

Statistik von Baden-Württemberg

**Band
488**

**Lange Reihen
zur demographischen,
wirtschaftlichen und
gesellschaftlichen
Entwicklung 1950 bis 1993**

ISSN 0408 - 1714 (Schriftenreihe)
ISSN 0946 - 7890 (Lange Reihen)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Postfach 10 60 33 · 70049 Stuttgart

Verlag und Vertrieb: Metzler-Poeschel Verlag,
Kernerstraße 43, 70182 Stuttgart, Telefon (0711) 2 29 02 - 0, Fax (0711) 2 29 02 - 90

Preis DM 28,-
zuzüglich Versandkosten

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

Vorwort

Vor 15 Jahren - im Jahre 1979 - hat das Statistische Landesamt die Entwicklung in wesentlichen Bereichen unserer Gesellschaft anhand "Langer Reihen" für den Zeitraum 1950 bis 1977 dargestellt. Die Reaktionen auf diese Veröffentlichung und die ansteigende Nachfrage nach "aktuellen" Langer Reihen veranlaßten mich, eine entsprechende aktualisierte und erweiterte Materialsammlung erstellen zu lassen. Auf insgesamt 175 Tabellen werden über 1 500 Sachverhalte in Form sogenannter Zeitreihen dargestellt und teilweise um Schaubilder und thematische Karten ergänzt. Daß darüber hinaus mehrere Millionen Zeitreihen für die verschiedenen Regionaleinheiten des Landes im Landesinformationssystem (LIS) abgerufen werden können, sei hier nur am Rande erwähnt.

Um diesen Band zu einem Nachschlagewerk zu machen, in dem der Leser nicht nur lesen, sondern mit dem er auch komfortabel arbeiten kann, bieten wir diese Information auch auf Diskette an. Die auf Diskette angebotenen Tabellen werden laufend fortgeschrieben und sollen um weitere Zeitreihen ergänzt werden. Beide Veröffentlichungsformen zusammen erlauben es dem Leser, Bezüge zwischen den nachgewiesenen Fakten herzustellen und damit weitere Erkenntnisse zu gewinnen; Erkenntnisse, die man vielleicht ahnt, die man aber nicht belegen konnte, oder die auf den ersten Blick nicht ins Auge springen. Ausgewählt wurden Datenreihen, die erfahrungsgemäß am häufigsten benötigt werden - von Politikern, Verwaltungen, Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen oder Verbänden. Für diese Stellen wird der Band auch eine ständige Hilfe zur Beurteilung aktueller statistischer Ergebnisse sein. Daß es sich dabei nicht um den berühmten Zahlenfriedhof handelt, soll mit einigen Beispielen belegt werden - es handelt sich im nachstehenden um Assoziationen zu "Merkwürdigkeiten", wie sie die amtliche Statistik laufend und in Fülle ermittelt.

Zu den zentralen Veränderungen, die Baden-Württemberg in den vergangenen Jahrzehnten verzeichnete, gehört die starke Bevölkerungszunahme. Von 1950 bis 1993 erhöhte sich die Bevölkerungszahl um fast 60 Prozent. Daß die Menschen auch in den vergangenen Jahrzehnten nicht immer ihr Auskommen selbst erwirtschafteten, belegen die Arbeitslosenzahlen und die Maßnahmen zur sozialen Absicherung. In den frühen 50er Jahren waren vier von 100 Erwerbsspersonen ohne Arbeit. Das Wirtschaftswunder und spätere Phasen der Hochkonjunktur ließen die Arbeitslosenquote zeitweise auf 0,1 Prozent absinken. Der deutliche Mangel an Arbeitskräften wurde durch den Zuzug von Ausländern behoben. Das führte letztlich dazu, daß heute mehr als jeder zehnte Bürger des Landes keinen deutschen Paß hat. Die hiesigen Lebensbedingungen erscheinen vielen Ausländern als so verlockend, daß es sie sogar bei nur vagen Erwerbsmöglichkeiten hierher zieht.

Der Bevölkerungszustrom in den 50er Jahren war eine jener Kriegsfolgen, die im Verein mit dem teils daraus resultierenden wirtschaftlichen Aufstieg dem Land eine neue Struktur verliehen. Zunächst wurde von der Wirtschaft für die Versorgung des Inlandes produziert. Die Weltmärkte standen der deutschen Wirtschaft noch nicht uneingeschränkt offen, was sich 1950 in einem vergleichsweise niedrigen Exportvolumen von knapp einer Milliarde DM niederschlug. Seit 1988 ist die 100 Milliardenengrenze überschritten. Ausgehend von 12 Prozent im Jahr der Gründung Baden-Württembergs stieg der für den Export bestimmte Anteil der gesamtwirtschaftlichen Produktion auf etwa 30 Prozent (1990).

Das Auf und Ab der wirtschaftlichen Entwicklung wird neben den Arbeitslosenquoten auch durch die Insolvenzen, das heißt durch Konkurs- und Vergleichsverfahren belegt. Diese Entwicklungen verlaufen fast zeitgleich. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm 1950 bis 1993 aufgrund des starken Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums um über die Hälfte auf 4,8 Millionen Personen zu. Die Wirtschaftsstruktur hat sich in diesem Zeitraum grundlegend gewandelt. Seit 1950 reduzierte sich der Arbeitskräftebedarf in der Land- und Forstwirtschaft kontinuierlich um fast 700 000 auf etwa 150 000 Personen im Jahre 1993. Die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe stieg bis 1973 an und schwankt seitdem zwischen 2,0 und 2,3 Millionen. Deutliche absolute und relative Zunahmen verzeichnete der gesamte Dienstleistungsbereich. Während 1950 nur etwas mehr als ein Viertel der Erwerbstätigen im sogenannten "Tertiären Sektor" ihrem Erwerb nachgingen, waren dies 1993 mit 2,5 Millionen Personen über die Hälfte aller Erwerbstätigen. 1950 betrug die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in der Industrie für Arbeiter einschließlich Überstunden 47,1 Stunden. Bis heute reduzierte sie sich auf 37,5 Stunden. Demgegenüber haben sich die Bruttostundenverdienste von 1,24 DM auf 24,34 DM erhöht. Der reale Verdienstzuwachs in der Nachkriegszeit betrug damit pro Jahr circa 4 Prozent. Diese Entwicklung verlief, wie die Zahlen aus der Vergangenheit aufzeigen, allerdings nicht geradlinig. 1950 konnte ein Privathaushalt mit mittlerem

Einkommen 350 DM im Monat "verbrauchen". Über drei Viertel darunter mußten für die Befriedigung der elementaren Bedürfnisse, also für Nahrung, Kleidung und Wohnen ausgegeben werden. 1992 dagegen standen dem gleichen Haushaltstyp 4 500 DM zur Verfügung. Für die elementaren Bedürfnisse gab er nur noch etwas mehr als die Hälfte aus. Über 2 100 DM konnte er für seine Wohnungseinrichtung, für Verkehrsmittel, Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung und Unterhaltung oder für Reisen verwenden.

Daß das gesellschaftliche Zusammenleben komplexer und schwieriger wurde, zeigt auch die Entwicklung der Verbrechen und Vergehen. Die Zahl der in der Kriminalstatistik erfaßten Verbrechen und Vergehen, bezogen auf die jeweilige Einwohnerzahl, hat sich in den vergangenen 40 Jahren verdoppelt. Anfang der 50er Jahre wurden etwa 200 000 Fälle erfaßt, von denen drei Viertel durch die Polizei aufgeklärt werden konnten. 1992 wurden dagegen fast 600 000 Fälle erfaßt, die nur zur Hälfte aufgeklärt wurden. Dieser Verdreifachung der Vergehen und Verbrechen steht nicht einmal eine Verdoppelung des polizeilichen Personals auf heute etwa 24 000 Personen gegenüber. Mag die Innere Sicherheit - auch wegen solcher Daten - in Frage gestellt werden, in einem anderen gesellschaftlichen Bereich, der Gesundheitsvorsorge, verlief die Entwicklung wieder ganz anders. Die Zahl der Ärzte stieg seit 1950 um mehr als das Dreifache, während die Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum "nur" um gut die Hälfte wuchs. Auch diese Entwicklung hatte einen Einfluß auf die stetig wachsende Lebenserwartung der Landesbevölkerung. Gerade für viele Jüngerer dürften die langfristigen Ergebnisse der Todesursachenstatistik interessant sein. Heute wie vor 40 Jahren bilden Kreislauferkrankungen, und hier insbesondere Herzkrankungen, die häufigste Todesursache. Während die Zahl der in dieser Statistik erfaßten Krebssterbefälle sich absolut und relativ deutlich erhöht hat, konnte die Zahl der Tuberkulosesterbefälle von 1582 im Jahre 1952 auf 158 im Jahr 1992 gesenkt werden. Ebenfalls absolut und relativ "unbedeutender" wurde der Tod durch Unfälle und Vergiftungen. Die meisten jährlichen Unfallopfer waren in den 60er und 70er Jahren zu beklagen: 1966 und 1967 waren es etwa 5100 Unfalltote, in den 90er Jahren trotz des rapide gestiegenen Individualverkehrs pro Jahr etwa 3100.

Die wenigen Beispiele sollen zum regen Gebrauch dieses von allen Fachabteilungen des Hauses erstellten Bandes beitragen.

Stuttgart, im Juni 1994

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg

Dr. Eberhard Leibling
Präsident

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Zeichenerklärung	16
 Kapitel 1: Bevölkerung	
Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	19
 Tabellen	
1. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Regierungsbezirken	21
2. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1871 bis 1950 nach ehemaligen Regierungsbezirken	22
3. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach ehemaligen Regierungsbezirken	23
4. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Altersgruppen und Geschlecht	24
5. Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene in Baden-Württemberg 1820 bis 1950	25
6. Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene in Baden-Württemberg 1950 bis 1992	26
7. Eheschließende in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach beiderseitiger Religionszugehörigkeit	27
8. Eheschließende in Baden-Württemberg 1950 bis 1991 nach beiderseitigem Familienstand vor der Eheschließung	28
9. Eheschließungen und Ehelösungen in Baden-Württemberg 1950 bis 1992	29
10. Säuglingssterblichkeit und perinatale Sterblichkeit in Baden-Württemberg 1950 bis 1992	30
11. Wanderungen in Baden-Württemberg 1950 bis 1992	31
12. Bevölkerungsbilanz in Baden-Württemberg 1950 bis 1992	32
13. Privathaushalte in Baden-Württemberg seit 1950 nach Anzahl der Personen im Haushalt	33
 Kapitel 2: Gesundheitswesen	
Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	39
 Tabellen	
14. An Geschlechtskrankheiten gemeldete Erkrankte in Baden-Württemberg 1971 bis 1992 nach Art der Erkrankung	41
15. Sterbefälle in Baden-Württemberg 1952 bis 1992 nach ausgewählten Todesursachen	42
16. Entwicklung der Tuberkulosesterblichkeit in Baden-Württemberg 1952 bis 1992	43

	Seite
17. Entwicklung der Sterblichkeit an bösartigen Neubildungen in Baden-Württemberg 1952 bis 1992	44
18. Krankenhäuser und stationär behandelte Kranke in Baden-Württemberg 1953 bis 1992 nach Geschlecht	45
19. Ärzte in den Krankenhäusern in Baden-Württemberg 1952 bis 1992	46
20. Berufstätige Ärzte und Zahnärzte in Baden-Württemberg 1952 bis 1992	47
21. Schwangerschaftsabbrüche in Baden-Württemberg 1976 bis 1992 nach der Begründung des Abbruchs	48

Kapitel 3: Bildungswesen

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	51
--	----

Tabellen

22. Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg Schuljahr 1980/81 bis 1992/93 nach Schularten und Geschlecht	55
23. Abiturienten an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg Schuljahr 1970/71 bis 1992/93 nach Schularten	56
24. Studenten an Hochschulen in Baden-Württemberg Wintersemester 1975/76 bis 1991/92 nach Hochschularten und Geschlecht	57
25. Studienanfänger an Hochschulen in Baden-Württemberg Wintersemester 1975/76 bis 1991/92 nach Hochschularten und Geschlecht	58
26. Studenten mit einem angestrebten Lehramt an den Hochschulen in Baden-Württemberg Wintersemester 1975/76 bis 1991/92	59
27. Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und Abschlußprüfungen in Baden-Württemberg 1980 bis 1992	60

Kapitel 4: Rechtswesen

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	63
--	----

Tabellen

28. Personal der Polizei, erfaßte Verbrechen und Vergehen sowie Tatverdächtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1992	65
29. Tatverdächtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Personengruppen und Geschlecht	66
30. Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Personengruppen	67
31. Rechtskräftig Verurteilte in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach strafbaren Handlungen und Art der Strafe	68

Kapitel 5: Erwerbsleben und Arbeitsmarkt

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	71
--	----

Tabellen

32. Bevölkerung in Baden-Württemberg seit 1963 nach Beteiligung am Erwerbsleben	73
33. Erwerbstätige in Baden-Württemberg seit 1950 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	74
34. Erwerbstätige in Baden-Württemberg seit 1950 nach Stellung im Beruf	75
35. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Arbeitern/Angestellten, Ausländern sowie Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten	76
36. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	77
37. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1975 nach Wirtschaftsabteilungen	78
38. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Arbeitern/Angestellten, Ausländern und Geschlecht	79
39. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Altersgruppen	80
40. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1979 nach beruflicher Ausbildung und Nationalität	81
41. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1977 in beruflicher Ausbildung nach Nationalität und Geschlecht	82
42. Arbeitslose, offene Stellen und Kurzarbeiter auf dem Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg seit 1950	83

Kapitel 6: Ausländer

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	89
--	----

Tabellen

43. Entwicklung der gesamten und ausländischen Bevölkerung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992	93
44. Ausländische Bevölkerung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit	94
45. Natürliche Bevölkerungsbewegung der Ausländer in Baden-Württemberg 1950 bis 1992	95
46. Wanderungen der Ausländer in Baden-Württemberg 1961 bis 1992	96
47. Zu- und Fortzüge von Ausländern in Baden-Württemberg 1964 bis 1992 über die Auslandsgrenze nach Geschlecht	97
48. Bevölkerungsbilanz der ausländischen Bevölkerung in Baden-Württemberg 1953 bis 1992	98
49. Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg Schuljahr 1980/81 bis 1992/93 nach Schularten	99

50. Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg Schuljahr 1980/81 bis 1992/93 nach Staatsangehörigkeit	100
51. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1976 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit	101
52. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Altersgruppen	102
53. Arbeitslose Ausländer in Baden-Württemberg seit 1974 nach Staatsangehörigkeit	103

Kapitel 7: Land- und Forstwirtschaft

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	109
--	-----

Tabellen

54. Wirtschaftsfläche und landwirtschaftlich genutzte Fläche in Baden-Württemberg 1950 bis 1989 nach Hauptnutzungsarten	113
55. Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Baden-Württemberg seit 1979 nach Nutzungs-(Kultur)arten	114
56. Anbau auf dem Ackerland in Baden-Württemberg 1950 bis 1979 nach Pflanzengruppen und -arten	115
57. Anbau auf dem Ackerland in Baden-Württemberg seit 1979 nach Pflanzengruppen und -arten	116
58. Ernten ausgewählter landwirtschaftlicher Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952	117
59. Gemüseernte in Baden-Württemberg seit 1952	121
60. Entwicklung der Obsternten in Baden-Württemberg seit 1952	122
61. Viehbestände in Baden-Württemberg seit 1950 nach Tierarten	123
62. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg seit 1950 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	124
63. Bruttoproduktion in Baden-Württemberg seit dem Wirtschaftsjahr 1951/52	125
64. Nahrungsmittelproduktion in Baden-Württemberg seit dem Wirtschaftsjahr 1951/52	126
65. Verkaufserlöse landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Baden-Württemberg seit dem Wirtschaftsjahr 1951/52	127
66. Holzeinschlag in Baden-Württemberg seit dem Forstwirtschaftsjahr 1966/67 nach Holzarten	128

Kapitel 8: Umwelt

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	133
--	-----

Tabellen

67. Kommunales Abfallaufkommen in Baden-Württemberg 1980 bis 1992 nach Abfallarten	139
68. Kommunales Abfallaufkommen in Baden-Württemberg 1980 bis 1992 nach Art der Entsorgung	139

	Seite
69. Entwicklung des kommunalen Abfallaufkommens mit Pro-Kopf-Aufkommen in Baden-Württemberg 1980 bis 1992 für ausgewählte Abfallarten	140
70. In Hausmüllanlagen entsorgte Abfallmengen in Baden-Württemberg 1975 bis 1992 nach Abfallarten	140
71. An Hausmüllentsorgungsanlagen angeschlossene Einwohner und Beseitigungskapazitäten in Baden-Württemberg 1975 bis 1992	141
72. Einbauvolumen und Restlaufzeit der Hausmüll- sowie Bodenaushub-, Bauschuttdeponien in Baden-Württemberg 1977 bis 1992	141
73. Abfall- und Reststoffaufkommen im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1980 bis 1990 nach Art der Entsorgung	142
74. Abfall- und Reststoffaufkommen im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1977 bis 1990 nach Abfallhauptgruppen	142
75. Öffentliche Wasserversorgung in Baden-Württemberg 1957 bis 1991	143
76. Qualität des von der öffentlichen Wasserversorgung gewonnenen Wassers in Baden-Württemberg 1977 bis 1991	143
77. Entwicklung der öffentlichen Abwasserbeseitigung in Baden-Württemberg 1963 bis 1991	144
78. Öffentliche Kläranlagen in Baden-Württemberg 1963 bis 1991	144
79. Ausgewählte wasserwirtschaftliche Merkmale in Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1971 bis 1991	145
80. Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1975 bis 1992	145
81. Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen im Bereich der Energiewirtschaft in Baden-Württemberg 1975 bis 1992	146
82. Stickoxid (NO _x)-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg 1973 bis 1991 nach Emittentengruppen	146
83. Schwefeldioxid (SO ₂)-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg 1973 bis 1991 nach Emittentengruppen	147
84. Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg 1985 bis 1991 nach Emittentengruppen	147

Kapitel 9: Verarbeitendes Gewerbe

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	153
--	-----

Tabellen

85. Eckdaten aus dem Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950	155
86. Umsatz und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950 nach Wirtschaftshauptgruppen	156
87. Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	157
88. Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1953 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	158

89. Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	159
90. Produktionsindizes im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950 nach ausgewählten Basisjahren	160

Kapitel 10: Energie

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	165
--	-----

Tabellen

91. Energieverbrauch in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach ausgewählten Verbrauchergruppen	167
92. Struktur und Entwicklung des Energieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1992 nach Verbrauchsart und Verbrauchergruppen	168
93. Struktur und Entwicklung des Primärenergieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1992 nach Energieträgern	169
94. Struktur und Entwicklung des Endenergieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1992 nach Energieträgern	170
95. Endenergieverbrauch der Haushalte und sonstigen Verbraucher je Einwohner in Baden-Württemberg 1965 bis 1992	171
96. Endenergieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1965 bis 1992 nach Energieträgern	172

Kapitel 11: Handwerk

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	175
--	-----

Tabellen

97. Unternehmen, Tätige Personen und Umsatz im Handwerk in Baden-Württemberg 1956, 1963, 1968 und 1977 nach Gewerbegruppen	177
---	-----

Kapitel 12: Bauwirtschaft

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	181
--	-----

Tabellen

98. Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter, baugewerblicher Umsatz sowie ausgewählte Baugeräte im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg seit 1950	185
--	-----

	Seite
99. Betriebe im Bauhauptgewerbe und ihre Beschäftigten in Baden-Württemberg seit 1950 nach der Stellung im Betrieb und Staatsangehörigkeit	186
100. Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg seit 1950 nach Bauarten	187
101. Entwicklung der Bautätigkeit (Baugenehmigungen) in Baden-Württemberg seit 1950	188
102. Entwicklung der Bautätigkeit (Baufertigstellungen) in Baden-Württemberg seit 1952	189
103. Entwicklung des Bestandes an Wohngebäuden, Wohnungen und Räumen in Baden-Württemberg seit 1950	190
104. Bewilligtes Förderungsvolumen im Wohnungsbau in Baden-Württemberg seit 1973	191
105. Baupreisentwicklung für Wohngebäude in Baden-Württemberg seit 1950 nach verschiedenen Basisjahren	192
106. Baupreisindizes in Baden-Württemberg seit 1968 nach Gebäudearten sowie nach Roh- und Ausbuarbeiten	193
107. Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte von Bauland in Baden-Württemberg 1962 bis 1992	194
108. Bauspargeschäft in Baden-Württemberg 1950 bis 1992	195

Kapitel 13: Außenwirtschaft

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	201
--	-----

Tabellen

109. Entwicklung des Außenhandels in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet 1950 bis 1992	203
110. Ausfuhr Baden-Württembergs 1950 bis 1992 nach ausgewählten Bestimmungsländern	204
111. Ausfuhr Baden-Württembergs 1950 bis 1992 nach ausgewählten Wirtschaftsräumen	205
112. Ausfuhr Baden-Württembergs 1950 bis 1992 nach ausgewählten Waren	206
113. Einfuhr Baden-Württembergs 1970 bis 1992 nach ausgewählten Ursprungsländern	207
114. Einfuhr Baden-Württembergs 1970 bis 1992 nach ausgewählten Wirtschaftsräumen	208
115. Einfuhr Baden-Württembergs 1970 bis 1992 nach ausgewählten Waren	209
116. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen baden-württembergischer Unternehmen im Ausland 1976 bis 1991 nach wichtigen Zielländern	210
117. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Baden-Württemberg 1976 bis 1991 nach wichtigen Herkunftsländern	211
118. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen baden-württembergischer Unternehmen im Ausland 1976 bis 1991 nach Branchen	212
119. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Baden-Württemberg 1976 bis 1991 nach Branchen	213

Kapitel 14: Reiseverkehr

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen 217

Tabellen

120. Entwicklung des Reiseverkehrs in Baden-Württemberg seit 1950 nach Betrieben, Betten, Ankünften, Übernachtungen sowie durchschnittlicher Aufenthaltsdauer 219
121. Entwicklung des Reiseverkehrs in Baden-Württemberg seit 1960 nach Ankünften, Übernachtungen sowie ausgewählten EU-Herkunftsländern 220
122. Entwicklung des Reiseverkehrs in Baden-Württemberg seit 1960 nach Ankünften, Übernachtungen sowie ausgewählten Herkunftsländern 221

Kapitel 15: Verkehr

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen 225

Tabellen

123. Öffentliche Straßen und Straßenverkehrsunfälle in Baden-Württemberg seit 1950 227
124. Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 228
125. Entwicklung des Bestandes an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen in Baden-Württemberg seit 1950 229
126. Eisenbahnverkehr, Binnenschifffahrt und Luftverkehr in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 230
127. Beförderte Güter in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Verkehrsträgern 231
128. Entwicklung von Kraftfahrzeugbestand und Kraftstoffverbrauch im Straßenverkehr in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 232
129. Endenergieverbrauch des Verkehrs in Baden-Württemberg 1965 bis 1992 nach Energieträgern und Verkehrszweigen 233

Kapitel 16: Insolvenzverfahren

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen 239

Tabellen

130. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg seit 1950 241
131. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg seit 1950 nach Wirtschaftsabteilungen 242
132. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg seit 1950 nach Rechtsformen 243

Kapitel 17: Öffentliche Sozialleistungen

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	247
Tabellen	
133. Entwicklung der Mitgliederstruktur der auf Landesebene nachweisbaren Kassenarten in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet 1957 bis 1992	249
134. Entwicklung der Mitgliederstruktur der nicht auf Landesebene nachweisbaren Kassenarten in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet 1957 bis 1992	250
135. Ausgewählte Maßnahmen der Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1970 bis 1992	251
136. Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1952 bis 1990	252
137. Empfänger von Wohngeld in Baden-Württemberg seit 1965 nach der Höhe des Wohngeldes sowie nach der sozialen Stellung	253
138. Empfänger von Sozialhilfe außerhalb und in Einrichtungen sowie Bruttoausgaben der Sozialhilfe in Baden-Württemberg 1952 bis 1992	254
139. Empfänger von Sozialhilfe in Baden-Württemberg 1963 bis 1992 nach Altersgruppen	255
140. Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Baden-Württemberg 1963 bis 1992 nach Altersgruppen	256
141. Bruttoausgaben der Hilfe zum Lebensunterhalt in Baden-Württemberg seit 1963	257
142. Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Baden-Württemberg 1963 bis 1992	258
143. Bruttoausgaben der Hilfe in besonderen Lebenslagen in Baden-Württemberg seit 1963	259
144. Einnahmen und reine Ausgaben der Sozialhilfe in Baden-Württemberg seit 1963	260

Kapitel 18: Öffentliche Finanzen und Steuern

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	263
Tabellen	
145. Einnahmen des Landes Baden-Württemberg 1953 bis 1992	267
146. Einnahmen der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs 1953 bis 1992 nach Einnahmearten	268
147. Ausgaben des Landes Baden-Württemberg 1953 bis 1992 für ausgewählte Aufgabenbereiche	269
148. Ausgaben der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs 1953 bis 1992 für ausgewählte Funktionsbereiche	270
149. Personalausgaben, Sachinvestitionen und Schuldenstand des Landes und der Gemeinden/Gv. in Baden-Württemberg 1953 bis 1992	271
150. Personal des Landes Baden-Württemberg 1952 bis 1992 nach Aufgabenbereichen	272
151. Personal der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs 1952 bis 1992 nach Aufgabenbereichen	273
152. Personal des Landes und der Gemeinden/Gv. in Baden-Württemberg 1952 bis 1992 nach Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen	274

	Seite
153. Steueraufkommen in Baden-Württemberg 1952 bis 1992 nach Steuerarten	275
154. Lohnsteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1989 nach ausgewählten Bruttolohngruppen	276
155. Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1950 bis 1989 nach ausgewählten Bruttolohngruppen	277
156. Einbehaltene Lohnsteuer der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1950 bis 1989 nach ausgewählten Bruttolohngruppen	278
157. Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1961 bis 1989 nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte	279
158. Von unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1961 bis 1989 bezogener Gesamtbetrag der Einkünfte	280
159. Festgesetzte Einkommensteuer der unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1961 bis 1989	281
160. Mit Einkommen veranlagte unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1989 nach Rechtsformen	282
161. Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz in Baden-Württemberg 1968 bis 1992 nach Wirtschaftsbereichen	283
162. Vermögen und Jahressteuerschuld der unbeschränkt Steuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1969 bis 1989	284

Kapitel 19: Verdienste

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	289
--	-----

Tabellen

163. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau), Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe in Baden-Württemberg seit 1957	291
164. Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau) in Baden-Württemberg seit 1950	292
165. Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk in Baden-Württemberg 1957 bis 1992	293

Kapitel 20: Preise und Verbrauch

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	299
--	-----

Tabellen

166. Preisindex für die Lebenshaltung (Basisjahr 1985) aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg seit 1968 nach Hauptgruppen	301
167. Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg seit 1968 nach verschiedenen Basisjahren sowie für Wohnungsmieten nach dem Basisjahr 1985	302

	Seite
168. Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen in Baden-Württemberg seit 1950 nach verschiedenen Basisjahren	303
169. Ausgewählte Verbraucherpreise in Baden-Württemberg seit 1950	304
170. Ausgaben ausgewählter privater 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt und Monat in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Verwendungszweck	305

Kapitel 21: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	309
--	-----

Tabellen

171. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen in Baden-Württemberg seit 1950 nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen	311
172. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen in Baden-Württemberg seit 1950 nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen in Preisen von 1991	312
173. Im Inland entstandene Bruttolohn- und -gehaltsummen für Baden-Württemberg nach Wirtschaftsbereichen 1960 bis 1992	313
174. Im Inland entstandene Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit für Baden-Württemberg 1960 bis 1992 nach Wirtschaftsbereichen	314
175. Erwerbstätige im Inland für Baden-Württemberg seit 1950 nach Wirtschaftsbereichen	315

Schaubilder

Schaubild 1	Altersstruktur der Bevölkerung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992	22
Schaubild 2	Entwicklung der Haushaltsgröße in Baden-Württemberg seit 1961	25
Schaubild 3	Erwerbsstruktur in Baden-Württemberg seit 1957 nach Wirtschaftsbereichen	84
Schaubild 4	Arbeitslose und Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg seit 1950	84
Schaubild 5	Ausländer in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Nationalität	104
Schaubild 6	Wanderungssaldo der Ausländer Baden-Württembergs 1961 bis 1992	104
Schaubild 7	Ausfuhr Baden-Württembergs 1950 bis 1992 nach Wirtschaftsräumen	214
Schaubild 8	Ausfuhr Baden-Württembergs 1962 und 1992 nach ausgewählten Warengruppen	214
Schaubild 9	Straßenverkehrsunfälle, Verletzte und Getötete in Baden-Württemberg seit 1950	234
Schaubild 10	Zulassungspflichtige Kraftfahrzeuge in Baden-Württemberg seit 1950 nach Kfz-Arten	234
Schaubild 11	Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten und Bruttostundenverdienste der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Industrie Baden-Württembergs seit 1950	294
Schaubild 12	Ausgewählte Verbraucherpreise in Baden-Württemberg im Vergleich zum Preisindex der Lebenshaltung seit 1970	306
Schaubild 13	Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 in Baden-Württemberg 1963 und 1993 nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen in Milliarden DM	316

Thematischen Karten

Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Baden-Württembergs 1950 bis 1993	35
Veränderungsdynamik der Erwerbsstruktur in den Gemeinden Baden-Württembergs zwischen 1961 und 1987	85
Zunahme der Anzahl der Ausländer in den Mittelbereichen Baden-Württembergs 1961 bis 1993	105
Abnahme der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den Gemeinden Baden-Württembergs 1979 bis 1993	129
Veränderung der Abfallmenge an Haus- und Sperrmüll je Einwohner in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1975 bis 1992	149
Zunahme der Umsätze je Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1978 bis 1993	161
Erhöhung des Durchschnittspreises für baureifes Land in den Gemeinden Baden-Württembergs 1979/72 bis 1990/92	197
Zunahme der Anzahl der Kraftfahrzeuge in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1975 bis 1993	235
Veränderung der Anzahl der vollbeschäftigten Gemeindebediensteten je 1 000 Einwohner in den Verwaltungsgemeinschaften und Einheitsgemeinden Baden-Württembergs 1963 bis 1992	285
Anstieg der Löhne und Gehälter je Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1978 bis 1993	295
Zunahme der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1970 bis 1990	317

Zeichenerklärung

- Zahlenwert genau null
- 0 Zahlenwert nicht null, aber kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- ... Zahlen zur Zeit der Berichterstattung nicht verfügbar

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Kapitel 1

Bevölkerung

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Bevölkerung

Zur Bevölkerung gehören alle Personen, die in dem angegebenen Gebiet ihren ständigen Wohnort haben. Mit Wirkung vom 27. April 1983 sind bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes aufgrund von An- und Abmeldungen diejenigen Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich ihre Hauptwohnung im Sinne des neuen Landesmeldegesetzes befindet.

Nicht zur Bevölkerung zählen die Mitglieder der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Personen mit Wohnraum in mehreren Gemeinden wurden vor dem 27. April 1983 der Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gingen. Soweit sie weder berufstätig waren noch in Ausbildung standen, war die Wohnung oder Unterkunft maßgebend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Bevölkerungsfortschreibung

Die Bevölkerungszahlen werden auf der Grundlage der jeweils zur Verfügung stehenden letzten allgemeinen Zählung der Bevölkerung nach den Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik fortgeschrieben. Die Zugänge bestehen aus Geburten und Zuzügen, die Abgänge aus Sterbefällen und Fortzügen.

Seit dem 27. April 1983 werden auch Mitteilungen über den Wechsel der Hauptwohnung als Zu- und Abgang in der Bevölkerungsfortschreibung gewertet. Bis zur Volkszählung 1987 wurde die sog. Bevölkerung fortgeschrieben. Seither erfolgt die Zuordnung von Personen mit mehreren Wohnungen am Ort der Hauptwohnung nach § 12 (2) MRRg.

Eheschließungen

Standesamtliche Trauungen, auch von Ausländern, mit Ausnahme der Fälle, in denen beide Ehegatten Mitglieder der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte sind.

Gebietsstand

Die Angaben beziehen sich im allgemeinen auf den jeweiligen Gebietsstand, wie er im Zeitpunkt oder Zeitraum der jeweiligen Erhebung bzw. Erfassung bestand. Sofern ein besonderer Gebietsstand zutrifft, ist er bei der betreffenden Tabelle angegeben.

Gerichtliche Ehelösungen Ehelösungen

Am 1. Juli 1977 trat das Erste Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts vom 14. Juni 1976 (1. Ehe RG) in Kraft. In der Statistik der gerichtlichen Ehelösungen wurde dadurch eine weitgehende Umgestaltung des Tabellenprogramms

erforderlich, weil das neue Gesetz nicht nur Änderungen im Prozeßverfahren, sondern auch solche inhaltlicher Art (u.a. Wegfall des Schuldprinzips) gebracht hat.

Auch nach dem neuen Gesetz werden 3 Arten der Ehelösung unterschieden.

Nichtigkeit der Ehe, Aufhebung der Ehe und Ehescheidung.

Die Voraussetzungen, unter denen die Scheidung begehrt werden kann, sind in den §§ 1565 bis 1568 BGB aufgeführt.

Diese Paragraphen lauten:

§ 1565

(1) Eine Ehe kann geschieden werden, wenn sie gescheitert ist. Die Ehe ist gescheitert, wenn die Lebensgemeinschaft der Ehegatten nicht mehr besteht und nicht erwartet werden kann, daß die Ehegatten sie wiederherstellen.

(2) Leben die Ehegatten noch nicht ein Jahr getrennt, so kann die Ehe nur geschieden werden, wenn die Fortsetzung der Ehe für den Antragsteller aus Gründen, die in der Person des anderen Ehegatten liegen, eine unzumutbare Härte darstellen würde.

§ 1566

(1) Es wird unwiderlegbar vermutet, daß die Ehe gescheitert ist, wenn die Ehegatten seit einem Jahr getrennt leben und beide Ehegatten die Scheidung beantragen oder der Antragsgegner der Scheidung zustimmt.

(2) Es wird unwiderlegbar vermutet, daß die Ehe gescheitert ist, wenn die Ehegatten seit drei Jahren getrennt leben.

§ 1567

(1) Die Ehegatten leben getrennt, wenn zwischen ihnen keine häusliche Gemeinschaft besteht und ein Ehegatte sie erkennbar nicht herstellen will, weil er die eheliche Lebensgemeinschaft ablehnt. Die häusliche Gemeinschaft besteht auch dann nicht mehr, wenn die Ehegatten innerhalb der ehelichen Wohnung getrennt leben.

(2) Ein Zusammenleben über kürzere Zeit, das der Versöhnung der Ehegatten dienen soll, unterbricht oder hemmt die in § 1566 bestimmten Fristen nicht.

§ 1568

(1) Die Ehe soll nicht geschieden werden, obwohl sie gescheitert ist, wenn und solange die Aufrechterhaltung der Ehe im Interesse der aus der Ehe hervorgegangenen minderjährigen Kinder aus besonderen Gründen ausnahmsweise notwendig ist oder wenn und solange die Scheidung für den Antragsgegner, der sie ablehnt, auf Grund außergewöhnlicher Umstände eine so schwere Härte darstellen würde, daß die Aufrechterhaltung der Ehe auch unter Berücksichtigung der Belange des Antragstellers ausnahmsweise geboten erscheint.

(2) Absatz 1 ist nicht anzuwenden, wenn die Ehegatten länger als fünf Jahre getrennt leben.

Gestorbene

Ohne Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Haushalt (Privathaushalt)

Als Haushalt (Privathaushalt) zählt jede Personengemeinschaft die zusammen wohnt und eine gemeinsame Hauswirtschaft führt. Zum Haushalt können außer Verwandten auch familienfremde Personen gehören; z.B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Anstalten gelten nicht als Privathaushalte, können aber solche Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen (z.B. den Haushalt des Anstaltsleiters, den des Pförtners usw.). Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z.B. ein Untermieter) bildet einen Privathaushalt.

Haushaltsgröße

Als Haushaltsgröße wird die Gliederung der Haushalte nach der Zahl der Haushaltsmitglieder bezeichnet, wobei in der Regel von der "Bevölkerung in Privathaushalten" ausgegangen wird.

Landesaußenwanderung

Zur Landesaußenwanderung gehören die Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Landes Baden-Württemberg; aus diesem Grunde wird sie als Wanderung über die Landesgrenze bezeichnet. Die Wanderung über die Landesgrenze teilt sich auf in die Wanderung mit den anderen Bundesländern und mit dem Ausland.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung hält die quantitative und qualitative Veränderung des Bevölkerungsstandes durch Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und gerichtliche Ehelösungen fest.

Hierin ist nur Material enthalten, das von deutschen Standesämtern beurkundet wurde. So wird zum Beispiel ein erheblicher Anteil von Geburten ausländischer Kinder im jeweiligen Heimatland beurkundet.

Die Bevölkerungsfortschreibung ist an sehr enge Termine gebunden. Daher muß die Aufbereitung der natürlichen Bevölkerungsbewegung jeweils an einem bestimmten Stichtag abgebrochen werden. Stark verspätet eingehende Zählkarten werden dann dem folgenden Monat zugerechnet.

Für wissenschaftliche Zwecke bereitet daher das Statistische Landesamt seit 1987 die Daten der natürlichen Bevölkerungsbewegung jeweils am Jahresende genau nach dem Ereignistermin nochmals auf.

Räumliche Bevölkerungsbewegung

Die räumliche Bevölkerungsbewegung, auch Wanderungsbewegung genannt, umfaßt die quantitative und qualitative Veränderung des Bevölkerungsstandes durch Zu- bzw. Fortzüge. Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge).

Die Zahl der Wanderungen in einem bestimmten Zeitraum ist in der Regel etwas größer als die Zahl der in dieser Zeit gewanderten Personen, da bei einer Person, die mehrmals umzieht, jeder Wanderungsfall erfaßt wird. Die Wanderungsstatistik umfaßt die Landesaußenwanderung und die Landesbinnenwanderung.

Ab dem 27. April 1983 sind auch die Fälle eingeschlossen, in denen jemand unter Beibehaltung einer weiteren Wohnung eine Hauptwohnung bezieht. Mitteilungen über den Wechsel einer Hauptwohnung werden ebenso berücksichtigt.

Bis zum Stichtag der Volkszählung 1987 (25.5.) wurde auch die Aufgabe einer weiteren Wohnung unter Rückkehr in die beibehaltene Hauptwohnung ausgewertet (Altfall).

Säuglingssterblichkeit

- Lebendgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

- Totgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib weder das Herz geschlagen noch die Nabelschnur pulsiert noch die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat, und die mindestens 1000 Gramm schwer sind. Sie werden im Rahmen der Geburtenstatistik nachgewiesen. Ist die Leibesfrucht weniger als 1000 Gramm schwer, so handelt es sich um eine Fehlgeburt; diese Fehlgeburten werden vom Standesbeamten nicht registriert und bleiben daher in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung außer Betracht.

- Säuglingssterbefälle

Gestorbene im ersten Lebensjahr.

- Perinatale Sterbefälle

Totgeborene und Gestorbene in den ersten sieben Lebenstagen.

Wanderungen

Umzüge von einer Gemeinde in eine andere Gemeinde einschließlich der Fälle, in denen jemand unter Beibehaltung seiner bisherigen Wohnung eine weitere Wohnung in einer anderen Gemeinde bezieht und unter Aufgabe einer weiteren Wohnung in die beibehaltene Wohnung zurückkehrt.

1. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Regierungsbezirken

Jahr	Bevölkerungsstand					
	Regierungsbezirk 1)				Baden- Württemberg 1)	Deutschland 2)
	Stuttgart	Karlsruhe	Freiburg	Tübingen		
Anzahl						1 000
1950	2 371 308	1 742 435	1 280 001	1 036 481	6 430 225	68 696,1
1951	.	.	.	.	6 587 405	69 076,0
1952	2 455 855	1 801 019	1 362 355	1 077 513	6 696 756	69 351,9
1953	2 518 207	1 836 946	1 402 504	1 105 541	6 863 212	69 751,6
1954	2 580 574	1 868 175	1 429 619	1 129 757	7 008 139	70 128,8
1955	2 649 933	1 906 498	1 453 053	1 147 160	7 156 658	70 530,3
1956	2 656 191	1 893 300	1 440 827	1 142 923	7 133 241	70 922,8
1957	2 728 981	1 934 850	1 473 773	1 164 307	7 301 925	71 404,8
1958	2 781 515	1 966 981	1 498 632	1 185 865	7 433 007	71 918,0
1959	2 837 998	1 998 271	1 522 139	1 202 276	7 560 698	72 409,4
1960	2 909 717	2 039 658	1 552 354	1 225 116	7 726 859	72 972,8
1961	2 924 034	2 047 718	1 557 498	1 229 904	7 759 154	73 668,1
1962	3 011 128	2 110 199	1 600 267	1 269 044	7 990 638	74 383,2
1963	3 053 419	2 141 642	1 624 726	1 288 548	8 108 335	75 045,5
1964	3 108 603	2 177 917	1 658 451	1 312 426	8 257 397	75 591,5
1965	3 172 138	2 219 293	1 693 239	1 341 532	8 426 202	76 336,6
1966	3 208 052	2 247 482	1 718 400	1 360 172	8 534 106	76 863,9
1967	3 213 600	2 250 584	1 732 973	1 368 314	8 565 471	77 038,5
1968	3 277 273	2 284 868	1 760 336	1 391 418	8 713 895	77 550,0
1969	3 359 921	2 330 716	1 797 277	1 421 785	8 909 699	78 269,6
1970	3 366 955	2 328 483	1 782 265	1 417 345	8 895 048	78 069,2
1971	3 424 795	2 363 008	1 818 368	1 448 943	9 055 114	78 556,5
1972	3 459 991	2 383 168	1 843 321	1 467 672	9 154 152	78 820,4
1973	3 493 040	2 400 336	1 863 465	1 482 535	9 239 376	79 052,4
1974	3 481 942	2 396 646	1 865 618	1 482 034	9 226 240	78 882,5
1975	3 443 890	2 379 443	1 852 477	1 476 938	9 152 748	78 464,6
1976	3 426 374	2 369 033	1 845 915	1 477 944	9 119 266	78 209,0
1977	3 428 351	2 367 928	1 843 404	1 480 770	9 120 453	78 110,7
1978	3 439 604	2 369 266	1 844 101	1 484 819	9 137 790	78 072,7
1979	3 459 542	2 380 613	1 853 148	1 496 749	9 190 052	78 179,3
1980	3 481 816	2 400 396	1 865 282	1 511 453	9 258 947	78 397,9
1981	3 489 731	2 409 600	1 870 739	1 517 851	9 287 921	78 418,7
1982	3 473 607	2 407 693	1 871 655	1 517 653	9 270 608	78 252,1
1983	3 459 739	2 397 987	1 869 341	1 516 234	9 243 301	78 015,7
1984	3 453 655	2 396 234	1 873 762	1 517 432	9 241 083	77 720,3
1985	3 467 081	2 400 024	1 880 475	1 523 790	9 271 370	77 675,5
1986	3 490 434	2 410 098	1 891 169	1 535 079	9 326 780	77 780,5
1987	3 491 787	2 395 523	1 869 032	1 530 045	9 286 387	77 899,1
1988	3 547 234	2 433 836	1 896 377	1 555 262	9 432 709	78 390,1
1989	3 609 981	2 484 022	1 934 784	1 589 909	9 618 696	79 113,0
1990	3 683 075	2 532 487	1 977 857	1 628 608	9 822 027	79 753,2
1991	3 751 157	2 577 270	2 012 915	1 660 498	10 001 840	80 274,6
1992	3 807 446	2 612 799	2 041 039	1 687 424	10 148 708	...
1993	...	...	...	...	...	...

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987 Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende; angepaßt an den Gemeindegebietsstand zum 31.12.1992; bei der Rückrechnung der Regierungsbezirke ist in den Jahren 1952 bis 1967 die Gebietsabtretung an die Schweiz mit Wirkung vom 20.07.1967 (14 Personen) nicht enthalten. Dadurch ergibt sich eine Differenz zu der Landessumme von 14 Personen.- 2) Stand jeweils zum 31.12.; die Daten können nicht zur Berechnung des Finanzausgleichs der Länder verwendet werden.

2. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1871 bis 1950 nach ehemaligen Regierungsbezirken

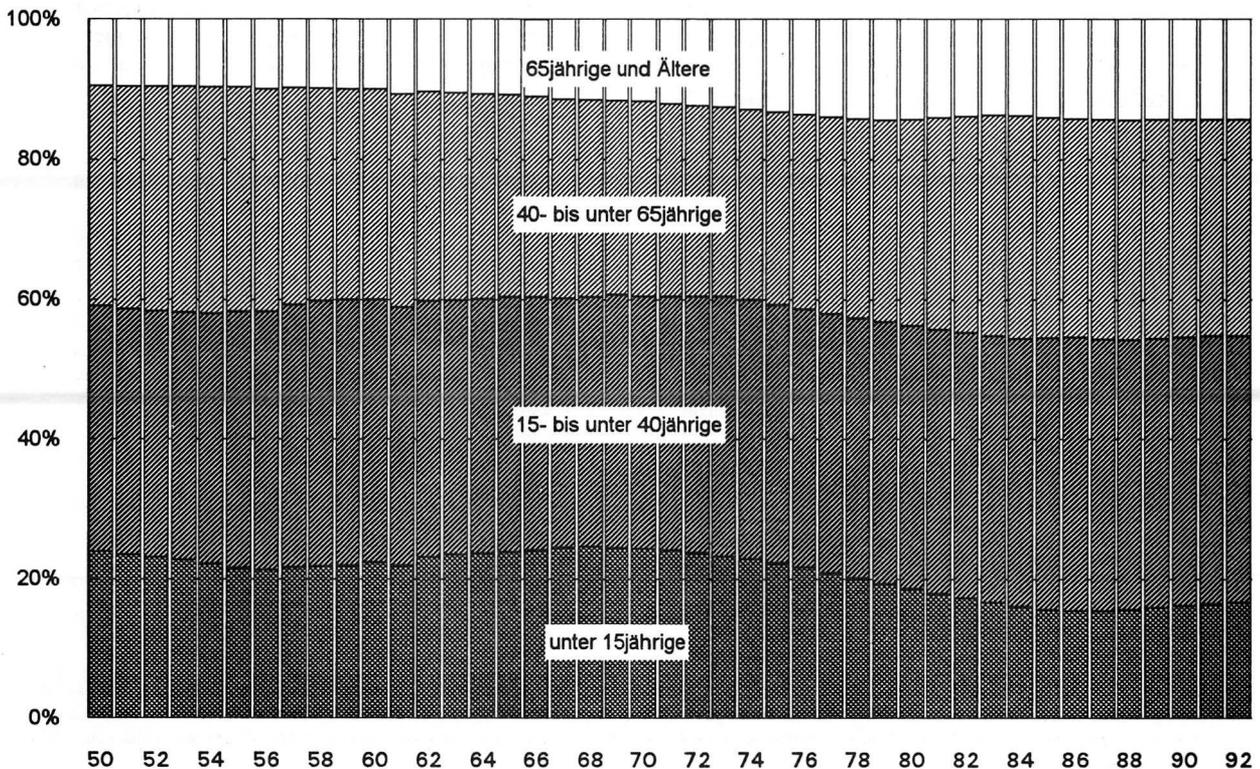
Jahr 1)	Bevölkerung im Regierungsbezirk							
	Nordbaden		Südbaden		Nordwürttemberg		Südwestfalen- Hohenzollern	
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
	Anzahl							
1871	624 463	306 222	836 650	406 266	1 147 772	555 134	740 524	354 670
1880	698 609	341 552	871 488	423 858	1 263 396	612 319	779 343	373 550
1890	767 583	377 130	890 898	434 051	1 311 641	634 893	792 930	379 099
1900	910 297	452 197	962 141	476 018	1 410 591	688 128	824 296	395 692
1910	1 084 734	535 244	1 066 973	528 971	1 596 623	784 393	905 246	438 627
1925	1 192 378	572 996	1 129 982	548 935	1 699 360	819 766	942 486	452 422
1933	1 243 040	597 612	1 185 183	577 924	1 786 812	862 727	970 583	473 237
1939	1 271 383	609 124	1 247 410	610 875	1 946 645	949 901	1 010 958	490 156
1950	1 466 993	680 449	1 357 589	627 323	2 441 081	1 135 137	1 164 562	536 442

1) Volkszählungsergebnisse; angepaßt an den Gemeindegebietsstand zum 31.12.1992.

Schaubild 1

Altersstruktur der Bevölkerung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992

Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung



3. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach ehemaligen Regierungsbezirken

Jahr 1)	Bevölkerung im Regierungsbezirk							
	Nordbaden		Südbaden		Nordwürttemberg		Südwürttemberg-Hohenzollern	
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
	Anzahl							
1950	1 466 993	680 449	1 357 589	627 323	2 441 081	1 135 137	1 164 562	536 442
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	1 575 262	734 886	1 524 826	711 000	2 758 060	1 302 293	1 275 093	592 073
1957	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	1 713 466	807 217	1 667 391	784 446	3 071 004	1 472 631	1 386 821	653 480
1962	1 742 561	824 721	1 699 557	801 169	3 130 860	1 511 522	1 417 660	670 995
1963	1 765 934	836 533	1 728 271	815 148	3 174 405	1 533 120	1 439 725	681 417
1964	1 793 876	853 154	1 763 680	834 718	3 230 961	1 566 099	1 468 880	697 321
1965	1 825 362	871 725	1 800 702	855 406	3 295 693	1 603 451	1 504 445	717 714
1966	1 846 537	880 600	1 828 793	867 912	3 330 387	1 615 020	1 528 389	727 383
1967	1 848 261	877 561	1 843 886	873 403	3 334 783	1 609 943	1 538 541	731 309
1968	1 874 345	893 638	1 873 602	889 662	3 401 676	1 650 160	1 564 272	745 873
1969	1 908 953	915 115	1 914 267	913 002	3 488 771	1 703 901	1 597 708	764 764
1970	1 920 265	922 219	1 908 639	911 759	3 520 479	1 709 349	1 604 224	768 290
1971	1 937 318	931 391	1 933 743	926 202	3 557 078	1 728 003	1 626 975	780 666
1972	1 952 513	939 831	1 960 656	940 701	3 592 756	1 748 039	1 648 227	792 611
1973	1 964 637	946 958	1 981 027	950 547	3 627 373	1 768 339	1 666 339	802 607
1974	1 961 496	942 877	1 984 175	949 458	3 615 722	1 752 779	1 664 847	799 525
1975	1 946 033	932 427	1 971 870	941 452	3 578 736	1 727 402	1 656 109	793 731
1976	1 934 239	925 191	1 966 577	937 615	3 563 627	1 718 115	1 654 823	793 136
1977	1 931 272	923 905	1 965 827	936 730	3 567 239	1 720 316	1 656 115	793 523
1978	1 930 564	923 741	1 967 536	937 324	3 579 837	1 728 613	1 659 853	795 903
1979	1 937 431	928 839	1 978 094	943 733	3 602 568	1 744 404	1 671 959	803 329
1980	1 953 140	938 962	1 991 049	951 006	3 626 873	1 761 005	1 687 885	812 879
1981	1 959 521	942 397	1 998 231	954 589	3 635 088	1 764 520	1 695 081	816 129
1982	1 958 055	941 469	1 999 292	954 414	3 617 723	1 752 110	1 695 538	815 934
1983	1 948 677	935 969	1 997 496	953 311	3 602 220	1 743 072	1 694 908	815 327
1984	1 946 231	934 317	2 002 478	956 245	3 595 614	1 738 968	1 696 760	816 365
1985	1 947 945	935 535	2 010 629	961 009	3 610 503	1 748 678	1 702 293	819 948
1986	1 954 844	939 996	2 023 473	968 134	3 634 763	1 763 768	1 713 700	826 694
1987	1 948 739	939 927	2 007 499	962 183	3 656 332	1 779 632	1 717 918	830 704
1988	1 967 988	950 365	2 030 287	974 045	3 697 271	1 801 817	1 737 163	841 923
1989	2 004 280	970 343	2 071 578	996 471	3 762 947	1 837 633	1 779 891	865 721
1990	2 041 446	991 511	2 115 297	1 019 810	3 839 343	1 881 543	1 825 941	890 788
1991	2 077 410	1 011 546	2 150 852	1 038 756	3 909 519	1 920 345	1 864 059	910 928
1992	2 105 562	1 028 053	2 180 972	1 055 948	3 967 052	1 953 542	1 895 122	929 054
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1950 und 1956 Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende; angepaßt an den Gemeindegebietsstand zum 31.12.1992.

4. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr 1)	Bevölkerung		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	insgesamt	darunter männlich	unter 15	darunter männlich	15 - 40	darunter männlich	40 - 65	darunter männlich	65 und älter	darunter männlich
	Anzahl									
1950	6 430 225	2 979 351	1 536 135	782 194	2 258 947	1 026 698	2 029 431	901 812	605 712	268 647
1951	6 587 405	3 061 142	1 543 148	786 532	2 319 714	1 069 106	2 097 499	930 422	627 044	275 082
1952	6 696 756	3 118 745	1 547 443	789 395	2 356 435	1 097 342	2 149 862	952 291	643 016	279 717
1953	6 863 212	3 204 870	1 557 409	794 494	2 434 706	1 147 586	2 215 505	980 613	655 592	282 177
1954	7 008 139	3 279 366	1 551 639	792 075	2 512 035	1 196 878	2 270 234	1 003 229	674 231	287 184
1955	7 156 658	3 361 339	1 542 817	788 283	2 626 422	1 266 914	2 299 030	1 015 953	688 389	290 189
1956	7 133 241	3 340 252	1 513 845	773 099	2 639 198	1 257 085	2 273 426	1 013 128	706 772	296 940
1957	7 301 925	3 424 404	1 581 907	808 302	2 741 632	1 313 910	2 267 968	1 008 339	710 418	293 853
1958	7 433 007	3 493 226	1 618 057	827 947	2 823 166	1 362 374	2 262 764	1 004 580	729 020	298 325
1959	7 560 698	3 566 333	1 655 897	847 817	2 876 461	1 404 301	2 280 240	1 012 034	748 100	302 181
1960	7 726 859	3 672 625	1 728 027	885 236	2 908 518	1 449 602	2 324 904	1 031 689	765 410	306 098
1961	7 759 154	3 676 808	1 702 619	870 844	2 864 515	1 447 109	2 366 969	1 032 615	825 051	326 240
1962	7 990 638	3 808 407	1 847 013	944 662	2 929 146	1 500 953	2 391 979	1 042 331	822 500	320 461
1963	8 108 335	3 866 218	1 900 806	972 014	2 954 830	1 520 995	2 405 130	1 045 061	847 569	328 148
1964	8 257 397	3 951 292	1 952 731	998 856	3 008 627	1 563 912	2 416 135	1 048 183	879 904	340 341
1965	8 426 202	4 048 296	2 004 130	1 026 034	3 076 261	1 611 608	2 436 761	1 058 966	909 050	351 688
1966	8 534 106	4 090 915	2 056 970	1 053 038	3 093 890	1 614 545	2 441 074	1 058 719	942 172	364 613
1967	8 565 471	4 092 216	2 094 626	1 072 011	3 060 693	1 587 548	2 435 574	1 055 419	974 578	377 238
1968	8 713 895	4 179 333	2 137 796	1 094 648	3 120 349	1 626 093	2 455 225	1 071 475	1 000 525	387 117
1969	8 909 699	4 296 782	2 172 017	1 112 374	3 232 488	1 696 431	2 475 528	1 089 911	1 029 666	398 066
1970	8 895 048	4 286 209	2 158 940	1 105 675	3 219 619	1 682 069	2 478 410	1 095 921	1 038 079	402 544
1971	9 055 114	4 366 262	2 179 093	1 116 496	3 295 778	1 716 489	2 490 813	1 112 716	1 089 430	420 561
1972	9 154 152	4 421 182	2 168 499	1 110 724	3 367 139	1 754 857	2 495 896	1 124 062	1 122 618	431 539
1973	9 239 376	4 468 451	2 143 846	1 097 649	3 441 863	1 793 679	2 498 374	1 135 359	1 155 293	441 764
1974	9 226 240	4 444 639	2 106 243	1 077 920	3 427 150	1 769 673	2 505 975	1 145 786	1 186 872	451 260
1975	9 152 748	4 395 012	2 039 072	1 042 902	3 383 004	1 736 046	2 516 701	1 157 449	1 213 971	458 615
1976	9 119 266	4 374 057	1 968 546	1 006 326	3 373 404	1 726 660	2 538 387	1 176 209	1 238 929	464 862
1977	9 120 453	4 374 474	1 900 132	970 565	3 386 021	1 731 979	2 562 702	1 197 432	1 271 598	474 498
1978	9 137 790	4 385 581	1 832 970	936 297	3 406 169	1 742 665	2 601 190	1 226 006	1 297 461	480 613
1979	9 190 052	4 420 305	1 771 775	905 034	3 441 304	1 765 836	2 654 125	1 263 282	1 322 848	486 153
1980	9 258 947	4 463 852	1 722 395	880 323	3 479 719	1 791 125	2 731 824	1 309 782	1 325 009	482 622
1981	9 287 921	4 477 635	1 664 149	850 237	3 502 183	1 800 316	2 814 267	1 355 232	1 307 322	471 850
1982	9 270 608	4 463 927	1 600 688	817 211	3 515 109	1 800 628	2 869 721	1 386 678	1 285 090	459 410
1983	9 243 301	4 447 679	1 534 542	782 488	3 523 588	1 801 964	2 922 231	1 416 410	1 262 940	446 817
1984	9 241 083	4 445 895	1 478 965	753 659	3 549 802	1 815 477	2 941 304	1 430 450	1 271 012	446 309
1985	9 271 370	4 465 170	1 449 224	738 529	3 604 828	1 845 268	2 918 046	1 428 280	1 299 272	453 093
1986	9 326 780	4 498 592	1 438 021	732 951	3 651 227	1 871 356	2 911 067	1 433 979	1 326 465	460 306
1987	9 286 387	4 488 152	1 426 302	730 364	3 611 531	1 848 671	2 918 087	1 448 775	1 330 467	460 342
1988	9 432 709	4 568 150	1 467 989	752 398	3 646 089	1 866 464	2 956 925	1 480 625	1 361 706	468 663
1989	9 618 696	4 670 168	1 520 829	779 674	3 713 016	1 905 110	3 005 244	1 511 649	1 379 607	473 735
1990	9 822 027	4 783 652	1 582 252	811 007	3 778 508	1 946 535	3 057 105	1 542 194	1 404 162	483 916
1991	10 001 840	4 881 575	1 637 313	839 324	3 839 031	1 981 467	3 098 012	1 565 329	1 427 484	495 455
1992	10 148 708	4 966 597	1 682 488	862 866	3 875 604	2 006 570	3 140 250	1 588 108	1 450 366	509 053
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

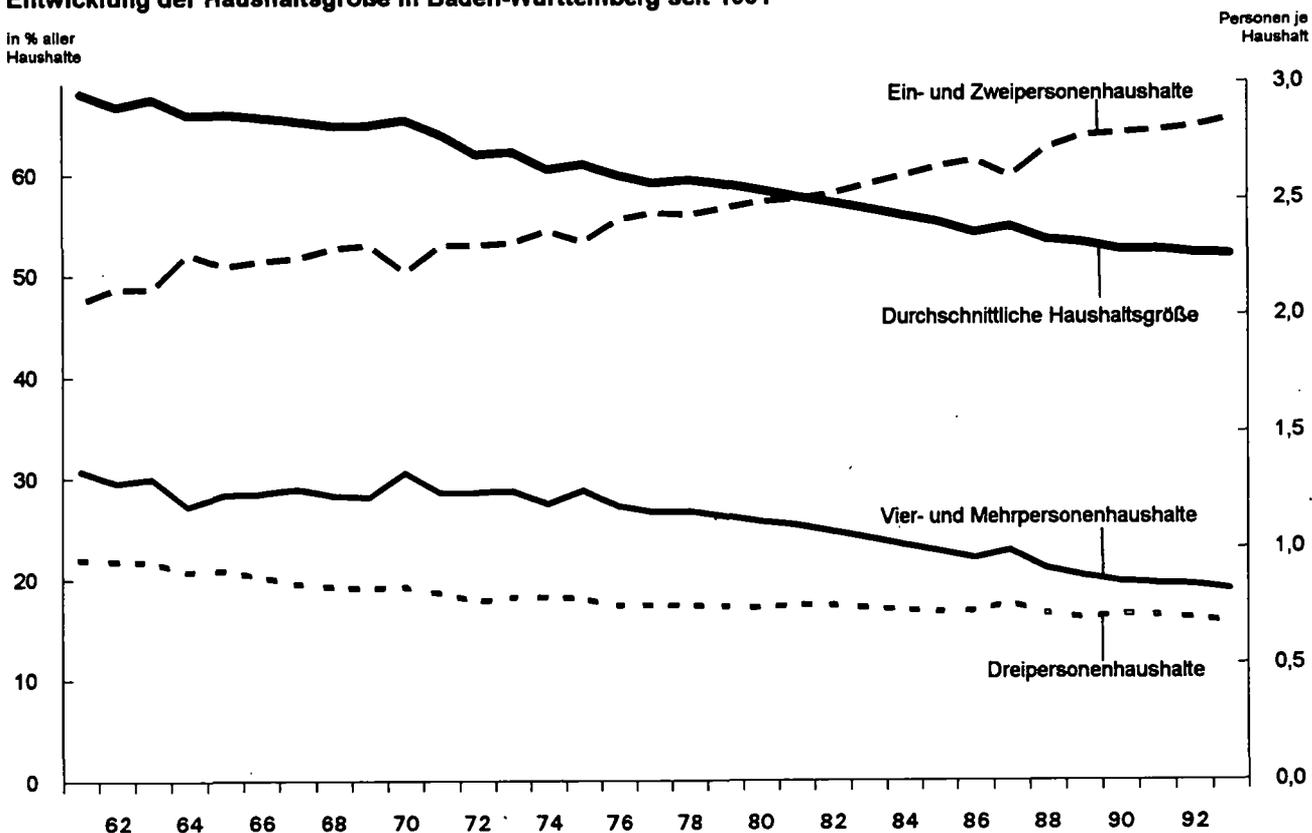
1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987 Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende.

5. Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene in Baden-Württemberg 1820 bis 1950

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene				Gestorbene				Geburtenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht-ehelich	männlich	weiblich	insgesamt	darunter im ersten Lebensjahr	
Anzahl										
1820	17 995	.	.	97 718	.	.	.	68 761	.	+ 28 957
1830	21 610	.	.	103 679	.	.	.	74 652	.	+ 29 027
1840	22 957	.	.	121 297	15 498	.	.	88 604	.	+ 32 693
1850	22 701	.	.	125 852	18 617	.	.	88 166	.	+ 37 686
1860	22 416	.	.	113 648	18 472	.	.	73 180	29 411	+ 40 468
1870	24 981	69 638	67 795	137 433	16 792	.	.	110 899	45 604	+ 26 534
1880	23 502	69 797	67 024	136 821	10 924	.	.	98 003	37 750	+ 38 818
1890	26 104	61 449	58 992	120 441	11 078	.	.	89 180	28 193	+ 31 261
1900	33 025	71 776	68 175	139 951	12 170	.	.	93 783	33 730	+ 46 168
1910	33 173	70 182	67 309	137 491	11 004	39 795	38 903	78 698	22 258	+ 58 793
1920	64 823	63 423	60 019	123 442	12 200	33 490	35 791	69 281	14 057	+ 54 161
1930	41 559	47 372	44 838	92 210	10 379	29 016	28 358	57 374	6 444	+ 34 836
1940	46 585	58 556	55 508	114 064	7 014	31 866	31 855	63 721	6 222	+ 50 343
1950	65 151	55 033	52 189	107 222	10 315	33 535	33 818	67 353	5 458	+ 39 869

Schaubild 2

Entwicklung der Haushaltsgröße in Baden-Württemberg seit 1961



6. Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene in Baden-Württemberg 1950 bis 1992

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene				Gestorbene				Geburtenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht-ehelich	männlich	weiblich	insgesamt	darunter im ersten Lebensjahr	
Anzahl										
1950	65 151	55 033	52 189	107 222	10 315	33 535	33 818	67 353	5 458	+ 39 869
1951	66 008	54 772	51 525	106 297	10 334	35 161	34 787	69 948	5 239	+ 36 349
1952	61 592	56 229	52 692	108 921	10 047	35 039	34 293	69 332	4 820	+ 39 589
1953	60 275	56 603	54 031	110 634	10 218	38 269	37 362	75 631	4 584	+ 35 003
1954	61 160	58 882	55 684	114 566	10 332	35 644	34 464	70 108	4 460	+ 44 458
1955	63 295	60 911	57 104	118 015	9 884	37 442	36 201	73 643	4 346	+ 44 372
1956	66 177	64 725	61 216	125 941	9 765	38 641	37 143	75 784	4 296	+ 50 157
1957	66 361	67 071	63 231	130 302	9 832	40 528	38 889	79 417	4 268	+ 50 885
1958	67 209	69 061	64 745	133 806	9 468	37 892	36 934	74 826	4 460	+ 58 980
1959	70 110	72 437	68 405	140 842	9 833	39 184	37 456	76 640	4 274	+ 64 202
1960	71 412	74 577	70 776	145 353	9 273	41 749	40 502	82 251	4 400	+ 63 102
1961	72 132	78 196	74 291	152 487	9 323	40 603	38 594	79 197	4 393	+ 73 290
1962	72 503	79 231	74 816	154 047	8 879	41 570	39 070	80 640	4 114	+ 73 407
1963	70 293	81 395	77 355	158 750	8 321	43 935	42 040	85 975	4 044	+ 72 775
1964	70 799	82 785	78 203	160 988	7 981	41 886	39 729	81 615	3 785	+ 79 373
1965	67 699	81 765	76 977	158 742	7 404	43 824	42 117	85 941	3 687	+ 72 801
1966	66 553	82 629	78 173	160 802	7 170	44 017	42 583	86 600	3 498	+ 74 202
1967	64 226	79 887	75 730	155 617	6 953	43 933	43 343	87 276	3 219	+ 68 341
1968	62 525	75 680	72 281	147 961	6 844	46 736	46 527	93 263	3 037	+ 54 698
1969	61 889	71 942	68 145	140 087	6 709	47 675	46 953	94 628	3 051	+ 45 459
1970	62 158	65 688	62 524	128 212	6 461	46 328	46 300	92 628	2 704	+ 35 584
1971	60 810	63 626	60 245	123 871	6 369	46 100	46 571	92 671	2 566	+ 31 200
1972	59 037	57 642	55 203	112 845	6 041	46 740	46 000	92 740	2 191	+ 20 105
1973	55 849	52 577	50 298	102 875	5 683	46 272	46 646	92 918	2 022	+ 9 957
1974	53 647	52 329	49 877	102 206	5 516	46 366	46 761	93 127	1 826	+ 9 079
1975	53 637	49 799	47 220	97 019	5 066	47 522	48 124	95 646	1 649	+ 1 373
1976	51 129	48 928	46 564	95 492	5 137	46 701	47 725	94 426	1 341	+ 1 066
1977	50 129	46 791	44 190	90 981	4 960	44 654	45 863	90 517	1 147	+ 464
1978	46 943	46 191	43 733	89 924	5 280	46 160	47 827	93 987	1 054	- 4 063
1979	49 491	47 146	45 279	92 425	5 655	44 678	46 835	91 513	964	+ 912
1980	52 646	51 106	48 615	99 721	6 244	45 192	47 226	92 418	1 023	+ 7 303
1981	52 521	51 488	49 185	100 673	6 636	45 491	48 488	93 979	974	+ 6 694
1982	53 768	51 440	48 828	100 268	7 036	45 350	47 847	93 197	974	+ 7 071
1983	54 785	48 724	46 723	95 447	7 030	46 478	49 272	95 750	816	- 303
1984	54 349	48 627	45 787	94 414	7 045	44 015	46 855	90 870	708	+ 3 544
1985	54 901	48 345	46 097	94 442	7 432	44 778	48 517	93 295	679	+ 1 147
1986	55 705	52 045	49 571	101 616	7 770	44 554	48 449	93 003	685	+ 8 613
1987	56 780	53 307	50 283	103 590	8 364	43 589	47 998	91 587	732	+ 12 003
1988	58 939	56 653	53 974	110 627	9 140	43 792	48 626	92 418	707	+ 18 209
1989	58 835	57 259	54 341	111 600	9 397	44 567	49 695	94 262	752	+ 17 338
1990	61 448	60 680	57 899	118 579	10 316	45 667	51 903	97 570	762	+ 21 009
1991	59 373	60 363	57 165	117 528	10 909	45 539	51 607	97 146	709	+ 20 382
1992	60 724	60 600	56 959	117 559	11 781	44 849	51 128	97 977	594	+ 21 582
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

7. Eheschließende in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach beiderseitiger Religionszugehörigkeit

Jahr	Eheschließungen	Religionszugehörigkeit der Frau								
		evangelisch			römisch-katholisch			sonstige		
		Religionszugehörigkeit des Mannes								
		evangelisch	römisch-katholisch	sonstige	evangelisch	römisch-katholisch	sonstige	evangelisch	römisch-katholisch	sonstige
Anzahl										
1950	65 151	23 586	7 084	1 249	7 113	23 727	583	611	404	794
1951	66 008	24 532	7 480	1 102	7 648	23 700	588	436	243	279
1952	61 592	22 754	6 973	973	7 268	22 281	505	342	188	308
1953	60 275	22 232	6 635	1 017	7 274	21 631	547	363	188	388
1954	61 160	21 521	7 099	1 132	7 373	21 589	626	499	299	1 022
1955	63 295	22 125	7 548	1 154	8 004	21 974	655	570	314	951
1956	66 177	23 693	7 997	1 277	8 194	22 496	608	565	326	1 021
1957	66 361	23 696	8 133	1 196	8 398	22 515	616	530	334	943
1958	67 209	24 026	8 436	1 164	8 359	22 867	602	548	309	898
1959	70 110	25 405	8 733	1 252	8 841	23 442	621	567	316	933
1960	71 412	25 448	9 128	1 263	9 132	23 933	580	580	358	990
1961	72 132	25 495	9 178	1 219	9 327	24 419	649	575	328	942
1962	72 503	25 697	9 330	1 279	9 511	23 930	688	667	351	1 050
1963	70 293	24 634	9 434	1 232	9 408	22 779	731	602	390	1 083
1964	70 799	24 563	9 274	1 300	9 517	22 919	735	699	386	1 406
1965	67 699	22 958	9 184	1 214	9 397	21 475	734	717	402	1 618
1966	66 553	22 259	9 098	1 272	9 491	20 454	763	723	448	2 045
1967	64 226	20 926	8 918	1 213	9 531	19 870	752	700	400	1 916
1968	62 525	20 733	8 854	1 158	9 371	19 104	780	717	419	1 389
1969	61 889	19 868	8 795	1 147	9 439	19 154	730	734	463	1 559
1970	62 158	19 044	8 802	1 301	9 576	19 174	902	748	509	2 102
1971	60 810	17 998	8 518	1 360	9 465	18 726	1 018	754	557	2 414
1972	59 037	16 735	8 525	1 500	9 208	18 142	1 104	781	575	2 467
1973	55 849	15 463	8 048	1 587	8 526	17 076	1 120	840	611	2 578
1974	53 647	14 354	7 691	1 587	8 282	16 457	1 190	850	657	2 579
1975	53 637	13 967	7 919	1 718	8 349	16 537	1 379	897	641	2 230
1976	51 129	13 078	7 637	1 787	7 929	15 722	1 364	864	651	2 097
1977	50 129	12 800	7 287	1 700	7 715	15 449	1 371	905	704	2 198
1978	46 943	11 664	6 856	1 672	7 168	14 527	1 394	784	673	2 205
1979	49 491	12 182	7 336	1 968	7 543	14 967	1 581	844	676	2 394
1980	52 646	12 998	7 621	2 195	7 954	16 032	1 784	875	705	2 482
1981	52 521	12 600	7 630	2 306	7 887	15 899	1 908	854	710	2 727
1982	53 768	12 933	7 795	2 322	7 995	16 291	1 958	978	723	2 773
1983	54 785	13 314	8 283	2 387	8 271	16 058	1 995	1 029	779	2 669
1984	54 349	13 005	8 004	2 345	8 276	16 295	1 894	1 039	774	2 717
1985	54 901	13 129	7 941	2 338	8 186	16 129	1 949	1 051	842	3 336
1986	55 705	13 229	8 178	2 496	8 306	15 995	2 139	1 143	865	3 354
1987	56 780	13 370	8 264	2 741	8 482	16 355	2 335	1 164	985	3 084
1988	58 939	13 824	8 471	2 870	8 755	17 101	2 542	1 194	1 020	3 162
1989	58 835	13 442	8 567	3 098	8 613	16 730	2 613	1 290	1 122	3 360
1990	61 448	13 815	8 625	3 195	8 829	17 113	2 873	1 466	1 313	4 219
1991	59 373	13 195	8 131	3 306	8 153	15 995	2 976	1 669	1 454	4 494
1992	60 724	12 982	8 151	3 608	8 024	15 962	3 241	1 870	1 596	5 290
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

8. Eheschließende in Baden-Württemberg 1950 bis 1991 nach beiderseitigem Familienstand vor der Eheschließung

Jahr	Eheschließungen	Familienstand der Frau vor der Eheschließung								
		ledig			verwitwet			geschieden		
		Familienstand des Mannes vor der Eheschließung								
		ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden
Anzahl										
1950	65 151	47 660	2 271	3 948	3 722	1 447	1 793	2 183	544	1 583
1951	66 008	50 500	2 003	3 718	3 185	1 258	1 558	1 832	522	1 432
1952	61 592	48 874	1 767	3 311	2 191	1 085	1 027	1 584	425	1 328
1953	60 275	48 867	1 717	3 061	1 488	964	871	1 512	491	1 304
1954	61 160	49 807	1 676	3 272	1 175	901	799	1 590	465	1 475
1955	63 295	52 153	1 650	3 371	990	804	651	1 678	487	1 511
1956	66 177	55 454	1 708	3 325	792	683	553	1 659	512	1 491
1957	66 361	55 634	1 713	3 282	719	743	564	1 630	543	1 533
1958	67 209	56 989	1 665	3 230	598	736	456	1 601	574	1 360
1959	70 110	59 861	1 742	3 204	574	696	444	1 565	542	1 482
1960	71 412	61 109	1 703	3 250	504	754	491	1 586	547	1 468
1961	72 132	61 937	1 599	3 200	502	723	458	1 675	544	1 494
1962	72 503	62 385	1 496	3 083	526	791	442	1 798	542	1 440
1963	70 293	60 092	1 536	3 208	450	807	427	1 773	514	1 486
1964	70 799	60 233	1 544	3 269	479	757	417	2 044	566	1 490
1965	67 699	56 983	1 375	3 263	505	805	392	2 182	577	1 617
1966	66 553	55 985	1 406	3 143	495	805	394	2 204	521	1 600
1967	64 226	53 545	1 447	3 019	526	837	410	2 243	565	1 634
1968	62 525	52 077	1 309	3 008	454	734	325	2 294	632	1 692
1969	61 889	51 123	1 257	3 092	394	758	375	2 385	644	1 861
1970	62 158	51 148	1 163	3 065	434	780	332	2 553	597	2 086
1971	60 810	49 921	1 153	3 084	347	705	343	2 509	623	2 125
1972	59 037	47 800	1 016	3 319	396	738	327	2 539	664	2 238
1973	55 849	44 976	972	3 156	367	646	314	2 447	629	2 342
1974	53 647	42 536	905	3 272	354	577	351	2 532	610	2 510
1975	53 637	42 274	841	3 359	299	598	317	2 646	619	2 684
1976	51 129	39 500	739	3 449	279	547	302	2 687	636	2 990
1977	50 129	38 496	682	3 352	311	545	270	2 854	625	2 994
1978	46 943	36 835	610	3 106	286	438	222	2 547	516	2 383
1979	49 491	38 617	619	3 404	310	470	250	2 685	531	2 605
1980	52 646	41 010	580	3 684	278	462	264	2 989	551	2 828
1981	52 521	40 444	540	3 825	278	403	293	3 169	586	2 983
1982	53 768	41 053	491	4 021	251	404	308	3 294	567	3 379
1983	54 785	40 831	462	4 055	481	765	511	3 572	603	3 505
1984	54 349	40 861	433	4 404	150	221	158	3 645	650	3 827
1985	54 901	41 366	415	4 356	179	270	200	3 679	615	3 821
1986	55 705	41 614	397	4 543	201	239	191	3 813	604	4 103
1987	56 780	42 445	427	4 587	193	273	194	3 942	557	4 162
1988	58 939	43 703	364	4 933	190	273	211	4 227	628	4 410
1989	58 835	43 467	340	4 760	182	254	228	4 360	625	4 619
1990	61 448	45 328	331	4 944	220	223	249	4 602	606	4 945
1991	59 373	43 709	291	4 832	196	223	237	4 571	653	4 661
1992	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

9. Eheschließungen und Ehelösungen in Baden-Württemberg 1950 bis 1992

Jahr	Ehe- schließungen	Ehe- lösungen	Davon						
			durch Tod			durch gerichtliches Urteil			
	insgesamt	zusammen	des Mannes	der Frau	zusammen	davon			
						Nichtigkeit	Aufhebung	Scheidung	
Anzahl									
1950	65 151	37 257	29 236	18 469	10 767	8 021	76	83	7 862
1951	66 008	36 860	30 559	19 563	10 996	6 301	59	71	6 171
1952	61 592	36 496	30 568	19 755	10 813	5 928	44	50	5 834
1953	60 275	38 852	33 147	21 628	11 519	5 705	42	53	5 610
1954	61 160	36 488	31 167	20 461	10 706	5 321	35	40	5 246
1955	63 295	37 853	32 601	21 755	10 846	5 252	40	49	5 163
1956	66 177	38 986	33 836	22 680	11 156	5 150	23	40	5 087
1957	66 361	40 872	35 518	23 941	11 577	5 354	28	34	5 292
1958	67 209	39 030	33 479	22 473	11 006	5 551	27	36	5 488
1959	70 110	40 222	34 621	23 485	11 136	5 601	21	40	5 540
1960	71 412	42 802	36 774	25 129	11 645	6 028	36	37	5 955
1961	72 132	41 856	35 922	24 770	11 152	5 934	26	33	5 875
1962	72 503	42 653	36 628	25 456	11 172	6 025	18	38	5 969
1963	70 293	45 170	39 000	27 086	11 914	6 170	18	38	6 114
1964	70 799	44 190	37 666	26 318	11 348	6 524	16	26	6 482
1965	67 699	46 090	39 205	27 385	11 820	6 885	14	29	6 842
1966	66 553	46 608	39 687	28 002	11 685	6 921	6	21	6 894
1967	64 226	47 036	39 825	28 008	11 817	7 211	12	34	7 165
1968	62 525	50 676	42 439	29 921	12 518	8 237	7	25	8 205
1969	61 889	52 492	43 562	30 754	12 808	8 930	10	27	8 893
1970	62 158	52 139	42 179	29 769	12 410	9 960	10	24	9 926
1971	60 810	52 168	41 734	29 595	12 139	10 434	5	15	10 414
1972	59 037	53 057	41 890	30 031	11 859	11 167	1	22	11 144
1973	55 849	53 749	42 139	29 978	12 161	11 610	2	16	11 592
1974	53 647	55 709	42 422	30 419	12 003	13 287	7	12	13 268
1975	53 637	57 183	43 248	31 171	12 077	13 935	6	8	13 921
1976	51 129	57 214	42 395	30 459	11 936	14 819	10	14	14 795
1977	50 129	50 891	40 630	29 212	11 418	10 261	2	8	10 251
1978	46 943	45 954	41 848	30 127	11 721	4 106	4	13	4 089
1979	49 491	51 325	41 002	29 427	11 575	10 323	3	15	10 305
1980	52 646	54 056	41 132	29 707	11 425	12 924	13	12	12 899
1981	52 521	55 217	41 190	29 718	11 472	14 027	8	13	14 006
1982	53 768	55 756	41 010	29 537	11 473	14 746	4	6	14 736
1983	54 785	57 423	41 769	30 237	11 532	15 654	7	15	15 632
1984	54 349	55 917	39 640	28 761	10 879	16 277	10	15	16 252
1985	54 901	55 961	39 977	29 066	10 911	15 984	4	9	15 971
1986	55 705	54 860	39 566	28 899	10 667	15 294	5	11	15 278
1987	56 780	55 930	39 149	28 241	10 908	16 781	4	22	16 755
1988	58 939	56 343	39 139	28 269	10 870	17 204	5	9	17 190
1989	58 835	56 225	39 272	28 399	10 873	16 953	9	16	16 928
1990	61 448	56 961	40 273	29 111	11 162	16 688	5	14	16 669
1991	59 373	57 175	39 951	28 925	11 026	17 224	5	26	17 193
1992	60 724	56 917	39 628	28 763	10 865	17 289	10	18	17 261
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

10. Säuglingssterblichkeit und perinatale Sterblichkeit in Baden-Württemberg 1950 bis 1992

Jahr	Lebend- geborene	Gestorbene Säuglinge			Totgeborene		Perinatale Sterblichkeit 1)	
		im 1. Lebensjahr		in den ersten sieben Lebenstagen	Anzahl	auf 1 000 Lebend- und Totgeborene	Anzahl	auf 1 000 Lebend- und Totgeborene
		Anzahl	auf 1 000 Lebend- geborene 2)					
1950	107 222	5 458	50,9	2 925	2 289	20,9	5 214	47,6
1951	106 297	5 239	49,3	2 846	2 240	20,6	5 086	46,9
1952	108 921	4 820	44,3	2 824	2 048	18,5	4 872	43,9
1953	110 634	4 584	41,4	2 548	2 040	18,1	4 588	40,7
1954	114 566	4 460	38,9	2 516	2 303	19,7	4 819	41,2
1955	118 015	4 346	36,8	2 634	2 312	19,2	4 946	41,1
1956	125 941	4 296	34,1	2 569	2 188	17,1	4 757	37,1
1957	130 302	4 268	32,8	2 470	2 287	17,2	4 757	35,9
1958	133 806	4 460	33,5	2 740	2 005	14,8	4 745	34,9
1959	140 842	4 274	30,6	2 712	2 179	15,2	4 891	34,2
1960	145 353	4 400	30,4	2 834	2 144	14,5	4 978	33,7
1961	152 487	4 393	29,0	2 876	2 094	13,5	4 970	32,2
1962	154 047	4 114	26,7	2 727	2 107	13,5	4 834	31,0
1963	158 750	4 044	25,6	2 732	1 917	11,9	4 649	28,9
1964	160 988	3 785	23,6	2 648	1 919	11,8	4 567	28,0
1965	158 742	3 687	23,2	2 634	1 861	11,6	4 495	28,0
1966	160 802	3 498	21,8	2 502	1 759	10,8	4 261	26,2
1967	155 617	3 219	20,6	2 255	1 629	10,4	3 884	24,7
1968	147 961	3 037	20,4	2 141	1 490	10,0	3 631	24,3
1969	140 087	3 051	21,6	2 184	1 390	9,8	3 574	25,3
1970	128 212	2 704	20,8	1 904	1 239	9,6	3 143	24,3
1971	123 871	2 566	20,6	1 749	1 137	9,1	2 886	23,1
1972	112 845	2 191	19,2	1 478	964	8,5	2 442	21,5
1973	102 875	2 022	19,5	1 299	800	7,7	2 099	20,2
1974	102 206	1 826	17,9	1 165	763	7,4	1 928	18,7
1975	97 019	1 649	16,9	995	632	6,5	1 627	16,7
1976	95 492	1 341	14,0	757	632	6,6	1 389	14,5
1977	90 981	1 147	12,5	633	519	5,7	1 152	12,6
1978	89 924	1 054	11,7	542	505	5,6	1 047	11,6
1979	92 425	964	10,5	507	475	5,1	982	10,6
1980	99 721	1 023	10,3	485	482	4,8	967	9,7
1981	100 673	974	9,7	433	452	4,5	885	8,8
1982	100 268	974	9,7	447	461	4,6	908	9,0
1983	95 447	816	8,5	416	383	4,0	799	8,3
1984	94 414	708	7,5	324	390	4,1	714	7,5
1985	94 442	679	7,2	289	344	3,6	633	6,7
1986	101 616	685	6,8	305	399	3,9	704	6,9
1987	103 590	732	7,1	320	324	3,1	644	6,2
1988	110 627	707	6,4	297	377	3,4	674	6,1
1989	111 600	752	6,7	313	366	3,3	679	6,1
1990	118 579	762	6,5	304	386	3,2	690	5,8
1991	117 528	709	6,0	258	388	3,3	646	5,5
1992	117 559	594	5,1	265	331	2,8	596	5,1
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Totgeborene und Gestorbene in den ersten 7 Lebenstagen.- 2) Ab 1958: unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung der letzten 13 Monate.

11. Wanderungen in Baden-Württemberg 1950 bis 1992

Jahr	Wanderungen insgesamt			Davon						
				innerhalb des Landes	über die Landesgrenze Baden-Württembergs 1)					
	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- saldo		Zuzüge bzw. Fortzüge	zusammen		darunter über die Grenze des Bundesgebiets 2)		
				Zuzüge		Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- saldo	
1950	.	.	+ 118 142	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	+ 72 676	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	+ 69 762	.	192 978	123 216	.	.	.	.
1953	.	.	+ 131 453	.	245 810	114 357	.	.	.	.
1954	.	.	+ 100 469	.	233 243	132 774	.	.	.	.
1955	.	.	+ 104 147	.	241 761	137 614	.	.	.	.
1956	.	.	+ 93 062	.	255 230	162 168	.	.	.	.
1957	.	.	+ 86 307	.	262 540	176 233	.	.	.	.
1958	.	.	+ 72 102	.	247 654	175 552	.	.	.	.
1959	.	.	+ 63 489	.	244 520	181 031	.	.	.	.
1960	.	.	+ 103 059	.	307 201	204 142	.	.	.	.
1961	.	.	+ 107 200	.	333 659	226 459	.	.	.	.
1962	.	.	+ 78 549	.	324 288	245 739	.	.	.	.
1963	.	.	+ 44 922	.	329 156	284 234	.	.	.	.
1964	.	.	+ 69 689	.	370 885	301 196	.	.	.	.
1965	.	.	+ 96 004	.	402 576	306 572	.	.	.	.
1966	.	.	+ 33 702	.	373 697	339 995	.	.	.	.
1967	.	.	- 36 962	.	274 573	311 535	.	.	.	.
1968	.	.	+ 93 724	.	358 881	265 157	.	.	.	.
1969	.	.	+ 150 347	.	445 621	295 274	.	.	.	.
1970	927 744	818 283	+ 109 461	497 395	430 349	320 888	273 192	162 211	+ 110 981	
1971	904 021	833 714	+ 70 307	509 871	394 150	323 843	232 812	167 226	+ 65 586	
1972	911 641	832 708	+ 78 933	521 452	390 189	311 256	220 971	163 484	+ 57 487	
1973	915 863	840 596	+ 75 267	531 831	384 032	308 765	230 442	164 393	+ 66 049	
1974	776 306	798 521	- 22 215	501 646	274 660	296 875	143 183	169 969	- 26 513	
1975	628 875	703 740	- 74 865	425 414	203 461	278 326	95 256	165 746	- 70 490	
1976	632 251	666 799	- 34 548	420 800	211 451	245 999	105 209	138 495	- 33 286	
1977	655 171	654 448	+ 723	425 467	229 704	228 981	117 112	120 006	- 2 894	
1978	665 708	644 308	+ 21 400	428 611	237 097	215 697	122 553	105 653	+ 16 900	
1979	682 600	631 250	+ 51 350	423 727	258 873	207 523	144 150	101 471	+ 42 679	
1980	719 519	657 927	+ 61 592	442 204	277 315	215 723	159 632	108 206	+ 51 426	
1981	665 788	643 508	+ 22 280	432 908	232 880	210 600	118 365	105 740	+ 12 625	
1982	617 922	642 306	- 24 384	425 661	192 261	216 645	81 554	111 932	- 30 378	
1983	567 993	594 997	- 27 004	402 795	165 198	192 202	75 410	99 463	- 24 053	
1984	560 695	566 457	- 5 762	377 050	183 645	189 407	86 339	113 734	- 27 395	
1985	569 642	540 502	+ 29 140	378 760	190 882	161 742	92 969	84 535	+ 8 434	
1986	577 268	530 471	+ 46 797	372 013	205 255	158 458	106 748	77 817	+ 28 931	
1987	580 553	529 304	+ 51 249	362 562	217 991	166 742	115 359	80 760	+ 34 599	
1988	624 153	540 141	+ 84 012	369 082	255 071	171 059	154 371	81 401	+ 72 970	
1989	775 327	606 678	+ 168 649	416 543	358 784	190 135	231 183	94 183	+ 137 000	
1990	824 452	642 130	+ 182 322	438 057	386 395	204 073	250 197	103 039	+ 147 158	
1991	813 217	653 786	+ 159 431	433 140	380 077	220 646	231 066	109 984	+ 121 082	
1992	857 908	732 622	+ 125 286	456 288	401 620	276 334	271 541	159 501	+ 112 040	
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Der Wanderungssaldo über die Landesgrenze von Baden-Württemberg ist identisch mit dem Gesamt-Wanderungssaldo, da der Wanderungssaldo innerhalb des Landes 0 ist.- 2) Der Beitritt der ehemaligen DDR am 3.10. 1990 wurde erst ab Berichtsjahr 1991 berücksichtigt.

12. Bevölkerungsbilanz in Baden-Württemberg 1950 bis 1992

Jahr 1)	Lebend- geborene	Gestorbene	Geburten- überschuß (+) bzw. -defizit (-)	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- saldo	Bevölke- rungszu- (+) bzw. -abnahme (-) insgesamt	Bevölkerung am Jahresende
				über die Landesgrenze				
Anzahl								
1950	107 222	67 353	+ 39 869	.	.	+ 118 142	+ 158 011	6 478 380
1951	106 297	69 948	+ 36 349	.	.	+ 72 676	+ 109 025	6 587 405
1952	108 921	69 332	+ 39 589	192 978	123 216	+ 69 762	+ 109 351	6 696 756
1953	110 634	75 631	+ 35 003	245 810	114 357	+ 131 453	+ 166 456	6 863 212
1954	114 566	70 108	+ 44 458	233 243	132 774	+ 100 469	+ 144 927	7 008 139
1955	118 015	73 643	+ 44 372	241 761	137 614	+ 104 147	+ 148 519	7 156 658
1956	125 941	75 784	+ 50 157	255 230	162 168	+ 93 062	+ 143 219	7 164 733
1957	130 302	79 417	+ 50 885	262 540	176 233	+ 86 307	+ 137 192	7 301 925
1958	133 806	74 826	+ 58 980	247 654	175 552	+ 72 102	+ 131 028	7 433 007
1959	140 842	76 640	+ 64 202	244 520	181 031	+ 63 489	+ 127 691	7 560 698
1960	145 353	82 251	+ 63 102	307 201	204 142	+ 103 059	+ 166 161	7 726 859
1961	152 487	79 197	+ 73 290	333 659	226 459	+ 107 200	+ 180 490	7 838 682
1962	154 047	80 640	+ 73 407	324 288	245 739	+ 78 549	+ 151 956	7 990 638
1963	158 750	85 975	+ 72 775	329 156	284 234	+ 44 922	+ 117 697	8 108 335
1964	160 988	81 615	+ 79 373	370 885	301 196	+ 69 689	+ 149 062	8 257 397
1965	158 742	85 941	+ 72 801	402 576	306 572	+ 96 004	+ 168 805	8 426 202
1966	160 802	86 600	+ 74 202	373 697	339 995	+ 33 702	+ 107 904	8 534 106
1967	155 617	87 276	+ 68 341	274 573	311 535	- 36 962	+ 31 379	8 565 471
1968	147 961	93 263	+ 54 698	358 881	265 157	+ 93 724	+ 148 422	8 713 895
1969	140 087	94 628	+ 45 459	445 621	295 274	+ 150 347	+ 195 806	8 909 699
1970	128 212	92 628	+ 35 584	430 349	320 888	+ 109 461	+ 145 045	8 953 607
1971	123 871	92 671	+ 31 200	394 150	323 843	+ 70 307	+ 101 507	9 055 114
1972	112 845	92 740	+ 20 105	390 189	311 256	+ 78 933	+ 99 038	9 154 152
1973	102 875	92 918	+ 9 957	384 032	308 765	+ 75 267	+ 85 224	9 239 376
1974	102 206	93 127	+ 9 079	274 660	296 875	- 22 215	- 13 136	9 226 240
1975	97 019	95 646	+ 1 373	203 461	278 326	- 74 865	- 73 492	9 152 748
1976	95 492	94 426	+ 1 066	211 451	245 999	- 34 548	- 33 482	9 119 266
1977	90 981	90 517	+ 464	229 704	228 981	+ 723	+ 1 187	9 120 453
1978	89 924	93 987	- 4 063	237 097	215 697	+ 21 400	+ 17 337	9 137 790
1979	92 425	91 513	+ 912	258 873	207 523	+ 51 350	+ 52 262	9 190 052
1980	99 721	92 418	+ 7 303	277 315	215 723	+ 61 592	+ 68 895	9 258 947
1981	100 673	93 979	+ 6 694	232 880	210 600	+ 22 280	+ 28 974	9 287 921
1982	100 268	93 197	+ 7 071	192 261	216 645	- 24 384	- 17 313	9 270 608
1983	95 447	95 750	- 303	165 198	192 202	- 27 004	- 27 307	9 243 301
1984	94 414	90 870	+ 3 544	182 645	189 407	- 5 762	- 2 218	9 241 083
1985	94 442	93 295	+ 1 147	190 882	161 742	+ 29 140	+ 30 287	9 271 370
1986	101 616	93 003	+ 8 613	205 255	158 458	+ 46 797	+ 55 410	9 326 780
1987	103 590	91 587	+ 12 003	217 991	166 742	+ 51 249	+ 63 252	9 330 488
1988	110 627	92 418	+ 18 209	255 071	171 059	+ 84 012	+ 102 221	9 432 709
1989	111 600	94 262	+ 17 338	358 784	190 135	+ 168 649	+ 185 987	9 618 696
1990	118 579	97 570	+ 21 009	386 395	204 073	+ 182 322	+ 203 331	9 822 027
1991	117 528	97 146	+ 20 382	380 077	220 646	+ 159 431	+ 179 813	10 001 840
1992	117 559	95 977	+ 21 582	401 620	276 334	+ 125 286	+ 146 868	10 148 708
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

1) In den Jahren 1956, 1961, 1970 und 1987 wurden die fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen auf Grund der Ergebnisse aus den Bevölkerungszählungen dieser 4 Jahre bereinigt. Daher stimmen die Zu- und Abnahmen dieser Jahre mit den Angaben über Geburtenüberschuß bzw. -defizit und Wanderungssaldo rechnerisch nicht überein; 1967: Gebietsabtretung an die Schweiz mit Wirkung vom 20.07. (14 Personen).

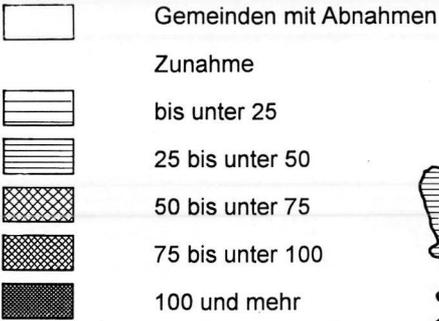
13. Privathaushalte in Baden-Württemberg seit 1950 nach Anzahl der Personen im Haushalt

Jahr 1)	Privathaushalte insgesamt	Davon					
		Einpersonen- haushalte zusammen	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit ... Personen			
				2	3	4	5 und mehr
1 000							
1950	2 100,5	417,9	1 682,6	504,5	474,9	355,4	347,8
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.
1961	2 624,1	570,9	2 053,2	670,7	576,0	426,7	379,8
1962	2 755,0	612,0	2 143,0	730,0	600,0	440,0	373,0
1963	2 766,0	614,0	2 162,0	732,0	602,0	448,0	380,0
1964	2 883,0	727,0	2 156,0	776,0	597,0	428,0	355,0
1965	2 939,0	711,0	2 228,0	784,0	612,0	463,0	369,0
1966	2 992,0	730,0	2 262,0	806,0	605,0	468,0	383,0
1967	3 019,0	754,0	2 266,0	805,0	590,0	476,0	395,0
1968	3 093,0	814,0	2 280,0	814,0	593,0	480,0	393,0
1969	3 158,0	835,0	2 324,0	837,0	601,0	491,0	395,0
1970	3 128,1	770,6	2 357,5	805,0	599,2	510,0	443,2
1971	3 257,0	850,0	2 407,0	874,0	604,0	520,0	409,0
1972	3 396,6	906,2	2 463,4	890,8	603,1	523,8	445,7
1973	3 414,9	908,9	2 506,0	908,1	618,9	533,6	445,4
1974	3 506,1	974,1	2 532,0	932,3	637,4	540,2	422,1
1975	3 449,6	947,2	2 502,4	889,8	621,6	566,4	424,6
1976	3 502,0	1 024,7	2 477,3	919,1	606,4	561,6	390,2
1977	3 546,8	1 056,8	2 490,0	933,8	613,5	561,1	381,6
1978	3 536,3	1 030,1	2 506,2	950,1	612,2	574,5	369,4
1979	3 581,3	1 063,4	2 517,9	964,2	616,2	569,1	368,4
1980	3 642,9	1 084,9	2 558,0	1 000,0	622,3	580,1	355,6
1981	3 701,5	1 109,9	2 591,6	1 016,7	640,3	590,2	344,4
1982	3 728,9	1 148,4	2 580,5	1 016,2	645,2	590,5	328,6
1983	.	.	.	.	.	.	.
1984	.	.	.	.	.	.	.
1985	3 864,6	1 279,0	2 585,6	1 067,7	641,8	584,8	291,3
1986	3 962,6	1 346,0	2 616,6	1 084,4	661,5	594,7	276,0
1987	3 900,1	1 272,6	2 627,5	1 057,3	681,5	596,9	291,7
1988	4 060,2	1 419,2	2 641,0	1 119,3	670,3	583,6	267,8
1989	4 164,6	1 513,3	2 651,3	1 139,9	668,4	579,2	263,8
1990	4 307,8	1 562,7	2 745,1	1 192,9	706,2	596,9	249,1
1991	4 383,2	1 576,1	2 807,0	1 240,2	714,0	600,6	252,2
1992	4 479,7	1 619,4	2 860,3	1 275,7	719,4	610,9	254,3
1993	4 564,9	1 667,3	2 897,5	1 320,5	712,9	611,5	252,6

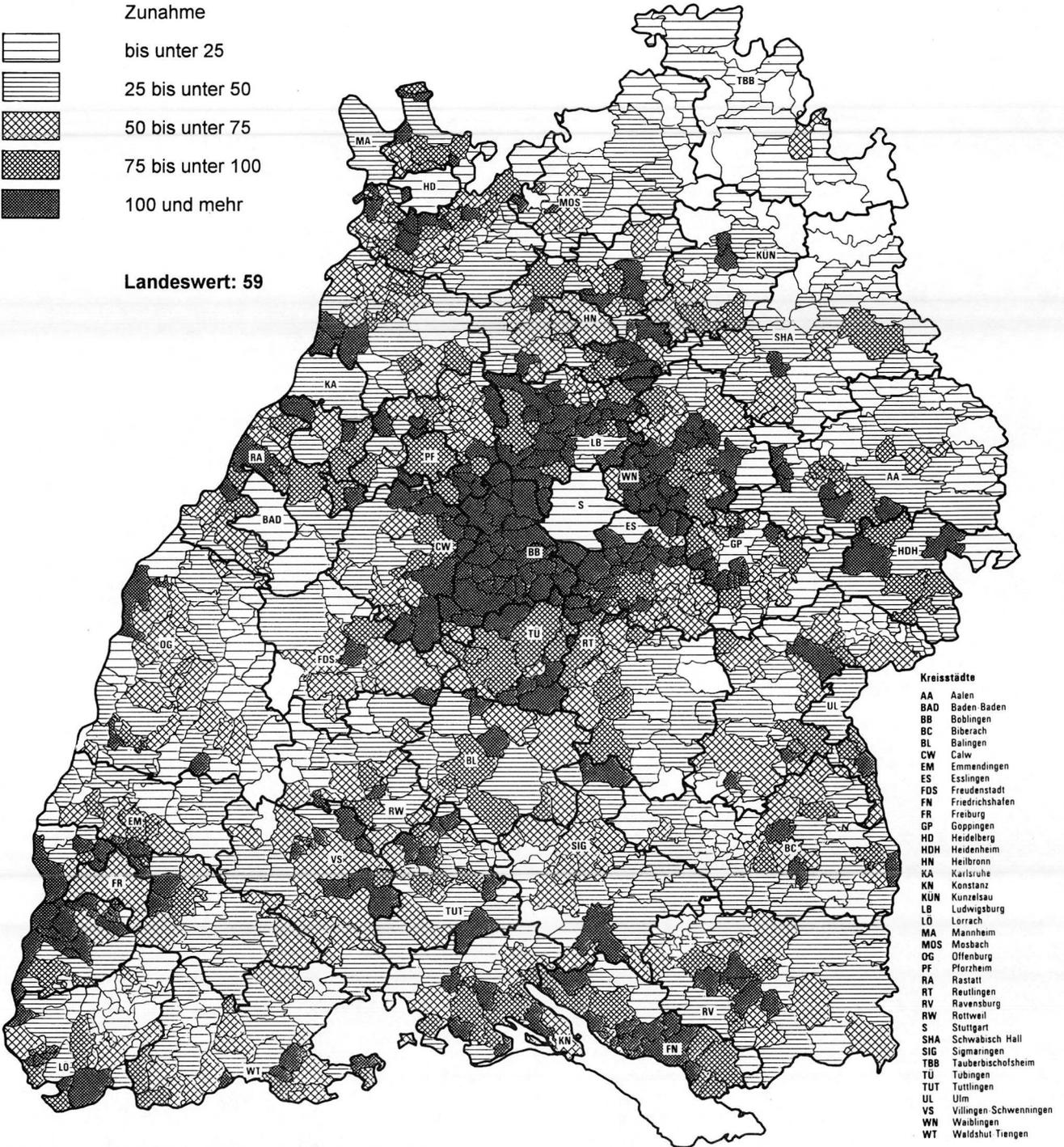
1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987 Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse des Mikrozensus.

Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Baden-Württembergs 1950 bis 1993 *)

Veränderung in %



Landeswert: 59



- Kreisstädte**
- AA Aalen
 - BAD Baden-Baden
 - BB Balingen
 - BC Biberach
 - BL Balingen
 - CW Calw
 - EM Emmendingen
 - ES Esslingen
 - FDS Freudenstadt
 - FN Friedrichshafen
 - FR Freiburg
 - GP Goppingen
 - HD Heidelberg
 - HDH Heidenheim
 - HN Heilbronn
 - KA Karlsruhe
 - KN Konstanz
 - KUN Künzelsau
 - LB Ludwigsburg
 - LO Lorrach
 - MA Mannheim
 - MOS Mosbach
 - DG Offenburg
 - PF Pforzheim
 - RA Rastatt
 - RW Reutlingen
 - RV Ravensburg
 - RW Rottweil
 - S Stuttgart
 - SHA Schwäbisch Hall
 - SIG Sigmaringen
 - TBB Tauberbischofsheim
 - TU Tübingen
 - TUT Tuttlingen
 - UL Ulm
 - VS Villingen-Schwenningen
 - WN Waiblingen
 - WT Waldshut-Tiengen

*) Letzter berücksichtigter Bevölkerungsstand: 30.9.1993

Kapitel 2

Gesundheitswesen

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Apotheken

Apotheken, Apotheker und sonstiges Apothekenpersonal werden von der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg gemeldet.

Ärzte und Zahnärzte

Angaben über Ärzte und Zahnärzte werden uns von der Landesärzte- bzw. Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

Bettenausstattung

Die Bettenausstattung wird für den Jahresdurchschnitt nachgewiesen. Es werden nur Betten zu vollstationären Behandlung gezählt. Seit 1990 werden zwei Bettenarten, unabhängig von der Form ihrer Förderung, unterschieden:

Planbetten sind Betten, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind.

Aufgestellte Betten sind alle Betten, die im Krankenhaus betriebsbereit aufgestellt sind. Nicht berücksichtigt sind Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene.

Geschlechtskrankheiten

Die Statistik der Geschlechtskrankheiten wurde Mitte 1970 auf Grund des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 25. August 1969 aufgenommen. Die Meldung erfolgt von Ärzten an die zuständigen Gesundheitsämter.

Gestorbene

Ohne Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Krankenhäuser

Krankenhäuser im Sinne der Statistik sind seit 1990 Einrichtungen, die:

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichem, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischem Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten,

und in denen

- die Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Die Statistik beinhaltet auch die mit den Krankenhäusern verbundenen Ausbildungsstätten. Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser.

Verwaltungsrechtlich wird zwischen öffentlichen, freigemeinnützigen und privaten Krankenhäusern unterschieden.

Bis 1989 waren **Krankenhäuser** definiert als

- a) Einrichtungen, in denen Kranke untergebracht und gepflegt sind und in denen durch ärztliche Hilfeleistung erstrebt wird, Krankheiten, Leiden oder Körperschäden festzustellen, zu heilen oder zu lindern.
- b) Entbindungsheime.

Nicht einbezogen waren solche Einrichtungen, in denen nur eine ärztliche Überwachung ohne regelmäßige ärztliche Betreuung erfolgt. Vom medizinischen Standpunkt aus wurde noch zwischen Krankenhäusern für Akutkranke und Sonderkrankenhäusern unterschieden.

Als **Krankenhäuser für Akutkranke** galten Krankenhäuser für Patienten, deren Gesundheitszustand einer sofortigen, zumindest nicht länger aufschiebbaren Behandlung bedürfen. Sie gliederten sich in Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten und ohne abgegrenzte Fachabteilungen, Fachkliniken oder Spezialkliniken, die ausschließlich auf eine Disziplin ausgerichtet sind, und Universitätskliniken, die vorrangig der Lehre und Forschung dienen. Letztgenannte erfüllen daneben die Funktion von Allgemeinen Krankenhäusern.

Meldepflichtige Krankheiten

Auf Grund des Bundes-Seuchengesetzes vom 18. Dezember 1979 werden Erkrankungs- und Sterbefälle an bestimmten übertragbaren Krankheiten (einschließlich Tuberkulose) dem für den Aufenthalt des Betroffenen zuständigen Gesundheitsamt unverzüglich gemeldet.

Säuglingssterblichkeit

- Lebendgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

- Totgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib weder das Herz geschlagen noch die Nabelschnur pulsiert noch die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat, und die mindestens 1000 Gramm schwer sind. Sie werden im Rahmen der Geburtenstatistik nachgewiesen. Ist die Leibesfrucht weniger als 1000 Gramm schwer, so handelt es sich um eine Fehlgeburt; diese Fehlgeburten werden vom Standesbeamten nicht registriert und bleiben daher in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung außer Betracht.

- Säuglingssterbefälle

Gestorbene im ersten Lebensjahr.

- Perinatale Sterbefälle

Totgeborene und Gestorbene in den ersten sieben Lebenstagen.

Schwangerschaftsabbrüche

Die Bundesstatistik über Schwangerschaftsabbrüche wurde durch Art. 4 des 5. Gesetzes zur Reform des Strafrechts vom 18. Juni 1974, geändert durch Art. 3, Nr. 2 des 15. Strafrechtsänderungsgesetzes vom 18. Mai 1976 angeordnet. Der Arzt, der einen Schwangerschaftsabbruch vorgenommen hat, ist verpflichtet, dies bis zum Ende des laufenden Kalenderjahres dem Statistik aufbereitet und den Ländern Landesergebnisse übermittelt.

Todesursachen

Grundlage der Todesursachenstatistik ist das Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes vom 14. März 1980. Der zur Angabe der Todesursache zu verwendende vertrauliche Leichenschauchein ist in der Rechtsverordnung des Innenministeriums zur Durchführung des Bestattungsgesetzes (Bestattungsverordnung) vom 10. Dezember 1970 festgelegt. Die vertraulichen Leichenschaucheine sind den Gesundheitsämtern von den Standesämtern zuzuleiten. Die Einordnung der Todesursachen erfolgt seit 1979 nach der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) 1979.

Tuberkulose

Diese Krankheit nimmt innerhalb der meldepflichtigen Krankheiten als verbreitetste dieser Krankheiten eine Sonderstellung ein. Von den Gesundheitsämtern werden im Rahmen der Tuberkulosebekämpfung die an einer aktiven Tuberkulose erkrankten Personen sowie die im Rahmen der Tuberkuloseüberwachung erfaßten Personen ohne aktive Tuberkulose und die Beobachtungsfälle gemeldet.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind Einrichtungen, die:

- der stationären Behandlung dienen, um

- eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge)

oder

- eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheiten zu lindern oder im Anschluß an eine Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung vorzubeugen, eine Behinderung zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten oder Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder zu mindern (Rehabilitation),

- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen,

und in denen

- die Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Verwaltungsrechtlich wird -wie bei den Krankenhäusern- zwischen öffentlichen, freigemeinnützigen und privaten Einrichtungen unterschieden.

14. An Geschlechtskrankheiten gemeldete Erkrankte in Baden-Württemberg 1971 bis 1992 nach Art der Erkrankung

Jahr	Insgesamt			Syphilis			Tripper			Übrige		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Anzahl												
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	9 461	6 842	2 619	631	439	192	8 796	6 380	2 416	34	23	11
1972	11 311	8 103	3 208	715	495	220	10 559	7 588	2 971	37	20	17
1973	10 710	7 776	2 934	629	465	164	10 042	7 280	2 762	39	31	8
1974	10 578	7 690	2 888	732	521	211	9 793	7 144	2 649	53	25	28
1975	9 398	6 886	2 512	799	575	224	8 542	6 269	2 273	57	42	15
1976	8 659	6 218	2 441	996	652	344	7 620	5 538	2 082	43	28	15
1977	8 674	6 206	2 468	1 276	847	429	7 345	5 323	2 022	53	36	17
1978	7 386	5 351	2 035	1 073	709	364	6 270	4 615	1 655	43	27	16
1979	6 840	5 002	1 838	841	584	257	5 951	4 380	1 571	48	38	10
1980	6 392	4 770	1 622	696	470	226	5 655	4 265	1 390	41	35	6
1981	6 160	4 614	1 546	580	435	145	5 531	4 141	1 390	49	38	11
1982	5 584	4 153	1 431	484	365	119	5 060	3 755	1 305	40	33	7
1983	5 548	3 842	1 706	455	334	121	5 051	3 473	1 578	42	35	7
1984	4 846	3 353	1 493	446	346	100	4 370	2 980	1 390	30	27	3
1985	3 947	2 813	1 134	360	273	87	3 574	2 529	1 045	13	11	2
1986	2 628	1 917	711	287	211	76	2 324	1 691	633	17	15	2
1987	1 357	997	360	183	145	38	1 166	845	321	8	7	1
1988	651	472	179	110	82	28	536	386	150	5	4	1
1989	513	399	114	106	76	30	405	322	83	2	1	1
1990	529	438	91	70	53	17	453	380	73	6	5	1
1991	449	385	64	71	55	16	371	324	47	7	6	1
1992	377	294	83	86	69	17	287	222	65	4	3	1
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

15. Sterbefälle in Baden-Württemberg 1952 bis 1992 nach ausgewählten Todesursachen

Jahr	Gestorbene insgesamt	Darunter Gestorbene an nachstehenden Todesursachen							
		Tuberkulose	bösartige Neubildungen 1)	Krankheiten des Kreislaufsystems		Krankheiten der Verdauungsorgane	Krankheiten der Atmungsorgane	Selbstmord	Unfälle einschließlich Vergiftungen
				insgesamt	darunter Hirngefäßkrankheiten				
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	69 332	1 582	11 749	25 850	9 230	3 665	4 232	1 141	3 349
1953	75 631	1 275	11 777	27 745	10 308	3 719	8 836	1 241	3 668
1954	70 108	1 185	12 073	27 630	10 458	3 788	4 246	1 305	3 704
1955	73 643	1 273	12 215	28 882	11 461	3 829	4 763	1 387	3 935
1956	75 784	1 200	12 820	29 933	12 288	4 116	4 608	1 385	4 063
1957	79 417	1 238	13 285	31 249	12 626	4 538	6 156	1 411	4 075
1958	74 826	1 130	13 199	30 037	12 254	4 235	4 201	1 394	3 780
1959	76 640	1 133	13 667	30 312	12 460	4 653	4 480	1 416	4 243
1960	82 251	1 108	14 102	32 779	13 671	4 913	6 507	1 420	4 164
1961	79 197	994	14 410	32 546	13 450	5 060	3 697	1 432	4 320
1962	80 640	1 007	14 502	32 954	13 506	5 362	4 233	1 375	4 297
1963	85 975	1 049	15 241	34 834	13 905	5 390	6 417	1 507	4 499
1964	81 615	893	15 487	34 241	13 614	5 404	3 935	1 607	4 607
1965	85 941	965	15 987	36 438	14 407	5 817	4 194	1 547	4 949
1966	86 600	912	15 940	37 634	14 897	6 150	3 305	1 659	5 093
1967	87 276	792	16 010	38 297	14 760	6 192	3 183	1 721	5 091
1968	93 263	768	16 790	41 996	15 220	6 196	5 334	1 585	4 776
1969	94 628	809	16 958	43 429	15 741	6 359	5 539	1 660	4 693
1970	92 628	623	16 643	42 200	15 402	6 162	5 783	1 778	4 897
1971	92 671	552	17 634	44 002	15 822	5 940	4 679	1 788	4 790
1972	92 740	541	17 759	44 601	16 027	5 853	4 873	1 730	4 543
1973	92 918	470	17 814	44 882	15 779	5 916	4 944	1 827	4 490
1974	93 127	442	18 328	45 481	15 552	6 200	4 765	2 020	3 958
1975	95 646	477	18 921	45 755	15 285	6 348	5 968	1 810	3 980
1976	94 426	450	19 046	46 180	15 586	6 022	5 096	1 884	3 760
1977	90 517	333	18 431	44 534	14 111	5 851	4 744	1 949	3 945
1978	93 987	348	18 727	47 040	14 569	5 466	5 310	1 986	3 956
1979	91 513	304	18 555	45 538	13 660	5 590	5 433	1 996	3 966
1980	92 418	264	18 744	46 833	14 070	5 326	5 167	1 843	3 800
1981	93 979	291	19 369	46 262	14 009	5 684	6 125	2 021	3 666
1982	93 197	232	19 741	45 189	13 800	5 550	6 721	2 024	3 622
1983	95 750	243	20 070	46 117	14 047	5 593	7 449	2 008	3 636
1984	90 870	191	19 612	44 419	13 145	4 943	6 531	1 931	3 230
1985	93 295	196	20 426	45 670	13 030	4 918	6 969	1 981	2 887
1986	93 003	165	20 291	45 358	12 977	4 710	7 499	1 861	3 048
1987	91 587	171	20 526	44 967	12 324	4 483	5 959	1 925	2 788
1988	92 418	178	20 907	44 681	11 317	4 701	6 170	1 799	2 897
1989	94 262	208	21 049	45 218	12 249	4 769	7 137	1 702	3 136
1990	97 570	186	21 602	45 986	12 683	4 814	7 934	1 738	3 294
1991	97 146	166	21 840	44 795	12 042	4 663	7 761	1 715	3 221
1992	95 977	158	22 206	44 460	12 087	4 552	7 196	1 705	3 072
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ausgenommen bösartige Neubildungen des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes.

16. Entwicklung der Tuberkulosesterblichkeit in Baden-Württemberg 1952 bis 1992

Jahr	Sterbefälle an Tuberkulose aller Formen			Davon an Tuberkulose								
				der Atmungsorgane			anderer Organe			Spätfolgen		
	insgesamt	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich
	Anzahl											
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	1 582	960	622	1 278	823	455	304	137	167	.	.	.
1953	1 275	780	495	1 050	679	371	225	101	124	.	.	.
1954	1 185	754	431	993	656	337	192	98	94	.	.	.
1955	1 273	830	443	1 084	744	340	189	86	103	.	.	.
1956	1 200	787	413	1 044	707	337	156	80	76	.	.	.
1957	1 238	834	404	1 093	764	329	145	70	75	.	.	.
1958	1 130	748	382	987	685	302	143	63	80	.	.	.
1959	1 133	791	342	1 009	726	283	124	65	59	.	.	.
1960	1 108	797	311	998	735	263	110	62	48	.	.	.
1961	994	699	295	888	646	242	106	53	53	.	.	.
1962	1 007	767	240	902	714	188	105	53	52	.	.	.
1963	1 049	748	301	969	703	266	80	45	35	.	.	.
1964	893	664	229	825	631	194	68	33	35	.	.	.
1965	965	722	243	886	677	209	79	45	34	.	.	.
1966	912	684	228	835	647	188	77	37	40	.	.	.
1967	792	582	210	719	549	170	73	33	40	.	.	.
1968	768	567	201	660	496	164	56	32	24	52	39	13
1969	809	575	234	659	486	173	63	32	31	87	57	30
1970	623	462	161	505	391	114	50	24	26	68	47	21
1971	552	405	147	418	322	96	58	30	28	76	53	23
1972	541	400	141	436	343	93	49	22	27	56	35	21
1973	470	345	125	381	282	99	36	18	18	53	45	8
1974	442	313	129	356	263	93	40	19	21	46	31	15
1975	477	357	120	340	257	83	39	26	13	98	74	24
1976	450	314	136	298	225	73	31	15	16	121	74	47
1977	333	237	96	219	167	52	26	11	15	88	59	29
1978	348	242	106	209	149	60	20	8	12	119	85	34
1979	304	220	84	169	127	42	24	12	12	111	81	30
1980	264	190	74	152	111	41	23	8	15	89	71	18
1981	291	202	89	170	131	39	12	6	6	109	65	44
1982	232	166	66	162	122	40	13	5	8	57	39	18
1983	243	180	63	155	114	41	12	6	6	76	60	16
1984	191	128	63	114	76	38	15	9	6	61	42	19
1985	196	135	61	133	96	37	15	9	6	48	30	18
1986	165	120	45	107	82	25	14	8	6	44	30	14
1987	171	117	54	115	77	38	8	5	3	48	35	13
1988	178	122	56	123	88	35	15	6	9	40	28	12
1989	208	147	61	133	91	42	19	14	5	56	42	14
1990	186	129	57	94	70	24	16	7	9	76	52	24
1991	166	122	44	96	77	19	9	6	3	61	39	22
1992	158	93	65	88	53	35	15	8	7	56	33	23
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

17. Entwicklung der Sterblichkeit an bösartigen Neubildungen in Baden-Württemberg 1952 bis 1992

Jahr	An bösartiger Neubildung Gestorbene 1)			Darunter an bösartiger Neubildung						
	insgesamt	Männer	Frauen	des Magens 2)			der Luftröhre, Bronchien und Lunge 3)			der Brust- drüsen 4)
				Gestorbene						
				zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	Frauen
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	12 281	5 810	6 471	3 503	1 881	1 622	887	693	194	794
1953	12 296	5 883	6 413	3 428	1 816	1 612	960	764	196	829
1954	12 664	6 096	6 568	3 510	1 865	1 645	1 019	808	211	830
1955	12 867	6 215	6 652	3 448	1 836	1 612	1 100	900	200	835
1956	13 498	6 440	7 058	3 479	1 875	1 604	1 207	996	211	919
1957	13 945	6 653	7 292	3 539	1 887	1 652	1 285	1 062	223	979
1958	13 915	6 741	7 174	3 499	1 870	1 629	1 326	1 105	221	946
1959	14 424	6 931	7 493	3 576	1 892	1 684	1 430	1 166	264	983
1960	14 956	7 210	7 746	3 546	1 852	1 694	1 592	1 306	286	961
1961	15 295	7 407	7 888	3 484	1 870	1 614	1 670	1 400	270	1 110
1962	15 326	7 491	7 835	3 392	1 841	1 551	1 752	1 470	282	1 072
1963	16 140	7 832	8 308	3 569	1 906	1 663	1 850	1 571	279	1 181
1964	16 416	7 996	8 420	3 430	1 860	1 570	1 918	1 601	317	1 210
1965	17 015	8 171	8 844	3 442	1 770	1 672	1 982	1 651	331	1 259
1966	16 985	8 313	8 672	3 359	1 759	1 600	2 039	1 692	347	1 220
1967	17 074	8 176	8 898	3 282	1 730	1 552	1 996	1 675	321	1 287
1968	17 846	8 670	9 176	3 284	1 731	1 553	2 127	1 811	316	1 383
1969	18 011	8 784	9 227	3 215	1 698	1 517	2 099	1 819	280	1 422
1970	17 728	8 649	9 079	3 084	1 618	1 466	2 194	1 885	309	1 376
1971	18 691	9 181	9 510	3 084	1 623	1 461	2 359	2 040	319	1 451
1972	18 912	9 348	9 564	3 080	1 700	1 380	2 338	2 007	331	1 550
1973	18 975	9 312	9 663	2 983	1 579	1 404	2 335	2 014	321	1 620
1974	19 518	9 651	9 867	2 936	1 583	1 353	2 421	2 097	324	1 674
1975	20 121	9 998	10 123	2 987	1 569	1 418	2 575	2 214	361	1 603
1976	20 381	10 179	10 202	2 768	1 441	1 327	2 689	2 325	364	1 567
1977	19 696	9 710	9 986	2 664	1 461	1 203	2 505	2 131	374	1 638
1978	20 111	9 994	10 117	2 621	1 337	1 284	2 604	2 231	373	1 584
1979	19 667	9 737	9 930	2 552	1 321	1 231	2 507	2 142	365	1 686
1980	19 825	9 858	9 967	2 356	1 218	1 138	2 635	2 260	375	1 634
1981	20 581	10 180	10 401	2 372	1 212	1 160	2 679	2 266	413	1 807
1982	21 026	10 445	10 581	2 428	1 236	1 192	2 717	2 283	434	1 777
1983	21 299	10 632	10 667	2 256	1 135	1 121	2 839	2 406	433	1 803
1984	20 842	10 221	10 621	2 157	1 072	1 085	2 842	2 343	499	1 804
1985	21 792	10 852	10 940	2 178	1 078	1 100	2 895	2 402	493	1 907
1986	21 629	10 835	10 794	2 017	1 032	985	2 949	2 418	531	1 932
1987	22 155	10 902	11 253	2 068	1 028	1 040	2 912	2 368	544	2 007
1988	22 631	11 265	11 366	1 940	985	955	3 020	2 472	548	2 010
1989	22 672	11 459	11 213	1 970	1 004	966	3 080	2 486	594	1 997
1990	23 307	11 712	11 595	2 004	1 037	967	3 157	2 582	575	2 111
1991	23 636	11 807	11 829	1 942	973	969	3 181	2 527	654	2 198
1992	24 040	12 095	11 945	1 760	874	886	3 332	2 682	650	2 220
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Pos.-Nr. 140 bis 208 der ICD 1979 sowie die entsprechenden Pos.-Nr. der vorangegangenen Systematiken.- 2) Pos.-Nr. 151 der ICD 1979 sowie die entsprechenden Pos.-Nr. der vorangegangenen Systematiken.- 3) Pos.-Nr. 162 der ICD 1979 sowie die entsprechenden Pos.-Nr. der vorangegangenen Systematiken.- 4) Pos.-Nr. 174 der ICD 1979 sowie die entsprechenden Pos.-Nr. der vorangegangenen Systematiken.

18. Krankenhäuser und stationär behandelte Kranke in Baden-Württemberg 1953 bis 1992 nach Geschlecht

Jahr 1)	Krankenhäuser		Planmäßige Betten 2)		Stationär behandelte Kranke 3)			Pflegetage
	insgesamt 4)	darunter für Akutkranke 5)	insgesamt	darunter in Krankenhäus. für Akutkranke	insgesamt	männlich	weiblich	
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	531	410	72 913	50 450	836 035	357 872	478 163	24 034 834
1954	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	605	424	82 982	54 178	996 970	443 781	533 189	27 753 805
1960	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	674	429	95 021	58 656	1 216 706	530 830	685 876	30 667 339
1967	681	435	96 286	59 594	1 257 291	545 618	711 673	31 061 160
1968	688	439	98 359	60 537	1 299 715	562 452	737 263	31 318 178
1969	690	436	99 456	61 082	1 347 487	591 992	755 495	31 482 929
1970	689	434	99 643	61 472	1 376 479	606 885	769 594	31 252 365
1971	678	425	99 822	61 965	1 427 436	631 524	795 912	31 875 701
1972	680	416	103 260	63 636	1 461 397	655 852	805 545	32 169 620
1973	676	412	103 662	64 320	1 488 876	669 851	819 025	32 344 526
1974	678	407	105 278	65 466	1 549 105	698 604	850 501	32 025 235
1975	683	395	107 320	65 423	1 590 115	715 400	874 715	31 929 683
1976	669	380	106 986	64 391	1 632 485	725 583	906 902	31 586 952
1977	676	380	108 825	64 757	1 694 610	752 739	941 871	31 735 020
1978	656	361	107 347	64 125	1 758 712	783 176	975 536	32 236 719
1979	654	358	107 657	64 451	1 853 469	830 684	1 022 785	32 801 601
1980	640	349	106 496	64 273	1 873 763	844 388	1 029 375	32 602 685
1981	641	344	106 231	63 565	1 868 246	844 739	1 023 507	32 214 508
1982	637	342	103 903	63 456	1 872 003	844 407	1 027 596	31 086 575
1983	613	327	101 609	62 310	1 874 850	843 609	1 031 241	30 330 951
1984	626	334	102 041	63 097	1 938 492	866 895	1 071 597	31 423 006
1985	620	327	99 745	63 109	1 986 580	894 332	1 092 248	31 014 362
1986	604	323	98 819	62 843	2 059 544	925 749	1 133 795	31 300 565
1987	603	318	99 226	62 553	2 112 254	950 867	1 161 387	31 294 606
1988	602	312	99 463	62 235	2 173 884	980 207	1 193 677	31 288 856
1989	595	306	99 340	61 596	2 182 909	983 105	1 199 804	30 872 077
1990	560	317	97 819	69 328	1 887 206	.	.	30 574 914
1991	557	318	97 892	69 280	1 934 811	.	.	30 821 153
1992	557	314	97 936	68 864	1 958 959	.	.	30 892 772
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Jeweils am 31. Dezember.- 2) Ab 1990 aufgestellte Betten.- 3) Ab 1990 nur noch Fallzahlen ohne Trennung in männlich-weiblich; Fallzahl = (Aufnahmen von außen + Patientenabgang - 2 x Stundenfälle) / 2.- 4) Ab 1991 werden Krankenhäuser und Vorsorge- bzw. Rehabilitationseinrichtungen getrennt erhoben. In dieser Zeitreihe werden sie weiterhin zusammengefaßt dargestellt.- 5) Ab 1990 mit den Vorjahren nur noch bedingt vergleichbar. So sind jetzt die psychiatrischen Krankenhäuser in der Zahl der Krankenhäuser für Akutkranke mitenthalten.

19. Ärzte in den Krankenhäusern in Baden-Württemberg 1952 bis 1992 *)

Jahr 1)	Ärzte		Davon				
	insgesamt	darunter mit anerkannter Gebiets- bezeichnung 2)	hauptamtliche Ärzte		Belegärzte	sonstige Ärzte	
			Leitende Ärzte	nachgeordnete Ärzte			
				Oberärzte			Assistenzärzte
Anzahl							
1950	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.
1953	4 241	2 571	585	256	2 376	734	290
1954	4 366	2 572	613	283	2 475	774	221
1955	4 367	2 253	619	303	2 447	802	196
1956	4 357	2 305	656	343	2 385	837	136
1957	4 377	2 280	681	356	2 385	819	136
1958	4 388	2 340	698	387	2 413	793	97
1959	4 473	2 434	706	408	2 456	867	36
1960	4 455	2 447	731	444	2 383	880	17
1961	4 556	2 541	756	496	2 287	890	127
1962	4 702	2 629	773	535	2 302	915	177
1963	4 756	2 662	798	559	2 310	885	204
1964	4 921	2 764	816	590	2 389	881	245
1965	5 142	2 851	820	678	2 638	892	114
1966	5 244	2 845	833	712	2 691	885	123
1967	5 549	2 887	873	794	2 876	865	141
1968	5 811	2 935	922	841	3 071	853	124
1969	6 202	3 064	956	881	3 390	858	117
1970	6 851	3 109	990	961	3 902	861	137
1971	7 336	3 330	1 057	1 092	4 190	850	147
1972	7 612	3 375	1 094	1 069	4 472	823	154
1973	8 085	3 622	1 137	1 134	4 841	822	151
1974	8 441	3 786	1 197	1 242	5 036	816	150
1975	9 102	4 231	1 295	1 287	5 471	829	220
1976	9 232	4 217	1 307	1 374	5 556	824	171
1977	9 753	4 472	1 393	1 505	5 813	837	205
1978	10 269	4 516	1 413	1 614	6 219	811	212
1979	10 938	4 661	1 447	1 679	6 770	803	239
1980	11 383	4 815	1 442	1 759	7 139	800	243
1981	11 739	4 969	1 490	1 911	7 294	788	256
1982	11 940	5 113	1 509	1 990	7 410	756	275
1983	12 257	5 493	1 509	1 999	7 658	762	329
1984	12 571	5 358	1 523	2 090	7 871	740	347
1985	12 897	5 501	1 519	2 108	8 077	740	453
1986	13 179	5 637	1 522	2 183	8 315	730	429
1987	13 440	5 868	1 568	2 256	8 473	732	411
1988	13 632	5 943	1 597	2 397	8 483	729	426
1989	13 931	6 074	1 583	2 377	8 794	702	475
1990	.	.	.	.	.	.	.
1991	13 893	6 817	1 553	2 872	8 693	775	.
1992	14 175	6 998	1 577	2 695	9 131	772	.
1993	...	...	...	...	...	...	...

*) Ab 1991 werden Krankenhäuser und Vorsorge- bzw. Rehabilitationseinrichtungen getrennt erhoben. In dieser Zeitreihe werden sie weiterhin zusammengefaßt dargestellt.

1) Jeweils am 31. Dezember; 1990 fand keine Erfassung der Ärzte in den Krankenhäusern statt.- 2) Ohne Allgemeinärzte.

20. Berufstätige Ärzte und Zahnärzte in Baden-Württemberg 1952 bis 1992

Jahr 1)	Ärzte				Zahnärzte	
	insgesamt	Gebietsärzte 2)	darunter		insgesamt	darunter in freier Praxis tätig
			in freier Praxis tätig			
			zusammen	als Allgemeinarzt/ praktischer Arzt		
Anzahl						
1950	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.
1952	9 512	3 165	5 776	.	4 048	3 954
1953	9 575	3 366	5 889	3 948	4 242	4 162
1954	9 917	3 477	5 922	3 911	4 467	4 378
1955	10 135	3 597	6 106	4 079	4 633	4 529
1956	10 309	3 678	6 166	4 093	4 624	4 510
1957	10 342	3 866	6 186	4 066	4 786	4 676
1958	10 523	4 044	6 292	4 091	4 835	4 723
1959	10 951	4 299	6 545	4 235	4 849	4 747
1960	11 628	4 578	6 928	4 424	4 905	4 791
1961	11 591	4 749	6 910	4 319	4 931	4 825
1962	11 752	4 889	7 055	4 386	5 005	4 886
1963	12 184	5 048	7 107	4 315	4 985	4 855
1964	12 625	5 305	7 258	4 373	4 998	4 832
1965	12 479	5 442	7 172	4 238	4 821	4 678
1966	12 552	5 485	7 081	4 175	4 886	4 723
1967	13 004	5 642	7 204	4 157	4 843	4 679
1968	13 576	5 880	7 303	4 128	4 916	4 707
1969	14 120	6 082	7 412	4 150	4 911	4 713
1970	14 827	6 182	7 450	4 152	4 907	4 712
1971	15 534	6 681	7 523	4 128	4 940	4 716
1972	16 182	6 911	7 782	4 146	4 968	4 723
1973	16 693	7 185	7 939	4 123	4 842	4 636
1974	17 289	7 494	8 210	4 300	5 015	4 734
1975	18 193	8 097	8 549	4 394	5 055	4 794
1976	18 642	8 478	8 751	4 328	5 203	4 958
1977	19 347	8 714	8 971	4 433	5 278	5 034
1978	19 984	8 804	9 127	4 490	5 252	5 003
1979	21 001	9 181	9 495	4 603	5 355	5 099
1980	21 691	9 532	9 628	4 640	5 384	5 135
1981	22 361	9 880	9 826	4 669	5 448	5 172
1982	22 913	10 292	10 023	4 706	5 502	5 235
1983	23 613	11 443	10 397	4 943	5 475	5 189
1984	24 560	11 279	10 814	5 170	5 503	5 215
1985	25 173	11 481	10 868	4 915	5 635	5 325
1986	25 330	11 771	10 677	4 570	5 933	5 556
1987	26 283	12 092	11 166	5 027	6 040	5 650
1988	27 141	12 517	11 444	5 186	6 164	5 774
1989	28 851	13 034	11 719	5 287	6 507	6 106
1990	30 040	13 811	11 964	5 121	6 597	6 216
1991	30 809	14 320	12 246	5 221	6 781	6 403
1992	31 865	14 853	12 765	5 428	6 951	6 562
1993	...	...	...	...	...	...

1) Jeweils am 31. Dezember.- 2) Ohne Allgemeinärzte.

Quelle : Landesärztekammer (ab 1985) und Landesärztekammer Baden-Württemberg (1986).

21. Schwangerschaftsabbrüche in Baden-Württemberg 1976 bis 1992 nach der Begründung des Abbruchs

Jahr 1)	Insgesamt	Davon nach Begründung des Abbruchs					
		allgemein- medizinische Indikation	psychiatrische Indikation	eugenische Indikation	ethische (krimino- logische) Indikation	sonstige schwere Notlage	unbekannt
Anzahl							
1950	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	.	.	.
1976	2 078	749	286	137	7	881	18
1977	8 517	2 522	680	409	19	4 811	76
1978	10 958	2 438	525	440	10	7 443	102
1979	10 133	2 091	511	447	8	6 933	143
1980	11 350	2 170	361	457	10	8 235	117
1981	10 660	1 745	284	403	12	8 046	170
1982	10 094	1 510	202	405	10	7 832	135
1983	9 221	1 402	175	344	10	7 195	95
1984	7 910	1 255	130	300	12	6 138	75
1985	7 093	938	162	228	9	5 711	45
1986	6 337	907	112	200	13	5 025	80
1987	6 440	831	123	197	14	5 202	73
1988	5 412	618	122	191	19	4 402	60
1989	4 701	400	67	152	8	4 008	66
1990	4 260	300	39	114	4	3 572	231
1991	5 390	271	58	134	2	4 576	349
1992	7 715	255	97	174	6	7 127	56
1993	...	...	...	...	...	...	...

1) 1976: vom 22. Juni bis 31. Dezember.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Kapitel 3

Bildungswesen

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Abendgymnasium

Führt nach einem einjährigen Vorkurs und einer einjährigen Einführung in zwei Jahren zur Hochschulreife. Der Unterricht findet mit Ausnahme des letzten Jahres abends statt.

Abendrealschule

Baut auf dem Hauptschulabschluß auf und bietet die Möglichkeit, neben dem Beruf in drei Jahren den Realschulabschluß zu erlangen.

Allgemeinbildende Gymnasien

Gliedern sich in die Typen altsprachlich, neusprachlich und mathematisch-naturwissenschaftlich.

Allgemeinbildende Schulen

Grund- und Hauptschulen, Sonderschulen, Realschulen und Gymnasien.

Ausbildungsbereich

Die Berufsbildungsstatistik unterscheidet folgende Ausbildungsbereiche:

- Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe)
- Handwerk
- Landwirtschaft
- Öffentlicher Dienst
- Hauswirtschaft (städtischer Bereich)
- Freie Berufe.

Die Zuordnung der einzelnen Ausbildungsberufe zu den Ausbildungsbereichen richtet sich nach der allgemeinen Zuständigkeit für die jeweilige Berufsausbildung auf Grund des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO).

Auszubildende

Erfaßt werden in der Berufsbildungsstatistik alle Auszubildenden, die in einer außerschulischen Ausbildungsstätte bzw. einem Ausbildungsbetrieb auf Grund eines Ausbildungsvertrages nach dem BBiG beschäftigt und ausgebildet werden.

Nicht als Auszubildende zählen Personen, die ihre berufliche Bildung an Vollzeitschulen erhalten, z.B. an Berufsfachschulen des Gesundheitswesens, oder die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis ausgebildet werden, z.B. Beamte im Vorbereitungsdienst.

Als **neu abgeschlossene Ausbildungsverträge** werden

diejenigen gezählt, die im Berichtsjahr in Kraft treten und am 31. Dezember noch bestehen. Da unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. Abschluß des Berufsgrundbildungsjahres oder einer Berufsfachschule) ein Eintritt unmittelbar in das zweite Ausbildungsjahr möglich ist, ist die Zahl der neu begonnenen Ausbildungsverhältnisse regelmäßig größer als die der Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr.

Am Ende der Berufsausbildung sind nach dem Berufsbildungsgesetz in den anerkannten Ausbildungsberufen **Abschlußprüfungen** durchzuführen. Durch die Abschlußprüfung wird festgestellt, ob der Auszubildende über die in der Ausbildungsordnung geforderten Fertigkeiten und Kenntnisse verfügt. Die Abschlußprüfung kann zweimal wiederholt werden, wenn sie nicht bestanden wurde.

Zur Abschlußprüfung ist zuzulassen, wer eine der Ausbildungsordnung entsprechende Berufsausbildung beendet hat. Darüber hinaus können unter bestimmten Voraussetzungen auch Berufstätige ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung (z.B. Berufskraftfahrer) oder Personen, die in berufsbildenden Schulen oder sonstigen Einrichtungen ausgebildet worden sind, zur Abschlußprüfung zugelassen werden. Auch diese sogenannten "externen" Prüfungsteilnehmer sind in der Berufsausbildungsstatistik erfaßt.

Berufliche Gymnasien

Die beruflichen Gymnasien werden in der Regel in der dreijährigen Aufbauform geführt und umfassen folgende Richtungen:

- wirtschaftswissenschaftliche Richtung
- technische Richtung
- haushalts- und ernährungswissenschaftliche Richtung
- agrarwissenschaftliche Richtung.
- sozialpädagogische Richtung

Berufskolleg

Baut auf der Fachschulreife, dem Realschulabschluß oder einem gleichwertigen Bildungsstand auf. Es wird in der Regel als Vollzeitschule geführt und vermittelt nach ein bis drei Jahren eine berufliche Qualifikation. Es kann durch Zusatzunterricht oder in einem besonderen einjährigen Bildungsgang zur Fachhochschulreife führen.

Berufsoberschule

Baut auf einer praktischen Berufserfahrung auf und vermittelt vor allem eine weitergehende allgemeine Bildung. Sie gliedert sich in Mittelstufe (**Berufsaufbauschule**) und Oberstufe (**Technische Oberschule, Wirtschaftsoberschule**). Die Berufsaufbauschule umfaßt mindestens ein Schuljahr und führt zur Fachschulreife. Die Oberstufe umfaßt mindestens zwei Schuljahre und führt zur fachgebundenen Hochschulreife.

Fachhochschule

Sie vermittelt in einem aus sechs Studiensemestern und zwei Praxissemestern bestehenden Studium eine praxisbezogene Berufsausbildung, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordert. Zugangsvoraussetzung ist in der Regel die Fachhochschulreife.

Fachsemester

Semester, die im Hinblick auf die im Erhebungssemester angestrebte Abschlußprüfung im Studienfach verbracht worden sind. Dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

Fachschule

Sie hat die Aufgabe, nach abgeschlossener Berufsausbildung und praktischer Bewährung oder nach einer geeigneten beruflichen Tätigkeit von mindestens fünf Jahren eine weitergehende fachliche Ausbildung im Beruf zu vermitteln (z.B. Fachschule für Technik, Meisterschule, Landwirtschaftsschule). Als Vollzeitschule dauert ihr Besuch in der Regel ein Jahr; Lehrgänge bei Abend- oder Wochenendunterricht dauern entsprechend länger.

Freie Waldorfschule

Private Ersatzschule mit besonderer pädagogischer Prägung (R. Steiner). Die Klassenstufen 1 bis 12 werden weitgehend als einheitlicher Bildungsgang geführt, Klassenstufe 13 bereitet auf die Hochschulreife (Abitur) vor.

Grundschule

Ihr Auftrag ist die Vermittlung von Grundkenntnissen und Grundfertigkeiten sowie die Entfaltung der verschiedenen Begabungen in einem gemeinsamen Bildungsgang. Sie umfaßt vier Schuljahre. Danach erfolgt der Übergang auf eine weiterführende Schule.

Gymnasium

Vermittelt eine breite und vertiefte Allgemeinbildung, die zur Studierfähigkeit führt. In der **Normalform** baut das Gymnasium auf der Grundschule auf und umfaßt neun Schuljahre. Nicht voll ausgebaute Gymnasien (Gymnasien ohne Oberstufe) führen die Bezeichnung **Progymnasium**. Eine Kurzform des Gymnasiums stellt das **Aufbaugymnasium** dar, das die Klassenstufe 8-13 oder 11-13 umfaßt.

Hauptschule

Vermittelt eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine Berufsausbildung und für weiterführende Bildungsgänge. Sie baut auf der Grundschule auf, umfaßt in der Regel fünf Schuljahre und schließt mit einem Abschlußverfahren (Hauptschulabschluß) ab.

Hochschulsemester

Semester, die insgesamt im Hochschulbereich verbracht worden sind. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Erhebungssemester stehen.

Kolleg

Vermittelt bei entsprechendem Bildungsstand (z.B. Fachschulreife oder Realschulabschluß) nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einem gleichwertigen beruflichen Werdegang eine auf der Berufserfahrung aufbauende allgemeine Bildung. Es umfaßt mindestens zweieinhalb Schuljahre in Tagesunterricht und führt zur Hochschulreife.

Kunsthochschule

Sie dient der Kunst auf den Gebieten der Musik, der darstellenden Kunst und der bildenden Kunst durch Lehre, durch die Entwicklung künstlerischer Formen und Ausdrucksmittel und durch freie Kunstausbildung. Im Rahmen ihrer Aufgaben bereiten sie insbesondere auf künstlerische Berufe sowie auf diejenigen kunstpädagogischen Berufe vor, deren Ausübung besondere künstlerische Fähigkeiten erfordert.

Lehramt

Der Begriff bezieht sich auf die höchste vom Lehrer abgelegte Lehramtsprüfung bzw. die erworbene Unterrichtsbezeichnung.

Öffentliche Schulen

Schulen, die von einer Gemeinde, einem Landkreis oder einem Schulverband gemeinsam mit dem Land oder vom Land getragen werden.

Pädagogische Hochschulen

Wissenschaftliche Hochschulen, die in einem in der Regel sechssemestrigen Studium zum Lehrer an einer Grund-, Haupt- oder Realschule ausbilden. Das Studium zum Sonderschullehrer setzt eine Lehramtsprüfung voraus und dauerte vier Semester (Aufbaustudium); ab Sommersemester 1993 ist auch ein grundständiges Studium möglich. Ihr Besuch ist nur mit der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife möglich.

Private Schulen

Schulen in nichtöffentlicher Trägerschaft. Der Begriff beinhaltet keine Aussage über die Form des Zugangs, da auch Privatschulen grundsätzlich allen offenstehen.

Realschule

Sie baut auf der Grundschule auf und umfaßt sechs Schuljahre. Sie vermittelt eine erweiterte allgemeine Bildung als Grundlage einer Berufsausbildung oder weiterführender, insbesondere berufsbezogener schulischer Bildungsgänge

und schließt mit einem Abschlußverfahren (Realschulabschluß) ab.

Schulen besonderer Art (früher: Gesamtschulen)

Werden in den Klassenstufen 5 bis 10 ohne Gliederung nach Schularten geführt. Soweit die Jahrgangsstufen 11 bis 13 organisatorisch mit Schulen besonderer Art verbunden sind, werden die Schülerzahlen in diesen Jahrgangsstufen ebenfalls bei den "Schulen besonderer Art" ausgewiesen.

Schulen des zweiten Bildungsweges

Sie bieten Weiterbildungswilligen, die der Schulpflicht entwichen sind und sich bereits im Berufsleben befinden, die Möglichkeit, einen höherwertigen Schulabschluß nachzuholen.

Folgende Bildungseinrichtungen stehen zur Verfügung:

- Abendrealschule
- Abendgymnasium
- Kolleg
- Berufsaufbauschule
- Berufsoberschule (Oberstufe)
- Einjähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife
- Telekolleg
- Vorbereitungskurse an Fachhochschulen.

Sonderschule

Sie dient der Erziehung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, die schulfähig sind, aber infolge körperlicher, geistiger oder seelischer Besonderheiten in den allgemeinen Schulen nicht die ihnen zukommende Erziehung und Ausbildung erfahren können. Sonderschulen führen je nach Förderungsfähigkeit der Schüler zu den Bildungszielen der übrigen Schularten, soweit die besondere Förderungsbedürftigkeit der Schüler nicht eigene Bildungsgänge erfordert.

Sonderschulen sind insbesondere Schulen für Blinde, Gehörlose, Geistigbehinderte, Körperbehinderte, Lernbehinderte

(Förderschulen), Schwerhörige, Sehbehinderte, Sprachbehinderte, Erziehungshilfe und für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung.

Studenten

In einem Fachstudium immatrikulierte (eingeschriebene) männliche und weibliche Studenten (ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten, Gast- und Nebenhörer).

Studienanfänger

Studenten im ersten Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte) oder im ersten Fachsemester eines bestimmten Studienganges

Theologische Hochschulen

Kirchliche oder staatliche Hochschulen ohne die theologischen Fakultäten oder Fachbereiche der Universitäten.

Universitäten

Wissenschaftliche Hochschulen, die Forschung und Lehre im Dienst der Wissenschaft vereinigen. Sie bereiten zugleich auf Berufe vor, für die ein wissenschaftliches Studium vorgeschrieben oder nützlich ist. Ihr Besuch setzt die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife voraus.

Verwaltungsfachhochschulen

An diesen Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst werden Bundes- oder Landesbeamte des gehobenen Dienstes ausgebildet. Das Studium ist Bestandteil des Vorbereitungsdienstes der Beamtenanwärter.

**22. Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg
Schuljahr 1980/81 bis 1992/93 nach Schularten und Geschlecht**

Schuljahr	Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1)		Darunter an ...							
			Grund- und Hauptschulen		Sonderschulen		Realschulen		Gymnasien	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
Anzahl										
1950/51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951/52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952/53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953/54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954/55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955/56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956/57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957/58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958/59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959/60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960/61	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961/62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962/63	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963/64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964/65	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965/66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966/67	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967/68	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968/69	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969/70	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970/71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971/72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972/73	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973/74	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974/75	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975/76	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976/77	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977/78	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1978/79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1979/80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1980/81	1 395 240	679 634	715 795	338 886	58 032	23 017	256 490	138 346	339 696	167 106
1981/82	1 345 164	655 733	676 073	319 508	55 303	21 807	252 704	135 787	336 059	166 354
1982/83	1 286 151	627 611	640 143	302 323	52 779	20 738	243 380	130 647	324 303	161 372
1983/84	1 218 258	595 122	605 069	286 215	50 232	19 772	230 909	123 481	307 103	153 426
1984/85	1 149 689	562 421	573 397	272 122	47 336	18 479	216 307	115 462	288 363	144 456
1985/86	1 091 316	533 907	551 682	262 632	45 168	17 562	202 157	107 421	268 370	134 461
1986/87	1 052 628	515 137	542 919	259 333	43 731	16 990	190 031	100 721	252 427	126 415
1987/88	1 028 299	503 308	540 446	258 587	42 943	16 667	179 889	95 093	241 326	121 162
1988/89	1 019 662	498 880	548 449	262 922	42 483	16 414	173 291	91 028	233 802	117 571
1989/90	1 028 431	502 939	563 859	270 455	42 769	16 276	170 273	89 034	230 087	116 520
1990/91	1 055 224	516 762	585 841	281 014	43 978	16 515	172 920	90 430	230 916	117 862
1991/92	1 075 574	526 675	596 639	285 620	45 064	16 764	176 413	91 768	235 834	121 574
1992/93	1 103 375	540 590	610 879	291 897	46 313	17 191	182 338	94 691	241 834	125 615

1) Ohne Schüler an Schulen des 2. Bildungsweges: Abendrealschulen, -gymnasien und Kollegs.

**23. Abiturienten an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg
Schuljahr 1970/71 bis 1992/93 nach Schularten *)**

Schuljahr	Allgemein- bildende Schulen zusammen	Davon			Berufliche Gymnasien zu- sammen 3)	Davon				Abituri- enten insgesamt
		Öffentliche allgemein- bild. Gym- nasien 1)	Private allgemein- bild. Gym- nasien 2)	Abend- gymnasien und Kollegs		Öffentliche berufliche Gym- nasien	Tech- nische Ober- schulen 4)	Private berufliche Gym- nasien	Berufliche Abend- gym- nasien 5)	
Anzahl										
1950/51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951/52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952/53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953/54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954/55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955/56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956/57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957/58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958/59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959/60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960/61	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961/62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962/63	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963/64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964/65	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965/66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966/67	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967/68	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968/69	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969/70	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970/71	11 568	10 071	1 324	173	2 552	2 347	173	13	19	14 120
1971/72	11 199	10 424	1 349	226	3 086	2 819	240	14	13	15 085
1972/73	12 999	11 362	1 338	299	3 752	3 388	283	26	55	16 751
1973/74	14 074	12 303	1 412	359	4 316	4 002	278	36	.	18 390
1974/75	15 474	13 417	1 643	414	4 836	4 397	353	49	37	20 310
1975/76	15 815	13 856	1 530	429	5 180	4 750	335	70	25	20 995
1976/77	17 383	15 340	1 639	404	5 902	5 516	282	75	29	23 285
1977/78	18 419	16 374	1 665	380	5 901	5 541	245	76	39	24 320
1978/79	19 137	16 920	1 840	377	6 130	5 754	283	74	19	25 267
1979/80	16 361	14 336	1 690	335	6 158	5 717	347	72	22	22 519
1980/81	22 052	19 722	2 002	328	6 542	6 114	331	52	45	28 594
1981/82	26 049	23 472	2 178	399	7 355	6 904	362	72	17	33 404
1982/83	27 296	24 579	2 247	470	8 709	8 133	489	74	13	36 005
1983/84	28 946	26 128	2 376	442	9 756	9 168	501	72	15	38 702
1984/85	29 650	26 766	2 474	410	10 060	9 550	428	70	12	39 710
1985/86	30 969	27 973	2 541	455	10 365	9 814	442	100	9	41 334
1986/87	27 890	25 078	2 369	443	8 857	8 364	396	88	9	36 747
1987/88	28 162	25 047	2 673	442	8 987	8 474	420	93	.	37 149
1988/89	28 356	25 194	2 738	424	9 228	8 688	448	92	.	37 584
1989/90	26 358	23 225	2 671	462	9 143	8 534	511	98	.	35 501
1990/91	25 019	22 089	2 433	497	9 228	8 527	599	102	.	34 247
1991/92	23 713	20 775	2 371	567	9 475	8 769	595	111	.	33 188
1992/93	22 150	19 105	2 482	563	9 457	8 720	622	115	.	31 607

*) Die Angaben wurden im betreffenden Schuljahr erhoben, die Abiturientenzahlen beziehen sich jedoch auf das Ende des vorangegangenen Schuljahres.

1) Einschließlich der gymnasialen Oberstufe der Schulen besonderer Art (bis 1988 Integrierte Gesamtschulen), Aufbaugymnasien, Evangelisch-theologische Seminare und Abiturienten aus öffentlichen und privaten Sonderschulen.- 2) Und Freie Waldorfschulen.- 3) Einschließlich fachgebundene Hochschulreife.- 4) Einschließlich Wirtschaftsoberschule und einer geringen Zahl allgemeiner Hochschulreife.- 5) Einschließlich Externe; ab 1987 wird das berufliche Abendgymnasium bei den Abendgymnasien und Kollegs der allgemeinbildenden Schulen geführt.

**24. Studenten an Hochschulen in Baden-Württemberg Wintersemester 1975/76 bis 1991/92
nach Hochschularten und Geschlecht**

Wintersemester	Studenten an Hochschulen		Davon an ...							
			Universitäten 1)		Pädagogischen Hochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen 2)	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
Anzahl										
1950/51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951/52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952/53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953/54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954/55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955/56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956/57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957/58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958/59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959/60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960/61	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961/62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962/63	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963/64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964/65	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965/66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966/67	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967/68	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968/69	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969/70	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970/71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971/72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972/73	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973/74	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974/75	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975/76	132 093	44 765	86 388	25 555	22 248	13 674	2 960	1 356	20 497	4 176
1976/77	136 770	45 949	90 635	27 347	19 861	12 354	2 855	1 328	23 419	4 920
1977/78	139 270	47 827	94 198	29 752	17 904	11 447	2 900	1 394	24 268	5 234
1978/79	139 597	48 480	96 471	31 327	15 403	10 029	3 050	1 487	24 673	5 637
1979/80	140 026	49 035	96 277	31 747	13 923	9 162	3 172	1 546	26 654	6 580
1980/81	147 768	52 365	102 101	34 456	13 127	8 741	3 332	1 598	29 185	7 570
1981/82	161 863	58 325	110 426	38 296	12 514	8 502	3 541	1 695	35 382	9 832
1982/83	171 333	62 595	116 404	41 163	12 242	8 485	3 600	1 775	39 087	11 172
1983/84	180 757	65 763	123 643	43 897	11 629	8 165	3 691	1 843	41 794	11 858
1984/85	187 022	67 811	129 121	46 222	10 349	7 324	3 803	1 900	43 749	12 365
1985/86	190 301	68 974	132 181	47 626	9 785	6 929	3 848	1 937	44 444	12 482
1986/87	193 364	69 372	135 831	49 110	8 227	5 772	3 778	1 871	45 528	12 619
1987/88	196 899	70 727	139 330	50 619	7 378	5 140	3 833	1 923	46 358	13 045
1988/89	203 024	73 465	143 824	52 478	7 893	5 658	3 893	1 955	47 414	13 374
1989/90	207 649	75 648	145 550	52 925	9 145	6 711	3 992	2 032	48 897	13 980
1990/91	215 242	81 184	148 709	53 716	11 851	8 850	4 028	2 083	50 583	14 514
1991/92	220 933	82 329	151 056	54 838	13 818	10 290	3 949	2 095	52 031	15 053
1992/93	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bis zum Wintersemester 1978/79 einschließlich Nebenhörer.- 2) Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

**25. Studienanfänger an Hochschulen in Baden-Württemberg Wintersemester 1975/76 bis 1991/92
nach Hochschularten und Geschlecht**

Wintersemester 1)	Studienanfänger im 1. Hochschulsemester		Davon an ...							
			Universitäten 2)		Pädagogischen Hochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen 3)	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
Anzahl										
1950/51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951/52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952/53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953/54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954/55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955/56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956/57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957/58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958/59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959/60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960/61	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961/62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962/63	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963/64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964/65	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965/66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966/67	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967/68	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968/69	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969/70	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970/71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971/72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972/73	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973/74	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974/75	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975/76	21 654	8 020	13 176	4 536	3 328	2 256	343	173	4 807	1 055
1976/77	22 027	8 140	14 151	4 849	2 634	1 851	326	177	4 916	1 263
1977/78	20 039	8 043	13 006	4 957	2 049	1 552	388	205	4 596	1 329
1978/79	21 071	8 223	14 136	5 126	1 999	1 501	421	207	4 545	1 389
1979/80	21 388	8 012	13 879	4 878	1 742	1 284	389	202	5 378	1 648
1980/81	23 697	9 339	15 476	5 949	1 578	1 211	456	221	6 187	1 958
1981/82	28 167	11 387	18 136	7 183	1 625	1 332	484	248	7 922	2 624
1982/83	27 915	11 180	18 150	6 964	1 485	1 219	455	258	7 825	2 739
1983/84	28 585	10 922	19 072	7 122	1 199	954	454	238	7 860	2 608
1984/85	26 980	10 677	17 830	6 892	1 068	877	436	228	7 646	2 680
1985/86	25 808	10 195	17 221	6 795	827	693	415	216	7 345	2 491
1986/87	25 376	9 782	16 900	6 576	533	448	386	188	7 557	2 570
1987/88	26 895	10 693	18 203	7 198	783	644	357	191	7 552	2 660
1988/89	28 674	11 461	19 184	7 472	1 269	1 074	412	223	7 809	2 692
1989/90	29 581	11 901	19 321	7 376	1 774	1 472	474	263	8 012	2 790
1990/91	32 576	13 122	21 001	7 698	2 688	2 196	432	237	8 455	2 991
1991/92	31 728	12 864	20 526	7 923	1 874	1 500	383	212	8 945	3 229
1992/93	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Wintersemester 1975/76 bis einschließlich Wintersemester 1978/79 : Haupt- und Nebenhörer.- 2) Einschließlich Theologische Hochschule.- 3) Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

**26. Studenten mit einem angestrebten Lehramt an den Hochschulen in Baden-Württemberg
Wintersemester 1975/76 bis 1991/92**

Wintersemester	Lehr- amtsstu- dent insge- samt	Darunter im ersten		Darunter Lehramt an ...								
				Grund- und Hauptschulen			Realschulen			Gymnasien		
		Hoch- schul- semester	Fach- semester	zu- sammen	darunter im ersten		zu- sammen	darunter im ersten		zu- sammen	darunter im ersten	
					Hoch- schul- semester	Fach- semester		Hoch- schul- semester	Fach- semester		Hoch- schul- semester	Fach- semester
1950/51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951/52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952/53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953/54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954/55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955/56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956/57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957/58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958/59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959/60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960/61	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961/62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962/63	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963/64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964/65	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965/66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966/67	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967/68	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968/69	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969/70	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970/71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971/72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972/73	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973/74	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974/75	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975/76	41 351	6 497	8 111	15 726	2 493	2 694	3 915	516	1 087	18 507	2 993	3 330
1976/77	39 202	5 513	6 815	13 273	1 841	2 020	4 079	448	949	18 579	2 710	3 085
1977/78	37 059	4 222	5 267	11 659	1 379	1 556	4 098	391	745	18 459	2 041	2 313
1978/79	32 868	3 928	5 023	9 142	1 235	1 418	3 943	421	1 009	16 631	1 815	2 036
1979/80	30 541	3 277	4 554	7 647	1 061	1 222	3 964	319	881	15 642	1 439	1 694
1980/81	28 227	2 976	3 787	6 747	974	1 057	3 709	317	779	15 088	1 343	1 513
1981/82	26 348	2 759	3 484	6 121	985	1 090	3 315	325	733	14 313	1 104	1 247
1982/83	24 100	2 481	3 378	5 721	1 003	1 117	3 239	313	713	12 593	958	1 156
1983/84	22 281	2 455	3 233	5 312	756	846	2 931	317	483	11 879	1 220	1 593
1984/85	19 842	2 094	2 845	4 921	707	817	2 210	268	374	11 071	1 018	1 390
1985/86	17 311	1 524	2 099	4 563	595	663	1 936	216	290	9 537	691	995
1986/87	14 282	1 203	1 736	3 686	393	463	1 616	119	183	8 059	675	962
1987/88	12 946	1 665	2 384	3 320	568	656	1 488	194	288	7 421	833	1 230
1988/89	13 488	2 461	3 470	3 829	985	1 135	1 469	261	332	7 403	1 142	1 659
1989/90	15 295	3 194	4 369	4 815	1 361	1 589	1 738	389	487	7 842	1 368	2 031
1990/91	19 151	4 519	5 861	6 987	2 031	2 309	2 454	616	751	8 909	1 779	2 588
1991/92	22 292	3 770	5 296	8 407	1 379	1 638	3 040	461	592	10 230	1 929	2 955
1992/93	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

**27. Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und Abschlußprüfungen
in Baden-Württemberg 1980 bis 1992**

Jahr	Auszubildende		Neu abgeschlossene Ausbildungs- verträge	Von den Auszubildenden standen im ...				Abschlußprüfungen bestanden	
	insge- samt 1)	darunter weiblich		1.	2.	3.	4.	insgesamt	darunter weiblich
				Ausbildungsjahr					
Anzahl									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1978	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1979	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1980	260 190	99 850	100 800	74 693	96 732	76 270	12 495	85 262	34 868
1981	255 437	98 803	95 933	69 120	93 331	80 389	12 597	92 824	38 977
1982	253 054	98 444	97 592	70 320	89 184	80 067	13 438	97 116	40 296
1983	257 368	100 880	104 214	78 104	90 163	75 397	13 704	96 258	40 516
1984	270 260	107 555	108 740	81 472	99 067	76 507	13 214	94 293	39 662
1985	274 578	112 540	105 542	79 198	100 446	82 308	12 626	98 723	41 576
1986	271 031	113 762	104 137	79 629	96 180	82 557	12 665	105 417	44 899
1987	262 130	112 549	99 864	77 808	93 936	78 392	11 994	106 979	46 661
1988	251 080	110 747	92 971	72 192	88 849	77 899	12 140	99 820	43 640
1989	234 732	103 775	85 731	67 297	81 915	73 466	12 054	92 437	43 029
1990	223 436	97 171	81 512	64 313	76 255	68 335	14 533	82 571	39 087
1991	216 814	92 741	80 126	63 517	73 216	65 908	14 173	76 389	36 248
1992	207 403	87 794	73 330	56 622	70 615	64 099	16 067	72 672	33 185
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1987 einschließlich Ausbildungsberufe für Behinderte gemäß § 48 BBiG und § 42 HwO.

Kapitel 4

Rechtswesen

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Abgeurteilte

Abgeurteilte sind Angeklagte, gegen die Strafbefehle erlassen wurden bzw. Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung durch Urteil oder Einstellungsbeschluß rechtskräftig abgeschlossen worden sind. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus Personen, gegen die andere Entscheidungen getroffen wurden. Bei der Aburteilung von Straftaten, die in **Tateinheit** (§ 52 StGB) oder **Tatmehrheit** (§ 53 StGB) begangen wurden, ist nur die Straftat statistisch erfaßt, die nach dem Gesetz mit der schwersten Strafe bedroht ist. Werden mehrere Straftaten der gleichen Person in mehreren Verfahren abgeurteilt, so wird der Angeklagte für jedes Strafverfahren gesondert gezählt.

Aufgeklärter Fall

Aufgeklärter Fall ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger begangen hat.

Erwachsene

Erwachsene sind 21 Jahre oder älter; sie werden nach dem allgemeinen Strafrecht abgeurteilt.

Erziehungsmaßregeln

Erziehungsmaßregeln sind Erteilung von Weisungen, Erziehungsbeistandschaft und Fürsorgeerziehung (§ 9 JGG).

Freiheitsstrafe

Freiheitsstrafe ist zeitig, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß der zeitigen Freiheitsstrafe ist 15 Jahre, das Mindestmaß 1 Monat (§ 38 StGB).

Geldstrafe

Geldstrafe ist nur bei Verurteilungen nach allgemeinem Strafrecht möglich. Sie wird in Tagessätzen verhängt und beträgt mindestens 5 und, wenn das Gericht nichts anderes bestimmt, höchstens 360 volle Tagessätze. Die Höhe eines Tagessatzes wird unter Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters festgesetzt (§ 40 StGB).

Heranwachsende

Heranwachsende sind 18 bis unter 21 Jahre alt; sie können entweder nach dem allgemeinen oder nach dem Jugendstrafrecht abgeurteilt werden.

Jugendliche

Jugendliche sind 14 bis unter 18 Jahre alt; ihre Aburteilung erfolgt nach dem Jugendstrafrecht.

Jugendstrafe

Jugendstrafe ist die einzige kriminelle Strafe des Jugendgerichtsgesetzes. Sie wird verhängt, wenn die übrigen Maßnahmen nach dem JGG - Erziehungsmaßregeln oder Zuchtmittel - zur Erziehung nicht ausreichen oder wenn wegen der Schwere der Schuld Strafe erforderlich ist (§ 17 JGG). Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln haben nicht die Rechtswirkungen einer Strafe und führen auch zu keiner Eintragung ins Strafregister.

Kinder

Kinder sind bis 14 Jahre alt. Gegen sie wird zwar polizeilich ermittelt, sofern sie straffällig wurden, doch sind sie im Sinne des Gesetzes noch nicht strafmündig, so daß eine gerichtliche Verurteilung nicht möglich ist.

Schwerste Strafe

Von mehreren verhängten Strafen oder Maßnahmen wird nur die schwerste ausgewiesen, zum Beispiel Freiheitsstrafe (von Geldstrafe neben Freiheitsstrafe) oder Jugendstrafe (von Erziehungsbeistandschaft neben Jugendstrafe).

Tatverdächtige

Tatverdächtig ist jede Person, die auf Grund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung (Verbrechen oder Vergehen) begangen zu haben.

Verbrechen

Verbrechen sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit Freiheitsstrafe von einem Jahr oder darüber bedroht sind.

Vergehen

Vergehen sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit weniger als einem Jahr Freiheitsstrafe oder mit Geldstrafe bedroht sind.

Verurteilte

Verurteilte sind Straffällige, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheitsstrafe, Strafhaft oder Geldstrafe verhängt worden ist oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel geahndet wurde. Verurteilt kann nur eine Person werden, die zum Zeitpunkt der Tat strafmündig, das heißt 14 Jahre oder älter war.

Vorbestrafte

Als solche zählt die Statistik alle Personen, die in einem früheren Verfahren wegen eines Verbrechens oder eines Vergehens rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe oder zu Geldstrafe verurteilt wurden. Unter Freiheitsstrafe wird hierbei außer Zuchthaus, Gefängnis, Einschließung und Haft auch Jugendstrafe und Strafarrest verstanden. Bei den nach

Jugendstrafrecht Verurteilten, jedoch nur bei diesen, wird auch eine frühere Anordnung von Maßnahmen als Verurteilung gewertet.

Zuchtmittel

Zuchtmittel sind Jugendarrest (§ 16 JGG), Erteilung von Auflagen (§ 15 JGG) und Verwarnung (§ 14 JGG).

**28. Personal der Polizei, erfaßte Verbrechen und Vergehen sowie Tatverdächtige
in Baden-Württemberg 1950 bis 1992**

Jahr 1) 2)	Personal der Polizei 3)	Verbrechen und Vergehen 4)				Tatverdächtige			
		erfaßte Fälle 5)	Aufklärungs- quote	darunter		insgesamt	darunter Ausländer	KBZ 7)	
				Diebstahl	Mord, Totschlag 6)			Baden- Württem- berg	Bundes- gebiet 8)
Anzahl		%	Anzahl						
1950	.	161 219	69,2	49 009	120	115 385	3 618	.	.
1951	.	178 638	71,8	59 892	115	131 151	3 518	.	.
1952	.	226 492	77,1	67 776	107	171 854	3 265	2 609	.
1953	.	224 088	77,4	64 540	127	173 633	4 041	2 593	2 115
1954	.	226 479	78,5	63 181	119	181 341	3 515	2 642	2 140
1955	.	234 170	78,4	67 236	130	186 549	3 982	2 662	2 173
1956	.	242 631	76,5	72 518	157	189 437	4 061	2 698	2 160
1957	.	246 376	74,9	81 753	156	191 205	4 253	2 669	2 105
1958	.	251 036	75,4	79 111	139	194 442	4 505	2 663	2 084
1959	.	251 944	74,7	80 454	153	195 005	5 321	2 624	2 358
1960	.	258 158	72,5	86 998	163	193 877	6 813	2 564	2 351
1961	13 982	268 588	72,5	89 862	162	199 579	10 130	2 583	2 374
1962	14 323	266 232	71,7	90 804	194	194 669	12 445	2 483	2 320
1963	14 597	200 955	62,3	94 306	198	123 712	8 344	1 548	1 485
1964	15 060	204 126	60,7	98 130	225	123 017	9 095	1 517	1 493
1965	15 569	206 131	58,2	102 936	261	120 032	10 742	1 454	1 457
1966	15 663	221 851	58,4	114 894	311	128 999	13 541	1 531	1 538
1967	15 788	240 576	57,9	127 359	283	137 293	13 485	1 609	1 609
1968	15 941	252 353	55,5	137 852	289	139 161	12 599	1 625	1 629
1969	16 081	263 492	53,9	147 104	300	140 585	14 869	1 613	1 625
1970	16 247	292 939	51,2	171 498	400	150 936	19 866	1 694	1 669
1971	16 485	300 953	50,5	176 462	392	141 026	23 683	1 585	1 633
1972	16 672	305 484	47,8	188 070	445	142 777	24 740	1 577	1 685
1973	17 041	309 651	47,7	189 936	470	136 663	25 835	1 493	1 651
1974	17 301	343 015	48,8	212 131	427	149 529	27 135	1 618	1 712
1975	17 615	359 138	47,6	218 673	445	154 672	26 949	1 676	1 800
1976	18 275	372 313	49,5	221 483	406	163 765	28 364	1 789	2 216
1977	18 995	394 489	48,1	236 725	427	168 825	30 908	1 851	2 241
1978	19 914	408 930	47,3	251 060	437	170 176	31 869	1 866	2 264
1979	21 112	435 231	47,8	263 933	385	178 100	35 036	1 949	2 338
1980	22 412	467 824	49,3	271 628	437	192 837	39 733	2 098	2 515
1981	22 877	506 846	51,4	290 195	515	203 754	43 988	2 201	2 681
1982	23 080	538 594	53,1	310 360	482	219 585	45 612	2 364	2 830
1983	23 339	542 667	51,0	314 363	459	231 252	44 508	2 494	.
1984	23 596	443 540	51,9	249 128	374	149 332	31 927	1 756	2 211
1985	23 512	513 356	51,7	287 775	454	163 316	36 678	1 920	2 284
1986	23 507	526 437	48,1	299 955	382	163 017	39 035	1 910	2 314
1987	23 500	527 165	48,2	295 811	443	163 803	42 377	1 910	2 283
1988	23 185	509 775	50,8	277 608	360	165 818	45 448	1 923	2 323
1989	23 587	500 268	52,1	263 661	327	167 327	48 098	1 935	2 409
1990	23 839	503 997	52,8	268 711	312	174 216	53 053	1 979	.
1991	23 870	523 496	52,3	281 994	355	176 024	57 712	1 963	2 197
1992	24 056	586 425	49,9	335 938	408	188 010	70 690	2 063	2 337
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Durch Änderung der Erfassungsmethode ab 1984 nur bedingte Vergleichbarkeit früherer Jahre bei Tatverdächtigen.- 2) Ab 1963: ohne Verkehrsdelikte und die mit ihnen unmittelbar zusammenhängenden Straftaten.- 3) Vollbeschäftigte.- 4) Bis 1962: mit Verkehrsdelikten, seit 1963: ohne Staatsschutz- und Verkehrsdelikte (ausgenommen § 315, 315 b und 316 c StGB).- 5) 1950 und 1951: ohne Südbaden.- 6) Einschließlich Versuche.- 7) Kriminalitätsbelastungsziffer = Tatverdächtige auf 100 000 der entsprechenden Einwohner (-gruppe).- 8) Bis 1956: ohne Saarland; ab 1991: einschließlich neuer Länder.
Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik, Landeskriminalamt Baden-Württemberg.

29. Tatverdächtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Personengruppen und Geschlecht

Jahr 1)	Tatverdächtige		Davon							
			Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche		Kinder	
	insgesamt	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich
Anzahl										
1950	115 385	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	131 151	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	171 854	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	173 633	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	181 341	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	186 549	161 515	151 015	.	18 298	.	13 384	.	3 852	.
1956	189 437	165 052	150 770	.	20 352	.	14 299	.	4 016	.
1957	191 205	166 679	149 135	.	21 716	.	16 171	.	4 183	.
1958	194 442	169 612	153 326	.	22 821	.	14 458	.	3 837	.
1959	195 005	170 329	153 713	.	24 005	.	13 325	.	3 962	.
1960	193 877	169 557	152 614	.	23 865	.	13 004	.	4 394	.
1961	199 579	174 844	154 658	.	25 450	.	14 901	.	4 570	.
1962	194 669	170 959	154 435	.	21 977	.	13 279	.	4 978	.
1963	123 712	104 587	99 194	82 694	11 269	.	9 002	.	4 247	.
1964	123 017	105 131	98 671	83 221	10 009	8 890	9 786	8 910	4 551	4 110
1965	120 032	102 497	95 174	80 177	9 945	8 858	10 225	9 258	4 688	4 204
1966	128 999	110 695	99 060	83 469	11 786	10 736	12 625	11 474	5 528	5 016
1967	137 293	117 153	103 850	86 920	13 124	11 841	14 144	12 841	6 175	5 551
1968	139 161	118 920	102 962	86 265	14 106	12 725	14 991	13 528	7 102	6 402
1969	140 585	119 459	101 395	84 410	15 186	13 650	16 186	14 403	7 818	6 996
1970	150 936	127 516	105 330	87 264	17 697	15 699	19 309	16 965	8 600	7 588
1971	141 026	117 699	97 352	79 539	18 760	16 628	18 495	15 937	6 419	5 595
1972	142 777	119 391	95 816	78 387	19 577	17 412	20 989	18 155	6 395	5 436
1973	136 663	114 120	92 657	75 896	18 517	16 290	19 469	16 724	6 020	5 210
1974	149 529	125 155	101 840	83 641	20 724	18 240	20 171	17 388	6 794	5 886
1975	154 672	128 950	104 533	85 463	22 214	19 354	21 327	18 417	6 598	5 716
1976	163 765	134 635	110 182	88 482	22 977	19 814	22 745	19 536	7 861	6 803
1977	168 825	138 512	111 302	88 927	23 917	20 655	25 470	21 917	8 136	7 013
1978	170 176	138 402	111 551	88 113	23 939	20 678	25 840	22 087	8 846	7 524
1979	178 100	144 449	115 462	90 866	25 735	22 267	28 343	24 073	8 560	7 243
1980	192 837	158 022	125 635	100 314	28 956	25 081	29 806	25 588	8 440	7 039
1981	203 754	166 200	133 741	106 776	30 860	26 625	30 700	25 861	8 453	6 938
1982	219 585	177 796	146 304	115 968	32 791	28 308	32 426	26 890	8 064	6 630
1983	231 252	186 075	155 928	122 472	33 782	29 136	33 303	27 668	8 239	6 799
1984	149 332	113 314	107 642	80 725	17 648	14 336	17 953	13 530	6 089	4 723
1985	163 316	123 928	120 319	90 450	18 694	14 996	18 398	13 868	5 905	4 614
1986	163 017	123 202	120 157	89 993	18 626	14 819	17 696	13 375	6 538	5 015
1987	163 803	124 397	122 965	92 250	18 165	14 653	16 237	12 525	6 436	4 969
1988	165 818	125 961	126 561	95 071	17 347	13 902	15 622	12 098	6 288	4 890
1989	167 327	127 556	128 127	96 478	16 846	13 603	15 442	12 060	6 912	5 415
1990	174 216	133 467	133 303	101 014	17 297	14 114	16 124	12 485	7 492	5 854
1991	176 024	135 605	134 690	102 868	17 954	14 627	16 120	12 483	7 260	5 627
1992	188 010	145 620	143 014	109 966	19 037	15 599	17 942	13 924	8 017	6 131
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Durch Änderung der Erfassungsmethode ab 1984 nur bedingte Vergleichbarkeit früherer Jahre; ab 1963: ohne Verkehrsdelikte und die mit ihnen unmittelbar zusammenhängenden Straftaten.

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik, Landeskriminalamt Baden-Württemberg.

30. Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Personengruppen *)

Jahr	Abgeurteilte insgesamt	zusammen 1)	Verurteilte								
			und zwar								
			VUZ 2)	Ausländer	Vorbestrafte	Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
						zusammen	VUZ 2)	zusammen	VUZ 2)	zusammen	VUZ 2)
Anzahl	Anzahl		Anzahl		Anzahl	VUZ 2)	Anzahl	VUZ 2)	Anzahl	VUZ 2)	
1950	56 042	46 477	.	1 106	14 008	37 574	.	5 734	.	3 169	.
1951	66 606	59 668	.	1 298	18 512	48 390	1 111	6 951	2 454	4 327	1 056
1952	76 726	68 091	.	1 527	23 317	56 233	1 266	7 432	2 704	4 426	1 005
1953	82 186	73 789	.	1 744	24 179	60 447	1 337	8 713	3 015	4 629	1 001
1954	93 812	82 260	.	1 493	28 307	66 874	1 445	10 447	3 273	4 939	1 006
1955	100 877	91 318	.	1 487	31 540	72 920	1 544	12 090	3 417	6 308	1 225
1956	102 795	94 930	.	1 642	35 439	74 164	1 563	13 791	3 734	6 975	1 345
1957	103 104	94 232	.	1 573	36 537	73 300	1 515	13 936	3 668	6 996	1 391
1958	105 433	96 394	.	1 751	39 050	74 499	1 507	14 511	3 580	7 384	1 549
1959	108 978	99 572	.	2 277	41 046	76 547	1 516	16 115	3 794	6 910	1 552
1960	97 470	89 341	.	2 844	37 890	68 986	1 337	14 632	3 429	5 723	1 450
1961	102 015	93 512	.	4 271	39 546	71 171	1 340	15 326	3 855	7 015	1 850
1962	102 159	93 798	.	5 743	39 985	72 434	1 338	14 339	3 949	7 025	1 891
1963	96 431	87 679	.	5 962	37 941	69 673	1 259	11 578	3 401	6 428	1 724
1964	98 324	89 896	.	7 080	38 648	72 348	1 292	10 548	3 401	7 000	1 715
1965	91 932	83 752	.	7 986	36 022	68 081	1 196	9 177	3 136	6 494	1 495
1966	96 155	88 622	.	9 906	37 069	71 830	1 240	10 111	3 465	6 681	1 488
1967	99 759	91 487	.	9 889	38 070	73 235	1 260	10 935	3 406	7 317	1 602
1968	104 074	94 402	.	9 248	39 188	74 658	1 289	11 872	3 526	7 872	1 729
1969	102 097	92 101	.	10 570	37 149	70 712	1 204	12 471	3 490	8 918	1 923
1970	103 172	93 357	1 361	14 592	36 266	72 111	1 200	12 863	3 459	8 383	1 755
1971	110 975	99 740	1 443	17 523	37 409	76 300	1 262	14 000	3 779	9 440	1 917
1972	115 170	104 512	1 491	18 816	31 647	79 655	1 301	14 769	3 969	10 088	1 963
1973	113 992	102 934	1 445	18 966	27 777	78 688	1 268	14 456	3 776	9 790	1 837
1974	111 676	100 602	1 390	18 657	28 894	76 637	1 218	13 892	3 555	10 073	1 806
1975	114 559	101 840	1 401	17 476	33 159	76 709	1 218	14 472	3 636	10 659	1 859
1976	117 457	102 462	1 410	15 927	35 436	76 302	1 215	15 628	3 901	10 532	1 790
1977	122 078	104 768	1 434	15 954	37 003	76 752	1 221	16 217	3 932	11 799	1 950
1978	120 697	101 822	1 380	15 107	37 124	74 227	1 172	15 631	3 676	11 964	1 923
1979	124 528	103 951	1 392	16 254	38 074	75 359	1 180	15 638	3 539	12 954	2 033
1980	126 558	105 179	1 388	17 623	39 194	75 479	1 167	16 499	3 560	13 201	2 036
1981	128 439	106 281	1 380	17 950	40 029	74 988	1 143	17 077	3 554	14 216	2 154
1982	135 604	111 912	1 438	18 099	44 557	78 800	1 188	17 480	3 551	15 632	2 388
1983	138 852	115 372	1 475	17 181	47 534	82 589	1 235	17 754	3 560	15 029	2 362
1984	136 779	112 839	1 438	15 674	47 705	82 966	1 231	16 781	3 356	13 092	2 141
1985	134 502	110 037	1 395	15 939	47 029	82 835	1 216	15 828	3 168	11 374	1 981
1986	133 891	109 292	1 376	17 308	47 379	84 395	1 221	15 049	3 072	9 848	1 821
1987	133 013	108 487	1 356	18 250	46 275	84 907	1 210	14 831	3 098	8 749	1 746
1988	135 158	110 671	1 385	19 553	47 073	87 884	1 242	14 476	3 146	8 311	1 812
1989	133 011	109 132	1 354	21 132	46 647	89 352	1 242	12 890	2 967	6 890	1 597
1990	129 821	106 343	1 298	22 079	43 817	88 556	1 202	11 708	2 825	6 079	1 480
1991	126 667	105 668	1 267	25 118	42 765	90 052	1 194	10 803	2 752	4 813	1 190
1992	126 309	106 502	1 259	30 941	42 687	90 540	1 179	11 028	2 957	4 934	1 210
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

*) Einschließlich Verkehrsdelikte.

1) Bis 1968: einschließlich Vergehen, die im Rahmen der Entkriminalisierung ab 1968 zu Ordnungswidrigkeiten und damit nicht mehr erfaßt wurden.- 2) Verurteilenziffer = Verurteilte auf 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung (-gruppe).

31. Rechtskräftig Verurteilte in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach strafbaren Handlungen und Art der Strafe

Jahr	Rechtskräftig Verurteilte insgesamt	Davon wegen				Art der schwersten Strafe oder Maßnahme nach						
		Straftaten ohne Straßenverkehrsdel.		Straftaten im Straßenverkehr		allgemeinem Strafrecht			Jugendstrafrecht			
		zusammen	darunter Diebstahl 1)	zusammen	darunter in Trunkenheit	Freiheitsstrafe		Geldstrafe	Jugendstrafe		Zuchtmittel	Erziehungsmaßregel
						zusammen	mit Bewährung		zusammen	mit Bewährung		
1950	46 477	40 211	10 041	6 266	.	12 750	.	30 558	172	.	2 972	25
1951	59 668	51 412	13 411	8 256	.	13 586	.	41 755	217	.	4 069	41
1952	68 091	59 184	14 537	8 907	.	18 180	.	45 485	234	.	4 161	31
1953	73 789	57 869	12 857	15 920	.	18 746	.	50 414	248	.	4 334	47
1954	82 260	48 784	12 102	33 476	.	19 562	.	56 305	545	.	5 616	232
1955	91 318	51 091	12 916	40 227	.	20 611	5 828	62 641	731	.	7 146	189
1956	94 930	53 039	13 429	41 891	.	23 242	7 292	63 143	848	285	7 453	244
1957	94 232	52 325	13 457	41 907	.	23 331	7 780	61 520	1 098	442	8 011	272
1958	96 394	57 210	14 296	39 184	.	25 028	7 379	61 313	1 272	518	8 658	89
1959	99 572	58 707	13 863	40 865	.	25 337	8 486	64 238	1 270	480	8 519	93
1960	89 341	53 333	12 327	36 008	2 798	23 103	7 716	57 692	1 197	489	7 134	116
1961	93 512	50 972	12 903	42 540	3 129	23 869	7 826	59 588	1 180	521	8 685	79
1962	93 798	50 261	12 666	43 537	3 069	22 969	7 455	60 826	1 162	514	8 667	70
1963	87 679	56 889	12 437	30 790	3 308	22 725	7 486	55 572	1 103	466	7 856	324
1964	89 896	48 023	12 737	41 873	3 712	23 573	7 599	56 463	1 103	531	7 869	809
1965	83 752	43 317	11 481	40 435	6 744	23 131	8 234	51 619	909	406	7 307	708
1966	88 622	43 896	12 090	44 726	10 298	24 900	9 249	54 201	1 026	437	7 596	826
1967	91 487	43 318	13 344	48 169	11 756	26 422	9 535	54 844	1 153	547	8 151	817
1968	94 402	46 636	14 222	47 766	11 546	26 003	9 869	57 438	1 225	574	8 778	903
1969	92 101	49 230	15 491	42 871	11 988	20 143	8 591	59 256	1 355	703	10 024	1 247
1970	93 357	50 082	17 139	43 275	12 990	11 314	5 483	69 925	1 383	722	9 444	1 191
1971	99 740	52 607	17 797	47 133	14 678	12 183	6 024	74 100	1 462	745	10 561	1 368
1972	104 512	56 633	19 592	47 879	16 073	12 756	6 575	77 409	1 998	1 036	10 860	1 431
1973	102 934	54 761	19 050	48 173	16 841	12 495	6 700	76 388	2 072	1 164	10 523	1 386
1974	100 602	56 152	19 111	44 450	16 556	13 013	7 110	73 061	2 242	1 229	10 671	1 562
1975	101 840	55 028	19 446	46 812	18 972	12 397	7 268	73 946	2 542	1 430	10 433	2 411
1976	102 462	54 694	19 429	47 768	19 422	13 059	8 058	73 511	2 633	1 507	10 598	2 522
1977	104 768	56 915	19 062	47 853	20 407	13 198	8 682	74 082	2 904	1 605	11 363	3 104
1978	101 822	55 977	19 471	45 845	20 647	13 146	8 055	71 262	2 923	1 726	11 054	3 354
1979	103 951	57 178	19 977	46 773	20 872	13 391	8 285	71 878	2 843	1 687	11 960	3 792
1980	105 179	56 663	19 535	48 516	22 055	13 103	8 684	72 549	2 883	1 698	12 665	3 874
1981	106 281	59 428	20 382	46 853	21 220	13 962	9 069	71 115	3 292	2 018	13 625	4 207
1982	111 912	65 277	23 418	46 635	21 413	15 050	9 825	73 196	3 520	2 021	14 685	5 389
1983	115 372	68 187	25 078	47 185	22 557	15 809	10 183	76 285	3 441	2 010	13 888	5 898
1984	112 839	68 072	23 581	44 767	21 990	15 482	10 234	76 741	3 064	1 737	12 129	5 390
1985	110 037	67 342	23 027	42 695	18 317	15 029	9 953	76 356	2 751	1 533	10 997	4 856
1986	109 292	66 791	22 657	42 501	21 699	15 091	10 413	77 322	2 505	1 454	10 240	4 088
1987	108 487	65 904	22 116	42 583	21 923	15 264	10 649	77 561	2 401	1 383	9 325	3 905
1988	110 671	66 390	22 463	44 281	23 305	15 379	10 665	80 223	2 451	1 415	8 796	3 793
1989	109 132	64 747	20 577	44 385	24 469	14 919	10 420	81 426	2 181	1 294	7 436	3 154
1990	106 343	62 959	20 422	43 384	24 543	14 262	10 050	80 514	2 020	1 157	6 732	2 799
1991	105 668	62 636	20 984	43 032	25 066	13 995	9 596	81 697	2 038	1 152	6 066	1 862
1992	106 502	65 132	22 818	41 370	23 707	13 773	9 663	82 698	1 964	1 157	6 701	1 346
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Und Unterschlagung.

Kapitel 5

Erwerbsleben und Arbeitsmarkt

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Bevölkerung

Zur Bevölkerung gehören alle Personen, die in dem angegebene Gebiet ihren ständigen Wohnort haben. Mit Wirkung vom 27. April 1983 sind bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes aufgrund von An- und Abmeldungen diejenigen Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich ihre Hauptwohnung im Sinne des neuen Landesmeldegesetzes befindet.

Nicht zur Bevölkerung zählen die Mitglieder der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Personen mit Wohnraum in mehreren Gemeinden wurden vor dem 27. April 1983 der Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gingen. Soweit sie weder berufstätig waren noch in Ausbildung standen, war die Wohnung oder Unterkunft maßgebend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Erwerbsleben

In diesem Kapitel wird die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung des Landes nach Merkmalen dargestellt, die sich von der Person her ergeben. Die dafür entwickelten Konzepte haben sowohl der Volkszählung 1987 als auch dem Mikrozensus zugrunde gelegen. Beim **Mikrozensus** handelt es sich um eine Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens, die i. d. R. jährlich durchgeführt wird und in die 1 % der Bevölkerung einbezogen ist.

Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept)

Die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung gliedert sich nach der Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen.

Erwerbspersonen

Erwerbstätige und Erwerbslose am Wohnort.

Erwerbstätige

Alle Personen, die irgendeinem Erwerb nachgehen, gleichgültig, ob sie daraus überwiegend ihren Lebensunterhalt bestreiten oder nicht. Erfragt wird neben der ersten Tätigkeit auch eine weitere Tätigkeit. Sofern in den Tabellen nicht anders vermerkt, handelt es sich immer um die einzige oder erste Tätigkeit.

Erwerbslose

Diejenigen Personen, die sich - ohne eine Erwerbstätigkeit anzugeben - als arbeitssuchend bezeichnen.

Nichterwerbspersonen

Alle nicht im Erwerbsleben stehenden Personen (zum Beispiel Kinder, Rentner und Nur-Hausfrauen).

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

Der Kreis der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer umfaßt alle Arbeitnehmer, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. In der Regel gehören zu diesem Personenkreis alle Arbeiter, Angestellten und Auszubildenden.

Für die örtliche Abgrenzung betrieblicher Einheiten gilt der Gemeindebereich. Alle in einer Gemeinde liegenden Niederlassungen desselben Unternehmens können als eine örtliche Betriebseinheit angesehen werden. Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Betriebseinheit, die regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort. Ausgewiesen werden nicht Beschäftigungsfälle, sondern beschäftigte Personen, Personen mit mehreren sozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten werden nur einmal erfaßt.

Die Aufgliederung von Ergebnissen nach Arbeitern und Angestellten erfolgt nach der Zugehörigkeit zum Rentenversicherungsträger.

Alter

Mit dem Stichtag 31. März 1980 beginnend, wird bei jeder Auszählung das genaue Alter der Beschäftigten am jeweiligen Stichtag ermittelt. Die Berechnung des Alters erfolgt danach nicht wie früher nach der „Geburtsjahrmethode“, sondern nach der „Altersjahrmethode“.

Arbeiter/Angestellte (zusammengefaßte Gliederung)

Die Differenzierung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer nach Arbeitern und Angestellten erfolgt nach der Zugehörigkeit des Beschäftigten zum jeweiligen Träger der Rentenversicherung.

Ausbildung

Nachgewiesen wird sowohl die erreichte Allgemeinschulbildung als auch die abgeschlossene Berufsausbildung der Beschäftigten. Der Abschluß an einer Fachhochschule und Hochschule/Universität gilt als abgeschlossene Berufsausbildung. Die Angaben beziehen sich auf den höchsten Abschluß, auch wenn diese Ausbildung für die derzeit ausgeübte Tätigkeit nicht vorgeschrieben oder verlangt ist.

Als abgeschlossene Berufsausbildung wird die Ausbildung in einem anerkannten Lehr- oder Anlernberuf (Ausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes), Abschluß einer Berufsfach- oder Fachschule, Abschluß einer Fachhochschule, Hochschule bzw. Universität angesehen.

Ausländer

Als Ausländer gelten alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Personen, die staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist.

Personen, die neben der deutschen noch eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, sind nicht als Ausländer gezählt. Ebenfalls nicht erfaßt sind die nicht zur Bevölkerung zählenden Mitglieder der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Beschäftigte am Arbeitsort

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die am Ort der Betriebsstätte ihren Wohnort haben sowie die aus anderen Gemeinden einpendelnden Beschäftigten.

Beschäftigte in beruflicher Ausbildung

Personen, die als Auszubildende (öffentlich-rechtlicher Vertrag) oder zu ihrer Ausbildung im Angestellten- oder Arbeitsverhältnis beschäftigt sind. Zu diesem Kreis zählen neben den Auszubildenden nach dem Berufsbildungsgesetz vom 14. August 1969 (BBiG) auch Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre, Schüler an Schulen des Gesundheitswesens sowie Teilnehmer an den von der Bundesanstalt für Arbeit geförderten Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung, Umschulung und betrieblichen Einarbeitung. Die Beschäftigten in beruflicher Ausbildung werden zum 30. Juni jeden Jahres ausgewiesen

Voll-/Teilzeitbeschäftigte

Der Unterscheidung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten

liegen die von den Arbeitgebern in den Meldebelegen zu machenden Angaben über die arbeitsvertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit zugrunde, und zwar in folgender Gliederung:

- Vollzeitbeschäftigt
- Teilzeitbeschäftigt mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 20 Stunden und
- Teilzeitbeschäftigt mit einer Wochenarbeitszeit von 20 Stunden und mehr, jedoch nicht vollbeschäftigt.

Arbeitsmarkt

Die Ergebnisse der Arbeitsmarktstatistik beschränken sich auf den Nachweis der Arbeitslosen und Arbeitssuchenden, der offenen Stellen, der Zahl der Leistungsempfänger sowie der mit Genehmigung des Arbeitsamtes beschäftigten nichtdeutschen Arbeitnehmer.

Arbeitslose

Nicht oder geringfügig beschäftigte Arbeitssuchende, die als Arbeitnehmer tätig sein wollen und nicht arbeitsunfähig erkrankt sind, sowie alle Bezieher (einschließlich Antragsteller) von Arbeitslosengeld oder -hilfe.

Offene Stellen

Als offene Stellen gelten die dem Arbeitsamt zur Vermittlung gemeldeten Arbeitsplätze für namentlich nicht benannte Arbeitnehmer und Heimarbeiter. Erfasst werden nur offene Stellen, für die eine Beschäftigung von voraussichtlich mehr als 7 Kalendertagen vorgesehen ist (keine kurzfristige Beschäftigung). Stellen für Heimarbeit werden bei den offenen Stellen für Teilzeitarbeit erfaßt.

Kurzarbeiter

Personen, die wegen vorübergehendem Arbeitsausfall mindestens 10 % weniger als die übliche Arbeitszeit beschäftigt sind und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben.

32. Bevölkerung in Baden-Württemberg seit 1963 nach Beteiligung am Erwerbsleben

Jahr 1)	Bevölkerung 2)		Erwerbspersonen 3)		Davon				Nichterwerbs- personen 3)	
					Erwerbstätige		Erwerbslose			
	insgesamt	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich
	1 000									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	8 041,4	3 842,2	4 062,5	2 425,9	4 059,0	2 424,5	3,5	1,4	3 978,9	1 416,3
1964	8 165,4	3 904,9	4 017,7	2 405,2	4 017,2	2 404,7	0,5	0,5	4 147,7	1 499,7
1965	8 334,5	4 005,8	4 053,4	2 445,7	4 049,2	2 444,1	4,2	1,6	4 281,1	1 560,1
1966	8 490,5	4 090,7	4 079,2	2 472,8	4 075,8	2 471,0	3,4	1,8	4 411,3	1 617,9
1967	8 539,4	4 089,5	3 959,5	2 399,0	3 941,1	2 387,8	18,4	11,2	4 579,9	1 690,5
1968	8 605,5	4 117,2	3 995,7	2 418,2	3 952,5	2 399,3	43,2	18,9	4 609,8	1 699,0
1969	8 787,4	4 227,5	4 082,1	2 476,7	4 052,8	2 460,8	29,3	15,9	4 705,3	1 750,8
1970	8 895,0	4 286,3	4 202,5	2 565,9	4 176,9	2 556,2	25,6	9,7	4 692,5	1 720,4
1971	8 999,0	4 342,9	4 182,9	2 545,0	4 148,1	2 528,5	34,8	16,5	4 816,1	1 797,9
1972	9 096,7	4 394,5	4 249,4	2 621,1	4 230,1	2 610,6	19,3	10,5	4 847,3	1 773,4
1973	9 190,0	4 446,3	4 323,7	2 653,8	4 305,8	2 645,8	17,9	8,0	4 866,3	1 792,5
1974	9 239,5	4 466,2	4 285,2	2 626,9	4 246,7	2 607,1	38,5	19,8	4 954,3	1 839,3
1975	9 208,6	4 432,6	4 185,2	2 544,8	4 077,8	2 482,2	107,4	62,6	5 023,4	1 887,8
1976	9 139,9	4 387,4	4 123,5	2 497,3	4 017,5	2 440,1	106,0	57,2	5 016,4	1 890,1
1977	9 121,0	4 375,5	4 160,2	2 507,8	4 058,4	2 461,5	101,8	46,3	4 960,8	1 867,7
1978	9 125,3	4 378,6	4 162,4	2 516,6	4 076,6	2 477,2	85,8	39,4	4 962,9	1 862,0
1979	9 148,4	4 393,4	4 197,4	2 524,4	4 111,8	2 488,6	85,6	35,8	4 951,0	1 869,0
1980	9 223,6	4 445,4	4 338,5	2 617,3	4 251,1	2 570,3	87,4	47,0	4 885,1	1 828,1
1981	9 276,8	4 468,8	4 358,4	2 614,0	4 238,1	2 562,8	120,3	51,2	4 918,4	1 854,8
1982	9 282,8	4 473,3	4 459,6	2 655,0	4 280,1	2 566,2	179,5	88,8	4 823,2	1 818,3
1983	9 257,6	4 456,4	4 527,4	2 675,8	4 296,0	2 561,8	231,4	114,0	4 730,2	1 780,6
1984	9 242,6	4 447,0	4 575,9	2 703,4	4 338,8	2 601,3	237,1	102,1	4 666,7	1 743,6
1985	9 250,2	4 452,4	4 546,1	2 698,5	4 298,6	2 585,5	247,5	113,0	4 704,1	1 753,9
1986	9 282,0	4 472,4	4 573,4	2 717,1	4 336,3	2 612,0	237,1	105,1	4 708,6	1 755,3
1987	9 286,4	4 488,2	4 578,7	2 742,0	4 343,8	2 623,2	234,9	118,8	4 707,7	1 746,2
1988	9 355,9	4 526,9	4 644,9	2 766,6	4 414,9	2 658,1	230,0	108,5	4 711,0	1 760,3
1989	9 463,6	4 582,6	4 645,8	2 776,1	4 447,0	2 681,6	198,8	94,5	4 817,8	1 806,5
1990	9 684,2	4 708,4	4 942,0	2 897,2	4 759,0	2 811,6	183,0	85,6	4 742,2	1 811,2
1991	9 859,5	4 805,5	4 990,6	2 929,0	4 830,8	2 853,0	159,8	76,0	4 868,9	1 876,5
1992	10 044,1	4 908,8	5 068,6	2 964,3	4 884,0	2 863,2	184,6	101,1	4 975,5	1 944,5
1993	10 175,8	4 982,0	5 137,6	2 994,2	4 837,5	2 827,1	300,1	167,1	5 038,2	1 987,8

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987 Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse des Mikrozensus.- 2) Einschließlich Soldaten.- 3) 1957 bis 1960, 1962 bis 1965 sowie ab 1972: einschließlich Soldaten.

33. Erwerbstätige in Baden-Württemberg seit 1950 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

Jahr	Erwerbstätige 1)		Davon im Wirtschaftsbereich							
			Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe 2)		Handel und Verkehr 3)		Sonstige Wirtschaftsbereiche 3) 4)	
	insgesamt	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich
	1 000									
1950	3 145,9	1 874,5	842,1	350,1	1 413,3	1 021,4	403,4	271,3	487,1	231,7
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	3 762,0	2 238,0	673,0	290,0	1 903,0	1 308,0	618,0	368,0	568,0	272,0
1958	3 833,2	2 252,7	676,6	282,6	1 988,1	1 358,0	583,0	340,0	585,5	272,1
1959	3 879,5	2 279,4	657,8	275,8	2 013,7	1 386,8	605,5	351,7	602,5	265,1
1960	3 955,4	2 331,4	618,9	260,2	2 092,0	1 445,4	630,9	355,3	613,6	270,5
1961	4 013,2	2 373,2	636,9	255,6	2 104,0	1 458,5	544,9	320,1	727,4	339,0
1962	4 008,2	2 376,4	605,3	248,4	2 125,2	1 466,1	551,6	318,2	726,1	343,7
1963	4 059,0	2 424,5	581,5	237,6	2 162,3	1 502,9	563,0	324,0	752,2	360,0
1964	4 017,2	2 404,7	481,7	204,1	2 164,3	1 507,9	570,8	331,6	800,4	361,1
1965	4 049,2	2 444,1	465,0	196,4	2 195,5	1 540,0	575,7	329,2	813,0	378,5
1966	4 075,8	2 471,0	471,1	196,9	2 245,4	1 578,8	558,6	316,5	800,7	378,8
1967	3 941,1	2 387,8	453,2	189,1	2 112,3	1 483,2	564,1	327,1	811,5	388,4
1968	3 952,5	2 399,3	445,1	189,2	2 091,2	1 477,7	561,9	332,2	854,3	400,2
1969	4 052,8	2 460,8	422,5	183,0	2 207,6	1 554,8	549,9	319,0	872,8	404,0
1970	4 176,9	2 556,2	396,7	171,5	2 333,8	1 633,6	552,7	315,3	893,7	435,8
1971	4 148,1	2 528,5	368,4	158,9	2 286,0	1 610,0	571,9	321,0	921,8	438,6
1972	4 230,1	2 610,6	318,9	142,6	2 332,6	1 638,1	587,9	329,3	990,7	506,6
1973	4 305,8	2 645,8	313,7	137,5	2 371,0	1 661,4	609,3	340,2	1 011,8	506,7
1974	4 246,7	2 607,1	278,4	121,8	2 323,2	1 634,6	573,1	317,0	1 072,0	533,7
1975	4 077,8	2 482,2	284,2	126,6	2 181,2	1 522,4	564,8	317,4	1 047,6	515,8
1976	4 017,5	2 440,1	265,9	117,7	2 072,5	1 449,6	590,9	333,9	1 088,2	538,9
1977	4 058,4	2 461,5	264,0	116,4	2 104,0	1 484,0	565,2	319,6	1 125,2	541,5
1978	4 076,6	2 477,2	239,9	111,2	2 095,5	1 483,1	601,7	344,5	1 139,5	538,4
1979	4 111,8	2 488,6	221,3	101,3	2 128,5	1 504,0	578,7	324,5	1 183,3	558,8
1980	4 251,1	2 570,3	209,7	100,7	2 203,7	1 554,1	607,4	332,2	1 230,3	583,3
1981	4 238,1	2 562,8	189,1	91,2	2 205,3	1 560,7	601,8	328,6	1 241,9	582,3
1982	4 280,1	2 566,2	210,0	102,1	2 143,7	1 518,9	614,4	328,8	1 312,0	616,4
1983	4 296,0	2 561,8	247,0	122,4	2 094,2	1 487,0	602,6	312,4	1 352,2	640,0
1984	4 338,8	2 601,3	237,3	116,9	2 105,5	1 511,1	658,8	357,3	1 337,2	616,0
1985	4 298,6	2 585,5	218,2	115,7	2 038,3	1 477,8	669,7	353,7	1 372,4	638,3
1986	4 336,3	2 612,0	201,9	108,7	1 969,9	1 437,6	700,9	376,7	1 463,6	689,0
1987	4 343,8	2 623,2	175,8	94,9	2 005,8	1 452,5	699,8	378,2	1 462,4	697,6
1988	4 414,9	2 658,1	184,6	99,3	2 112,9	1 516,4	655,2	346,3	1 462,2	696,1
1989	4 447,0	2 681,6	142,5	80,7	2 099,7	1 524,2	664,7	339,2	1 540,1	737,5
1990	4 759,0	2 811,6	153,9	85,5	2 247,8	1 595,5	727,6	376,9	1 629,7	753,7
1991	4 830,8	2 853,0	159,8	90,2	2 285,9	1 646,2	728,7	372,8	1 656,4	743,8
1992	4 884,0	2 863,2	156,7	90,8	2 279,0	1 641,3	744,0	381,7	1 704,3	749,4
1993	4 837,5	2 827,1	146,7	84,4	2 184,1	1 597,1	750,6	386,8	1 756,1	758,8

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987 Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse des Mikrozensus; 1957 bis 1960, 1962 bis 1965 sowie ab 1972: einschließlich Soldaten.- 2) Einschließlich ohne Angabe.- 3) 1950, 1959 und 1960: einschließlich Mithelfende Familienangehörige in der Sozialvorsorge.- 4) Bis einschließlich 1979: ohne Soldaten.

34. Erwerbstätige in Baden-Württemberg seit 1950 nach Stellung im Beruf

Jahr	Erwerbstätige insgesamt 1)	Davon					
		Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Abhängig Erwerbstätige zusammen	davon		
					Beamte	Angestellte 2)	Arbeiter 3)
1 000							
1950	3 145,9	537,8	569,6	2 038,6	118,3	465,0	1 455,3
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.
1961	4 013,2	519,3	464,4	3 029,5	161,7	832,1	1 856,7
1962	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.
1970	4 176,9	389,1	293,8	3 493,2	253,6	1 168,0	1 888,8
1971	4 148,1	416,2	276,0	3 455,9	204,6	1 188,6	1 893,7
1972	4 230,1	400,7	244,5	3 584,9	265,7	1 204,2	1 965,9
1973	4 305,8	404,0	242,0	3 659,8	266,0	1 243,7	1 993,9
1974	4 246,7	364,7	234,4	3 647,6	279,8	1 293,4	1 925,2
1975	4 077,8	370,8	221,8	3 485,2	276,2	1 265,4	1 803,4
1976	4 017,5	355,9	199,2	3 462,4	292,6	1 305,8	1 732,9
1977	4 058,4	347,9	199,9	3 510,6	301,3	1 332,4	1 741,5
1978	4 076,6	350,1	174,6	3 551,9	310,4	1 381,2	1 726,6
1979	4 111,8	347,6	153,4	3 610,8	304,5	1 411,2	1 719,9
1980	4 251,1	352,2	142,1	3 756,8	307,4	1 471,9	1 786,4
1981	4 238,1	343,4	125,9	3 768,8	300,1	1 490,4	1 779,5
1982	4 280,1	361,4	125,1	3 793,6	310,1	1 515,9	1 759,2
1983	4 296,0	392,2	151,6	3 752,2	.	.	.
1984	4 338,8	420,0	146,5	3 772,3	.	.	.
1985	4 298,6	423,0	107,5	3 768,1	306,4	1 647,9	1 813,8
1986	4 336,3	409,4	102,0	3 824,9	320,4	1 699,6	1 804,9
1987	4 343,8	406,9	86,1	3 850,8	321,0	1 720,3	1 809,5
1988	4 414,9	419,3	96,9	3 898,7	319,2	1 856,7	1 722,8
1989	4 447,0	411,3	75,6	3 960,1	327,5	1 837,1	1 795,5
1990	4 759,0	424,7	76,7	4 257,7	346,8	2 057,7	1 853,1
1991	4 830,8	427,3	76,3	4 327,2	336,9	2 098,6	1 891,7
1992	4 884,0	433,9	78,2	4 372,0	328,5	2 149,5	1 894,0
1993	4 837,5	448,6	68,9	4 320,0	306,8	2 168,7	1 844,5

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987 Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse des Mikrozensus; 1957 bis 1960, 1962 bis 1965 sowie ab 1972: einschließlich Soldaten.- 2) Ab 1985: einschließlich kaufm. / techn. Auszubildende.- 3) Ab 1985: einschließlich Heimarbeiter und gewerblich Auszubildende.

35. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Arbeitern/Angestellten, Ausländern sowie Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten

Jahr 1)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	Und zwar				
		Arbeiter 2)	Angestellte 2)	Ausländer	Vollzeit-	Teilzeit-
Anzahl						
1950	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.
1974	3 394 934	2 058 826	1 336 108	.	.	.
1975	3 251 482	1 939 687	1 311 795	502 781	.	.
1976	3 199 448	1 861 645	1 337 803	461 825	.	.
1977	3 211 393	1 874 428	1 336 965	454 656	2 975 638	235 755
1978	3 262 282	1 904 057	1 358 225	449 434	3 012 896	249 386
1979	3 349 616	1 928 568	1 421 048	464 149	3 082 995	266 621
1980	3 437 982	1 952 504	1 485 478	494 522	3 154 831	283 151
1981	3 437 390	1 920 941	1 516 449	462 231	3 145 279	292 111
1982	3 387 610	1 875 718	1 511 892	431 413	3 091 534	296 076
1983	3 346 516	1 829 430	1 517 086	406 835	3 050 031	296 485
1984	3 278 856	1 740 274	1 538 582	358 249	2 972 383	306 473
1985	3 420 984	1 853 812	1 567 172	378 008	3 101 889	319 095
1986	3 495 633	1 896 776	1 598 857	379 326	3 164 602	331 031
1987	3 556 637	1 891 194	1 665 443	377 382	3 211 205	345 432
1988	3 596 836	1 888 604	1 708 232	382 672	3 238 854	357 982
1989	3 661 723	1 903 302	1 758 421	395 377	3 286 724	374 999
1990	3 785 977	1 958 354	1 827 623	413 969	3 379 547	406 430
1991	3 905 857	2 002 897	1 902 960	439 564	3 474 557	431 300
1992	3 953 867	1 990 058	1 963 809	470 413	3 499 643	454 224
1993	3 848 321	1 880 020	1 968 301	499 461	3 383 575	464 746

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie. - 2) Einschließlich Auszubildende.

36. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

Jahr 1)	Beschäftigte im Wirtschaftsbereich								Beschäftigte insgesamt	Darunter männlich
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	darunter männlich	Produzierendes Gewerbe 2)	darunter männlich	Handel und Verkehr	darunter männlich	Sonstige (Dienstleistungen)	darunter männlich		
	Anzahl									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	25 709	19 038	2 117 836	1 480 061	510 992	271 401	740 397	295 455	3 394 934	2 065 955
1975	25 457	18 848	1 976 116	1 392 726	494 357	262 683	755 552	300 568	3 251 482	1 974 825
1976	25 296	18 465	1 905 253	1 348 351	494 109	260 870	774 790	308 509	3 199 448	1 936 195
1977	26 991	19 630	1 918 922	1 359 983	488 392	257 952	777 088	310 074	3 211 393	1 947 639
1978	27 947	20 306	1 930 135	1 370 018	496 478	260 943	807 722	320 339	3 262 282	1 971 606
1979	30 776	22 434	1 966 776	1 394 211	509 649	265 378	842 415	331 339	3 349 616	2 013 362
1980	31 937	23 431	2 006 786	1 420 051	523 820	269 760	875 439	340 700	3 437 982	2 053 942
1981	32 216	23 534	1 980 221	1 409 867	530 500	271 745	894 453	345 503	3 437 390	2 050 649
1982	33 577	24 410	1 928 521	1 383 752	520 786	265 744	904 726	347 402	3 387 610	2 021 308
1983	33 943	24 436	1 882 722	1 361 085	513 441	260 841	916 410	351 462	3 346 516	1 997 824
1984	34 985	25 156	1 790 967	1 284 089	516 180	261 693	936 724	358 084	3 278 856	1 929 022
1985	34 349	24 596	1 906 743	1 374 474	522 191	264 116	957 701	364 507	3 420 984	2 027 693
1986	34 586	24 660	1 949 626	1 405 766	522 789	264 842	988 632	375 696	3 495 633	2 070 964
1987	33 718	23 759	1 967 066	1 418 413	535 890	269 463	1 019 963	386 317	3 556 637	2 097 952
1988	33 147	23 113	1 966 225	1 419 393	550 464	275 875	1 047 000	396 262	3 596 836	2 114 643
1989	32 350	22 347	1 992 395	1 435 905	561 850	280 494	1 075 128	405 336	3 661 723	2 144 082
1990	33 480	23 297	2 045 079	1 473 082	585 041	290 672	1 122 377	420 333	3 785 977	2 207 384
1991	33 019	22 757	2 087 686	1 505 961	614 223	305 135	1 170 929	435 898	3 905 857	2 269 751
1992	32 918	22 941	2 073 766	1 502 078	632 775	314 142	1 214 408	447 162	3 953 867	2 286 323
1993	32 732	22 988	1 950 526	1 420 097	630 904	313 368	1 234 156	448 522	3 848 321	2 204 982

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie.- 2) Einschließlich der Personen ohne Angabe des Wirtschaftsbereichs.

37. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1975 nach Wirtschaftsabteilungen *)

Jahr 1)	Beschäftigte insgesamt	Davon in der Wirtschaftsabteilung									
		Land- und Forstwirtschaft	Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe 2)	Baugewerbe	Handel	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	Kreditinstitute, Versicherungsgew.	Dienstleistungen, s.a.n.g. 3)	Organisationen o. E. und private Haushalte	Gebietskörperschaften, Sozialvers.
Anzahl											
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975	3 251 482	25 457	30 174	1 688 503	257 439	378 211	116 146	111 501	415 847	39 730	188 474
1976	3 199 448	25 296	30 036	1 624 450	250 767	382 433	111 676	110 397	434 827	41 963	187 603
1977	3 211 393	26 991	30 000	1 645 678	243 244	378 737	109 655	105 949	439 780	42 903	188 456
1978	3 262 282	27 947	30 146	1 653 200	246 789	384 038	112 440	110 068	463 466	44 820	189 368
1979	3 349 616	30 776	30 252	1 682 794	253 730	392 587	117 062	112 356	491 050	47 082	191 927
1980	3 437 982	31 937	30 702	1 713 134	262 950	402 225	121 595	115 872	515 998	48 927	194 642
1981	3 437 390	32 216	32 107	1 685 842	262 272	406 046	124 454	118 043	528 821	50 524	197 065
1982	3 387 610	33 577	32 638	1 637 952	257 931	397 816	122 970	118 430	537 029	52 460	196 807
1983	3 346 516	33 943	32 920	1 590 172	259 630	392 598	120 843	120 519	541 846	54 363	199 682
1984	3 278 856	34 985	33 587	1 499 162	258 218	395 464	120 716	121 721	556 493	57 752	200 758
1985	3 420 984	34 349	33 993	1 627 664	245 086	397 317	124 874	123 658	572 639	59 682	201 722
1986	3 495 633	34 586	32 562	1 676 132	240 932	397 769	125 020	127 384	594 355	61 130	205 763
1987	3 556 637	33 718	35 480	1 692 203	239 383	408 801	127 089	131 321	618 291	62 243	208 108
1988	3 596 836	33 147	35 448	1 693 009	237 768	421 137	129 327	133 844	641 731	63 150	208 275
1989	3 661 723	32 350	35 606	1 722 674	234 115	430 301	131 549	136 431	665 033	64 400	209 264
1990	3 785 977	33 480	35 801	1 768 516	240 762	446 546	138 495	139 766	704 674	66 716	211 221
1991	3 905 857	33 019	36 155	1 802 446	249 085	468 888	145 335	143 939	742 766	69 858	214 366
1992	3 953 867	32 918	36 576	1 777 175	260 015	481 573	151 202	147 776	776 246	73 245	217 141
1993	3 848 321	32 732	36 509	1 652 275	261 745	482 078	148 826	150 666	793 576	75 743	214 171

*) Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970).

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie.- 2) Einschließlich der Personen ohne Angabe der Wirtschaftsabteilung.- 3) Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt.

38. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Arbeitern/Angestellten, Ausländern und Geschlecht

Jahr 1)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		Davon								
			deutsche				ausländische				
	insgesamt	darunter männlich	Arbeiter 2)		Angestellte 2)		Arbeiter 2)		Angestellte 2)		
			zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	
Anzahl											
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974	3 394 934	2 065 955	1 520 623	1 056 019	1 297 163	622 178	538 203	368 419	38 945	19 339	
1975	3 251 482	1 974 825	1 473 051	1 029 550	1 275 650	610 390	466 636	317 080	36 145	17 805	
1976	3 199 448	1 936 195	1 436 933	1 008 371	1 300 690	619 269	424 712	290 232	37 113	18 323	
1977	3 211 393	1 947 639	1 456 643	1 024 912	1 300 094	618 212	417 785	286 006	36 871	18 509	
1978	3 262 282	1 971 606	1 491 935	1 040 333	1 320 913	628 062	412 122	284 173	37 312	19 038	
1979	3 349 616	2 013 362	1 505 035	1 053 928	1 380 432	645 858	423 533	292 683	40 616	20 893	
1980	3 437 982	2 053 942	1 505 973	1 057 321	1 437 487	660 956	446 531	311 567	47 991	24 098	
1981	3 437 390	2 050 649	1 502 695	1 061 121	1 472 464	674 684	418 246	292 767	43 985	22 077	
1982	3 387 610	2 021 308	1 486 405	1 055 296	1 469 792	671 726	389 313	273 066	42 100	21 220	
1983	3 346 516	1 997 842	1 464 889	1 048 139	1 474 792	671 667	364 541	256 844	42 294	21 174	
1984	3 278 856	1 929 022	1 423 548	1 010 329	1 497 059	678 097	316 726	219 759	41 523	20 837	
1985	3 420 984	2 027 693	1 517 320	1 082 590	1 525 656	687 408	336 492	236 852	41 516	20 843	
1986	3 495 633	2 070 964	1 559 749	1 113 625	1 556 558	698 684	337 027	237 421	42 299	21 234	
1987	3 556 637	2 097 952	1 558 226	1 115 240	1 621 029	724 885	332 968	235 689	44 414	22 138	
1988	3 596 836	2 114 643	1 553 279	1 113 721	1 660 885	740 506	335 325	237 075	47 347	23 341	
1989	3 661 723	2 144 082	1 558 977	1 117 305	1 707 369	759 445	344 325	242 673	51 052	24 659	
1990	3 785 977	2 207 384	1 601 032	1 148 053	1 770 976	782 562	357 322	250 438	56 647	26 331	
1991	3 905 857	2 269 751	1 627 038	1 168 231	1 839 255	809 841	375 859	263 322	63 705	28 357	
1992	3 953 867	2 286 323	1 591 288	1 145 507	1 892 166	827 212	398 779	283 023	71 643	30 581	
1993	3 848 321	2 204 982	1 466 001	1 059 692	1 882 859	817 182	414 019	293 544	85 442	34 564	

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie. - 2) Einschließlich Auszubildende.

39. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Altersgruppen

Jahr 1)	Beschäftigte insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		unter 20	20 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 und mehr
Anzahl										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	3 394 934	294 363	431 623	409 077	934 216	710 543	285 710	153 161	135 788	40 453
1975	3 251 482	266 336	401 319	403 222	866 656	708 677	279 553	168 832	119 570	37 317
1976	3 199 448	253 866	399 912	402 488	830 669	719 111	276 666	191 018	95 951	29 767
1977	3 211 393	246 750	415 152	404 977	810 813	738 092	279 129	212 443	77 139	26 898
1978	3 262 282	249 677	435 717	406 784	797 861	762 102	289 951	232 121	64 169	23 900
1979	3 349 616	250 757	465 933	412 100	790 257	797 008	303 640	238 352	68 572	22 997
1980	3 437 982	306 818	485 797	421 557	786 625	817 349	307 184	232 875	60 532	19 245
1981	3 437 390	301 200	486 415	417 578	763 966	836 003	313 088	232 950	68 691	17 499
1982	3 387 610	288 845	478 847	407 641	735 649	845 278	313 223	232 024	70 857	15 246
1983	3 346 516	270 721	481 857	405 807	718 490	842 075	310 188	234 995	69 844	12 539
1984	3 278 856	264 245	488 212	409 490	687 290	816 888	300 532	235 600	65 927	10 672
1985	3 420 984	261 958	520 911	443 898	723 190	824 994	321 842	247 823	65 292	11 076
1986	3 495 633	255 707	539 883	465 806	758 366	803 743	338 845	253 979	68 790	10 514
1987	3 556 637	241 819	545 982	487 692	786 280	798 512	360 687	256 438	68 812	10 415
1988	3 596 836	223 550	548 619	510 165	809 301	785 951	381 995	254 260	71 395	11 600
1989	3 661 723	206 093	540 635	539 134	842 468	784 321	409 139	256 255	72 487	11 191
1990	3 785 977	192 611	537 011	572 066	898 089	785 754	434 544	276 412	77 284	12 206
1991	3 905 857	179 023	526 703	602 867	957 819	794 729	450 595	296 861	83 541	13 719
1992	3 953 867	167 733	503 475	615 957	1 004 611	798 668	455 589	311 628	81 692	14 514
1993	3 848 321	150 936	446 832	599 785	1 022 115	793 138	437 085	311 218	73 135	14 077

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie.

**40. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1979
nach beruflicher Ausbildung und Nationalität**

Jahr 1)	Beschäftigte insgesamt 2)	Darunter			Ausländische Beschäftigte zusammen	Darunter		
		ohne	mit	mit Abschluß an einer höheren Schule 3)		ohne	mit	mit Abschluß an einer höheren Schule 3)
		abgeschlossener Ausbildung				abgeschlossener Ausbildung		
Anzahl								
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	.	.	.	.	.	.	.	.
1978	.	.	.	.	.	.	.	.
1979	3 349 616	1 236 934	1 816 995	137 533	464 149	286 834	114 578	8 623
1980	3 437 982	1 270 827	1 863 733	146 802	494 522	304 450	124 182	9 126
1981	3 437 390	1 244 285	1 899 234	152 382	462 231	284 851	117 526	8 954
1982	3 387 610	1 193 711	1 904 599	150 186	431 413	268 572	102 900	8 643
1983	3 346 516	1 168 433	1 889 619	152 697	406 835	252 778	96 357	8 543
1984	3 278 856	1 113 248	1 879 312	158 267	358 249	219 243	89 322	8 231
1985	3 420 984	1 155 303	1 966 963	165 846	378 008	232 814	94 188	8 177
1986	3 495 633	1 162 921	2 021 956	176 006	379 326	232 675	96 066	8 486
1987	3 556 637	1 141 667	2 089 070	189 703	377 382	229 085	97 702	8 865
1988	3 596 836	1 120 909	2 136 726	201 526	382 672	230 371	100 697	9 358
1989	3 661 723	1 107 421	2 198 246	213 869	395 377	236 773	105 573	9 954
1990	3 785 977	1 113 354	2 293 212	226 901	413 969	246 974	112 496	10 448
1991	3 905 857	1 117 941	2 381 152	241 616	439 564	259 281	121 766	11 121
1992	3 953 867	1 086 546	2 438 459	253 037	470 413	270 864	135 075	11 762
1993	3 848 321	1 004 289	2 408 344	258 513	499 461	276 462	151 524	13 047

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie.- 2) Einschließlich Fälle ohne Angabe.- 3) Höhere Fachschule, Fachhochschule oder Hochschule/Universität.

**41. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1977
in beruflicher Ausbildung nach Nationalität und Geschlecht**

Jahr 1)	Auszu- bildende insgesamt	Davon in				Auslän- dische Auszu- bildende zusammen	Davon in			
		gewerblichen		kaufmännischen			gewerblichen		kaufmännischen	
		Ausbildungsberufen					Ausbildungsberufen			
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich
Anzahl										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	202 453	108 710	90 938	93 743	27 045	5 945	4 386	3 365	1 559	569
1978	218 223	118 106	97 606	100 117	28 077	5 737	4 209	3 235	1 528	554
1979	242 014	130 542	107 764	111 472	29 622	6 195	4 498	3 504	1 697	622
1980	258 132	140 832	115 672	117 300	29 909	7 419	5 268	4 058	2 151	773
1981	260 370	144 111	117 849	116 259	28 670	7 594	5 565	4 318	2 029	622
1982	245 537	133 918	109 037	111 619	26 067	7 917	6 048	4 832	1 869	532
1983	270 220	149 994	122 110	120 226	27 799	9 449	7 350	5 958	2 099	553
1984	276 842	150 029	120 703	126 813	29 398	8 778	6 703	5 322	2 075	580
1985	288 611	154 754	123 125	133 857	31 682	8 758	6 644	5 289	2 114	558
1986	294 426	156 939	123 783	137 487	32 931	8 505	6 283	5 017	2 222	584
1987	288 042	150 839	118 516	137 203	33 501	9 591	7 010	5 510	2 581	681
1988	280 159	143 649	112 186	136 510	33 851	11 012	7 765	5 970	3 247	819
1989	266 245	132 404	103 007	133 841	33 341	12 541	8 513	6 531	4 028	977
1990	256 738	124 508	96 839	132 230	33 889	15 871	10 253	7 912	5 618	1 336
1991	245 207	115 800	90 793	129 407	34 772	18 383	11 392	8 912	6 991	1 578
1992	225 840	105 820	82 942	120 020	34 003	20 603	12 324	9 707	8 279	1 907
1993	210 237	95 932	75 544	114 305	33 284	26 279	14 923	11 878	11 356	2 655

1) Jeweils am 30.6. des Jahres.

42. Arbeitslose, offene Stellen und Kurzarbeiter auf dem Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr 1)	Arbeitslose insgesamt	Und zwar			Arbeitslosenquote	Offene Stellen		Kurzarbeiter	
		männlich	Ausländer	darunter männlich		insgesamt 2)	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
					%				
1950	65 437	43 360	.	.	4,3	10 631	5 737	2 938	1 204
1951	55 303	34 392	.	.	3,5	11 013	5 648	10 718	3 736
1952	63 866	37 970	.	.	3,4	14 072	6 985	12 988	5 415
1953	82 695	53 545	.	.	3,5	18 831	8 864	16 493	10 417
1954	85 238	56 590	.	.	3,4	24 062	13 073	8 493	2 954
1955	58 466	37 050	.	.	2,2	37 854	22 205	3 037	1 027
1956	47 219	31 901	.	.	1,7	41 916	24 538	2 884	1 787
1957	45 364	31 957	.	.	1,6	40 974	19 873	3 113	2 335
1958	48 217	36 240	.	.	1,7	43 276	22 701	4 530	1 799
1959	26 836	19 698	.	.	0,9	65 907	36 005	1 988	897
1960	8 897	6 232	.	.	0,3	98 556	55 156	11	3
1961	5 695	3 875	265	235	0,2	105 066	60 247	36	9
1962	4 314	2 983	105	82	0,1	102 670	58 125	180	115
1963	6 540	5 020	133	91	0,2	106 023	61 365	438	286
1964	4 779	3 283	133	91	0,2	120 198	69 325	52	22
1965	4 819	3 483	133	79	0,2	120 949	66 384	21	1
1966	6 509	4 556	506	327	0,2	94 793	47 517	1 975	1 283
1967	24 177	15 933	2 155	1 279	0,7	56 769	27 868	18 700	11 150
1968	13 110	8 641	556	328	0,4	98 486	54 902	745	289
1969	7 222	4 679	364	215	0,2	141 537	84 221	55	24
1970	8 051	4 661	904	429	0,2	133 970	82 976	2 289	1 082
1971	13 069	5 645	2 346	847	0,4	110 181	70 511	16 271	9 593
1972	15 630	7 360	2 575	951	0,5	99 526	62 847	10 680	7 092
1973	18 303	9 464	3 242	1 421	0,5	102 955	67 950	4 705	1 622
1974	51 662	26 913	12 750	6 635	1,4	51 919	30 456	52 947	32 022
1975	128 106	71 174	32 913	18 843	3,5	37 038	19 742	184 789	120 586
1976	119 287	60 408	20 999	10 564	3,4	42 521	25 503	51 354	35 627
1977	101 377	46 807	14 932	7 392	2,9	44 872	28 130	29 727	18 291
1978	91 728	40 132	14 947	7 313	2,6	47 474	30 234	22 301	13 614
1979	75 556	32 396	14 712	6 253	2,1	59 076	35 763	10 987	6 372
1980	81 326	36 629	16 970	8 844	2,3	58 946	33 998	19 757	11 411
1981	120 797	55 210	25 170	11 962	3,4	41 326	22 246	65 017	37 703
1982	182 366	91 112	38 849	20 625	4,8	20 544	10 204	114 817	78 700
1983	230 676	117 076	46 715	25 546	5,9	14 954	.	113 424	82 534
1984	217 168	109 597	41 125	22 634	5,6	18 992	.	53 766	41 020
1985	209 832	106 667	37 411	21 051	5,4	23 118	.	44 777	35 884
1986	198 911	96 587	34 996	18 713	5,1	31 559	.	28 824	21 850
1987	198 381	98 397	36 198	19 669	5,1	35 858	.	34 195	24 737
1988	201 470	100 784	37 899	20 766	5,0	40 471	.	31 384	23 368
1989	182 409	89 224	31 667	17 306	4,5	58 954	.	11 142	7 775
1990	172 043	81 837	26 421	14 499	4,1	75 939	.	8 329	6 065
1991	159 318	78 974	28 275	16 486	3,7	77 904	.	20 827	15 134
1992	191 970	100 576	40 173	24 395	4,4	64 122	.	63 004	45 367
1993	281 496	156 783	63 192	40 185	6,3	37 952	.	187 986	146 354

1) Errechneter Jahresdurchschnitt. - 2) Ab 1979 einschließlich offene Stellen, die alternativ zu besetzen sind.

Quelle: Landesarbeitsamt Baden-Württemberg.

Schaubild 3

Erwerbsstruktur in Baden-Württemberg seit 1957 nach Wirtschaftsbereichen

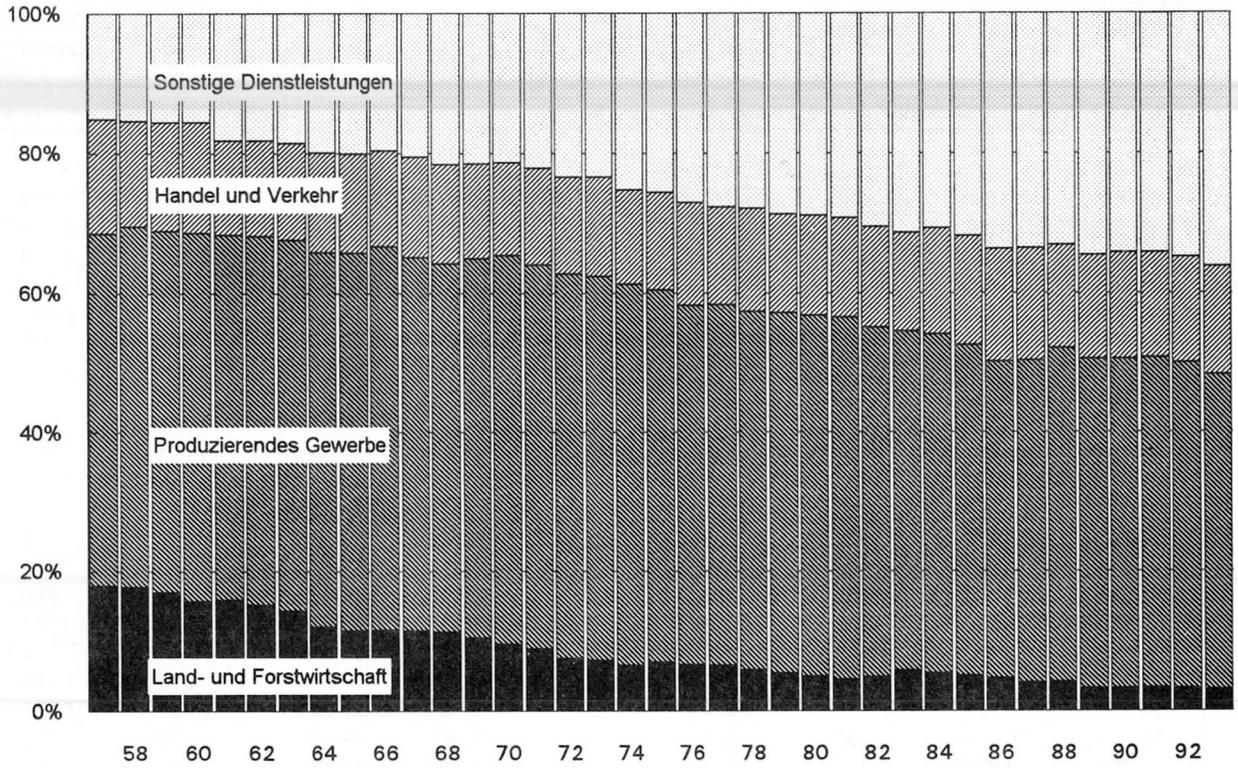
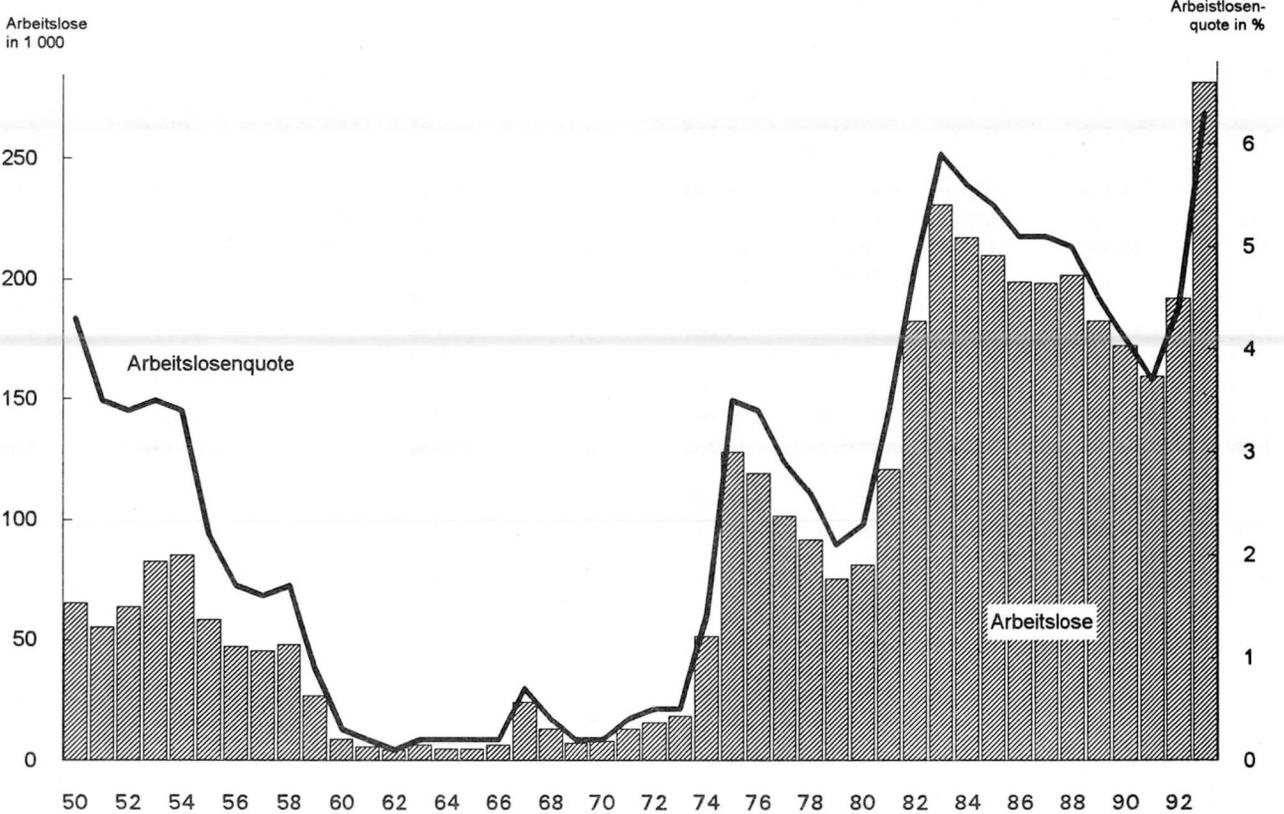
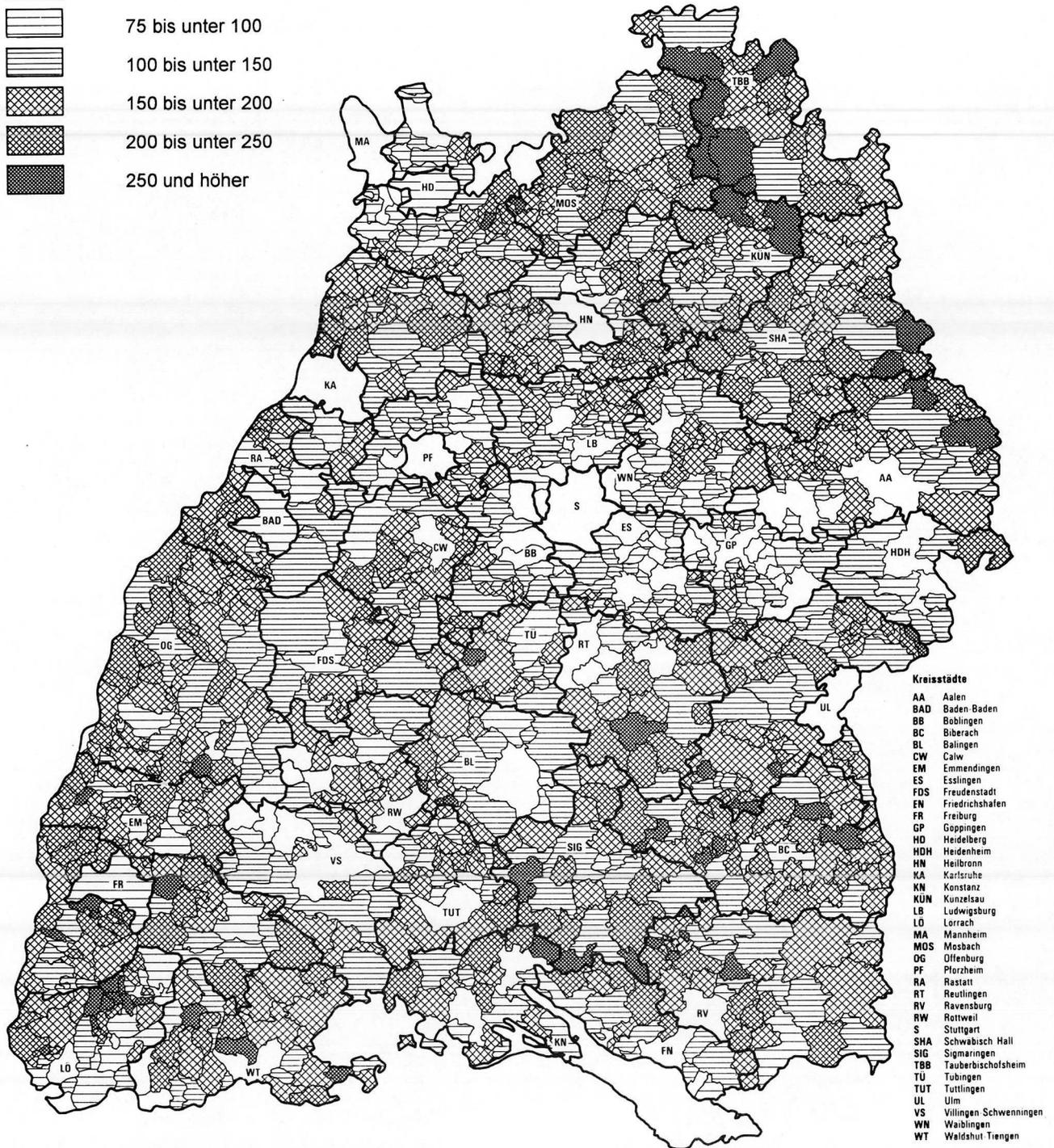
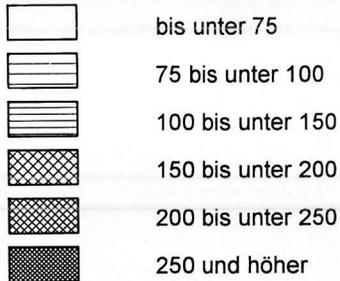


Schaubild 4

Arbeitslose und Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg seit 1950



Veränderungsdynamik der Erwerbsstruktur in den Gemeinden Baden-Württembergs zwischen 1961 und 1987 *)



*) Erläuterungen zur Veränderungsdynamik siehe Rückseite

Erläuterungen zur Karte

Auf vorseitiger Karte wird die **Veränderungsdynamik** der Erwerbsstruktur seit 1961 für die Gemeinden des Landes wiedergegeben. Dazu wurden fünf Indikatoren verwandt: Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft Tätigen, die Selbständigenquote, die auf die Erwerbsfähigen bezogene Belastungsquote, die erwerbstätigen Männer im Vergleich zur Zahl der erwerbsfähigen Männer und der Dienstleistungskoeffizient. Die Gemeindeergebnisse wurden absolut gesetzt und zur Normierung durch die entsprechenden Landeswerte dividiert, aufsummiert und gemittelt.

Kapitel 6

Ausländer

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Ausländer

Als Ausländer gelten alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Personen, die staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist.

Personen, die neben der deutschen noch eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, sind nicht als Ausländer gezählt. Ebenfalls nicht erfaßt sind die nicht zur Bevölkerung zählenden Mitglieder der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Bevölkerung

Zur Bevölkerung gehören alle Personen, die in dem angegebenen Gebiet ihren ständigen Wohnort haben. Mit Wirkung vom 27. April 1983 sind bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes aufgrund von An- und Abmeldungen diejenigen Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich ihre Hauptwohnung im Sinne des neuen Landesmeldegesetzes befindet.

Nicht zur Bevölkerung zählen die Mitglieder der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Personen mit Wohnraum in mehreren Gemeinden wurden vor dem 27. April 1983 der Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gingen. Soweit sie weder berufstätig waren noch in Ausbildung standen, war die Wohnung oder Unterkunft maßgebend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Bevölkerungsfortschreibung

Die Bevölkerungszahlen werden auf der Grundlage der jeweils zur Verfügung stehenden letzten allgemeinen Zählung der Bevölkerung nach den Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik fortgeschrieben. Die Zugänge bestehen aus Geburten und Zuzügen, die Abgänge aus Sterbefällen und Fortzügen.

Seit dem 27. April 1983 werden auch Mitteilungen über den Wechsel der Hauptwohnung als Zu- und Abgang in der Bevölkerungsfortschreibung gewertet. Bis zur Volkszählung 1987 wurde die sog. Bevölkerung fortgeschrieben. Seither erfolgt die Zuordnung von Personen mit mehreren Wohnungen am Ort der Hauptwohnung nach § 12 (2) MRG.

Eheschließungen

Standesamtliche Trauungen, auch von Ausländern, mit Ausnahme der Fälle, in denen beide Ehegatten Mitglieder der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte sind.

Einbürgerungen

Seit dem 1. Januar 1981 wird bundeseinheitlich eine Einbürgerungsstatistik durchgeführt. Bis dahin sind die Einbürgerungen der Staatsangehörigkeitsstatistik entnommen worden.

Die Einbürgerungen erfolgen überwiegend nach den Bestimmungen der §§ 8 und 9 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes (RuStAG) vom 22. Juli 1913 (RGBl. S. 583), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 25. Juli 1986 (BGBl. I S. 1142) und nach § 6 des Gesetzes zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit (StaRegG) vom 22. Februar 1955 (BGBl. I S. 65).

Man unterscheidet:

Anspruchseinbürgerungen

Nach § 6 StaRegG muß derjenige, der aufgrund des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes Deutscher ist ohne die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen, auf seinen Antrag eingebürgert werden, es sei denn, daß Tatsachen die "Annahme rechtfertigen, daß er die innere und äußere Sicherheit der Bundesrepublik oder eines deutschen Landes gefährdet."

Ermessenseinbürgerungen

Grundsätzlich hängt der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit im Ermessenswege gem. §§ 8 und 9 RuStAG von der Niederlassung in Deutschland, der Geschäftsfähigkeit, der Unbescholtenheit und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ab.

Nach § 8 RuStAG ist ein Inlandsaufenthalt von min. 10 Jahren erforderlich.

Nach § 9 RuStAG ist eine mindestens 2jährige Ehe mit einem Ehepartner, der die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, ein Inlandsaufenthalt von wenigstens 5 Jahren und der Verlust der bisherigen Staatsangehörigkeit für die Einbürgerung erforderlich. Der Inlandsaufenthalt von 5 Jahren ist nicht erforderlich, wenn die Ehe mindestens 3 Jahre besteht.

Gerichtliche Ehelösungen Ehelösungen

Am 1. Juli 1977 trat das Erste Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts vom 14. Juni 1976 (1. Ehe RG) in Kraft. In der Statistik der gerichtlichen Ehelösungen wurde dadurch eine weitgehende Umgestaltung des Tabellenprogramms erforderlich, weil das neue Gesetz nicht nur Änderungen im Prozeßverfahren, sondern auch solche inhaltlicher Art (u.a. Wegfall des Schuldprinzips) gebracht hat.

Auch nach dem neuen Gesetz werden 3 Arten der Ehelösung unterschieden.

Nichtigkeit der Ehe, Aufhebung der Ehe und Ehescheidung.

Die Voraussetzungen, unter denen die Scheidung begehrt werden kann, sind in den §§ 1565 bis 1568 BGB aufgeführt.

Diese Paragraphen lauten:

§ 1565

(1) Eine Ehe kann geschieden werden, wenn sie gescheitert ist. Die Ehe ist gescheitert, wenn die Lebensgemeinschaft der Ehegatten nicht mehr besteht und nicht erwartet werden kann, daß die Ehegatten sie wiederherstellen.

(2) Leben die Ehegatten noch nicht ein Jahr getrennt, so kann die Ehe nur geschieden werden, wenn die Fortsetzung der Ehe für den Antragsteller aus Gründen, die in der Person des anderen Ehegatten liegen, eine unzumutbare Härte darstellen würde.

§ 1566

(1) Es wird unwiderlegbar vermutet, daß die Ehe gescheitert ist, wenn die Ehegatten seit einem Jahr getrennt leben und beide Ehegatten die Scheidung beantragen oder der Antragsgegner der Scheidung zustimmt.

(2) Es wird unwiderlegbar vermutet, daß die Ehe gescheitert ist, wenn die Ehegatten seit drei Jahren getrennt leben.

§ 1567

(1) Die Ehegatten leben getrennt, wenn zwischen ihnen keine häusliche Gemeinschaft besteht und ein Ehegatte sie erkennbar nicht herstellen will, weil er die eheliche Lebensgemeinschaft ablehnt. Die häusliche Gemeinschaft besteht auch dann nicht mehr, wenn die Ehegatten innerhalb der ehelichen Wohnung getrennt leben.

(2) Ein Zusammenleben über kürzere Zeit, das der Versöhnung der Ehegatten dienen soll, unterbricht oder hemmt die in § 1566 bestimmten Fristen nicht.

§ 1568

(1) Die Ehe soll nicht geschieden werden, obwohl sie gescheitert ist, wenn und solange die Aufrechterhaltung der Ehe im Interesse der aus der Ehe hervorgegangenen minderjährigen Kinder aus besonderen Gründen ausnahmsweise notwendig ist oder wenn und solange die Scheidung für den Antragsgegner, der sie ablehnt, auf Grund außergewöhnlicher Umstände eine so schwere Härte darstellen würde, daß die Aufrechterhaltung der Ehe auch unter Berücksichtigung der Belange des Antragstellers ausnahmsweise geboten erscheint.

(2) Absatz 1 ist nicht anzuwenden, wenn die Ehegatten länger als fünf Jahre getrennt leben

Gestorbene

Ohne Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Landesaußenwanderung

Zur Landesaußenwanderung gehören die Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Landes Baden-Württemberg; aus diesem Grunde wird sie als Wanderung über die Landesgrenze bezeichnet. Die Wanderung über die Landesgrenze

teilt sich auf in die Wanderung mit den anderen Bundesländern und mit dem Ausland.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung hält die quantitative und qualitative Veränderung des Bevölkerungsstandes durch Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und gerichtliche Ehelösungen fest.

Hierin ist nur Material enthalten, das von deutschen Standesämtern beurkundet wurde. So wird zum Beispiel ein erheblicher Anteil von Geburten ausländischer Kinder im jeweiligen Heimatland beurkundet.

Die Bevölkerungsfortschreibung ist an sehr enge Termine gebunden. Daher muß die Aufbereitung der natürlichen Bevölkerungsbewegung jeweils an einem bestimmten Stichtag abgebrochen werden. Stark verspätet eingehende Zählkarten werden dann dem folgenden Monat zugerechnet.

Für wissenschaftliche Zwecke bereitet daher das Statistische Landesamt seit 1987 die Daten der natürlichen Bevölkerungsbewegung jeweils am Jahresende genau nach dem Ereignistermin nochmals auf.

Räumliche Bevölkerungsbewegung

Die räumliche Bevölkerungsbewegung, auch Wanderungsbewegung genannt, umfaßt die quantitative und qualitative Veränderung des Bevölkerungsstandes durch Zu- bzw. Fortzüge. Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge).

Die Zahl der Wanderungen in einem bestimmten Zeitraum ist in der Regel etwas größer als die Zahl der in dieser Zeit gewanderten Personen, da bei einer Person, die mehrmals umzieht, jeder Wanderungsfall erfaßt wird. Die Wanderungsstatistik umfaßt die Landesaußenwanderung und die Landesbinnenwanderung.

Ab dem 27. April 1983 sind auch die Fälle eingeschlossen, in denen jemand unter Beibehaltung einer weiteren Wohnung eine Hauptwohnung bezieht. Mitteilungen über den Wechsel einer Hauptwohnung werden ebenso berücksichtigt.

Bis zum Stichtag der Volkszählung 1987 (25.5.) wurde auch die Aufgabe einer weiteren Wohnung unter Rückkehr in die beibehaltene Hauptwohnung ausgewertet (Altfall).

Säuglingssterblichkeit

- Lebendgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

- Totgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib weder das Herz geschlagen noch die Nabelschnur pulsiert noch die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat, und die mindestens 1000 Gramm schwer sind. Sie werden im Rahmen der Geburtenstatistik nachgewiesen.

Ist die Leibesfrucht weniger als 1000 Gramm schwer, so handelt es sich um eine Fehlgeburt; diese Fehlgeburten werden vom Standesbeamten nicht registriert und bleiben

daher in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung außer Betracht.

- Säuglingssterbefälle

Gestorbene im ersten Lebensjahr.

- Perinatale Sterbefälle

Totgeborene und Gestorbene in den ersten sieben Lebenstagen.

Staatsangehörigkeit

Unter Staatsangehörigkeit wird die rechtliche Zugehörigkeit einer Person zu einem bestimmten Staat verstanden. Personen, die nach dem Grundgesetz (Artikel 116 Abs. 1) den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt sind, werden als Deutsche nachgewiesen. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsangehörigkeit angeben, werden ebenfalls als Deutsche erfaßt.

Wanderungen

Umzüge von einer Gemeinde in eine andere Gemeinde einschließlich der Fälle, in denen jemand unter Beibehaltung seiner bisherigen Wohnung eine weitere Wohnung in einer anderen Gemeinde bezieht und unter Aufgabe einer weiteren Wohnung in die beibehaltene Wohnung zurückkehrt.

Allgemeinbildende Gymnasien

Gliedern sich in die Typen altsprachlich, neusprachlich und mathematisch-naturwissenschaftlich.

Allgemeinbildende Schulen

Grund- und Hauptschulen, Sonderschulen, Realschulen und Gymnasien.

Freie Waldorfschule

Private Ersatzschule mit besonderer pädagogischer Prägung (R. Steiner). Die Klassenstufen 1 bis 12 werden weitgehend als einheitlicher Bildungsgang geführt, Klassenstufe 13 bereitet auf die Hochschulreife (Abitur) vor.

Grundschule

Ihr Auftrag ist die Vermittlung von Grundkenntnissen und Grundfertigkeiten sowie die Entfaltung der verschiedenen Begabungen in einem gemeinsamen Bildungsgang. Sie umfaßt vier Schuljahre. Danach erfolgt der Übergang auf eine weiterführende Schule.

Gymnasium

Vermittelt eine breite und vertiefte Allgemeinbildung, die zur Studierfähigkeit führt. In der **Normalform** baut das Gymnasium auf der Grundschule auf und umfaßt neun Schuljahre. Nicht voll ausgebaute Gymnasien (Gymnasien ohne Oberstufe) führen die Bezeichnung **Progymnasium**. Eine Kurzform des Gymnasiums stellt das **Aufbaugymnasium** dar, das die Klassenstufe 8-13 oder 11-13 umfaßt.

Hauptschule

Vermittelt eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine Berufsausbildung und für weiterführende Bildungsgänge. Sie baut auf der Grundschule auf, umfaßt in der Regel fünf Schuljahre und schließt mit dem Hauptschulabschluß ab.

Öffentliche Schulen

Schulen, die von einer Gemeinde, einem Landkreis oder einem Schulverband gemeinsam mit dem Land oder vom Land getragen werden.

Private Schulen

Schulen in nichtöffentlicher Trägerschaft. Der Begriff beinhaltet keine Aussage über die Form des Zugangs, da auch Privatschulen grundsätzlich allen offenstehen.

Realschule

Sie baut auf der Grundschule auf und umfaßt sechs Schuljahre. Sie vermittelt eine erweiterte allgemeine Bildung als Grundlage einer Berufsausbildung oder weiterführender, insbesondere berufsbezogener schulischer Bildungsgänge und schließt mit einem Abschlußverfahren (Realschulabschluß) ab.

Schulen besonderer Art (früher: Gesamtschulen)

Werden in den Klassenstufen 5 bis 10 ohne Gliederung nach Schularten geführt. Soweit die Jahrgangsstufen 11 bis 13 organisatorisch mit Schulen besonderer Art verbunden sind, werden die Schülerzahlen in diesen Jahrgangsstufen ebenfalls bei den "Schulen besonderer Art" ausgewiesen.

Sonderschule

Sie dient der Erziehung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, die schulfähig sind, aber infolge körperlicher, geistiger oder seelischer Besonderheiten in den allgemeinen Schulen nicht die ihnen zukommende Erziehung und Ausbildung erfahren können. Sonderschulen führen je nach Förderungsfähigkeit der Schüler zu den Bildungszielen der übrigen Schularten, soweit die besondere Förderungsbedürftigkeit der Schüler nicht eigene Bildungsgänge erfordert.

Sonderschulen sind insbesondere Schulen für Blinde, Gehörlose, Geistigbehinderte, Körperbehinderte, Lernbehinderte (Förderschulen), Schwerhörige, Sehbehinderte, Sprachbehinderte, Erziehungshilfe und für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung.

Studenten

In einem Fachstudium immatrikulierte (eingeschriebene) männliche und weibliche Studenten (ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten, Gast- und Nebenhörer).

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

Der Kreis der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer umfaßt alle Arbeitnehmer, die krankenversi-

berufspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. In der Regel gehören zu diesem Personenkreis alle Arbeiter, Angestellten und Auszubildenden.

Für die örtliche Abgrenzung betrieblicher Einheiten gilt der Gemeindebereich. Alle in einer Gemeinde liegenden Niederlassungen desselben Unternehmens können als eine örtliche Betriebseinheit angesehen werden. Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Betriebseinheit, die regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort. Ausgewiesen werden nicht Beschäftigungsfälle, sondern beschäftigte Personen, Personen mit mehreren sozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten werden nur einmal erfaßt.

Die Aufgliederung von Ergebnissen nach Arbeitern und Angestellten erfolgt nach der Zugehörigkeit zum Rentenversicherungsträger.

Beschäftigte am Arbeitsort

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die am Ort der Betriebsstätte ihren Wohnort haben sowie die aus anderen Gemeinden einpendelnden Beschäftigten.

Arbeitslose

Nicht oder geringfügig beschäftigte Arbeitssuchende, die als Arbeitnehmer tätig sein wollen und nicht arbeitsunfähig erkrankt sind, sowie alle Bezieher (einschließlich Antragsteller) von Arbeitslosengeld oder -hilfe.

43. Entwicklung der gesamten und ausländischen Bevölkerung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992

Jahr	Bevölkerung 1)			Darunter Ausländer 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
	Anzahl					
1950	6 430 225	2 979 351	3 450 874	.	.	.
1951	6 587 405	3 061 142	3 526 263	.	.	.
1952	6 696 756	3 118 745	3 578 011	.	.	.
1953	6 863 212	3 204 870	3 658 342	61 775	40 543	21 232
1954	7 008 139	3 279 366	3 728 773	64 505	42 818	21 687
1955	7 156 658	3 361 339	3 795 319	67 349	45 680	21 669
1956	7 133 241	3 340 252	3 792 989	70 283	42 395	27 888
1957	7 301 925	3 424 404	3 877 521	73 641	45 678	27 963
1958	7 433 007	3 493 226	3 939 781	79 562	51 154	28 408
1959	7 560 698	3 566 333	3 994 365	94 064	64 327	29 737
1960	7 726 859	3 672 625	4 054 234	147 336	111 382	35 954
1961	7 759 154	3 676 808	4 082 346	211 463	161 520	49 943
1962	7 990 638	3 808 407	4 182 231	266 088	197 131	68 957
1963	8 108 335	3 866 218	4 242 117	306 944	222 930	84 014
1964	8 257 397	3 951 292	4 306 105	361 922	260 250	101 672
1965	8 426 202	4 048 296	4 377 906	443 303	315 301	128 002
1966	8 534 106	4 090 915	4 443 191	498 985	342 890	156 095
1967	8 565 471	4 092 216	4 473 255	411 851	288 863	122 988
1968	8 713 895	4 179 333	4 534 562	461 900	327 804	134 096
1969	8 909 699	4 296 782	4 612 917	588 626	419 998	168 628
1970	8 895 048	4 286 209	4 608 839	641 725	400 256	241 469
1971	9 055 114	4 366 262	4 688 852	751 317	452 676	298 641
1972	9 154 152	4 421 182	4 732 970	827 738	494 871	332 867
1973	9 239 376	4 468 451	4 770 925	907 717	538 251	369 466
1974	9 226 240	4 444 639	4 781 601	895 597	514 600	380 997
1975	9 152 748	4 395 012	4 757 736	838 213	472 695	365 518
1976	9 119 266	4 374 057	4 745 209	813 283	454 884	358 399
1977	9 120 453	4 374 474	4 745 979	813 245	452 806	360 439
1978	9 137 790	4 385 581	4 752 209	829 207	461 382	367 825
1979	9 190 052	4 420 305	4 769 747	873 436	489 848	383 588
1980	9 258 947	4 463 852	4 795 095	926 353	523 289	403 064
1981	9 287 921	4 477 635	4 810 286	942 424	527 997	414 427
1982	9 270 608	4 463 927	4 806 681	916 871	507 497	409 374
1983	9 243 301	4 447 679	4 795 622	893 856	491 915	401 941
1984	9 241 083	4 445 895	4 795 188	862 781	472 022	390 759
1985	9 271 370	4 465 170	4 806 200	869 935	476 068	393 867
1986	9 326 780	4 498 592	4 828 188	896 521	490 382	406 139
1987	9 286 387	4 488 152	4 798 235	849 677	472 568	377 109
1988	9 432 709	4 568 150	4 864 559	925 126	509 555	415 571
1989	9 618 696	4 670 168	4 948 528	980 768	538 208	442 560
1990	9 822 027	4 783 652	5 038 375	1 046 820	574 088	472 732
1991	10 001 840	4 881 575	5 120 265	1 154 541	631 342	523 199
1992	10 148 708	4 966 597	5 182 111	1 257 338	691 682	565 656
1993	...	...	...	...	...	...

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987: Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende; Gebietsstand 31.12.1992.- 2) 1953 bis 1969: Ergebnisse der Ausländerstatistik, Stand jeweils 30. September; 1970 und 1987: Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende.

44. Ausländische Bevölkerung in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit

Jahr 1)	Ausländer insgesamt 2)	Darunter nach der Staatsangehörigkeit							
		Griechenland	Italien	Spanien	ehemaliges Jugoslawien	Polen	ehemalige Sowjetunion	ehemalige Tschechoslowakei	Türkei
Anzahl									
1950	56 566	699	4 377	346	1 796	12 711	1 508	1 955	125
1951	58 502	656	4 850	377	1 642	11 379	1 675	2 094	154
1952	59 861	649	4 914	400	1 501	10 890	1 552	1 785	172
1953	61 858	692	5 018	416	1 574	11 005	1 784	1 756	182
1954	64 505	693	5 070	448	1 630	11 683	1 795	1 694	218
1955	67 349	784	5 458	510	1 715	12 640	1 844	1 589	252
1956	70 283	1 033	8 845	620	1 946	12 814	1 735	1 456	345
1957	73 641	1 606	10 096	729	2 575	12 048	1 632	1 402	425
1958	79 562	2 009	13 655	889	3 182	11 749	1 598	1 359	475
1959	94 064	2 776	23 498	1 177	4 760	11 793	1 529	1 379	599
1960	147 336	8 590	59 403	4 157	5 793	11 551	1 434	1 384	1 366
1961	211 463	17 916	92 410	14 791	8 691	11 220	1 404	1 356	3 116
1962	266 088	24 281	118 628	21 722	16 704	11 285	1 358	1 349	4 704
1963	306 944	34 880	128 916	28 235	23 069	11 120	1 332	1 328	7 397
1964	361 922	47 259	137 869	36 378	28 517	10 934	1 343	1 565	20 707
1965	443 303	59 333	171 020	45 004	35 986	10 816	1 279	1 670	33 235
1966	498 985	64 111	187 514	46 433	53 218	10 635	1 241	1 818	42 898
1967	411 851	52 421	141 259	35 419	50 643	9 213	1 139	1 592	37 444
1968	461 900	57 333	160 551	35 197	60 071	9 223	1 485	2 759	47 972
1969	588 626	72 778	178 233	40 406	114 942	9 022	1 344	5 311	70 134
1970	724 312	89 611	196 383	45 972	170 272	8 923	1 341	5 578	95 303
1971	793 066	98 947	198 780	48 735	182 595	8 841	1 206	5 248	123 010
1972	802 069	96 793	193 996	46 251	192 629	4 852	605	4 706	137 663
1973	891 520	100 866	207 355	48 973	213 394	5 561	427	4 705	171 504
1974	914 162	103 267	205 071	46 875	215 254	5 658	440	4 556	188 016
1975	882 114	99 830	192 955	42 410	204 542	5 806	410	4 524	189 049
1976	831 882	89 547	179 086	37 329	192 832	5 594	397	4 369	183 956
1977	821 746	82 150	178 809	33 913	189 128	5 436	409	4 323	189 061
1978	826 887	76 826	180 966	31 752	187 481	5 434	440	4 008	199 512
1979	852 073	74 101	187 578	30 564	186 593	5 703	464	3 626	216 471
1980	912 885	73 527	194 683	29 966	187 051	6 989	526	3 661	253 770
1981	933 103	73 662	197 019	29 647	187 366	9 286	541	3 702	264 126
1982	919 845	73 453	188 046	28 803	184 009	8 783	544	3 851	265 320
1983	874 785	69 650	172 832	26 909	176 492	8 023	502	3 844	247 103
1984	845 212	68 314	166 585	25 840	172 501	8 819	480	4 035	240 790
1985	839 962	66 493	162 513	25 089	168 740	9 805	496	4 163	236 507
1986	863 485	66 065	165 458	24 579	168 017	11 324	562	4 440	241 681
1987	887 669	67 023	168 856	24 113	169 116	14 269	687	4 675	250 671
1988	912 075	70 955	168 123	23 116	170 222	18 169	965	4 824	267 778
1989	968 594	75 773	171 275	23 237	177 193	23 074	1 442	5 563	283 877
1990	1 010 515	79 432	174 120	22 860	181 132	23 992	2 229	5 581	293 941
1991	1 093 295	83 422	175 677	22 653	213 725	24 062	3 581	7 256	309 873
1992	1 190 785	85 722	175 070	22 384	226 937	26 146	5 202	8 271	324 463
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1952 und 1971 am 31.12.; sonst bis 1984 jeweils am 30.9.; ab 1985 am 31.12. des Jahres; 1988 und 1989: an die Ergebnisse der Volkszählung 1987 angepaßte AZR-Ergebnisse.- 2) Einschließlich Staatenlose, ungeklärt und ohne Angabe.

Quelle: Bundesverwaltungsamt (Ausländerzentralregister), Köln.

45. Natürliche Bevölkerungsbewegung der Ausländer in Baden-Württemberg 1950 bis 1992

Jahr	Durchschnittliche Wohnbevölkerung	Eheschließungen 1)	Ehescheidungen 1)	Lebendgeborene 2)			Gestorbene 2)		Geburtenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)
				insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter im ersten Lebensjahr	
					männlich	nichtehelich			
1 000		Anzahl							
1950	.	3 323	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	2 396	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	2 663	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	2 543	.	1 312	680	.	513	.	+ 799
1954	.	3 040	.	1 174	614	.	435	.	+ 739
1955	.	3 886	.	1 217	639	.	420	.	+ 797
1956	.	3 587	.	1 238	620	.	441	.	+ 797
1957	.	3 431	.	1 243	631	.	443	.	+ 800
1958	.	3 469	.	1 336	670	.	431	.	+ 905
1959	.	3 940	.	1 568	782	103	463	.	+ 1 105
1960	.	3 937	.	1 969	986	143	499	43	+ 1 470
1961	.	4 705	.	2 937	1 474	219	587	84	+ 2 350
1962	.	5 458	.	4 362	2 264	267	686	101	+ 3 676
1963	.	5 809	.	5 880	2 958	352	815	149	+ 5 065
1964	.	6 385	.	7 499	3 847	453	849	187	+ 6 650
1965	.	6 646	.	9 287	4 781	489	971	213	+ 8 316
1966	.	7 163	.	11 374	5 881	587	1 106	269	+ 10 268
1967	.	6 713	.	12 020	6 107	577	1 111	307	+ 10 909
1968	.	6 006	.	11 591	5 953	540	1 158	280	+ 10 433
1969	.	6 464	.	13 289	6 809	695	1 403	337	+ 11 886
1970	641,7	6 943	.	16 315	8 371	855	1 678	410	+ 14 637
1971	728,4	7 223	.	19 712	10 135	901	1 782	479	+ 17 930
1972	798,9	7 054	.	21 352	10 894	984	1 820	520	+ 19 532
1973	877,9	6 838	.	22 789	11 776	982	1 809	492	+ 20 980
1974	906,5	6 657	.	24 504	12 598	940	1 767	474	+ 22 737
1975	872,5	6 338	.	21 200	10 922	814	1 734	435	+ 19 466
1976	826,2	5 751	.	18 839	9 719	730	1 481	285	+ 17 358
1977	816,4	5 539	.	16 745	8 645	691	1 499	251	+ 15 246
1978	822,9	5 176	524	16 029	8 223	646	1 411	214	+ 14 618
1979	849,5	5 555	967	16 107	8 203	657	1 486	189	+ 14 621
1980	908,5	6 160	1 153	17 354	8 904	759	1 511	213	+ 15 843
1981	937,5	6 538	1 238	17 111	8 830	718	1 510	207	+ 15 601
1982	931,5	6 470	1 333	15 395	7 874	749	1 562	199	+ 13 833
1983	905,8	6 140	1 390	12 404	6 405	690	1 492	134	+ 10 912
1984	878,2	5 757	1 592	10 897	5 583	631	1 335	106	+ 9 562
1985	866,2	6 154	1 583	10 456	5 405	697	1 256	92	+ 9 200
1986	882,5	6 568	1 627	11 138	5 676	711	1 356	92	+ 9 782
1987	849,7	6 480	1 782	12 337	6 315	843	1 422	117	+ 10 915
1988	897,6	7 043	2 038	13 600	6 984	939	1 463	108	+ 12 137
1989	952,6	7 650	2 233	14 988	7 760	1 005	1 519	116	+ 13 469
1990	1 013,9	8 437	2 031	16 230	8 262	1 105	1 781	138	+ 14 449
1991	1 088,3	9 056	2 322	16 721	8 547	1 264	1 864	144	+ 14 857
1992	1 205,7	10 071	2 495	18 608	9 631	1 612	2 027	122	+ 16 581
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Mindestens ein Partner Ausländer. - 2) Nach jeweils geltendem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz.

46. Wanderungen der Ausländer in Baden-Württemberg 1961 bis 1992

Jahr	Wanderungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze			Darunter Wanderungen über die Landesgrenze mit dem Ausland		
	Zuzüge bzw. Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- saldo
	Anzahl						
1950	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	124 480	63 332	+ 61 148
1962	.	.	.	.	142 497	80 118	+ 62 379
1963	.	.	.	.	145 562	119 850	+ 25 712
1964	.	.	.	.	180 493	123 692	+ 56 801
1965	.	233 725	156 889	+ 76 836	215 148	134 344	+ 80 804
1966	.	209 170	191 691	+ 17 479	189 790	167 671	+ 22 119
1967	.	114 154	171 603	- 57 449	100 602	158 626	- 58 024
1968	62 457	199 055	123 945	+ 75 110	183 722	109 179	+ 74 543
1969	83 652	285 692	155 041	+ 130 651	264 947	130 769	+ 134 178
1970	107 392	282 467	185 872	+ 96 595	256 327	149 084	+ 107 243
1971	115 826	247 117	193 825	+ 53 292	214 813	156 249	+ 58 564
1972	117 571	243 716	186 817	+ 56 899	204 559	152 844	+ 51 715
1973	121 601	249 353	190 354	+ 58 999	214 956	154 413	+ 60 543
1974	104 269	149 056	183 913	- 34 857	128 221	159 168	- 30 947
1975	63 766	91 517	168 367	- 76 850	80 510	155 536	- 75 026
1976	55 991	97 752	140 040	- 42 288	87 400	127 747	- 40 347
1977	54 499	109 551	123 124	- 13 573	96 706	109 626	- 12 920
1978	50 197	114 572	108 981	+ 5 591	100 983	94 992	+ 5 991
1979	49 988	136 659	103 967	+ 32 692	122 850	90 484	+ 32 366
1980	54 897	151 356	111 314	+ 40 042	136 712	97 124	+ 39 588
1981	50 923	111 603	108 399	+ 3 204	96 129	94 201	+ 1 928
1982	47 062	75 131	112 067	- 36 936	62 372	99 392	- 37 020
1983	43 431	65 781	97 274	- 31 493	54 857	86 718	- 31 861
1984	43 320	72 621	110 709	- 38 088	61 064	101 131	- 40 067
1985	47 386	82 265	81 959	+ 306	69 719	72 055	- 2 336
1986	47 239	95 797	76 481	+ 19 316	82 939	65 852	+ 17 087
1987	38 693	99 740	77 955	+ 21 785	85 894	66 720	+ 19 174
1988	45 236	123 336	79 614	+ 43 722	108 539	68 068	+ 40 471
1989	51 640	136 740	91 750	+ 44 990	121 208	79 310	+ 41 898
1990	57 227	152 094	96 080	+ 56 014	136 529	83 540	+ 52 989
1991	53 702	207 938	109 072	+ 98 866	194 718	95 974	+ 98 744
1992	70 592	250 304	161 416	+ 88 888	234 807	145 220	+ 89 587
1993	...	...	...	...	...	...	...

47. Zu- und Fortzüge von Ausländern in Baden-Württemberg 1964 bis 1992 über die Auslandsgrenze nach Geschlecht

Jahr	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungssaldo		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
Personen insgesamt 1)									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	180 493	137 472	43 021	123 692	98 905	24 787	+ 56 801	+ 38 567	+ 18 234
1965	215 148	159 423	55 725	134 344	107 017	27 327	+ 80 804	+ 52 406	+ 28 398
1966	189 790	131 494	58 296	167 671	129 925	37 746	+ 22 119	+ 1 569	+ 20 550
1967	100 602	66 159	34 443	158 626	111 372	47 254	- 58 024	- 45 213	- 12 811
1968	183 722	124 418	59 304	109 179	76 336	32 843	+ 74 543	+ 48 082	+ 26 461
1969	264 947	181 767	83 180	130 769	94 084	36 685	+ 134 178	+ 87 683	+ 46 495
1970	256 327	174 659	81 668	149 084	107 677	41 407	+ 107 243	+ 66 982	+ 40 261
1971	214 813	145 348	69 465	156 249	112 221	44 028	+ 58 564	+ 33 127	+ 25 437
1972	204 559	136 699	67 860	152 844	107 045	45 799	+ 51 715	+ 29 654	+ 22 061
1973	214 956	141 131	73 825	154 413	106 320	48 093	+ 60 543	+ 34 811	+ 25 732
1974	128 221	73 944	54 277	159 168	105 689	53 479	- 30 947	- 31 745	+ 798
1975	80 510	45 198	35 312	155 536	95 466	60 070	- 75 026	- 50 268	- 24 758
1976	87 400	49 652	37 748	127 747	74 782	52 965	- 40 347	- 25 130	- 15 217
1977	96 706	55 719	40 987	109 626	64 071	45 555	- 12 920	- 8 352	- 4 568
1978	100 983	59 656	41 327	94 992	55 757	39 235	+ 5 991	+ 3 899	+ 2 092
1979	122 850	77 905	44 945	90 484	55 026	35 458	+ 32 366	+ 22 879	+ 9 487
1980	136 712	89 150	47 562	97 124	62 482	34 642	+ 39 588	+ 26 668	+ 12 920
1981	96 129	56 972	39 157	94 201	59 793	34 408	+ 1 928	- 2 821	+ 4 749
1982	62 372	35 217	27 155	99 392	61 437	37 955	- 37 020	- 26 220	- 10 800
1983	54 857	30 650	24 207	86 718	50 705	36 013	- 31 861	- 20 055	- 11 806
1984	61 064	33 391	27 673	101 131	57 943	43 188	- 40 067	- 24 552	- 15 515
1985	69 719	39 002	30 717	72 055	40 171	31 884	- 2 336	- 1 169	- 1 167
1986	82 939	46 394	36 545	65 852	36 992	28 860	+ 17 087	+ 9 402	+ 7 685
1987	85 894	46 018	39 876	66 720	37 777	28 943	+ 19 174	+ 8 241	+ 10 933
1988	108 539	59 076	49 463	68 068	38 914	29 154	+ 40 471	+ 20 162	+ 20 309
1989	121 208	67 863	53 345	79 310	46 187	33 123	+ 41 898	+ 21 676	+ 20 222
1990	136 529	79 541	56 988	83 540	49 875	33 665	+ 52 989	+ 29 666	+ 23 323
1991	194 718	113 320	81 398	95 974	60 231	35 743	+ 98 744	+ 53 089	+ 45 655
1992	234 807	143 219	91 588	145 220	89 430	55 790	+ 89 587	+ 53 789	+ 35 798
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bis 1990: ohne Berlin (Ost), ehemalige DDR und Deutsche Ostgebiete.

48. Bevölkerungsbilanz der ausländischen Bevölkerung in Baden-Württemberg 1953 bis 1992

Jahr 1)	Lebend- geborene 2)	Gestor- bene 2)	Geburten- über- schuß (+) bzw. - defizit (-)	Zuzüge	Fortzüge	Wande- rungssaldo	Einbürge- rungen	Bevölke- rungszu- (+) bzw. -ab- nahme (-) insgesamt	Bevölkerung am Jahresende
				über die Landesgrenze					
Anzahl									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	1 312	513	+ 799	.	.	.	.	.	62 141
1954	1 174	435	+ 739	.	.	.	.	.	65 231
1955	1 217	420	+ 797	.	.	.	.	.	66 012
1956	1 238	441	+ 797	.	.	.	.	.	69 160
1957	1 243	443	+ 800	.	.	.	.	.	72 885
1958	1 336	431	+ 905	.	.	.	.	.	79 075
1959	1 568	463	+ 1 105	.	.	.	.	.	96 355
1960	1 969	499	+ 1 470	.	.	.	.	.	154 642
1961	2 937	587	+ 2 350	.	.	.	.	.	180 929
1962	4 362	686	+ 3 676	.	.	+ 62 379	.	+ 66 055	246 984
1963	5 880	815	+ 5 065	.	.	+ 25 712	.	+ 30 777	277 761
1964	7 499	849	+ 6 650	.	.	+ 55 599	.	+ 62 249	340 010
1965	9 287	971	+ 8 316	233 725	156 889	+ 76 836	.	+ 85 152	425 162
1966	11 374	1 106	+ 10 268	209 170	191 691	+ 17 479	.	+ 27 747	452 909
1967	12 020	1 111	+ 10 909	114 154	171 603	- 57 449	.	- 46 540	406 369
1968	11 591	1 158	+ 10 433	199 055	123 945	+ 75 110	.	+ 85 543	491 912
1969	13 289	1 403	+ 11 886	285 692	155 041	+ 130 651	.	+ 142 537	634 449
1970	16 315	1 678	+ 14 637	282 467	185 872	+ 96 595	.	+ 111 232	680 095
1971	19 712	1 782	+ 17 930	247 117	193 825	+ 53 292	.	+ 71 222	751 317
1972	21 352	1 820	+ 19 532	243 716	186 817	+ 56 899	.	+ 76 431	827 738
1973	22 789	1 809	+ 20 980	249 353	190 354	+ 58 999	.	+ 79 979	907 717
1974	24 504	1 767	+ 22 737	149 056	183 913	- 34 857	.	- 12 120	895 597
1975	21 200	1 734	+ 19 466	91 517	168 367	- 76 850	.	- 57 384	838 213
1976	18 839	1 481	+ 17 358	97 752	140 040	- 42 288	.	- 24 930	813 283
1977	16 745	1 499	+ 15 246	109 551	123 124	- 13 573	- 1 711	- 38	813 245
1978	16 029	1 411	+ 14 618	114 572	108 981	+ 5 591	- 4 247	+ 15 962	829 207
1979	16 107	1 486	+ 14 621	136 659	103 967	+ 32 692	- 3 084	+ 44 229	873 436
1980	17 354	1 511	+ 15 843	151 356	111 314	+ 40 042	- 2 968	+ 52 917	926 353
1981	17 111	1 510	+ 15 601	111 603	108 399	+ 3 204	- 2 734	+ 16 071	942 424
1982	15 395	1 562	+ 13 833	75 131	112 067	- 36 936	- 2 450	- 25 553	916 871
1983	12 404	1 492	+ 10 912	65 781	97 274	- 31 493	- 2 434	- 23 015	893 856
1984	10 897	1 335	+ 9 562	72 621	110 709	- 38 088	- 2 549	- 31 075	862 781
1985	10 456	1 256	+ 9 200	82 265	81 959	+ 306	- 2 352	+ 7 154	869 935
1986	11 138	1 356	+ 9 782	95 797	76 481	+ 19 316	- 2 512	+ 26 586	896 521
1987	12 337	1 422	+ 10 915	99 740	77 955	+ 21 785	- 2 359	+ 30 341	871 848
1988	13 600	1 463	+ 12 137	123 336	79 614	+ 43 722	- 2 581	+ 53 278	925 126
1989	14 988	1 519	+ 13 469	136 740	91 750	+ 44 990	- 2 817	+ 55 642	980 768
1990	16 230	1 781	+ 14 449	157 761	101 747	+ 56 014	- 4 411	+ 66 052	1 046 820
1991	16 721	1 864	+ 14 857	207 938	109 072	+ 98 866	- 6 002	+ 107 721	1 154 541
1992	18 608	2 027	+ 16 581	250 304	161 416	+ 88 888	- 2 672	+ 102 797	1 257 338
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1952 bis 1960: Ergebnisse der Ausländerstatistik; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung; in den Jahren 1970 und 1987 wurden die fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen auf Grund der Ergebnisse der Bevölkerungszählungen dieser Jahre bereinigt. Daher stimmen die Zu- und Abnahmen dieser Jahre mit den Angaben über Geburtenüberschuß bzw. -defizit und Wanderungssaldo rechnerisch nicht überein.- 2) Nach jeweils geltendem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz.

**49. Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg
Schuljahr 1980/81 bis 1992/93 nach Schularten**

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon an ...					
		Grund- und Hauptschulen	Sonderschulen	Realschulen	Gymnasien	Schulen besond. Art, Integrierten Orientierungs- stufen	Freien Waldorfschulen
Anzahl							
1950/51	.	.	.	.	.	.	.
1951/52	.	.	.	.	.	.	.
1952/53	.	.	.	.	.	.	.
1953/54	.	.	.	.	.	.	.
1954/55	.	.	.	.	.	.	.
1955/56	.	.	.	.	.	.	.
1956/57	.	.	.	.	.	.	.
1957/58	.	.	.	.	.	.	.
1958/59	.	.	.	.	.	.	.
1959/60	.	.	.	.	.	.	.
1960/61	.	.	.	.	.	.	.
1961/62	.	.	.	.	.	.	.
1962/63	.	.	.	.	.	.	.
1963/64	.	.	.	.	.	.	.
1964/65	.	.	.	.	.	.	.
1965/66	.	.	.	.	.	.	.
1966/67	.	.	.	.	.	.	.
1967/68	.	.	.	.	.	.	.
1968/69	.	.	.	.	.	.	.
1969/70	.	.	.	.	.	.	.
1970/71	.	.	.	.	.	.	.
1971/72	.	.	.	.	.	.	.
1972/73	.	.	.	.	.	.	.
1973/74	.	.	.	.	.	.	.
1974/75	.	.	.	.	.	.	.
1975/76	.	.	.	.	.	.	.
1976/77	.	.	.	.	.	.	.
1977/78	.	.	.	.	.	.	.
1978/79	.	.	.	.	.	.	.
1979/80	.	.	.	.	.	.	.
1980/81	127 039	101 849	9 329	7 361	7 357	767	376
1981/82	138 110	109 735	10 241	8 673	8 193	857	411
1982/83	142 740	111 635	11 216	9 786	8 716	933	454
1983/84	140 285	107 055	11 747	10 859	9 161	1 004	459
1984/85	133 745	99 473	11 334	11 673	9 703	1 109	453
1985/86	132 842	97 550	10 977	12 606	10 043	1 150	516
1986/87	135 508	98 854	11 096	13 521	10 312	1 249	476
1987/88	140 653	102 337	10 932	14 248	11 335	1 322	479
1988/89	146 402	106 761	11 139	14 846	12 144	1 001	511
1989/90	149 616	109 146	11 340	15 316	12 358	956	500
1990/91	150 953	109 895	11 694	15 993	12 033	886	452
1991/92	153 236	111 080	12 054	16 322	12 454	877	449
1992/93	159 391	116 295	12 516	16 492	12 969	899	493

**50. Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg
Schuljahr 1980/81 bis 1992/93 nach Staatsangehörigkeit**

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon nach der Staatsangehörigkeit						
		Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien	Portugal	Spanien	Türkei	sonstige
Anzahl								
1950/51	.	.	.	.	.	.	.	.
1951/52	.	.	.	.	.	.	.	.
1952/53	.	.	.	.	.	.	.	.
1953/54	.	.	.	.	.	.	.	.
1954/55	.	.	.	.	.	.	.	.
1955/56	.	.	.	.	.	.	.	.
1956/57	.	.	.	.	.	.	.	.
1957/58	.	.	.	.	.	.	.	.
1958/59	.	.	.	.	.	.	.	.
1959/60	.	.	.	.	.	.	.	.
1960/61	.	.	.	.	.	.	.	.
1961/62	.	.	.	.	.	.	.	.
1962/63	.	.	.	.	.	.	.	.
1963/64	.	.	.	.	.	.	.	.
1964/65	.	.	.	.	.	.	.	.
1965/66	.	.	.	.	.	.	.	.
1966/67	.	.	.	.	.	.	.	.
1967/68	.	.	.	.	.	.	.	.
1968/69	.	.	.	.	.	.	.	.
1969/70	.	.	.	.	.	.	.	.
1970/71	.	.	.	.	.	.	.	.
1971/72	.	.	.	.	.	.	.	.
1972/73	.	.	.	.	.	.	.	.
1973/74	.	.	.	.	.	.	.	.
1974/75	.	.	.	.	.	.	.	.
1975/76	.	.	.	.	.	.	.	.
1976/77	.	.	.	.	.	.	.	.
1977/78	.	.	.	.	.	.	.	.
1978/79	.	.	.	.	.	.	.	.
1979/80	.	.	.	.	.	.	.	.
1980/81	127 039	13 759	24 067	20 576	3 173	4 419	48 201	12 844
1981/82	138 110	14 302	25 589	22 986	3 301	4 458	54 335	13 139
1982/83	142 740	14 302	25 637	24 460	3 142	4 369	57 531	13 299
1983/84	140 285	13 478	24 494	25 195	2 892	4 072	56 693	13 461
1984/85	133 745	12 826	23 565	25 609	2 279	3 799	51 850	13 817
1985/86	132 842	12 075	23 042	26 488	2 105	3 635	51 134	14 363
1986/87	135 508	11 412	23 543	27 367	2 001	3 441	52 063	15 681
1987/88	140 653	11 558	24 208	28 359	1 979	3 245	54 245	17 059
1988/89	146 402	11 679	24 898	29 220	1 997	3 042	56 547	19 019
1989/90	149 616	11 735	25 169	29 770	2 103	2 939	57 758	20 142
1990/91	150 953	10 827	24 897	28 535	2 129	2 659	58 758	23 148
1991/92	153 236	10 668	24 723	29 618	2 305	2 419	58 850	24 653
1992/93	159 391	10 853	24 321	32 214	2 256	2 235	58 861	28 651

51. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1976 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit

Jahr 1)	Beschäftigte insgesamt	Ausländische Beschäftigte	Darunter nach der Staatsangehörigkeit					
			Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien	Portugal	Spanien	Türkei
			Anzahl					
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	3 199 448	461 825	47 735	95 837	127 814	11 428	20 157	99 018
1977	3 211 393	454 656	43 729	99 325	124 264	10 936	18 383	97 792
1978	3 262 282	449 434	39 860	101 837	120 798	10 800	16 927	97 641
1979	3 349 616	464 149	38 228	107 161	119 452	10 853	16 435	102 450
1980	3 437 982	494 522	36 666	110 545	115 215	10 860	15 759	119 684
1981	3 437 390	462 231	34 453	103 891	109 939	10 049	14 953	113 746
1982	3 387 610	431 413	32 740	92 287	104 571	9 438	13 906	109 624
1983	3 346 516	406 835	31 005	84 337	99 737	8 740	13 287	104 339
1984	3 278 856	358 249	24 292	73 136	89 685	6 795	12 074	90 561
1985	3 420 984	378 008	30 290	72 546	96 005	6 560	12 613	97 502
1986	3 495 633	379 326	30 142	69 611	96 084	6 605	12 380	100 379
1987	3 556 637	377 382	30 081	65 809	95 170	6 786	12 174	101 326
1988	3 596 836	382 672	29 917	63 816	95 579	7 190	12 051	104 276
1989	3 661 723	395 377	30 824	64 042	96 894	7 944	11 868	108 883
1990	3 785 977	413 969	31 785	62 749	100 525	9 484	11 953	114 712
1991	3 905 857	439 564	31 813	61 636	104 850	11 285	11 878	122 559
1992	3 953 867	470 413	30 630	58 453	123 956	10 726	10 732	126 202
1993	3 848 321	499 461	34 381	66 771	131 766	12 134	10 692	120 796

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie.

52. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Altersgruppen

Jahr 1)	Ausländische Beschäftigte insgesamt	Davon im Alter von ... bis ... unter Jahren								
		unter 20	20 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 und mehr
Anzahl										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	577 150	37 203	82 031	118 977	194 355	108 090	22 208	8 237	4 993	1 056
1975	502 781	25 355	60 998	104 505	174 646	101 577	21 276	8 707	4 681	1 036
1976	461 825	20 221	50 926	91 145	163 599	99 220	22 082	9 585	4 203	844
1977	454 656	19 309	48 530	83 412	162 147	101 964	23 441	11 200	3 770	883
1978	449 434	18 748	47 416	74 628	161 172	105 228	25 143	12 747	3 556	796
1979	464 149	19 846	50 042	70 593	164 914	111 796	27 755	14 388	3 915	900
1980	494 522	27 140	60 046	75 579	167 950	115 293	28 890	14 709	4 082	833
1981	462 231	25 018	51 010	65 749	157 095	114 131	29 492	14 852	4 192	692
1982	431 413	23 113	43 865	56 396	145 323	112 221	30 090	15 407	4 473	525
1983	406 835	19 796	40 150	48 798	134 957	109 957	31 612	16 289	4 859	417
1984	358 249	17 469	38 306	41 970	113 057	96 070	30 309	15 775	4 920	373
1985	378 008	16 162	41 068	42 642	117 974	104 310	32 860	17 631	4 963	398
1986	379 326	14 930	43 327	40 799	115 438	106 053	34 599	18 628	5 172	380
1987	377 382	15 744	42 646	40 133	109 115	108 213	36 041	19 860	5 259	371
1988	382 672	17 042	43 144	42 318	104 320	110 749	37 491	21 447	5 662	499
1989	395 377	18 594	44 260	46 772	101 883	115 198	39 260	23 179	5 764	467
1990	413 969	21 837	45 554	51 565	101 194	119 026	42 578	25 273	6 436	506
1991	439 564	24 492	49 985	59 564	103 529	121 762	44 924	27 353	7 309	646
1992	470 413	27 197	60 787	66 738	110 115	122 695	46 082	28 167	7 925	707
1993	499 461	29 630	68 991	73 800	119 251	124 497	47 025	27 732	7 787	748

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie.

53. Arbeitslose Ausländer in Baden-Württemberg seit 1974 nach Staatsangehörigkeit

Jahr 1)	Deutsche und Ausländer insgesamt	Ausländer	Davon nach der Staatsangehörigkeit						
			Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien	Portugal	Spanien	Türkei	sonstige
Anzahl									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	96 612	26 586	3 252	7 635	5 393	307	873	7 230	1 896
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	112 735	16 394	1 567	4 880	2 999	143	539	3 650	2 616
1977	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1978	89 099	16 205	1 212	4 396	2 867	148	440	3 987	3 155
1979	76 450	16 024	931	3 609	2 232	134	347	4 685	4 086
1980	104 316	21 394	1 248	5 576	3 565	194	459	6 776	3 576
1981	167 244	35 405	2 225	9 219	6 452	367	725	11 557	4 860
1982	229 060	47 795	3 073	11 589	9 206	544	1 033	15 763	6 587
1983	234 071	46 378	2 978	10 879	9 032	513	989	15 398	6 589
1984	214 777	39 238	2 379	9 608	7 749	346	826	12 040	6 296
1985	213 253	37 977	2 250	8 969	7 189	286	818	11 979	6 486
1986	197 388	35 713	2 160	8 429	6 476	305	796	11 156	6 391
1987	205 927	38 641	2 387	8 639	6 947	286	819	11 949	7 614
1988	194 986	36 613	2 476	7 965	6 389	284	740	11 181	7 578
1989	187 545	29 738	2 104	6 077	5 121	244	620	8 882	6 690
1990	167 776	26 104	1 417	5 322	4 511	249	523	7 165	6 917
1991	168 742	33 060	2 450	6 254	5 664	346	574	9 824	7 948
1992	234 870	51 271	4 020	9 014	9 202	619	825	16 144	11 447
1993	319 652	74 172	5 408	12 249	13 180	1 016	1 071	23 187	18 061

1) Jeweils am 31.12. des Jahres.
Quelle: Landesarbeitsamt Baden-Württemberg.

Schaubild 5

Ausländer in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Nationalität

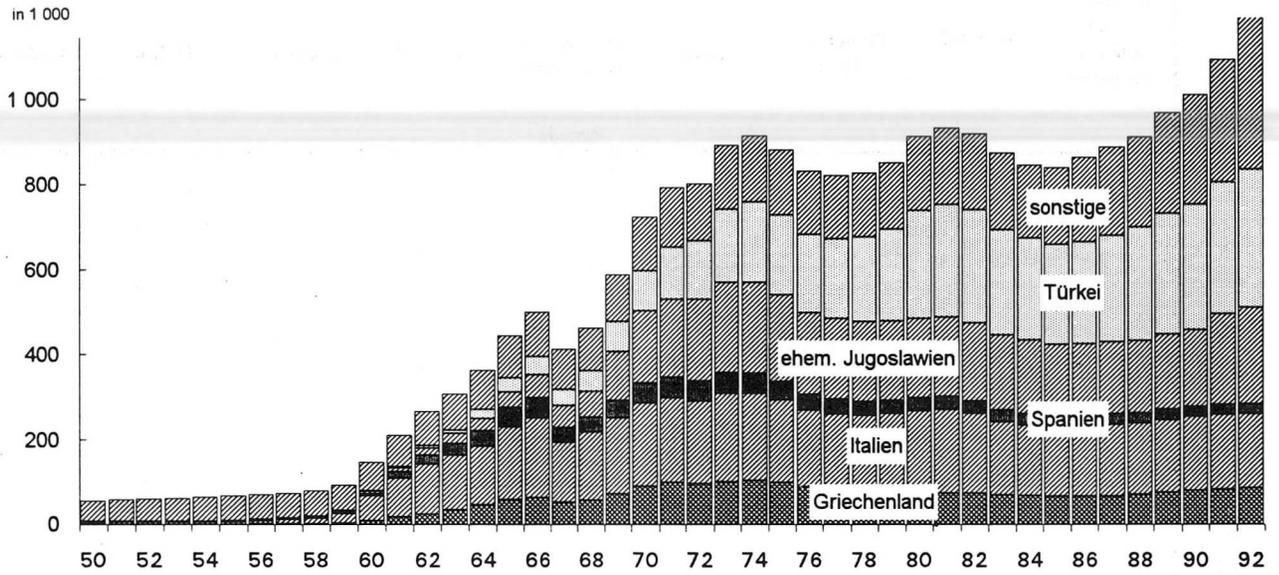
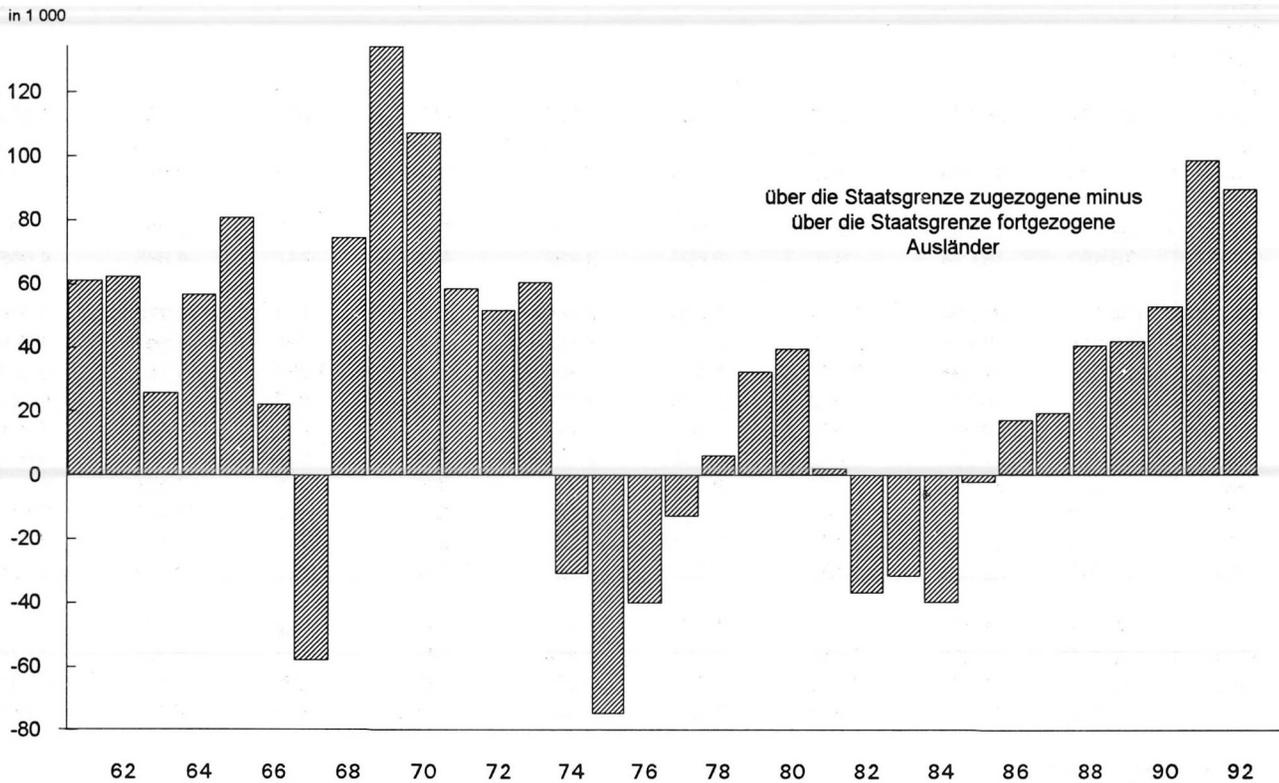


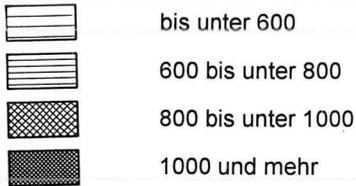
Schaubild 6

Wanderungssaldo der Ausländer Baden-Württembergs 1961 bis 1992

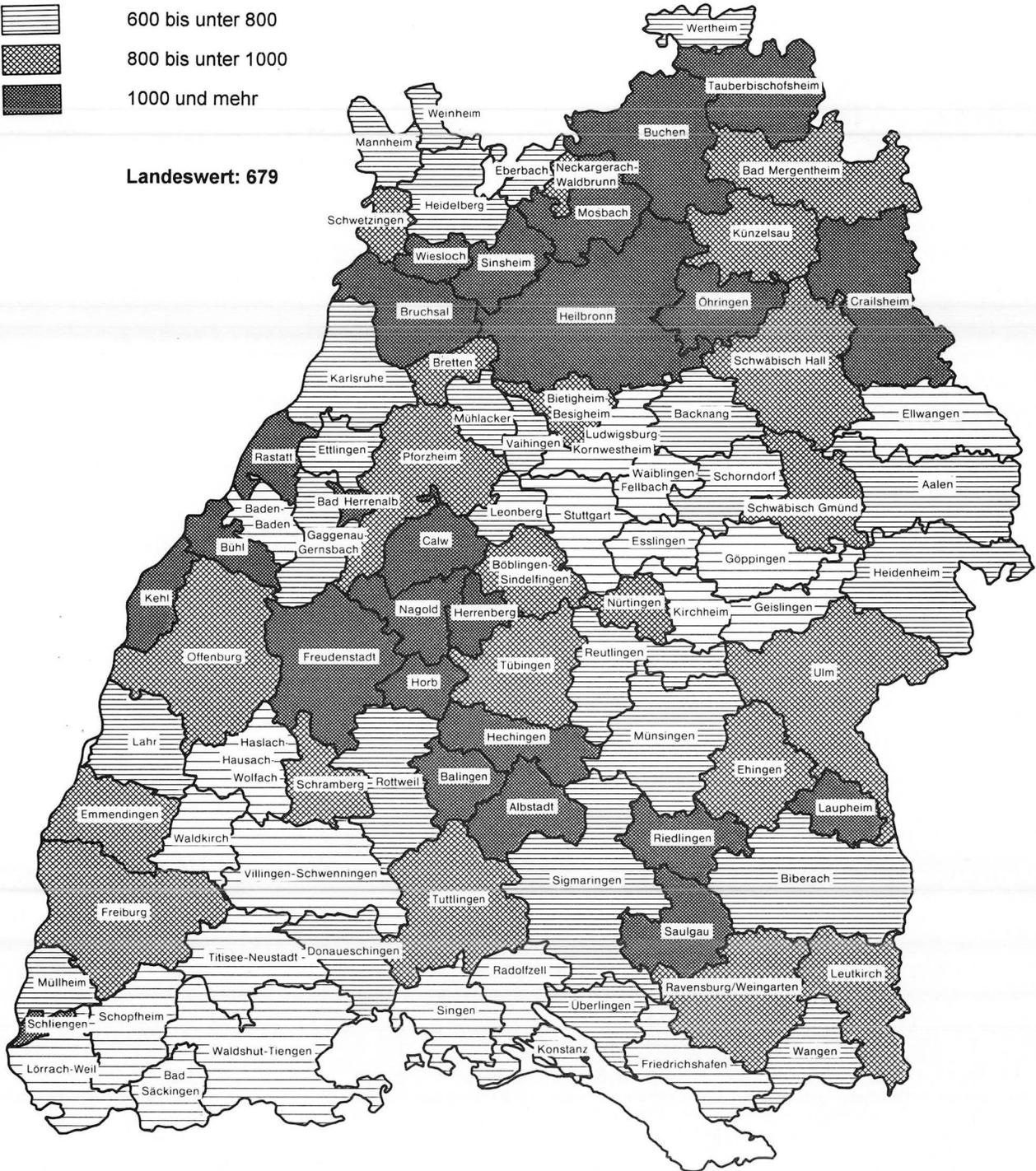


Zunahme der Anzahl der Ausländer in den Mittelbereichen Baden-Württembergs 1961 bis 1993

Veränderung in %



Landeswert: 679



Kapitel 7

Land- und Forstwirtschaft

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Zur Betriebs- und Produktionsstruktur

Arbeitskräfte (AK)

Im landwirtschaftlichen Betrieb und/oder im Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigte Personen im Alter von 15 Jahren und darüber.

Arbeitskräfte nach Beschäftigtengruppen

Die Unterscheidung nach Vollbeschäftigten und Teilbeschäftigten im jeweiligen Arbeitsbereich erfolgt aufgrund der individuellen Arbeitsleistung der Personen in den Arbeitsbereichen **Betrieb, Haushalt des Betriebsinhabers, Betrieb einschließlich Haushalt des Betriebsinhabers**.

Arbeitskrafteinheit (AK-Einheit)

Die AK-Einheit ist die Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person. Dabei wird die Arbeitsleistung einer mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Arbeitskraft im Alter von 16 bis unter 65 Jahren mit 1,0 AK-Einheiten, im Alter von 15 bis unter 16 Jahren mit 0,5 AK-Einheiten, im Alter von 65 oder mehr Jahren mit 0,3 AK-Einheiten bewertet; der Betriebsinhaber erhält dabei keinen altersbedingten Abzug. Die Arbeitsleistung der teilbeschäftigten Arbeitskräfte wird an der durchschnittlichen Arbeitsleistung der vollbeschäftigten Arbeitskräfte gemessen und in Bruchteilen einer AK-Einheit errechnet.

Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines Inhabers (Betriebsinhaber) bewirtschaftet wird, einer einzigen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Bei der **Bodennutzungserhebung** wird jeder Betrieb als land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb angesprochen, der mindestens 1 ha Gesamtfläche ganz oder teilweise als Acker, Wiese, Weide, Wald, Fischgewässer, Gartenland, Baumschule, Obst- oder Rebfläche zu Erwerbszwecken oder zur eigenen Versorgung bzw. kleinere Flächen von Sonderkulturen (Wein, Obst, Gartenbau) zu Verkaufszwecken nutzt.

Der Erfassungsbereich der **Agrarberichterstattung** und der **Landwirtschaftszählung** erstreckt sich dagegen auf die Betriebe mit mindestens 1 ha land- oder forstwirtschaftlich genutzter Fläche sowie Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) unter 1 ha, sofern sie bestimmte Mindesterzeugungseinheiten aufweisen, deren durchschnittlicher Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entspricht.

Betriebsfläche (BF)

Sämtliche selbstbewirtschaftete Flächen der Betriebe. Die Flächen werden ohne Rücksicht darauf, in welcher Gemeinde sie liegen, stets am Betriebsort nachgewiesen.

Betriebsinhaber

Diejenige natürliche oder juristische Person, für deren Rechnung der Betrieb bewirtschaftet wird, ohne Rücksicht auf die jeweiligen individuell gestalteten Eigentumsverhältnisse.

Familienarbeitskräfte

Betriebsinhaber und seine auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen und Verwandten.

Hauptproduktionsrichtung (HPR)

Kennzeichnung der Betriebe nach der Erzeugnisgruppe (Landwirtschaft/Forstwirtschaft), auf der, gemessen am Verkaufswert der Erzeugnisse (einschl. Eigenverbrauch), das Schwergewicht der Produktion liegt. Die Hauptproduktionsrichtung wird ab 1971 aufgrund des Verhältnisses der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) zur Waldfläche (WF) nach folgenden Schwellenwerten abgeleitet:

Landwirtschaftlicher Betrieb	=	LF gleich oder größer als 10 % der WF
Forstbetrieb	=	LF kleiner als 10 % der WF

Vollbeschäftigte Arbeitskräfte

Als Vollbeschäftigte gelten dabei Personen, die im jeweiligen Arbeitsbereich in jeder der vier Wochen des betreffenden Berichtsmonats mindestens 42 Stunden tätig waren.

Zur pflanzlichen Produktion

Flächenkategorien der Bodennutzungserhebung (BO) (Nachweisungen nach dem Betriebsprinzip)

Ackerland

Landwirtschaftliche Flächen, die in die Fruchtfolge einbezogen sind und regelmäßig beackert und bestellt werden. Im einzelnen zählen hierzu die Flächen der als Hauptfrucht angebauten Getreidearten, Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, Hackfrüchte, Handelsgewächse, Futter- und Gründüngungspflanzen (einschließlich Schwarzbrache). Auch die Flächen von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstigen Gartengewächsen in fieldmäßigem Anbau und im Erwerbsgartenbau (einschließlich Untergrasfläche) sowie Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das

Obst nur die Nebennutzung, die Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen, sind mit einbezogen. Beim Ackerland werden seit 1989 auch die landwirtschaftlichen Flächen erfaßt, die der Beihilferegelung für die Förderung der Stilllegung von Ackerland unterliegen und als Dauer-, Rotationsbrache oder extensiv genutztes Grünland bewirtschaftet werden.

Baumschulen

Flächen zur Anzucht und Vermehrung von Gehölzen, jedoch ohne die Pflanzgärten der Forstbetriebe und ohne Rebschulen und Rebschnittgärten.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die zur Futter- oder Streugewinnung oder zum Abweiden - ohne Unterbrechung durch andere Kulturen - bestimmt sind. Auch Grünlandflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung und Gras- oder Heugewinnung als Hauptnutzung.

Nicht zum Dauergrünland rechnen die Wiesen und Weiden mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt, sowie die Ackerwiesen und -weiden, auch wenn sie mehrere Jahre als solche genutzt werden, sowie die Dauergrünlandflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen nicht mehr genutzt werden.

Gartenland

Gartenflächen, auf denen für den eigenen Bedarf Gartengewächse (Obst, Gemüse, Zierpflanzen) oder Kartoffeln u.a. angebaut werden, auch Grabeland auf dem Acker außerhalb der Fruchtfolge.

Nicht zum Gartenland rechnen die Flächen des Feldgemüsebaus und des Erwerbsgartenbaus, auch wenn sie eingezäunt sind, sowie private Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Flächen, die als Ackerland (einschl. Erwerbsgartenland), Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, Korbweiden-, Pappelanlagen oder mit Weihnachtsbaumkulturen genutzt werden; **ohne** nicht genutzte Äcker, Wiesen, Weiden, Obstanlagen, Rebland und ohne reine Ziergärten, Park- und Rasenflächen.

Obstanlagen

Ertragfähige und noch nicht ertragfähige Anlagen von Obstbäumen und Obststräuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Viehweiden, auf denen die Arbeiten hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Obstkulturen ausgerichtet sind).

Rebland

Mit Weinreben bestockte Flächen (einschl. Rebschulen, Rebschnittgärten, Jungfelder) und Rebbrache.

Waldfläche

Holzbodenfläche und zum Forstbetrieb gehörende Pflanzgärten. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter 5 m Breite, Blößen (Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden), gering bestockte (Nichtwirtschaftswald) und unbestockte Flächen (z.B. Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

Nicht zur Waldfläche rechnen alle innerhalb des Waldes gelegenen, dauernd als Acker oder Wiese usw. genutzten Flächen, ferner flächenmäßig ausgeschiedene Wege, Wasserläufe, Teiche, Öd- und Unlandflächen sowie bebaute Flächen und dazu gehörende Hofräume und Gärten (z.B. Forstdienstgehöfte).

Erntestatistik

Ernteerträge für Gemüse und Obst

Marktfähige Ware, gleichgültig ob sie voll verwendet werden kann oder nicht.

Den Flächenerträgen der einzelnen Gemüsearten liegen die Schätzungen der amtlichen Berichtersteller zugrunde; bei Herbst- und Dauerweißkohl beruhen die Hektarerträge dagegen auf den repräsentativen Feststellungen der Ergänzenden Ernteermittlung.

Die Ergebnisse der Obsternte basieren bei Äpfeln, Birnen, Süßkirschen, Pflaumen/Zwetschgen, Mirabellen/Renekloden und Pfirsichen auf der Ergänzenden Ernteermittlung, bei Sauerkirschen, Aprikosen, Walnüssen und Beerenobst auf den Schätzungen der amtlichen Berichtersteller.

Ernteerträge für landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Eingebrachte Ernte; für Getreide auf 14 % Feuchtigkeit umgerechnet.

Bei den Hektarerträgen handelt es sich um die endgültigen Ernteschätzungen der amtlichen Berichtersteller, die mit den auf Stichprobenbasis gewonnenen Messungsergebnissen der Besonderen Ernteermittlung (Getreide und Kartoffeln) bzw. der Ergänzenden Ernteermittlung (Futterrüben) koordiniert werden; bei Kohlrüben ist die langjährige Unterschätzung zur repräsentativen Erntemessung berücksichtigt.

Marktobstbau

Unter der Bezeichnung „Marktobstbau“ wird die Obstproduktion aller Inhaber und Eigentümer von mindestens 15 Ar Baumobstflächen in Hauptnutzung verstanden, sofern das auf dieser Fläche erzeugte Obst oder die daraus hergestellten Produkte zum Verkauf bestimmt sind (Marktobstbau). Baumobst als Hauptnutzung liegt vor, wenn auf einer Fläche nur Obstbäume vorhanden sind. Stehen Obstbäume zusammen mit anderen

Kulturen, so gilt Baumobst auch dann als Hauptnutzung, wenn sich die Bäume noch nicht im Ertragsalter befinden (Neupflanzungen) oder wenn in ertragfähigen Anlagen der erzielbare Erlös aus der Obsternte normalerweise höher ist als der Erzeugungswert aus der Unter- oder Zwischenkultur.

Zur Gesamtrechnung, Typologie

Bruttoproduktion

Gesamtleistung aller landwirtschaftlich genutzten Flächen und Tierbestände.

Nahrungsmittelproduktion

Die Nahrungsmittelproduktion schließt alle Mengen ein, die an Nahrungsmitteln für den menschlichen Verzehr und an

Rohproduktion für gewerbliche Zwecke (einschl. Eigenverbrauch) verfügbar sind. Darunter fallen sowohl die pflanzlichen Erzeugnisse, die für die menschliche Ernährung direkt verwendet werden oder zur Verarbeitung im Nahrungsmittel produzierenden Gewerbe dienen, als auch die tierischen Erzeugnisse aus den verschiedenen Zweigen der landwirtschaftlichen Veredelungswirtschaft. Die für Futterzwecke verwendeten landwirtschaftlichen Erzeugnisse treten in der tierischen Erzeugung in Erscheinung.

Bezeichnung der Zeiträume

Jahreszahlen (z.B. 1992) gelten für Kalenderjahre bzw. Erhebungsjahre; Jahreszahlen, die durch einen Schrägstrich verbunden sind (z.B. 1991/92), beziehen sich auf einen Zeitraum von 12 Monaten aus beiden Kalenderjahren, wie Wirtschaftsjahr 1.7. bis 30.6., Forstwirtschaftsjahr 1.10. bis 30.9. und dergleichen.

**54. Wirtschaftsfläche und landwirtschaftlich genutzte Fläche in Baden-Württemberg 1950 bis 1989
nach Hauptnutzungsarten *)**

Jahr	Wirtschafts- fläche insgesamt	Darunter						
		landwirt- schaftlich genutzte Fläche (LF) 1)	darunter				Waldfläche	Siedlungs- fläche
			Ackerland	Dauer- grünland	Obstanlagen	Rebland		
1 000 ha								
1950	3 549,6	1 970,2	1 062,8	843,8	11,2	17,4	1 252,5	212,3
1951	3 553,2	1 978,0	1 072,7	842,6	9,7	17,5	1 254,3	211,7
1952	3 551,9	1 971,5	1 079,9	828,3	9,9	17,7	1 254,6	216,2
1953	3 552,0	1 967,1	1 080,5	823,2	10,0	17,8	1 255,0	220,3
1954	3 560,9	1 970,8	1 091,1	816,2	9,9	18,0	1 256,4	228,0
1955	3 550,8	1 954,6	1 063,0	824,1	11,3	18,7	1 263,2	232,4
1956	3 548,6	1 954,6	1 059,2	828,3	11,1	18,4	1 260,7	232,7
1957	3 549,9	1 950,3	1 063,8	820,1	9,8	18,3	1 263,3	234,5
1958	3 549,8	1 946,9	1 060,4	819,7	9,9	18,3	1 264,5	236,7
1959	3 549,6	1 940,0	1 053,2	819,4	10,1	18,3	1 267,0	240,8
1960	3 550,0	1 928,0	1 031,8	823,0	12,3	19,3	1 269,6	249,0
1961	3 550,6	1 919,6	1 027,2	818,2	12,8	19,4	1 273,8	254,1
1962	3 550,9	1 909,5	1 020,8	813,6	13,0	19,4	1 279,8	258,4
1963	3 550,7	1 902,8	1 014,7	812,0	13,5	19,5	1 282,8	262,8
1964	3 550,7	1 894,7	1 010,8	801,7	18,5	19,0	1 285,4	268,1
1965	3 547,5	1 886,1	999,1	800,4	22,3	19,3	1 287,0	272,7
1966	3 547,5	1 878,2	992,7	796,7	23,8	19,5	1 289,3	278,1
1967	3 547,4	1 873,0	988,5	794,0	24,7	19,8	1 290,7	282,2
1968	3 548,6	1 861,3	974,5	800,3	25,2	19,7	1 293,6	290,9
1969	3 546,7	1 852,6	969,6	795,6	25,7	20,0	1 293,4	298,1
1970	3 552,2	1 811,5	955,2	774,5	25,9	20,4	1 295,1	310,5
1971	3 547,9	1 762,9	933,1	746,4	25,9	22,6	1 298,2	326,5
1972	3 548,2	1 761,1	931,3	747,2	25,0	22,7	1 300,0	332,3
1973	3 547,2	1 752,5	926,0	743,9	24,7	23,6	1 299,5	341,1
1974	3 547,6	1 739,7	923,4	732,7	25,2	24,3	1 301,4	351,0
1975	3 546,6	1 735,3	922,3	728,8	25,3	24,7	1 301,4	356,3
1976	3 546,2	1 730,5	919,3	727,1	25,1	24,9	1 301,4	362,1
1977	3 549,9	1 717,2	910,5	721,4	24,9	25,5	1 303,9	373,8
1978	3 546,1	1 716,2	909,6	720,8	24,5	25,7	1 303,2	377,6
1979	3 544,3	1 706,1	906,7	711,7	24,6	26,6	1 301,2	388,5
1980	3 541,6	1 702,3	906,0	708,1	24,5	26,9	1 300,1	392,0
1981	3 539,7	1 697,4	906,0	703,1	24,2	26,9	1 300,0	395,6
1982	3 539,1	1 694,2	904,4	701,2	23,9	27,1	1 299,6	401,7
1983	3 538,1	1 688,8	901,1	699,4	23,7	27,3	1 302,0	406,4
1984	3 539,9	1 685,8	901,0	696,1	23,5	27,6	1 303,2	411,2
1985	3 539,4	1 683,7	901,4	693,8	23,5	27,8	1 302,6	414,1
1986	3 540,4	1 680,5	900,6	691,3	23,5	27,8	1 303,9	417,5
1987	3 539,5	1 676,1	899,6	688,0	23,3	27,9	1 304,9	420,9
1988	3 539,0	1 672,5	899,5	684,2	23,2	28,0	1 305,2	423,8
1989	3 539,4	1 668,3	899,3	679,7	23,8	28,1	1 306,2	427,3

*) Gesamtflächennachweis - einschließlich Klein- und Schätzflächen - nach der Bodennutzungshaupterhebung.
1) Bis einschließlich 1969: landwirtschaftliche Nutzfläche.

55. Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Baden-Württemberg seit 1979 nach Nutzungs- (Kultur)arten *)

Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	Darunter						
		Ackerland	Obstanlagen	Baumschulen	Dauergrünland	darunter		Rebland
						Wiesen	Weiden	
1 000 ha								
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	.	.	.	.	.	.	.	.
1978	.	.	.	.	.	.	.	.
1979	1 548,0	849,6	18,5	2,4	648,8	525,6	112,6	22,9
1980	1 545,1	848,2	18,4	2,6	647,0	521,2	111,5	23,2
1981	1 539,1	847,7	18,0	2,8	641,1	512,5	114,9	24,0
1982	1 532,7	845,3	17,7	2,7	637,6	510,2	113,8	24,0
1983	1 524,8	840,5	17,5	2,6	634,6	508,6	111,4	24,4
1984	1 519,9	839,9	17,3	2,9	630,1	505,8	110,0	24,7
1985	1 515,3	839,7	17,2	2,2	626,3	502,8	109,0	24,9
1986	1 509,9	838,8	17,0	2,3	622,0	499,6	108,8	24,9
1987	1 502,6	836,5	17,2	2,2	617,0	494,9	107,2	25,0
1988	1 497,8	836,7	17,1	2,5	611,7	490,6	106,2	25,1
1989	1 493,5	837,1	17,8	2,4	606,3	485,5	105,7	25,3
1990	1 490,4	838,0	18,1	2,4	601,7	481,1	105,4	25,8
1991	1 483,2	838,4	19,0	2,5	593,2	473,0	104,2	25,7
1992	1 481,9	838,5	19,8	2,5	591,1	471,3	103,6	25,6
1993	1 484,7	841,7	20,0	2,5	590,8	470,9	103,7	25,5

*) Betrieblicher Flächennachweis.

56. Anbau auf dem Ackerland in Baden-Württemberg 1950 bis 1979 nach Pflanzengruppen und -arten *)

Jahr	Ackerland insgesamt	Darunter								
		Getreide zusammen 1)	darunter		Hackfrüchte zusammen	darunter Kartoffeln	Gartengewächse	Hülsenfrüchte und Handelsgewächse	Futtopflanzen zusammen	darunter Silomais
			Weizen 2)	Gerste						
1 000 ha										
1950	1 062,8	520,8	202,5	121,3	205,7	120,6	13,2	27,4	288,9	16,9
1951	1 072,7	519,8	202,6	126,5	203,3	121,1	11,6	26,0	305,9	15,0
1952	1 079,9	547,1	225,9	130,8	211,0	129,9	12,1	22,6	280,6	14,4
1953	1 080,5	566,0	226,8	142,1	213,7	133,5	12,7	19,3	263,2	15,3
1954	1 091,1	586,5	213,6	165,6	214,4	135,8	11,8	17,8	254,8	14,6
1955	1 063,0	572,4	235,1	151,1	207,6	127,3	12,1	17,9	246,2	13,8
1956	1 059,2	568,3	204,6	175,2	210,2	132,4	14,1	17,3	241,6	12,9
1957	1 063,8	562,4	229,5	154,2	214,0	134,3	14,5	16,4	249,3	14,2
1958	1 060,4	567,1	247,4	150,9	210,2	129,9	14,8	17,0	245,0	13,5
1959	1 053,2	568,0	248,1	153,9	206,4	127,5	14,1	14,6	243,7	10,9
1960	1 031,8	557,7	246,2	152,5	203,8	125,1	14,3	14,6	231,8	10,6
1961	1 027,2	555,0	246,1	155,7	191,6	117,0	13,2	13,7	243,5	7,9
1962	1 020,8	556,6	193,5	180,2	195,4	117,7	14,3	15,0	229,3	11,2
1963	1 014,7	552,2	232,1	153,8	186,7	112,0	14,3	16,6	232,3	7,9
1964	1 010,8	565,4	250,6	150,6	176,5	102,7	13,7	12,8	230,3	8,9
1965	999,1	560,5	237,3	151,5	171,2	102,4	13,9	15,0	220,4	16,5
1966	992,7	562,0	235,2	155,6	168,9	100,7	14,5	15,4	213,6	17,0
1967	988,5	572,0	241,8	152,8	164,1	97,0	15,2	15,8	204,0	18,6
1968	974,5	589,2	253,6	152,6	150,5	84,5	14,2	15,5	185,0	17,7
1969	969,6	596,1	249,6	156,7	142,9	77,4	13,8	14,4	182,3	22,4
1970	955,2	602,5	250,3	160,0	138,9	75,2	14,0	14,4	182,2	29,4
1971	933,1	602,5	253,6	157,5	127,8	67,8	13,7	15,7	170,0	38,7
1972	931,3	604,7	253,2	163,3	119,6	60,8	13,0	15,3	173,3	44,8
1973	926,0	606,2	245,1	172,3	115,5	58,5	13,5	16,9	169,4	51,7
1974	923,4	609,1	254,5	165,7	110,3	55,4	13,1	19,9	166,3	55,4
1975	922,3	612,4	241,0	177,4	107,3	50,6	13,4	22,4	162,2	64,1
1976	919,3	606,7	248,7	168,0	105,5	49,6	12,7	21,2	168,7	67,6
1977	910,5	612,1	246,0	178,1	98,2	45,2	12,7	18,1	163,6	74,2
1978	909,6	615,5	235,5	188,2	89,9	40,3	12,0	20,0	166,9	80,6
1979	906,7	626,0	239,9	197,8	86,2	37,9	12,4	20,2	158,0	83,1

*) Gesamtanbau einschließlich Klein- und Schätzflächen.

1) Einschließlich Körnermais. - 2) Einschließlich Dinkel.

57. Anbau auf dem Ackerland in Baden-Württemberg seit 1979 nach Pflanzengruppen und -arten *)

Jahr	Ackerland insgesamt	Davon								
		Getreide zusammen 1)	darunter		Hackfrüchte u. Garten-gewächse	Hülsenfrüchte und Handelsgew. zusammen	darunter Ölfrüchte	Futterpflanzen zusammen	darunter Silomais	Brache 3)
			Weizen 2)	Gerste						
1 000 ha										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1978	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1979	849,6	591,0	223,4	188,9	81,5	19,9	11,4	154,1	82,7	3,1
1980	848,2	597,0	230,0	195,1	75,0	24,8	16,4	148,8	83,7	2,6
1981	847,7	588,2	224,3	193,8	74,2	28,5	19,9	154,2	88,5	2,6
1982	845,3	584,5	215,9	202,2	69,1	34,6	26,6	154,9	91,9	2,2
1983	840,5	579,4	223,1	198,8	67,0	38,5	31,0	152,9	92,0	2,8
1984	839,9	574,5	222,4	197,8	65,1	43,5	34,6	154,8	96,8	2,0
1985	839,7	571,0	218,6	200,8	61,4	46,2	34,1	158,9	100,5	2,1
1986	838,8	560,2	216,3	197,4	60,6	62,5	42,7	152,8	95,6	2,6
1987	836,5	553,2	220,1	190,2	57,6	75,2	54,1	147,8	91,6	2,6
1988	836,7	565,2	214,0	202,7	53,2	70,5	53,2	145,3	91,0	2,6
1989	837,1	559,0	216,9	201,6	50,4	71,7	55,3	137,0	84,7	19,0
1990	838,0	538,6	210,2	200,4	50,5	90,8	77,2	132,9	81,2	25,2
1991	838,4	531,6	205,2	199,9	49,5	93,3	82,1	127,3	79,0	36,7
1992	838,5	525,8	206,1	195,6	50,5	85,1	73,5	128,7	79,9	48,9
1993	841,7	521,7	199,1	193,5	48,0	59,8	48,8	123,1	73,9	89,1

*) Betrieblicher Flächennachweis.

1) Einschließlich Körnermais.- 2) Einschließlich Dinkel.- 3) Ab 1989: einschließlich Stillgelegungsflächen als Dauer- bzw. Rotationsbrache.

58. Ernten ausgewählter landwirtschaftlicher Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952 *)

Jahr	Getreide insgesamt 1)			Davon					
	Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
		ha	1 000 dt		ha	1 000 dt		ha	1 000 dt
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	547 141	22,1	12 085,9	290 046	23,2	6 737,3	257 095	20,8	5 348,6
1953	565 957	22,9	12 959,6	294 158	23,8	6 996,1	271 799	21,9	5 963,4
1954	586 526	26,8	15 730,9	290 340	27,2	7 907,0	296 186	26,4	7 824,0
1955	572 448	24,4	13 962,9	298 010	25,2	7 517,3	274 438	23,5	6 445,7
1956	568 275	26,2	14 893,4	260 762	28,4	7 407,2	307 513	24,3	7 486,2
1957	562 352	27,3	15 357,2	282 524	29,3	8 291,6	279 828	25,2	7 065,6
1958	567 084	26,4	14 951,1	297 926	27,5	8 195,6	269 158	25,1	6 755,4
1959	567 978	28,9	16 389,3	295 155	31,1	9 182,1	272 823	26,4	7 207,3
1960	557 674	31,2	17 410,8	289 401	33,5	9 686,3	268 273	28,8	7 724,5
1961	554 970	26,2	14 543,4	282 329	28,4	8 023,8	272 641	23,9	6 519,6
1962	556 603	33,1	18 434,4	223 912	33,4	7 468,1	332 691	33,0	10 966,3
1963	552 241	30,7	16 978,8	267 483	33,4	8 929,0	284 758	28,3	8 049,8
1964	565 407	32,8	18 528,6	282 470	33,8	9 552,9	282 937	31,7	8 975,8
1965	560 525	26,7	14 946,0	279 464	28,8	8 054,5	281 061	24,5	6 891,5
1966	562 025	31,2	17 536,3	270 330	32,9	8 889,4	291 695	29,6	8 646,8
1967	572 041	37,3	21 336,4	274 062	41,0	11 238,4	297 979	33,9	10 098,0
1968	589 192	34,9	20 585,1	280 866	37,9	10 636,4	308 326	32,3	9 948,8
1969	596 068	35,2	20 955,8	273 214	36,6	9 988,4	322 854	34,0	10 967,4
1970	602 489	32,2	19 384,0	273 759	32,9	8 999,8	328 730	31,6	10 384,1
1971	602 476	40,9	24 668,9	277 528	44,8	12 446,2	324 948	37,6	12 222,7
1972	604 675	37,8	22 834,3	275 822	37,8	10 433,1	328 853	37,7	12 401,2
1973	606 153	40,5	24 529,0	266 708	41,4	11 034,2	339 445	39,8	13 494,8
1974	609 060	42,6	25 963,6	274 453	44,1	12 095,4	334 607	41,4	13 868,2
1975	612 427	38,0	23 244,3	260 261	38,6	10 039,0	352 166	37,5	13 205,4
1976	603 067	37,2	22 407,3	270 887	39,3	10 639,6	332 180	35,4	11 767,7
1977	612 124	40,0	24 473,6	270 966	39,9	10 804,7	341 158	40,1	13 668,9
1978	611 796	42,6	26 081,7	261 270	43,5	11 370,8	350 526	42,0	14 710,9
1979	591 001	44,5	26 308,5	244 867	46,5	11 384,6	346 134	43,1	14 924,0
1980	594 980	42,9	25 510,7	252 474	44,6	11 272,5	342 506	41,6	14 238,2
1981	587 699	45,5	26 751,5	244 882	48,6	11 905,6	342 817	43,3	14 845,9
1982	584 526	46,5	27 173,4	231 909	48,9	11 344,0	352 617	44,9	15 829,4
1983	573 938	43,4	24 898,7	239 066	46,3	11 073,8	334 872	41,3	13 824,8
1984	573 007	51,3	29 369,3	240 401	56,6	13 612,7	332 606	47,4	15 756,6
1985	569 517	52,2	29 746,0	236 595	55,3	13 088,5	332 922	50,0	16 657,5
1986	558 397	45,1	25 194,4	234 954	49,0	11 506,4	323 443	42,3	13 688,0
1987	550 813	46,6	25 653,6	238 322	48,0	11 431,3	312 491	45,5	14 222,2
1988	563 818	57,1	32 209,4	232 849	60,7	14 132,8	330 969	54,6	18 076,5
1989	557 368	55,1	30 738,5	235 264	59,5	14 002,0	322 104	52,0	16 736,5
1990	538 079	56,9	30 625,3	229 155	59,8	13 706,8	308 924	54,8	16 918,5
1991	530 176	60,9	32 265,7	222 394	66,1	14 698,4	307 782	57,1	17 567,3
1992	524 951	57,0	29 908,8	221 396	61,0	13 503,6	303 555	54,0	16 405,2
1993	520 495	61,1	31 778,7	214 665	63,8	13 701,0	305 830	59,1	18 077,7

*) Bis 1978: einschließlich Kleinflächen.

1) Einschließlich Körnermais.

Noch: 58. Ernten ausgewählter landwirtschaftlicher Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952 *)

Jahr	Weizen			Wintergerste			Sommergerste		
	Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
	ha	1 000 dt		ha	1 000 dt		ha	1 000 dt	
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	225 927	23,8	5 378,8	5 165	22,3	115,0	125 629	21,1	2 654,8
1953	226 844	24,7	5 601,0	6 131	22,2	135,9	135 982	22,1	3 005,2
1954	213 589	27,1	5 784,7	4 924	26,0	128,0	160 704	26,9	4 322,9
1955	235 094	26,3	6 192,9	4 609	23,9	110,2	146 442	23,2	3 397,5
1956	204 611	29,5	6 033,3	3 360	28,2	94,8	171 880	24,1	4 142,3
1957	229 474	30,5	7 002,0	4 635	27,5	127,5	149 524	26,2	3 917,5
1958	247 368	27,9	6 895,9	4 538	25,9	117,4	146 346	25,5	3 734,8
1959	248 149	32,2	7 978,3	4 728	29,6	139,9	149 124	27,7	4 130,7
1960	246 245	34,3	8 438,1	9 274	32,7	303,3	143 244	28,6	4 096,8
1961	246 062	29,2	7 177,1	9 717	25,0	242,9	145 953	22,4	3 267,9
1962	193 475	34,0	6 576,0	2 608	31,8	82,9	177 588	33,8	5 993,6
1963	232 069	34,3	7 949,8	5 658	28,4	160,7	148 137	28,0	4 147,8
1964	250 560	34,2	8 574,2	5 291	31,6	167,5	145 318	33,2	4 830,4
1965	237 314	29,8	7 063,1	5 696	27,3	155,5	145 839	22,8	3 317,8
1966	235 236	33,8	7 941,1	8 408	30,8	258,8	147 145	28,7	4 224,5
1967	241 824	42,3	10 233,0	9 176	39,4	361,8	143 589	33,7	4 843,3
1968	253 559	38,7	9 809,0	10 694	35,4	378,6	141 922	31,1	4 408,1
1969	249 600	37,4	9 322,6	10 472	33,6	351,5	146 276	33,3	4 876,8
1970	250 292	33,4	8 362,7	11 574	33,7	390,3	148 431	29,4	4 360,9
1971	253 601	45,7	11 600,7	16 086	38,7	621,9	141 463	36,4	5 150,7
1972	253 211	38,2	9 666,4	18 178	38,7	704,0	145 105	35,5	5 151,2
1973	245 076	42,1	10 325,1	19 654	43,1	846,5	152 678	38,2	5 838,4
1974	254 480	44,8	11 408,8	21 425	44,8	959,0	144 265	37,6	5 417,2
1975	240 987	39,0	9 401,9	21 111	39,8	839,6	156 254	33,6	5 256,4
1976	248 702	40,1	9 975,4	27 126	40,1	1 087,8	140 867	35,7	5 026,1
1977	245 997	40,4	9 930,9	35 607	42,1	1 499,1	142 447	36,8	5 247,7
1978	235 507	44,3	10 432,8	45 447	45,6	2 070,6	142 720	37,2	5 312,0
1979	223 378	47,4	10 590,8	57 100	45,9	2 618,0	131 787	38,4	5 065,9
1980	230 030	45,4	10 434,0	68 898	45,7	3 147,3	126 245	37,6	4 751,9
1981	224 259	49,7	11 140,2	80 136	43,4	3 476,3	113 682	40,0	4 550,7
1982	215 869	49,6	10 711,1	77 728	47,3	3 676,5	124 514	42,9	5 336,7
1983	223 082	46,9	10 459,7	78 497	48,1	3 773,4	120 320	36,9	4 441,0
1984	222 429	57,5	12 796,3	89 589	53,8	4 818,1	108 260	43,7	4 732,0
1985	218 578	56,3	12 310,7	84 953	52,1	4 429,4	115 853	43,9	5 088,3
1986	216 310	49,8	10 773,5	91 873	42,9	3 940,4	105 566	36,0	3 800,4
1987	220 113	48,7	10 710,1	92 883	47,3	4 392,4	97 320	38,1	3 705,9
1988	214 010	62,0	13 267,6	93 293	54,5	5 081,7	109 440	47,3	5 172,1
1989	216 929	60,6	13 153,4	89 482	58,8	5 262,4	112 165	44,2	4 958,8
1990	210 232	60,9	12 796,1	93 190	62,5	5 825,3	107 200	48,4	5 184,2
1991	205 233	67,4	13 842,7	88 414	59,0	5 213,8	111 495	51,5	5 742,0
1992	206 097	61,8	12 738,7	87 619	61,4	5 378,1	108 014	45,9	4 955,7
1993	199 097	64,8	12 905,4	84 395	55,3	4 667,0	109 107	52,9	5 772,9

*) Bis 1978: einschließlich Kleinflächen.

Noch: 58. Ernten ausgewählter landwirtschaftlicher Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952 *)

Jahr	Hafer			Hülsenfrüchte			Silomais 1)		
	Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche 2)	Ertrag	
		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
	ha	1 000 dt		ha	1 000 dt		ha	1 000 dt	
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	100 813	20,4	2 051,9	5 554	14,1	78,2	14 404	236,3	3 404,3
1953	99 856	21,3	2 131,9	5 779	18,1	104,9	15 311	341,3	5 226,0
1954	93 144	25,6	2 384,5	5 745	19,2	110,3	14 619	396,4	5 795,5
1955	87 357	23,5	2 052,9	5 812	19,3	112,4	13 753	410,5	5 645,7
1956	87 727	24,2	2 123,0	5 388	17,9	96,7	12 940	395,3	5 115,2
1957	84 226	23,7	1 996,2	5 959	19,2	114,6	14 192	402,2	5 708,0
1958	77 515	24,3	1 882,6	5 982	20,1	120,0	13 517	434,5	5 872,8
1959	75 465	24,2	1 826,3	4 593	19,3	88,7	10 854	352,3	3 823,6
1960	67 242	28,2	1 896,2	4 688	21,4	100,2	10 564	400,8	4 233,6
1961	64 064	25,4	1 629,7	4 551	22,6	102,9	7 902	413,0	3 263,7
1962	86 931	31,7	2 752,2	6 566	24,0	157,3	11 160	374,4	4 178,1
1963	75 517	27,7	2 092,6	8 037	23,7	190,5	7 880	397,7	3 134,2
1964	74 136	29,1	2 153,7	4 831	19,0	91,7	8 915	299,0	2 665,7
1965	70 623	25,0	1 765,6	7 410	20,0	148,5	16 475	378,1	6 228,7
1966	74 574	28,9	2 156,3	7 375	23,9	176,2	17 043	411,4	7 011,8
1967	79 276	31,0	2 454,4	7 880	26,2	206,2	18 647	436,5	8 139,1
1968	80 769	29,8	2 409,3	8 656	24,5	211,8	17 679	411,4	7 273,7
1969	83 994	31,5	2 641,6	7 934	27,9	221,3	22 440	423,6	9 504,7
1970	84 865	29,4	2 493,3	7 415	26,8	199,0	29 444	454,1	13 369,7
1971	84 733	35,2	2 981,8	7 191	25,8	185,2	38 715	396,6	15 355,9
1972	85 093	38,8	3 299,9	5 774	25,8	149,1	44 847	430,0	19 281,8
1973	90 155	38,4	3 459,2	6 631	27,6	182,9	51 692	461,7	23 864,6
1974	91 787	43,7	4 008,3	9 098	28,9	262,7	55 392	461,3	25 553,3
1975	99 987	37,6	3 758,5	8 917	28,0	249,6	64 090	470,7	30 164,5
1976	96 320	31,2	3 007,1	7 374	17,1	125,9	67 606	376,6	25 460,1
1977	92 240	38,4	3 542,9	4 698	27,7	130,0	74 174	489,5	36 305,3
1978	95 043	43,5	4 136,3	5 043	30,8	155,1	84 286	441,5	37 212,1
1979	94 106	41,2	3 877,2	4 408	27,7	121,9	82 737	510,2	42 215,9
1980	89 794	38,9	3 492,1	3 756	27,2	102,1	83 704	408,1	34 978,3
1981	93 654	41,1	3 852,0	3 866	26,0	100,7	88 968	459,7	40 898,6
1982	93 232	39,7	3 701,3	3 399	27,3	92,8	91 941	520,4	47 848,4
1983	87 009	38,7	3 370,7	3 487	24,3	84,8	97 430	394,2	38 406,9
1984	86 285	43,2	3 731,0	4 387	28,7	125,9	98 278	460,8	45 286,5
1985	85 323	49,2	4 197,0	7 576	32,9	249,4	102 004	475,4	48 492,7
1986	77 684	40,5	3 142,3	15 053	30,7	462,3	97 463	496,2	48 361,1
1987	74 236	44,8	3 328,7	16 583	27,8	461,2	93 983	446,0	41 916,4
1988	77 550	52,4	4 065,2	12 154	34,6	420,1	92 340	505,5	46 675,3
1989	72 011	45,2	3 257,8	11 200	31,4	351,7	86 366	493,9	42 656,7
1990	63 752	47,8	3 044,2	8 454	33,1	279,5	81 726	448,1	36 624,7
1991	59 754	53,2	3 180,7	6 732	32,5	218,6	80 388	427,9	34 399,9
1992	58 186	44,4	2 581,1	6 676	32,9	219,7	80 785	475,4	38 403,1
1993	58 233	54,3	3 160,9	6 360	34,0	216,1	75 082	505,5	37 956,8

*) Bis 1978: einschließlich Kleinfleichen.

1) Ertrag als Grünmasse.- 2) Erntefläche (abweichend von Anbaufläche, da Körnermais teilweise als Silomais geerntet wurde).

Noch: 58. Ernten ausgewählter landwirtschaftlicher Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952 *)

Jahr	Zuckerrüben			Kartoffeln 1)		
	Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
	ha	1 000 dt		ha	1 000 dt	
1950	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.
1952	12 944	282,3	3 653,8	129 935	175,8	22 839,7
1953	13 259	388,7	5 154,0	133 480	175,5	23 421,1
1954	15 783	404,4	6 382,2	135 792	236,3	32 087,8
1955	15 567	382,6	5 955,8	127 318	181,6	23 117,1
1956	15 559	397,7	6 187,8	132 368	241,9	32 023,7
1957	17 432	422,8	7 369,7	134 260	213,3	28 643,0
1958	18 008	443,9	7 994,0	129 897	228,9	29 732,8
1959	18 140	342,4	6 211,8	127 467	235,2	29 981,3
1960	18 718	476,8	8 924,7	125 055	230,7	28 850,1
1961	15 867	429,1	6 809,2	117 006	228,3	26 715,9
1962	17 876	375,9	6 719,1	117 662	252,9	29 755,1
1963	19 640	458,5	9 005,1	111 999	264,6	29 632,3
1964	21 821	382,7	8 351,4	102 731	207,7	21 336,5
1965	18 230	409,8	7 471,3	102 390	213,3	21 836,1
1966	18 306	494,9	9 060,4	100 680	260,7	26 249,8
1967	17 692	495,8	8 771,7	97 006	298,5	28 958,2
1968	18 258	495,0	9 038,2	84 490	267,0	22 557,2
1969	19 127	475,9	9 102,7	77 354	261,6	20 235,8
1970	19 778	460,2	9 101,6	75 191	248,7	18 701,8
1971	19 941	433,4	8 642,2	67 843	282,5	19 169,0
1972	20 681	490,0	10 134,5	60 832	278,7	16 956,6
1973	21 365	502,5	10 735,9	58 521	300,0	17 558,2
1974	21 963	499,2	10 963,0	55 421	316,0	17 515,2
1975	25 139	493,3	12 401,1	50 638	240,1	12 156,0
1976	25 312	461,8	11 690,3	49 586	287,5	14 257,6
1977	23 914	504,8	12 072,0	45 176	259,8	11 736,7
1978	22 665	497,5	11 276,9	40 277	280,6	11 301,5
1979	22 541	502,9	11 335,0	27 316	317,1	8 663,2
1980	22 710	502,4	11 408,5	23 745	223,9	5 315,4
1981	24 410	532,1	12 987,9	22 974	301,8	6 933,6
1982	22 626	545,3	12 338,3	20 387	286,8	5 847,4
1983	22 292	421,7	9 401,5	19 033	222,0	4 226,3
1984	23 672	532,6	12 607,7	17 391	321,8	5 596,1
1985	23 364	521,6	12 187,4	15 499	313,0	4 851,5
1986	23 319	550,2	12 830,2	14 902	307,4	4 581,6
1987	22 375	545,1	12 196,9	14 024	217,2	3 045,8
1988	22 605	537,6	12 151,5	12 400	322,3	3 996,1
1989	22 058	540,8	11 929,3	10 838	312,7	3 389,1
1990	23 516	519,4	12 213,1	10 632	290,2	3 085,5
1991	23 551	486,9	11 466,9	10 700	268,1	2 868,4
1992	24 536	554,1	13 595,6	10 921	334,3	3 650,4
1993	24 067	621,4	14 955,9	9 722	381,0	3 704,0

*) Bis 1978: einschließlich Kleinflächen.
1) Einschließlich mittelfrühe Kartoffeln.

59. Gemüseernte in Baden-Württemberg seit 1952

Jahr	Freilandgemüse 1)			Gemüse in Unterglasanlagen 2)		
	Anbaufläche	Ertrag	Ertrag insgesamt	Anbaufläche	Ertrag	Ertrag insgesamt
	ha	dt/ha	1 000 dt	ha	kg/m ²	1 000 dt
1950	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.
1952	6 662	142,3	948,1	.	.	.
1953	7 501	165,9	1 244,3	.	.	.
1954	6 820	156,1	1 064,3	.	.	.
1955	7 200	180,8	1 301,4	.	.	.
1956	7 130	173,9	1 240,1	.	.	.
1957	7 927	172,3	1 366,0	.	.	.
1958	7 859	176,8	1 389,1	.	.	.
1959	7 683	159,3	1 224,0	.	.	.
1960	8 341	168,8	1 408,4	.	.	.
1961	9 027	164,8	1 487,8	.	.	.
1962	10 176	159,6	1 624,3	.	.	.
1963	9 665	170,6	1 648,5	.	.	.
1964	9 025	159,3	1 437,6	.	.	.
1965	7 985	166,3	1 328,0	.	.	.
1966	8 704	197,8	1 721,5	.	.	.
1967	9 389	194,6	1 826,7	.	.	.
1968	9 347	189,7	1 773,5	.	.	.
1969	8 129	198,3	1 611,7	.	.	.
1970	8 331	223,0	1 858,1	.	.	.
1971	9 074	207,2	1 880,4	.	.	.
1972	8 680	208,1	1 806,6	.	.	.
1973	8 853	261,5	2 314,9	.	.	.
1974	8 837	226,6	2 002,8	.	.	.
1975	8 663	225,0	1 949,4	.	.	.
1976	7 941	194,9	1 547,5	411	5,1	209,9
1977	8 083	254,3	2 055,3	453	5,3	238,3
1978	7 604	251,9	1 915,6	435	5,3	230,8
1979	7 452	260,1	1 938,4	446	5,0	223,5
1980	6 875	258,0	1 773,5	439	5,3	230,8
1981	6 884	277,7	1 911,8	447	5,7	255,0
1982	7 148	273,4	1 954,3	439	5,4	237,1
1983	7 030	246,7	1 734,4	445	5,9	260,6
1984	6 889	280,0	1 928,9	445	5,1	227,5
1985	7 031	291,9	2 052,2	439	5,3	231,1
1986	7 451	270,1	2 012,3	468	6,1	284,8
1987	7 220	278,3	2 009,4	453	5,7	260,3
1988	7 160	297,2	2 128,2	421	5,8	245,2
1989	7 024	257,6	1 809,1	428	6,0	256,8
1990	6 938	258,8	1 795,8	430	6,1	262,0
1991	7 157	263,3	1 884,7	415	6,1	254,5
1992	7 483	271,7	2 033,0	409	6,9	283,2
1993	7 484	271,6	2 033,0	423	6,1	259,0

1) Herbst- und Dauerweißkohl nach der Ergänzenden Ernteermittlung; bei Späten Möhren bis 1979: Ergänzende Ernteermittlung; ab 1980: Berücksichtigung der langjährigen Unterschätzung.- 2) Wird seit 1976 erhoben.

60. Entwicklung der Obsternten in Baden-Württemberg seit 1952

Jahr	Obst insgesamt 1)	Davon						Beerenobst zusammen 1)
		Baumobst zusammen	darunter				Pflaumen/ Zwetschgen	
			Äpfel	darunter Markt- obstbau 2)	Birnen	Kirschen		
1 000 dt								
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	5 893,9	5 610,4	3 050,4	.	1 248,6	340,2	782,0	283,6
1953	6 338,4	6 063,2	3 003,9	.	1 426,4	262,6	1 217,4	275,1
1954	7 727,0	7 390,5	4 995,4	.	913,1	324,6	953,2	336,5
1955	6 686,4	6 342,1	2 933,6	.	1 992,8	370,2	854,1	344,3
1956	7 525,9	7 198,8	5 303,8	.	818,2	317,0	733,1	327,1
1957	2 926,1	2 664,5	1 264,1	.	469,4	253,4	613,6	261,6
1958	12 678,2	12 326,4	8 197,2	.	2 759,9	299,8	902,6	351,7
1959	3 388,0	3 082,3	1 627,5	.	581,1	135,1	636,7	305,8
1960	11 964,5	11 627,5	7 182,4	.	2 460,8	525,4	1 236,4	337,0
1961	7 160,1	6 789,8	2 431,9	.	1 913,4	388,3	1 790,7	370,3
1962	9 530,3	9 205,6	6 129,3	.	1 902,1	414,7	568,4	324,7
1963	10 469,5	14 295,3	9 057,5	.	2 717,0	649,6	1 534,4	422,3
1964	11 755,9	11 343,8	4 229,1	.	5 469,1	654,0	736,5	412,1
1965	9 993,6	9 625,1	4 755,2	.	2 968,9	305,3	1 390,0	368,5
1966	12 618,1	12 150,0	5 678,3	977,5	3 018,4	834,9	2 304,7	504,1
1967	21 149,5	20 811,7	14 627,9	1 295,9	4 315,8	527,7	1 110,0	337,7
1968	15 825,6	15 378,7	6 247,7	1 218,9	4 977,2	1 212,9	2 451,8	446,8
1969	22 812,1	22 379,3	17 561,8	2 108,4	2 749,8	539,9	1 319,5	432,8
1970	16 717,4	16 226,8	9 047,1	1 415,7	3 880,6	933,8	1 992,7	490,7
1971	17 493,5	17 028,5	10 650,6	2 080,9	3 371,3	1 075,1	1 542,4	464,9
1972	8 252,8	7 785,6	4 441,1	1 438,2	2 026,8	172,7	1 047,6	467,2
1973	20 615,6	20 123,7	12 651,5	2 168,4	4 108,0	911,7	2 068,4	491,9
1974	12 071,1	11 669,3	6 259,3	1 656,3	2 677,8	669,0	1 778,7	401,8
1975	21 077,0	20 594,9	14 015,0	3 804,6	5 036,6	731,7	699,9	482,1
1976	14 913,2	14 521,6	7 459,8	2 003,8	4 411,7	732,8	1 671,7	391,6
1977	10 614,5	10 259,9	6 252,9	1 796,6	2 668,0	265,2	989,6	354,5
1978	17 333,0	16 822,1	9 568,4	2 421,2	3 321,3	851,9	2 628,2	510,9
1979	17 915,2	17 437,7	11 928,3	2 740,5	3 345,0	934,7	1 047,7	477,5
1980	17 392,4	16 852,6	10 307,7	2 461,9	3 321,8	521,1	2 310,3	539,8
1981	8 082,9	7 693,7	3 518,2	624,2	2 822,6	462,2	779,0	389,2
1982	26 516,2	26 057,2	16 726,7	2 943,8	5 021,2	1 173,3	2 721,5	459,0
1983	13 487,4	13 039,9	5 960,6	1 844,2	4 524,9	882,6	1 421,4	447,5
1984	18 047,6	17 625,6	10 514,5	1 996,1	3 586,7	1 190,7	1 927,2	422,0
1985	9 977,3	9 572,5	4 642,2	1 975,7	2 261,0	632,6	1 868,7	404,8
1986	21 928,2	21 484,0	13 595,8	2 557,5	4 648,4	743,2	2 111,1	444,2
1987	7 767,8	7 341,5	3 164,3	1 757,9	1 768,5	807,7	1 350,3	426,4
1988	23 940,8	23 514,2	15 894,1	3 558,5	4 962,1	583,9	1 797,4	426,6
1989	12 229,0	11 801,8	7 273,5	2 796,8	2 543,3	713,8	1 027,7	427,2
1990	19 355,7	18 897,5	12 937,6	3 328,0	2 949,6	745,7	1 870,0	458,1
1991	5 080,6	4 733,2	2 514,9	1 087,7	1 684,7	120,4	350,6	347,4
1992	26 568,8	26 083,8	16 790,0	4 163,4	4 781,9	1 112,9	2 913,8	485,0
1993	11 145,0	10 688,9	5 480,4	2 377,4	3 390,2	746,4	908,4	456,2

1) Einschließlich Erdbeeren.- 2) Separate Erfassung des Marktobstbaus seit 1966.

61. Viehbestände in Baden-Württemberg seit 1950 nach Tierarten

Jahr 1)	Pferde	Rindvieh		Schafe	Schweine 2)		Hühner 2) 3)	Gänse, Enten, Truthühner 2) 3) 4)
		insgesamt	darunter Milchkühe		insgesamt	darunter Zuchtsauen		
Anzahl								
1950	145 593	1 631 079	875 416	229 385	1 219 259	108 981	5 615 707	499 748
1951	142 126	1 676 062	885 488	231 212	1 429 370	107 804	6 253 394	488 314
1952	137 303	1 680 522	873 640	209 752	1 279 668	94 815	6 650 097	453 571
1953	132 634	1 680 630	874 899	190 460	1 227 256	100 863	7 201 827	467 418
1954	126 916	1 669 241	872 093	178 333	1 508 806	123 622	7 242 963	441 535
1955	122 062	1 694 420	862 456	175 162	1 532 387	118 646	7 018 486	418 795
1956	117 166	1 733 173	862 716	168 019	1 494 149	124 258	7 103 236	418 364
1957	112 452	1 747 960	859 766	165 939	1 622 940	138 049	7 415 579	437 220
1958	106 874	1 749 354	864 170	157 542	1 513 441	128 077	7 358 021	416 528
1959	98 161	1 787 303	873 190	152 808	1 612 592	145 678	7 574 745	411 999
1960	88 732	1 823 481	875 024	152 015	1 724 016	159 064	7 545 453	369 915
1961	80 336	1 880 506	878 977	147 368	1 876 136	171 555	7 796 515	318 531
1962	70 568	1 841 072	866 711	145 102	1 822 252	161 998	7 768 914	260 986
1963	62 733	1 794 132	849 130	132 326	1 824 059	178 206	8 384 329	246 831
1964	52 064	1 758 038	832 612	121 681	2 000 676	181 779	8 916 606	216 641
1965	45 601	1 836 037	827 992	109 924	1 860 043	172 287	9 134 214	187 905
1966	38-383	1 898 094	828 046	115 902	1 943 663	188 169	8 711 001	181 730
1967	34 089	1 905 005	830 911	120 255	2 134 527	203 915	9 641 032	204 407
1968	30 706	1 901 970	820 692	126 239	2 119 283	200 285	9 560 215	166 620
1969	29 274	1 910 668	798 866	121 743	2 094 261	212 990	9 590 229	154 949
1970	28 933	1 855 436	744 852	125 694	2 232 511	224 704	9 228 078	167 201
1971	30 276	1 788 444	718 123	127 428	2 106 996	217 285	9 128 833	148 518
1972	32 536	1 800 452	715 263	142 033	2 146 201	223 121	9 086 715	154 083
1973	38 141	1 848 280	707 397	168 132	2 182 729	231 756	8 868 703	152 811
1974	38 818	1 831 840	699 607	155 363	2 155 129	231 103	8 235 176	151 825
1975	40 267	1 827 438	697 949	161 661	2 056 006	237 884	7 560 445	140 338
1976	41 511	1 823 810	694 100	165 978	2 122 027	249 759	7 448 899	168 892
1977	43 404	1 850 036	695 735	181 499	2 165 674	264 965	7 152 222	171 411
1978	44 078	1 872 197	695 011	185 361	2 243 157	275 352	7 180 996	172 461
1979	46 050	1 870 139	691 992	194 862	2 180 058	278 973	6 715 695	266 989
1980	47 794	1 855 524	688 148	205 184	2 210 986	283 863	6 321 123	276 799
1981	47 800	1 833 300	678 000	193 200	2 176 200	282 219	6 109 400	289 300
1982	49 985	1 832 799	683 422	199 374	2 201 836	293 591	6 054 972	296 322
1983	48 200	1 849 600	694 300	213 600	2 260 200	304 147	5 757 000	323 300
1984	50 615	1 840 646	677 208	223 843	2 259 986	311 251	6 065 044	394 760
1985	.	1 769 300	641 400	212 700	2 375 400	332 374	5 537 400	389 000
1986	51 516	1 770 918	656 969	231 529	2 380 545	330 676	5 582 756	422 453
1987	.	1 708 200	625 600	236 000	2 310 200	320 600	.	.
1988	52 904	1 656 606	612 129	239 892	2 247 473	306 706	5 393 038	532 193
1989	.	1 625 000	599 800	250 900	2 227 200	309 200	.	.
1990	58 651	1 583 962	573 744	279 727	2 224 062	308 467	4 912 724	598 952
1991	.	1 497 500	543 000	275 700	2 166 800	309 700	.	.
1992	67 635	1 435 197	518 057	273 275	2 239 688	320 473	4 755 961	704 618
1993	.	1 406 800	509 400	265 600	2 297 500	322 600	.	.

1) 1983, 1985, 1987 und 1991: repräsentative Zählungen.- 2) 1981 bis 1992: ohne Kleinbetriebe (Betriebe unter 1 ha LF ohne Rinder, Pferde, Schafe und Zuchtschweine bzw. mit weniger als 20 Hühnern und weniger als 20 Stück einer anderen Geflügelart).- 3) 1974 bis 1977: ohne Bestände unter 20 Stück in Betrieben unter 1 ha LF.- 4) 1950 und 1951: einschließlich Perlhühner; 1975 bis 1977: ohne Bestände unter 20 Stück in Betrieben unter 1 ha LF.

62. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg seit 1950 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr 1)	Betriebe ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche insgesamt 2)	Davon Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha 2)					
		1 bis 2	2 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 50	50 und mehr
	Anzahl						
1950	324 243	69 634	134 497	79 188	32 001	8 010	913
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.
1960	265 527	56 034	90 373	70 974	39 082	8 393	671
1961	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.
1971	179 898	33 140	48 147	41 490	40 205	16 098	818
1972	177 922	33 265	47 328	40 384	39 218	16 837	890
1973	172 681	32 863	45 509	38 060	37 355	17 865	1 029
1974	166 860	31 856	43 159	36 275	35 768	18 643	1 159
1975	162 975	31 068	41 720	34 946	34 820	19 162	1 259
1976	159 862	30 566	40 459	33 973	33 993	19 543	1 328
1977	152 962	28 889	37 848	32 014	32 796	19 933	1 483
1978	149 849	28 327	36 544	31 143	31 985	20 264	1 586
1979	142 224	26 026	33 777	29 421	30 570	20 691	1 739
1980	138 433	25 255	32 625	28 166	29 499	20 995	1 893
1981	134 911	24 555	31 389	27 211	28 584	21 147	2 025
1982	132 078	24 026	30 443	26 356	27 898	21 213	2 142
1983	129 161	23 293	29 404	25 740	27 170	21 304	2 250
1984	126 416	22 622	28 579	24 969	26 505	21 347	2 394
1985	123 666	21 939	27 748	24 298	25 801	21 293	2 587
1986	120 698	21 090	26 896	23 567	25 088	21 305	2 752
1987	116 270	20 118	25 560	22 362	24 034	21 165	3 031
1988	112 994	19 703	24 596	21 336	22 978	21 055	3 326
1989	109 685	19 316	23 644	20 328	22 037	20 717	3 643
1990	106 530	18 819	22 777	19 545	20 997	20 380	4 012
1991	100 900	17 247	21 000	18 466	19 768	19 926	4 493
1992	97 762	16 696	20 317	17 610	18 836	19 380	4 923
1993	94 735	16 021	19 429	17 016	18 066	18 859	5 344

1) 1950: Zahlenwert aus dem Jahre 1949.- 2) Bis einschließlich 1969: landwirtschaftliche Nutzfläche (LN), danach landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF).

63. Bruttoproduktion in Baden-Württemberg seit dem Wirtschaftsjahr 1951/52

Wirtschaftsjahr 1)	Bruttoproduktion					
	insgesamt		pflanzliche		tierische	
	1 000 t GE 2)	Mill. DM	1 000 t GE 2)	Mill. DM	1 000 t GE 2)	Mill. DM 3)
1950/51	.	.	.	.	.	.
1951/52	10 392,0	3 336,1	6 397,4	1 872,8	3 994,6	1 463,3
1952/53	9 313,1	3 479,3	5 179,6	2 061,0	4 133,5	1 418,3
1953/54	10 325,4	3 621,7	6 068,4	2 103,1	4 257,0	1 518,6
1954/55	11 232,0	3 974,8	6 735,1	2 370,1	4 496,9	1 604,7
1955/56	10 902,3	3 832,5	6 279,6	2 065,9	4 622,7	1 766,6
1956/57	11 328,3	4 213,5	6 597,6	2 284,8	4 730,7	1 928,7
1957/58	11 389,0	4 480,2	6 369,7	2 437,8	5 019,3	2 042,4
1958/59	12 789,8	5 197,6	7 631,1	2 974,1	5 158,7	2 223,5
1959/60	11 719,6	5 098,0	6 457,7	2 790,4	5 261,9	2 307,6
1960/61	13 245,8	5 599,9	7 821,9	3 130,0	5 423,9	2 469,9
1961/62	12 493,5	5 499,3	7 020,4	2 986,3	5 473,1	2 513,0
1962/63	12 818,0	6 342,5	7 418,6	3 776,8	5 399,4	2 565,7
1963/64	13 427,6	6 640,6	7 919,9	3 776,9	5 507,7	2 863,7
1964/65	12 568,0	6 781,4	6 948,1	3 758,1	5 619,9	3 023,3
1965/66	12 458,9	6 987,2	6 966,0	3 810,5	5 492,9	3 176,7
1966/67	13 257,8	6 965,4	7 658,0	3 901,0	5 599,8	3 064,4
1967/68	13 609,5	7 273,8	7 718,6	4 139,4	5 890,9	3 134,4
1968/69	13 377,5	7 433,5	7 710,6	4 276,0	5 666,9	3 157,5
1969/70	13 480,4	7 602,7	7 768,9	4 336,2	5 711,5	3 266,5
1970/71	13 130,2	7 833,6	7 356,7	4 645,3	5 773,5	3 188,3
1971/72	13 104,5	8 162,8	7 404,3	4 791,0	5 700,2	3 371,8
1972/73	12 922,8	7 973,9	7 194,9	4 278,8	5 727,9	3 695,1
1973/74	13 858,2	8 733,3	8 097,7	4 849,4	5 760,5	3 883,9
1974/75	13 851,4	8 787,9	7 967,0	4 843,9	5 884,4	3 944,0
1975/76	13 863,5	10 203,1	7 928,0	5 691,5	5 935,5	4 511,6
1976/77	13 190,0	11 135,9	7 161,9	6 557,7	6 028,1	4 578,2
1977/78	13 674,1	10 040,5	7 607,7	5 392,6	6 066,4	4 647,9
1978/79	14 077,9	10 181,0	7 901,6	5 655,5	6 176,3	4 525,5
1979/80	14 623,2	11 232,3	8 306,0	6 426,9	6 317,2	4 805,4
1980/81	15 831,1	10 816,5	9 595,3	6 162,3	6 235,8	4 654,2
1981/82	15 391,1	11 291,1	9 332,2	6 386,4	6 058,9	4 904,7
1982/83	17 488,5	12 834,7	11 220,2	7 576,9	6 268,3	5 257,8
1983/84	15 471,1	11 700,0	9 033,6	6 409,3	6 437,5	5 290,7
1984/85	16 789,6	12 650,0	10 384,4	7 341,9	6 405,2	5 308,1
1985/86	16 339,5	11 809,2	9 726,0	6 395,8	6 613,5	5 413,4
1986/87	16 961,0	12 151,4	10 381,3	7 112,7	6 579,7	5 038,7
1987/88	15 547,9	10 938,9	9 165,8	6 278,7	6 382,1	4 660,2
1988/89	17 958,9	11 442,6	11 481,4	6 447,7	6 477,5	4 994,9
1989/90	16 625,0	11 501,7	10 351,7	6 473,3	6 273,3	5 028,4
1990/91	16 903,2	11 187,4	10 646,2	6 655,3	6 257,0	4 532,1
1991/92	15 510,6	11 007,4	9 411,3	6 579,3	6 099,3	4 428,1
1992/93	17 225,3	11 540,0	11 088,1	7 222,1	6 137,2	4 317,9

1) Ab Januar 1968: einschließlich Mehrwertsteuer.- 2) Getreideeinheiten; nach methodischer Änderung 1980/81 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.-
3) Nach methodischer Änderung 1987/88 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.

64. Nahrungsmittelproduktion in Baden-Württemberg seit dem Wirtschaftsjahr 1951/52

Wirtschaftsjahr 1)	Nahrungsmittelproduktion					
	insgesamt		pflanzliche		tierische	
	1 000 t GE 2)	Mill. DM	1 000 t GE 2)	Mill. DM	1 000 t GE 2)	Mill. DM 3)
1950/51	.	.	.	.	.	.
1951/52	5 172,5	2 216,4	1 417,6	814,2	3 754,9	1 402,2
1952/53	5 005,8	2 056,8	1 326,8	802,0	3 679,0	1 254,8
1953/54	5 253,2	2 210,6	1 412,1	794,4	3 841,1	1 416,2
1954/55	5 779,7	2 450,6	1 724,7	933,2	4 055,0	1 517,4
1955/56	5 692,9	2 571,2	1 528,9	922,5	4 164,0	1 648,7
1956/57	5 871,5	2 736,7	1 526,4	916,0	4 345,1	1 820,7
1957/58	5 963,6	2 915,8	1 403,5	1 024,2	4 560,1	1 891,6
1958/59	7 072,2	3 531,0	2 357,4	1 439,4	4 714,8	2 091,6
1959/60	6 396,2	3 462,4	1 682,7	1 339,7	4 713,5	2 122,7
1960/61	7 375,4	3 823,3	2 513,1	1 544,9	4 862,3	2 278,4
1961/62	6 574,4	3 788,4	1 663,1	1 470,5	4 911,3	2 317,9
1962/63	7 204,1	4 309,8	2 368,3	1 949,5	4 835,8	2 360,3
1963/64	7 209,8	4 455,3	2 264,4	1 806,5	4 945,4	2 648,8
1964/65	7 195,8	4 745,7	2 094,8	1 929,9	5 101,0	2 815,8
1965/66	6 766,0	4 769,1	1 759,0	1 793,9	5 007,0	2 975,2
1966/67	7 168,2	4 842,1	2 038,4	1 964,4	5 129,8	2 877,7
1967/68	7 425,6	5 067,5	1 976,6	2 122,4	5 449,0	2 945,1
1968/69	6 974,5	5 129,6	1 728,6	2 146,9	5 245,9	2 982,7
1969/70	7 109,7	5 173,1	1 812,4	2 080,5	5 297,3	3 092,6
1970/71	7 137,2	5 247,4	1 670,2	2 225,7	5 467,0	3 021,7
1971/72	7 279,6	5 487,7	1 859,9	2 281,7	5 419,7	3 206,0
1972/73	7 093,8	5 853,6	1 582,5	2 286,5	5 511,3	3 567,1
1973/74	7 566,7	6 368,0	2 008,8	2 615,3	5 557,9	3 752,7
1974/75	7 408,3	6 048,4	1 733,3	2 242,2	5 675,0	3 806,2
1975/76	7 647,9	7 070,2	1 911,9	2 700,4	5 736,0	4 369,8
1976/77	7 586,6	7 352,0	1 750,8	2 914,7	5 835,8	4 437,3
1977/78	7 685,2	7 444,5	1 802,5	2 933,2	5 882,7	4 511,3
1978/79	7 989,8	7 428,0	1 988,1	3 032,6	6 001,7	4 395,4
1979/80	8 340,0	7 907,9	2 194,6	3 232,7	6 145,4	4 675,2
1980/81	9 582,8	7 504,8	3 519,4	2 976,4	6 063,4	4 528,4
1981/82	8 988,7	7 928,5	3 094,9	3 149,8	5 893,8	4 778,7
1982/83	10 909,5	9 156,1	4 803,4	4 030,3	6 106,1	5 125,8
1983/84	9 713,9	8 857,1	3 443,6	3 705,9	6 270,3	5 151,2
1984/85	10 377,9	8 933,7	4 167,4	3 786,2	6 210,5	5 147,5
1985/86	9 843,2	8 587,4	3 418,5	3 333,8	6 424,7	5 253,6
1986/87	10 676,1	8 827,2	4 279,3	3 939,6	6 396,8	4 887,6
1987/88	9 262,3	7 803,8	3 057,8	3 290,3	6 204,5	4 513,5
1988/89	11 007,9	8 603,5	4 693,8	3 753,8	6 314,1	4 849,7
1989/90	10 050,5	8 798,9	3 933,2	3 909,7	6 117,3	4 889,2
1990/91	10 306,7	8 220,5	4 205,1	3 819,4	6 101,6	4 401,1
1991/92	9 266,1	7 649,1	3 321,9	3 345,6	5 944,2	4 303,5
1992/93	10 979,6	8 453,9	5 002,5	4 264,6	5 977,1	4 189,3

1) Ab Januar 1968: einschließlich Mehrwertsteuer.- 2) Getreideeinheiten; nach methodischer Änderung 1980/81 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.-
3) Nach methodischer Änderung 1987/88 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.

65. Verkaufserlöse landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Baden-Württemberg seit dem Wirtschaftsjahr 1951/52

Wirtschaftsjahr 1)	Verkaufserlöse insgesamt		Davon			
			pflanzliche Erzeugnisse		tierische Erzeugnisse	
	1 000 t GE 2)	Mill. DM	1 000 t GE	Mill. DM	1 000 t GE	Mill. DM 2)
1950/51	.	.	.	.	.	.
1951/52	3 725,5	1 476,8	916,6	508,6	2 808,9	968,2
1952/53	3 743,6	1 425,3	811,0	493,2	2 932,6	932,1
1953/54	4 017,5	1 552,6	922,2	525,4	3 095,3	1 027,2
1954/55	4 430,0	1 720,0	1 147,9	610,6	3 282,1	1 109,4
1955/56	4 456,2	1 889,8	1 040,3	636,5	3 415,9	1 253,3
1956/57	4 594,3	2 006,5	1 137,9	652,9	3 456,4	1 353,6
1957/58	4 827,8	2 205,1	1 058,4	720,2	3 769,4	1 484,9
1958/59	5 642,1	2 717,5	1 691,7	1 045,7	3 950,4	1 671,8
1959/60	5 425,9	2 743,7	1 284,9	962,3	4 141,0	1 781,4
1960/61	6 124,0	3 057,6	1 881,7	1 147,7	4 242,3	1 909,9
1961/62	5 545,2	3 045,7	1 240,9	1 075,6	4 304,3	1 970,1
1962/63	6 117,4	3 513,5	1 807,1	1 489,1	4 310,3	2 024,4
1963/64	6 333,9	3 745,2	1 838,7	1 421,1	4 495,2	2 324,1
1964/65	6 345,0	3 951,4	1 722,4	1 452,6	4 622,6	2 498,8
1965/66	6 065,4	4 022,3	1 413,9	1 350,3	4 651,5	2 672,0
1966/67	6 374,2	4 140,5	1 696,6	1 528,3	4 677,6	2 612,2
1967/68	6 664,4	4 348,9	1 699,8	1 693,5	4 964,6	2 655,4
1968/69	6 316,7	4 379,5	1 509,9	1 686,1	4 806,8	2 693,4
1969/70	6 504,7	4 435,8	1 590,2	1 626,3	4 914,5	2 809,5
1970/71	6 468,3	4 535,0	1 486,1	1 775,3	4 982,2	2 759,7
1971/72	6 712,0	4 826,1	1 739,4	1 879,8	4 972,6	2 946,3
1972/73	6 544,4	5 150,1	1 501,4	1 881,3	5 043,0	3 268,8
1973/74	6 918,7	5 549,3	1 849,2	2 140,6	5 069,5	3 408,7
1974/75	6 867,4	5 353,8	1 674,9	1 874,7	5 192,5	3 479,1
1975/76	7 012,9	6 271,5	1 774,4	2 256,7	5 238,5	4 014,8
1976/77	7 035,7	6 487,0	1 658,2	2 414,0	5 377,5	4 073,0
1977/78	7 290,3	6 692,3	1 817,4	2 514,6	5 472,9	4 177,7
1978/79	7 587,8	6 661,1	1 988,0	2 565,0	5 599,8	4 096,1
1979/80	7 986,2	7 210,9	2 222,2	2 837,4	5 764,0	4 373,5
1980/81	8 702,6	6 815,7	2 941,1	2 541,5	5 761,5	4 274,2
1981/82	8 462,9	7 265,9	2 821,7	2 709,9	5 641,2	4 556,0
1982/83	9 730,7	8 360,6	4 037,0	3 540,8	5 693,7	4 819,8
1983/84	8 894,9	8 053,3	2 961,4	3 189,8	5 933,5	4 863,5
1984/85	9 542,0	8 117,4	3 602,3	3 240,7	5 939,7	4 876,7
1985/86	9 326,7	7 926,4	3 216,7	2 947,0	6 110,0	4 979,4
1986/87	9 887,9	8 099,2	3 640,5	3 363,7	6 247,4	4 735,5
1987/88	8 899,3	7 281,7	2 866,1	2 906,1	6 033,2	4 375,6
1988/89	10 332,6	8 001,8	4 196,2	3 297,4	6 136,4	4 704,4
1989/90	9 687,9	8 244,9	3 686,6	3 468,1	6 001,3	4 776,8
1990/91	9 574,9	7 461,8	3 672,0	3 217,4	5 902,9	4 244,4
1991/92	9 105,7	7 164,0	3 208,4	2 942,4	5 897,3	4 221,6
1992/93	10 138,6	7 625,6	4 244,5	3 557,3	5 796,3	4 054,6

1) Getreideeinheiten; nach methodischer Änderung 1980/81 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.- 2) Nach methodischer Änderung ab 1987/88 mit den Vorjahren nicht mehr uneingeschränkt vergleichbar.

66. Holzeinschlag in Baden-Württemberg seit dem Forstwirtschaftsjahr 1966/67 nach Holzarten

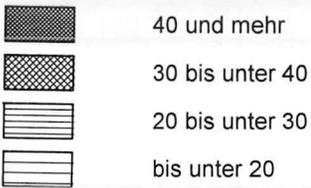
Forstwirtschaftsjahr 1)	Laub- und Nadelderbholz insgesamt	Davon								
		Laubderbholz				Nadelderbholz				
		zusammen	Stammholz, Derbstangen 2)	Industrieholz, lang u. kurz	Schichtholz	zusammen	Stammholz, Derbstangen 3)	Industrieholz, lang u. kurz	Schichtholz	
1000 fm (ohne Rinde)										
1950/51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951/52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952/53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953/54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954/55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955/56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956/57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957/58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958/59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959/60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960/61	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961/62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962/63	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963/64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964/65	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965/66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966/67	7 924	1 583	569	208	806	6 341	4 950	1 136	255	
1967/68	6 382	1 381	442	217	722	5 001	3 703	1 068	230	
1968/69	6 989	1 778	616	332	830	5 211	4 041	949	221	
1969/70	7 341	1 917	693	441	783	5 424	4 154	1 082	188	
1970/71	7 454	1 855	616	568	671	5 599	4 095	1 356	148	
1971/72	6 545	1 450	481	452	517	5 095	3 986	985	124	
1972/73	6 461	1 543	642	438	463	4 918	3 893	908	117	
1973/74	7 828	1 869	771	521	577	5 959	4 626	1 181	152	
1974/75	6 406	1 691	653	545	493	4 715	3 436	1 152	127	
1975/76	7 279	1 626	649	490	487	5 653	4 506	990	157	
1976/77	7 895	1 866	864	517	485	6 029	4 831	1 027	171	
1977/78	7 581	1 970	904	576	490	5 611	4 389	1 018	204	
1978/79	7 322	1 807	843	567	397	5 515	4 429	1 014	72	
1979/80	7 642	1 932	814	551	567	5 710	4 581	1 034	95	
1980/81	7 335	1 898	786	555	557	5 437	4 265	1 071	101	
1981/82	7 269	1 729	658	522	549	5 540	4 112	1 254	134	
1982/83	6 469	1 586	632	464	490	4 883	3 817	950	116	
1983/84	7 398	1 555	645	461	449	5 843	4 720	992	131	
1984/85	6 296	1 574	649	448	477	4 722	3 681	922	119	
1985/86	7 387	1 644	668	489	487	5 743	4 568	1 048	127	
1986/87	6 570	1 637	684	543	410	4 933	3 917	920	96	
1987/88	7 570	1 576	638	566	372	5 994	4 761	1 144	89	
1988/89	7 975	1 584	704	591	289	6 391	5 164	1 163	64	
1989/90	16 235	1 782	1 007	428	347	14 453	12 866	1 517	70	
1990/91	6 248	1 252	606	416	230	4 996	3 980	968	45	
1991/92	5 184	1 349	552	521	276	3 835	2 722	1 058	55	
1992/93	6 280	1 374	586	522	266	4 906	3 732	1 123	51	

1) Forstwirtschaftsjahr: 1. Oktober bis 30. September; ab 1990/91: einschließlich Brennholz.- 2) Einschließlich Schwellen-, Grubenholz.- 3) Einschließlich Schwellenholz.

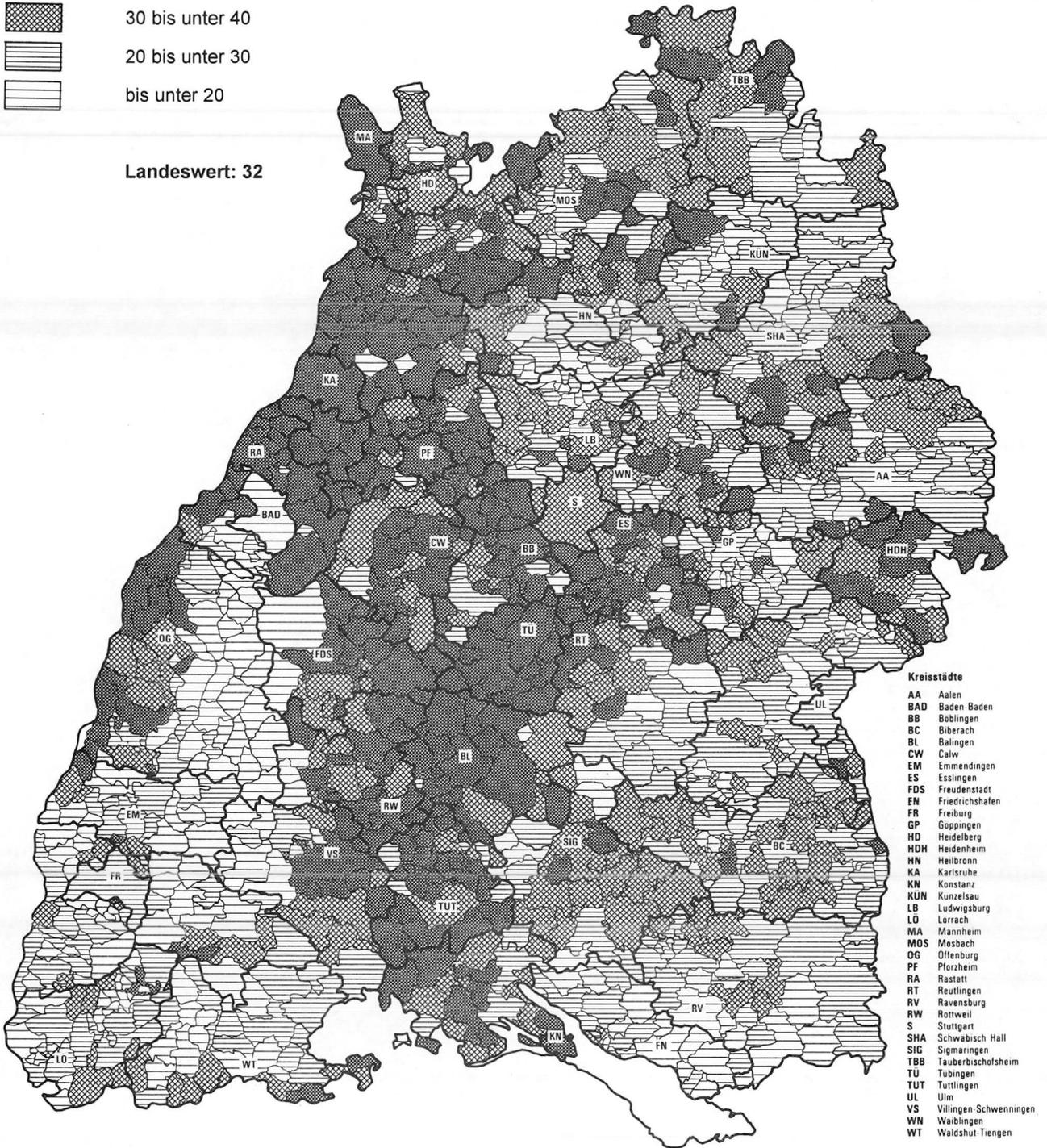
Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Abnahme der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den Gemeinden Baden-Württembergs 1979 bis 1993

Veränderung in %



Landeswert: 32



Kapitel 8

Umwelt

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

1. Öffentliche und gewerbliche Abfallwirtschaft

Die Erhebungen zur Abfallentsorgung werden auf der Grundlage des Umweltstatistikgesetzes alle drei Jahre durchgeführt. Die Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung wendet sich an die zur Abfallentsorgung Verpflichteten und Dritte, derer sie sich bedienen. Sie liefert u. a. Angaben über die Abfallentsorgungsanlagen, Art und Menge der entsorgten Abfälle und über die Zahl der angeschlossenen Einwohner sowie über die Art der Erfassung und die Menge der gesammelten Wertstoffe. In Baden-Württemberg sind die entsorgungspflichtigen Stadt- und Landkreise nach dem Landesabfallgesetz zudem verpflichtet, jährlich für das abgelaufene Jahr eine Abfallbilanz für ihren Entsorgungsbereich zu erstellen. Die Angaben der Kreise über Art, Menge und Entsorgung der Abfälle und Wertstoffe werden vom Statistischen Landesamt aufbereitet und ausgewertet. Somit besteht die Möglichkeit, in jährlichen Zeitabständen die abfallwirtschaftliche Situation in Baden-Württemberg für den Bereich der Siedlungsabfälle aufzuzeigen. Die Statistik der gewerblichen Abfallbeseitigung wird bei den Betrieben des Produzierendes Gewerbes und bei Krankenhäusern durchgeführt. Erhoben werden dabei insbesondere Daten über das Aufkommen, die Entsorgung und Wiederverwertung von Abfällen und Reststoffen. Die Auswahl der auskunftspflichtigen Betriebe erfolgt bundeseinheitlich im wesentlichen nach den Beschäftigtenzahlen: Einbezogen werden Betriebe des Produzierenden Gewerbes von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (in einzelnen Wirtschaftsgruppen mit 10 und mehr Beschäftigten). Abweichende Kriterien gelten bei der Energiewirtschaft, der Wasserversorgung und den Säge- und Hobelwerken.

Abfall

im Sinne des **Abfallgesetzes**:

Abfälle sind bewegliche Sachen, deren sich der Besitzer entledigen will, oder deren geordnete Beseitigung zur Wahrung des Wohls der Allgemeinheit geboten ist.

Abfallaufkommen

- **Kommunales Abfallaufkommen (Vgl. Siedlungsabfälle)**
Alle den entsorgungspflichtigen Körperschaften angetragene Abfallmengen.
- **Abfallaufkommen in der Wirtschaft**
Sämtliche Abfälle, die in den Betrieben der Wirtschaftsbereiche Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Krankenhäuser zur Beseitigung in außerbetrieblichen bzw. betriebseigenen Beseitigungsanlagen oder zur Abgabe an eine außerbetriebliche Wiederverwertung anfallen.

Abfallentsorgungsanlagen

Deponien, Müllverbrennungsanlagen, Kompostierungsanlagen, Umladestationen, Sammelstellen für Gewerbeabfälle, Sonderabfallanlagen, Wertstoffsortieranlagen.

Abfallhauptgruppe

Bei der Erhebung über die Abfallbeseitigung in der Wirtschaft vorgenommene Zusammenfassung verwandter Abfallarten zu 7 Hauptgruppen.

Allgemeine Betriebsabfälle (Abfallhauptgruppe)

Abfallarten: hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Verpackungsmaterial und Kartonagen, Baustellenabfälle.

Baustellenabfälle

Abfälle aus Bautätigkeiten, wie z.B. Hölzer, Gebinde, Verpackungsmaterialien, außer mineralischen Abfällen.

Bodenaushub-, Bauschuttdeponie

Deponie, auf der ausschließlich inerte Abfälle wie Bodenaushub, Bauschutt und ähnliches abgelagert werden dürfen.

Feste Produktionsabfälle (Abfallhauptgruppe)

Alle festen Abfälle aus der Industrieproduktion, die in Hausmüllentsorgungsanlagen entsorgt werden können.

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

In Gewerbebetrieben anfallenden Abfälle, die getrennt vom Hausmüll gesammelt und gemeinsam mit Hausmüll der Entsorgung zugeführt werden.

Hausmülldeponie

Deponie, auf der Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Klärschlamm und Produktionsabfälle, ausschließlich Sonderabfälle, ohne besondere Vorbehandlung abgelagert werden.

Inerte Produktionsabfälle (Abfallhauptgruppe)

umfassen alle chemisch inaktiven Abfälle aus der Industrieproduktion, z.B. Formsand, Glas usw.

Klärschlamm

Bei der Behandlung von kommunalen Abwässern in Kläranlagen zur weitergehenden Entsorgung anfallender Schlamm, der auch entwässert, getrocknet oder in sonstiger Form behandelt werden kann.

Kompostierungsanlagen

Abfallentsorgungsanlagen, in denen biologisch abbaubare organische Stoffe in verwertbare Komposte umgewandelt werden, ausgenommen Einrichtungen zur Eigenkompostierung unabhängig von ihrer Größe.

Primärabfälle

Das gesamte kommunale Abfallaufkommen vor der Verwertung und Behandlung der Abfälle (Vgl. Siedlungsabfälle).

Produktionsschlämme (Abfallhauptgruppe)

Alle schlammigen und pastösen Abfälle aus der Industrieproduktion, die in Hausmüllentsorgungs- und sonstigen Anlagen entsorgt werden.

Produzierendes Gewerbe

Die Wirtschaftsbereiche Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe.

Sekundärabfälle/-rückstände

Die aus kommunalen Abfallentsorgungsanlagen anfallenden Entsorgungsrückstände wie z.B. Rückstände aus Sortieranlagen, Aschen und Schlacken aus Müllverbrennungsanlagen, Müllverbrennungsanlagen-Schrott aus der Schlackenaufbereitung.

Siedlungsabfälle

Alle den entsorgungspflichtigen Körperschaften angetragenen Abfallarten wie Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Garten- und Parkabfälle, Marktabfälle, Straßenkehricht, Bauabfälle, Klärschlamm aus kommunalen Anlagen, Fäkalien, Fäkalschlamm, Rückstände aus der Kanalisation und Wasserreinigungsschlämme aus öffentlichen Anlagen. (Vgl. Leitfadensiedlungsabfälle, Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg, Heft 12, Juli 1991).

Sonderabfallentsorgungsanlagen

Abfallentsorgungsanlagen, die so angelegt sind, daß dort vor allem Abfallstoffe behandelt werden können, die mit normalem Haus- und Gewerbemüll zusammen nicht schadlos beseitigt werden können, zum Beispiel verunreinigte Altöle, Galvanikschlämme.

Sonderabfälle (Abfallhauptgruppe)

Alle Abfälle (feste, schlammige, flüssige) aus der Industrieproduktion, die wegen ihrer Art oder Menge nicht in Hausmüllentsorgungsanlagen entsorgt werden können. Diese besonders

überwachungsbedürftigen, nachweispflichtigen Abfallarten sind in der Abfallbestimmungsverordnung vom 3. März 1990 neu festgelegt.

Sperrmüll

Feste Abfälle, die wegen ihrer Sperrigkeit nicht in die im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behälter passen und von den Entsorgungspflichtigen selbst oder von beauftragten Dritten getrennt vom Hausmüll gesammelt und transportiert werden.

Verwertung

Gewinnung von Stoffen und Stoffgruppen aus Abfällen und deren Einsatz im Wirtschaftskreislauf.

Wertstoffe

Abfallbestandteile oder Abfallfraktionen, die für die Herstellung verwertbarer Zwischen- und Endprodukte geeignet sind.

2. Öffentliche und gewerbliche Wasserwirtschaft

Die wasserwirtschaftlichen Erhebungen finden auf der Grundlage des Umweltstatistikgesetzes vierjährlich statt. Die Erhebung über die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung richtet sich an alle Gemeinden und Zweckverbände, die Trinkwasser gewinnen und/oder verteilen bzw. Anlagen zur Sammlung und Reinigung des Abwassers betreiben. Im Rahmen der Erhebung über die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wird eine repräsentative Zahl von Betrieben zur Wassergewinnung, Wasserverwendung sowie zur Behandlung und Ableitung des Abwassers befragt. Die Auswahl der Betriebe erfolgt bundeseinheitlich im wesentlichen nach der Beschäftigtenzahl. In die Erhebung einbezogen sind in der Mehrzahl der Branchen Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. In Ergänzung zur Bundesstatistik wird auf Veranlassung des Umweltministeriums Baden-Württemberg eine zweijährliche Zusatzerhebung über die öffentliche Wasserversorgung durchgeführt.

Abwasser

In Haushalten, Gewerbe und Industrie genutztes Wasser, das in die Sammelkanalisation (gewerbliches Abwasser: Indirekteinleitung) oder in Gewässer (dto.: Direkteinleitung) eingeleitet wird. Bei gewerblichem Abwasser kann je nach Zusammensetzung eine betriebliche Behandlung vorangestellt sein.

Ausbaugröße der Kläranlagen

Maß für die Klärkapazität, ausgedrückt in Einwohnerwerten (EW = 60g BSB₅ je Einwohner und Tag).

Biochemischer Sauerstoffbedarf (ATH-BSB₅)

Menge an gelöstem Sauerstoff in mg/l, die von Mikroorganismen innerhalb von 5 Tagen benötigt wird, um im Wasser enthaltene Stoffe (aerob) abzubauen. Um die Reinigungsleistung der Kläranlagen für organische Stoffe abzubilden, wird bei der Bestimmung des BSB₅ die Oxidation von Ammonium zu Nitrat (Nitrifikation) durch Zugabe von Allylthioharnstoff (ATH) verhindert.

Biologische Abwasserbehandlung

Entfernung von gelösten Schmutzstoffen, Kolloiden und Feststoffen aus dem Abwasser durch aeroben und/oder anaeroben Abbau, Aufbau neuer Zellsubstanz und Adsorption an Bakterienflocken oder biologischem Rasen, z.B. in Belebungs- und Tropfkörperanlagen.

Grundwasser

Wasser, das Hohlräume der Erdrinde zusammenhängend ausfüllt und keinen natürlichen Austritt besitzt.

Letztverbraucher

Haushalte und Dienstleistungsunternehmen, Industriebetriebe und öffentliche Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser, Schulen), mit denen die Wasserversorgungsunternehmen unmittelbar abrechnen. Die Wasserabgabe an andere Unternehmen ist keine Abgabe an Letztverbraucher, sondern Abgabe zur Weiterverteilung; sofern diese Unternehmen mit den Letztverbrauchern selbst abrechnen.

Mechanische Abwasserbehandlung

Abscheiden von Schwimm- Schweb- und Sinkstoffen aus dem Abwasser auf mechanischem Wege.

Oberflächenwasser

Wasser natürlicher und künstlicher oberirdischer Gewässer (Flüsse, Seen und Talsperren).

Produktionswasser

Betrieblicher Einsatz des Wassers als Rohstoff, Lösungs-, Reinigungs- und Transportmittel.

Qualität des von der öffentlichen Wasserversorgung gewonnenen Wassers

Dargestellt ist die Qualität des zur Trinkwasserversorgung verfügbaren Grund-, Quell- und Oberflächenwassers zum Zeitpunkt der Wassergewinnung. Je nach Qualität und Versorgungsstruktur schließt sich eine Trinkwasseraufbereitung oder Mischung mit Zusatzwasser an. Die Qualität des Trinkwassers („Leitungswasser“) ist daher getrennt von der Qualität des gewonnenen Wassers zu beschreiben. Daten zur Trinkwasserqualität werden erst seit 1987 erhoben; sie wurden daher nicht in diese Veröffentlichung aufgenommen. Der Katalog der er-

faßten chemischen Stoffe und physikalisch-chemischen Kenngrößen, der hier auszugsweise dargestellt ist, orientiert sich an der Trinkwasserverordnung.

• Härtegrad (Gesamthärte, Summe Erdalkalien)

Der Gehalt an Calcium bestimmt gemeinsam mit Magnesium die Wasserhärte, die überwiegend geogen bedingt ist. Das Waschmittelgesetz unterscheidet vier Härtebereiche: unter 7 dH weich, 7-14 dH mittel, 14-21 dH hart und über 21 dH sehr hart (dH = Deutsche Härtegrade).

• Nitrat

Nitrat tritt im Grund- und Trinkwasser als Folge übermäßigen Einsatzes von mineralischen Düngern bei landwirtschaftlichen Intensivkulturen (Weinbau, Tabak- und Gemüseanbau) und von Wirtschaftsdüngern bei Grünland auf. Nitrat kann über die Nitrosaminbildung an der Karzinogenese beteiligt sein und in hohen Konzentrationen eine Methämoglobinämie (Blausucht) bei Säuglingen verursachen. Der Grenzwert der Trinkwasserverordnung liegt bei 50 mg/l.

• Pflanzenschutzmittel

Der Begriff Pflanzenschutzmittel umfaßt die zur Pflanzenbehandlung und Schädlingsbekämpfung eingesetzten organischen Stoffe einschließlich ihrer toxischen Hauptbauprodukte. Der Grenzwert der Trinkwasserverordnung für den Einzelstoff (0,1 g/l) und für deren Summe (0,5 g/l) trat am 1. Oktober 1989 in Kraft. Das bis zum Anwendungsverbot im Jahr 1988 eingesetzte Herbizid Atrazin und sein Hauptbauprodukt Desethylatrazin werden am häufigsten im Grund- und Trinkwasser nachgewiesen, daneben Simazin, Terbutylazin, Propazin und einige andere Wirkstoffe.

Quellwasser

Örtlich begrenzter, natürlicher Grundwasseraustritt.

Trockenwetterabfluß

In die Sammelkanalisation eingeleitetes häusliches und gewerbliches Schmutzwasser ohne Regenwasser.

3. Gewerbliche Umweltschutzinvestitionen

In der nach dem Umweltstatistikgesetz durchzuführenden Statistik der Umweltschutzinvestitionen werden Zugänge an Sachanlagen, die dem Schutz der Umwelt dienen, bei Unternehmen des Produzierenden Gewerbes und ihren Betrieben erfaßt. Die Angaben werden seit 1975 jährlich erhoben.

Umweltschutzinvestitionen sind Zugänge an Sachanlagen zum Schutz vor schädigenden Einflüssen, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Investitionen), sowie zur Herstellung von Erzeugnissen, die bei Verwendung oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung hervorrufen (produktbezogene Investitionen). Zu den produktbezogenen Investitionen zählen nur solche, die aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Vorschriften bzw. Auflagen erfolgen.

4. Luftverhältnisse

Emissionen

Im Gegensatz zu den Immissionen, die als Ergebnis laufender Messungen anfallen, lassen sich statistische Daten über Emissionen flächendeckend nur durch Berechnungen gewinnen. Emissionen entstehen bekanntlich im wesentlichen bei der Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Heizöl oder Gas; sie lassen sich daher auf der Basis der jeweiligen Verbrauchsmengen unter Verwendung spezifischer Emissionsfaktoren ermitteln, Schwefeldioxid- und Stickoxidemissionen, die bei der industriellen Herstellung bestimmter Güter freigesetzt werden und im allgemeinen nur örtliche Bedeutung haben, bleiben ebenso unberücksichtigt wie Emissionen aus diffusen Quellen.

• Schwefeldioxid (SO₂)

Farbloses, stechend riechendes Gas, das überwiegend beim Verbrennen schwefelhaltiger Energieträger (Kohle, Erdöl) entsteht. Schwefeldioxid wirkt insbesondere in Kombination mit Staub auf die Atemwege, reizt die Haut und Schleimhäute und kann in höheren Konzentrationen zu Atembeschwerden und Brustschmerzen, in hohen Konzentrationen sogar zum Tod durch Erstickten führen. Schwefeldioxid verursacht bei Pflanzen Absterben von Gewebepartien durch Abbau von Chlorophyll; es schädigt ebenfalls Gewässer (saurer Regen) und Materialien.

• Stickoxid (NO_x)

Unter NO_x werden Oxide des Stickstoffes, vornehmlich Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂), verstanden. Die NO_x-Emissionen werden als NO₂ berechnet. Stickoxide und insbesondere deren Umwandlungsprodukte wirken schädigend auf Pflanzen; sie werden als eine der Hauptursachen für die neuartigen Walderkrankungen angesehen. Durch Reaktion der Stickoxide mit Kohlenwasserstoffen entsteht Ozon, das die Entstehung von photochemischem Smog bewirkt. Bei Anwohnern stark befahrener Straßen wurde eine erhöhte Rate an Atemwegserkrankungen (Pseudokrapp) beobachtet.

• Kohlendioxid (CO₂)

CO₂-Emissionen sind wegen der Auswirkung auf das Klima („Treibhauseffekt“) umweltrelevant. Kohlendioxid ist das wichtigste Treibhausgas mit einem Wirkungsanteil von ca. 50 % an den gesamten klimarelevanten Spurenstoffen.

Emittentengruppen

• Öffentliche Wärmekraftwerke

Dieser Bereich umfaßt die öffentlichen Wärmekraftwerke, Heizkraftwerke, Fernheizwerke, kommunale Abfallverbrennungsanlagen und Klärschlammverbrennungsanlagen.

– Die SO₂- und NO_x-Emissionen der öffentlichen Wärmekraftwerke beruhen auf Angaben der Anlagenbetreiber.

– Die SO₂- und NO_x-Emissionen der übrigen Anlagen (Fernheizwerke, kommunale Abfallverbrennungsanlagen und Klärschlammverbrennungsanlagen) werden mit Hilfe spezifi-

scher Emissionsfaktoren berechnet. Emissionsminderungsmaßnahmen der Abfallverbrennungsanlagen sind berücksichtigt.

• Verarbeitendes Gewerbe

Dieser Bereich umfaßt die Anlagen der Industriebetriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; berücksichtigt sind normale Feuerungsanlagen, Prozeßfeuerungsanlagen und Abfallverbrennungsanlagen. Bei der Berechnung von SO₂- und NO_x-Emissionen werden zwei Kategorien von Betrieben unterschieden.

– Für Betriebe mit **Anlagen unter 1 MW Feuerungsleistung** werden die Emissionen ausgehend von den Verbrauchsmengen je Brennstoffart (lt. Monatsbericht der Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes) und einheitlichen spezifischen Emissionsfaktoren berechnet.

– Für Betriebe mit **Anlagen von 1 und mehr MW Feuerungsleistung** erfolgt die Berechnung differenziert je Kessel und Energieträger mit Hilfe betriebsspezifischer Emissionsfaktoren. Grundlage hierzu sind die Angaben der Gewerbeaufsichtsämter (Stand 1988) zu den kesselspezifischen Abgaskonzentrationen. Einbezogen sind fossile Energieträger einschließlich sonstiger Energieträger, wie Sulfitablaugen, Altreifen, Raffineriegas, Klärschlamm u.ä. Bei den Feuerungsanlagen, die der Verordnung „Technische Anleitung Luftreinhaltung“ unterliegen, sind technische Maßnahmen zur Emissionsminderung, die nach 1988 realisiert wurden, noch berücksichtigt. Entsprechende Maßnahmen, die hauptsächlich nach 1990 wirksam wurden, sollen ab 1992 berücksichtigt werden. Umstellungsmaßnahmen auf andere Energieträger sind dagegen einbezogen. Für **Großfeuerungsanlagen** wurden die betriebsspezifischen Emissionsfaktoren auf Grundlage der Meßberichte (Stand 1991) aktualisiert.

• Haushalte und sonstige Verbraucher

Dieser Bereich umfaßt außer den Haushalten auch Kleingewerbe und Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Einrichtungen, landwirtschaftliche Betriebe sowie Militäreinrichtungen (= sonstige Verbraucher).

– Die Energieverbrauchsmengen für das Land insgesamt sind der Energiebilanz Baden-Württemberg entnommen. Die Verteilung der Verbrauchsmengen auf die Kreise wurde ab 1988 insoweit methodisch verändert als nunmehr die Energieverbrauchsmengen der „sonstigen Verbraucher „ für die einzelnen Betreiber direkt ermittelt wurden. Datenquelle sind Angaben der Gewerbeaufsichtsämter zu Anlagengröße, Standort, Art der Betreiber sowie Art der eingesetzten Energieträger. Der Energieverbrauch an Kohle und Heizöl EL für die Haushalte wurde als Differenzgröße, ausgehend von der Energieverbrauchsmenge insgesamt (lt. Energiebilanz Baden-Württemberg), berechnet. Die Aufteilung nach Kreisen erfolgte entsprechend der Verteilung der Wohnungen nach der Heizungsart (energieträgerbezogen).

– Die Gasverbrauchsmenge der Haushalte ergibt sich aus der Gesamtverbrauchsmenge je Kreis (Quelle: Jahrerhebung bei Unternehmen der Gasversorgung), bereinigt um den Gasverbrauch der sonstigen Verbraucher.

- Die SO_2 - und NO_x -Emissionen der Haushalte errechnen sich je Energieträger aus den ermittelten Energieverbrauchsmengen und zugehörigen spezifischen Emissionsfaktoren.

Die Berechnung der SO_2 - und NO_x -Emissionen für die „sonstigen Verbraucher“ erfolgte anlagenspezifisch, ausgehend von Angaben der Gewerbeaufsichtsämter zu den Abgaskonzentrationen.

- **Straßenverkehr**

Die Fahrzeugarten werden unterteilt in: Mopeds, Kräder, Pkw mit Schadstoffreinigung, Pkw ohne Schadstoffreinigung, Pkw mit Dieselmotor, Lkw < 2,8 t, Lkw \geq 2,8 t, Busse, Sattelfahrzeuge und Zugmaschinen.

Die Berechnung der SO_2 - und NO_x -Emissionen stützt sich auf die Fahrleistungen, differenziert nach Fahrzeugart und Straßenkategorien (BAB, Außerorts-, Innerortsstraßen) sowie auf spezifische Emissionsfaktoren je Fahrzeugart und Fahrmodus (= Straßenkategorie).

Für die Ermittlung der Jahresfahrleistungen 1991 auf **Autobahnen und Landstraßen** wurden die nach Fahrzeugkate-

gorien differenzierten Fahrleistungswerte der Straßenverkehrszählung 1990 zugrunde gelegt und mit Hilfe der über die automatischen Zählstellen ermittelten Veränderungsdaten 1990/91 unter Berücksichtigung der Straßennetzänderungen fortgeschrieben.

Die **Innerortsfahrleistungen** 1991 wurden ausgehend von den für das Jahr 1990 ermittelten Fahrleistungen getrennt für die Stadtkreise, Ortsdurchfahrten und restlichen Innerortsstraßen entsprechend der Entwicklung 1990/91 der Fahrleistung auf Landstraßen bzw. der Kraftfahrzeugbestände fortgeschrieben.

Die Emissionsfaktoren für Pkw ohne Schadstoffreinigung stammen aus dem Bericht: „Das Abgas-Emissionsverhalten von Personenkraftwagen im Bezugsjahr 1985“, die Emissionsfaktoren für Pkw mit Schadstoffreinigung aus dem Zwischenbericht des TÜV Rheinlandes: „Ermittlung des Abgas-Emissionsverhaltens von Pkw in der Bundesrepublik Deutschland im Bezugsjahr 1988“. Die Fahrleistungen der Fahrzeuge mit Schadstoffreinigung wurden mit Hilfe des Anteils dieser Fahrzeuge am Gesamtbestand berechnet.

67. Kommunales Abfallaufkommen in Baden-Württemberg 1980 bis 1992 nach Abfallarten

Jahr	Primärabfallaufkommen insgesamt 1)	Davon								Nachrichtlich: Sekundär-rückstände 8)
		Haus- und Sperrmüll	Grün- und Bioabfälle	Wertstoffe und Wertstoffgemische 2)	kommunale Klärschlämme 3)	Gewerbe- und Bauabfälle 4)	Produktionsspezifische Abfälle 5)	Erdaushub nicht verunreinigt, Bauschutt 6)	sonstige Abfälle 7)	
1 000 t										
1980	21 372,9	2 715,0	.	.	360,0	1 401,9	532,0	16 251,0	113,0	232,0
1984	22 275,7	2 748,0	.	.	618,0	1 796,8	556,9	16 385,0	171,0	243,8
1987	27 557,3	2 755,0	.	550,0	680,3	2 102,8	609,5	20 632,0	227,7	279,3
1990	30 856,3	2 618,6	319,9	849,3	735,0	2 526,1	682,9	22 753,0	371,5	430,9
1991	29 561,1	2 386,7	373,5	1 093,2	693,2	2 370,7	598,0	21 530,6	515,2	503,2
1992	29 044,3	2 278,7	498,6	1 224,8	752,9	1 901,5	452,8	21 567,2	367,8	436,8

1) Vor der Behandlung in Kompostierungs-, Hausmüllverbrennungs-, Klärschlammverbrennungs- bzw. Sortieranlagen; die getrennte Ausweisung von Wertstoffen und Grün-/Bioabfällen erfolgte ab 1987 bzw. 1990.- 2) Aus kommunalen Sammlungen mittels Wertstofftonnen einschließlich entsorgter Sortierückstände; Depotcontainer und zentralen Sammelstellen sowie aus Vereinssammlungen; ab 1992: einschließlich der über das Duale System erfaßten Mengen.- 3) Bis 1990: einschließlich Kanal- und Sinkkastenschlamm.- 4) Die Aussagekraft ist durch die teilweise Mengenermittlung über Schätzung eingeschränkt; 1980, 1984 und 1987: einschließlich Schredderrückstände, sonstige produktionsspezifische Abfälle und ohne Baustellenabfälle.- 5) Einschließlich Produktionsschlämme, Schredderrückstände und ab 1991: einschließlich Formsande aus Gießereien.- 6) Und Straßenaufbruch; 1980, 1984 und 1987: einschließlich Baustellenabfälle.- 7) Umfaßt: Straßenkehricht, Aschen, Schlacken, verunreinigten Erdaushub, Abfälle von den Stationierungstreitkräften; ab 1991: einschließlich Kanal- und Sinkkastenschlamm.- 8) Aus der Wertstoffsortierung, Kompostierung und Verbrennung.

68. Kommunales Abfallaufkommen in Baden-Württemberg 1980 bis 1992 nach Art der Entsorgung

Jahr	Primärabfallaufkommen insgesamt	Davon zur ...						sonstigen Entsorgung 6)
		stofflichen Verwertung	biologischen 1)	thermischen 2)	Ablagerung in Baden-Württemberg		Entsorgung in anderen Bundesländern, im Ausland 5)	
			Behandlung in Baden-Württemberg		Hausmülldeponien 3)	Bodenaushubdepon. 4)		
1 000 t								
1980	21 372,9	.	58,8	599,0	8 504,0	12 061,0	150,0	-
1984	22 275,7	.	136,8	659,1	9 337,8	11 928,0	214,0	-
1987	27 557,3	1 465,5	124,8	664,7	8 898,4	16 048,7	354,0	-
1990	30 856,3	2 881,6	419,2	632,1	8 913,0	17 374,8	493,9	142,0
1991	29 561,1	5 419,2	470,8	577,8	6 848,4	14 921,6	565,2	758,1
1992	29 044,3	5 707,4	553,1	740,1	5 361,6	15 315,8	433,3	933,0

1) Hausmüll-, Bio-/Grünabfall- und Klärschlammkompostierungsanlagen (einschließlich Häckselanlagen); 1980, 1984 und 1987: umfaßt nur in Hausmüllentsorgungsanlagen entsorgte Abfälle.- 2) Hausmüll- und Klärschlammverbrennungsanlagen.- 3) Einschließlich Restdeponien.- 4) Sowie Bauschuttdeponien.- 5) In Hausmüllentsorgungsanlagen.- 6) Sonderabfallentsorgungsanlagen usw.

**69. Entwicklung des kommunalen Abfallaufkommens mit Pro-Kopf-Aufkommen in Baden-Württemberg
1980 bis 1992 für ausgewählte Abfallarten**

Jahr	Wohnbevölkerung am 30.6.	Primärabfallaufkommen insgesamt 1)		Darunter			
				Haus- und Sperrmüll		Gewerbe- und Baustellenabfälle 2)	
				1 000 t	kg/Ea	1 000 t	kg/Ea
1980	9 258,9	5 121,9	553	2 715,0	293	1 401,9	151
1984	9 242,8	5 890,7	637	2 748,0	297	1 796,8	194
1987	9 290,7	6 925,3	745	2 755,0	297	2 102,8	226
1990	9 724,2	8 103,2	833	2 618,6	269	2 526,1	260
1991	9 887,9	8 030,2	812	2 386,7	241	2 370,7	240
1992	10 075,2	7 477,0	742	2 278,7	226	1 901,5	189

1) Vor der Behandlung in Kompostierungs-, Hausmüllverbrennungs-, Klärschlammverbrennungs- bzw. Sortieranlagen. Aufkommensmengen an Siedlungsabfällen ohne nicht verunreinigten Erdaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch; die Aufkommensmengen für 1984 und 1987 fallen aufgrund der Nichterfassung von Grünabfällen, Wertstoffen und Baustellenabfällen im Vergleich zu den Folgejahren zu gering aus.- 2) Die Aussagekraft der Zeitreihenbetrachtung ist u. a. durch die Nichteinbeziehung der Baustellenabfälle 1984 und 1987 und der Mengenermittlung über Schätzung eingeschränkt; 1980, 1984 und 1987: einschließlich Schredderrückstände und sonstige produktionspezifische Abfälle.

70. In Hausmüllentsorgungsanlagen entsorgte Abfallmengen in Baden-Württemberg 1975 bis 1992 nach Abfallarten

Jahr	Behandelte Abfallmengen in		In Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmengen insgesamt 2)	Davon				
	Hausmüll-/Biomüllkompostierungsanl. 1)	Hausmüllverbrennungsanlagen		Haus- und Sperrmüll 3)	Gewerbeabfälle 4)	kommunale Klärschlämme 5)	Bodenaushub, Bauschutt 6)	sonstige Abfälle 7)
1975	151,9	415,7	9 349,6	3 025,0	754,0	(679,0)	4 573,2	(317,4)
1977	134,3	515,4	8 098,0	2 286,4	919,9	276,2	4 431,7	183,8
1980	65,9	644,0	8 596,7	2 115,4	1 221,3	378,4	4 722,0	158,5
1982	56,6	652,4	8 205,1	2 161,6	1 422,3	462,4	(3 970,3)	188,5
1984	136,6	720,7	9 400,4	2 046,0	1 657,0	535,8	4 879,2	282,3
1987	124,8	678,4	9 093,0	2 055,8	1 937,0	599,3	4 167,2	333,6
1990	133,4	640,2	9 240,3	1 726,9	2 478,6	676,9	3 660,7	697,1
1991	129,1	605,4	7 271,9	1 570,5	2 210,2	588,0	1 981,5	920,9
1992	121,0	675,8	5 606,3	1 600,8	1 745,7	486,1	1 154,9	618,7

1) Ohne Grünabfälle.- 2) Einschließlich Restdeponien.- 3) Einschließlich hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle, soweit durch die öffentliche Müllabfuhr eingesammelt.- 4) Einschließlich feste Produktionsabfälle und Produktionsschlämme.- 5) Ab 1992: einschließlich Kanal- und Sinkkastenschlamm.- 6) Einschließlich inerte Produktionsabfälle.- 7) Asche, Schlacke aus Müllverbrennungsanlagen; Straßenkehrschutt, Grünabfälle; Rückstände aus Sortier- und Kompostierungsanlagen; verunreinigter Erdaushub, Schredderabfälle, Abfälle von den Stationierungsstreitkräften; ab 1991: einschließlich Sinkkastenschlamm.

**71. An Hausmüllentsorgungsanlagen angeschlossene Einwohner und Beseitigungskapazitäten
in Baden-Württemberg 1975 bis 1992**

Jahr 1)	Hausmülldeponien 2)			Hausmüllverbrennungsanlagen			Hausmüll-/Biomüll- kompostierungsanlagen 3)		
	Bestand	ange- schlossene Einwohner	genehmig- tes Rest- volumen	Bestand 4)	ange- schlossene Einwohner	Verbren- nungs- kapazität	Bestand 5)	ange- schlossene Einwohner	Kapazität
	Anzahl	1 000	1 000 m³	Anzahl	1 000	1 000 t/a	Anzahl	1 000	1 000 t/a
1975	261	7 608,7	98 000	3	1 075,6	640,0	9	426,7	141,5
1977	128	7 470,0	84 000	3	1 089,4	640,0	6	319,0	125,0
1980	94	7 316,0	108 012	3	1 227,0	660,0	5	243,0	106,5
1982	85	7 279,9	101 296	3	1 331,5	700,0	4	178,4	103,0
1984	82	6 957,6	95 539	3	1 339,0	720,0	5	476,6	178,0
1987	74	6 738,1	87 769	3	1 202,2	710,0	5	836,7	208,0
1990	68	6 581,5	72 860	5	1 172,0	685,0	4	741,4	147,0
1991	68	.	74 489	4	.	627,5	4	.	121,9
1992	66	.	67 415	4	.	790,2	14	.	161,6

1) Jeweils zum 31.12. des Jahres.- 2) Einschließlich Restedeponien.- 3) Ab 1992: einschließlich Grün-/Biotkompostierungsanlagen.- 4) 1990: einschließlich einer Abfallverbrennungsanlage für Holzabfälle beim Humuswerk Dußlingen.- 5) 1987 und 1990: einschließlich einer kombinierten Wertstoffsortieranlage mit Kompostwerk in Dußlingen; 1991: einschließlich einer Klärschlammkompostierungsanlage im Landkreis Göppingen.

**72. Einbauvolumen und Restlaufzeit der Hausmüll- sowie Bodenaushub-, Bauschuttdeponien
in Baden-Württemberg 1977 bis 1992**

Jahr	Hausmülldeponien 1)				Bodenaushub-, Bauschuttdeponien			
	Bestand am 31.12.	genehmigtes Restvolumen am 31.12.	Einbauvolumen der angeliefer- ten Abfall- mengen	rechnerische Rest- nutzungs- dauer	Bestand am 31.12.	genehmigtes Restvolumen am 31.12.	Einbauvolumen der angeliefer- ten Abfall- mengen	rechnerische Rest- nutzungs- dauer
	Anzahl	1 000 m³		Jahre	Anzahl	1 000 m³		Jahre
1977	128	84 307	7 240	12	.	.	.	.
1980	94	108 012	7 652	14	643	37 953	8 070	5
1982	85	101 296	(7 476)	(14)	700	51 131	7 901	6
1984	82	95 539	(8 208)	(14)	757	62 532	8 079	8
1987	74	87 769	8 741	10	633	102 220	10 929	9
1990	68	72 860	8 800	8	606	98 478	11 366	9
1991	68	74 489	6 868	11	571	96 333	9 953	10
1992	66	67 415	5 606	12	595	95 811	10 604	9

1) Einschließlich Restedeponien.

73. Abfall- und Reststoffaufkommen im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1980 bis 1990 nach Art der Entsorgung *)

Jahr	Abfall- und Reststoffaufkommen insgesamt	Davon						abgegeben zur Wiederverwertung
		abgefahren zu ...			entsorgt in betriebseigenen		abgegeben zur Wiederverwertung	
		öffentliche Hausmüllentsorgungsanlagen	Bodenaushub-, Bauschuttdeponien	Sonderabfall-entsorgungsanlagen 1)	Deponien	Abfallverbrennungs-, Feuerungsanlagen		
1 000 t								
1980	7 658,1	1 597,9	455,6	342,5	487,0	1 124,3	3 651,0	
1982	7 957,2	1 657,9	309,2	354,4	449,4	1 112,3	4 074,2	
1984	8 201,1	1 827,7	302,3	358,1	435,6	1 162,1	4 115,5	
1987	9 087,5	1 879,7	363,7	525,6	433,2	1 222,1	4 663,3	
1990	9 640,5	1 983,7	232,0	465,3	438,2	1 337,3	5 184,0	

*) Umfaßt die Abfallhauptgruppen: Allgemeine Betriebsabfälle; Aschen, Schlacken und Stäube aus der Verbrennung; feste Produktionsabfälle; inerte Produktionsabfälle; Produktionsschlämme und Sonderabfälle.

1) Einschließlich Abfallbehandlungsanlagen und Kläranlagen.

74. Abfall- und Reststoffaufkommen im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1977 bis 1990 nach Abfallhauptgruppen *)

Jahr	Abfall- und Reststoffaufkommen insgesamt	Davon							Sonderabfälle	
		allgemeine Betriebsabfälle	Asche, Schlacke und Stäube aus d. Verbrennung	Bodenaushub, Bauschutt	feste Produktionsabfälle 1)	inerte Produktionsabfälle 1)	Produktionsschlämme 1)	zusammen 2)	darunter	
									gemäß seith. Abgrenzung	
1 000 t										
1977	20 723,6	926,8	310,7	14 202,1	1 769,9	1 450,0	1 710,6	353,3	.	
1980	35 878,8	971,7	418,6	28 220,6	2 058,2	1 724,0	2 096,5	389,1	.	
1982	32 415,1	932,2	418,3	24 457,4	1 946,0	1 685,6	2 600,6	374,5	.	
1984	32 075,8	1 018,8	588,0	23 874,8	2 119,5	1 754,2	2 312,9	407,7	.	
1987	37 081,8	1 097,9	701,3	27 994,3	2 414,5	1 721,1	1 077,1	2 076,0	469,0	
1990	38 272,8	1 286,6	896,3	28 632,3	2 745,0	1 840,1	734,9	2 137,5	494,9	

*) Mit Entsorgung in: öffentlichen Hausmüllentsorgungsanlagen; Bodenaushub-, Bauschuttdeponien; Sonderabfallentsorgungsanlagen; betriebseigenen Deponien, Abfallverbrennungs-, Feuerungsanlagen; abgegeben zur Wiederverwertung.

1) 1987 und 1990: geänderte Abgrenzung gemäß Sonderabfallbestimmungsverordnung vom 3. März 1990.- 2) 1987 und 1990: Abgrenzung gemäß Sonderabfallbestimmungsverordnung vom 3. März 1990.

75. Öffentliche Wasserversorgung in Baden-Württemberg 1957 bis 1991

Jahr	Wassergewinnung			Wasserabgabe an Letztverbraucher					Leitungsverluste, Wasserverbrauch 8)
	insgesamt 1)	davon		insgesamt 4)	davon				
		Grund- und Quellwasser 2)	Oberflächenwasser 3)		Haushalte und Kleingewerbe, Dienstleistungsunternehmen 4) 5)	öffentliche Einrichtungen 4) 6)	Industriebetriebe 7)		
Mill. m³			I / E · T 9)		Mill. m³				
1957	448	418	30	367	.	.	.	81	
1963	560	504	56	458	341	115	.	102	
1969	599	520	79	490	372	115	.	109	
1975	722	572	151	600	511	156	.	123	
1977	722	568	154	(584)	(425)	(130)	(76)	(133)	
1979	749	589	160	608	442	133	77	138	
1981	742	586	157	(596)	(445)	(132)	(76)	(137)	
1983	755	596	160	623	478	143	73	130	
1985	744	578	166	(614)	(473)	(142)	(69)	(128)	
1987	729	569	160	607	468	138	69	120	
1989	738	565	173	(628)	(486)	(139)	(69)	(108)	
1991	759	568	191	642	507	140	66	114	

1) Durch Lieferungen an bayerische und hessische Gemeinden zumeist etwas größer als die Summe aus der Wasserabgabe an Letztverbraucher und den Leitungsverlusten; 1977 und 1981: Ergebnisse einer Zusatzerhebung im Jahr 1983.- 2) Bis 1969: einschließlich Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser; ab 1975: echtes Grundwasser.- 3) Ab 1975: einschließlich Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser.- 4) 1977, 1981 und 1985: geschätzte Werte; 1989: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch andere Erhebungsmethodik.- 5) Bis 1975: einschließlich öffentlicher Einrichtungen.- 6) Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Schwimmbäder, öffentliche Brunnen, Feuerwehr und sonstige Abnehmer.- 7) Energiewirtschaft und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten; 1985: geschätzte Werte; 1989: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch andere Erhebungsmethodik.- 8) Statistische Differenz; 1977, 1981 und 1985: Ergebnisse einer Zusatzerhebung im Jahr 1983; 1989: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch andere Erhebungsmethodik.- 9) Spezifischer Wasserbedarf in Liter je Einwohner und Tag.

76. Qualität des von der öffentlichen Wasserversorgung gewonnenen Wassers in Baden-Württemberg 1977 bis 1991 *)

Jahr	Wassergewinnung insgesamt		Darunter Gewinnungsanlagen mit Angaben zum ...					
	gewonnene Wassermenge	Gewinnungsanlagen	Nitratgehalt		Pflanzenschutzmittelgehalt		Härtegrad	
			insgesamt	darunter mit einem Gehalt v. 50 mg/l u. m. 1)	insgesamt	darunter mit einem Gehalt v. 0,1 µg/l u. m. 2)	insgesamt	darunter mit einer Härte v. 21 ° dH u. m. 3)
Mill. m³	Anzahl							
1977	722	2 832	2 721	100	.	.	2 557	748
1979	749	2 837	2 746	114	.	.	2 582	780
1981	742	2 774	2 684	128	.	.	2 554	775
1983	755	2 718	2 667	149	.	.	2 556	792
1985	744	2 691	2 677	148	.	.	2 407	731
1987	729	2 709	2 686	164	1 217	69	2 477	804
1989	738	2 663	2 656	142	2 301	188	2 423	883
1991	759	2 595	2 592	114	2 474	169	2 325	834

*) Qualität des zu Zwecken der Trinkwasserversorgung herangezogenen Grund-, Quell- und Oberflächenwassers vor einer eventuellen Aufbereitung oder Wassermischung.

1) Grenzwert der Trinkwasserverordnung.- 2) Grenzwert der Trinkwasserverordnung je Einzelstoff. Einbezogen sind Belastungen durch mehrere Stoffe jeweils unterhalb des Grenzwertes, falls deren Summe darüber liegt.- 3) Härtebereich 4 nach dem Waschmittelgesetz.

77. Entwicklung der öffentlichen Abwasserbeseitigung in Baden-Württemberg 1963 bis 1991

Jahr	Anschlußverhältnisse 1)					Abwasseraufkommen 3)				
	Einwohner insgesamt	darunter angeschlossen an ... 2)				Trockenwetterabfluß insgesamt	davon eingeleitet in ...		davon aus ...	
		biologische Kläranlagen		mechanische Kläranlagen	die Sammelkanalisation 5)		Kläranlagen	die Sammelkanalisation 6)	Haushalten und Kleingewerbe 7)	Industriebetriebe 8)
		insgesamt	weitergeh. Reinigung 4)							
1 000					Mill. m³					
1963	8 081	2 005	.	2 188	2 136	(409)	(271)	(138)	(306)	103
1969	8 822	3 782	.	2 136	1 839	(465)	(355)	(110)	(352)	113
1975	9 197	5 649	.	1 593	1 270	639	554	85	488	151
1979	9 190	7 685	.	393	686	654	607	47	508	146
1983	9 243	8 570	.	47	309	668	642	25	539	128
1987	9 330	8 960	.	4	147	655	645	9	536	119
1991	10 002	9 730	6 125	0	84	677	672	5	564	113

1) 1963 bis 1975: am 30.06. und 1977 bis 1991: am 31.12. des Jahres. Dargestellt sind alle zentral entsorgten Einwohner unabhängig vom Standort der Kläranlage (Anschlußverhältnisse nach dem Wohnortprinzip unter Einbeziehung der aus Baden-Württemberg an Kläranlagen in Bayern und der Schweiz angeschlossenen Einwohner).- 2) 1975, 1979, 1983 und 1987: revidierte Werte.- 3) 1963 und 1969: außer "Industriebetriebe" sind die Mengen geschätzt.- 4) Weitergehende Reinigung; im wesentlichen aerobe Schlammstabilisierung (Langzeitbelüftung), Nitrifikation, Denitrifikation, Phosphatelimination und Sandfiltration.- 5) Nicht aber an Kläranlagen angeschlossen.- 6) Nicht aber in Kläranlagen eingeleitet.- 7) Einschließlich öffentliche Einrichtungen.- 8) Energiewirtschaft, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe.

78. Öffentliche Kläranlagen in Baden-Württemberg 1963 bis 1991

Jahr	Mechanische Kläranlagen				Biologische Kläranlagen			
	Anlagen	Ausbaugröße	Biochemischer Sauerstoffbedarf (BSB ₅) im Kläranlagenablauf 1)		Anlagen	Ausbaugröße 2)	Biochemischer Sauerstoffbedarf (BSB ₅) im Kläranlagenablauf 1)	
			t	mg / l			t	mg / l 3)
Anzahl	1 000 EW			Anzahl	1 000 EW			
1963	373	.	.	.	173	.	.	.
1969	396	.	(58 770)	(200)	570	.	(16 100)	(35)
1975	320	2 523	42 666	221	795	11 467	26 730	34
1977	115	951	20 893	211	925	14 866	43 491	37
1979	110	641	9 150	176	1 042	17 716	31 123	24
1981	39	240	3 668	189	1 152	19 510	28 144	21
1983	29	59	1 160	167	1 216	20 981	26 182	16
1985	.	37	656	180	.	22 121	24 060	16
1987	9	10	118	207	1 231	22 576	12 783	7
1989	6	8	72	205	1 258	22 172	12 182	7
1991	1	0	.	.	1 251	21 874	9 923	7

1) 1969: geschätzte Werte.- 2) 1989: Umstellung auf die Ergebnisse des Leistungsvergleichs der Kläranlagen (Quelle: ATV Baden-Württemberg); 1991: bei einigen Kläranlagen reduziert wegen baulicher Umgestaltung zur weitergehenden Abwasserreinigung.- 3) 1987 bis 1991: gemessen unter Zugabe von Allylthiohamstoff (ATH) zur Hemmung der Nitrifikation.

79. Ausgewählte wasserwirtschaftliche Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1971 bis 1991

Jahr	Wasseraufkommen 1)					Abwassereinleitung			
	insgesamt	Eigengewinnung			Fremdbezug 3)	Oberflächengewässer / Untergrund			öffentliche Kanalisation
		zusammen	davon			zusammen	davon		
			Oberflächenwasser	Grund- und Quellw. 2)			Kühlwasser	Produktionsabwasser 4)	
1 000 m³									
1971	995 726	896 197	537 223	358 974	99 529	741 843	447 669	294 174	162 428
1973	986 150	888 767	532 740	356 027	97 386	729 502	446 843	282 659	174 424
1975	834 009	745 786	431 811	313 975	88 222	625 074	364 167	260 907	151 122
1977	861 628	781 390	469 220	312 170	80 238	657 814	377 472	280 342	137 426
1979	900 142	822 103	504 953	317 149	78 039	695 694	441 197	254 497	135 969
1981	805 187	730 551	422 780	307 772	74 636	614 340	386 200	228 139	125 157
1983	769 783	700 578	401 818	298 760	69 205	585 500	368 543	216 956	124 390
1987	762 177	695 573	402 840	292 733	66 604	589 422	368 175	221 246	116 142
1991	767 391	695 503	443 784	251 719	71 887	592 660	383 479	209 181	111 005

1) Überhöht um den Fremdbezug von anderen Betrieben.- 2) Einschließlich Uferfiltrat.- 3) Aus dem öffentlichen Netz und von anderen Betrieben.- 4) Einschließlich Belegschafts- und Kesselspeisewasser.

80. Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1975 bis 1992

Jahr 1)	Betriebe		Umweltschutzinvestitionen	Davon im Bereich			
	mit Investitionen insgesamt	darunter mit Umweltschutzinvestitionen		Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung
1975	7 126	1 525	303,8	19,6	163,9	16,3	104,1
1976	7 542	1 166	208,2	21,9	110,5	13,0	62,8
1977	8 266	1 263	254,8	23,1	116,3	14,9	100,5
1978	8 436	1 142	302,0	26,8	83,8	14,8	176,7
1979	8 503	1 172	238,2	24,2	119,5	16,5	77,9
1980	8 460	1 125	289,7	23,2	139,7	17,7	109,1
1981	8 277	1 055	281,4	34,4	142,4	13,5	91,1
1982	8 027	805	333,7	56,0	183,4	14,0	80,4
1983	8 039	801	392,0	42,8	177,5	19,0	152,6
1984	7 914	830	322,6	29,2	135,5	10,4	147,5
1985	7 915	931	298,2	27,4	122,0	13,0	135,7
1986	7 960	1 002	367,0	45,7	141,7	12,5	167,1
1987	7 988	1 016	393,4	44,3	188,6	11,9	148,5
1988	7 898	1 175	497,1	59,4	234,8	16,6	186,3
1989	8 416	1 212	585,5	68,8	287,9	14,9	213,9
1990	8 639	1 349	706,9	66,4	277,9	37,2	325,4
1991	8 634	1 261	619,7	53,0	258,9	18,1	289,6
1992	8 506	1 239	653,1	85,4	270,3	16,6	280,8

1) Bis 1985: einschließlich Bergbau.

81. Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen im Bereich der Energiewirtschaft in Baden-Württemberg 1975 bis 1992

Jahr	Betriebe		Umwelt-schutz-investitionen	Davon im Bereich			
	mit Investitionen insgesamt	darunter mit Umwelt-schutz-investitionen		Abfall-beseitigung	Gewässer-schutz	Lärm-bekämpfung	Luftrein-haltung
1975	.	22	4,5	0,1	3,3	0,1	1,0
1976	.	47	14,8	8,3	3,6	0,6	2,3
1977	872	30	13,0	6,6	3,7	0,5	2,2
1978	699	23	21,7	8,2	1,7	0,7	11,1
1979	661	20	31,9	0,8	13,4	0,9	16,8
1980	662	25	30,6	0,5	7,6	1,7	20,8
1981	755	30	44,9	0,5	12,1	8,1	24,3
1982	760	28	177,3	2,3	38,6	19,2	117,2
1983	791	31	189,0	11,9	15,8	8,4	152,9
1984	824	33	295,1	13,5	39,6	18,2	223,9
1985	827	36	328,9	3,2	24,3	11,0	290,3
1986	821	42	580,5	2,8	59,3	12,5	505,9
1987	822	37	468,1	2,2	31,9	16,3	417,6
1988	838	50	393,5	8,5	49,4	8,2	327,3
1989	838	35	166,4	5,2	15,4	4,9	140,9
1990	837	35	188,6	19,5	26,3	2,6	140,3
1991	833	47	188,1	2,4	8,4	8,8	168,5
1992	.	40	250,4	0,1	23,9	28,0	198,4

82. Stickoxid (NO_x) - Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg 1973 bis 1991 nach Emittentengruppen *)

Jahr	NO _x - Emissionen insgesamt	Davon durch ...					
		öffentliche Kraftwerke 1)	Industrie	Haushalte und sonstige Kleinverbraucher	Straßenverkehr zusammen 2)	davon	
						Pkw mit Otto- / Dieselmotor 3)	Lkw, Busse, Zugmaschinen
1 000 t							
1973	313,8	67,8	50,0	20,2	175,8	94,3	81,5
1974	296,1	62,0	44,8	18,2	171,1	92,8	78,3
1975	302,0	58,5	41,2	17,7	184,6	103,5	81,1
1976	327,6	70,8	44,4	17,9	194,5	108,7	85,8
1977	318,9	56,2	42,1	18,9	201,7	114,0	87,7
1978	338,0	64,2	43,2	19,6	211,0	120,6	90,4
1979	353,9	64,3	44,2	21,6	223,8	130,1	93,7
1980	350,3	63,9	44,6	18,7	223,1	130,1	93,0
1981	350,8	63,0	41,5	17,2	229,1	131,2	97,9
1982	348,7	62,6	39,6	16,9	229,6	134,3	95,3
1983	352,4	62,8	39,8	16,5	233,3	137,4	95,9
1984	358,4	66,8	38,2	18,3	235,1	140,9	94,2
1985	333,3	60,0	36,5	19,0	217,8	125,0	92,8
1986	341,6	59,0	37,5	20,3	224,8	126,1	98,7
1987	338,5	53,1	35,9	18,1	231,4	127,2	104,2
1988	342,3	50,8	35,8	21,1	234,6	129,2	105,4
1989	322,0	31,7	35,3	18,6	236,4	126,2	110,2
1990	304,4	21,8	36,5	16,4	229,7	117,6	112,1
1991	299,3	22,6	35,6	18,6	222,5	108,5	114,0

*) Fossile Energieträger: umfaßt Kohle, Heizöl, Gas, Holz und sonstige Energieträger wie Sulfita blaue, Raffineriegas, Altreifen usw.
 1) Einschließlich Heizkraftwerke, Fernheizwerke und kommunale Hausmüll- und Klärschlammverbrennungsanlagen.- 2) Wegen Umstellung der Berechnungsmethode ab 1985 sind die Angaben mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.- 3) Ab 1985: einschließlich Mopeds und Kräder.

**83. Schwefeldioxid (SO₂) - Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg
1973 bis 1991 nach Emittentengruppen *)**

Jahr	SO ₂ - Emissionen insgesamt	Davon durch ...					
		öffentliche Kraftwerke 1)	Industrie	Haushalte und sonstige Kleinver- braucher	Straßenverkehr zusammen	davon	
						Pkw mit Otto- / Diesel- motor	Lkw, Busse, Zugmaschinen
1 000 t							
1973	334,2	119,9	120,4	81,4	12,5	.	.
1974	286,2	88,9	112,7	72,5	12,1	.	.
1975	277,3	91,6	103,8	69,0	12,9	.	.
1976	296,2	104,1	110,4	68,4	13,3	.	.
1977	271,2	79,7	106,2	71,6	13,7	.	.
1978	286,7	92,9	106,8	72,9	14,1	.	.
1979	263,3	86,9	106,4	59,0	11,0	.	.
1980	247,8	82,6	104,3	50,0	10,9	.	.
1981	237,3	81,6	98,5	45,3	11,9	.	.
1982	227,6	78,9	92,1	44,6	12,0	.	.
1983	223,4	82,2	86,0	42,5	12,7	.	.
1984	222,9	81,5	81,7	47,8	11,9	.	.
1985	211,0	79,6	71,9	48,1	11,4	2,3	9,1
1986	212,8	81,3	68,6	50,4	12,5	2,8	9,7
1987	180,0	65,4	60,3	41,1	13,2	3,1	10,1
1988	154,6	49,1	56,6	35,5	13,4	3,2	10,2
1989	112,2	24,0	50,1	28,8	9,3	2,2	7,1
1990	100,0	18,3	52,0	20,2	9,5	2,3	7,2
1991	93,2	22,5	38,0	23,0	9,7	2,4	7,3

*) Fossile Energieträger: umfaßt Kohle, Heizöl, Gas, Holz und sonstige Energieträger wie Sulfitablaugen, Raffineriegas, Altreifen usw.

1) Einschließlich Heizkraftwerke, Fernheizwerke und kommunale Hausmüll- und Klärschlammverbrennungsanlagen.

**84. Kohlendioxid (CO₂) - Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg
1985 bis 1991 nach Emittentengruppen *)**

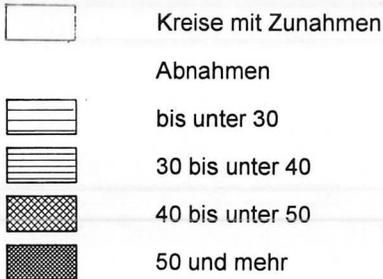
Jahr	CO ₂ - Emissionen insgesamt	Davon durch ...					
		öffentliche Kraftwerke 1)	Industrie	Haushalte und sonstige Kleinver- braucher	Straßenverkehr zusammen	davon	
						Pkw mit Otto- / Diesel- motor 2)	Lkw, Busse, Zugmaschinen
1 000 t							
1985	69 015,1	14 089,0	14 676,4	23 732,7	16 517,0	11 549,8	4 970,9
1986	75 415,1	17 210,1	15 220,5	25 467,3	17 517,2	12 376,7	5 140,5
1987	73 328,3	17 211,6	14 408,0	23 578,9	18 129,8	12 961,1	5 168,7
1988	74 965,5	18 370,0	14 992,8	22 772,7	18 830,0	13 466,3	5 363,7
1989	69 104,8	16 206,0	14 370,2	19 359,5	19 169,1	13 374,7	5 794,4
1990	71 804,1	17 270,0	14 706,7	20 129,4	19 698,0	13 685,1	6 008,7
1991	76 075,7	18 346,3	14 971,6	22 916,0	19 841,8	13 673,6	6 168,2

*) Fossile Energieträger: umfaßt Kohle, Heizöl, Gas, Holz und sonstige Energieträger wie Sulfitablaugen, Raffineriegas, Altreifen usw.

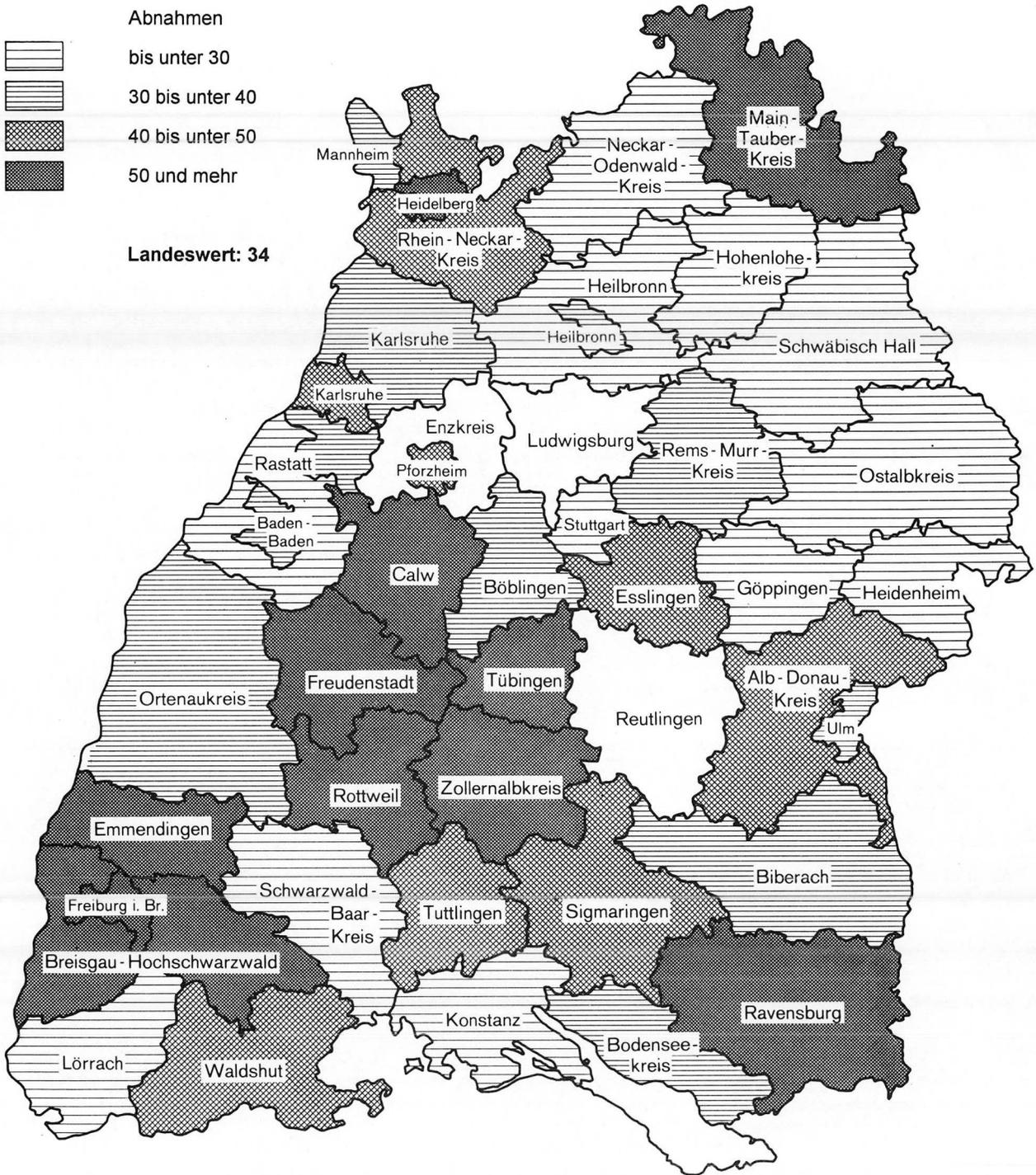
1) Einschließlich Heizkraftwerke, Fernheizwerke und kommunale Hausmüll- und Klärschlammverbrennungsanlagen.- 2) Einschließlich Mopeds, Kräder.

Veränderung der Abfallmenge an Haus- und Sperrmüll je Einwohner in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1975 bis 1992

Veränderung in %



Landeswert: 34



Kapitel 9

Verarbeitendes Gewerbe

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Arbeiter

Arbeiter, -innen sind alle Lohnempfänger, -innen, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen, einschließlich der gewerblich Auszubildenden. Als Arbeiter, -innen sind auch die auf der Lohnliste geführten Lohnempfänger, -innen zu erfassen, die aufgrund besonderer Umstände von der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung befreit sind.

Arbeiterstunden

Summe aller tatsächlich geleisteten Stunden der Arbeiter und der gewerblich Auszubildenden unter Einbeziehung von Überstunden, Sonn- und Feiertagsstunden und dergleichen. Unberücksichtigt bleiben ausgefallene oder versäumte Arbeiterstunden, auch wenn sie bezahlt werden.

Beschäftigte

Zu den Beschäftigten zählen alle im Betrieb tätigen Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen (z.B. auch Direktoren, Lehrlinge, bezahlte mithelfende Familienangehörige), einschließlich der tätigen Inhaber und Teilhaber sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige. Einbezogen werden u.a. auch Erkrankte, Urlauber, Teilzeitbeschäftigte und Kurzarbeiter, nicht dagegen Heimarbeiter.

Als Arbeiter (einschließlich gewerbliche Lehrlinge) gelten die Beschäftigten, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen. Beschäftigtenzahlen der Statistik im Verarbeitenden Gewerbe sind aus verschiedenen methodischen und konzeptionellen Gründen nicht unmittelbar mit der Zahl der versicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer vergleichbar, da z.B. in der letztgenannten Kategorie keine selbständig Tätigen, tätige Inhaber, tätige Mitinhaber u.ä. enthalten sind und die wirtschaftssystematische Zuordnung nach anderen Kriterien als im Verarbeitenden Gewerbe vorgenommen wird.

Betriebe

Örtlich getrennte Niederlassungen von Unternehmen. Dazu zählen örtlich getrennte Produktions-, Verwaltungs- und Hilfsbetriebe (z.B. für Montage, Reparaturen, Verpackungsmittelherstellung). In den Betrieb werden auch die örtlich verbundenen Verwaltungs- und Hilfsbetriebsteile sowie "sonstige", nicht zum Verarbeitenden Gewerbe gehörende Bauabteilungen einbezogen.

Investitionen

Aktiviert Bruttozugänge an Sachanlagen der Unternehmen einschließlich der sich im Bau befindlichen Anlagen, soweit aktiviert. Einbezogen sind auch selbsterstellte Anlagen und aktivierte Großreparaturen. Dazu zählen auch solche sog.

Leasing-Güter, die beim Leasing-Nehmer zu aktivieren sind (Finanzierungs-Leasing).

Bei Mehrbetriebsunternehmen werden diese Zugänge von den Unternehmen auf die zugehörigen Betriebe aufgeteilt. Somit ist auch eine regionale Darstellung der Investitionen möglich.

Löhne und Gehälter

Bruttobezüge der Arbeiter (einschließlich gewerblicher Lehrlinge) und Angestellten (einschließlich leitende Angestellte, kaufmännische und technische Lehrlinge).

Die Lohnsummen enthalten alle Arten von Zuschlägen (z.B. für Akkord- oder Schichtarbeit), Vergütungen (z.B. Krankengeld) und Gratifikationen. Nicht einbezogen sind dagegen die Pflichtbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung sowie andere Aufwendungen, die kein Arbeitseinkommen darstellen (z.B. Kantinenzuschuß, Spesenersatz). Diese Bestimmungen gelten sinngemäß auch für die Gehaltssummen.

Produktionsindex

Indikator für die reale Entwicklung der Produktionsleistung. Als Gewicht liegen die Nettoproduktionswerte der einzelnen Wirtschaftszweige der Jahre 1950, 1958, 1962, 1970, 1980 und 1985 zugrunde. Da Nettoproduktionswerte nur in mehrjährigen Abständen erhoben werden, erfolgt die Fortschreibung auf repräsentativer Grundlage und mit Hilfe von Ersatzreihen, zum Beispiel Mengen des Güterausstoßes, preisbereinigten Umsätzen, geleisteten Arbeiterstunden.

Umsatz

Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und Leistungen. Die Umsätze beruhen auf Rechnungswerten (Fakturenwerten) einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Verpackung, Porto und Spesen, auch wenn diese gesondert berechnet werden, ohne in Rechnung gestellte Umsatz- (Mehrwert-) steuer. Innerbetriebliche Lieferungen und Leistungen sowie außerordentliche und betriebsfremde Erträge aus dem Verkauf von Anlagegütern, aus der Verpachtung von Grundstücken, Zinsen, Dividenden u.ä. sind nicht enthalten. Gewisse Ungenauigkeiten in der regionalen Zuordnung des Umsatzes können dadurch eintreten, daß - vor allem bei Großunternehmen - die Umsatzangaben von Zweigbetrieben nur von der Hauptniederlassung gemeldet werden, da dort die Buchhaltung zusammengefaßt ist.

Als **Auslandsumsatz** gelten dabei alle Direktumsätze der Industrie mit Abnehmern im Ausland und Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Unternehmen

Rechtliche und zugleich kleinste bilanzierende Einheit (ohne rechtlich selbständige Tochtergesellschaften).

85. Eckdaten aus dem Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr 1)	Betriebe	Gesamtumsatz	Bruttoanlage-	Ausrüstungs-	Beschäftigte	Darunter Arbeiter	Geleistete Arbeiterstunden	Löhne und Gehälter
			Investitionen 2)					
	Anzahl	1 000 DM		Anzahl		1 000 Std.	1 000 DM	
1950	.	12 693 369	.	.	814 843	684 105	1 536 942	.
1951	.	17 302 194	.	.	919 632	772 986	1 721 660	.
1952	9 286	18 306 676	.	.	958 796	800 957	1 792 566	.
1953	9 287	19 566 574	.	.	1 001 119	834 306	1 860 396	.
1954	9 116	21 860 557	.	.	1 056 171	879 936	1 986 497	4 128 457
1955	9 267	26 006 795	.	.	1 156 045	964 093	2 173 445	4 831 571
1956	9 870	29 101 634	.	.	1 242 540	1 031 239	2 267 303	5 554 054
1957	9 899	31 364 659	.	.	1 283 993	1 059 041	2 209 546	5 954 600
1958	10 046	33 032 066	.	.	1 309 816	1 072 802	2 209 370	6 505 537
1959	10 056	36 525 939	.	.	1 328 893	1 077 917	2 204 403	7 019 546
1960	10 199	41 314 198	.	.	1 394 355	1 122 664	2 292 256	8 211 354
1961	10 588	45 524 674	.	.	1 442 813	1 149 907	2 295 507	9 351 617
1962	10 680	48 905 797	.	.	1 448 978	1 141 042	2 220 118	10 345 990
1963	10 814	50 705 797	.	.	1 448 415	1 128 464	2 151 501	11 004 250
1964	10 772	56 541 228	3 000 877	2 145 084	1 458 710	1 128 163	2 169 413	12 181 018
1965	10 780	61 757 756	3 650 736	2 599 218	1 497 592	1 151 130	2 196 547	13 842 544
1966	10 829	64 574 784	3 522 917	2 523 711	1 501 293	1 141 989	2 145 620	14 922 689
1967	10 748	62 399 255	3 196 016	2 355 506	1 419 530	1 058 187	1 942 693	14 614 390
1968	10 629	66 594 067	3 274 024	2 476 395	1 441 766	1 073 042	2 020 299	16 058 219
1969	10 622	78 311 978	4 706 679	3 321 792	1 539 824	1 150 070	2 172 057	19 061 921
1970	10 561	98 152 119	5 859 126	4 025 691	1 655 650	1 222 090	2 269 956	23 102 321
1971	10 451	10 413 010	6 053 384	4 312 893	1 633 333	1 187 192	2 125 980	25 084 881
1972	10 376	112 254 324	5 486 294	3 905 207	1 605 100	1 153 108	2 071 792	27 402 870
1973	10 358	125 137 516	5 463 649	3 840 357	1 623 096	1 158 244	2 066 611	31 271 346
1974	10 362	136 122 130	5 212 330	3 850 476	1 588 690	1 122 129	1 943 330	34 451 762
1975	10 237	135 681 158	5 418 572	4 294 007	1 480 442	1 031 153	1 713 278	34 368 083
1976	10 014	151 551 593	5 661 954	4 513 231	1 447 207	1 007 906	1 750 983	36 877 070
1977	10 153	163 577 777	6 596 897	5 062 836	1 442 260	1 011 579	1 755 130	40 372 454
1978	10 493	171 049 483	7 602 284	6 095 234	1 447 172	1 010 280	1 718 495	42 745 668
1979	10 500	189 531 157	8 796 323	6 974 983	1 465 872	1 021 888	1 744 153	46 383 757
1980	10 409	207 747 700	9 612 781	7 351 834	1 491 577	1 035 022	1 734 545	50 639 928
1981	10 279	213 050 749	9 735 402	7 599 350	1 464 459	1 001 892	1 632 407	52 446 406
1982	9 999	218 705 885	9 847 213	7 873 609	1 415 383	956 853	1 554 913	53 047 613
1983	9 714	224 320 278	10 586 968	8 653 257	1 362 154	914 286	1 500 974	53 270 005
1984	9 505	236 555 060	11 031 265	8 992 977	1 361 131	912 913	1 488 853	54 895 230
1985	9 446	258 177 126	12 038 892	10 104 494	1 391 709	935 765	1 531 945	58 936 814
1986	9 348	268 903 064	14 117 079	11 447 566	1 424 233	956 256	1 543 794	63 073 299
1987	9 339	271 663 740	14 801 884	11 960 853	1 432 437	953 929	1 520 765	65 579 867
1988	9 272	283 126 120	15 035 953	12 319 946	1 433 567	947 333	1 508 072	67 888 428
1989	9 796	308 993 475	16 407 076	13 270 646	1 480 739	974 765	1 548 348	72 771 554
1990	9 854	330 799 209	18 629 601	15 426 172	1 521 014	1 003 529	1 572 078	78 855 574
1991	10 073	348 705 084	19 416 775	15 910 660	1 546 367	1 014 266	1 569 737	85 038 570
1992	10 082	354 845 091	17 882 017	14 883 642	1 508 619	975 363	1 499 794	87 619 028
1993	9 759	327 486 044	...	...	1 388 595	882 398	1 314 688	82 391 504

1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: ohne Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis).- 2) 1970 bis 1974: Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr (Betriebskonzept); 1975 bis 1976: Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr (Unternehmenskonzept).

**86. Umsatz und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950
nach Wirtschaftshauptgruppen**

Jahr 1)	Gesamt- umsatz	Davon im ...				Beschäftigte	Davon im ...			
		Grundstoff- und Produk- tionsgüter- gewerbe	Investitions- güter produ- zierenden Gewerbe	Verbrauchs- güter produ- zierenden Gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe		Grundstoff- und Produk- tionsgüter- gewerbe	Investitions- güter produ- zierenden Gewerbe	Verbrauchs- güter produ- zierenden Gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe
		Mill. DM					Anzahl			
1950	12 693	2 141	3 998	4 707	1 847	814 843	113 056	327 335	309 687	64 765
1951	17 302	3 121	5 856	6 074	2 251	919 632	123 469	379 943	346 275	69 945
1952	18 307	3 169	6 945	5 835	2 358	958 796	127 100	406 194	352 332	73 170
1953	19 567	3 202	7 404	6 288	2 673	1 001 119	127 750	424 159	374 996	74 218
1954	21 861	3 714	8 634	6 639	2 873	1 056 171	137 641	456 575	389 104	72 851
1955	26 007	4 342	11 045	7 411	3 209	1 156 045	146 639	529 560	405 962	73 884
1956	29 102	4 568	12 581	8 302	3 651	1 242 540	152 299	586 316	428 137	75 788
1957	31 365	4 786	13 451	9 110	4 018	1 283 993	153 586	612 500	441 091	76 816
1958	33 032	4 987	14 735	9 146	4 146	1 309 816	153 823	635 585	442 632	77 776
1959	36 526	5 578	16 769	9 829	4 350	1 328 893	159 572	658 936	433 915	76 470
1960	41 314	6 451	19 644	10 683	4 536	1 394 355	166 747	710 694	441 433	75 481
1961	45 525	6 991	22 165	11 416	4 953	1 442 813	174 866	750 157	443 007	74 793
1962	48 906	7 251	24 075	17 195	5 384	1 448 978	176 381	757 977	440 348	74 272
1963	50 706	7 938	24 630	12 623	5 515	1 448 415	177 879	758 764	438 087	73 685
1964	56 541	9 399	27 350	13 859	5 933	1 458 710	181 743	771 048	434 796	71 123
1965	61 758	10 479	29 943	15 118	6 268	1 497 592	187 988	800 924	439 001	69 679
1966	64 575	10 809	31 748	15 842	6 177	1 501 293	186 570	806 406	439 782	68 535
1967	62 399	10 823	30 264	14 918	6 395	1 419 530	177 594	765 062	411 212	65 662
1968	66 594	13 341	31 613	15 294	6 346	1 441 766	190 311	785 732	402 057	63 666
1969	78 312	15 339	38 852	17 345	6 776	1 539 824	201 168	855 713	419 481	63 462
1970	98 152	19 406	50 090	19 899	8 757	1 655 650	220 500	931 818	427 249	76 083
1971	10 413	20 071	53 131	21 577	9 352	1 633 333	216 228	927 042	415 223	74 840
1972	112 254	21 421	57 544	23 152	10 138	1 605 100	211 168	913 200	407 367	73 365
1973	125 138	23 992	64 828	24 877	11 441	1 623 096	210 008	939 957	400 857	72 274
1974	136 122	26 800	70 029	26 812	12 481	1 588 690	202 031	939 108	377 226	70 325
1975	135 681	25 427	71 408	26 143	12 704	1 480 442	182 446	880 988	351 124	65 884
1976	151 552	29 184	79 951	28 847	13 570	1 447 207	179 994	861 438	342 669	63 106
1977	163 578	29 968	88 843	30 590	14 177	1 442 260	173 192	871 190	338 681	59 197
1978	171 049	31 042	93 382	31 496	15 129	1 447 172	173 523	879 128	335 762	58 759
1979	189 531	35 074	104 475	34 232	15 749	1 465 872	173 106	897 912	336 315	58 539
1980	207 748	38 330	115 372	37 056	16 990	1 491 577	174 598	919 381	338 090	59 508
1981	213 051	39 478	119 222	36 798	17 553	1 464 459	170 906	909 965	324 008	59 580
1982	218 706	39 703	123 129	37 581	18 293	1 415 383	167 058	884 309	306 811	57 205
1983	224 320	40 415	127 226	37 973	18 705	1 362 154	162 293	855 285	289 486	55 090
1984	236 555	45 098	132 489	40 112	18 856	1 361 131	162 023	859 023	285 178	54 907
1985	258 177	47 769	149 874	41 349	19 186	1 391 709	163 778	891 501	281 673	54 757
1986	268 903	46 353	160 340	42 696	19 514	1 424 233	164 124	923 576	281 812	54 721
1987	271 664	45 462	163 782	43 195	19 224	1 432 437	163 596	934 515	279 070	55 256
1988	283 126	48 323	170 910	44 600	19 293	1 433 567	163 411	939 871	275 005	55 280
1989	308 993	51 761	188 775	47 860	20 597	1 480 739	166 541	976 143	278 938	59 117
1990	330 799	54 924	202 485	51 532	21 859	1 521 014	170 815	1 005 006	283 839	61 353
1991	348 705	56 265	214 681	54 942	22 817	1 546 367	172 329	1 020 011	289 809	64 218
1992	354 845	57 582	218 572	54 948	23 744	1 508 619	169 759	991 523	282 674	64 663
1993	327 486	54 183	197 041	52 388	23 245	1 388 595	159 684	903 816	262 280	62 815

1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: ohne Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis).

87. Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr 1)	Umsatz insgesamt	Darunter in der Wirtschaftsgruppe							
		Gewinnung, Verarbeitung von Steinen und Erden	Chemische Industrie	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kfz. usw.	Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	Holzverarbeitung	Herstellung von Kunststoffwaren	Textilgewerbe
1 000 DM									
1950	12 693 369	280 172	694 479	1 269 424	891 433	826 084	362 098	52 700	2 439 201
1951	17 302 194	379 011	857 090	1 769 887	1 386 626	1 191 887	478 030	70 059	3 138 314
1952	18 306 676	425 923	856 279	2 194 512	1 715 985	1 354 512	498 955	89 576	2 829 837
1953	19 566 574	510 918	950 376	2 212 547	1 778 123	1 584 099	542 853	109 367	3 033 667
1954	21 860 557	548 796	1 095 585	2 555 783	1 949 401	1 950 064	616 899	135 318	3 099 241
1955	26 006 795	636 418	1 244 356	3 342 155	2 601 708	2 462 811	711 893	168 608	3 352 825
1956	29 101 634	705 299	1 364 056	3 823 674	2 935 599	2 888 448	830 057	203 505	3 728 364
1957	31 364 659	766 830	1 483 460	4 173 763	2 965 937	3 239 368	909 433	242 651	4 034 822
1958	33 032 066	812 155	1 584 600	4 562 151	3 303 712	3 697 421	965 881	292 443	3 843 109
1959	36 525 939	959 627	1 784 492	4 978 765	4 009 456	4 307 735	1 028 835	363 691	4 013 073
1960	41 314 198	1 076 577	1 987 409	5 929 737	4 595 547	5 010 514	1 156 703	464 755	4 321 645
1961	45 524 674	1 244 181	2 121 611	6 910 693	5 122 264	5 543 969	1 233 301	536 845	4 464 511
1962	48 905 797	1 367 362	2 282 838	7 650 593	5 717 393	6 004 891	1 350 016	603 740	4 826 799
1963	50 705 797	1 444 228	2 464 806	7 589 744	5 974 379	6 327 914	1 392 466	658 403	5 013 485
1964	56 541 228	1 712 166	2 767 672	8 439 811	6 261 917	7 050 738	1 552 083	803 906	5 456 138
1965	61 757 756	1 811 904	3 124 793	9 365 008	6 572 853	7 689 723	1 790 755	918 675	5 734 824
1966	64 574 784	1 834 109	3 427 619	9 738 683	7 202 496	8 215 020	1 951 193	986 174	5 827 756
1967	62 399 255	1 699 703	3 693 863	9 347 313	6 500 940	7 985 985	1 877 042	954 645	5 375 711
1968	66 594 067	1 675 895	4 215 743	9 813 687	6 713 951	8 483 448	1 931 004	1 091 374	5 707 205
1969	78 311 978	1 990 102	4 830 684	12 121 311	8 199 145	10 572 711	2 266 892	1 382 762	6 289 558
1970	98 152 119	2 606 413	6 223 773	14 511 340	11 916 873	13 487 829	2 624 316	1 520 521	7 260 404
1971	10 413 010	3 042 175	6 411 208	15 343 640	12 405 652	14 567 534	2 954 709	1 840 028	7 902 699
1972	112 254 324	3 455 746	6 864 361	15 919 719	14 077 430	16 172 754	3 338 301	2 057 849	8 060 832
1973	125 137 516	3 436 295	7 712 581	17 327 954	16 401 970	18 356 298	3 791 899	2 401 720	8 441 410
1974	136 122 130	3 375 573	8 857 333	19 262 896	17 029 825	19 963 047	3 877 351	2 797 049	9 018 583
1975	135 681 158	3 117 325	8 952 741	19 095 583	19 600 767	19 431 786	3 776 400	2 672 681	8 609 441
1976	151 551 593	3 278 830	10 143 420	21 023 273	23 192 238	21 019 534	4 400 678	3 061 784	9 296 016
1977	163 577 777	3 475 980	10 816 093	23 660 327	25 329 570	23 556 438	5 033 894	3 348 235	9 283 473
1978	171 049 483	3 739 152	11 471 493	24 800 571	26 945 642	24 653 474	5 222 276	3 548 322	9 354 745
1979	189 531 157	4 392 166	12 489 483	27 600 969	30 121 676	27 373 762	5 551 676	4 081 519	10 000 695
1980	207 747 700	4 527 118	13 190 780	31 473 048	32 032 371	30 346 453	6 025 232	4 623 595	10 304 079
1981	213 050 749	4 438 322	14 045 977	32 059 308	34 100 726	31 297 990	5 804 307	4 721 895	10 195 009
1982	218 705 885	4 439 728	14 524 492	32 332 950	36 731 996	31 750 602	5 458 342	4 886 439	10 228 275
1983	224 320 278	4 695 442	15 423 586	32 886 007	38 889 789	32 575 953	5 712 709	5 274 806	10 267 380
1984	236 555 060	4 727 219	16 977 383	34 414 215	38 197 835	33 443 017	5 821 178	6 174 600	10 452 907
1985	258 177 126	4 389 856	18 462 287	39 442 567	44 105 259	38 130 527	5 508 990	6 586 501	11 065 454
1986	268 903 064	4 721 487	19 085 504	43 100 027	47 033 767	40 536 762	5 762 723	7 098 249	10 922 310
1987	271 663 740	4 805 072	18 464 778	43 519 744	48 048 812	42 438 888	5 863 785	7 390 305	10 682 590
1988	283 126 120	5 098 688	19 676 409	47 157 190	46 990 306	44 649 921	6 085 737	7 986 009	10 478 948
1989	308 993 475	5 598 999	21 037 780	52 846 809	50 022 643	48 832 248	6 706 461	9 166 495	10 812 437
1990	330 799 209	5 977 081	21 976 842	58 925 784	51 629 256	51 858 900	7 490 026	10 189 695	11 317 855
1991	348 705 084	6 694 936	22 508 260	59 988 845	57 042 259	54 030 600	8 274 967	11 440 910	11 243 816
1992	354 845 091	7 363 414	23 337 846	59 062 908	57 538 658	56 624 730	8 621 587	11 854 628	10 652 959
1993	327 486 044	7 156 765	22 611 522	53 948 542	48 636 750	52 655 415	8 247 683	11 515 344	9 766 579

1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: ohne Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis).

**88. Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1953
nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen**

Jahr 1)	Auslands- umsatz insgesamt	Darunter in der Wirtschaftsgruppe							
		Gewinnung, Verarbeitung von Steinen und Erden	Chemische Industrie	Maschinen- bau	Straßenfahr- zeugbau, Reparatur von Kfz. usw.	Elektrotech- nik, Repara- tur von Haus- haltsgeräten	Holz- verarbeitung	Herstellung von Kunst- stoffwaren	Textil- gewerbe
1 000 DM									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	4 064	62 932	718 461	333 233	200 787	15 758	14 685	185 690
1954	2 772 918	4 758	95 409	806 394	490 424	263 883	20 733	22 067	222 910
1955	3 413 703	5 422	121 207	972 454	695 816	309 486	32 042	28 403	243 310
1956	4 053 774	7 503	139 089	1 161 980	849 918	408 042	38 700	33 307	269 494
1957	4 687 745	7 455	168 562	1 374 045	988 948	538 036	44 133	36 144	288 072
1958	4 976 980	8 552	169 560	1 422 224	1 207 177	623 119	53 212	35 426	245 722
1959	5 448 705	6 781	200 037	1 464 024	1 365 644	721 213	47 785	44 856	266 899
1960	6 238 228	8 403	214 810	1 793 014	1 525 504	811 355	48 868	58 102	299 490
1961	7 013 722	12 685	224 611	2 222 694	1 641 919	899 093	50 314	68 670	296 118
1962	7 502 235	11 656	241 172	2 462 733	1 713 405	945 535	56 799	83 558	308 200
1963	8 007 770	14 500	276 088	2 526 313	1 797 070	1 043 164	63 053	99 495	350 381
1964	9 120 028	17 729	337 160	2 831 902	1 994 757	1 162 741	81 688	119 671	409 949
1965	9 726 351	17 712	393 194	2 950 959	2 125 673	1 258 919	88 658	116 906	441 392
1966	11 322 547	16 930	459 179	3 568 951	2 525 483	1 416 536	95 591	137 020	508 458
1967	12 179 069	21 248	575 038	3 829 737	2 577 867	1 584 033	110 458	144 347	542 098
1968	13 475 926	25 643	788 727	4 052 132	2 773 202	1 791 600	140 341	163 609	587 679
1969	16 000 926	33 548	950 183	4 657 537	3 274 572	2 293 376	168 985	215 173	707 166
1970	18 908 477	52 041	1 163 502	5 271 174	3 890 196	2 846 978	183 672	201 647	856 654
1971	19 842 017	58 977	1 258 999	5 452 181	3 967 924	2 962 638	203 169	251 218	1 030 704
1972	22 325 436	74 590	1 427 100	6 005 264	4 806 313	3 410 099	217 631	279 808	1 040 329
1973	26 600 330	95 613	1 727 449	7 046 453	5 745 098	4 165 581	283 648	367 011	1 222 909
1974	32 100 065	115 234	2 136 838	8 588 481	6 657 376	5 067 154	337 729	465 759	1 356 446
1975	31 150 705	113 089	2 034 332	8 338 422	7 245 729	5 017 905	313 958	405 396	1 196 231
1976	36 634 252	147 233	2 580 579	9 183 684	9 015 901	5 599 482	420 301	471 061	1 506 931
1977	40 134 260	198 067	2 651 949	10 322 394	9 747 703	6 275 609	481 983	517 152	1 557 981
1978	42 003 567	205 254	2 774 155	10 413 842	10 219 267	6 862 755	498 650	546 418	1 565 087
1979	47 160 025	211 512	3 140 800	11 227 500	11 757 698	7 599 323	546 548	622 510	1 748 406
1980	53 142 575	183 388	3 438 960	13 248 186	12 608 927	8 580 803	607 649	739 146	1 849 201
1981	59 738 436	227 021	4 067 966	14 677 156	14 424 661	9 698 636	631 615	804 001	2 059 366
1982	63 754 567	244 551	4 351 407	14 874 031	16 976 143	9 692 601	630 253	881 660	2 212 566
1983	65 175 447	234 188	4 810 012	14 265 379	17 499 084	10 213 914	651 993	932 531	2 160 929
1984	73 067 143	246 260	5 736 337	15 803 448	19 067 421	10 374 053	752 896	1 245 665	2 293 872
1985	82 810 726	284 386	6 478 302	18 541 127	21 711 825	11 691 106	763 636	1 448 605	2 622 712
1986	86 581 869	280 859	6 784 417	19 551 970	23 332 000	12 553 729	870 587	1 545 759	2 671 212
1987	86 998 124	294 600	6 379 639	19 185 482	23 706 978	13 334 614	896 577	1 594 572	2 590 566
1988	91 311 005	339 990	6 927 512	21 687 149	22 007 845	14 308 036	932 984	1 722 670	2 576 886
1989	101 414 901	362 417	7 495 681	24 436 015	23 331 302	15 877 436	1 073 661	1 995 799	2 810 856
1990	103 841 037	363 198	7 774 860	25 731 859	22 601 176	16 161 142	1 157 042	2 166 156	2 920 761
1991	101 038 511	337 234	7 588 685	23 765 947	22 254 142	15 786 738	1 037 268	2 220 401	2 767 873
1992	102 140 229	328 258	7 696 760	23 133 586	23 277 924	16 591 452	972 626	2 302 483	2 661 685
1993	96 468 944	313 020	7 672 196	22 173 940	20 249 423	16 505 455	852 778	2 260 787	2 336 048

1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: ohne Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis).

**89. Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950
nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen**

Jahr 1)	Beschäftigte insgesamt	Darunter in der Wirtschaftsgruppe							
		Gewinnung, Verarbeitung von Steinen und Erden	Chemische Industrie	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kfz. usw.	Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	Holzverarbeitung	Herstellung von Kunststoffwaren	Textilgewerbe
		Anzahl							
1950	814 843	24 907	28 461	101 038	57 694	66 498	38 791	5 153	140 607
1951	919 632	27 100	31 311	115 189	68 827	77 815	41 389	5 822	157 864
1952	958 796	28 278	32 023	128 904	73 398	80 810	40 888	6 114	155 208
1953	1 001 119	29 786	32 856	131 849	74 310	87 737	42 044	6 982	163 167
1954	1 056 171	30 475	34 463	139 204	74 188	103 034	44 972	8 331	163 975
1955	1 156 045	31 442	36 335	161 657	88 226	123 037	46 877	9 911	165 755
1956	1 242 540	33 870	38 122	183 936	95 495	137 816	49 690	12 207	171 952
1957	1 283 993	34 381	39 321	194 142	97 346	149 478	50 934	13 316	175 173
1958	1 309 816	33 079	40 475	202 440	98 095	162 598	51 101	15 167	171 155
1959	1 328 893	34 071	41 579	206 967	107 569	171 362	50 497	15 982	165 113
1960	1 394 355	34 728	44 008	224 252	116 494	189 279	50 367	18 514	168 721
1961	1 442 813	35 847	46 635	238 068	122 376	201 882	50 003	20 362	166 364
1962	1 448 978	36 966	48 198	243 385	127 524	202 893	49 549	20 745	164 048
1963	1 448 415	37 112	49 165	244 072	131 099	202 194	49 473	21 687	162 726
1964	1 458 710	38 346	50 240	243 826	127 778	209 159	48 108	23 583	160 617
1965	1 497 592	39 618	53 465	255 887	131 326	218 832	49 785	25 388	160 342
1966	1 501 293	38 612	55 521	259 860	133 413	218 419	50 240	26 099	158 867
1967	1 419 530	35 244	57 085	248 355	125 228	206 639	47 182	24 920	145 480
1968	1 441 766	34 724	58 079	253 330	131 673	214 971	48 298	25 973	145 219
1969	1 539 824	34 962	61 621	273 823	147 240	239 588	49 574	30 046	152 171
1970	1 655 650	38 592	65 807	273 265	179 620	262 403	50 803	29 971	155 942
1971	1 633 333	39 494	63 530	271 326	181 647	253 539	50 815	31 502	150 265
1972	1 605 100	40 172	62 503	266 220	179 522	250 035	50 913	31 986	144 486
1973	1 623 096	39 854	63 104	272 808	186 995	257 417	52 997	34 926	137 884
1974	1 588 690	36 721	63 523	275 948	186 071	259 493	51 036	36 270	125 738
1975	1 480 442	32 155	61 253	261 796	181 190	239 252	47 221	34 161	115 688
1976	1 447 207	30 410	60 158	251 161	183 959	234 266	47 569	33 654	111 295
1977	1 442 260	28 190	60 222	249 700	190 436	236 362	48 334	35 759	107 004
1978	1 447 172	27 409	60 688	249 577	196 958	236 876	49 731	36 536	103 454
1979	1 465 872	28 284	61 363	254 121	203 510	240 531	50 206	38 141	101 596
1980	1 491 577	27 274	62 659	260 767	210 461	244 993	50 849	40 139	99 924
1981	1 464 459	26 321	63 064	259 025	211 329	239 424	49 084	32 718	93 505
1982	1 415 383	24 787	63 688	252 120	210 730	228 390	45 694	38 907	86 845
1983	1 362 154	23 904	63 108	242 239	206 498	222 182	42 920	38 541	80 889
1984	1 361 131	23 683	65 049	239 924	208 989	224 244	41 862	42 284	77 364
1985	1 391 709	22 993	66 802	245 961	218 208	235 084	39 799	43 750	76 047
1986	1 424 233	21 993	67 913	255 468	223 908	244 696	39 195	45 918	74 577
1987	1 432 437	22 207	68 444	259 320	226 913	248 669	38 311	47 538	72 605
1988	1 433 567	22 287	68 808	260 484	227 989	251 174	38 137	49 141	68 876
1989	1 480 739	21 790	70 056	273 488	231 470	259 203	40 440	53 595	65 113
1990	1 521 014	22 736	71 790	289 339	235 136	262 909	41 994	57 110	62 933
1991	1 546 367	23 578	73 069	293 749	240 093	265 046	43 100	61 294	60 172
1992	1 508 619	24 639	72 767	283 884	231 208	260 903	43 142	61 489	55 907
1993	1 388 595	24 663	69 352	264 306	206 937	243 012	40 990	58 065	49 236

1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: ohne Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis).

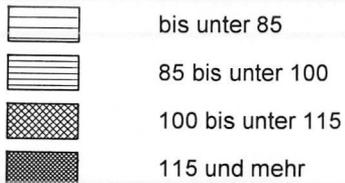
**90. Produktionsindizes im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950
nach ausgewählten Basisjahren**

Jahr	Produktionsindex						Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vor- jahr zum Basisjahr 1985
	Basisjahr						
	1950	1958	1962	1970	1980	1985	%
1950	100	44,2	34,6	20,9	16,9	16,3	-
1951	121,0	53,5	41,9	25,3	20,5	19,7	+ 21,0
1952	128,8	56,9	44,6	27,0	21,8	20,9	+ 6,4
1953	139,8	61,8	48,4	29,3	23,7	22,7	+ 8,5
1954	159,3	70,4	55,1	33,4	27,0	25,9	+ 13,9
1955	187,7	83,0	64,9	39,3	31,8	30,5	+ 17,8
1956	202,1	89,3	69,9	42,3	34,2	32,9	+ 7,7
1957	213,4	94,3	73,8	44,7	36,2	34,7	+ 5,6
1958	226,2	100	78,2	47,4	38,3	36,8	+ 6,0
1959	.	110,2	86,2	52,2	42,2	40,5	+ 10,2
1960	.	119,8	93,7	56,7	45,9	44,1	+ 8,7
1961	.	126,7	99,1	60,0	48,6	46,6	+ 5,8
1962	.	127,8	100	60,5	49,0	47,0	+ 0,9
1963	.	.	102,1	61,8	50,0	48,0	+ 2,1
1964	.	.	109,3	66,2	53,5	51,4	+ 7,1
1965	.	.	118,0	71,4	57,8	55,5	+ 8,0
1966	.	.	121,0	73,2	59,3	56,9	+ 2,5
1967	.	.	116,6	70,6	57,1	54,8	- 3,6
1968	.	.	130,8	79,2	64,1	61,5	+ 12,2
1969	.	.	152,7	92,4	74,8	71,8	+ 16,7
1970	.	.	165,2	100	80,9	77,7	+ 8,2
1971	.	.	.	100,1	81,0	77,7	+ 0,1
1972	.	.	.	106,4	86,1	82,6	+ 6,3
1973	.	.	.	112,0	90,6	87,0	+ 5,3
1974	.	.	.	109,7	88,8	85,2	- 2,1
1975	.	.	.	100,7	81,5	78,2	- 8,2
1976	.	.	.	108,2	87,5	84,0	+ 7,4
1977	.	.	.	112,5	91,0	87,4	+ 4,0
1978	.	.	.	114,4	92,6	88,9	+ 1,7
1979	.	.	.	121,5	98,3	94,4	+ 6,2
1980	.	.	.	123,6	100	96,0	+ 1,7
1981	.	.	.	.	97,7	92,9	- 3,2
1982	.	.	.	.	95,3	90,6	- 2,5
1983	.	.	.	.	98,2	91,9	+ 1,4
1984	.	.	.	.	101,0	93,9	+ 2,2
1985	.	.	.	.	108,2	100	+ 6,5
1986	.	.	.	.	.	104,8	+ 4,8
1987	.	.	.	.	.	104,2	- 0,6
1988	.	.	.	.	.	106,8	+ 2,5
1989	.	.	.	.	.	111,8	+ 3,9
1990	.	.	.	.	.	117,1	+ 4,7
1991	.	.	.	.	.	121,9	+ 4,1
1992	.	.	.	.	.	118,6	- 2,7
1993	.	.	.	.	.	108,2	- 8,8

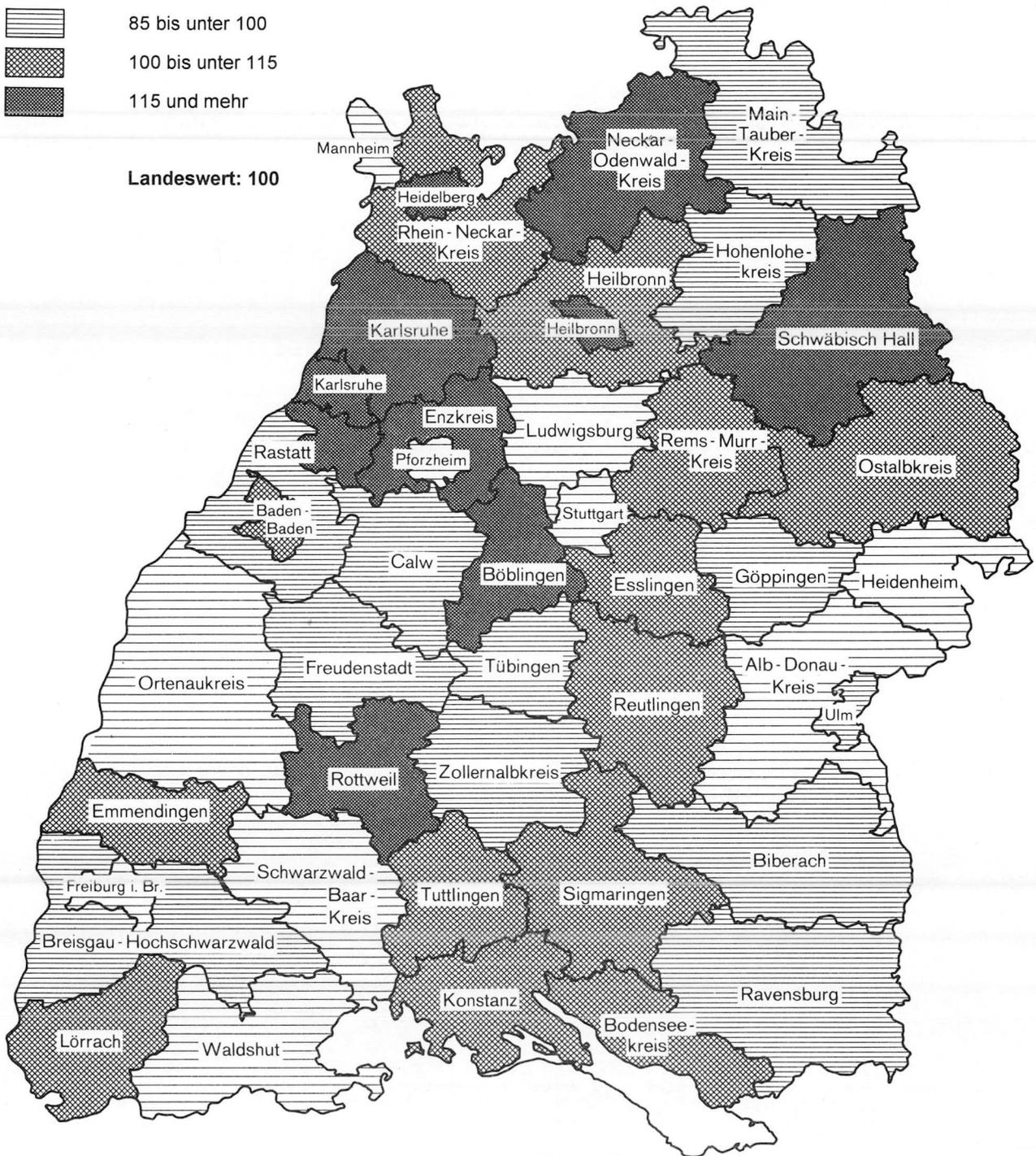
1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: ohne Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis).

Zunahme der Umsätze je Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1978 bis 1993

Veränderung in %



Landeswert: 100



Kapitel 10

Energie

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Bevölkerung

Zur Bevölkerung gehören alle Personen, die in dem angegebenen Gebiet ihren ständigen Wohnort haben. Mit Wirkung vom 27. April 1983 sind bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes aufgrund von An- und Abmeldungen diejenigen Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich ihre Hauptwohnung im Sinne des neuen Landesmeldegesetzes befindet.

Nicht zur Bevölkerung zählen die Mitglieder der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Personen mit Wohnraum in mehreren Gemeinden wurden vor dem 27. April 1983 der Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gingen. Soweit sie weder berufstätig waren noch in Ausbildung standen, war die Wohnung oder Unterkunft maßgebend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Energiebilanz

Die Energiebilanz stellt in einer statistischen Übersicht detailliert die energiewirtschaftliche Struktur eines Wirtschaftsraumes für einen bestimmten Zeitraum dar.

Endenergieverbrauch

Verbrauch von Energieträgern durch den Endverbraucher bzw. Absatz von Energieträgern an den Endverbraucher, vermindert insbesondere um den Energieeinsatz für Umwandlung bzw. Weiterverarbeitung von Primärenergieträgern (z.B. Heizöl nach Umwandlung in einer Raffinerie).

Primärenergieverbrauch

Verbrauch bzw. Absatz von Energieträgern, die noch keiner Umwandlung unterworfen wurden wie z.B. Steinkohle, Braunkohle, Rohöl oder Erdgas (Gesamtenergieverbrauch).

Steinkohleeinheit (SKE)

Umrechnungsgröße, um den Energiegehalt der Energieträger miteinander vergleichen zu können.

1 Gigajoule (GJ) = 1 Milliarde Joule
1 Terajoule (TJ) = 1 Billion Joule
29,308 TJ entsprechen 1000 t SKE.

91. Energieverbrauch in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach ausgewählten Verbrauchergruppen

Jahr	Elektrizitäts- und Gasversorgung						Gasverbrauch insgesamt (brutto) 1)
	Strom- verbrauch insgesamt (brutto)	darunter an				Landwirtschaft	
		Industrie	Handel und Gewerbe	Haushalte	Öffentliche Einrichtungen		
Mill. kWh							Mill. m³
1950	5 107	3 013	325	506	344	119	217
1951	6 060	3 678	364	566	345	125	224
1952	6 715	4 067	437	666	407	158	234
1953	6 925	4 253	494	747	442	177	256
1954	7 715	4 866	565	818	488	187	259
1955	8 544	5 442	669	924	532	216	327
1956	9 297	5 802	744	1 138	570	250	311
1957	9 804	5 930	809	1 284	601	280	315
1958	10 649	6 214	900	1 467	642	318	358
1959	11 370	6 801	918	1 572	708	304	363
1960	12 647	7 738	1 033	1 761	742	301	379
1961	13 823	8 105	1 128	1 996	804	305	386
1962	14 912	8 352	1 217	2 301	922	340	416
1963	16 262	8 799	1 346	2 643	1 044	401	464
1964	17 922	9 814	1 473	2 859	1 159	436	511
1965	20 905	10 287	1 547	3 046	1 139	446	674
1966	22 225	10 627	1 606	3 501	1 227	505	688
1967	23 279	10 736	1 918	3 957	1 280	558	697
1968	25 617	11 826	2 164	4 383	1 350	601	780
1969	28 688	13 126	2 346	4 773	1 505	638	982
1970	31 026	14 365	2 462	5 295	1 561	663	1 095
1971	33 367	14 772	2 761	5 932	1 525	684	1 277
1972	35 541	15 290	3 156	6 939	2 064	755	2 087
1973	37 795	15 832	3 325	7 271	2 242	807	2 635
1974	37 922	15 504	3 459	8 326	2 447	848	3 074
1975	38 148	14 543	3 558	8 590	2 818	830	3 027
1976	40 430	15 848	3 947	9 196	3 251	951	3 294
1977	41 825	16 541	4 254	9 707	3 393	965	3 338
1978	44 467	17 070	4 573	10 460	3 589	1 013	3 385
1979	46 703	17 986	4 685	10 809	3 789	1 047	3 962
1980	47 228	18 428	4 869	11 166	3 852	984	3 914
1981	48 127	18 389	4 814	11 701	3 812	966	3 679
1982	48 602	18 163	5 021	12 071	3 666	930	3 698
1983	49 820	18 613	5 264	12 752	3 807	1 011	3 890
1984	51 913	19 377	5 522	13 366	3 967	1 022	4 346
1985	55 050	20 096	5 709	13 905	4 025	1 013	4 518
1986	55 870	20 797	5 976	14 228	4 192	1 030	4 543
1987	57 693	21 332	6 243	14 711	4 351	1 063	5 203
1988	59 528	22 162	6 671	14 373	4 393	1 028	5 298
1989	61 517	23 224	6 951	14 551	4 484	1 029	5 650
1990	63 245	23 950	7 321	14 917	4 595	1 037	5 794
1991	65 332	23 909	7 578	16 085	4 745	1 044	6 219
1992	65 335	23 755	7 664	16 406	4 797	1 018	6 281
1993	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschließlich Stadtgas; 1953: geschätzter Wert; 1954, 1957 und 1963: Angaben aus der Gasstatistik des Bundesverbandes der Deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e.V.

Quelle bis 1964: Die Elektrizitätswirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg. BMWI); ab 1965: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

**92. Struktur und Entwicklung des Energieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1992
nach Verbrauchsart und Verbrauchergruppen**

Jahr	Primärenergieverbrauch						
	insgesamt	Verbrauch und Verluste im Energie-sektor 1)	Nicht-energetischer Verbrauch	Endenergieverbrauch zusammen	davon		
					Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Verkehr	Haushalte und sonstige Verbraucher
Mill. t SKE							
1950	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.
1965	26,01	5,64	.	20,37	6,83	4,49	9,05
1966	27,01	5,80	.	21,21	7,01	4,83	9,37
1967	26,24	5,29	.	20,96	6,70	4,97	9,29
1968	30,15	5,64	1,27	23,24	7,27	5,11	10,86
1969	32,97	6,36	1,40	25,21	7,98	5,50	11,73
1970	36,14	7,29	1,71	26,97	8,68	6,20	12,08
1971	36,05	7,32	1,52	27,21	8,77	6,59	11,84
1972	38,56	8,43	1,60	28,54	9,14	7,00	12,40
1973	42,44	9,86	2,02	30,55	8,62	6,62	15,32
1974	39,86	9,38	1,91	28,57	8,00	6,29	14,28
1975	39,57	9,50	1,62	28,44	7,46	6,72	14,26
1976	40,93	9,57	1,24	30,13	7,98	6,97	15,17
1977	42,22	10,01	1,74	30,47	8,06	7,37	15,04
1978	44,37	10,67	1,29	32,40	8,23	7,73	16,44
1979	46,83	11,47	1,31	34,05	8,38	8,01	17,67
1980	44,98	11,51	1,19	32,28	8,26	8,02	16,00
1981	43,79	11,93	1,17	30,69	7,95	7,56	15,18
1982	42,64	11,61	1,15	29,87	7,71	7,56	14,60
1983	42,53	11,51	1,06	29,96	7,69	7,65	14,63
1984	43,90	11,85	1,03	31,02	7,69	7,85	15,48
1985	45,93	12,73	1,02	32,18	7,73	7,97	16,48
1986	47,26	12,45	1,05	33,76	7,83	8,43	17,50
1987	47,31	12,81	0,99	33,52	7,91	8,73	16,88
1988	47,38	13,08	0,96	33,34	7,83	9,05	16,45
1989	46,82	13,46	0,95	32,41	8,15	9,22	15,04
1990	48,28	14,01	0,95	33,31	8,28	9,49	15,54
1991	51,01	14,77	0,94	35,30	8,53	9,60	17,18
1992	51,09	15,20	0,94	34,96	8,25	9,77	16,93
1993	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschließlich statistischer Differenzen.

Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

**93. Struktur und Entwicklung des Primärenergieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1992
nach Energieträgern**

Jahr	Primär- energie- verbrauch insgesamt	Davon							
		Mineral- öle 1)	Stein- kohlen	Braun- kohlen	Erdgas und Erdölgas	Kern- energie	Nettostrom- bezüge	Wasser- kraft	Sonstige Energie- träger 2)
Mill. t SKE									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	26,01	13,87	7,63	1,02	.	.	1,80	1,28	0,40
1966	27,01	16,45	6,05	0,89	.	0,03	1,79	1,36	0,45
1967	26,24	16,87	5,64	0,84	.	0,03	1,24	1,29	0,33
1968	30,15	20,02	5,86	0,78	0,03	0,06	1,69	1,41	0,30
1969	32,97	21,94	6,13	0,75	0,23	0,74	1,74	1,18	0,25
1970	36,14	25,26	5,13	0,67	0,42	1,03	2,09	1,31	0,24
1971	36,05	25,09	5,47	0,54	0,76	0,88	2,09	0,91	0,30
1972	38,56	27,32	4,47	0,44	1,76	0,97	2,38	0,96	0,28
1973	42,44	30,22	3,94	0,44	2,74	0,92	2,78	1,09	0,30
1974	39,86	25,89	4,20	0,42	3,23	1,00	3,55	1,22	0,35
1975	39,57	26,05	3,49	0,32	3,18	1,03	3,94	1,24	0,31
1976	40,93	27,31	4,05	0,28	3,46	1,55	2,94	0,99	0,34
1977	42,22	27,23	3,32	0,26	3,51	2,58	3,59	1,35	0,36
1978	44,37	28,48	3,82	0,25	3,56	2,65	3,82	1,43	0,38
1979	46,83	29,67	3,88	0,28	4,19	2,82	4,14	1,43	0,41
1980	44,98	26,82	4,08	0,32	4,14	3,40	4,25	1,46	0,51
1981	43,79	24,90	4,47	0,32	3,90	3,41	4,77	1,53	0,49
1982	42,64	22,86	4,83	0,33	3,92	4,75	3,86	1,59	0,51
1983	42,53	21,81	5,26	0,32	4,15	4,78	4,21	1,46	0,54
1984	43,90	21,98	5,67	0,28	4,68	5,14	4,15	1,43	0,57
1985	45,93	22,88	5,45	0,27	4,88	8,38	2,24	1,26	0,59
1986	47,26	24,53	6,25	0,28	4,90	7,58	1,73	1,39	0,60
1987	47,31	23,33	6,32	0,26	5,62	8,13	1,63	1,44	0,59
1988	47,38	23,01	6,77	0,22	5,73	8,10	1,51	1,44	0,59
1989	46,82	21,29	5,99	0,19	6,11	10,70	0,69	1,24	0,60
1990	48,28	22,35	6,34	0,18	6,27	10,31	0,92	1,26	0,65
1991	51,01	23,87	6,49	0,20	6,73	10,91	0,95	1,20	0,67
1992	51,09	23,66	6,11	0,17	6,80	11,49	0,83	1,36	0,67
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschließlich Flüssiggas und Raffineriegas.- 2) Holz, Müll, Klärgas und Stadtgas.
Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

94. Struktur und Entwicklung des Endenergieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1992 nach Energieträgern

Jahr	End- energie- verbrauch insgesamt	Davon							
		Mineral- öle 1)	Stein- kohlen	Braun- kohlen	Erdgas und Erdölgas	Brennholz	Strom	Fernwärme	Sonstige Energie- träger 2)
Mill. t SKE									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	20,37	11,86	4,11	1,02	.	0,33	2,22	0,23	0,59
1966	21,21	13,46	3,25	0,89	.	0,29	2,36	0,27	0,69
1967	20,96	13,99	2,46	0,84	.	0,28	2,43	0,26	0,71
1968	23,24	15,75	2,65	0,78	0,02	0,25	2,68	0,34	0,77
1969	25,21	17,46	2,56	0,75	0,17	0,23	2,90	0,39	0,75
1970	26,97	19,59	2,14	0,67	0,23	0,22	3,14	0,38	0,61
1971	27,21	20,25	1,65	0,55	0,45	0,18	3,31	0,33	0,50
1972	28,54	21,23	1,30	0,44	0,95	0,17	3,66	0,35	0,43
1973	30,55	22,77	1,11	0,44	1,54	0,16	3,90	0,52	0,12
1974	28,57	20,31	1,28	0,42	1,85	0,20	3,95	0,50	0,06
1975	28,44	20,57	0,89	0,32	1,93	0,17	3,96	0,58	0,05
1976	30,13	22,00	0,73	0,28	2,04	0,17	4,27	0,58	0,05
1977	30,47	22,07	0,65	0,26	2,18	0,18	4,49	0,60	0,05
1978	32,40	23,53	0,62	0,25	2,36	0,19	4,72	0,69	0,05
1979	34,05	24,50	0,75	0,28	2,58	0,21	5,00	0,69	0,05
1980	32,28	22,33	0,68	0,32	2,87	0,28	5,09	0,67	0,05
1981	30,69	20,44	0,80	0,32	2,99	0,28	5,15	0,67	0,05
1982	29,87	19,19	1,15	0,33	3,00	0,30	5,20	0,67	0,04
1983	29,96	18,73	1,19	0,32	3,23	0,27	5,41	0,78	0,04
1984	31,02	19,17	1,13	0,28	3,71	0,27	5,64	0,80	0,02
1985	32,18	19,86	1,04	0,27	3,99	0,28	5,85	0,88	0,02
1986	33,76	21,39	0,84	0,28	4,03	0,30	6,01	0,90	0,02
1987	33,52	20,38	0,85	0,26	4,54	0,28	6,21	0,99	.
1988	33,34	20,19	0,82	0,22	4,61	0,27	6,31	0,91	.
1989	32,41	18,73	0,78	0,19	4,98	0,26	6,51	0,96	.
1990	33,31	19,27	0,76	0,18	5,14	0,28	6,71	0,97	.
1991	35,30	20,37	0,75	0,20	5,69	0,28	6,94	1,08	.
1992	34,96	20,15	0,72	0,17	5,82	0,25	6,98	0,87	.
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	.

1) Einschließlich Flüssiggas und Raffineriegas.- 2) Müll, Klärgas und Stadtgas.
Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

**95. Endenergieverbrauch der Haushalte und sonstigen Verbraucher je Einwohner
in Baden-Württemberg 1965 bis 1992**

Jahr	Bevölkerung insgesamt 1)	Endenergieverbrauch je Einwohner 2)							
		insgesamt		Mineralöle 3)		Erdgas, Erdölgas, Stadtgas		Strom	
	1 000	kg SKE	Gigajoule	kg SKE	Gigajoule	kg SKE	Gigajoule	kg SKE	Gigajoule
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	8 426,2	1 074,5	31 437,8	549,6	16 058,8	53,0	1 553,4	99,0	2 896,3
1966	8 534,1	1 098,1	32 132,6	615,5	18 006,0	63,6	1 866,2	109,0	3 189,4
1967	8 565,5	1 084,7	31 721,6	650,4	19 021,7	65,1	1 901,5	115,7	3 385,4
1968	8 713,9	1 246,3	36 467,1	767,6	22 452,2	72,1	2 116,8	126,3	3 698,7
1969	8 909,7	1 316,4	38 519,5	833,4	24 377,9	85,3	2 501,9	129,1	3 777,0
1970	8 895,0	1 358,5	39 751,0	925,8	27 078,4	71,4	2 098,8	138,5	4 054,4
1971	9 055,1	1 307,7	38 262,5	912,2	26 681,5	75,2	2 210,6	149,0	4 358,9
1972	9 154,2	1 354,8	39 634,2	938,5	27 447,4	98,5	2 883,4	178,2	5 217,1
1973	9 239,4	1 657,7	48 578,9	1 180,2	34 587,0	114,9	3 369,0	200,3	5 870,6
1974	9 226,2	1 547,4	45 352,1	1 027,7	30 118,5	124,0	3 633,5	210,4	6 166,2
1975	9 152,7	1 558,1	45 664,1	1 045,7	30 646,5	138,1	4 045,9	226,1	6 624,8
1976	9 119,3	1 663,8	48 765,7	1 133,3	33 218,8	157,7	4 621,7	243,7	7 140,9
1977	9 120,5	1 649,1	48 333,2	1 110,6	32 550,3	159,2	4 665,5	257,2	7 539,1
1978	9 137,8	1 799,4	52 736,3	1 219,3	35 734,8	177,7	5 210,7	274,4	8 041,7
1979	9 190,1	1 922,6	56 342,7	1 289,6	37 793,3	194,2	5 692,1	289,7	8 490,7
1980	9 258,9	1 728,5	50 655,2	1 076,6	31 551,5	215,8	6 321,6	291,6	8 546,9
1981	9 287,9	1 634,8	47 908,6	983,4	28 818,2	215,9	6 327,5	298,0	8 735,8
1982	9 270,6	1 575,1	46 158,2	921,6	27 009,1	213,8	6 265,6	306,9	8 993,6
1983	9 243,3	1 582,6	46 389,9	893,7	26 194,1	231,4	6 787,0	325,6	9 544,8
1984	9 241,1	1 675,2	49 100,6	937,4	27 476,1	260,1	7 624,0	341,4	10 005,2
1985	9 271,4	1 777,7	52 105,5	996,0	29 192,5	285,4	8 365,7	352,5	10 330,0
1986	9 326,8	1 876,5	54 997,4	1 094,2	32 066,6	286,3	8 391,0	358,4	10 505,7
1987	9 286,4	1 817,9	53 282,2	985,0	28 866,5	321,9	9 432,2	375,5	11 005,8
1988	9 432,7	1 743,8	51 107,3	939,1	27 522,6	313,2	9 178,3	369,0	10 814,5
1989	9 618,7	1 563,9	45 829,6	758,0	22 212,9	325,5	9 538,6	366,7	10 746,8
1990	9 822,0	1 582,6	46 382,9	781,8	22 913,6	320,9	9 405,7	370,4	10 854,2
1991	10 001,8	1 706,0	50 001,3	851,8	24 969,5	363,8	10 664,6	385,4	11 295,9
1992	10 148,7	1 668,5	48 603,7	810,2	23 742,9	366,0	10 725,9	385,7	11 302,2
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987 Ergebnisse der Volkszählung; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende.- 2) 1965 bis 1972: unbereinigte Zahlen.- 3) Einschließlich Flüssiggas.

Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

96. Endenergieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1965 bis 1992 nach Energieträgern

Jahr	Endenergieverbrauch insgesamt	Davon							
		Steinkohlen	Sonstige feste Brennstoffe 1)	Heizöl leicht	Heizöl schwer	Erdgas und Erdölgas 2)	Strom	Fernwärme	Sonstige Energieträger 3)
1 000 t SKE									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	6 827	1 881	61	1 048	2 040	144	1 265	158	230
1966	7 012	1 456	74	1 088	2 391	149	1 307	162	385
1967	6 696	1 111	61	1 145	2 404	148	1 320	190	317
1968	7 269	1 098	53	1 307	2 615	159	1 455	142	440
1969	7 981	1 043	47	1 483	2 955	161	1 614	182	496
1970	8 684	923	43	1 667	3 276	203	1 767	184	621
1971	8 774	733	34	1 695	3 559	260	1 817	168	508
1972	9 139	583	28	1 815	3 608	475	1 881	180	569
1973	8 616	457	25	1 820	3 570	594	1 898	135	117
1974	8 004	462	27	1 514	3 128	765	1 865	130	113
1975	7 462	380	22	1 450	2 901	709	1 747	139	114
1976	7 980	397	23	1 515	3 181	652	1 906	157	149
1977	8 060	363	23	1 619	2 974	776	1 991	173	141
1978	8 230	362	16	1 706	3 011	787	2 056	192	100
1979	8 376	353	17	1 657	3 060	846	2 155	192	96
1980	8 264	380	50	1 472	2 939	918	2 208	184	113
1981	7 953	522	82	1 249	2 493	1 025	2 205	192	185
1982	7 711	873	106	1 123	1 894	1 062	2 177	235	241
1983	7 685	930	137	1 059	1 688	1 123	2 228	271	249
1984	7 690	851	102	1 042	1 476	1 321	2 311	273	314
1985	7 730	773	54	1 075	1 351	1 363	2 398	305	411
1986	7 828	648	89	1 118	1 291	1 376	2 484	294	528
1987	7 906	679	108	1 128	1 058	1 547	2 549	337	500
1988	7 833	657	101	1 023	939	1 656	2 647	310	500
1989	8 145	674	97	1 010	844	1 851	2 791	322	556
1990	8 275	683	108	1 001	783	1 988	2 875	324	513
1991	8 471	684	103	1 148	741	2 051	2 869	301	574
1992	8 250	660	91	1 065	694	2 102	2 848	182	608
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Braunkohlen, Holz.- 2) Einschließlich Stadtgas.- 3) Schwere Flugturbinenkraftstoff, Petroleum, Petrolkoks, Flüssiggas, Raffineriegas, Dieselkraftstoff, Motorenbenzin und andere Mineralölprodukte.

Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

Kapitel 11

Handwerk

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Tätige Personen

Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber, unbezahlte mithelfende Familienangehörige und alle Personen, die am Stichtag in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb standen, **einschließlich** Auszubildende, aber **ohne** Heimarbeiter. Bezahlte mithelfende Familienangehörige sind entsprechend der Art ihrer Tätigkeit den Angestellten, Arbeitern oder Auszubildenden zugeordnet.

Einbezogen sind auch Erkrankte, Urlauber und Personen, die zum Unternehmen gehören, aber am Stichtag außerhalb tätig waren (z.B. Reparatur- und Montagekolonnen, Handelsvertreter, Personen auf Fahrzeugen) sowie die in nichthandwerklichen Teilen des Unternehmens (z.B. Handelsabteilungen) tätigen Personen. Personen, die am Stichtag nur einen Teil der üblichen Arbeitszeit abgeleistet haben, wie auch Schichtarbeiter sind voll mitgezählt.

Nicht einbezogen sind Heimarbeiter sowie Personen, die als Beauftragte anderer Unternehmen im meldenden Unternehmen Montage- oder Reparaturarbeiten ausführen.

Umsatz

Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschließlich der steuerfreien Umsätze sowie der Erlöse aus Lieferungen und Leistungen an mit dem Unternehmen verbundene selbständige Konzern- und Verkaufsgesellschaften. Einbezogen sind auch getrennt in Rechnung gestellte Kosten für Fracht, Porto und Verpackung sowie der Eigenverbrauch zum Herstellungswert oder zum Einkaufspreis der bezogenen Waren einschließlich Beschaffungskosten. Abgesetzt sind Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti, Abzüge, die auf Beanstandungen beruhen, und dgl.) sowie Retouren. Nicht im Umsatz enthalten sind außerordentliche und betriebsfremde Erträge, wie Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegütern, aus der Verpachtung von Grundstücken, Zinsen, Dividenden und dgl.

Unternehmen

Selbständiges Handwerksunternehmen als kleinste rechtliche Einheit, einschließlich aller, auch der nichthandwerklichen Unternehmensteile, jedoch ohne Zweigniederlassungen im Ausland.

Zugehörigkeit zum Handwerk

Dem Handwerk werden diejenigen Betriebe zugerechnet, die in die Handwerksrolle eingetragen sind.

97. Unternehmen, Tätige Personen und Umsatz im Handwerk in Baden-Württemberg 1956, 1963, 1968 und 1977 nach Gewerbegruppen *)

Jahr	Insgesamt	Davon						
		Bau- und Ausbau- gewerbe	Metall- gewerbe	Holz- gewerbe	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	Nahrungs- mittel- gewerbe	Gewerbe für Gesundheits- und Körper- pflege 1)	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe

Unternehmen
Anzahl

1956	135 638	23 545	26 244	17 293	35 636	18 895	9 923	4 012
1963	117 296	23 758	25 602	13 458	23 692	16 731	9 936	4 119
1968	106 651	22 209	25 871	11 497	18 249	15 441	9 568	3 816
1977	91 841	19 942	28 197	8 413	10 306	12 571	8 928	3 484

Tätige Personen 2)
Anzahl

1956	589 127	202 265	140 617	54 031	68 591	77 027	38 086	17 510
1963	630 605	237 656	163 389	44 204	46 686	72 088	45 511	21 071
1968	646 242	224 074	192 347	44 541	39 142	74 201	49 186	22 751
1977	655 067	201 408	222 548	38 814	26 788	75 347	68 065	22 097

Umsatz 3)
1 000 DM

1956	8 279 286	2 027 990	2 509 253	598 634	588 970	2 024 219	253 076	277 144
1963	16 367 673	4 727 958	5 581 751	1 085 740	824 991	3 099 641	496 527	551 066
1968	24 528 334	7 377 626	8 546 919	1 578 991	957 025	4 480 204	747 493	840 076
1977	47 681 811	12 078 409	19 986 502	2 594 181	1 438 919	8 027 233	1 925 137	1 631 430

*) Ergebnisse der Handwerkszählungen am 30.05.1956, 31.05.1963, 31.03.1968 und 31.03.1977; ohne handwerkliche Nebenbetriebe; 1968 und 1977 nur Handwerksunternehmen, die das ganze Jahr 1967 bzw. 1976 bestanden haben.

1) Sowie chemische und Reinigungsgewerbe.- 2) Tätige Personen am 30.09.1967 sowie am 30.09.1976; ohne Heimarbeiter.- 3) Umsatz für 1955, 1962, 1967 sowie für 1976; ohne Umsatzsteuer im Jahr 1976.

Kapitel 12

Bauwirtschaft

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Baugewerbe

Das **Bauhauptgewerbe** umfaßt vor allem diejenigen Zweige, die an der Ausführung von Rohbauarbeiten beteiligt sind, und wird durch das **Ausbaugewerbe** zum Baugewerbe ergänzt. Maßgebend für die wirtschaftssystematische Abgrenzung, die nach dem Tätigkeitsschwerpunkt der Betriebe erfolgt, ist die Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für das Produzierende Gewerbe (SYPRO).

Betriebe im Bauhauptgewerbe

Erhebungseinheit sind die Betriebe von Unternehmen des Bauhauptgewerbes und die bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche sowie die Arbeitsgemeinschaften des Bauhauptgewerbes, soweit sich deren Tätigkeit auf das Inland bezieht.

Tätige Personen

Alle männlichen und weiblichen im Betrieb tätigen Inhaber, Mitinhaber, Familienangehörige und Arbeitskräfte, die in einem Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen, sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens 60 Stunden monatlich im Betrieb tätig sind. Nicht einbezogen sind die Bezieher von Vorruhestandsgeld.

Löhne und Gehälter

Summe der lohnsteuerpflichtigen Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) einschließlich Zahlungen für eine Beschäftigung, die nur wegen Unterschreitung der Steuerpflichtgrenzen steuerfrei sind. Diese Beträge verstehen sich ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, ohne Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes sowie ohne gezahltes Vorruhestandsgeld. Die Entgelte für Poliere, Schachtmeister und Meister sind zur Brutto-lohnsumme und nicht zur Bruttogehaltsumme gerechnet. Den Gehältern sind auch die Bezüge von Gesellschaftern, Geschäftsführern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften zugerechnet, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit anzusehen sind.

Baugewerblicher Umsatz

Die dem Finanzamt für die Umsatzsteuer zu meldenden steuerbaren (steuerpflichtigen und steuerfreien) Beträge für Bauleistungen im Inland, und zwar einschließlich Umsätze aus Nachunternehmer-tätigkeit und aus Vergabe von Teilleistungen an Nachunternehmer und jeweils ohne dem Kunden in Rechnung gestellte Umsatzsteuer.

Geleistete Arbeitsstunden

Alle auf Baustellen und Bauhöfen im Inland tatsächlich geleisteten Stunden, gleichgültig, ob sie von Arbeitern, Polieren,

Schachtmeistern und Meistern, Inhabern, Familienangehörigen oder Auszubildenden geleistet werden, Nicht einbezogen sind die für Bürotätigkeiten geleisteten Arbeitsstunden.

Bautätigkeit

Erhebungseinheit

Erhebungseinheit ist das Gebäude bzw. die Baumaßnahme. Im Nichtwohnbau werden Bagatellbauten - mit Ausnahme von Gebäuden mit Wohnraum - bis zu einem Volumen von 350 m³ Rauminhalt oder 25 000 DM veranschlagte Kosten des Bauwerkes nicht erfaßt. Unter Errichtung neuer Gebäude werden Neu- und Wiederaufbauten verstanden. Als Wiederaufbau gilt der Aufbau zerstörter oder abgerissener Gebäude ab Oberkante des noch vorhandenen Kellergeschosses. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sind bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen.

Baugenehmigung

Baumaßnahmen, durch die Wohn- oder Nutzraum zu- oder abgeht bzw. bauliche Veränderungen vorgenommen werden, sind genehmigungspflichtig. Einzelheiten regelt die Bauordnung.

Baufertigstellung

Als „fertiggestellt“ ist ein Bauvorhaben anzusehen, wenn die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen sind und wenn erkennbar ist, daß das Gebäude bzw. die Wohnungen bereits bezogen oder bei leerstehenden Gebäuden bezugsfertig sind. Hierbei ist ohne Bedeutung, ob das Gebäude verputzt ist oder ob noch Schönheitsarbeiten vorzunehmen sind. Entscheidend für die Fertigstellung ist die Ingebrauchnahme und nicht die bauliche Schlußabnahme des Bauobjekts.

Gebäude

Als Gebäude gelten nach der Systematik der Bauwerke selbständig benutzbare, überdachte Bauwerke, die auf Dauer errichtet sind und von Menschen betreten werden können. Sie dienen dem Schutz von Menschen, Tieren oder Sachen. Dabei kommt es auf die Umschließung durch Wände nicht an. Gebäude in diesem Sinne sind auch selbständig benutzbare, unterirdische Bauwerke. Unterkünfte, wie z. B. Baracken, Gartenlauben, Behelfsheime u. dgl., die nur für begrenzte Dauer errichtet oder von geringem Wohnwert sind, werden - ebenso wie behelfsmäßige Nichtwohnbauten und freistehende selbständige Konstruktionen - nicht zu den Gebäuden gerechnet.

Wohngebäude

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen. Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser rechnen ebenfalls dazu.

Nichtwohngebäude

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke (gemessen an der Gesamtnutzfläche) bestimmt sind.

Wohneinheiten

Die Wohneinheiten werden in Wohnungen und in sonstige Wohneinheiten unterschieden.

• Wohnung

Eine Wohnung besteht aus einem oder mehreren Räumen, die die Führung eines Haushalts ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit. Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, einem Treppenhaus oder einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Ausguß und Toilette, die auch außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen kann.

• Sonstige Wohneinheiten

Sonstige Wohneinheiten sind alle übrigen Wohneinheiten ohne Küche oder Kochnische. Zu ihnen zählen vor allem einzelne oder zusammenhängende Räume in Wohnheimen für die ständige wohnliche Unterbringung der Heimbewohner.

Wohnfläche

Als Wohnfläche gelten alle Flächen innerhalb von Wohnungen (Zimmer, Küchen und Nebenräume wie Speisekammern u.ä.) und die Flächen von Einzelzimmern in Wohngebäuden. Einzelzimmer in Nichtwohngebäuden werden nicht als Wohnräume erfaßt. Ihre Fläche gilt als Nutzfläche. Bei der Berechnung der Wohnfläche sind Keller, Dachboden und die Grundflächen von Treppen innerhalb abgeschlossener Wohnungen nicht mitzuzählen.

Kosten des Bauwerkes

Als Kosten des Bauwerkes werden die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten der Baukonstruktion (einschl. Erdarbeiten), die Kosten der Installation, deren betriebstechnische Anlagen und die Kosten für betriebliche Einbauten sowie für besondere Bauausführungen erfaßt. Sie schließen die Mehrwertsteuer ein.

Nutzfläche

Als Nutzfläche (ohne Wohnfläche) gilt entsprechend DIN 277 derjenige Teil der Netto-Grundfläche (ohne Wohnfläche), der Zweckbestimmung und Nutzung des Bauwerkes dient. Zur Nutzfläche gehören nicht die Konstruktions-, Funktions- und Verkehrsflächen.

Wohnräume

Zu den Wohnräumen zählen alle Zimmer (Wohn- und Schlaf- räume mit 6 und mehr m² Wohnfläche) und Küchen. Nicht als Zimmer gelten Nebenräume wie Abstellräume, Speisekammern, Flure, Badezimmer und Toiletten.

Indexzahlen

Die Methodik des Rechnens mit Meß- und Indexzahlen ist gleichermaßen für die Preisindizes der Lebenshaltung sowie die Baupreisindizes u. ä. anwendbar. Es genügt deshalb, die wichtigsten Rechenoperationen, wie beispielsweise die Messung von Indexveränderungen in Punkten und in Prozent sowie die Umbasierung von Indexzahlen anhand von Anwendungsbeispielen aus dem Bereich der Indizes für die Lebenshaltung zu erklären.

– Indexveränderungen in Punkten und in Prozent

Die Indexveränderung von einem Zeitpunkt zum anderen kann in Punkten oder in Prozent gemessen werden. Dieser Unterschied wird durch nachfolgende Beispiele erklärt:

a) Die Indexentwicklung nach Punkten ergibt sich als Differenz zwischen dem neuen und dem alten Indexstand. Das Ergebnis ist je nach Wahl des Basisjahres unterschiedlich:

Indexveränderungen in Punkten = Neuer Indexstand - Alter Indexstand.

Zahlenbeispiel: Die Steigerung eines Index von 110 auf 120 beträgt somit $120 - 110 = 10$ Punkte.

b) Die Indexentwicklung in Prozent wird nach folgender Formel berechnet:

$(\text{Neuer Indexstand} / \text{Alter Indexstand}) \times 100 - 100$.

Das Ergebnis ist von der Wahl des Basisjahres unabhängig, wenn von geringfügigen Rundungsdifferenzen abgesehen wird.

Zahlenbeispiel: Die oben verwendeten Werte ergeben:

$(120 / 110) \times 100 - 100 = 109,1 - 100 = + 9,1 \%$.

– Umbasierung

Wünscht man einen Index für eine andere Zeitbasis zu berechnen, so ist die Indexzahl in Prozent der Indexzahl der gewünschten neuen Basis auszudrücken.

Beispiel: Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte betrage für Januar 1991 (Indexstand auf der Basis 1985) 110,3 und für Januar 1989 (Indexstand auf der Basis 1985) 103,8. Um den Preisindex auf der Basis Januar 1989 auszudrücken, bedarf es folgender Rechenoperation:

$([\text{Jan. 91/85}] / [\text{Jan. 89/85}]) \times 100 = (110,3 / 103,8) \times 100 = 106,3$

Der Index für Januar 1991 auf der Basis 1989 (=100) beträgt also 106,3.

Durchschnittliche Kaufwerte von Bauland

Erfaßt wird ausschließlich das unbebaute Bauland. Die durchschnittlichen Kaufwerte werden im Rahmen dieser Veröffentlichung nach der Grundstücksart dargestellt. Die in den Tabellen enthaltenen Merkmale werden nachfolgend näher erläutert.

Baureifes Land

Eine Bebauung des Grundstücks ist sofort möglich. Das Land muß nach der baulichen Ordnung in der Gemeinde zur Bebauung anstehen.

Freiflächen

Das Grundstück befindet sich im Baugebiet der Gemeinde, ohne daß eine Bebauung im üblichen Sinne vorgesehen ist. Vielmehr handelt es sich um Grünflächen, Parkanlagen, Sport-, Spiel-, Zeltplätze und ähnliches, die z.B. zu Erholungszwecken dem öffentlichen Gebrauch dienen.

Grundstücksart

Das veräußerte Grundstück wird anhand des Bebauungs- und des Flächennutzungsplanes der Gemeinde einer der fünf Arten von unbebauten Grundstücken zugeordnet, die entweder nach dem Unterschied in der Aufschließung (baureifes Land und Rohbauland) oder nach dem besonderen Verwendungszweck (Industrieland, Land für Verkehrszwecke, Freiflächen) zu bestimmen sind.

Industrieland

Das Grundstück ist im Bebauungsplan als reines Industriegebiet ausgewiesen oder ist für eine überwiegend industrielle Nutzung vorgesehen.

Land für Verkehrszwecke

Das Grundstück soll für den **öffentlichen Verkehr** (Wege, Straßen, Brücken) verwendet werden. Als Erwerber kommt daher nur die öffentliche Hand in Frage. Land für private Verkehrsanlagen (Privatwege und Privatparkplätze) wird dieser Position nicht zugeordnet, vielmehr gehören diese Grundstücke zum baureifen Land, Rohbau- oder Industrieland.

Rohbauland

Das Grundstück befindet sich im Baugebiet der Gemeinde und steht im Zuge der baulichen Entwicklung der Gemeinde in absehbarer Zeit zur Erschließung an.

Bauspargeschäft

Hier handelt es sich um Bausparverträge, die mit in Baden-Württemberg ansässigen Bausparern abgeschlossen wurden. Dies ist bei den öffentlichen Bausparkassen die Regel; von den privaten Bausparkassen, die im ganzen Bundesgebiet arbeiten, wird die regionale Aufteilung ihrer Abschlüsse über ihren Verband an das Statistische Bundesamt mitgeteilt.

98. Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter, baugewerblicher Umsatz sowie ausgewählte Baugeräte im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg seit 1950 *)

Jahr 1)	Betriebe	Beschäftigte	Löhne 2)	Gehälter 2)	Baugewerblicher Umsatz 3)	Ausgewählte Baugeräte			
						Betonmischer	Turmdrehkrane	Bagger	Lkw 4)
						Anzahl		Anzahl	
1950	10 815	128 143	308	20,4	897	.	.	.	.
1951	11 070	130 616	368	25,0	1 196	.	.	.	.
1952	12 737	159 044	423	29,1	1 331	9 456	255	480	3 073
1953	12 753	174 072	500	32,9	1 497	10 662	353	569	3 361
1954	13 212	188 296	552	35,8	1 789	12 130	598	667	3 753
1955	13 104	199 647	653	42,4	2 130	13 495	819	851	4 211
1956	12 821	206 160	716	50,4	2 366	14 704	1 115	1 105	4 712
1957	12 526	195 058	750	56,5	2 401	15 869	1 227	1 242	5 275
1958	12 262	197 245	788	62,1	2 540	16 693	1 435	1 445	5 859
1959	12 114	206 209	914	71,9	3 208	18 007	1 904	1 728	6 807
1960	12 001	211 094	1 051	84,3	3 664	19 746	2 628	2 031	7 091
1961	11 966	223 444	1 267	104,1	4 431	21 555	3 547	2 401	7 912
1962	12 551	239 201	1 463	128,5	5 089	23 706	4 666	2 982	9 243
1963	13 194	256 328	1 647	151,9	5 566	25 864	5 733	3 641	10 695
1964	12 897	262 968	1 996	179,4	6 738	26 786	6 596	4 070	11 633
1965	12 799	270 120	2 197	209,3	7 069	27 495	7 477	4 548	13 032
1966	12 774	260 770	2 240	228,6	7 240	27 517	7 934	4 740	13 739
1967	12 612	222 687	1 939	232,4	6 435	26 462	7 937	4 734	13 771
1968	12 363	223 116	2 058	245,4	3 778	25 168	8 022	5 067	13 625
1969	12 258	230 868	2 257	277,5	6 255	24 563	8 360	5 395	14 455
1970	12 075	241 499	2 867	333,7	8 581	24 075	8 800	5 777	15 227
1971	11 839	248 028	3 311	402,3	10 799	22 118	9 225	6 131	16 202
1972	11 457	250 705	3 811	470,2	12 216	20 746	10 376	6 617	17 937
1973	11 118	249 928	4 038	557,2	12 472	21 033	10 950	6 865	18 657
1974	10 675	221 186	3 879	596,7	12 610	19 654	10 579	6 536	17 107
1975	10 431	193 684	3 609	579,3	11 420	18 623	10 006	6 393	16 452
1976	10 045	189 603	3 638	588,9	11 441	18 481	9 425	6 144	17 885
1977	9 964	184 508	3 544	605,0	12 866	16 867	9 164	5 938	15 685
1978	9 974	191 746	3 933	724,9	13 052	17 220	9 288	6 435	16 569
1979	10 193	196 574	4 404	819,0	15 615	17 210	9 729	6 816	17 727
1980	10 487	204 121	4 883	947,0	18 762	17 346	10 171	7 235	18 751
1981	10 406	200 757	4 984	1 027,6	19 112	16 554	10 006	7 165	18 942
1982	10 668	196 984	5 198	1 070,5	18 328	15 897	9 710	7 208	18 960
1983	10 570	195 432	5 323	1 091,2	18 188	15 524	9 587	7 164	16 748
1984	10 435	193 704	5 403	1 128,7	18 728	14 906	9 370	7 075	16 286
1985	10 310	179 455	4 721	1 110,5	17 056	13 852	8 812	7 001	15 842
1986	10 223	176 137	4 817	1 098,2	18 139	13 072	8 460	7 138	15 544
1987	9 969	171 842	4 778	1 110,5	18 804	12 373	8 033	7 160	15 302
1988	9 973	168 531	4 920	1 165,2	19 732	11 934	7 881	7 524	15 588
1989	10 368	167 223	5 190	1 238,5	20 732	11 531	7 814	7 879	16 046
1990	10 349	170 836	5 638	1 374,4	23 046	11 162	7 952	8 191	16 289
1991	10 440	177 213	6 175	1 534,8	25 940	10 866	8 273	8 538	16 647
1992	10 501	182 614	6 775	1 759,9	29 622	10 470	8 441	8 841	16 767
1993	10 520	180 262	6 830	1 908,9	27 927	10 095	8 536	9 056	16 888

*) Betriebe, Beschäftigte und Baugeräte: Ergebnisse der Totalerhebung; Stand bis 1962: jeweils Ende Juli, ab 1963: jeweils Ende Juni; Löhne, Gehälter und baugewerblicher Umsatz: aus dem Monatsberichtsreis auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse.

1) 1950 und 1951: ohne Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe; 1976: Betriebe, Beschäftigte und Baugeräte wegen neuer Systematik mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar; 1977: Löhne, Gehälter und baugewerblicher Umsatz wegen neuer Systematik mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar; ab 1989: aufgrund der Arbeitsstättenzählung 1987 erweiterter Berichtskreis, daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.- 2) Ohne Arbeitgeberzulage.- 3) Ab 1968: ohne Umsatz- (Mehrwert-) Steuer; daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.- 4) Einschließlich Zugmaschinen.

**99. Betriebe im Bauhauptgewerbe und ihre Beschäftigten in Baden-Württemberg seit 1950
nach der Stellung im Betrieb und Staatsangehörigkeit *)**

Jahr 1)	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Davon nach der Stellung im Betrieb					Darunter Ausländer
			tätige Inhaber und Mitinhaber 2)	kaufmänn. und techn. Ange- stellte 3)	Poliere, Bau- vorarbeiter, Facharbeiter	Fachwerker und Werker 4)	gewerbliche Auszu- bildende 5)	
Anzahl								
1950	10 815	128 143		16 564	49 582	49 236	12 761	.
1951	11 070	130 616		17 389	51 257	49 092	12 878	.
1952	12 737	159 044	14 235	5 701	62 007	61 562	15 539	.
1953	12 753	174 072	14 350	6 205	69 085	68 578	15 854	.
1954	13 212	188 296	14 888	6 482	76 898	73 869	16 159	.
1955	13 104	199 647	14 811	7 140	82 961	79 731	15 004	.
1956	12 821	206 160	14 444	7 765	87 453	83 940	12 558	.
1957	12 526	195 058	14 138	8 269	88 742	74 458	9 451	.
1958	12 262	197 245	13 823	8 621	90 686	77 255	6 860	.
1959	12 114	206 209	13 588	9 374	95 644	82 464	5 139	.
1960	12 001	211 094	13 445	10 225	106 504	76 815	4 105	.
1961	11 966	223 444	13 427	11 225	110 389	84 514	3 889	.
1962	12 551	239 201	15 209	12 514	116 286	91 110	4 082	.
1963	13 194	256 328	16 003	14 276	119 224	102 322	4 503	.
1964	12 897	262 968	15 799	15 224	123 709	103 205	5 031	.
1965	12 799	270 120	15 583	16 487	129 256	103 543	5 251	.
1966	12 774	260 770	15 431	17 131	129 653	93 720	4 835	.
1967	12 612	222 687	15 182	16 697	117 020	70 371	3 415	.
1968	12 363	223 116	15 175	16 904	115 981	72 256	2 800	.
1969	12 258	230 868	14 872	17 750	121 930	73 655	2 661	.
1970	12 075	241 499	14 705	18 802	125 856	79 107	3 029	.
1971	11 839	248 028	14 542	20 155	129 741	80 871	2 719	.
1972	11 457	250 705	13 971	21 566	132 140	80 367	2 661	.
1973	11 118	249 928	13 490	23 153	137 261	73 022	3 002	.
1974	10 675	221 186	12 597	23 003	123 576	58 661	3 349	.
1975	10 431	193 684	12 339	20 924	109 795	46 774	3 852	.
1976	10 045	189 603	11 339	20 223	109 700	44 285	4 056	46 486
1977	9 964	184 508	10 847	20 437	105 177	42 763	5 284	41 596
1978	9 974	191 746	10 654	21 861	104 536	47 426	7 269	42 482
1979	10 193	196 574	10 378	23 208	104 991	48 889	9 108	44 445
1980	10 487	204 121	10 201	24 550	105 559	52 876	10 933	48 963
1981	10 406	200 757	9 693	25 313	102 625	51 663	11 463	45 304
1982	10 668	196 984	9 646	25 519	100 477	49 489	11 853	42 330
1983	10 570	195 432	9 374	25 205	100 896	47 908	12 049	40 299
1984	10 435	193 704	9 193	25 239	101 586	45 450	12 236	38 080
1985	10 310	179 455	8 930	24 635	95 360	38 715	11 815	32 895
1986	10 223	176 137	8 796	23 844	95 294	38 008	10 195	31 640
1987	9 969	171 842	8 476	23 484	93 504	37 437	8 941	31 660
1988	9 973	168 531	8 351	23 845	91 928	36 786	7 621	31 439
1989	10 368	167 223	8 744	24 419	91 302	36 225	6 533	30 489
1990	10 349	170 836	8 560	25 455	93 970	36 774	6 077	30 770
1991	10 440	177 213	8 345	27 034	96 470	39 622	5 742	33 200
1992	10 501	182 614	8 230	27 999	97 762	42 753	5 870	38 366
1993	10 520	180 262	8 119	28 771	95 718	41 502	6 152	37 923

*) Ergebnisse der Totalerhebung; Stand bis 1962: jeweils Ende Juli, ab 1963: jeweils Ende Juni.

1) 1950 und 1951: ohne Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe; ab 1976: wegen neuer Systematik mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar; ab 1989: aufgrund der Arbeitsstättenzählung 1987 erweiterter Berichtskreis, daher mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.- 2) Ab 1962: einschließlich unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen.- 3) Einschließlich kaufmännische und technische Auszubildende.- 4) Früher: Helfer und Hilfsarbeiter.- 5) Einschließlich Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten.

100. Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg seit 1950 nach Bauarten *)

Jahr 1)	Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	Davon im						
		Wohnungs- bau	landwirtschaft- lichen Bau	gewerblichen und industri- ellen Bau	öffentlichen Bau und Verkehrsbau			
					zusammen	Hochbau	Straßenbau	sonstiger Tiefbau
1 000 Std.								
1950	260 019	129 900	17 291	55 246	57 582	.	.	.
1951	272 103	128 485	13 981	56 218	73 419	.	.	.
1952	275 502	126 534	11 724	50 046	87 198	.	.	.
1953	316 749	162 735	10 554	51 854	91 606	34 022	.	57 584
1954	335 428	184 896	9 365	52 822	88 345	31 667	.	56 678
1955	366 251	189 196	8 786	63 993	104 276	36 737	.	67 539
1956	368 851	185 340	8 311	68 987	106 213	34 754	.	71 459
1957	349 328	171 570	9 845	64 062	103 851	31 280	.	72 571
1958	337 331	164 103	9 689	59 073	104 466	29 387	.	75 079
1959	369 859	168 536	12 900	67 127	121 296	34 010	.	87 286
1960	375 766	162 248	12 807	77 931	122 780	36 785	43 391	42 604
1961	398 740	171 010	11 376	81 501	134 853	37 876	48 353	48 624
1962	408 829	173 156	10 491	77 525	147 657	41 788	50 816	55 053
1963	408 538	169 396	9 996	75 846	153 300	43 240	52 976	57 084
1964	449 558	181 256	9 656	82 275	176 371	52 602	58 758	65 011
1965	449 110	183 030	9 274	84 281	172 525	51 500	57 877	63 148
1966	436 650	185 660	8 550	81 209	161 231	47 598	56 151	57 482
1967	367 699	163 440	7 873	64 143	132 243	37 483	48 172	46 588
1968	379 289	162 642	9 209	68 861	138 577	36 971	51 416	50 190
1969	378 961	154 383	7 085	76 200	141 293	37 213	51 517	52 563
1970	403 523	159 970	4 956	83 602	154 995	40 521	56 316	58 158
1971	409 548	178 396	3 801	83 833	143 478	40 005	53 910	49 563
1972	409 228	192 623	2 981	78 875	134 749	37 582	50 864	46 303
1973	385 405	178 584	3 092	78 917	124 812	34 266	45 954	44 592
1974	334 818	144 052	2 864	65 661	122 241	34 697	43 058	44 486
1975	291 435	123 250	3 139	53 891	111 155	31 094	39 180	40 881
1976	281 618	121 708	3 192	54 604	102 114	29 283	34 998	37 833
1977	257 368	110 129	2 847	51 397	92 995	24 210	34 295	34 490
1978	270 088	118 398	3 270	51 763	96 657	25 286	35 751	35 620
1979	280 019	124 910	2 987	53 157	98 965	25 964	35 219	37 782
1980	283 918	124 840	2 537	55 844	100 696	27 988	33 918	38 790
1981	266 875	117 757	2 502	53 173	93 443	27 704	29 987	35 752
1982	260 063	115 415	2 551	55 102	86 995	27 032	27 788	32 175
1983	260 374	122 364	2 314	57 521	78 175	22 811	25 282	30 083
1984	255 015	120 765	2 059	56 815	75 376	20 190	25 056	30 131
1985	220 065	97 996	2 081	49 155	70 834	18 790	22 544	29 499
1986	223 655	95 284	1 475	52 929	73 967	18 876	23 254	31 837
1987	216 207	89 336	1 145	54 020	71 706	19 356	22 340	30 009
1988	217 248	91 038	1 165	54 054	70 992	18 904	23 248	28 839
1989	220 552	94 571	920	55 873	69 188	17 442	23 840	27 906
1990	221 778	100 605	1 011	55 330	64 832	15 721	22 236	26 874
1991	221 959	100 137	.	57 312	64 510	14 605	22 180	27 725
1992	231 688	109 388	.	57 389	64 910	14 650	22 488	27 772
1993	222 167	112 827	.	51 428	57 913	13 278	20 449	24 186

*) Aus dem Monatsberichtsreis auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse.

1) 1950 und 1951: ohne Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe; ab 1977: wegen neuer Systematik mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar; ab 1989: aufgrund der Arbeitsstättenzählung 1987 erweiterter Berichtsbereich, daher mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

101. Entwicklung der Bautätigkeit (Baugenehmigungen) in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Errichtung neuer Gebäude (Baugenehmigungen) 1)								Wohnungen insgesamt 2)
	Wohngebäude				Nichtwohngebäude 3)				
	Gebäude	Wohnungen 4)	Wohnfläche	veransch. Kosten des Bauwerks	Gebäude	Nutzfläche 5)	Wohnungen	veransch. Kosten des Bauwerks 5)	
	Anzahl		1 000 m ²	1 000 DM	Anzahl	1 000 m ²	Anzahl	1 000 DM		Anzahl
1950	28 831	72 184	.	819 197	.	.	.	.	.
1951	21 783	54 908	.	708 811	.	.	.	.	.
1952	21 685	61 151	.	916 867	12 494	.	1 564	425 756	71 509
1953	28 371	77 445	.	1 210 038	14 037	.	1 327	423 787	87 619
1954	31 387	81 114	.	1 363 811	15 656	.	1 620	557 669	91 740
1955	32 531	77 527	.	1 469 732	17 145	.	1 461	712 794	88 181
1956	30 587	70 793	.	1 517 867	18 043	.	1 602	810 400	82 492
1957	28 405	61 132	4 324,9	1 485 499	19 010	.	1 108	818 766	72 116
1958	30 338	69 517	5 013,0	1 804 831	19 972	.	1 049	874 676	81 723
1959	33 567	79 368	5 881,4	2 226 299	23 583	.	1 501	1 135 948	93 375
1960	36 929	82 929	6 421,0	2 677 271	16 786	.	1 578	1 480 001	97 794
1961	38 227	85 227	6 707,4	3 077 949	16 013	.	1 834	1 739 145	101 213
1962	37 930	84 195	6 770,5	3 394 319	15 822	.	1 754	2 031 895	100 874
1963	37 083	81 697	6 680,5	3 589 745	15 222	.	1 700	1 999 495	97 235
1964	38 225	84 330	7 035,1	4 109 438	16 686	.	2 126	2 687 784	101 080
1965	36 117	83 037	6 983,7	4 363 032	8 233	.	2 041	2 711 307	97 421
1966	33 174	75 054	6 488,8	4 300 975	7 602	.	1 984	2 311 029	90 802
1967	27 434	67 625	5 845,9	3 779 890	6 867	.	1 905	2 041 319	82 116
1968	28 643	72 586	6 258,6	3 970 182	7 604	5 361,0	2 038	2 275 298	79 424
1969	31 293	80 977	7 091,8	4 644 265	8 436	7 045,0	2 353	3 105 602	88 034
1970	34 904	94 407	8 250,6	5 898 821	7 683	6 720,0	2 927	3 575 361	102 299
1971	41 300	113 598	10 060,7	8 203 854	7 519	6 374,0	2 709	3 972 778	121 865
1972	44 221	127 568	11 188,8	10 184 479	7 544	6 992,0	3 773	4 767 500	136 961
1973	37 318	105 416	9 310,0	9 441 114	7 153	6 636,0	2 808	4 679 079	113 946
1974	28 824	60 844	5 766,0	6 631 218	6 397	5 685,0	2 189	4 866 350	67 946
1975	29 038	55 742	5 418,6	6 524 618	7 202	5 981,0	2 554	4 627 155	62 655
1976	33 915	56 534	5 774,9	7 289 950	5 598	4 593,6	1 815	3 422 370	62 589
1977	32 768	54 469	5 588,9	7 281 458	5 615	4 306,3	1 512	3 315 728	59 517
1978	39 496	70 487	7 124,5	9 666 272	6 569	5 452,5	2 010	4 530 436	76 717
1979	37 368	67 746	6 804,1	10 132 390	6 718	5 676,6	1 772	5 690 414	73 172
1980	31 366	63 276	6 048,3	10 050 347	6 414	5 435,2	1 813	6 141 708	70 068
1981	28 248	62 476	5 715,3	10 288 181	5 648	5 004,2	1 994	5 927 080	69 640
1982	23 128	58 362	5 098,7	9 742 948	5 163	4 028,3	1 948	4 842 329	65 495
1983	27 941	70 542	6 064,6	11 845 641	6 555	5 450,6	2 651	7 098 359	78 785
1984	23 729	59 424	5 043,5	9 857 552	4 786	3 385,0	1 758	4 182 630	66 347
1985	20 091	42 981	3 818,2	7 545 881	4 926	3 916,1	1 682	4 681 910	49 032
1986	21 452	38 559	3 680,4	7 450 223	5 088	4 834,5	1 639	6 131 104	44 334
1987	20 153	34 083	3 420,6	7 164 112	4 974	4 932,8	1 622	6 430 781	39 546
1988	22 527	40 219	4 012,3	8 293 191	5 276	4 827,1	1 624	6 384 994	45 941
1989	25 324	53 220	5 051,7	11 204 623	5 512	5 802,8	2 094	7 349 993	60 578
1990	27 612	72 362	6 370,2	13 471 861	5 735	6 399,2	2 433	8 453 610	85 539
1991	25 606	74 513	6 302,3	14 087 763	5 585	6 270,2	2 895	9 543 914	86 906
1992	27 225	83 209	6 935,2	16 459 013	5 508	6 363,7	2 759	11 237 656	96 371
1993	28 179	89 327	7 295,5	18 233 041	4 685	4 760,8	2 528	8 363 300	103 089

1) Bei den Baugenehmigungen sind die Wohnheime bis 1978 zu den Nichtwohngebäuden gezählt; ab 1979 sind sie in den Wohngebäuden enthalten.- 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.- 3) Es gelten folgende Erfassungsgrenzen: 1950 bis 1958: 50 m³ Rauminhalt oder 1 000 DM veranschlagte Baukosten; 1959 bis 1964: 100 m³ oder 5 000 DM; ab 1965: 350 m³ oder 25 000 DM. Für Fälle unterhalb dieser Erfassungsgrenzen (Bagatelldfälle) kein Nachweis.- 4) 1951: einschließlich Wohnungen im Nichtwohnbau.- 5) Die Ergebnisse für 1992 sind überhöht, da umfangreiche Nachmeldungen aus 1991 enthalten sind.

102. Entwicklung der Bautätigkeit (Baufertigstellungen) in Baden-Württemberg seit 1952

Jahr	Errichtung neuer Gebäude (Baufertigstellungen) 1)								Wohnungen insgesamt 2)
	Wohngebäude				Nichtwohngebäude 3)				
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	veranschl. Kosten des Bauwerks	Gebäude	Nutzfläche	Wohnungen	veranschl. Kosten des Bauwerks	
	Anzahl		1 000 m ²	1 000 DM	Anzahl	1 000 m ²	Anzahl	1 000 DM		Anzahl
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	20 989	53 483	3 146,3	734 927	12 410	2 285,0	1 372	331 800	62 374
1953	24 996	67 013	3 983,8	1 003 443	13 158	2 333,0	1 351	367 803	75 880
1954	28 012	73 486	4 496,3	1 188 264	13 673	2 485,0	1 246	431 832	82 632
1955	28 738	71 518	4 572,0	1 241 553	16 004	3 210,0	1 832	600 465	81 336
1956	29 507	69 458	4 603,1	1 337 570	17 076	3 590,0	1 619	740 462	79 601
1957	28 186	64 811	4 381,2	1 393 929	17 977	3 466,0	1 463	758 595	75 163
1958	26 950	59 537	4 203,7	1 432 314	18 474	3 487,0	1 090	776 862	69 736
1959	30 187	69 045	4 983,1	1 792 363	20 747	3 602,0	1 220	828 051	80 909
1960	31 080	69 933	5 226,0	1 996 930	15 154	4 271,0	1 434	1 033 837	82 612
1961	31 698	70 605	5 432,2	2 244 043	14 391	4 702,0	1 553	1 301 366	83 776
1962	34 653	76 699	6 027,7	2 714 672	14 113	4 692,0	1 593	1 421 598	90 600
1963	34 240	74 697	5 989,5	2 927 562	14 421	4 626,0	1 651	1 492 791	89 602
1964	38 857	83 645	6 807,0	3 605 959	16 305	5 360,0	1 719	1 765 572	100 220
1965	37 080	81 175	6 718,0	3 849 902	8 767	5 166,0	1 838	2 049 695	96 008
1966	37 024	86 355	7 182,0	4 379 306	8 283	5 670,0	1 990	2 398 882	101 372
1967	31 581	72 724	6 252,0	4 039 444	7 398	5 092,0	2 011	2 235 655	87 756
1968	27 299	63 017	5 481,0	3 575 139	6 650	4 701,0	1 784	2 151 706	69 266
1969	27 290	66 028	5 747,0	3 681 270	7 250	5 385,0	2 093	2 398 216	72 715
1970	27 474	68 164	5 957,0	3 898 388	6 983	5 371,0	1 825	2 276 569	74 362
1971	31 710	79 407	7 057,0	4 946 692	7 133	5 996,0	2 131	2 945 917	85 939
1972	37 206	99 960	8 837,0	6 886 985	7 018	6 390,0	2 388	3 662 027	107 361
1973	40 193	111 205	9 822,7	8 521 159	7 073	6 388,0	2 698	3 875 626	119 198
1974	35 613	97 144	8 647,0	8 328 020	6 839	6 243,0	2 930	4 454 537	105 424
1975	28 139	67 249	6 212,0	6 652 486	5 985	5 479,0	2 656	4 254 237	74 251
1976	30 762	59 921	5 816,2	6 749 189	5 833	5 084,0	2 084	4 080 676	66 314
1977	32 331	59 326	5 834,0	7 142 395	5 904	5 162,3	2 089	4 099 871	65 436
1978	33 647	56 534	5 780,9	7 377 635	5 574	4 649,9	1 557	3 702 665	61 858
1979	34 213	59 708	5 994,9	8 030 492	5 791	4 457,7	1 603	3 495 054	64 872
1980	36 047	64 925	6 517,1	9 328 391	6 087	4 786,0	1 607	4 143 087	70 709
1981	30 901	60 643	5 887,4	9 188 527	5 758	5 057,4	1 934	4 892 930	66 833
1982	26 141	55 754	5 244,7	8 940 572	5 514	4 805,5	2 496	5 396 120	62 923
1983	25 056	58 367	5 255,6	9 672 971	5 639	4 401,4	1 890	5 107 296	65 203
1984	27 025	70 381	6 045,0	11 500 992	5 810	5 076,2	2 650	6 777 287	78 102
1985	22 853	54 342	4 741,0	9 264 681	4 826	3 740,8	1 709	4 624 544	60 585
1986	22 646	48 683	4 372,3	8 627 199	4 735	3 734,2	1 604	4 480 485	54 623
1987	19 601	37 454	3 523,7	7 073 622	4 736	4 113,1	1 337	5 060 026	42 698
1988	20 347	35 984	3 535,4	7 291 282	4 794	4 610,8	1 436	6 607 898	41 205
1989	25 279	45 292	4 477,9	9 282 069	4 974	5 034,4	1 849	6 324 388	51 474
1990	20 896	43 705	4 138,6	8 513 350	5 010	5 205,8	1 687	6 921 632	50 823
1991	23 197	55 450	5 035,7	10 505 867	5 030	5 389,2	1 905	7 131 007	64 995
1992	25 279	69 493	5 990,7	13 161 566	5 236	5 526,2	2 388	7 720 903	80 437
1993	27 241	81 956	6 856,2	15 838 219	5 138	5 698,4	2 567	9 227 244	94 299

1) Bei den Baufertigstellungen sind die Wohnheime bis 1982 zu den Nichtwohngebäuden gezählt; ab 1983 sind sie in den Wohngebäuden enthalten. - 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 3) Es gelten folgende Erfassungsgrenzen: 1950 bis 1958: 50 m³ Rauminhalt oder 1 000 DM veranschlagte Baukosten; 1959 bis 1964: 100 m³ oder 5 000 DM; ab 1965: 350 m³ oder 25 000 DM. Für Fälle unterhalb dieser Erfassungsgrenzen (Bagatellfälle) kein Nachweis; 1952 bis 1954: nur Neubau; 1955 bis 1969: Neu- und Wiederaufbau; 1970 bis 1976: Errichtung neuer Gebäude; ab 1977: einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

103. Entwicklung des Bestandes an Wohngebäuden, Wohnungen und Räumen in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr 1)	Wohn- gebäude insgesamt 2)	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohn- gebäuden insgesamt	Davon mit ... Räumen					Räume insge- samt 3)	Darunter Küchen
			1 und 2	3	4	5	6 und mehr		
Anzahl									
1950	846 108	1 439 626	111 614	377 055	479 333		471 624	5 971 567	1 420 326
1951	880 528	1 531 340	117 826	410 299	518 885		484 330	6 325 685	1 511 727
1952	901 623	1 593 356	122 293	432 874	545 663		492 526	6 565 646	1 573 187
1953	927 208	1 670 654	127 606	457 778	582 068		503 202	6 863 620	1 649 679
1954	955 266	1 753 051	133 140	481 965	622 866		515 080	7 183 660	1 730 821
1955	985 070	1 874 366	200 948	536 814	628 001		508 603	7 400 985	1 827 280
1956	1 014 711	1 947 764	205 137	554 929	664 609		523 089	7 698 489	1 899 698
1957	1 042 396	2 019 192	209 758	571 426	698 620		539 388	7 989 840	1 968 583
1958	1 068 750	2 084 441	213 433	584 469	729 833		556 706	8 263 872	2 031 909
1959	1 098 095	2 159 626	217 689	598 245	765 212		578 480	8 582 505	2 104 827
1960	1 128 267	2 235 778	222 462	610 331	800 158		602 827	8 910 326	2 178 081
1961	1 152 618	2 296 580	.	.	.	.	.	.	.
1962	1 186 111	2 379 061	.	.	.	.	.	.	.
1963	1 219 070	2 459 220	.	.	.	.	.	.	.
1964	1 256 615	2 549 043	.	.	.	.	.	.	.
1965	1 292 535	2 635 615	.	.	.	.	.	.	.
1966	1 328 191	2 726 851	.	.	.	.	.	.	.
1967	1 321 414	2 696 955	164 480	576 440	988 728	529 285	438 022	11 630 255	2 622 405
1968	1 347 151	2 763 278	169 294	584 354	1 008 223	548 783	452 624	11 937 518	2 685 860
1969	1 372 685	2 832 648	174 878	592 829	1 027 986	568 719	468 236	12 257 076	2 752 030
1970	1 398 387	2 903 499	181 427	601 537	1 047 243	588 751	484 541	12 580 896	2 818 901
1971	1 428 113	2 985 349	188 997	612 510	1 067 502	611 715	504 625	12 956 380	2 895 774
1972	1 463 386	3 088 814	199 348	627 203	1 093 999	639 299	528 965	13 420 891	2 992 484
1973	1 501 737	3 204 302	212 445	644 983	1 122 189	668 778	555 907	13 933 288	3 099 693
1974	1 535 484	3 306 004	226 044	660 698	1 145 429	693 304	580 529	14 380 272	3 192 138
1975	1 561 681	3 376 613	235 684	670 912	1 159 014	710 197	600 806	14 700 208	3 256 651
1976	1 590 660	3 439 511	243 238	678 652	1 169 372	725 829	622 420	14 998 894	3 314 557
1977	1 621 242	3 501 398	250 743	686 447	1 177 997	740 857	645 354	15 296 071	3 371 415
1978	1 652 928	3 559 380	256 168	692 456	1 185 631	756 142	668 983	15 586 556	3 425 903
1979	1 685 517	3 620 449	262 494	699 392	1 193 896	771 568	693 099	15 886 920	3 482 744
1980	1 720 063	3 687 107	269 359	706 998	1 203 892	787 657	719 201	16 213 731	3 545 293
1981	1 749 667	3 750 118	277 285	715 203	1 213 565	802 395	741 670	16 511 772	3 603 058
1982	1 774 866	3 809 868	285 525	724 342	1 223 501	815 728	760 772	16 785 150	3 657 872
1983	1 798 972	3 872 309	294 539	735 264	1 235 254	828 956	778 296	17 061 597	3 715 006
1984	1 825 055	3 947 421	306 563	750 245	1 251 102	843 236	796 275	17 380 042	3 782 704
1985	1 847 010	4 005 228	315 377	761 081	1 263 189	854 451	811 130	17 629 806	3 835 199
1986	1 832 309	3 816 469	275 890	652 266	1 145 903	826 992	915 418	17 432 492	.
1987	1 850 821	3 855 278	279 911	658 404	1 153 167	835 453	928 343	17 615 458	.
1988	1 870 059	3 892 294	283 046	663 730	1 159 392	843 978	942 148	17 797 304	.
1989	1 894 213	3 940 020	287 085	670 792	1 168 024	854 592	959 527	18 029 822	.
1990	1 914 111	3 986 857	291 425	678 788	1 178 609	864 398	973 637	18 248 170	.
1991	1 936 625	4 049 047	298 333	690 868	1 194 609	876 205	989 032	18 523 186	.
1992	1 961 422	4 127 805	308 220	708 450	1 215 828	890 372	1 004 935	18 856 555	.
1993	1 988 377	4 219 390	320 942	729 631	1 240 922	905 307	1 022 588	19 236 381	.

1) 1950: Stichtagserhebung zum 13.9.; ansonsten jeweils am 31.12. des Jahres; 1955: zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.09.1956; 1960: zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 06.06.1961; 1967: zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.10.1968; 1986: zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.05.1987; ab 1986: ohne Wohnheime.-
 2) Einschließlich Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr m² Wohnfläche. - 3) Zimmer mit 6 und mehr m² Wohnfläche einschließlich Küchen.

104. Bewilligtes Förderungsvolumen im Wohnungsbau in Baden-Württemberg seit 1973

Jahr	Förderungsfälle	Gebäude (Neubau)	Wohnfläche 1 000 m ²	Wohnungen insgesamt	Und zwar				Sonstige Wohn- einheiten	Heim- plätze (Betten)
					in Neubauten		vom Gebäude- eigentümer genutzt	Eigentums- wohnungen		
					zusammen	darunter Fertigteil- bau				
Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl				
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	14 861	11 204	2 365	24 365	23 770	1 647	10 557	3 484	3 391	3 507
1974	15 560	11 225	2 337	23 286	22 492	1 726	11 100	4 049	2 958	2 843
1975	18 812	13 143	2 539	24 207	23 256	1 615	13 297	5 201	4 314	4 330
1976	15 626	11 528	2 009	18 654	18 207	1 695	11 523	3 742	2 472	1 357
1977	15 379	12 274	1 977	17 856	17 089	1 734	12 473	2 443	1 837	802
1978	22 707	18 026	2 858	25 815	25 039	2 164	18 225	3 724	1 785	448
1979	15 793	12 632	2 013	17 978	17 120	1 809	12 917	2 291	1 619	554
1980	13 066	10 293	1 799	16 667	15 767	1 482	10 530	2 759	1 124	268
1981	9 478	7 551	1 348	12 660	12 094	1 327	7 755	2 081	867	316
1982	6 908	5 507	1 167	11 970	11 322	894	5 543	2 814	771	158
1983	10 289	7 973	1 521	14 620	14 189	1 231	7 979	2 952	2 026	952
1984	7 808	6 002	1 229	12 024	11 481	820	5 872	1 994	3 312	591
1985	7 210	5 570	1 049	9 970	9 386	629	5 601	1 413	2 234	422
1986	5 792	4 543	758	6 897	6 466	529	4 542	855	1 351	322
1987	4 973	4 038	655	5 802	5 606	434	4 010	565	1 323	247
1988	3 542	2 891	523	4 760	4 584	352	2 822	433	984	94
1989	3 290	2 740	658	7 150	6 856	299	2 139	575	525	136
1990	5 148	4 177	1 186	14 030	13 309	453	2 997	1 640	851	.
1991	5 530	4 104	1 082	12 460	11 779	536	3 224	2 649	1 111	.
1992	6 713	4 750	1 264	14 499	13 529	666	3 607	3 741	1 296	.
1993	9 871	6 778	1 811	20 526	18 921	1 021	5 596	6 390	1 298	.

105. Baupreisentwicklung für Wohngebäude in Baden-Württemberg seit 1950 nach verschiedenen Basisjahren *)

Jahres- durch- schnitt	Basisjahr							
	1913	1950	1958	1962	1970	1976	1980	1985
	= 100							
1950	235,9	100	65,5	48,0	33,7	24,9	18,3	16,7
1951	280,6	118,9	77,9	57,1	40,1	29,6	21,8	19,9
1952	307,2	130,1	85,2	62,5	43,8	32,4	23,8	21,8
1953	299,0	126,6	83,0	60,8	42,6	31,5	23,2	21,2
1954	301,1	127,6	83,5	61,3	43,0	31,8	23,4	21,4
1955	320,4	135,8	88,9	65,2	45,7	33,8	24,9	22,8
1956	334,5	141,8	92,8	68,1	47,8	35,3	26,0	23,8
1957	348,7	147,8	96,7	71,0	49,8	36,8	27,1	24,8
1958	360,4	152,7	100	73,3	51,4	38,0	28,0	25,6
1959	377,3	159,0	104,7	76,8	53,9	39,8	29,3	26,8
1960	411,2	174,2	114,1	83,7	58,7	43,4	31,9	29,2
1961	452,4	191,7	125,5	92,1	64,6	47,7	35,1	32,1
1962	491,3	208,2	136,3	100	70,1	51,8	38,1	34,8
1963	517,5	219,3	143,6	105,3	73,9	54,6	40,2	36,8
1964	543,7	230,3	150,9	110,7	77,6	57,3	42,2	38,6
1965	569,4	241,2	158,0	115,9	81,3	60,0	44,2	40,4
1966	578,2	244,9	160,5	117,7	82,6	61,0	44,9	41,0
1967	552,9	234,2	153,4	112,5	78,9	58,3	42,9	39,2
1968	567,5	240,4	157,4	115,5	81,0	59,8	44,0	40,2
1969	604,8	256,2	167,8	123,1	86,3	63,7	46,9	42,9
1970	700,6	296,8	194,4	142,6	100	73,9	54,3	49,6
1971	767,0	324,9	212,8	156,1	109,5	80,9	59,5	54,4
1972	816,6	345,9	226,5	166,2	116,6	86,1	63,4	57,9
1973	875,5	370,8	242,9	178,2	125,0	92,3	67,9	62,1
1974	918,0	388,8	254,7	186,8	131,0	96,8	71,2	65,1
1975	923,6	391,2	256,2	188,0	131,8	97,4	71,7	65,5
1976	948,5	401,8	263,1	193,1	135,4	100	73,6	67,3
1977	991,2	419,8	274,9	201,7	141,5	104,5	76,9	70,3
1978	1 059,0	448,6	293,8	215,6	151,1	111,7	82,2	75,1
1979	1 159,3	491,0	321,6	236,0	165,5	122,2	89,9	82,2
1980	1 288,7	545,9	357,5	262,3	183,9	135,9	100	91,4
1981	1 348,9	571,4	374,2	274,6	192,5	142,3	104,7	95,7
1982	1 357,6	575,1	376,6	276,3	193,8	143,1	105,3	96,3
1983	1 377,9	583,7	382,2	280,4	196,7	145,3	106,9	97,7
1984	1 414,3	599,1	392,3	287,9	201,9	149,1	109,7	100,3
1985	1 409,7	597,2	391,0	286,9	201,3	148,6	109,4	100
1986	1 427,3	604,6	395,9	290,6	203,8	150,5	110,7	101,2
1987	1 459,7	618,4	404,9	297,2	208,4	153,9	113,3	103,5
1988	1 492,5	632,2	414,0	303,8	213,1	157,4	115,8	105,9
1989	1 548,9	656,1	429,7	315,3	221,1	163,3	120,2	109,9
1990	1 656,4	701,7	459,5	337,2	236,5	174,6	128,5	117,5
1991	1 770,3	749,9	491,0	360,4	252,8	186,6	137,3	125,6
1992	1 855,2	785,9	514,6	377,7	264,9	195,6	144,0	131,6
1993	1 905,6	807,2	528,6	387,9	272,1	200,9	147,8	135,2

*) Bauleistungen am Bauwerk einschließlich Mehrwertsteuer.

1950 bis 1954: Preisindexziffer für den Wohnungsbau (Originalbasis 1936=100); 1955 bis 1958: bereinigte Preisindexziffer für den Wohnungsbau (Originalbasis 1936=100); 1959 bis 1961: Preisindex für Wohngebäude -Bauleistungen am Gebäude- (Originalbasis 1958=100); 1962 bis 1967: Preisindex für Wohngebäude -Bauleistungen am Gebäude- (Originalbasis 1962=100); 1968 bis 1975: Preisindex für Bauwerke -Bauleistungen am Bauwerk- (Originalbasis 1970=100); 1976 bis 1979: Preisindex für Bauwerke -Bauleistungen am Bauwerk- (Originalbasis 1976=100); 1980 bis 1984: Preisindex für Bauwerke -Bauleistungen am Bauwerk- (Originalbasis 1980=100); ab 1985: Preisindex für Bauwerke -Bauleistungen am Bauwerk- (Originalbasis 1985=100).

106. Baupreisindizes in Baden-Württemberg seit 1968 nach Gebäudearten sowie nach Roh- und Ausbaurbeiten

Jahres- durch- schnitt	Wohngebäude (einschließlich Mehrwertsteuer)			Nichtwohngebäude (ohne Mehrwertsteuer)					
	Wohn- gebäude insgesamt	davon		Büro- gebäude insgesamt	davon		gewerbliche Betriebsge- bäude insges.	davon	
		Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten		Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten		Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten
1985 = 100									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	40,2	42,7	38,0	41,4	45,5	38,6	40,6	41,7	38,6
1969	42,9	46,4	39,9	44,3	49,7	40,4	44,1	46,0	40,1
1970	49,6	55,2	45,1	51,8	59,5	45,9	52,2	55,2	45,3
1971	54,4	60,3	49,5	56,7	64,7	50,4	57,7	61,2	49,8
1972	57,9	64,4	52,6	60,1	68,6	53,7	60,8	64,4	52,7
1973	62,1	68,3	56,9	64,2	72,5	57,9	64,2	67,6	56,7
1974	65,1	68,6	61,9	66,8	72,3	63,0	66,2	68,2	62,0
1975	65,5	67,4	63,4	67,1	70,8	64,7	67,0	68,6	64,0
1976	67,3	68,9	65,4	68,9	72,3	66,8	69,3	70,6	66,4
1977	70,3	72,0	68,3	71,8	75,1	69,8	72,0	73,4	69,1
1978	75,1	78,3	71,4	76,0	81,5	72,4	75,8	78,3	71,2
1979	82,2	87,1	76,3	82,1	90,0	76,9	82,0	85,8	75,2
1980	91,4	97,5	83,9	90,3	99,4	84,1	90,5	95,0	82,4
1981	95,7	101,0	89,1	94,7	102,3	89,6	94,8	98,7	87,8
1982	96,3	98,9	93,0	96,2	99,7	93,8	96,6	98,7	92,9
1983	97,7	99,2	95,9	97,7	99,6	96,7	98,0	99,3	95,8
1984	100,3	101,2	99,2	100,1	101,0	99,6	100,0	100,6	99,1
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	101,2	101,2	101,3	101,6	102,2	101,3	101,9	102,1	101,5
1987	103,5	103,4	103,7	104,0	104,4	103,8	104,5	104,5	104,5
1988	105,9	105,3	106,8	106,3	106,0	106,5	106,6	106,2	107,5
1989	109,9	109,0	111,2	110,0	109,5	110,4	110,4	109,6	111,8
1990	117,5	117,8	117,1	116,5	117,3	115,9	117,4	117,1	118,0
1991	125,6	126,6	124,0	123,8	125,7	122,4	124,8	124,7	125,1
1992	131,6	132,2	130,6	129,3	130,0	128,9	130,0	129,0	132,0
1993	135,2	134,2	136,5	131,4	129,9	132,4	132,2	129,8	136,7

107. Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte von Bauland in Baden-Württemberg 1962 bis 1992

Jahr	Bauland insgesamt	Davon				
		baureifes Land	Rohbauland	Industrieland	Land für Verkehrszwecke	Freiflächen
DM je m ²						
1950	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.
1962	16,32	19,44	12,90	14,01	8,58	12,75
1963	18,73	22,02	15,50	13,25	11,06	13,31
1964	20,26	23,20	16,17	12,26	24,96	17,32
1965	21,86	24,66	18,40	11,99	20,20	17,86
1966	26,07	28,40	22,37	17,30	17,59	19,29
1967	27,28	30,74	20,98	19,03	19,26	18,80
1968	30,62	35,43	21,47	19,26	30,15	12,93
1969	30,03	35,52	24,15	15,68	17,75	16,67
1970	32,44	37,25	25,89	23,06	15,35	18,00
1971	34,26	40,53	25,37	18,70	15,54	15,95
1972	39,51	46,58	30,56	27,42	21,08	19,39
1973	39,92	47,00	31,41	30,34	8,30	13,63
1974	40,38	48,56	28,52	20,88	15,65	9,73
1975	48,11	56,78	28,98	21,11	15,88	25,50
1976	53,43	65,30	28,28	21,83	10,71	17,94
1977	59,08	72,82	31,01	23,66	26,08	39,88
1978	63,30	78,15	30,98	32,35	11,90	20,54
1979	66,77	87,77	32,53	33,03	11,09	16,21
1980	82,21	108,52	37,38	31,50	13,03	35,88
1981	92,38	127,54	37,62	39,49	14,67	34,73
1982	112,28	148,80	43,29	43,98	14,21	21,44
1983	108,27	146,43	41,06	42,06	10,27	21,70
1984	119,62	152,69	50,69	71,31	63,20	22,28
1985	124,84	154,41	44,46	94,81	26,04	65,11
1986	131,58	169,44	44,40	81,80	43,20	37,83
1987	128,28	169,49	39,77	72,84	47,95	44,56
1988	138,22	179,27	49,14	80,88	44,63	44,71
1989	144,50	179,45	46,61	118,49	34,49	65,76
1990	149,44	197,94	54,52	101,78	65,34	39,57
1991	156,61	209,85	54,88	93,84	32,48	112,86
1992	163,22	216,06	54,60	93,38	46,48	80,52
1993	...	...	...	...	...	...

108. Bauspargeschäft in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 *)

Jahr	Neuabschlüsse		Einzahlungen von Spargeld 1)	Auszahlungen 2)	Jahresbestand an	
	Verträge	Vertragssummen			Bauspareinlagen	Baudarlehen aus Zuteilungen
	1 000				Mill. DM	
1950	37	494	134	139	173	109
1951	.	.	.	.	.	.
1952	51	710	164	122	281	196
1953	.	.	.	.	.	.
1954	112	1 348	352	316	726	314
1955	.	.	.	.	.	.
1956	109	1 452	480	598	1 153	614
1957	.	.	.	.	.	.
1958	185	2 570	652	729	1 727	988
1959	143	2 286	782	848	2 076	1 178
1960	139	2 391	889	1 078	2 502	1 373
1961	149	2 748	1 008	1 266	2 914	1 609
1962	158	2 905	1 070	1 379	3 282	1 859
1963	184	3 485	1 124	1 500	3 671	2 125
1964	225	4 381	1 266	1 702	4 077	2 373
1965	247	5 171	1 620	2 017	4 761	2 648
1966	277	6 177	1 887	2 409	5 602	3 055
1967	177	3 896	1 720	2 450	6 038	3 614
1968	233	5 069	1 827	2 585	6 415	4 157
1969	343	7 871	2 194	3 135	7 223	4 590
1970	442	10 247	2 771	3 802	8 420	5 203
1971	468	11 165	3 094	3 952	9 597	6 063
1972	476	12 411	3 797	5 047	11 193	7 340
1973	478	12 699	3 949	6 449	12 919	8 930
1974	460	12 520	3 968	6 139	14 219	10 783
1975	455	12 594	4 214	6 490	15 782	12 119
1976	525	15 440	4 600	7 279	17 397	13 204
1977	560	16 935	4 950	7 817	18 806	14 337
1978	604	18 894	5 366	8 460	20 113	15 479
1979	618	20 775	5 921	10 170	22 000	18 383
1980	666	22 591	5 880	10 091	23 693	19 967
1981	511	18 244	5 858	10 694	25 106	22 352
1982	422	14 823	5 586	9 330	26 541	23 687
1983	420	15 125	5 726	9 836	27 853	24 312
1984	460	15 530	5 184	10 848	27 969	25 182
1985	480	16 083	4 848	10 043	27 410	25 289
1986	495	16 509	4 790	9 187	26 891	25 075
1987	515	17 388	5 052	9 608	26 219	24 597
1988	607	20 593	5 330	9 479	26 328	23 470
1989	519	19 084	5 498	10 124	27 075	22 711
1990	549	21 348	6 077	11 716	27 956	22 997
1991	554	22 795	6 421	11 900	28 668	23 279
1992	560	24 645	6 937	13 179	29 754	24 091
1993	...	...	...	...	...	...

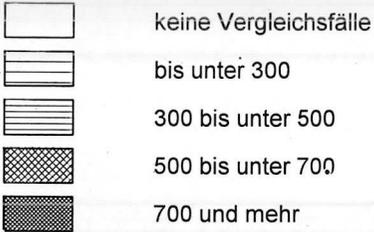
*) In Baden-Württemberg ansässige Bausparer.

1) Ohne Zinsgutschriften. - 2) Bauspareinlagen, Darlehen, Zwischenkredite.

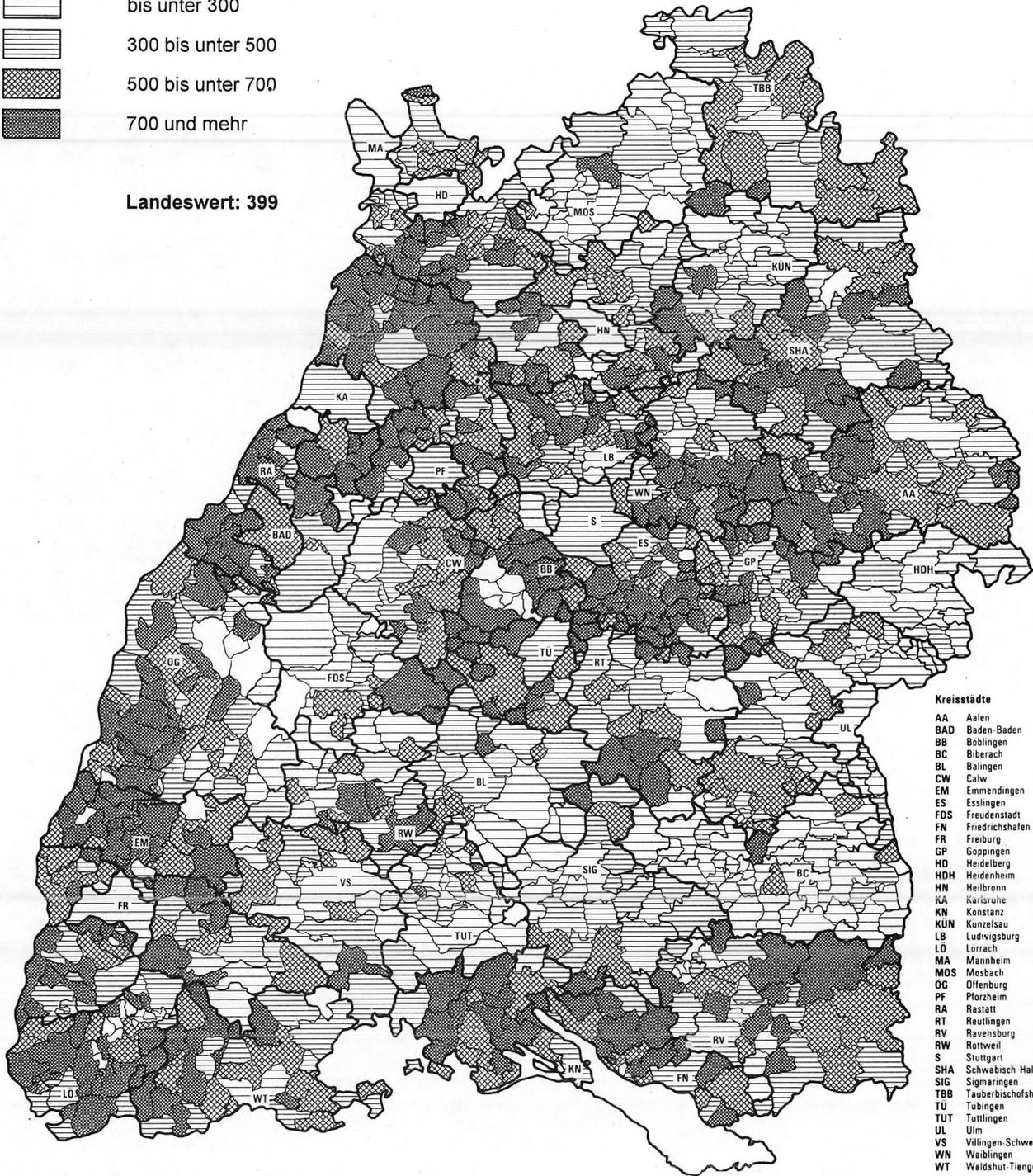
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Erhöhung des Durchschnittspreises für baureifes Land in den Gemeinden Baden-Württembergs 1970/72 bis 1990/92

Veränderung in %



Landeswert: 399



Kreisstädte

AA	Aalen
BAD	Baden-Baden
BB	Böblingen
BC	Biberach
BL	Balingen
CW	Calw
EM	Emmendingen
ES	Esslingen
FDS	Freudenstadt
FN	Friedrichshafen
FR	Freiburg
GP	Göppingen
HD	Heidelberg
HDH	Heidenheim
HN	Heilbronn
KA	Karlsruhe
KN	Konstanz
KUN	Künzelsau
LB	Ludwigsburg
LÖ	Lörrach
MA	Mannheim
MOS	Mosbach
OG	Offenburg
PF	Plözheim
RA	Rastatt
RT	Reutlingen
RV	Ravensburg
RW	Rottweil
S	Stuttgart
SHA	Schwabisch Hall
SIG	Sigmaringen
TBB	Tauberbischofsheim
TÜ	Tübingen
TUT	Tuttlingen
UL	Ulm
VS	Villingen-Schwenningen
WT	Waiblingen
WN	Waldshut-Tiengen

Kapitel 13

Außenwirtschaft

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Außenhandel

Die Außenhandelsstatistik Baden-Württembergs stellt den grenzüberschreitenden Warenverkehr unseres Landes über die Grenzen der Bundesrepublik mit dem Ausland dar. Ausland im Sinne der Außenhandelsstatistik ist das Gebiet außerhalb der Bundesrepublik Deutschland.

In den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik sind nicht enthaltene Waren und Verkehrsvorgänge, die gemäß § 31 AHStatDV von der Anmeldung befreit sind wie z.B. ab Oktober 1989 Sendungen mit Waren der gewerblichen Wirtschaft bis zu einem Wert von einschließlich 1000 DM (vorher 500 DM) und mit Waren der Ernährung und Landwirtschaft bis zu einem Wert von einschließlich 200 DM (vorher 100 DM), wenn das Gewicht der Sendung nicht mehr als 1000 kg beträgt; Geschenke im Wert bis einschließlich 1000 DM je Sendung; Silber und Gold für internationale Zahlungen; Diplomaten- und Konsulargut; bis 1975 elektrischer Strom.

Nicht einbezogen sind ferner Waren, die von ausländischen Streitkräften, die in der Bundesrepublik stationiert sind, selbst eingeführt und ausgeführt werden.

Die Werte beziehen sich grundsätzlich auf den Grenzübergangswert, der unabhängig von der fakturierten Währung stets in DM angemeldet und erfaßt wird. Der Grenzübergangswert stellt den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes dar, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben. Bei der Ausfuhr oder Einfuhr nach Veredelung ist stets der volle Warenwert einschließlich der Veredelungskosten und der Vertriebskosten eingesetzt.

Hinweis zum Ländernachweis:

Aufgrund politischer Entwicklungen sind in Einzelfällen Änderungen der Länderpositionen auch während eines Kalenderjahres notwendig geworden, die einen zeitlichen Vergleich der Daten mehr oder weniger einschränken. Es müssen daher die entsprechenden Hinweise in den Tabellen beachtet werden.

Ausfuhr

Bei der Ausfuhrstatistik wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Waren gebraucht oder verbraucht, bearbeitet oder verarbeitet werden sollen.

Die Ausfuhr wird als Spezialhandel, die Einfuhr dagegen als Generalhandel nachgewiesen. Beide Darstellungsformen unterscheiden sich durch eine unterschiedliche Erfassung des Lagerverkehrs. Die Ausfuhr als Spezialhandel enthält nur die unmittelbare Ausfuhr aus dem freien Verkehr.

Einfuhr

Bei der Einfuhrstatistik wird als Ursprungsland das Land nachgewiesen, in dem die Waren gewonnen oder hergestellt worden sind oder ihre letzte wesentliche und wirtschaftlich gerechtfertigte Be- oder Verarbeitung erfahren haben.

Die Einfuhr als Generalhandel enthält neben der unmittelbaren Einfuhr in den freien Verkehr auch die Einfuhr auf Lager (Freihafenlager und Zollager; ab 1974 einschließlich offene Zollager).

Bei der seit 1970 durchgeführten Einfuhrstatistik für Bundesländer ist zu berücksichtigen, daß in der Regel das Bundesland, für welches die Waren letztlich bestimmt sind, nicht bekannt ist und an dessen Stelle das erste bekannte Zielland tritt. Es ist somit durchaus möglich, daß die für ein bestimmtes Bundesland nachgewiesenen Einfuhrerzeugnisse letztlich in einem anderen Bundesland verbraucht oder weiterverarbeitet werden.

Unmittelbare Direktinvestitionen

Der Begriff "Direktinvestition" erstreckt sich auf die Gründung und den Erwerb von Unternehmen, den Erwerb von Unternehmensbeteiligungen sowie auf die Errichtung und den Erwerb von Zweigniederlassungen und Betriebsstätten von Gebietsansässigen im Ausland bzw. von Gebietsfremden im Inland. Bei Tochterunternehmen und Unternehmensbeteiligungen umfassen die Direktinvestitionen den Anteil am Nominalkapital und an den Rücklagen des ausländischen (bzw. inländischen) Unternehmens, der einem Gebietsansässigen (bzw. Gebietsfremden) zuzurechnen ist. Hinzu kommen die vom Anteilseigner dem Tochterunternehmen gewährten Kredite.

Direktinvestitionen unterscheiden sich von reinen Finanzanlagen (Portfolioinvestitionen) vor allem dadurch, daß über die aufgebauten Vermögensbestände zumindest Einfluß auf die Geschäftspolitik des betreffenden Unternehmens genommen werden soll. Als Untergrenze für eine Direktinvestition wird deshalb eine Mindestbeteiligung von mehr als 20 % des Nominalkapitals oder der Stimmrechte angesehen. Bis einschließlich 1988 wurde bei der statistischen Erfassung eine Untergrenze von mehr als 25 % Anteil am Nominalkapital oder an den Stimmrechten vorgegeben. Durch die Herabsetzung der statistischen Erfassungsgrenze wurde allerdings die Vergleichbarkeit der Angaben mit den vorangegangenen Jahren nicht wesentlich beeinträchtigt.

Die Daten entstammen der Bestandsstatistik (Vermögensbestände jeweils zum Jahresende) der Deutschen Bundesbank; sie werden von der Landeszentralbank in Baden-Württemberg dem Statistischen Landesamt für Analysezwecke zur Verfügung gestellt.

109. Entwicklung des Außenhandels in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet 1950 bis 1992

Jahr	Baden-Württemberg		Bundesgebiet 1)		Baden-Württemberg		Bundesgebiet 1)	
	Einfuhr insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Einfuhr insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Ausfuhr insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Ausfuhr insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
1950	.	.	.	.	+ 975,9	.	+ 8 362,2	+102,2
1951	.	.	.	.	+ 1 843,6	+ 88,9	+ 14 576,8	+ 74,3
1952	.	.	+ 16 850,7	.	+ 2 285,3	+ 24,0	+ 16 908,8	+ 16,0
1953	.	.	+ 16 484,1	- 2,2	+ 2 589,8	+ 13,3	+ 18 525,6	+ 9,6
1954	.	.	+ 19 892,7	+ 20,7	+ 3 266,6	+ 26,1	+ 22 035,2	+ 18,9
1955	.	.	+ 25 013,8	+ 25,7	+ 3 956,5	+ 21,1	+ 25 716,8	+ 16,7
1956	.	.	+ 28 616,4	+ 14,4	+ 4 714,9	+ 19,2	+ 30 861,0	+ 20,0
1957	.	.	+ 32 414,3	+ 13,3	+ 5 469,4	+ 16,0	+ 35 968,0	+ 16,5
1958	.	.	+ 32 097,4	- 1,0	+ 5 780,7	+ 5,7	+ 36 998,1	+ 2,9
1959	.	.	+ 36 976,3	+ 15,2	+ 6 481,8	+ 12,1	+ 41 183,9	+ 11,3
1960	.	.	+ 44 073,2	+ 19,2	+ 7 459,3	+ 15,1	+ 47 946,1	+ 16,4
1961	.	.	+ 45 684,1	+ 3,7	+ 8 477,8	+ 13,7	+ 50 978,4	+ 6,3
1962	.	.	+ 49 828,4	+ 9,1	+ 8 935,1	+ 5,4	+ 52 974,7	+ 3,9
1963	.	.	+ 53 651,4	+ 7,7	+ 9 727,3	+ 8,9	+ 58 309,7	+ 10,1
1964	.	.	+ 60 120,5	+ 12,1	+ 11 214,2	+ 15,3	+ 64 920,3	+ 11,3
1965	.	.	+ 71 535,9	+ 19,0	+ 12 190,0	- 8,7	+ 71 650,9	+ 10,4
1966	.	.	+ 73 896,5	+ 3,3	+ 14 192,1	+ 16,4	+ 80 628,3	+ 12,5
1967	.	.	+ 71 147,8	- 3,7	+ 15 125,8	+ 6,6	+ 87 045,1	+ 8,0
1968	.	.	+ 82 261,5	+ 15,6	+ 17 017,0	+ 12,5	+ 99 551,4	+ 14,4
1969	.	.	+ 98 762,5	+ 20,1	+ 20 121,4	+ 18,2	+ 113 556,7	+ 14,1
1970	+ 15 155,7	.	+ 111 023,5	+ 12,4	+ 22 640,6	+ 12,5	+ 125 276,2	+ 10,3
1971	+ 16 409,3	+ 8,3	+ 121 200,0	+ 9,2	+ 23 674,6	+ 4,6	+ 136 010,6	+ 8,6
1972	+ 18 025,0	+ 9,8	+ 129 993,5	+ 7,3	+ 26 535,4	+ 12,1	+ 149 022,7	+ 9,6
1973	+ 20 194,8	+ 12,0	+ 146 916,3	+ 13,0	+ 30 802,9	+ 16,1	+ 178 396,3	+ 19,7
1974	+ 24 772,9	+ 22,7	+ 186 632,5	+ 27,0	+ 37 283,0	+ 21,0	+ 230 578,2	+ 29,3
1975	+ 24 900,3	+ 0,5	+ 190 334,2	+ 2,0	+ 35 917,1	- 3,7	+ 221 588,6	- 3,9
1976	+ 30 172,5	+ 21,2	+ 229 059,5	+ 20,3	+ 41 942,1	+ 16,8	+ 256 641,8	+ 15,8
1977	+ 32 223,0	+ 6,8	+ 240 773,8	+ 5,1	+ 45 575,4	+ 8,7	+ 273 614,1	+ 6,6
1978	+ 33 659,1	+ 4,5	+ 249 605,5	+ 3,7	+ 47 698,2	+ 4,7	+ 284 907,1	+ 4,1
1979	+ 39 902,4	+ 18,5	+ 298 418,0	+ 19,6	+ 53 109,2	+ 11,3	+ 314 469,4	+ 10,4
1980	+ 46 540,5	+ 16,6	+ 350 590,3	+ 17,5	+ 59 286,8	+ 11,6	+ 350 327,7	+ 11,4
1981	+ 50 105,5	+ 7,7	+ 379 511,5	+ 8,2	+ 66 299,0	+ 11,8	+ 396 898,3	+ 13,3
1982	+ 49 839,5	- 0,5	+ 385 588,5	+ 1,6	+ 72 105,2	+ 8,8	+ 427 740,9	+ 7,8
1983	+ 51 945,0	+ 4,2	+ 398 576,4	+ 3,4	+ 72 950,7	+ 1,2	+ 432 281,1	+ 1,1
1984	+ 58 527,5	+ 12,7	+ 445 225,2	+ 11,7	+ 81 416,7	+ 11,6	+ 488 223,0	+ 12,9
1985	+ 62 534,4	+ 6,8	+ 475 201,1	+ 6,7	+ 91 428,6	+ 12,3	+ 537 164,2	+ 10,0
1986	+ 57 193,2	- 8,5	+ 424 000,1	- 10,8	+ 95 189,1	+ 4,1	+ 526 363,0	- 2,0
1987	+ 58 223,0	+ 1,8	+ 419 076,1	- 1,2	+ 95 972,5	+ 0,8	+ 527 376,7	+ 0,2
1988	+ 62 032,6	+ 6,5	+ 449 373,3	+ 7,2	+ 100 571,7	+ 4,8	+ 567 654,0	+ 7,6
1989	+ 70 181,4	+ 13,1	+ 518 779,5	+ 15,4	+ 111 962,7	+ 11,3	+ 641 040,7	+ 12,9
1990	+ 77 501,2	+ 10,4	+ 561 925,5	+ 8,3	+ 111 837,7	- 0,1	+ 642 784,7	+ 0,3
1991	+ 87 402,9	+ 12,8	+ 656 593,4	.	+ 110 564,0	- 1,1	+ 665 813,5	.
1992	+ 89 762,3	- 1,9	+ 647 592,9	- 1,4	+ 112 629,3	+ 1,9	+ 671 202,6	+ 0,8
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1991 : Gebietsstand der Bundesrepublik nach dem 03. Oktober 1990.

110. Ausfuhr Baden-Württembergs 1950 bis 1992 nach ausgewählten Bestimmungsländern

Jahr	Ausfuhr insgesamt	Darunter						
		Frankreich	Niederlande	Italien	Großbritannien	Schweiz	USA	Japan
Mill. DM								
1950	975,9	93,8	130,0	49,2	14,0	113,0	44,9	1,1
1951	1 843,6	149,2	157,2	79,4	76,4	191,4	81,7	6,8
1952	2 285,3	131,6	147,0	125,5	102,1	222,8	139,5	7,3
1953	2 589,8	132,9	176,0	188,9	95,9	239,5	192,9	22,4
1954	3 266,6	164,8	260,8	223,6	123,0	299,7	180,1	30,7
1955	3 956,5	221,7	301,3	249,5	167,1	376,2	253,9	22,5
1956	4 714,9	317,8	394,6	280,6	200,5	443,8	341,8	32,6
1957	5 469,4	376,6	396,4	323,5	230,2	531,8	415,9	52,0
1958	5 780,7	350,0	353,4	351,5	223,3	540,4	440,4	45,7
1959	6 481,8	421,5	418,1	434,4	279,4	611,6	622,6	57,4
1960	7 459,3	486,1	507,9	551,7	365,8	732,8	644,1	77,7
1961	8 477,8	684,2	597,1	680,5	382,4	891,6	599,7	131,6
1962	8 935,1	863,9	644,0	764,2	374,3	1 041,3	650,5	143,4
1963	9 727,3	1 040,9	752,3	984,3	371,0	1 124,1	612,9	146,0
1964	11 214,2	1 302,6	897,7	882,0	498,2	1 253,1	702,0	186,0
1965	12 190,0	1 437,9	998,8	883,0	513,8	1 232,7	873,0	157,7
1966	14 192,1	1 788,9	1 091,2	1 125,9	601,8	1 321,8	1 189,4	177,0
1967	15 125,2	1 957,9	1 194,2	1 339,8	603,1	1 385,2	1 340,1	224,8
1968	17 017,0	2 359,0	1 355,6	1 572,1	660,8	1 558,2	1 623,0	310,3
1969	20 121,4	3 118,3	1 544,6	1 896,4	677,4	1 778,9	1 865,9	338,0
1970	22 640,6	3 204,3	1 832,7	2 249,1	843,7	2 136,0	2 123,1	449,0
1971	23 674,6	3 515,5	1 913,4	2 174,1	882,6	2 303,7	2 317,6	379,7
1972	26 535,4	3 996,9	1 977,2	2 327,4	1 121,1	2 481,6	2 900,7	416,6
1973	30 802,9	4 630,6	2 357,4	2 684,3	1 432,9	2 817,9	2 918,2	667,1
1974	37 283,0	5 211,3	2 766,6	3 232,9	1 657,0	3 007,7	3 130,7	820,1
1975	35 917,1	4 997,4	2 645,9	2 707,5	1 432,2	2 404,0	2 786,5	541,1
1976	41 942,1	6 433,8	3 099,4	3 183,8	1 701,0	2 910,9	3 319,0	676,5
1977	45 575,4	6 529,8	3 372,5	3 275,5	2 015,1	3 226,9	4 294,5	791,8
1978	47 698,2	6 701,4	3 514,7	3 485,9	2 606,0	3 554,2	4 472,0	840,0
1979	53 109,2	7 423,5	3 966,1	4 459,2	3 314,2	4 153,7	5 643,4	994,9
1980	59 286,8	8 331,0	3 996,4	5 330,2	3 346,9	5 073,0	5 897,6	932,6
1981	66 299,0	9 063,2	3 882,3	5 531,9	3 671,0	5 584,8	7 035,7	1 134,7
1982	72 105,2	9 950,0	4 033,7	5 525,7	4 480,4	5 595,1	8 238,0	1 173,6
1983	72 950,7	10 055,0	4 239,3	5 239,8	4 590,0	5 696,5	9 854,9	1 305,8
1984	81 416,7	10 220,5	4 713,1	6 036,7	5 302,2	6 655,5	13 170,1	1 451,2
1985	91 428,6	10 930,9	5 374,9	6 842,0	6 005,5	7 716,0	14 561,5	1 738,9
1986	95 189,1	11 519,6	5 633,4	7 485,4	6 278,9	7 997,7	16 615,7	2 083,4
1987	95 972,5	12 144,3	5 658,2	8 359,5	6 470,4	8 257,9	14 951,5	2 520,8
1988	100 571,7	13 317,0	5 899,5	9 691,9	7 535,7	8 984,4	11 659,6	2 821,4
1989	111 962,7	14 703,8	6 075,3	11 089,1	8 479,2	9 762,3	12 101,0	3 593,1
1990	111 837,7	14 980,7	6 193,5	11 119,1	7 834,7	10 088,7	11 031,5	4 709,3
1991	110 564,0	14 740,8	6 098,3	11 339,6	6 846,3	9 613,0	10 093,3	4 636,9
1992	112 629,3	14 502,5	6 181,8	11 052,3	7 072,4	9 074,7	10 004,3	4 339,2
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

111. Ausfuhr Baden-Württembergs 1950 bis 1992 nach ausgewählten Wirtschaftsräumen *)

Jahr	Ausfuhr insgesamt	Und zwar nach ...									
		Europa	darunter			Afrika	Amerika	Asien	Australien und Ozeanien	Industrialisierte westliche Länder	Entwicklungsländer
			EU	Staats-handels-länder 1)	EFTA-Länder						
Mill. DM											
1950	975,9	740,8	413,2	30,8	219,0	28,2	153,0	37,8	16,1	787,0	156,7
1951	1 843,6	1 265,3	669,0	28,1	436,9	89,8	322,4	121,8	43,8	1 411,8	401,8
1952	2 285,3	1 579,2	805,8	32,3	552,4	106,1	441,2	134,7	24,1	1 760,3	490,1
1953	2 589,8	1 674,2	945,4	18,3	594,1	138,7	550,8	189,8	36,3	1 969,7	594,0
1954	3 266,6	2 193,5	1 230,6	30,4	827,2	163,5	556,4	283,4	69,8	2 511,2	719,1
1955	3 956,5	2 625,9	1 439,7	34,1	1 012,8	210,2	688,3	353,1	79,0	3 046,0	870,8
1956	4 714,9	3 095,1	1 755,8	42,5	1 160,6	246,9	775,8	517,3	79,7	3 630,0	1 024,3
1957	5 469,4	3 532,0	1 941,9	73,5	1 365,6	266,4	997,1	578,8	95,1	4 171,3	1 206,7
1958	5 780,7	3 665,8	1 918,5	74,4	1 495,7	331,3	1 105,9	571,0	106,7	4 373,4	1 308,7
1959	6 481,8	4 121,1	2 234,1	89,5	1 611,0	355,9	1 279,8	613,9	110,0	5 025,0	1 358,5
1960	7 459,3	4 944,1	2 711,9	115,6	1 951,9	439,9	1 258,8	665,4	151,1	5 907,8	1 432,4
1961	8 477,8	5 855,4	3 314,4	118,3	2 260,6	412,3	1 307,7	778,7	123,7	6 782,3	1 565,6
1962	8 935,1	6 407,9	3 739,4	115,9	2 405,3	358,3	1 262,9	785,3	120,6	7 388,2	1 424,4
1963	9 727,3	7 254,4	4 402,7	138,1	2 561,9	442,1	1 119,1	784,3	127,4	8 213,0	1 372,9
1964	11 214,2	8 330,6	5 109,2	193,4	2 874,4	556,8	1 259,8	924,3	142,7	9 433,5	1 581,4
1965	12 190,0	8 932,0	5 463,2	235,6	3 048,0	605,5	1 463,7	1 022,9	165,9	10 220,0	1 711,2
1966	14 192,1	10 319,2	6 493,9	288,2	3 275,2	624,2	1 919,7	1 141,6	187,5	11 957,6	1 886,2
1967	15 125,8	10 976,1	6 937,2	385,0	3 304,5	644,0	2 164,8	1 155,4	185,6	12 773,4	1 920,1
1968	17 017,0	12 227,4	7 880,3	401,3	3 531,5	736,6	2 548,9	1 295,3	208,9	14 442,8	2 133,7
1969	20 121,4	14 624,4	9 494,0	606,8	4 013,4	893,0	2 897,8	1 461,5	244,7	17 059,9	2 406,5
1970	22 640,6	16 531,3	10 620,2	630,7	4 662,1	1 030,2	3 216,9	1 594,5	267,7	19 380,0	2 600,7
1971	23 674,6	17 313,9	11 021,4	651,4	4 968,9	1 025,3	3 494,6	1 584,4	256,5	20 294,1	2 697,4
1972	26 535,4	19 415,7	12 289,8	872,3	5 523,4	954,4	4 203,6	1 699,8	261,9	22 792,6	2 847,2
1973	30 802,9	22 767,4	14 548,2	1 168,9	6 196,1	1 237,6	4 210,8	2 254,5	332,6	26 287,9	3 311,7
1974	37 283,0	26 666,1	16 735,2	1 785,6	7 003,6	1 824,9	4 863,2	3 384,6	544,3	30 437,5	4 982,6
1975	35 917,1	25 219,3	15 374,0	2 158,1	6 389,5	1 979,8	4 407,7	3 934,3	375,9	27 715,0	5 970,9
1976	41 942,1	29 712,3	18 635,8	2 089,9	7 752,4	2 368,1	5 046,8	4 324,4	490,3	33 104,1	6 679,6
1977	45 575,4	31 364,0	19 656,6	1 794,2	8 566,1	2 652,8	6 026,5	5 015,6	516,3	36 119,4	7 614,2
1978	47 698,2	32 488,7	20 791,1	1 776,3	8 618,3	2 950,7	6 167,4	5 534,4	557,0	37 527,6	8 312,0
1979	53 109,2	37 225,5	24 201,6	1 759,2	9 862,1	2 888,3	7 439,6	4 980,9	574,8	43 797,4	7 441,7
1980	59 286,8	41 430,1	26 393,0	1 994,8	11 729,0	3 374,0	8 288,2	5 601,6	592,8	48 226,6	8 936,2
1981	66 299,0	43 998,3	28 107,9	1 972,1	12 649,9	4 645,6	9 630,6	7 279,1	745,3	52 888,4	11 339,1
1982	72 105,2	47 363,1	30 517,8	2 467,7	12 939,2	4 641,7	10 416,6	8 823,8	860,0	57 321,6	12 150,3
1983	72 950,7	47 340,8	30 381,0	2 285,1	13 161,7	3 598,4	11 663,0	9 536,4	812,1	58 851,8	11 590,8
1984	81 416,7	51 957,6	32 992,6	2 155,0	15 180,9	3 976,0	15 433,6	8 989,1	1 060,4	68 144,1	10 792,0
1985	91 428,6	59 360,7	37 013,9	2 679,5	17 549,9	3 889,7	17 291,9	9 641,4	1 244,9	76 626,8	11 315,6
1986	95 189,1	62 604,2	39 560,6	2 639,3	18 360,3	2 944,6	19 595,7	8 905,4	1 139,2	82 035,3	9 747,2
1987	95 972,5	65 410,2	41 985,2	2 431,5	18 887,5	2 627,7	17 911,8	9 028,6	994,0	83 568,2	9 364,9
1988	100 571,7	72 159,2	46 785,8	2 938,8	20 502,4	2 825,5	14 394,5	10 149,2	1 040,3	87 094,3	9 880,3
1989	111 962,7	80 675,6	52 383,7	3 824,8	22 034,4	3 211,1	14 945,8	11 860,7	1 266,7	96 349,1	11 057,1
1990	111 837,7	81 329,8	52 586,1	3 708,1	22 206,6	2 754,1	13 736,2	13 085,0	930,3	96 120,3	11 396,9
1991	110 564,0	79 683,4	52 337,8	3 803,8	21 103,2	2 515,7	13 379,5	14 289,0	694,4	93 374,5	12 818,6
1992	112 629,3	79 567,7	52 542,9	4 210,8	20 522,6	2 455,0	13 252,5	16 481,4	870,0	92 130,9	15 301,0
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

*) Nach Ländergruppenverzeichnis Stand 1992 angewandt auf alle Jahre.

1) Einschließlich der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas.

112. Ausfuhr Baden-Württembergs 1950 bis 1992 nach ausgewählten Waren

Jahr	Ausfuhr insgesamt	Darunter								
		Maschinen	Kraft- und Luftfahrzeuge	Elektrotechnische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	Uhren	Textilien	Chemische Erzeugnisse	Waren aus NE-Metallen	Eisenwaren
Mill. DM										
1950	975,9	277,2	95,3	64,0	55,1	51,7	104,2	49,3	55,8	52,1
1951	1 843,6	529,5	201,2	132,4	103,8	91,4	211,8	89,2	109,1	89,3
1952	2 285,3	796,3	276,7	204,0	132,8	109,4	226,8	67,4	127,1	83,8
1953	2 589,8	856,2	329,8	249,9	139,3	135,9	245,0	90,3	142,4	78,0
1954	3 266,6	972,9	479,2	335,1	161,5	166,3	306,2	128,1	185,3	105,9
1955	3 956,5	1 111,1	671,6	421,0	196,3	194,8	344,0	154,9	222,3	127,3
1956	4 714,9	1 333,5	825,2	535,6	235,5	202,6	386,6	171,9	248,6	154,6
1957	5 469,4	1 553,2	1 023,3	647,5	261,2	204,8	431,2	204,1	264,8	192,3
1958	5 780,7	1 629,8	1 173,2	731,8	253,9	201,5	379,9	209,5	281,5	202,6
1959	6 481,8	1 731,6	1 349,8	860,5	281,8	206,9	419,9	262,0	305,8	219,5
1960	7 459,3	2 109,3	1 547,1	930,9	311,3	224,4	495,5	316,7	342,1	256,0
1961	8 477,8	2 677,4	1 695,9	1 038,1	331,5	223,7	500,1	339,8	366,4	304,6
1962	8 935,1	2 914,4	1 747,1	1 085,3	366,8	228,2	541,2	370,5	379,4	333,1
1963	9 727,3	3 005,5	1 825,5	1 237,4	437,9	220,0	624,0	414,0	416,9	357,2
1964	11 214,2	3 411,8	2 184,4	1 386,9	444,7	249,4	732,0	488,4	482,9	401,6
1965	12 190,0	3 665,7	2 324,4	1 569,2	464,4	269,5	787,8	544,8	521,9	448,0
1966	14 192,1	4 272,4	2 828,3	1 829,7	538,7	296,2	912,2	667,9	609,3	498,7
1967	15 125,8	4 379,4	2 815,8	2 022,3	585,7	322,7	1 005,8	836,0	634,2	545,7
1968	17 017,0	4 893,4	3 008,9	2 308,0	642,3	363,0	1 203,5	1 051,0	704,1	620,3
1969	20 121,4	5 707,7	3 664,8	2 807,0	750,5	409,9	1 430,5	1 272,7	802,9	761,8
1970	22 640,6	6 740,9	4 059,9	3 233,7	813,8	425,3	1 532,2	1 409,3	848,7	833,3
1971	23 674,6	6 951,3	4 065,5	3 382,3	837,1	418,0	1 797,5	1 568,5	856,8	889,9
1972	26 535,4	7 643,0	4 977,1	3 740,0	974,2	430,0	1 862,3	1 788,4	910,8	994,8
1973	30 802,9	8 843,1	5 366,4	4 202,9	1 122,7	504,0	2 319,6	2 096,7	1 116,6	1 216,1
1974	37 283,0	10 807,5	6 487,7	4 821,0	1 230,2	560,8	2 527,8	2 688,9	1 548,1	1 599,7
1975	35 917,1	10 422,4	7 473,5	4 598,0	1 177,5	461,2	2 227,7	2 355,1	1 061,7	1 426,2
1976	41 942,1	11 328,2	8 605,4	5 644,7	1 414,7	526,3	2 671,6	3 043,8	1 321,2	1 634,1
1977	45 575,4	12 165,4	9 875,5	6 123,0	1 552,6	551,2	2 715,1	3 212,6	1 502,8	1 740,9
1978	47 698,2	12 398,8	10 092,0	6 876,9	1 664,8	582,6	2 759,2	3 449,1	1 561,8	1 882,2
1979	53 109,2	13 272,8	12 032,6	6 907,0	1 801,8	578,3	3 158,3	4 152,3	1 791,1	2 065,2
1980	59 286,8	15 201,8	13 245,4	7 713,0	2 016,3	579,4	3 298,9	4 311,5	2 037,4	2 350,9
1981	66 299,0	16 660,8	15 599,1	8 121,1	2 164,4	626,1	3 602,2	5 026,1	2 193,8	2 401,8
1982	72 105,2	16 703,9	19 459,6	8 854,3	2 340,2	607,1	3 918,5	5 208,3	2 115,0	2 480,7
1983	72 950,7	16 599,0	19 091,3	9 370,0	2 290,9	570,3	3 974,6	5 626,1	2 265,4	2 253,8
1984	81 416,7	17 874,9	21 517,7	10 651,8	2 604,8	649,4	4 458,9	6 415,8	2 575,3	2 755,5
1985	91 428,6	20 953,9	22 580,1	12 176,1	3 457,1	723,4	4 960,8	7 333,8	2 800,5	3 316,1
1986	95 189,1	22 381,8	25 440,4	12 719,2	3 167,3	712,3	4 976,4	7 536,2	2 631,7	3 317,1
1987	95 972,5	22 494,7	24 989,1	13 812,8	3 099,6	604,3	4 739,9	7 785,2	2 625,4	3 436,8
1988	100 571,7	24 488,4	24 280,2	14 718,8	3 651,2	614,0	4 552,8	8 339,3	3 037,6	3 534,6
1989	111 962,7	27 568,0	26 703,7	16 032,5	3 968,2	655,5	5 133,9	8 910,3	3 383,0	4 056,8
1990	111 837,7	28 008,5	25 579,5	16 189,7	3 876,7	654,0	5 345,9	9 158,6	3 272,3	4 067,6
1991	110 564,0	26 610,7	24 669,3	17 719,4	3 884,6	578,2	5 255,3	9 393,4	3 220,4	4 138,3
1992	112 629,3	27 186,1	25 569,9	17 246,1	4 362,0	552,1	5 283,4	9 741,3	3 279,7	4 317,4
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

113. Einfuhr Baden-Württembergs 1970 bis 1992 nach ausgewählten Ursprungsländern

Jahr	Einfuhr insgesamt	Darunter						
		Frankreich	Niederlande	Italien	Großbritannien	Schweiz	USA	Japan
Mill. DM								
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	15 155,7	3 023,1	1 309,0	2 210,0	456,7	1 370,1	1 396,8	219,6
1971	16 409,3	3 525,6	1 459,0	2 504,2	464,8	1 407,2	1 285,3	252,0
1972	18 025,0	3 765,2	1 484,1	2 924,4	461,4	1 580,7	1 322,2	346,1
1973	20 194,8	4 145,9	1 775,4	2 979,7	424,0	1 662,0	1 371,6	413,7
1974	24 772,9	4 729,6	2 024,4	2 912,0	661,4	1 962,0	1 844,0	422,7
1975	24 900,3	4 863,1	1 992,5	3 345,6	626,5	2 026,9	1 708,1	491,1
1976	30 172,5	5 793,2	2 084,1	3 975,8	739,8	2 864,2	2 025,6	602,5
1977	32 223,0	6 026,1	2 227,7	4 208,1	845,3	3 297,1	2 126,7	785,9
1978	33 659,1	6 354,4	2 261,1	4 729,3	932,8	3 751,6	2 291,3	758,3
1979	39 902,4	7 132,5	2 797,2	5 288,2	1 635,8	4 479,9	2 489,8	800,8
1980	46 540,5	7 820,7	2 986,1	5 471,2	1 958,1	5 123,7	3 298,6	1 032,6
1981	50 105,5	8 456,0	3 359,4	5 418,3	2 261,2	5 298,9	3 603,2	1 295,8
1982	49 839,5	7 800,5	3 510,0	5 744,5	2 326,5	5 477,0	3 850,0	1 378,7
1983	51 945,0	8 224,1	3 385,7	6 333,8	2 839,8	5 809,9	3 819,3	1 459,1
1984	58 527,5	8 288,2	3 957,4	6 818,8	3 867,3	6 482,8	4 581,0	1 579,5
1985	62 534,4	8 942,1	4 220,9	7 377,8	4 193,9	6 948,7	4 666,3	1 741,4
1986	57 193,2	8 772,0	3 914,4	7 982,6	2 734,2	7 371,4	3 753,2	2 102,0
1987	58 223,0	8 717,4	3 430,0	8 327,6	3 240,9	7 410,4	3 490,1	2 153,1
1988	62 032,6	9 638,1	3 625,1	8 550,7	3 088,0	7 528,3	4 276,5	2 580,3
1989	70 181,4	10 498,0	4 061,6	9 908,0	3 199,4	8 059,2	5 330,5	2 905,2
1990	77 501,2	11 649,6	4 390,0	11 743,5	3 153,0	8 987,0	5 404,6	2 929,7
1991	87 402,9	12 487,4	4 472,8	13 886,7	3 701,9	9 976,5	6 556,6	3 567,0
1992	85 762,3	12 216,8	4 322,7	13 059,3	3 838,7	9 729,2	6 056,4	3 417,0
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

114. Einfuhr Baden-Württembergs 1970 bis 1992 nach ausgewählten Wirtschaftsräumen *)

Jahr	Einfuhr insgesamt	Und zwar aus ...									
		Europa	darunter			Afrika	Amerika	Asien	Australien und Ozeanien	Industrialisierte westliche Länder	Entwicklungsländer
			EU	Staats-handels-länder 1)	EFTA-Länder						
Mill. DM											
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	15 155,7	11 350,2	8 590,3	296,6	2 249,4	1 021,8	1 898,1	840,7	44,8	12 994,4	1 829,3
1971	16 409,3	12 416,2	9 559,7	316,4	2 303,0	1 137,2	1 709,0	1 112,8	34,1	13 922,5	2 130,6
1972	18 025,0	13 867,7	10 629,3	339,0	2 602,5	1 149,2	1 774,2	1 187,1	46,8	15 488,4	2 158,6
1973	20 194,8	15 325,8	11 753,7	447,1	2 813,9	1 262,1	1 912,5	1 650,2	44,2	16 989,7	2 715,4
1974	24 772,9	17 367,2	13 080,8	594,1	3 355,2	1 969,2	2 564,3	2 838,5	33,6	19 399,1	4 731,9
1975	24 900,3	17 673,0	13 473,6	499,5	3 335,3	2 011,0	2 329,0	2 742,3	60,1	19 747,7	4 520,3
1976	30 172,5	21 528,8	15 776,2	655,0	4 643,7	2 445,0	2 707,7	3 396,3	94,7	23 499,8	6 612,1
1977	32 223,0	23 014,4	16 530,6	774,0	5 250,4	2 556,0	2 947,6	3 605,9	99,1	25 627,9	5 750,9
1978	33 659,1	25 000,5	17 796,6	920,3	5 856,2	2 247,3	2 976,3	3 339,0	96,0	27 488,9	5 210,2
1979	39 902,4	29 377,6	20 828,8	911,0	7 096,4	3 156,2	3 361,6	3 923,2	83,9	32 248,3	6 647,0
1980	46 540,5	32 338,2	22 575,8	1 005,5	8 168,4	3 970,3	4 323,1	5 819,7	89,3	36 204,8	9 197,4
1981	50 105,5	34 339,2	24 096,9	1 015,5	8 552,7	3 935,2	4 732,6	7 005,9	92,7	38 751,7	10 175,1
1982	49 839,5	34 601,9	24 081,6	1 157,5	8 616,0	3 993,8	5 214,7	5 843,8	185,5	39 326,6	9 176,0
1983	51 945,0	37 418,0	25 714,3	1 286,2	9 554,8	4 073,6	4 963,6	5 373,5	116,4	41 921,2	8 566,1
1984	58 527,5	41 889,0	28 435,1	1 757,4	10 578,1	4 778,4	5 721,1	6 010,9	128,1	46 888,4	9 675,4
1985	62 534,4	44 902,3	30 289,3	1 850,7	11 489,3	5 699,6	6 166,8	5 618,7	147,0	49 993,0	10 452,7
1986	57 193,2	44 012,5	28 966,2	1 301,3	12 375,3	2 666,3	5 029,4	5 364,7	120,3	49 082,9	6 555,6
1987	58 223,0	45 122,1	30 099,4	1 256,1	12 295,6	2 576,4	4 747,5	5 658,7	118,2	50 027,2	6 630,5
1988	62 032,6	47 298,0	31 709,0	1 047,6	12 960,0	2 137,2	5 773,0	6 729,6	91,6	53 693,5	6 896,7
1989	70 181,4	53 133,3	35 450,0	1 495,5	14 280,0	1 799,3	7 152,2	8 012,5	83,2	60 560,5	7 598,7
1990	77 501,2	59 383,7	39 548,2	1 897,0	15 688,2	2 321,6	7 099,9	8 594,4	101,5	66 532,9	8 386,5
1991	87 402,9	65 531,7	44 233,7	1 969,4	16 993,7	2 710,5	8 493,1	10 569,7	97,6	74 737,5	9 717,5
1992	85 762,3	64 932,2	43 428,7	2 472,0	16 838,4	2 299,7	7 789,6	10 641,6	98,9	72 808,1	9 400,2
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

*) Nach Ländergruppenverzeichnis Stand 1992 angewandt auf alle Jahre.

1) Einschließlich der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas.

115. Einfuhr Baden-Württembergs 1970 bis 1992 nach ausgewählten Waren

Jahr	Einfuhr insgesamt	Güter der Ernährungs-wirtschaft	Güter der Gewerbl-ichen Wirtschaft	Darunter					
				Erdöl roh und getopt	Maschinen	Kraftfahr-zeuge 1)	Elektro-technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Textilien
Mill. DM									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	15 155,7	2 082,3	13 073,3	948,5	1 874,7	978,4	1 102,8	1 345,2	1 530,0
1971	16 409,3	2 446,5	13 962,8	1 181,0	1 915,1	1 075,7	1 115,6	1 442,6	1 806,8
1972	18 025,0	2 679,3	15 345,7	1 173,5	1 860,8	1 332,5	1 254,9	1 598,0	2 032,6
1973	20 194,8	2 890,5	17 304,3	1 433,3	1 767,7	1 396,9	1 507,8	1 813,4	2 238,3
1974	24 772,9	3 384,7	21 388,0	3 206,0	1 918,5	1 208,9	1 701,9	2 359,9	2 507,8
1975	24 900,3	3 299,1	21 601,1	2 756,5	2 126,4	1 657,3	1 776,0	2 307,9	2 627,4
1976	30 172,5	3 610,8	26 561,7	3 512,6	2 465,1	2 071,0	2 199,1	2 860,4	3 196,4
1977	32 223,0	3 863,0	28 359,9	3 350,0	2 732,5	2 189,5	2 484,8	3 187,8	3 415,1
1978	33 659,1	3 787,8	29 871,3	2 849,2	3 000,8	2 484,0	2 784,9	3 433,6	3 526,1
1979	39 902,4	3 757,4	36 145,1	4 346,8	3 497,4	2 805,0	3 128,0	4 235,0	4 038,7
1980	46 540,5	4 052,6	42 487,9	6 440,6	4 098,1	2 715,8	3 888,7	4 637,5	4 424,2
1981	50 105,5	4 493,8	45 611,7	7 566,4	4 299,0	2 808,8	4 377,3	5 006,8	4 502,7
1982	49 839,5	4 531,5	45 308,0	6 589,6	4 336,5	2 903,8	4 440,1	5 228,1	4 577,0
1983	51 945,0	4 817,9	47 127,1	6 366,5	4 803,6	3 056,5	4 603,1	5 838,9	4 791,3
1984	58 527,5	5 158,9	53 368,6	7 701,5	3 227,7	3 197,5	5 643,2	6 737,2	5 512,2
1985	62 534,4	5 491,1	57 043,3	7 987,1	5 921,7	3 656,1	5 905,5	7 483,4	5 836,2
1986	57 193,2	4 980,9	52 212,3	3 751,2	6 535,9	4 344,0	5 811,2	7 171,4	6 074,4
1987	58 223,0	5 200,3	53 022,7	3 710,3	6 529,5	4 713,6	6 272,5	7 389,8	6 292,3
1988	62 032,6	5 221,2	56 811,4	3 388,4	7 552,5	4 839,8	6 826,9	8 141,3	6 348,5
1989	70 181,4	5 395,5	64 785,9	3 362,0	9 223,6	5 966,9	7 589,5	9 073,8	7 137,3
1990	77 501,2	5 633,9	71 867,4	4 119,9	10 706,0	7 656,6	8 041,3	9 523,8	7 959,5
1991	87 402,9	6 378,7	81 024,1	3 814,5	12 177,4	9 557,8	9 676,9	10 898,6	9 215,7
1992	85 762,3	6 408,4	79 353,8	3 266,1	12 357,5	8 954,4	9 164,6	11 042,7	8 855,9
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1970 bis 1974: Kraft- und Luftfahrzeuge zusammen.

**116. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen baden-württembergischer Unternehmen im Ausland
1976 bis 1991 nach wichtigen Zielländern**

Jahr 1)	Bestände insgesamt	Darunter in ...							
		USA	Frankreich	Schweiz	Niederlande	Groß- britannien	Spanien	Brasilien	Belgien
Mill. DM									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	5 219	743	592	763	107	109	267	1 040	46
1977	5 982	1 102	642	1 064	117	164	230	1 016	53
1978	6 697	1 103	828	1 148	170	196	268	1 156	65
1979	7 752	1 593	965	1 141	206	296	457	1 055	83
1980	9 846	2 087	1 302	1 400	324	483	417	1 218	194
1981	11 637	2 769	1 308	1 583	276	727	456	1 542	181
1982	12 568	3 694	1 142	1 585	235	713	417	1 708	224
1983	14 476	4 897	1 142	1 911	397	649	435	1 430	282
1984	17 300	5 967	1 295	2 336	625	752	455	1 591	297
1985	18 204	6 619	1 467	2 436	769	797	616	1 559	329
1986	18 835	6 403	1 651	2 313	1 343	800	651	1 591	402
1987	19 663	5 990	1 856	2 357	1 402	1 026	734	1 670	444
1988	22 356	6 411	2 233	2 439	1 508	1 309	989	1 645	614
1989	24 177	6 706	2 417	2 790	1 957	1 433	1 208	1 807	604
1990	29 763	7 233	3 235	3 194	2 411	2 422	1 595	1 440	1 328
1991	32 789	7 742	3 857	3 333	2 559	2 280	1 761	1 668	1 557
1992	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bestände jeweils zum Jahresende; Untergrenze bis 1988: mehr als 25 % Anteile am Nominalkapital oder an den Stimmrechten; ab 1989: Beteiligungen von mehr als 20 %; 1991: vorläufige Angaben.

Quelle: Landeszentralbank Baden-Württemberg.

**117. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Baden-Württemberg
1976 bis 1991 nach wichtigen Herkunftsländern**

Jahr 1)	Bestände insgesamt	Darunter aus ...							
		Schweiz	USA	Niederlande	Frankreich	Italien	Groß- britannien	Österreich	Japan
Mill. DM									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	10 365	3 712	4 332	457	383	91	480	93	15
1977	11 037	3 804	4 543	460	393	112	799	82	15
1978	11 470	3 967	4 795	372	431	121	815	114	19
1979	11 473	3 945	4 950	404	420	121	548	133	38
1980	11 318	3 864	4 996	244	549	130	582	131	26
1981	11 879	4 030	5 124	393	566	100	769	126	60
1982	12 942	4 073	5 697	417	639	96	1 025	153	21
1983	14 506	4 714	6 556	235	716	231	1 045	194	33
1984	16 617	4 932	7 009	301	921	360	1 927	169	52
1985	17 208	4 928	7 444	354	886	436	1 682	148	114
1986	18 055	5 802	7 645	315	930	644	1 497	173	138
1987	19 513	6 047	7 555	1 349	920	776	1 508	170	122
1988	19 594	6 313	6 824	1 435	767	888	1 540	256	153
1989	23 292	7 157	8 941	3 022	879	995	383	297	152
1990	29 341	10 180	9 624	3 433	1 749	1 371	637	430	194
1991	30 818	10 244	10 113	3 990	1 993	1 671	856	451	261
1992	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bestände jeweils zum Jahresende; Untergrenze bis 1988: mehr als 25 % Anteile am Nominalkapital oder an den Stimmrechten; ab 1989: Beteiligungen von mehr als 20 %; 1991: vorläufige Angaben.

Quelle: Landeszentralbank Baden-Württemberg.

**118. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen baden-württembergischer Unternehmen im Ausland
1976 bis 1991 nach Branchen *)**

Jahr 1)	Bestände insgesamt	Davon								
		Verarbeitendes Gewerbe	darunter			Handel	Kreditinstitute	Beteiligungsgesellschaften	Sonstige Dienstleistungen 4)	Sonstige Wirtschaftsbereiche 5)
			Straßenfahrzeugbau	Maschinenbau 2)	Elektrotechnik 3)					
Mill. DM										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	5 262	2 725	1 173	418	361	1 379	.	745	185	228
1977	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1978	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1979	7 791	3 525	1 699	483	317	2 095	100	1 556	301	214
1980	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1981	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982	12 568	4 688	1 783	939	723	3 119	152	3 498	592	519
1983	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1984	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	18 080	6 358	2 578	1 098	1 067	4 751	164	5 079	1 375	353
1986	18 835	7 011	3 119	1 218	1 065	5 068	180	4 985	1 380	211
1987	19 663	7 159	3 183	1 162	1 103	5 823	206	5 082	1 222	171
1988	22 356	8 999	4 093	1 305	1 395	6 075	218	5 789	1 004	271
1989	24 177	9 405	3 376	1 644	1 555	6 558	222	6 578	1 140	274
1990	29 763	10 800	3 374	1 820	1 807	8 652	477	8 317	1 194	323
1991	32 789	12 131	3 633	2 202	2 156	8 739	362	8 665	1 931	961
1992	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

*) Nach dem Wirtschaftszweig des ausländischen Investitionsobjekts.

1) Bestände jeweils zum Jahresende; Untergrenze bis 1988: mehr als 25 % Anteile am Nominalkapital oder an den Stimmrechten; ab 1989: Beteiligungen von mehr als 20 %; 1991: vorläufige Angaben.- 2) 1976 und 1979: einschließlich Herstellung von Büromaschinen.- 3) 1976 und 1979: einschließlich Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen.- 4) Einschließlich Finanzierungsinstitutionen, Versicherungsunternehmen, Wohnungsunternehmen und sonstiges Grundstückswesen.- 5) Bergbau, Mineralölgewinnung, Baugewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung und sonstige Unternehmen.

Quelle: Landeszentralbank Baden-Württemberg.

**119. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Baden-Württemberg
1976 bis 1991 nach Branchen *)**

Jahr 1)	Bestände insgesamt	Davon								
		Verarbeitendes Gewerbe	darunter				Handel	Beteiligungsgesellschaften	Sonstige Dienstleistungen 3)	Sonstige Wirtschaftsbereiche 4)
			Büromaschinen/ ADV 2)	Chemische Industrie	Elektrotechnik 2)	Maschinenbau 2)				
Mill. DM										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	10 365	9 324	.	1 960	3 913	819	644	208	17	172
1977	11 037	9 836	.	2 299	4 107	764	686	235	91	189
1978	11 470	10 066	.	2 161	4 294	814	720	342	148	194
1979	11 473	10 034	.	1 944	4 454	701	780	265	183	211
1980	11 318	9 762	2 654	1 960	1 701	635	787	350	207	212
1981	11 879	10 041	3 021	1 850	1 331	857	889	515	203	231
1982	12 942	10 484	3 523	2 021	1 302	899	1 254	747	245	212
1983	14 506	11 050	3 981	1 981	1 317	1 008	1 880	1 104	191	281
1984	16 617	12 618	4 463	2 896	1 396	964	1 123	2 306	299	271
1985	17 208	12 966	4 548	3 008	1 564	1 056	1 126	2 568	336	212
1986	18 055	12 784	4 430	2 575	1 639	883	1 350	3 319	364	238
1987	19 513	14 033	4 922	2 771	2 039	727	1 549	3 303	298	330
1988	19 594	12 586	3 879	2 593	1 811	930	1 681	4 419	660	248
1989	23 292	15 314	5 905	2 912	1 836	1 068	1 923	5 218	389	448
1990	29 341	16 804	5 539	2 966	1 677	1 370	2 976	8 139	1 143	279
1991	30 818	16 482	5 485	3 032	1 573	1 239	3 059	9 616	1 334	327
1992	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

*) Nach dem Wirtschaftszweig des Investitionsobjekts in Baden-Württemberg.

1) Bestände jeweils zum Jahresende; Untergrenze bis 1988: mehr als 25 % Anteile am Nominalkapital oder an den Stimmrechten; ab 1989: Beteiligungen von mehr als 20 %; 1991: vorläufige Angaben.- 2) Herstellung von Büromaschinen bis einschließlich 1979 beim Maschinenbau ausgewiesen; Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen bis einschließlich 1979 bei der Elektrotechnik.- 3) Einschließlich Kreditinstitute, Finanzierungsinstitutionen, Versicherungsunternehmen, Wohnungsunternehmen und sonstiges Grundstückswesen.- 4) Bergbau, Mineralölgewinnung, Baugewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung und sonstige Unternehmen.

Quelle: Landeszentralbank Baden-Württemberg.

Schaubild 7

Ausfuhr Baden-Württembergs 1950 bis 1992 nach Wirtschaftsräumen

Mrd. DM

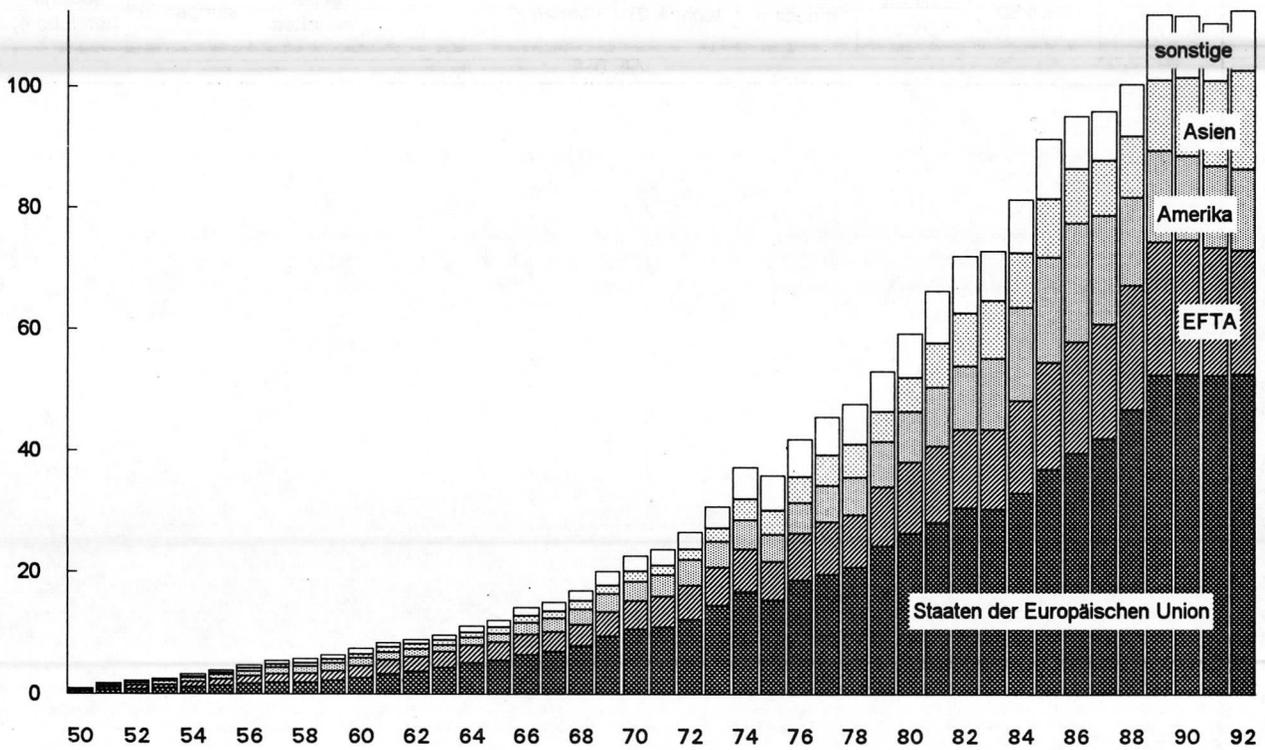
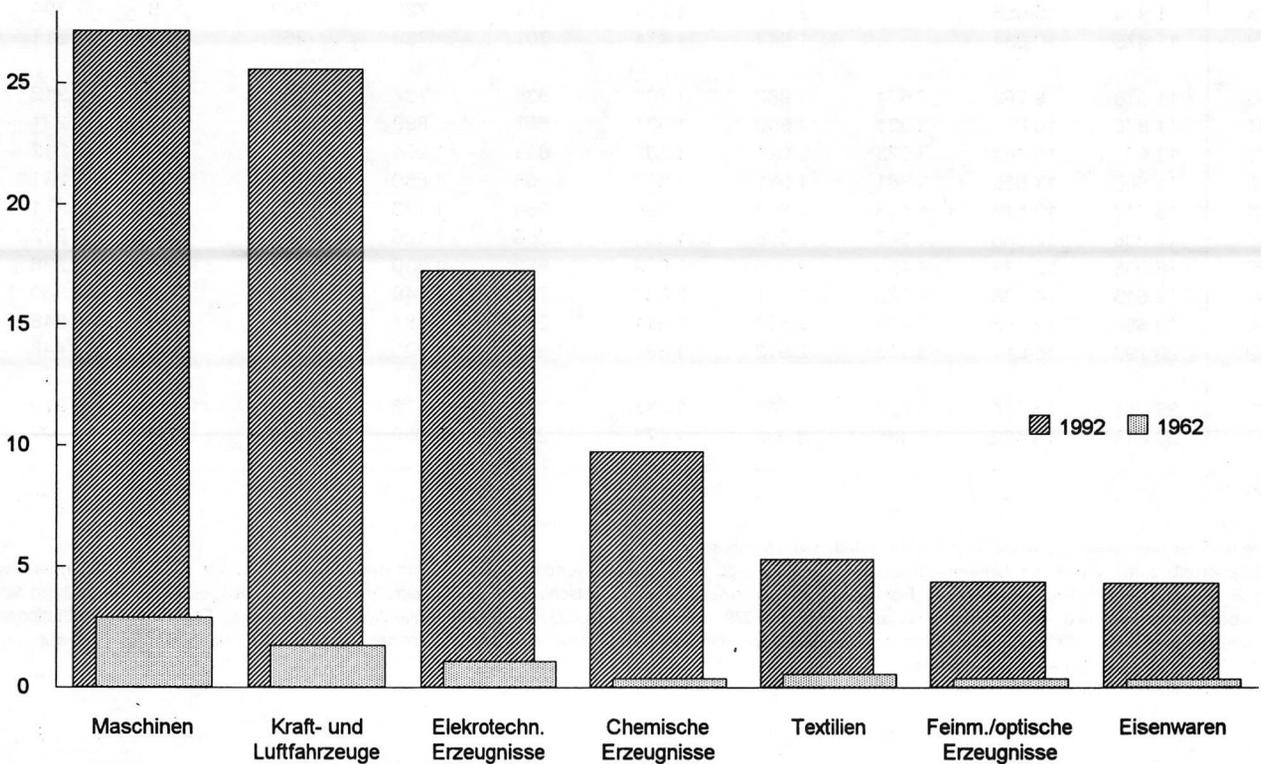


Schaubild 8

Ausfuhr Baden-Württembergs 1962 und 1992 nach ausgewählten Warengruppen

Mrd. DM



Kapitel 14

Reiseverkehr

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Ankünfte

Zahl der Meldungen von Gästen in einer Beherbergungsstätte innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

Beherbergung im Reiseverkehr

Unterbringung von Personen, die sich vorübergehend an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten (Reisende). Ein Aufenthalt gilt -in Anlehnung an die melderechtlichen Vorschriften- dann als "vorübergehend", wenn er die Dauer von zwei Monaten im allgemeinen nicht überschreitet. Der vorübergehende Ortswechsel kann durch Urlaub und Freizeit, aber auch durch die Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstige Gründe veranlaßt sein.

Beherbergungsstätten

Betriebe, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig zu beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebeherbergung nicht gewerblich und/oder nur als Nebenzweck betreiben.

Betten und sonstige Schlafgelegenheiten

Der **Bestand** stellt ab auf die Normalbelegung, ohne Berücksichtigung behelfsmäßiger Schlafgelegenheiten (z.B. Schlafcouchen, Liegen, Kinderbetten), die bei Überbelegung zusätzlich zur Verfügung stehen. Das **Angebot** bezieht sich auf die am letzten Öffnungstag im Berichtsmonat tatsächlich angebotenen Beherbergungsmöglichkeiten.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Der als Quotient Übernachtungen/Ankünfte errechnete Wert

gibt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Beherbergungsbetrieb an; sie kann rechnerisch, z.B. in Orten mit Sanatorien und Kurkrankenhäusern, höher sein als die Zahl der Kalendertage des Berichtszeitraums.

Herkunftsländer

Für die Erfassung ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt der Gäste maßgebend, nicht dagegen deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

Reiseverkehr

Die Fremdenverkehrsstatistik in Baden-Württemberg erfaßt zwischen 1949 und 1980 die Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen in **ausgewählten** Gemeinden. Als Kriterium gilt die Zahl der Übernachtungen. Bis 1960 mußten die Übernachtungen mindestens 25 % der Einwohnerzahl der Gemeinde entsprechen. Bis 1971 mußten mindestens 3000 und bis 1980 mindestens 5000 Übernachtungen vorliegen.

Nach dem Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr vom 14.7. 1980 sind ab 1981 in **allen** Gemeinden nur noch Beherbergungsstätten mit mehr als acht Gästebetten zu erfassen. In den nachgewiesenen Daten sind deshalb ab 1981 die Privatquartiere und kleine Beherbergungsbetriebe nicht enthalten. Campingplätze sind in der tabellarischen Darstellung nicht berücksichtigt. Im Landesdurchschnitt sind aufgrund des ab 1981 geltenden Gesetzes rund 30 Prozent der Bettenkapazität der statistischen Erfassung entzogen.

Ab 1984 wurden die Kinderheime und Jugendherbergen nicht mehr gesondert dargestellt, sondern in die Statistik mit aufgenommen.

Übernachtungen

Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

120. Entwicklung des Reiseverkehrs in Baden-Württemberg seit 1950 nach Betrieben, Betten, Ankünften, Übernachtungen sowie durchschnittlicher Aufenthaltsdauer

Jahr 1)	Betriebe 2)	Betten 3)	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	darunter von Auslands-gästen 4)	insgesamt	darunter von Auslands-gästen 4)	
			Anzahl						Tage
1950	2 126	57 593	2 553 259	265 339	8 762 699	421 424	3,4
1951	.	68 869	3 022 122	324 615	10 800 732	684 471	3,6
1952	.	78 418	3 386 158	415 180	12 362 907	859 110	3,7
1953	4 526	92 990	3 761 165	534 980	13 915 211	1 069 781	3,7
1954	4 798	104 954	4 107 651	660 619	15 386 333	1 281 668	3,7
1955	4 969	117 824	4 503 441	807 301	16 896 652	1 532 933	3,8
1956	5 180	131 881	4 803 197	882 954	18 739 691	1 685 212	3,9
1957	5 340	138 653	5 002 226	994 515	20 297 011	1 898 119	4,1
1958	5 399	144 502	5 181 657	1 027 208	21 233 227	1 929 859	4,1
1959	5 464	150 942	5 396 561	1 091 383	23 043 762	2 115 306	4,3
1960	5 521	157 212	5 461 737	1 154 616	23 710 417	2 222 177	4,3
1961	5 984	175 979	5 812 409	1 139 027	25 984 048	2 303 453	4,5
1962	6 061	183 960	6 061 742	1 185 003	27 608 567	2 340 674	4,6
1963	6 116	191 279	6 137 679	1 230 289	28 471 748	2 456 370	4,6
1964	6 156	197 743	6 196 950	1 301 755	29 200 147	2 621 364	4,7
1965	6 232	203 227	6 241 507	1 284 514	30 004 758	2 651 557	4,8
1966	6 300	207 566	6 329 290	1 279 143	31 036 636	2 678 786	4,9
1967	6 915	230 058	6 478 778	1 304 744	31 901 950	2 738 049	4,9
1968	6 957	235 136	6 440 770	1 280 001	31 773 838	2 801 224	4,9
1969	7 000	239 539	6 673 951	1 312 273	33 107 935	2 897 037	5,0
1970	7 002	242 206	6 896 493	1 362 106	34 249 943	2 963 103	5,0
1971	7 868	270 227	7 409 398	1 431 680	37 480 712	3 147 246	5,1
1972	8 114	280 988	7 706 457	1 470 293	39 005 289	3 216 742	5,1
1973	8 304	289 623	7 832 847	1 440 567	40 070 640	3 206 643	5,1
1974	8 579	298 035	7 541 713	1 272 581	39 921 254	2 837 898	5,3
1975	8 917	309 481	7 645 626	1 308 639	40 752 010	2 861 175	5,3
1976	8 949	314 716	7 866 978	1 387 567	39 889 225	2 995 034	5,1
1977	9 164	326 708	8 334 814	1 481 065	41 083 207	3 260 219	4,9
1978	9 198	332 888	8 662 486	1 553 014	42 574 567	3 480 234	4,9
1979	9 290	337 599	8 860 996	1 585 812	43 759 172	3 636 366	4,9
1980	9 285	342 028	8 988 771	1 666 726	44 857 649	3 908 883	5,0
1981	8 270	257 228	8 625 503	1 643 009	35 411 580	3 532 801	4,1
1982	7 971	240 694	8 171 324	1 631 396	32 053 745	3 488 737	3,9
1983	7 624	235 891	8 173 371	1 676 605	30 771 254	3 588 430	3,8
1984	7 450	248 922	9 009 173	1 902 090	33 168 413	3 924 170	3,7
1985	7 246	248 626	9 139 570	2 010 204	33 200 228	4 221 261	3,6
1986	7 133	250 628	9 517 318	1 916 055	34 684 491	4 208 922	3,6
1987	7 327	256 269	10 003 102	2 019 353	35 842 541	4 402 363	3,6
1988	7 261	252 204	10 377 849	2 093 793	37 212 092	4 568 148	3,6
1989	7 173	255 557	10 935 176	2 279 044	38 275 086	4 936 491	3,5
1990	6 829	249 374	11 214 112	2 343 515	38 762 196	4 931 319	3,5
1991	6 893	253 857	11 343 895	2 095 583	40 270 211	4 722 102	3,5
1992	7 149	265 282	11 428 686	2 090 054	40 232 799	4 716 509	3,5
1993	7 297	268 950	11 083 639	1 902 405	39 071 382	4 338 987	3,5

1) 1950 bis 1980: Fremdenverkehrs-jahr (November bis Oktober); ab 1981: Kalenderjahr.- 2) Stand 1.4. des Jahres; ab 1984: geöffnete Betriebe; Stand 1.7. des Jahres.- 3) Stand 1.4. des Jahres; ab 1984: angebotene Betten; Stand 1.7. des Jahres.- 4) Bis 1989 waren die Besucher aus der DDR und Berlin (Ost) bei den ausländischen Gästen mitenthalten.

121. Entwicklung des Reiseverkehrs in Baden-Württemberg seit 1960 nach Ankünften, Übernachtungen sowie ausgewählten EU-Herkunftsländern

Jahr 1)	Belgien 2)		Frankreich		Großbritannien und Nordirland		Italien		Niederlande	
	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen
Anzahl										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	89 111	172 965	152 291	379 357	168 502	261 923	52 296	110 133	183 274	296 725
1961	83 750	166 774	154 452	397 050	135 377	225 586	55 650	133 500	193 184	329 521
1962	88 679	176 540	163 761	386 597	140 457	225 367	55 773	130 334	211 965	356 771
1963	88 808	180 302	181 703	453 189	155 225	241 392	56 763	130 758	221 434	373 425
1964	94 712	196 825	207 888	512 108	154 713	244 053	56 298	122 529	236 183	400 316
1965	93 068	197 118	194 327	489 438	160 414	258 941	57 691	133 126	235 176	405 195
1966	93 425	194 143	187 887	476 629	162 774	256 577	56 958	129 645	222 636	416 507
1967	99 410	215 558	195 954	509 729	145 685	232 294	55 302	118 550	229 922	434 922
1968	106 646	228 536	177 770	484 451	124 936	219 481	54 272	111 486	243 681	462 564
1969	104 305	232 359	160 674	432 704	114 750	207 834	56 421	121 667	239 837	475 533
1970	98 239	224 322	151 546	393 255	143 114	245 791	60 773	126 376	240 627	477 605
1971	105 904	239 786	162 813	419 789	140 455	240 260	62 077	126 485	257 697	556 590
1972	104 690	230 938	166 335	411 807	141 652	243 381	64 246	130 684	271 307	566 298
1973	106 158	238 802	155 988	379 587	126 689	221 095	58 730	129 115	283 828	633 626
1974	88 624	199 706	127 000	315 481	85 821	156 291	55 910	113 892	265 254	599 402
1975	94 886	215 787	132 131	318 887	92 683	155 288	50 310	97 262	308 955	696 925
1976	110 216	255 934	132 989	290 013	87 334	153 770	50 960	96 520	323 587	753 648
1977	110 243	266 957	130 827	282 609	91 235	164 488	55 897	102 602	348 105	857 350
1978	117 739	288 037	130 988	280 538	107 817	202 255	59 522	115 655	392 802	962 601
1979	119 897	287 965	133 429	300 996	125 877	250 213	61 889	121 543	401 671	990 730
1980	112 466	282 383	139 645	318 363	142 737	291 092	65 916	127 483	416 748	978 921
1981	102 678	232 548	140 896	298 609	149 004	285 676	71 647	128 916	394 863	856 534
1982	84 451	190 003	131 151	272 597	159 214	295 379	76 705	134 897	352 055	784 132
1983	74 217	171 524	112 687	240 012	161 041	297 452	79 518	140 605	323 259	717 771
1984	72 823	169 637	132 101	290 645	178 510	325 010	90 031	159 512	294 422	642 290
1985	72 301	171 974	147 286	315 603	186 331	352 810	94 412	167 139	276 957	620 221
1986	74 532	180 284	156 346	327 501	203 054	396 035	99 174	180 276	280 103	651 544
1987	76 647	189 566	159 766	343 078	180 224	347 420	112 771	202 997	292 131	669 957
1988	76 078	188 230	168 677	371 730	181 397	337 832	131 727	236 889	285 227	666 272
1989	82 105	211 676	180 676	393 531	208 878	399 149	149 046	271 639	283 946	658 081
1990	80 791	207 204	187 131	415 704	218 828	415 228	155 759	277 047	266 030	597 052
1991	79 746	216 139	175 683	389 373	176 399	391 058	161 345	295 672	262 185	592 345
1992	83 907	236 531	167 434	377 495	180 008	384 110	152 626	288 672	240 412	537 593
1993	81 546	237 150	153 140	342 768	165 217	352 793	120 575	229 445	228 031	501 560

1) 1960 bis 1980: Fremdenverkehrsjahr (November bis Oktober); ab 1981: Kalenderjahr. - 2) Bis 1971: einschließlich Luxemburg.

122. Entwicklung des Reiseverkehrs in Baden-Württemberg seit 1960 nach Ankünften, Übernachtungen sowie ausgewählten Herkunftsländern

Jahr 1)	Japan		Österreich		Schweden		Schweiz		USA	
	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen
Anzahl										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	47 456	85 568	28 333	55 836	112 213	237 400	178 969	309 414
1961	.	.	51 844	96 089	30 762	58 751	113 111	241 716	165 722	294 182
1962	.	.	53 263	98 954	29 036	62 347	107 321	231 404	177 258	315 984
1963	.	.	48 806	92 209	30 322	60 278	108 142	244 663	181 047	330 268
1964	.	.	50 467	96 435	33 212	65 176	103 399	243 427	192 456	356 160
1965	6 833	14 097	50 763	98 188	35 286	69 251	99 283	231 278	187 094	367 784
1966	7 629	16 214	51 075	101 786	34 319	60 404	101 121	239 595	193 848	375 519
1967	9 643	18 579	49 267	97 844	34 155	59 210	102 120	243 123	207 814	399 296
1968	10 950	22 241	48 718	96 372	34 772	62 086	106 493	256 794	199 359	411 568
1969	13 238	24 651	50 963	102 693	35 728	64 123	106 792	266 007	224 158	445 199
1970	16 705	31 173	52 168	109 356	36 060	63 008	102 787	249 307	247 330	479 574
1971	18 655	34 298	55 222	118 636	36 403	62 036	107 574	262 666	241 651	464 468
1972	23 319	42 714	56 164	114 367	34 644	58 005	107 622	272 296	248 380	485 236
1973	26 983	49 994	53 378	110 508	34 681	57 711	110 092	267 991	239 161	445 050
1974	26 585	53 558	52 102	103 106	33 807	54 474	106 645	265 060	187 391	344 534
1975	24 644	44 407	54 123	103 158	35 534	57 050	109 944	264 357	164 742	300 780
1976	27 848	46 675	56 438	105 563	34 940	55 097	117 150	290 824	193 336	347 016
1977	34 473	56 764	62 948	119 532	33 272	54 713	127 945	310 531	220 360	395 614
1978	33 253	55 570	65 624	125 685	35 429	60 678	133 726	326 275	205 321	378 510
1979	44 960	74 183	67 224	134 357	33 388	55 977	135 733	339 031	184 394	351 887
1980	40 179	68 055	66 173	140 607	38 481	66 275	129 377	320 925	218 649	400 719
1981	47 300	74 029	66 578	134 089	39 886	66 473	123 867	285 520	212 831	406 569
1982	51 699	80 955	64 982	131 420	39 595	66 462	130 697	307 261	258 310	483 546
1983	54 122	80 086	65 631	130 246	39 634	63 475	137 616	322 165	328 493	611 537
1984	63 768	94 864	65 308	128 711	48 567	77 054	148 928	342 156	443 054	757 296
1985	78 029	114 802	67 710	133 088	48 698	79 758	154 670	351 306	484 401	869 360
1986	80 254	121 547	72 182	145 536	58 332	96 894	169 069	382 716	320 766	645 694
1987	103 152	148 774	74 575	155 584	62 787	100 546	177 991	403 390	360 558	718 641
1988	122 463	168 216	81 796	164 558	77 560	135 018	182 503	404 994	334 956	668 399
1989	154 874	219 816	83 829	174 700	78 621	137 759	208 585	454 899	353 773	711 714
1990	161 591	224 848	86 620	187 314	76 735	124 085	208 049	457 096	389 096	690 107
1991	104 688	170 825	86 231	182 807	77 225	126 405	213 155	484 652	244 666	486 381
1992	137 659	213 083	83 528	183 810	64 307	110 879	210 976	451 868	259 723	507 579
1993	138 030	213 837	80 756	173 070	46 173	81 620	209 475	440 928	215 127	432 430

1) 1960 bis 1980: Fremdenverkehrsjahr (November bis Oktober); ab 1981: Kalenderjahr.

Kapitel 15

Verkehr

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Binnenschifffahrt

Schiffsgüterumschlag (Versand und Empfang) in den Häfen, Lösch- und Ladestellen des Landes.

Energieverbrauch des Verkehrs

Der Energieverbrauch des Verkehrs wird in die folgenden Sektoren untergliedert:

- Schienenverkehr
- Straßenverkehr
- Luftverkehr
- Binnenschifffahrt.

Er umfaßt den Energieverbrauch bei der Erstellung von Fahrleistungen, soweit sie statistisch erfaßbar sind.

Der Energieverbrauch des Verkehrs wird nur zum Teil durch unmittelbare statistische Erhebungen erfaßt. Die Angaben der Energiebilanz beruhen im allgemeinen auf Statistiken über die Lieferungen an Verkehrsträger. Zum Teil werden auch Marktforschungsergebnisse verwendet.

Kraftfahrzeugbestand

Der Bestand an Kraftfahrzeugen mit seinen Veränderungen (Neuzulassungen, Besitzumschreibungen, Löschungen) wird aus der Zentraldatei beim Kraftfahrt-Bundesamt ermittelt, die ihrerseits auf den Meldungen der Kraftfahrzeug-Zulassungsstellen basiert.

Ergebnisse über Bestand und Zulassung von Straßenkraftfahrzeugen geben insbesondere Hinweise auf die außerordentliche Verdichtung des Straßenverkehrs im Zeitablauf. Bei der Bilanzierung von Bestand, Neuzulassung und Löschung ergeben sich geringfügige Differenzen, die hauptsächlich mit dem time-lag zwischen Abmeldung und Löschung zusammenhängen.

Öffentliche Straßen

Die öffentlichen Straßen werden unterschieden nach Straßen des überörtlichen Verkehrs (Bundesautobahnen, Bundes-, Landes- sowie Kreisstraßen) und Gemeindestraßen.

Die Daten über die Straßen des "überörtlichen Verkehrs" gründen sich auf eine in fünfjährigem Turnus stattfindende "Große Bestandsaufnahme" in die auch Angaben über Fahrbahnbreite und Deckenart einbezogen sind. Bei der sogenannten "Längenstatistik" handelt es sich um eine Fortschreibung der fünfjährlich erhobenen Grunddaten anhand der jährlichen straßenbaulichen Veränderungen.

Straßenverkehr

Im Rahmen der Erhebungen über den Straßenverkehr werden der Straßen- und Kraftfahrzeugbestand, der gewerbliche Personenverkehr und der Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen erfaßt.

Straßenverkehrsunfälle

Von der Polizei erfaßte Unfälle, bei denen infolge des Verkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind.

Als Beteiligte an einem Unfall werden alle Fahrzeugführer oder Fußgänger erfaßt, die selbst -oder deren Fahrzeug-Schäden erlitten oder hervorgerufen haben. Verunglückte Mitfahrer zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten.

Verunglückte werden als Getötete nachgewiesen, wenn sie auf der Stelle getötet oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind und als Schwerverletzte, wenn sie stationär in einem Krankenhaus behandelt wurden. Andere Verunglückte gelten als leichtverletzt.

123. Öffentliche Straßen und Straßenverkehrsunfälle in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Straßen des über- örtlichen Verkehrs 1)	Davon				Straßenverkehrsunfälle				
		Auto- bahnen	Bundes- straßen	Landes- straßen	Kreis- straßen	Unfälle insgesamt	dabei verun- glückte Personen	davon		
								Getötete	Schwer-	Leicht-
									verletzte	
km					Anzahl					
1950	23 285	.	.	.	.	42 636	28 365	1 145	27 220	
1951	.	.	.	.	.	53 080	36 074	1 344	34 730	
1952	.	.	.	.	.	58 507	38 502	1 330	37 172	
1953	23 345	290	3 549	9 813	9 693	69 940	49 256	1 819	19 784	27 653
1954	23 368	291	3 549	9 848	9 680	75 944	51 355	1 827	20 159	29 369
1955	23 720	298	3 548	11 066	8 807	81 103	54 110	1 828	19 880	32 402
1956	24 094	298	3 549	11 079	9 167	84 863	52 988	1 846	19 326	31 816
1957	24 219	319	3 553	11 297	9 051	85 681	51 999	1 829	20 001	30 169
1958	24 291	319	3 555	11 575	8 842	97 275	51 518	1 710	19 569	30 239
1959	24 365	329	3 555	11 581	8 901	112 869	59 761	1 955	18 230	39 576
1960	24 454	364	3 555	11 627	8 909	130 042	62 879	1 940	18 636	42 303
1961	24 520	386	3 550	11 679	8 905	133 238	61 879	1 994	17 592	42 293
1962	24 672	456	4 098	11 218	8 900	141 815	58 611	1 782	16 826	40 003
1963	26 093	478	4 112	12 859	8 644	151 728	59 496	1 888	17 206	40 402
1964	26 194	481	4 115	12 901	8 697	156 980	62 764	2 130	18 382	42 252
1965	26 232	481	4 120	12 915	8 717	161 511	61 782	2 095	17 570	42 117
1966	26 477	484	4 144	12 995	8 854	167 574	65 644	2 290	19 464	43 890
1967	26 521	500	4 418	12 736	8 867	166 663	66 605	2 402	19 793	44 410
1968	26 623	523	4 433	12 756	8 911	176 594	65 842	2 322	19 100	44 420
1969	26 757	566	4 531	12 690	8 971	182 200	66 897	2 342	20 292	44 263
1970	26 823	566	4 567	12 693	8 997	211 211	77 410	2 798	22 822	51 790
1971	26 965	591	4 665	12 678	9 030	203 117	75 266	2 776	22 155	50 335
1972	27 078	592	4 696	12 699	9 090	209 429	78 185	2 919	23 151	52 115
1973	27 120	625	4 710	12 698	9 087	199 944	72 438	2 656	21 074	48 708
1974	27 224	688	4 718	12 678	9 140	185 838	67 331	2 346	20 509	44 476
1975	27 345	717	4 734	12 712	9 182	190 134	69 178	2 273	20 447	46 458
1976	27 394	775	4 730	12 696	9 193	209 343	71 851	2 279	21 601	47 971
1977	27 440	774	4 765	12 705	9 196	223 672	74 948	2 323	22 314	50 311
1978	27 374	790	4 716	12 678	9 191	237 979	76 592	2 280	23 059	51 253
1979	27 517	871	4 744	12 684	9 219	244 750	75 100	2 147	22 564	50 389
1980	27 620	914	4 775	12 694	9 238	247 007	74 796	1 994	22 341	50 461
1981	27 708	912	4 835	12 692	9 269	245 661	70 788	1 777	20 671	48 340
1982	27 777	930	4 856	12 706	9 286	237 213	68 694	1 728	20 121	46 845
1983	27 798	922	4 868	12 704	9 303	234 622	72 734	1 748	21 588	49 398
1984	27 820	926	4 872	10 230	11 793	246 795	68 781	1 533	19 875	47 373
1985	27 883	923	4 930	10 223	11 807	257 626	63 967	1 361	17 992	44 614
1986	27 899	927	4 950	10 211	11 811	272 431	67 127	1 484	17 834	47 809
1987	27 905	926	4 972	10 173	11 833	273 702	65 171	1 292	16 722	47 157
1988	27 924	975	4 976	10 130	11 844	276 711	66 037	1 265	16 460	48 312
1989	27 960	978	4 986	10 136	11 860	269 168	65 625	1 362	15 956	48 307
1990	27 978	978	5 006	10 118	11 877	269 075	63 115	1 274	15 083	46 758
1991	28 007	998	5 041	10 048	11 920	260 268	60 367	1 142	14 415	44 810
1992	28 018	1 008	5 061	9 959	11 991	252 376	59 749	1 120	13 839	44 790
1993	28 032	1 007	5 075	9 939	12 011	235 869	56 440	1 088	13 063	42 289

1) Stand: 1953 bis 1960 jeweils am 31.3., ab 1961: jeweils am 1.1.; Umstufung von 2 937 km Landes- zu Kreisstraßen und 452 km Kreis- zu Landesstraßen am 1.1.1984.

Quelle: Verkehrsministerium Baden-Württemberg.

124. Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge in Baden-Württemberg 1950 bis 1992

Jahr	Kraftfahrzeuge insgesamt 1)	Davon					
		Krafträder	Personenkraftwagen 2)	Kraftomnibusse 3)	Lastkraftwagen 4)	Zugmaschinen	Übrige Kraftfahrzeuge
1950	90 497	50 233	24 017	608	8 714	6 649	276
1951	102 887	56 381	27 339	498	8 718	9 606	345
1952	108 100	57 683	30 249	473	9 144	10 210	341
1953	114 439	58 595	37 266	609	8 017	9 585	367
1954	117 434	48 494	46 487	449	7 414	14 111	479
1955	128 728	36 932	62 998	499	8 766	18 938	595
1956	124 567	22 401	73 202	465	9 367	18 466	666
1957	118 451	13 993	79 099	449	8 592	15 850	468
1958	135 287	8 878	97 565	460	10 014	17 976	394
1959	155 935	7 934	118 579	511	10 989	17 460	462
1960	178 192	6 502	141 354	621	13 016	16 105	594
1961	195 249	4 666	158 614	543	14 281	16 248	897
1962	207 644	2 728	176 144	472	14 610	12 748	942
1963	216 142	1 418	185 616	476	15 131	12 275	1 226
1964	223 852	905	192 270	430	16 059	12 780	1 408
1965	253 232	681	220 267	483	16 694	13 535	1 572
1966	251 000	582	221 375	531	14 608	12 681	1 223
1967	227 324	503	199 691	753	12 611	12 541	1 225
1968	243 810	602	215 248	650	15 468	11 028	814
1969	314 297	751	281 245	791	18 619	11 989	902
1970	357 673	1 337	322 248	790	21 224	10 997	1 077
1971	369 121	2 698	333 240	782	21 234	9 906	1 261
1972	375 698	4 669	340 394	908	19 879	8 533	1 315
1973	367 898	6 496	331 547	900	18 433	9 181	1 341
1974	312 169	6 110	281 447	788	13 138	9 373	1 313
1975	367 747	7 579	335 281	676	12 294	10 620	1 295
1976	411 289	10 073	372 629	724	16 110	10 354	1 399
1977	456 399	12 116	414 595	891	16 197	10 893	1 707
1978	480 144	14 728	433 713	991	18 879	10 108	1 725
1979	491 006	17 928	439 785	1 003	20 669	9 521	2 100
1980	457 320	21 630	403 056	894	21 112	7 993	2 635
1981	436 667	23 034	384 699	1 012	18 045	7 317	2 560
1982	402 500	22 118	355 906	809	13 914	7 359	2 394
1983	448 043	21 943	396 889	851	17 142	8 672	2 546
1984	433 413	18 051	390 488	667	15 726	6 242	2 239
1985	432 863	15 164	392 982	778	15 757	5 854	2 328
1986	514 341	15 378	472 735	781	16 812	5 811	2 824
1987	528 513	16 280	484 962	865	17 641	5 838	2 927
1988	504 459	16 099	459 841	890	18 471	5 916	3 242
1989	508 908	17 189	461 202	928	19 201	6 257	4 131
1990	516 164	18 432	464 755	863	21 228	6 234	4 652
1991	584 839	21 378	526 107	889	25 163	5 910	5 392
1992	532 748	24 805	472 935	1 005	23 803	5 251	4 949
1993	...	...	...	...	...	...	...

1) Mit amtlichem Kennzeichen und Fahrzeugbrief.- 2) Einschließlich Kombinationskraftwagen.- 3) Einschließlich Obusse.- 4) Einschließlich Lastkraftwagen mit Spezialaufbau.

125. Entwicklung des Bestandes an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen in Baden-Württemberg seit 1950 *)

Jahr	Kraftfahrzeuge		Davon					
	insgesamt	Kfz. je 1 000 Einwohner 1)	Krafträder	Personen-kraftwagen 2)	Kraft-omnibusse	Lastkraft-wagen 3)	Zug-maschinen	übrige Kraftfahrzeuge
Anzahl								
1950	323 171	50	165 451	88 834	1 921	45 459	19 791	1 715
1951	419 999	64	216 987	115 546	2 349	54 369	28 383	2 365
1952	529 947	80	275 706	147 581	2 578	61 581	39 664	2 837
1953	660 993	98	351 345	183 358	2 916	69 385	50 687	3 302
1954	761 599	110	398 831	222 674	3 177	71 507	61 677	3 733
1955	842 079	119	423 890	261 336	3 279	71 183	78 237	4 154
1956	926 311	128	427 809	319 474	3 457	73 589	97 343	4 639
1957	998 321	138	418 759	381 360	3 659	76 662	112 734	5 147
1958	1 045 673	142	377 608	452 113	3 704	77 902	128 985	5 361
1959	1 108 405	148	340 566	536 804	3 748	77 838	144 213	5 236
1960	1 227 301	160	319 089	654 975	4 025	84 271	159 316	5 625
1961	1 347 647	173	287 847	783 879	4 335	91 513	173 177	6 896
1962	1 475 655	186	249 000	931 038	4 530	98 484	185 054	7 549
1963	1 598 760	198	204 478	1 083 237	4 640	104 545	193 491	8 369
1964	1 723 642	210	161 721	1 233 673	4 629	111 156	202 956	9 507
1965	1 860 524	222	127 485	1 387 970	4 676	117 596	211 947	10 850
1966	2 013 067	236	99 159	1 550 506	4 811	124 388	222 032	12 171
1967	2 109 093	247	71 423	1 666 578	5 050	123 095	229 859	13 088
1968	2 211 303	256	55 660	1 773 150	5 169	125 695	237 406	14 223
1969	2 366 832	268	46 741	1 921 404	5 324	131 581	246 160	15 622
1970	2 587 253	291	40 252	2 130 018	5 728	140 122	253 612	17 521
1971	2 789 481	309	35 946	2 320 457	5 958	147 309	260 039	19 772
1972	2 953 482	324	36 132	2 473 755	6 170	151 754	263 731	21 940
1973	3 130 143	340	39 001	2 635 653	6 678	157 085	267 882	23 844
1974	3 193 813	346	42 476	2 691 502	6 967	156 486	271 071	25 311
1975	3 276 476	356	46 205	2 768 171	7 072	153 255	275 206	26 567
1976	3 452 437	378	54 123	2 929 497	7 276	153 377	279 734	28 430
1977	3 627 898	398	63 209	3 088 330	7 439	155 390	282 858	30 642
1978	3 840 584	421	73 629	3 280 939	7 864	159 662	285 012	33 478
1979	4 085 283	446	87 514	3 495 508	8 256	168 399	288 293	37 313
1980	4 221 628	457	103 722	3 603 042	8 492	186 670	290 647	29 055
1981	4 348 633	469	124 120	3 697 465	8 684	192 472	292 984	32 908
1982	4 449 702	479	142 916	3 773 985	8 772	191 270	295 747	37 012
1983	4 559 262	493	157 953	3 860 609	8 744	190 672	300 223	41 061
1984	4 681 498	506	169 104	3 963 609	8 474	191 669	303 281	45 361
1985	4 807 277	520	178 370	4 073 166	8 474	192 519	305 740	49 008
1986	5 017 813	540	190 140	4 262 304	8 457	194 895	308 588	53 429
1987	5 217 788	562	199 732	4 443 426	8 520	197 960	310 763	57 387
1988	5 403 699	576	208 967	4 610 598	8 545	200 732	313 327	61 530
1989	5 567 679	586	219 875	4 751 595	8 930	204 737	316 172	66 370
1990	5 764 540	593	233 824	4 919 241	9 420	211 342	319 140	71 573
1991	5 906 109	597	248 533	5 034 805	9 239	216 803	320 565	76 164
1992	6 064 458	602	269 006	5 157 875	9 307	225 719	321 586	80 965
1993	6 198 212	608	293 621	5 257 054	9 592	230 481	322 650	84 814

*) Fahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen und Fahrzeugbrief; Stichtag jeweils 1.7.

1) Wohnbevölkerung; Stichtag jeweils 30.6.- 2) Einschließlich Kombinationskraftwagen.- 3) Ab 1.7.1983: einschließlich Lastkraftwagen mit Spezialaufbau, die vorher den "Übrigen Kraftfahrzeugen" zugeordnet waren.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

126. Eisenbahnverkehr, Binnenschifffahrt und Luftverkehr in Baden-Württemberg 1950 bis 1992

Jahr	Eisenbahnverkehr 1)			Binnenschifffahrt		Luftverkehr	
	Beförderte Personen 2)	Güterverkehr		Güterversand	Güterempfang	Fluggäste 3)	Luftfracht 4)
		Versand	Empfang				
Mill.	1 000 t			Anzahl	t		
1950	217,5	14 876	21 313	2 564	5 759	16 793	578
1951	208,8	14 325	22 449	1 901	6 082	26 003	703
1952	255,0	14 514	23 100	3 125	9 337	28 214	807
1953	259,9	13 762	21 452	3 395	9 690	43 457	1 049
1954	274,3	14 152	22 512	3 808	11 092	53 147	1 532
1955	294,7	15 034	24 248	4 330	13 170	79 330	1 808
1956	308,4	16 803	25 185	4 992	15 696	123 483	2 262
1957	307,8	16 537	24 680	4 867	16 044	149 916	2 536
1958	285,9	15 404	21 829	5 610	16 369	182 437	2 822
1959	272,9	12 568	18 744	6 694	16 714	211 191	4 077
1960	265,0	13 214	19 249	8 887	21 765	248 185	4 976
1961	243,9	12 561	19 314	9 279	22 312	291 206	7 028
1962	232,3	11 639	19 906	9 517	22 643	356 417	7 992
1963	220,4	13 783	22 640	10 715	22 766	379 534	8 222
1964	222,6	13 697	22 070	12 199	22 897	516 803	11 254
1965	221,3	14 395	21 727	16 283	23 432	671 003	15 507
1966	203,7	15 196	21 680	18 073	23 060	775 174	18 092
1967	191,2	14 781	20 317	18 864	21 824	918 133	19 121
1968	187,4	16 554	23 020	20 005	23 185	1 046 097	24 959
1969	189,5	19 261	27 356	19 626	24 025	1 289 390	28 543
1970	196,9	20 413	28 812	22 562	25 525	1 551 563	31 426
1971	195,4	19 525	29 248	18 248	23 919	1 843 555	32 265
1972	190,2	19 911	30 654	18 315	24 504	1 995 403	34 395
1973	186,5	20 453	29 151	19 395	26 473	1 889 917	32 231
1974	191,0	18 090	26 021	17 459	24 204	2 122 614	27 642
1975	180,2	14 944	21 644	17 210	22 776	2 201 633	21 998
1976	171,5	15 402	22 862	16 202	22 517	2 414 059	25 945
1977	171,0	14 364	21 556	17 317	21 096	2 234 426	24 460
1978	199,3	14 671	22 147	16 306	23 006	2 628 740	24 611
1979	212,7	15 103	23 737	18 752	24 914	2 725 182	24 950
1980	221,0	15 348	23 235	17 927	23 795	2 620 234	26 191
1981	221,7	15 752	21 857	17 940	23 664	2 515 845	23 317
1982	211,5	14 132	20 546	18 015	23 085	2 424 939	20 381
1983	200,3	14 116	21 170	18 452	23 474	2 504 696	19 648
1984	195,8	15 265	21 516	18 983	23 002	2 681 346	20 366
1985	198,9	15 827	21 913	17 036	20 926	2 947 000	21 321
1986	192,0	16 364	22 212	18 539	24 154	3 004 840	23 888
1987	184,0	15 428	21 793	19 580	22 143	3 404 761	26 713
1988	185,0	16 159	21 764	21 603	22 331	3 586 936	29 235
1989	186,2	15 715	20 877	21 906	21 121	3 811 816	29 347
1990	188,7	16 643	21 396	21 716	22 723	4 285 198	30 234
1991	...	18 102	22 156	19 609	23 150	4 140 324	28 673
1992	...	16 430	20 083	20 403	23 398	...	...
1993	...	...	...	...	...	...	...

1) Deutsche Bundesbahn und nichtbundeseigene Eisenbahnen.- 2) Gewerblicher Personenverkehr der Bundesbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe, berechnet über Anzahl der verkauften Fahrausweise und mittlere Auslastungsquoten für Zeitfahrausweise; 1950 und 1951: ohne nichtbundeseigene Eisenbahnen.- 3) Anzahl der vom Flughafen Stuttgart abgehenden und ankommenden Fluggäste ohne Durchgangsverkehr.- 4) Frachtverkehr und Postverkehr des Flughafens Stuttgart ohne Durchgangsverkehr.

127. Beförderte Güter in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Verkehrsträgern

Jahr	Beförderte Güter insgesamt 1)	Davon				
		Eisenbahn 2)	Straßengüterfernverkehr 3)	Binnenschifffahrt 2) 4)	Luftverkehr 2) 5)	Rohölfernleitungen 6)
1 000 t						
1950	.	25 825	.	7 727	1	.
1951	.	27 158	.	7 255	1	.
1952	.	27 695	.	11 824	1	.
1953	.	25 502	.	12 398	1	.
1954	52 332	26 741	11 571	14 019	1	.
1955	59 314	28 980	14 036	16 296	2	.
1956	64 824	30 479	14 927	19 416	2	.
1957	65 516	30 170	15 548	19 796	2	.
1958	64 213	27 387	16 357	20 467	2	.
1959	63 944	24 012	18 559	21 369	4	.
1960	73 505	24 969	20 887	27 645	4	.
1961	75 668	25 152	21 904	28 606	6	.
1962	77 515	25 616	23 036	28 857	6	.
1963	88 366	29 485	24 441	30 034	6	4 400
1964	92 800	29 063	25 972	30 957	8	6 800
1965	101 073	29 026	27 779	35 511	12	8 745
1966	104 269	29 184	28 114	36 728	15	10 229
1967	103 505	27 591	27 454	36 330	15	12 115
1968	113 049	30 857	29 887	38 160	20	14 125
1969	122 764	36 296	32 346	38 332	23	15 767
1970	130 888	38 373	34 213	42 135	26	16 142
1971	127 861	38 200	35 877	37 555	27	16 202
1972	134 127	39 739	39 640	37 795	28	16 925
1973	140 237	38 613	43 410	40 576	26	17 612
1974	130 619	34 559	44 160	37 285	22	14 593
1975	121 352	28 693	43 618	36 634	18	12 389
1976	129 106	30 180	49 592	34 851	21	14 462
1977	128 677	28 325	52 013	34 599	20	13 720
1978	133 143	29 287	54 899	35 500	21	13 436
1979	142 947	31 235	57 703	39 066	19	14 923
1980	140 783	31 199	58 051	37 676	20	13 837
1981	137 258	30 350	57 732	37 135	17	12 024
1982	132 463	28 192	57 183	36 520	14	10 554
1983	137 728	29 123	60 405	37 208	13	10 979
1984	140 468	29 619	61 406	37 225	14	12 204
1985	143 102	30 723	64 861	33 782	14	13 722
1986	151 607	31 061	68 314	38 348	15	13 869
1987	154 089	30 142	71 876	37 124	17	14 930
1988	163 339	30 809	76 961	39 063	18	16 488
1989	162 318	29 894	80 914	38 401	18	13 091
1990	171 267	31 178	85 096	39 865	18	15 110
1991	177 656	32 967	91 436	38 084	15	15 154
1992	...	30 104	...	38 790	...	16 182
1993	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Durchgangsverkehr; bis 1962: ohne Rohölfernleitungen.- 2) Quelle: Statistisches Bundesamt.- 3) Quelle: Gemeinsamer Bericht der Bundesanstalt für den Güterfernverkehr und des Kraftfahrtbundesamtes.- 4) Der Verkehr innerhalb Baden-Württembergs wird vom Statistischen Bundesamt aus den Ankunfts-meldungen der Häfen festgestellt. Der Versand ist das Spiegelbild des Empfangs.- 5) Beförderte Güter des Flughafens Stuttgart einschließlich Doppelzählungen bei Umladungen.- 6) Quelle: Verkehrsministerium Baden-Württemberg.

**128. Entwicklung von Kraftfahrzeugbestand und Kraftstoffverbrauch im Straßenverkehr
in Baden-Württemberg 1950 bis 1992**

Jahr 1)	Kraftfahrzeuge 2)				Motorenbenzinverbrauch im Straßenverkehr 3)		Dieselkraftstoffverbrauch im Straßenverkehr 3)	
	insgesamt	davon mit ...			insgesamt	je Kfz. mit Otto-Motor	insgesamt	je Kfz. mit Dieselmotor
		Otto-Motor (Benzin)	Dieselmotor					
			zusammen	Pkw				
Anzahl				1 000 t	kg	1 000 t	kg	
1950	157 720	.	.	.	.	.	.	.
1951	203 012	148 515	46 779	3 182	.	.	.	.
1952	254 241	183 299	63 650	5 058	.	.	.	.
1953	309 648	.	.	.	.	.	.	.
1954	362 768	257 694	101 239	11 108	.	.	.	.
1955	418 189	291 169	124 171	13 952	.	.	.	.
1956	498 502	346 150	149 375	16 241	.	.	.	.
1957	579 562	406 228	170 028	18 591	.	.	.	.
1958	668 065	473 556	191 282	21 171	.	.	.	.
1959	767 839	552 220	212 665	25 108	.	.	.	.
1960	908 212	667 469	237 883	29 792	.	.	.	.
1961	1 059 800	795 551	261 567	33 687	.	.	.	.
1962	1 226 655	941 658	282 506	37 758	.	.	.	.
1963	1 394 282	1 091 753	300 307	42 757	.	.	.	.
1964	1 561 921	1 240 288	319 739	48 048	.	.	.	.
1965	1 733 039	1 392 139	339 270	53 638	1 558	1 119	907	2 676
1966	1 913 908	1 552 548	359 816	59 137	1 745	1 124	1 021	2 836
1967	2 037 670	1 664 559	371 670	63 383	1 847	1 109	1 049	2 820
1968	2 155 643	1 768 107	385 916	67 979	1 867	1 056	1 042	2 699
1969	2 320 091	1 910 879	406 934	75 357	2 090	1 094	1 053	2 587
1970	2 547 001	2 111 974	431 824	85 358	2 287	1 083	1 239	2 868
1971	2 753 535	2 294 795	455 067	94 344	2 501	1 090	1 356	2 980
1972	2 917 350	2 442 864	470 606	100 890	2 690	1 101	1 420	3 015
1973	3 082 349	2 596 785	481 352	110 555	2 788	1 074	1 296	2 694
1974	3 142 015	2 644 439	493 272	119 128	2 718	1 028	1 162	2 357
1975	3 220 825	2 714 748	501 726	125 706	2 986	1 100	1 226	2 442
1976	3 389 184	2 869 724	515 014	133 464	3 113	1 085	1 289	2 503
1977	3 565 441	3 026 041	535 045	139 002	3 260	1 077	1 382	2 583
1978	3 767 839	3 206 432	557 391	154 110	3 366	1 050	1 530	2 747
1979	3 998 781	3 402 255	592 944	178 449	3 473	1 021	1 601	2 700
1980	4 119 034	3 491 158	624 609	200 949	3 446	987	1 629	2 606
1981	4 225 731	3 564 263	658 403	226 986	3 158	886	1 616	2 456
1982	4 308 043	3 593 328	711 642	274 059	3 188	887	1 611	2 263
1983	4 402 591	3 648 637	751 071	304 784	3 216	881	1 650	2 197
1984	4 513 704	3 722 776	788 277	333 123	3 310	889	1 697	2 154
1985	4 630 198	3 771 864	855 806	392 292	3 288	872	1 790	2 091
1986	4 828 972	3 847 053	979 487	504 061	3 440	894	1 952	1 994
1987	5 019 373	3 930 539	1 086 106	599 187	3 578	910	2 027	1 866
1988	5 196 079	4 031 877	1 161 695	661 934	3 718	922	2 106	1 812
1989	5 349 186	4 150 631	1 196 194	682 107	3 681	887	2 229	1 864
1990	5 532 138	4 296 254	1 233 527	702 417	3 748	872	2 334	1 891
1991	5 658 990	4 384 093	1 272 426	726 516	3 718	848	2 422	1 903
1992	5 796 894	4 460 585	1 333 587	770 121	3 743	839	2 517	1 887
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Stand jeweils am 1.7. - 2) Ohne Krafträder; ab 1973: einschließlich selbstfahrende Arbeitsmaschinen; Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.- 3) Verbrauch gemäß Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

129. Endenergieverbrauch des Verkehrs in Baden-Württemberg 1965 bis 1992 nach Energieträgern und Verkehrszweigen *)

Jahr	Endenergieverbrauch insgesamt	Davon								
		nach Energieträgern					nach Verkehrszweigen			
		Motorenbenzin	Dieselmotorkraftstoff	Flugzeugkraftstoff	Flüssiggas	Strom	Schieneverkehr	Straßenverkehr	Luftverkehr	Binnenschifffahrt
1 000 t SKE										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	4 485	2 327	1 556	.	2	125	650	3 645	29	161
1966	4 829	2 605	1 688	.	2	119	583	4 091	37	118
1967	4 970	2 768	1 729	.	2	115	533	4 284	49	104
1968	5 109	2 797	1 730	.	8	122	536	4 407	58	108
1969	5 503	3 130	1 773	.	8	134	558	4 763	67	115
1970	6 198	3 408	2 053	86	13	139	589	5 225	86	115
1971	6 594	3 726	2 213	86	6	141	523	5 710	86	115
1972	6 995	4 008	2 327	89	6	148	528	6 085	89	115
1973	6 621	4 142	2 105	109	2	153	427	6 030	109	55
1974	6 289	4 038	1 931	101	.	147	407	5 731	101	50
1975	6 719	4 436	2 000	99	2	141	346	6 222	99	52
1976	6 972	4 625	2 082	107	2	145	308	6 503	107	54
1977	7 367	4 843	2 229	135	2	148	317	6 857	135	58
1978	7 731	5 001	2 430	140	2	158	298	7 230	140	63
1979	8 008	5 160	2 539	129	5	175	317	7 496	129	66
1980	8 016	5 120	2 582	131	5	178	321	7 497	131	67
1981	7 557	4 692	2 549	133	5	178	308	7 050	133	66
1982	7 560	4 736	2 528	115	5	176	294	7 088	115	63
1983	7 649	4 778	2 581	113	3	174	288	7 185	113	63
1984	7 847	4 918	2 642	110	3	174	282	7 394	110	61
1985	7 972	4 885	2 777	128	2	180	285	7 495	128	64
1986	8 433	5 111	2 998	135	4	185	286	7 957	135	55
1987	8 729	5 316	3 095	135	2	181	274	8 272	135	48
1988	9 054	5 524	3 190	155	0	185	259	8 593	155	47
1989	9 217	5 469	3 372	186	2	188	265	8 719	186	47
1990	9 490	5 568	3 528	191	2	201	277	8 971	191	51
1991	9 598	5 524	3 661	194	4	215	297	9 055	194	52
1992	9 774	5 561	3 803	195	2	213	293	9 231	195	55
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

*) Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

Schaubild 9

Straßenverkehrsunfälle, Verletzte und Getötete in Baden-Württemberg seit 1950

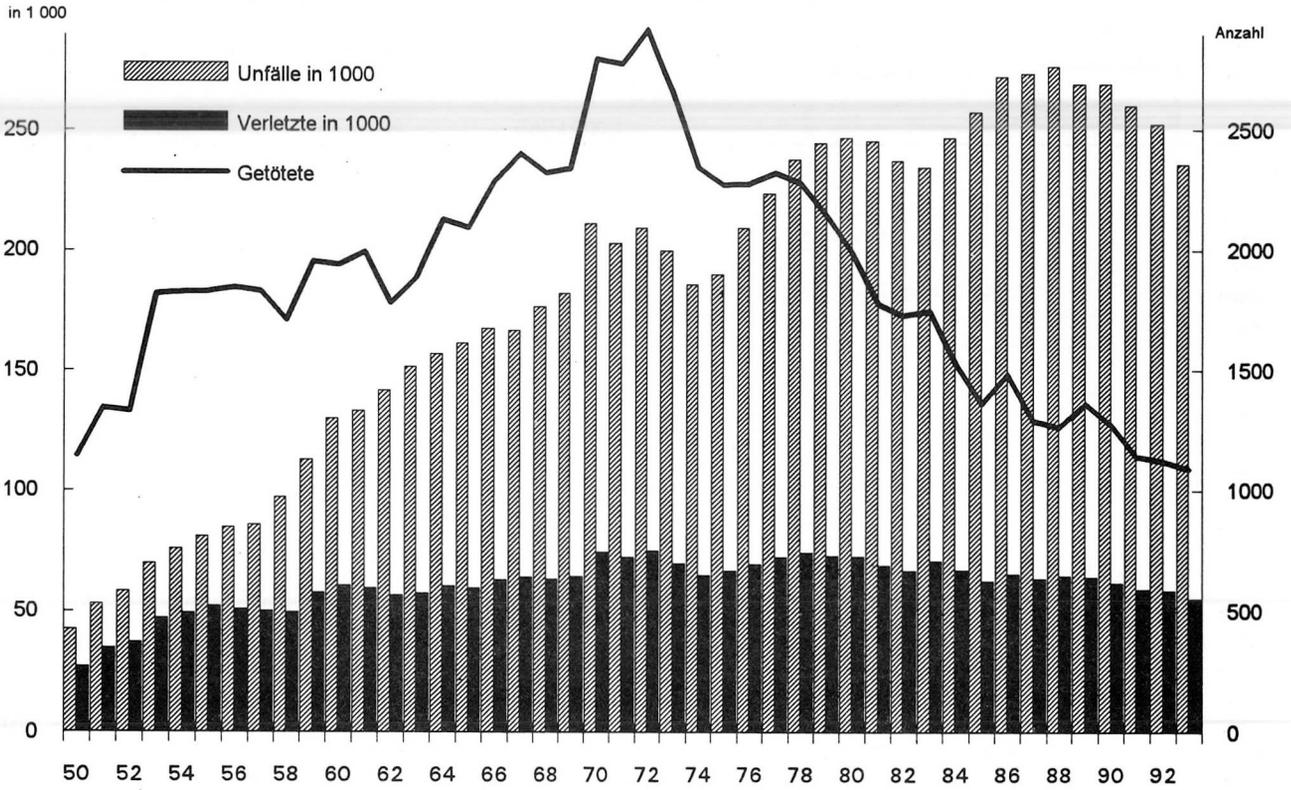
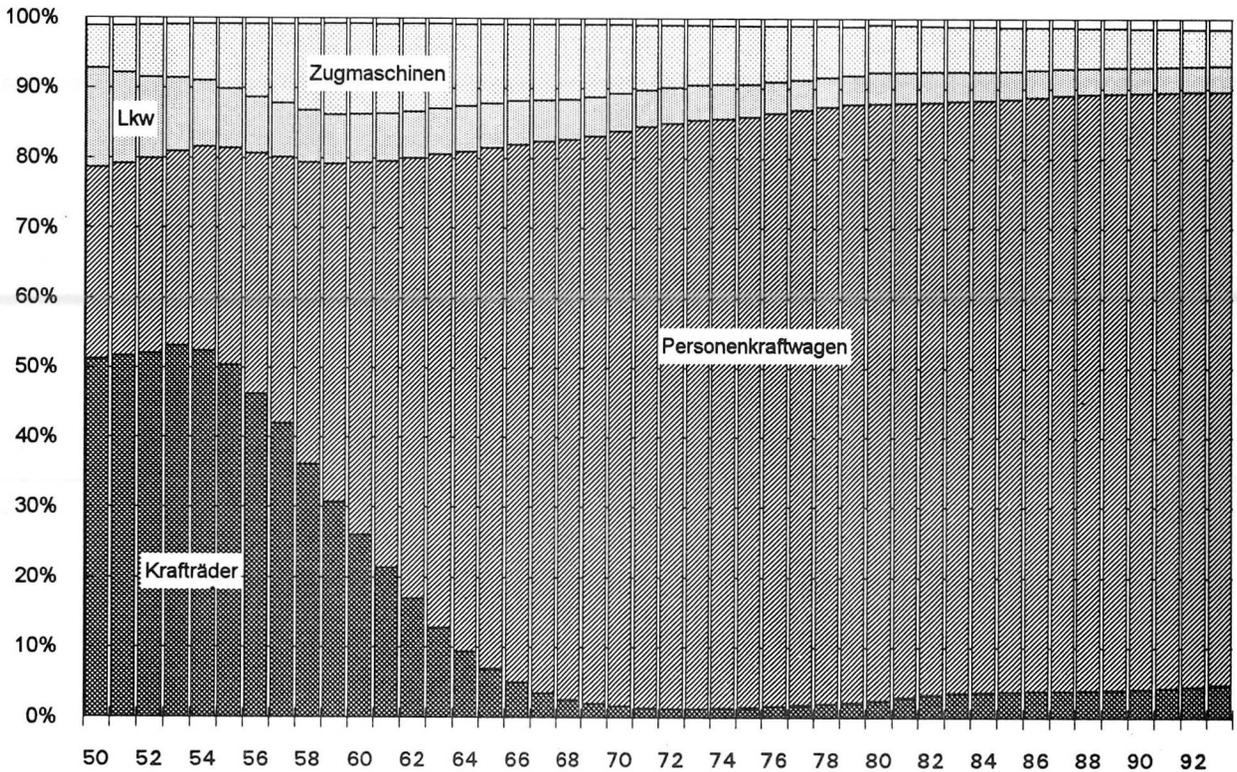


Schaubild 10

Zulassungspflichtige Kraftfahrzeuge in Baden-Württemberg seit 1950 nach Kfz-Arten

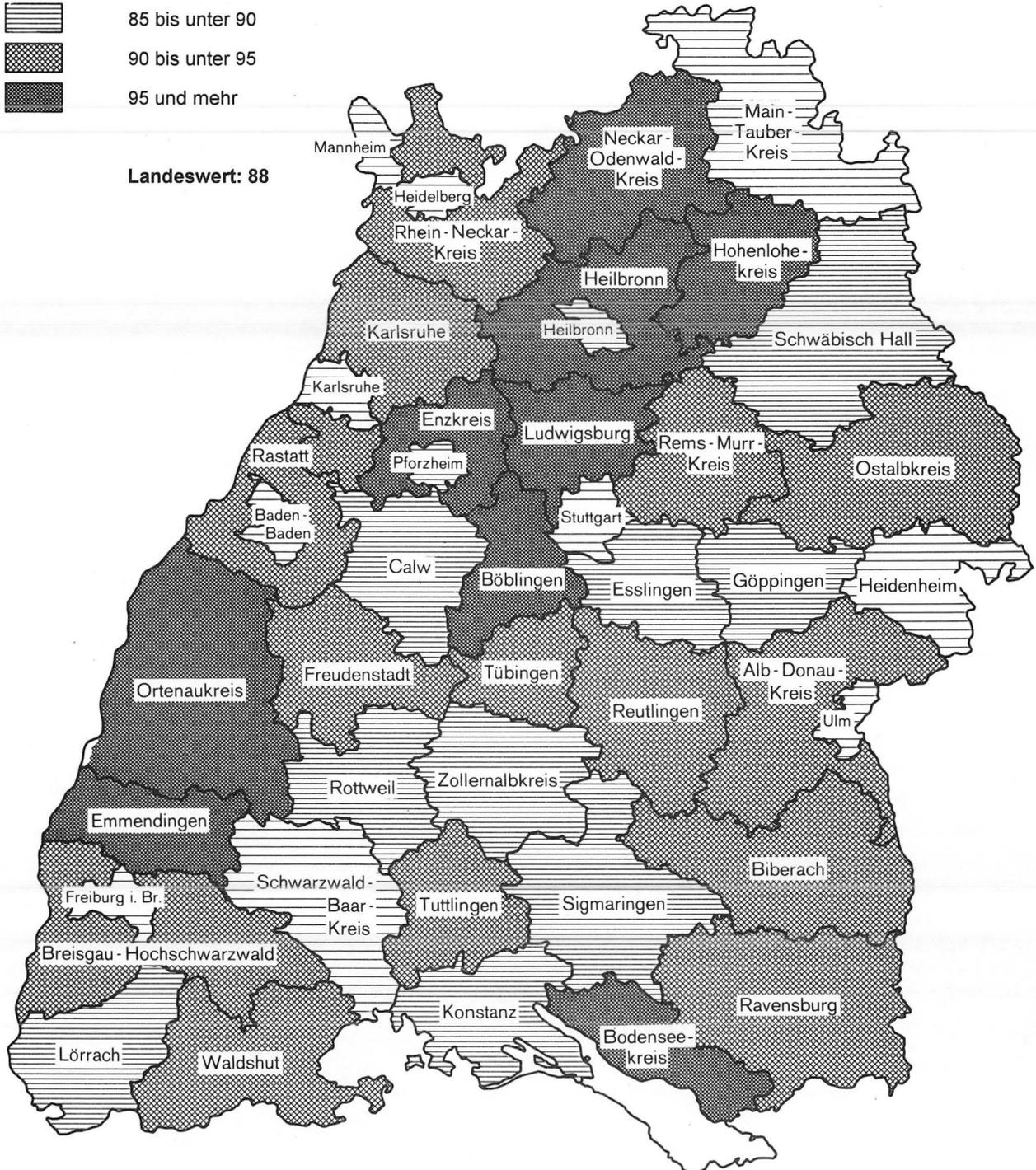


Zunahme der Anzahl der Kraftfahrzeuge in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1975 bis 1993

Veränderung in %



Landeswert: 88



Kapitel 16

Insolvenzverfahren

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Insolvenzen

Die Statistik der Insolvenzen wird durchgeführt aufgrund der Verordnung über die Konkurs- und Vergleichsstatistik vom 29.12.1927 (RMBL. 1928 S. 12), geändert durch die Verordnung vom 23.4.1932 (RMBL. 1932 S.187).

Erhebungsunterlagen der Statistik der Konkurse und Vergleichsverfahren sind die monatlichen Meldungen der Amtsgerichte über die von ihnen bearbeiteten Anträge. Die Meldungen werden gemäß der Anordnung über Mitteilungen in Zivilsachen (MiZi) vom 1.10.1967 anhand von Zählkarten durchgeführt. Bei den Konkursverfahren wird eine Zählkarte

ausgefüllt, sobald das Verfahren aufgrund des Antrags eröffnet bzw. die Eröffnung mangels hinreichender Masse abgewiesen wurde. Die Vergleichsverfahren werden nur nach Eröffnung des Verfahrens gemeldet.

Die beantragten Konkursverfahren setzen sich aus den eröffneten und mangels hinreichender Masse abgelehnten Konkursen einschließlich den Anschlußkonkursen, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist, zusammen. Die Insolvenzverfahren enthalten die beantragten Konkursverfahren und eröffneten Vergleichsverfahren abzüglich den Anschlußkonkursen.

130. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Insolvenzen insgesamt 1)	Davon					eröffnete Vergleichsverfahren	Angemeldete Forderungen 3)
		beantragte Konkursverfahren				zusammen		
		eröffnete Konkursverfahren	mangels Masse abgelehnte Konkursverfahren		darunter Anschlußkonkurse 2)			
Anzahl							Mill. DM	
1950	626	331	157	488	57	195	.	
1951	605	305	160	465	38	178	.	
1952	581	269	191	460	28	149	.	
1953	686	330	211	541	28	173	.	
1954	691	348	205	553	25	163	.	
1955	627	296	246	542	30	115	.	
1956	585	320	181	501	35	119	.	
1957	572	305	175	480	19	111	.	
1958	499	276	139	415	21	105	.	
1959	379	204	130	334	18	63	.	
1960	355	174	138	312	9	52	.	
1961	314	172	104	276	5	43	.	
1962	283	145	108	253	5	35	.	
1963	346	198	109	307	10	49	64	
1964	352	176	138	314	12	50	90	
1965	327	168	141	309	16	34	48	
1966	440	253	130	383	6	63	112	
1967	566	292	202	494	20	92	140	
1968	504	201	272	473	12	43	133	
1969	469	227	222	449	15	35	180	
1970	567	261	270	531	4	40	247	
1971	593	233	333	566	10	37	146	
1972	640	239	373	612	9	37	171	
1973	762	339	387	726	13	49	473	
1974	1 168	496	592	1 088	17	97	964	
1975	1 611	474	1 081	1 555	20	76	877	
1976	1 475	357	1 082	1 439	2	38	977	
1977	1 594	329	1 240	1 569	2	27	815	
1978	1 258	266	971	1 237	1	22	681	
1979	1 238	269	965	1 234	1	5	652	
1980	1 211	214	983	1 197	3	17	379	
1981	1 566	336	1 214	1 550	4	20	1 028	
1982	2 155	438	1 697	2 135	12	32	2 037	
1983	2 416	452	1 951	2 403	6	19	2 378	
1984	2 272	448	1 820	2 268	9	13	1 694	
1985	2 687	461	2 205	2 666	2	23	1 748	
1986	2 527	446	2 071	2 517	7	17	2 596	
1987	2 509	394	2 107	2 501	5	13	1 735	
1988	2 261	431	1 824	2 255	1	7	2 289	
1989	2 039	339	1 698	2 037	8	10	1 322	
1990	1 854	342	1 515	1 857	9	6	1 108	
1991	1 935	411	1 525	1 936	5	4	1 329	
1992	2 227	457	1 761	2 218	4	13	2 749	
1993	2 614	525	2 076	2 601	7	20	3 564	

1) Ohne Anschlußkonkurse.- 2) Konkursverfahren, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 3) Nur eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse; ohne Fälle mit Forderungen in unbekannter Höhe. Stand: Tag der Konkurseröffnung bzw. Ablehnung der Konkurseröffnung.

131. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg seit 1950 nach Wirtschaftsabteilungen *)

Jahr	Insolvenzen insgesamt	Unternehmen und Freie Berufe zusammen	Davon in der Wirtschaftsabteilung								Übrige Gemeinschuldner zusammen 3)
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Energie- u. Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe 1) 2)	Baugewerbe 2)	Handel 2)	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	Dienstleistungen	
Anzahl											
1950	626	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	605	502	.	.	195	73	124	.	.	.	103
1952	581	457	.	.	211	39	213	.	.	.	124
1953	686	546	.	.	268	41	254	.	.	.	140
1954	691	548	.	.	251	82	218	.	.	.	143
1955	627	462	.	.	196	79	195	.	.	.	165
1956	585	403	.	.	174	69	174	.	.	.	182
1957	572	412	.	.	178	61	153	.	.	.	160
1958	499	328	.	.	148	45	150	.	.	.	171
1959	379	232	.	.	96	26	106	.	.	.	147
1960	355	206	.	.	95	26	95	.	.	.	149
1961	314	179	.	.	60	23	83	.	.	.	135
1962	283	158	.	.	56	33	54	.	.	.	125
1963	346	211	2	-	72	30	77	5	1	24	135
1964	352	208	1	-	62	25	79	9	3	29	144
1965	327	168	3	-	46	39	46	4	2	28	159
1966	440	277	.	.	95	69	71	.	.	27	163
1967	566	402	.	.	125	71	106	.	.	61	164
1968	504	311	3	-	94	67	83	12	1	51	193
1969	469	238	3	-	71	58	66	5	1	34	231
1970	567	317	3	-	109	49	98	12	5	41	250
1971	593	365	6	-	94	74	102	9	1	79	228
1972	640	358	5	-	87	63	102	12	-	89	282
1973	762	465	2	-	159	80	113	19	-	92	297
1974	1 168	865	5	-	256	196	231	10	1	166	303
1975	1 611	1 134	12	-	361	238	232	33	1	257	477
1976	1 475	974	18	-	262	223	201	41	3	226	501
1977	1 594	970	4	-	258	210	239	33	4	222	624
1978	1 258	680	4	-	179	146	158	25	2	166	578
1979	1 238	621	2	-	158	131	154	28	5	143	617
1980	1 211	614	11	-	137	128	142	36	13	147	597
1981	1 566	924	6	-	231	229	218	51	4	185	642
1982	2 155	1 332	21	-	322	247	340	67	11	324	823
1983	2 416	1 497	16	-	397	276	352	72	9	375	919
1984	2 272	1 391	23	-	309	317	287	68	5	382	881
1985	2 687	1 669	39	-	353	317	352	91	11	506	1 018
1986	2 527	1 515	26	-	288	276	346	83	11	485	1 012
1987	2 509	1 376	28	-	317	268	317	65	9	372	1 133
1988	2 261	1 217	19	-	282	226	268	64	9	349	1 044
1989	2 039	1 025	22	-	226	165	233	45	9	325	1 014
1990	1 854	891	12	-	212	137	199	41	7	283	963
1991	1 935	887	7	-	227	113	220	49	6	265	1 048
1992	2 227	1 186	18	-	335	156	271	76	13	317	1 041
1993	2 614	1 527	19	-	420	208	356	95	9	420	1 087

*) Einschließlich eröffneten Vergleichsverfahren, aber ohne Anschlußkonkurse.

1) 1951 bis 1962: Industrie ohne Baugewerbe zuzüglich Handwerk ohne Baugewerbe.- 2) 1951 bis 1962: einschließlich der durch Nachlaßkonkurse beendeten Erwerbsunternehmen.- 3) Natürliche Personen, Nachlässe und sonstige Gemeinschuldner.

132. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg seit 1950 nach Rechtsformen *)

Jahr	Insolvenzen insgesamt	Unternehmen und Freie Berufe zusammen	Davon							Übrige Gemeinschuldner zusammen 2)	
			nicht eingetragene Unternehmen	eingetragene Einzelunternehmen	Persongesellschaften: OHG/KG	darunter GmbH & Co. KG	Aktiengesellschaften 1)	GmbH	eingetragene Genossenschaften		sonstige Rechtsformen
Anzahl											
1950	626	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	605	502	241	148	56	.	-	55	2	-	103
1952	581	457	255	109	49	.	-	44	-	-	124
1953	686	546	284	144	61	.	-	56	1	-	140
1954	691	548	292	133	79	.	-	41	2	1	143
1955	627	462	253	126	45	.	2	35	1	-	165
1956	585	403	204	97	57	.	-	39	-	6	182
1957	572	412	201	99	59	.	-	45	1	7	160
1958	499	328	156	80	54	.	1	31	1	5	171
1959	379	232	93	65	41	.	-	27	1	5	147
1960	355	206	110	44	30	.	-	21	-	1	149
1961	314	179	92	32	27	.	1	24	-	3	135
1962	283	158	75	36	27	.	-	20	-	-	125
1963	346	211	98	56	26	.	-	30	-	1	135
1964	352	208	104	40	26	.	1	37	-	-	144
1965	327	168	93	33	18	.	-	24	-	-	159
1966	440	277	119	56	51	.	1	50	-	-	163
1967	566	402	181	79	71	.	1	70	-	-	164
1968	504	311	168	52	44	.	-	47	-	-	193
1969	469	238	105	51	33	.	-	47	2	-	231
1970	567	317	149	50	55	.	-	63	-	-	250
1971	593	365	204	41	44	.	-	75	1	-	228
1972	640	358	162	58	56	.	-	82	-	-	282
1973	762	465	174	58	73	.	5	152	2	1	297
1974	1 168	865	286	120	179	.	-	276	3	1	303
1975	1 611	1 134	371	219	226	100	1	316	-	1	477
1976	1 475	974	290	180	174	82	-	323	-	7	501
1977	1 594	970	269	178	176	108	2	341	-	4	624
1978	1 258	680	155	122	116	65	1	284	-	2	578
1979	1 238	621	132	86	103	56	1	298	-	1	617
1980	1 211	614	104	89	63	37	2	352	-	4	597
1981	1 566	924	111	146	101	71	-	563	-	3	642
1982	2 155	1 332	210	206	154	99	2	758	-	2	823
1983	2 416	1 497	253	249	156	103	5	831	1	2	919
1984	2 272	1 391	324	222	170	126	2	672	-	1	881
1985	2 687	1 669	378	240	159	109	3	888	1	-	1 018
1986	2 527	1 515	347	250	143	100	4	769	2	-	1 012
1987	2 509	1 376	277	238	122	90	-	739	-	-	1 133
1988	2 261	1 217	231	244	95	72	2	645	-	-	1 044
1989	2 039	1 025	153	199	83	56	2	583	-	5	1 014
1990	1 854	891	145	167	62	46	-	514	1	2	963
1991	1 935	887	104	138	61	49	2	579	1	2	1 048
1992	2 227	1 186	126	199	94	77	3	761	-	3	1 041
1993	2 614	1 527	170	214	95	67	5	1 040	-	3	1 087

*) Einschließlich eröffneter Vergleichsverfahren, aber ohne Anschlußkonkurse.

1) Einschließlich KG a. A. - 2) Natürliche Personen, Nachlässe und sonstige Gemeinschuldner.

Kapitel 17

Öffentliche Sozialleistungen

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Empfänger von Sozialhilfe

Bei den ermittelten Daten handelt es sich um Fallzahlen. Das heißt, es wird jede Person gezählt, die im Berichtsjahr laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und/oder Hilfe in besonderen Lebenslagen - auch nur zeitweilig - erhält. In die Erhebung nicht einbezogen werden Nichtseßhafte, Empfänger von Pauschalhilfeleistungen und Empfänger einmaliger Hilfen zum Lebensunterhalt.

Seit 1980 ist ein Abgleich von Personen, die Sozialhilfe sowohl vom örtlichen als auch vom überörtlichen Träger in Anspruch genommen haben, aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht mehr möglich.

Vergleiche mit der Sozialhilfeaufwandstatistik sind wegen unterschiedlicher Erhebungsmethoden nicht möglich.

Gesetzliche Krankenversicherung

Pflichtmitglieder sind vor allem Arbeiter und Auszubildende, die Angestellten mit einem Einkommen unter der Versicherungspflichtgrenze, Arbeitslose, Sozialrentner sowie bei den landwirtschaftlichen Krankenkassen die landwirtschaftlichen Unternehmer und die Mitarbeitenden Familienangehörigen. Freiwillige Versicherung und Weiterversicherung möglich.

Leistungen: Ärztliche Behandlung, Arzneien und Heilmittel, Krankenhauspflege, Mutterschaftshilfe und -vorsorge, Sterbegeld, vorbeugende Maßnahmen und zwar für Mitglieder und Familienangehörige; weiter Krankengeld für die Mitglieder (ohne Rentner).

Gesetzliche Unfallversicherung

Versichert sind alle in einem Arbeits-, Dienst- oder Ausbildungsverhältnis Beschäftigten sowie ein Teil der Selbständigen und die Mithelfenden Familienangehörigen (seit 1971 auch Schüler usw.); Unternehmer können darüber hinaus kraft Satzungsrecht versichert sein oder der Versicherung freiwillig beitreten.

Leistungen bei Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten: Heilbehandlung, Verletztengeld, besondere Unterstützung, Berufshilfe, Verletztenrente, Sterbegeld, Renten an Hinterbliebene.

Hinterbliebene

Leistungen bei Ausfall des Familienernährers durch Tod sowie Tod von Familienangehörigen. Familienzuschläge werden den Funktionen Kindern und Ehegatten zugeordnet.

Institution

Berichtseinheit der institutionellen Aufgliederung der Sozialleistungen, die die einzelnen Leistungen verwaltet bzw. der einzelne Leistungen zugerechnet werden. Meist sind es die durch

ein bestimmtes Gesetz zusammengefaßten Leistungen. Das kann durch eine einzige Einrichtung erfolgen. (z.B. Bundesanstalt für Arbeit); oft sind es eine Reihe in sich gleichartiger Einrichtungen (z.B. Krankenkassen). Es kann sich auch um gewisse Teile der allgemeinen Verwaltung handeln (z.B. Sozialämter der Kommunalverwaltung). Im Sozialbudget sind aber auch in sich geschlossene abstrakte Einheiten, wie z.B. Entgeltfortzahlung, Arbeitgeberleistungen und indirekte Leistungen, zu Institutionen zusammengefaßt worden.

Krankheit

Leistungen bei vorübergehender Beeinträchtigung der Gesundheit und vorübergehender Arbeitsunfähigkeit (außer Arbeitsunfall, Berufskrankheit, und Mutterschaft). Familienzuschläge zu Einkommensleistungen werden den Funktionen Kinder und Ehegatten zugeordnet.

Öffentliche Jugendhilfe

Behördliche Maßnahmen zur Förderung der Jugendwohlfahrt aufgrund des Gesetzes für Jugendwohlfahrt zum 1.1.1991 durch SGB VIII (KJHG) abgelöst, und zwar insbesondere Schutz der Pflegekinder, Amtsvormundschaft, Mitwirkung bei Adoptionen und Vaterschaftsfeststellungen, Jugendgerichtshilfe, Erziehungsbeistandschaft, Freiwillige Erziehungshilfe, Fürsorgeerziehung, Heimaufsicht und Schutz der Kinder in Heimen.

Selbständige

Zu den Selbständigen gehören u.a. auch tätige Eigentümer, Miteigentümer oder Pächter von Arbeitsstätten, selbständige Handwerker, selbständige Handelsvertreter, die freiberuflich Tätigen u.ä. Personen, jedoch nicht Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen und lediglich innerhalb ihres Arbeitsbereiches selbständig disponieren können (z.B. die selbständige Filialleiterin). Als Selbständige gelten auch Abgeordnete in den Parlamenten des Bundes und der Länder sowie Zwischenmeister, Hausgewerbetreibende und Werkvertragspartner.

Sozialbudget

Im Sozialbudget werden aus verschiedenen Erhebungen gewonnene Daten erfaßt. Dadurch werden umfassende Darstellungen der Sozialleistungen in institutioneller und funktionaler Gliederung möglich. Darüber hinaus werden die Einnahmen nach Finanzierungsarten und Finanzierungsquellen nachgewiesen.

Sozialhilfe

Leistungen an Hilfesuchende aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes, und zwar Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen (einschließlich Tuberkulosehilfe bis 1987) außerhalb von und in Einrichtungen.

Sozialleistungen

Vorbeugende, wiederherstellende und wiederingliedernde Maßnahmen und Einkommensleistungen, einschließlich der Vergünstigungen in Form von Steuer- und gesetzlich vorgeschriebenen Preisermäßigungen, die von gesetzlichen Einrichtungen, von Gebietskörperschaften und von Betrieben bei bestimmten sozialen Tatbeständen gesetzlich, satzungsgemäß, tarifvertraglich oder freiwillig zugewendet werden.

Träger der Sozialhilfe

Örtliche Träger der Sozialhilfe sind in Baden-Württemberg die Stadtkreise (entspr. kreisfreie Städte) und die Landkreise; überörtliche Träger sind die Landeswohlfahrtsverbände.

Spitz berechnetes Wohngeld

Wird auf Antrag als Zuschuß zu den Aufwendungen für den Wohnraum gewährt.

Auf Wohngeld hat jeder Haushaltsvorstand einen Anspruch, wenn er seine Wohnung (Wohnraum) mit den zum Haushalt rechnenden Familienmitgliedern tatsächlich bewohnt und wenn die Wohnkosten (Miete, Mietwert, Belastungen), einen zumutbaren Selbstbeteiligungsanteil übersteigen.

Der Wohngeldanspruch kann entweder auf Mietzuschuß oder auf Lastenzuschuß geltend gemacht werden.

Pauschalisiertes Wohngeld

Beim neuen Wohngeld, das seit dem 01.04.1991 für Sozialhilfe- und Kriegsoferfürsorgeempfänger ermittelt und gewährt wird, ist vor allem deshalb der Ausdruck „pauschalisiertes“ Wohngeld eingeführt worden, weil es ohne Antrag als Pauschale berechnet wird.

133. Entwicklung der Mitgliederstruktur der auf Landesebene nachweisbaren Kassenarten in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet 1957 bis 1992 *)

Jahres- durch- schnitt	Mitglieder insgesamt		Davon					
			Pflichtmitglieder (ohne Rentner)		freiwillige Mitglieder		Rentner	
	Baden- Württemberg	Bundes- gebiet 1)	Baden- Württemberg	Bundes- gebiet 1)	Baden- Württemberg	Bundes- gebiet 1)	Baden- Württemberg	Bundes- gebiet 1)
	1 000							
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	2 970	17 655	2 012	11 870	515	2 283	443	3 502
1958	2 982	18 958	2 030	12 671	415	2 255	537	4 032
1959	2 978	18 883	2 027	12 557	403	2 220	548	4 106
1960	3 004	19 247	2 059	12 790	393	2 243	552	4 214
1961	3 088	19 433	2 108	12 934	421	2 271	559	4 228
1962	3 086	19 501	2 129	12 968	392	2 310	565	4 223
1963	3 082	19 529	2 113	12 935	396	2 355	573	4 239
1964	3 117	19 645	2 131	12 952	402	2 422	584	4 271
1965	3 171	19 843	2 169	13 059	404	2 452	598	4 332
1966	3 172	19 834	2 172	13 055	385	2 363	615	4 416
1967	3 091	19 521	2 057	12 541	389	2 402	645	4 578
1968	3 152	19 856	2 046	12 437	302	1 821	804	5 598
1969	3 280	20 413	2 127	12 685	306	1 865	847	5 863
1970	3 386	20 888	2 226	13 098	287	1 780	873	6 010
1971	3 415	21 129	2 227	13 232	274	1 728	914	6 169
1972	3 412	21 226	2 255	13 252	225	1 650	932	6 324
1973	3 602	22 415	2 378	14 041	226	1 472	998	6 902
1974	3 603	22 398	2 346	13 837	231	1 488	1 026	7 073
1975	3 551	22 165	2 258	13 457	232	1 483	1 061	7 225
1976	3 553	22 157	2 238	13 359	228	1 465	1 087	7 333
1977	3 572	22 243	2 241	13 362	226	1 473	1 105	7 408
1978	3 609	22 433	2 260	13 471	235	1 519	1 114	7 443
1979	3 647	22 584	2 300	13 663	234	1 496	1 113	7 425
1980	3 701	22 757	2 348	13 839	239	1 506	1 114	7 412
1981	3 726	22 796	2 361	13 851	251	1 543	1 114	7 402
1982	3 713	22 656	2 342	13 710	258	1 565	1 113	7 381
1983	3 691	22 448	2 316	13 525	262	1 576	1 113	7 347
1984	3 703	22 406	2 317	13 462	268	1 595	1 118	7 349
1985	3 733	22 422	2 346	13 520	270	1 587	1 117	7 315
1986	3 768	22 449	2 384	13 620	270	1 560	1 114	7 269
1987	3 794	22 433	2 404	13 629	275	1 554	1 115	7 250
1988	3 819	22 422	2 422	13 650	277	1 524	1 120	7 248
1989	3 857	22 476	2 428	13 579	299	1 625	1 130	7 272
1990	3 964	22 876	2 519	13 955	302	1 616	1 143	7 305
1991	4 048	23 202	2 567	14 163	323	1 694	1 158	7 345
1992	4 097	...	2 580	...	343	...	1 174	...
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

*) Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen; ab 1973: einschließlich Landwirtschaftliche Krankenkassen.

1) Altes Bundesgebiet.

134. Entwicklung der Mitgliederstruktur der nicht auf Landesebene nachweisbaren Kassenarten in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet 1957 bis 1992 *)

Jahr 1)	Mitglieder insgesamt		Davon					
			Pflichtmitglieder (ohne Rentner)		freiwillige Mitglieder		Rentner	
	Baden- Württemberg	Bundes- gebiet 2)	Baden- Württemberg	Bundes- gebiet 2)	Baden- Württemberg	Bundes- gebiet 2)	Baden- Württemberg	Bundes- gebiet 2)
	1 000							
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	571	5 536	348	3 335	187	1 319	36	882
1958	621	5 991	423	4 005	157	1 109	41	877
1959	670	6 243	441	4 072	184	1 263	45	908
1960	722	6 719	444	4 119	228	1 561	50	1 039
1961	778	7 072	440	4 042	283	1 936	55	1 094
1962	816	7 264	430	3 893	327	2 240	59	1 131
1963	848	7 440	406	3 657	378	2 612	64	1 171
1964	879	7 624	382	3 461	427	2 944	70	1 219
1965	915	7 832	487	4 171	352	2 395	76	1 266
1966	945	8 002	480	4 079	383	2 606	82	1 317
1967	973	8 113	467	3 922	416	2 827	90	1 364
1968	1 006	8 134	443	3 655	453	3 055	110	1 424
1969	1 044	8 374	454	3 699	469	3 137	121	1 538
1970	1 102	8 736	534	4 220	436	2 896	132	1 620
1971	1 196	9 373	609	4 749	444	2 922	143	1 702
1972	1 269	9 821	650	4 975	462	3 054	157	1 792
1973	1 326	10 149	683	5 168	471	3 106	172	1 875
1974	1 360	10 422	676	5 144	495	3 273	189	2 005
1975	1 390	10 650	697	5 348	485	3 176	208	2 126
1976	1 408	10 750	738	5 605	446	2 911	224	2 234
1977	1 469	11 100	773	5 808	458	2 948	238	2 344
1978	1 529	11 353	815	6 009	458	2 917	256	2 427
1979	1 579	11 698	857	6 303	457	2 894	265	2 501
1980	1 641	12 105	892	6 538	469	2 961	280	2 606
1981	1 667	12 321	902	6 652	477	3 027	288	2 642
1982	1 695	12 570	916	6 804	477	3 029	302	2 737
1983	1 720	12 779	932	6 980	473	2 967	315	2 832
1984	1 758	13 073	959	7 185	470	2 949	329	2 939
1985	1 771	13 217	974	7 335	456	2 856	341	3 026
1986	1 807	13 468	1 001	7 549	453	2 816	353	3 103
1987	1 836	13 751	1 010	7 713	461	2 856	365	3 182
1988	1 864	14 057	1 034	7 977	454	2 815	376	3 265
1989	1 885	14 202	1 046	8 061	451	2 790	388	3 351
1990	1 920	14 564	1 076	8 337	445	2 800	399	3 427
1991	1 967	14 997	1 095	8 578	462	2 919	410	3 500
1992	2 021	15 466	1 117	8 832	481	3 053	423	3 581
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

*) Ersatzkassen der Arbeiter und Angestellten, Seekasse sowie Bundesknappschaft.

1) Stichtag 1. Oktober.- 2) Altes Bundesgebiet.

135. Ausgewählte Maßnahmen der Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1970 bis 1992 *)

Jahr 1)	Minderjährige unter ...					Im Berichtsjahr adoptierte Minderjährige	Pflegerische Kinder unter Aufsicht	Hilfen zur Erziehung von Minderjährigen 2)	Minderjährige in ... 3)	
	gesetzlicher		bestellter		Beistandschaft des Jugendamtes					Erziehungsbeistandschaft
	Amtspflegschaft	Amtsvormundschaft	Amtspflegschaft	Amtsvormundschaft						
Anzahl										
1970	.	.	.	6 118	2 673	1 689	1 063	10 277	11 539	7 743
1971	.	7 660	.	5 876	2 805	1 699	1 027	9 272	12 217	6 809
1972	.	7 615	.	5 927	3 100	1 732	1 028	9 251	12 869	5 834
1973	.	7 543	.	5 967	4 102	1 632	1 058	9 364	14 002	5 094
1974	.	7 500	.	6 152	5 192	1 507	1 112	10 209	15 135	4 210
1975	.	4 605	.	5 586	5 437	1 405	1 227	10 406	15 297	3 403
1976	49 602	4 162	.	5 590	6 209	1 473	1 158	10 310	15 305	3 039
1977	48 288	3 786	.	6 266	7 491	1 406	1 286	10 119	15 353	2 568
1978	47 669	3 581	.	6 156	8 379	1 263	1 431	10 317	15 235	2 311
1979	46 846	3 318	.	6 068	8 940	1 163	1 367	10 335	15 317	2 013
1980	46 611	3 096	.	6 122	9 731	1 225	1 245	11 082	15 184	1 800
1981	47 156	2 853	.	6 150	10 136	1 092	1 248	11 183	15 004	1 696
1982	47 623	2 833	.	5 772	10 212	1 032	1 211	10 574	13 970	1 568
1983	48 416	2 745	.	5 361	10 040	1 037	1 214	10 073	12 917	1 439
1984	49 241	2 490	.	5 058	9 650	970	1 181	10 132	12 220	1 387
1985	49 915	2 028	3 785	4 728	8 866	974	1 183	10 394	11 448	1 367
1986	51 455	1 941	3 806	4 637	8 227	938	1 175	10 637	11 155	1 378
1987	52 928	1 834	3 663	4 278	7 533	917	1 177	10 567	10 760	1 388
1988	55 885	1 785	3 584	4 299	7 094	782	1 132	10 997	10 593	1 437
1989	59 179	1 828	3 393	3 697	6 661	743	1 081	11 779	10 281	1 483
1990	63 865	1 756	3 325	3 489	6 554	671	1 115	12 481	10 177	1 452

*) Ergebnisse der Jugendhilfestatistik nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG).

1) Stichtag 31. Dezember.- 2) Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 7, 8 i.V.m. § 6 Abs. 2 JWG.- 3) Freiwilliger Erziehungshilfe und in Fürsorgeerziehung.

Noch: 135. Ausgewählte Maßnahmen der Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1970 bis 1992

Jahr 1)	Minderjährige am Jahresende unter ...				Im Berichtsjahr			Am Jahresende andauernde		
	gesetzlicher		bestellter		adoptierte Minderjährige	beendete institutionelle Beratungen	festgestellte Vaterschaften	Betreuungen einzelner junger Menschen	sozialpädagogische Familienhilfen	Hilfen zur Erziehung außerhalb d. Elternhaus.
	Amtspflegschaft	Amtsvormundschaft	Amtspflegschaft	Amtsvormundschaft						
Anzahl										
1991	68 721	945	2 262	3 063	1 005	21 556	10 598	1 294	1 141	14 232
1992	73 631	1 017	2 200	3 106	1 177	22 110	10 847	1 283	1.184	15 050

1) Ergebnisse der Jugendhilfestatistik nach dem Sozialgesetzbuch, Achstes Buch (SGB VIII).

136. Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1952 bis 1990 *)

Jahr 1)	Einnahmen insgesamt	Bruttoausgaben			insgesamt 2)	Netto- ausgaben insgesamt
		davon				
		außerhalb von	in	Zuschüsse an		
		Einrichtungen der Jugendhilfe		Träger der freien Jugendhilfe		
1 000 DM						
1950	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.
1952	750	312	2 958	.	3 270	2 520
1953	720	349	3 123	.	3 472	2 752
1954	729	482	2 828	.	3 310	2 581
1955	1 948	516	7 601	.	8 117	6 169
1956	2 303	532	8 288	.	8 820	6 517
1957	2 793	599	9 473	.	10 072	7 279
1958	3 003	635	10 833	.	11 468	8 464
1959	3 270	632	11 281	.	11 913	8 643
1960	2 740	486	8 530	.	9 016	6 276
1961	4 104	707	13 381	.	14 088	9 984
1962	5 051	820	15 895	.	16 715	11 665
1963	14 595	6 405	45 010	27 623	79 045	64 450
1964	15 906	6 422	49 016	26 773	82 215	66 309
1965	17 583	7 265	57 594	29 487	94 347	76 764
1966	20 863	8 696	65 664	34 900	109 261	88 398
1967	21 694	9 038	72 852	37 301	119 197	97 503
1968	23 074	9 351	79 294	52 763	141 408	118 333
1969	25 001	10 730	90 707	56 274	157 727	132 726
1970	26 688	12 068	103 435	70 053	185 557	158 869
1971	29 234	15 436	137 891	79 246	232 596	203 362
1972	31 176	18 282	157 303	106 736	282 853	251 677
1973	31 014	25 311	179 016	122 304	326 632	295 618
1974	34 175	32 082	203 724	176 237	412 058	377 884
1975	43 100	34 297	257 740	217 512	509 632	466 532
1976	46 835	36 802	270 821	245 113	552 791	505 956
1977	49 682	45 882	276 921	202 698	525 551	475 870
1978	58 560	49 697	283 380	228 496	561 573	503 013
1979	60 574	53 536	287 414	188 449	529 399	468 826
1980	57 831	63 365	301 001	242 569	606 935	549 104
1981	68 596	67 799	311 499	296 936	676 234	607 638
1982	64 535	68 711	343 490	246 634	658 835	594 300
1983	68 853	66 091	362 186	234 457	662 785	593 933
1984	220 270	62 163	746 185	386 100	1 194 483	974 214
1985	229 095	62 888	909 322	493 005	1 465 257	1 236 162
1986	241 375	66 180	979 469	540 301	1 585 985	1 344 609
1987	187 894	65 119	850 230	619 522	1 534 921	1 347 027
1988	186 343	67 762	902 032	667 046	1 636 871	1 450 527
1989	193 638	74 360	947 904	704 523	1 726 904	1 533 266
1990	198 798	82 083	1 059 437	754 961	1 896 589	1 697 792
1991	...	...	...	...	...	...
1992	...	...	...	...	...	...
1993	...	...	...	...	...	...

*) Grundzahlen: Ergebnisse der Jugendhilfestatistik; ohne allgemeine Verwaltungskosten der Jugendbehörden sowie ohne Aufwendungen für Investitionen; ab 1987: einschließlich Aufwendungen der kreisangehörigen Gemeinden ohne eigenes Jugendamt.

1) 1962: verkürztes Rechnungsjahr; ab Rechnungsjahr 1984: einschließlich Gemeinden ohne eigenes Jugendamt, daher mit den Jahren zuvor nicht vergleichbar; 1985 und 1986: einschließlich allgemeine Verwaltungsausgaben. - 2) Einschließlich Förderung privat gewerblicher Träger.

137. Empfänger von Wohngeld in Baden-Württemberg seit 1965 nach der Höhe des Wohngeldes sowie nach der sozialen Stellung *)

Jahr	Empfänger von Wohngeld insgesamt	Davon					Und zwar mit monatlichem Wohngeld			
		Erwerbstätige			Nichterwerbstätige		von ... bis unter ... DM			
		zusammen	davon			zusammen	darunter Rentner, Pensionäre	unter 100	100 und mehr	150 und mehr
			Selbstän- dige	Angestellte, Beamte	Arbeiter					
Anzahl	Anzahl					1 000				
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	41 504	18 827	445	7 877	10 505	22 677	21 027	38,0	3,5	0,7
1966	71 665	31 772	827	12 721	18 224	39 883	37 029	64,7	6,9	1,4
1967	83 124	36 762	811	13 390	22 561	46 362	42 796	74,3	8,8	2,0
1968	88 627	38 302	824	13 715	23 715	50 325	46 664	79,8	8,8	2,0
1969	88 880	34 059	810	12 011	21 238	54 821	50 961	81,2	7,7	1,7
1970	92 964	24 045	808	7 806	15 431	68 919	60 769	86,8	6,2	1,5
1971	113 218	30 441	1 115	11 349	17 977	82 777	59 383	98,9	14,3	.
1972	108 854	21 112	851	7 367	12 894	87 742	64 883	95,5	13,4	.
1973	114 185	17 914	937	5 932	11 045	96 271	64 446	100,6	13,6	.
1974	145 169	28 917	1 350	9 947	17 620	116 252	80 695	117,4	27,7	.
1975	154 645	25 571	1 345	8 023	16 203	129 074	85 373	123,0	31,7	.
1976	144 585	20 542	1 141	6 286	13 115	124 043	79 256	114,7	29,9	.
1977	133 652	16 078	1 031	4 884	10 163	117 574	72 784	107,3	26,3	.
1978	154 684	31 344	1 449	11 107	18 788	123 340	97 158	109,0	45,7	.
1979	147 432	25 957	1 325	8 950	15 682	121 475	95 424	103,1	44,4	.
1980	141 066	21 402	1 240	7 381	12 781	119 664	92 973	97,7	43,4	.
1981	160 880	32 943	1 498	12 195	19 250	127 937	107 412	91,7	35,0	34,2
1982	156 038	30 417	1 300	10 882	18 235	125 621	100 009	90,1	32,7	33,3
1983	136 824	25 985	1 173	9 334	16 651	96 905	79 471	76,1	31,5	29,3
1984	122 451	30 371	1 009	10 587	18 775	84 680	64 958	65,8	29,2	27,5
1985	134 699	27 934	1 248	9 306	17 380	89 873	62 497	69,0	32,1	33,6
1986	178 777	46 994	1 931	17 875	27 188	112 203	73 689	70,0	43,6	65,2
1987	183 207	46 028	2 163	17 196	26 669	116 030	71 348	71,3	43,8	68,2
1988	179 336	44 510	2 348	16 349	25 813	112 981	66 400	68,6	42,7	68,0
1989	175 690	42 900	2 375	15 251	25 274	111 104	62 745	66,8	41,3	67,6
1990	183 484	46 255	2 342	16 117	20 154	117 075	61 364	68,5	41,0	74,0
1991	133 876	44 832	2 270	15 256	27 306	74 240	52 319	54,8	30,5	48,7
1992	116 572	38 104	2 125	12 250	23 729	62 809	46 640	51,8	25,5	39,3
1993	107 567	32 457	1 919	9 596	20 942	75 110	41 348	48,2	22,7	36,7

*) Ohne pauschaliertes Wohngeld, das seit 1.4.1991 für Sozialhilfe und Kriegsofopferfürsorge gewährt wird.

138. Empfänger von Sozialhilfe außerhalb und in Einrichtungen sowie Bruttoausgaben der Sozialhilfe in Baden-Württemberg 1952 bis 1992

Jahr 1)	Empfänger von Sozialhilfe 2)		Bruttoausgaben 3)						
	außerhalb von	in	insgesamt	und zwar					
				außerhalb von	in	überörtliche Träger			örtliche Träger
	Einrichtungen					zusammen	Landeswohlfahrtsverband		
Anzahl		1 000 DM							
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	117 654	43 927	57 067	26 087	30 980	.	.	.	.
1953	125 071	43 732	60 144	25 001	35 143	.	.	.	.
1954	123 273	43 644	150 664	76 468	74 196	.	.	.	.
1955	119 063	44 018	147 822	77 543	70 279	.	.	.	.
1956	112 554	44 079	154 662	77 175	77 487	.	.	.	.
1957	111 032	40 670	168 669	79 685	88 984	.	.	.	.
1958	109 927	41 931	159 403	64 863	94 540	.	.	.	.
1959	102 924	39 266	161 432	61 384	100 048	.	.	.	.
1960	95 987	37 912	121 040	49 571	71 469	.	.	.	.
1961	87 100	38 200	173 986	63 882	110 104	.	.	.	.
1962	86 400	37 400	185 432	69 858	115 575	.	.	.	.
1963	97 368	46 206	183 861	77 737	106 124	95 398	52 422	42 975	88 464
1964	101 437	43 395	194 135	80 319	113 816	103 575	58 313	45 262	90 560
1965	97 793	42 558	218 622	85 650	132 972	119 350	68 813	50 538	99 271
1966	98 700	45 021	237 439	93 721	143 717	131 411	76 843	54 567	106 028
1967	103 844	45 128	259 368	99 861	159 507	145 588	86 561	59 027	113 781
1968	100 177	44 508	270 563	101 235	169 328	152 569	90 902	61 667	117 993
1969	97 022	45 236	288 012	105 222	182 790	164 979	99 211	65 768	123 033
1970	98 729	46 179	338 776	125 644	213 132	198 195	117 885	80 310	140 581
1971	106 632	47 404	424 474	156 331	268 144	249 472	148 518	100 954	175 002
1972	113 096	49 637	498 919	181 420	317 499	282 590	172 477	110 113	216 328
1973	118 582	50 048	579 449	212 674	366 775	328 584	196 614	131 970	250 865
1974	140 286	54 234	738 678	256 510	482 168	414 058	243 369	170 689	324 620
1975	154 099	57 315	901 641	304 786	596 856	548 876	311 571	237 305	352 766
1976	157 756	58 858	990 152	329 780	660 372	598 719	337 803	260 915	391 433
1977	158 887	59 489	1 078 787	365 806	712 982	660 897	374 108	286 789	417 891
1978	154 461	58 275	1 164 222	374 146	790 077	716 728	418 627	298 101	447 495
1979	147 293	59 785	1 241 948	388 576	853 372	773 166	453 561	319 605	468 782
1980	155 993	63 399	1 406 596	446 977	959 619	861 153	502 514	358 640	545 443
1981	144 192	59 958	1 560 322	493 954	1 066 368	963 282	569 054	394 228	597 040
1982	169 411	64 213	1 710 423	522 667	1 187 756	1 073 011	627 556	445 455	637 412
1983	177 858	64 246	1 850 014	587 250	1 262 765	1 142 176	669 556	472 619	707 839
1984	194 910	66 654	1 975 928	646 086	1 329 841	1 209 192	699 595	509 596	766 736
1985	213 099	67 804	2 189 877	771 014	1 418 864	1 293 604	747 582	546 022	896 274
1986	241 791	69 227	2 509 871	970 664	1 539 207	1 405 597	796 743	608 854	1 104 275
1987	247 500	73 266	2 716 894	1 069 223	1 647 671	1 507 247	851 753	655 494	1 209 647
1988	267 956	76 622	2 890 456	1 141 301	1 749 155	1 599 559	895 591	703 968	1 290 897
1989	296 916	77 050	3 056 729	1 245 835	1 810 894	1 661 828	928 609	733 220	1 394 901
1990	320 954	79 406	3 373 718	1 394 409	1 979 309	1 830 211	1 014 340	815 872	1 543 507
1991	342 734	79 717	3 739 346	1 479 127	2 260 220	2 091 344	1 149 166	942 177	1 648 003
1992	402 023	83 520	4 256 838	1 670 077	2 586 760	2 386 053	1 317 773	1 068 280	1 870 785
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1960: verkürztes Rechnungsjahr.- 2) 1981 und 1983: 20-% -Teilerhebung - mit anderen Berichtsjahren nur sehr eingeschränkt vergleichbar; bis 1962: Fürsorge; ab 1963: Sozialhilfe; Empfänger verschiedener Hilfen sind mehrfach gezählt.- 3) Bis 1987: einschließlich Tuberkulosehilfe.

139. Empfänger von Sozialhilfe in Baden-Württemberg 1963 bis 1992 nach Altersgruppen

Jahr 1)	Empfänger von Sozialhilfe insgesamt 2)	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und mehr
Anzahl									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	140 236	15 076	30 619	2 122	3 140	26 692	17 405	11 732	33 450
1964	141 784	14 527	29 664	2 040	2 850	25 952	17 391	12 137	37 223
1965	137 467	13 166	28 159	2 042	2 526	24 692	16 139	12 089	38 654
1966	140 492	13 886	28 952	2 232	2 505	26 004	15 272	12 054	39 587
1967	145 925	15 576	29 771	2 321	2 808	28 873	14 916	11 938	39 722
1968	141 119	14 334	28 840	2 382	2 689	27 628	13 775	11 712	39 759
1969	139 053	13 342	28 602	2 535	2 847	26 814	12 679	11 615	40 619
1970	141 649	12 327	29 180	2 667	3 132	26 281	12 578	11 814	43 670
1971	150 755	12 403	31 679	2 724	3 372	27 312	12 754	12 165	48 346
1972	159 068	13 041	35 846	3 056	3 694	28 224	12 520	12 288	50 399
1973	165 003	13 299	37 794	3 279	4 079	29 836	12 543	12 050	52 123
1974	190 278	16 198	44 041	4 337	6 077	38 508	13 574	12 119	55 424
1975	206 539	17 670	48 328	6 299	7 593	44 457	14 145	11 101	56 946
1976	211 740	17 917	51 322	7 166	8 418	47 579	14 781	9 327	55 230
1977	213 782	17 997	51 743	8 118	9 451	49 920	15 445	7 778	53 330
1978	209 474	17 074	48 536	8 519	10 643	50 719	15 816	6 601	51 566
1979	203 761	16 344	44 166	8 929	11 745	50 669	15 746	5 910	50 252
1980	216 848	17 021	41 951	10 046	14 783	58 388	16 544	6 396	51 719
1981	202 363	16 874	36 105	9 018	14 111	55 250	15 469	6 595	48 941
1982	231 482	21 154	39 083	10 748	17 084	69 615	17 195	7 618	48 985
1983	239 479	23 301	39 983	11 375	17 882	74 569	17 712	7 996	46 661
1984	258 650	27 421	42 817	12 924	19 967	81 393	19 097	8 291	46 740
1985	279 076	30 834	44 415	13 909	22 679	90 563	20 390	8 555	47 731
1986	307 925	35 938	47 105	15 105	26 114	104 312	21 463	8 701	49 187
1987	316 667	38 126	47 435	14 159	24 828	107 732	22 747	9 402	52 238
1988	341 520	43 278	51 738	14 495	25 820	117 577	24 004	10 398	54 210
1989	371 014	48 737	55 034	15 080	27 604	128 115	26 036	11 923	58 485
1990	397 634	51 910	58 535	16 193	29 629	137 114	27 524	14 590	62 139
1991	419 476	58 691	64 541	16 162	30 496	143 654	27 634	15 007	63 291
1992	481 059	69 547	76 281	19 475	36 679	169 225	29 733	15 234	64 885
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1981 und 1983: 20 - % - Teilerhebung - mit anderen Berichtsjahren nur sehr eingeschränkt vergleichbar.- 2) Ohne Mehrfachzählungen der Hilfearten.

140. Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Baden-Württemberg 1963 bis 1992 nach Altersgruppen

Jahr 1)	Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und mehr
Anzahl									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	72 365	10 132	13 981	476	943	11 613	8 542	6 905	19 773
1964	69 258	9 437	13 005	345	782	10 878	8 137	6 783	19 891
1965	65 825	8 434	11 764	308	675	10 289	7 481	6 573	20 301
1966	66 396	8 775	12 211	374	717	11 347	6 937	6 401	19 634
1967	73 262	10 519	14 540	464	1 008	14 186	7 043	6 361	19 141
1968	69 539	9 647	14 141	413	937	13 020	6 379	6 081	18 921
1969	65 856	8 780	13 681	443	928	11 992	5 624	5 854	18 554
1970	64 289	8 003	13 296	379	837	11 350	5 366	5 827	19 231
1971	72 067	8 536	15 804	541	1 016	12 673	5 711	6 139	21 647
1972	80 536	9 154	18 290	690	1 234	14 674	6 223	6 487	23 784
1973	86 117	9 881	21 150	760	1 542	16 353	6 355	6 415	23 661
1974	106 034	12 859	26 790	1 441	3 059	24 015	7 276	6 455	24 139
1975	119 013	14 439	30 950	2 730	4 409	29 407	7 635	5 756	23 687
1976	126 309	14 800	34 434	3 366	5 022	32 283	8 373	4 934	23 097
1977	130 634	14 987	36 112	4 225	5 707	39 414	8 833	4 167	22 189
1978	128 885	14 054	34 048	4 486	6 446	34 922	9 323	3 546	22 060
1979	122 829	13 244	30 575	5 009	7 384	34 175	9 068	3 109	20 265
1980	133 113	13 589	28 554	6 406	9 813	41 140	9 822	3 478	20 311
1981	123 849	13 806	24 952	5 694	9 356	38 343	9 011	3 476	19 211
1982	149 830	18 039	28 811	7 076	11 430	50 072	10 681	4 304	19 417
1983	158 865	20 253	30 245	8 094	12 263	54 685	11 171	4 531	17 623
1984	174 450	23 978	33 105	9 297	13 971	59 241	12 449	4 758	17 651
1985	192 567	26 970	34 860	10 517	16 579	67 845	13 540	5 049	17 207
1986	217 393	31 626	37 515	11 384	19 539	79 321	14 411	5 415	18 182
1987	223 524	33 574	38 225	10 709	18 753	82 506	15 274	5 825	18 658
1988	242 318	38 246	42 061	10 963	19 328	89 193	16 207	6 820	19 500
1989	270 726	43 796	45 771	11 682	21 115	99 470	17 934	8 245	22 713
1990	291 974	46 889	48 107	12 785	23 067	106 046	18 964	10 753	25 363
1991	314 342	53 483	53 902	13 082	24 497	112 718	19 040	11 091	26 529
1992	372 641	64 419	66 250	16 444	30 286	135 673	21 090	11 225	27 254
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1981 und 1983: 20 - % - Teilerhebung - mit anderen Berichtsjahren nur sehr eingeschränkt vergleichbar.

141. Bruttoausgaben der Hilfe zum Lebensunterhalt in Baden-Württemberg seit 1963 *)

Jahr	Bruttoausgaben					
	insgesamt	und zwar				
		außerhalb von	in	laufende Leistungen	einmalige Leistungen	laufende und ein-
		Einrichtungen		außerhalb von	außerhalb von	malige Leistungen
1 000 DM						
1950	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.
1963	66 560	47 612	18 948	38 306	9 306	18 948
1964	64 198	47 755	16 443	38 591	9 164	16 443
1965	67 677	49 963	17 714	40 674	9 289	17 714
1966	71 092	55 259	15 833	45 778	9 481	15 833
1967	76 345	60 663	15 682	50 639	10 024	15 682
1968	75 850	61 076	14 774	51 009	10 066	14 774
1969	77 482	62 453	15 029	51 835	10 618	15 029
1970	87 028	70 855	16 173	57 977	12 878	16 173
1971	111 448	92 834	18 614	76 285	16 549	18 614
1972	141 237	119 144	22 093	99 850	19 294	22 093
1973	166 857	142 108	24 749	117 508	24 600	24 749
1974	213 622	184 428	29 194	151 705	32 723	29 194
1975	238 734	215 180	23 554	173 496	41 684	23 554
1976	266 697	236 495	30 203	196 666	39 828	30 203
1977	284 737	258 710	26 027	216 136	42 574	26 027
1978	309 973	276 552	33 421	225 401	51 151	33 421
1979	319 797	286 437	33 360	227 341	59 096	33 360
1980	375 666	335 381	40 285	262 786	72 595	40 285
1981	406 579	373 935	32 644	292 752	81 183	32 644
1982	438 525	410 459	28 066	331 037	79 422	28 066
1983	502 957	475 174	27 784	385 122	90 051	27 784
1984	557 879	530 979	26 901	421 278	109 701	26 901
1985	674 610	644 965	29 644	501 156	143 809	29 644
1986	857 496	827 156	30 340	639 734	187 422	30 340
1987	931 406	904 505	26 902	719 088	185 417	26 902
1988	984 054	958 352	25 703	774 458	183 894	25 703
1989	1 067 550	1 042 319	25 231	853 849	188 470	25 231
1990	1 197 693	1 170 077	27 615	969 997	200 080	27 615
1991	1 277 088	1 243 353	33 735	1 025 360	217 993	33 735
1992	1 453 566	1 420 505	33 061	1 169 909	250 595	33 061
1993	1 784 039	1 748 473	35 566	1 464 425	284 047	35 566

*) Ohne Tuberkulosehilfe.

142. Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Baden-Württemberg 1963 bis 1992

Jahr 1)	Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt 2)	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und mehr
		Anzahl							
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	89 280	6 862	19 622	1 779	2 505	18 890	11 693	6 816	21 113
1964	89 360	6 619	18 546	1 748	2 268	18 026	11 653	7 118	23 382
1965	88 873	6 156	18 260	1 791	2 033	17 469	11 106	7 332	24 726
1966	91 285	6 723	18 549	1 934	1 958	17 879	10 625	7 516	26 101
1967	90 489	6 818	17 255	1 941	2 003	18 291	10 139	7 467	26 575
1968	90 343	6 500	16 984	2 048	1 966	18 462	9 601	7 552	27 230
1969	91 280	6 236	17 064	2 202	2 136	18 536	9 055	7 686	28 365
1970	95 435	5 714	18 066	2 367	2 549	18 486	9 246	7 954	31 053
1971	98 305	5 282	18 085	2 273	2 639	18 392	9 191	8 117	34 426
1972	99 395	5 253	19 966	2 509	2 799	17 500	8 499	7 982	34 887
1973	98 473	4 654	18 957	2 640	2 870	17 424	8 216	7 538	36 174
1974	107 445	4 945	20 252	3 106	3 535	19 581	8 567	7 676	39 783
1975	112 368	4 991	20 938	3 995	3 882	20 924	8 778	7 205	41 655
1976	110 104	4 894	20 546	4 412	4 186	21 526	8 636	5 857	40 047
1977	107 593	4 887	19 300	4 583	4 735	21 860	8 978	4 826	38 424
1978	105 011	4 751	17 838	4 765	5 349	22 236	9 022	4 072	36 978
1979	103 269	4 833	16 556	4 766	5 555	22 716	8 958	3 607	36 279
1980	111 916	5 444	16 757	4 880	7 082	26 414	9 439	3 881	38 019
1981	103 017	4 684	14 095	4 270	6 439	25 055	8 751	4 016	35 707
1982	105 400	5 166	12 869	4 695	7 553	27 890	8 586	4 119	34 522
1983	103 294	5 338	12 560	4 416	7 623	28 461	8 488	4 114	32 294
1984	107 023	5 741	12 389	4 697	8 062	31 151	8 612	4 190	32 181
1985	111 494	6 514	12 283	4 538	8 699	33 156	8 797	4 139	33 368
1986	130 032	8 677	13 723	5 485	11 333	42 735	9 458	4 162	34 459
1987	137 269	9 955	14 518	5 235	10 606	45 134	10 237	4 527	37 057
1988	146 006	11 057	15 894	5 382	10 837	48 992	10 779	4 674	38 391
1989	153 670	12 144	16 650	5 694	11 451	51 707	11 275	4 900	39 849
1990	171 527	14 058	19 726	6 587	13 528	59 497	12 003	5 262	40 866
1991	178 850	16 099	22 114	6 562	13 681	61 573	12 217	5 382	41 222
1992	199 968	19 383	25 027	7 826	15 981	69 743	13 005	5 918	43 085
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1981 und 1983: 20 - % -Teilerhebung - mit anderen Berichtsjahren nur sehr eingeschränkt vergleichbar.- 2) Ohne Mehrfachzählungen der Hilfearten.

143. Bruttoausgaben der Hilfe in besonderen Lebenslagen in Baden-Württemberg seit 1963

Jahr 1)	Bruttoausgaben									
	insgesamt	darunter nach ausgewählten Hilfearten								
		Krankenhilfe			Eingliederungshilfe			Hilfe zur Pflege		
		zu-	außerhalb v.	in	zu-	außerhalb v.	in	zu-	außerhalb v.	in
sammen	Einrichtungen		sammen	Einrichtungen		sammen	Einrichtungen			
1 000 DM										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	117 301	8 008	3 348	4 659	11 410	2 280	9 130	64 909	3 163	61 746
1964	129 938	9 056	4 055	5 002	15 306	2 776	12 531	72 672	4 427	68 245
1965	150 944	10 231	5 350	4 881	15 909	3 192	12 717	89 663	5 073	84 590
1966	166 346	12 071	6 514	5 557	16 602	3 460	13 142	101 094	5 544	95 550
1967	183 023	14 959	7 681	7 278	19 278	3 203	16 074	113 960	6 033	107 927
1968	194 713	16 601	8 611	7 990	20 774	3 453	17 321	123 372	6 089	117 283
1969	210 530	17 371	9 216	8 156	25 426	4 265	21 161	133 749	6 981	126 768
1970	251 748	19 721	10 653	9 068	33 205	5 718	27 486	159 645	12 386	147 259
1971	313 027	23 537	12 913	10 625	46 518	6 942	39 576	200 479	15 255	185 224
1972	357 682	28 922	15 405	13 518	55 072	6 848	48 224	236 155	17 748	218 408
1973	412 591	35 501	17 756	17 746	72 149	6 834	65 315	262 682	18 893	243 789
1974	525 056	45 680	20 809	24 871	103 853	8 892	94 962	339 815	26 523	313 292
1975	662 907	55 725	24 276	31 448	135 145	10 447	124 698	432 959	39 514	393 444
1976	723 454	55 394	22 885	32 509	163 935	12 848	151 087	465 939	43 679	422 260
1977	794 051	54 261	21 614	32 646	195 591	23 868	171 724	508 420	50 125	458 295
1978	854 249	56 972	21 681	35 291	222 090	8 889	213 201	540 038	56 661	483 376
1979	922 151	59 045	21 004	38 041	255 373	9 760	245 613	572 914	62 288	510 626
1980	1 030 930	69 715	25 950	43 765	274 174	6 654	267 520	645 629	69 403	576 226
1981	1 153 743	72 298	26 963	45 336	334 696	7 074	327 621	696 792	76 090	620 703
1982	1 271 898	71 042	20 796	50 247	392 252	7 057	385 194	761 500	77 481	684 020
1983	1 347 057	75 707	21 362	54 345	428 985	6 271	422 714	792 266	78 572	713 693
1984	1 418 048	84 212	24 658	59 554	456 757	5 123	451 635	824 515	79 076	745 439
1985	1 515 268	91 050	28 464	62 586	495 308	6 055	489 253	873 030	84 974	788 056
1986	1 652 375	105 276	35 786	69 490	544 824	7 208	537 616	942 840	93 166	849 674
1987	1 785 488	121 896	45 596	76 300	596 768	8 189	588 579	1 006 263	103 194	903 070
1988	1 906 401	128 716	50 230	78 486	641 518	8 846	632 673	1 070 041	115 175	954 866
1989	1 989 179	140 928	57 469	83 459	682 330	9 497	672 833	1 104 191	126 896	977 296
1990	2 176 025	150 952	62 804	88 148	743 284	10 983	732 301	1 217 902	138 050	1 079 852
1991	2 462 258	178 260	73 032	105 229	836 499	12 932	823 567	1 380 981	135 378	1 245 602
1992	2 803 272	217 619	83 817	133 803	955 933	15 185	940 748	1 555 219	133 265	1 421 954
1993	3 052 147	262 954	107 184	155 770	1 028 701	15 253	1 013 448	1 684 681	133 066	1 551 616

1) Bis 1987: einschließlich Tuberkulosehilfe.

144. Einnahmen und reine Ausgaben der Sozialhilfe in Baden-Württemberg seit 1963

Jahr 1)	Einnahmen insge- samt	Darunter						Reine Ausgaben		
		Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz			Ersatzleistungen			insge- samt	außerhalb v. Einrichtungen	in Einrichtungen
		zu- sammen	außerhalb v. Einrichtungen	in Einrichtungen	zu- sammen	außerhalb v. Einrichtungen	in Einrichtungen			
1 000 DM										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	53 462	2 833	600	2 233	47 291	11 071	36 220	130 400	64 691	65 709
1964	56 376	3 932	622	3 310	49 232	12 180	37 052	137 759	66 226	71 533
1965	61 851	5 579	608	4 972	52 966	12 261	40 705	156 771	71 411	85 360
1966	67 330	7 193	624	6 569	56 491	13 312	43 180	170 109	78 268	91 840
1967	74 133	9 339	793	8 546	61 029	14 811	46 218	185 236	82 782	102 453
1968	76 279	13 761	1 331	12 430	58 892	12 710	46 182	194 284	85 626	108 658
1969	80 976	23 420	1 979	21 441	54 238	12 406	41 831	207 035	89 412	117 623
1970	91 463	28 871	2 748	26 123	58 464	15 826	42 637	247 313	105 318	141 996
1971	105 406	44 253	4 551	39 702	56 804	17 266	39 538	319 069	132 626	186 443
1972	139 521	69 822	10 282	59 540	64 129	29 348	34 781	359 398	138 864	220 534
1973	153 377	77 415	10 162	67 252	70 934	26 912	44 022	426 072	173 244	252 828
1974	198 137	98 299	14 677	83 623	93 526	46 323	47 202	540 540	192 070	348 471
1975	238 457	129 696	19 735	109 961	100 489	43 701	56 788	663 185	236 557	426 628
1976	266 745	152 519	23 801	128 718	104 119	42 910	61 209	723 407	257 818	465 589
1977	289 711	177 005	23 389	153 616	101 996	45 370	56 626	789 076	291 462	497 614
1978	315 894	187 337	27 952	159 386	114 107	49 598	64 509	848 329	289 026	559 303
1979	339 095	213 835	30 584	183 251	111 951	49 260	62 692	902 852	301 000	601 853
1980	374 075	238 405	35 870	202 535	119 999	53 959	66 040	1 032 521	347 759	684 762
1981	420 303	258 805	40 505	218 299	145 806	60 994	84 812	1 140 019	383 852	756 167
1982	452 487	292 809	47 328	245 481	143 630	64 422	79 208	1 257 937	402 161	855 775
1983	483 943	326 601	57 749	268 852	139 829	74 295	65 533	1 366 072	445 147	920 925
1984	506 321	338 934	59 981	278 953	146 467	73 883	72 584	1 469 607	500 750	968 857
1985	530 579	354 812	65 835	288 977	154 260	80 434	73 826	1 659 298	612 448	1 046 850
1986	599 870	370 834	76 285	294 550	199 867	102 568	97 299	1 910 001	775 344	1 134 657
1987	640 496	389 938	87 232	302 706	213 614	118 266	95 349	2 076 398	844 036	1 232 362
1988	684 195	407 808	89 312	318 496	231 364	129 372	101 992	2 206 261	899 514	1 306 746
1989	712 577	396 638	86 473	310 166	271 388	148 736	122 652	2 344 152	985 306	1 358 847
1990	772 968	421 214	90 167	331 046	309 455	174 224	135 231	2 600 750	1 105 074	1 495 677
1991	796 709	427 638	82 467	345 170	326 356	175 158	151 198	2 942 637	1 197 032	1 745 605
1992	783 766	434 616	57 458	377 158	310 170	137 086	173 084	3 473 072	1 454 560	2 018 512
1993	866 593	473 056	65 887	407 169	352 086	159 170	192 916	3 969 592	1 774 681	2 194 911

1) Bis 1987: einschließlich Tuberkulosehilfe.

Kapitel 18

Öffentliche Finanzen und Steuern

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Öffentliche Finanzen

Angestellte

In einem privatrechtlichen Arbeitsvertragsverhältnis Beschäftigte, die in der Regel in der Rentenversicherung für Angestellte versicherungspflichtig und nicht Lohnempfänger sind, einschließlich Angestellte in Ausbildung.

In der Rentenversicherung für Arbeiter versicherte Meister (z.B. Handwerks-, Industrie-, Maschinen-, Gärtnermeister) und Beschäftigte mit einer Tätigkeit in einem Fachgebiet des Garten- bzw. Landwirtschaftsbaus sowie Arbeiter, die aufgrund langjähriger Berufstätigkeit in das Angestelltenverhältnis übernommen wurden, sind den Angestellten zugeordnet, soweit ihre Tätigkeit in den Vergütungsordnungen der Tarifverträge für Angestellten aufgeführt ist.

Arbeiter

In einem privatrechtlichen Arbeitsvertragsverhältnis Beschäftigte, die Lohnempfänger und in der Rentenversicherung für Arbeiter versicherungspflichtig sind, einschließlich Auszubildende.

Beamte

Alle Bedienstete, die - auf Lebenszeit, Zeit, Probe, Widerruf - durch eine Ernennungsurkunde in das Beamtenverhältnis berufen worden sind: planmäßige Beamte, beamtete Hilfskräfte, Beamte im Vorbereitungsdienst.

Den Beamten sind hier auch Bezieher von Amtsgehältern (Ministerpräsidenten, Minister, parlamentarische Staatssekretäre) zugerechnet; Bürgermeister und Beigeordnete sind erfaßt, wenn sie hauptamtlich (nicht ehrenamtlich) tätig sind.

Nicht als Beamte nachgewiesen sind:

- wiederbeschäftigte Ruhestandsbeamte (z.B. Lehrer), die nach angestelltenrechtlichen Grundsätzen beschäftigt sind. Sie sind als Angestellte nachgewiesen,
- Angestellte, die Bezüge nach einem Besoldungsgesetz erhalten. Sie sind ebenfalls den Angestellten zugeordnet (Dienstordnungsangestellte der Sozialversicherungsträger),
- Kräfte in einem öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis (Dienstanfänger), soweit noch nicht Beamte mit Ernennungsurkunde. Sie sind den Angestellten zugeordnet.

Gebühren

Gebühren sind wie Steuern und Beiträge öffentliche Abgaben und werden einseitig von der öffentlichen Hand festgesetzt, sie unterscheiden sich damit wesentlich von der auf vertraglicher

Vereinbarung beruhenden privatrechtlichen Entgelten.

Gebühren sind entweder Benutzungs- oder Verwaltungsgebühren, je nachdem ob die Leistung in der Benützung einer öffentlichen Einrichtung (z.B. Bäder, Wasserversorgung) oder in der Inanspruchnahme einer Tätigkeit von Behörden (Amtshandlungen) besteht.

Grundsätzlich steht es im Ermessen der Gebietskörperschaft, ob sie die Benützung ihrer Einrichtungen öffentlich-rechtlich durch Gebühren oder privatrechtlich durch Entgelte regelt.

Gewerbsteuer

Die Gewerbesteuer ist nach der Lohn- und Einkommensteuer und der Umsatzsteuer die drittgrößte Einzelsteuer und aus der Sicht der kommunalen Selbstverwaltung immer noch die bedeutendste Gemeindesteuer. Der Gewerbesteuerpflicht unterliegen grundsätzlich alle Gewerbebetriebe. Besteuerungsgrundlage sind der Gewerbeertrag und das im Betrieb eingesetzte Gewerbekapital. Für beide wird jeweils mit einer Steuermeßzahl ein Meßbetrag errechnet. Die beiden Meßbeträge zusammen ergeben dann den einheitlichen Gewerbesteuermeßbetrag. Dieser wiederum wird mit dem in der Haushaltssatzung festgelegten Hebesatz vervielfältigt. Das ergibt die Steuerschuld, die dem Steuerpflichtigen im Gewerbesteuerbescheid bekanntgegeben wird. Bei einem Steuermeßbetrag von beispielsweise 400 DM und einem Hebesatz von 300% muß der betreffende Betrieb 1 200 DM Gewerbesteuer im Jahr bezahlen.

Personalausgaben

Personalausgaben sind die Aufwendungen der Gebietskörperschaften für ihre Bediensteten.

Sie setzen sich zusammen aus Beamtenbezügen (einschließlich Pensionen), Angestelltenvergütungen und Arbeiterlöhnen, sonstigen Personalausgaben, wie Aufwandsentschädigungen, Vergütungen für nebenamtlich Tätige, ab 1970 auch für personalbezogene Nebenausgaben wie Beihilfen, Unterstützungen.

Sachinvestitionen

Sachinvestitionen sind Ausgaben für die Veränderung des Anlagevermögens. Dazu zählen:

- a) Erwerb von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Anlagen.
- b) Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens, also Ausstattungsgegenstände, Maschinen, Fahrzeuge etc., deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als 800 DM betragen und die selbständig bewertungs- und nutzungsfähig sind.
- c) Kapitaleinlagen.

Schulden

Schulden sind alle am Stichtag bestehenden In- und Auslandsschulden (ohne Kassenverstärkungskredite), für die Gebietskörperschaften Schuldner sind. Die Schulden werden mit dem Nennbetrag ohne Abzug eines etwaigen Disagios nachgewiesen.

Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt

Zu diesen zählen alle bei Kreditinstituten, Versicherungen und Bausparkassen aufgenommenen Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen, Restkaufgelder und bei Grundstückserwerb übernommene Hypotheken und Grundschulden.

Steueraufkommen

Gesamtbetrag der eigenen Steuern im Bereich einer Gebietskörperschaft im Gegensatz zu den Steuereinnahmen. Bei den Steuereinnahmen ist das Steueraufkommen vermehrt/vermindert um die Steueranteile von/an andere Gebietskörperschaften.

Steuereinnahmen der Gemeinden

Die Angaben über das kommunale Steueraufkommen basieren auf der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen, die eine Kassenstatistik ist; d.h. es werden die im Berichtszeitraum erfolgten Einnahmen nachgewiesen, gleichgültig, ob diese für den Berichtszeitraum selbst oder für einen früheren bzw. späteren Rechnungsabschnitt bestimmt sind.

Teilzeitbeschäftigte (T1)

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten beträgt, wobei sie mindestens mit der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollbeschäftigten tätig sind.

Teilzeitbeschäftigte (T2)

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten beträgt, wobei sie mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollbeschäftigten tätig sind.

Vollzeitbeschäftigte

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit die übliche Wochenarbeitsstundenzahl beträgt.

Wirtschaftliche Unternehmen

Bei den wirtschaftlichen Unternehmen unterscheidet man sogenannte Bruttounternehmen, die mit allen Einnahmen und Ausgaben in den Haushaltsrechnungen der Gemeinden (Gv.) enthalten sind, und Nettounternehmen, in der Hauptsache Ei-

genbetriebe, die eine vom Kommunalhaushalt unabhängige Rechnung führen und in den Rechnungen der Gebietskörperschaften nur mit ihren Ablieferungen (Einnahmen) oder etwaigen Zuschüssen (Ausgaben) erscheinen.

Zuweisungen

Es wird unterschieden zwischen allgemeinen Zuweisungen, dazu zählen die Schlüsselzuweisungen und Bedarfs- und Zweckzuweisungen; diese sind in der Regel zum Ausgleich von Sonderlasten.

Weiterhin wird unterteilt nach Zuweisungen für laufende Zwecke, Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen.

Steuerstatistik

Einkommensteuerstatistik

Einkommensteuerpflichtige

In der Einkommensteuerstatistik werden alle natürlichen Personen erfaßt, für die eine Einkommensteueranmeldung durchgeführt wurde. Im Bereich der veranlagten lohnsteuerpflichtigen Arbeitnehmer ergeben sich deshalb Überschneidungen mit der Lohnsteuerstatistik. Zusammenveranlagte Ehegatten werden grundsätzlich als ein Steuerpflichtiger ausgewiesen.

Unbeschränkt einkommensteuerpflichtig sind natürliche Personen, die im Inland einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Die unbeschränkte Steuerpflicht erstreckt sich auf sämtliche, d.h. in- und ausländische Einkünfte. Beschränkt einkommensteuerpflichtig sind dagegen natürliche Personen, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Sie unterliegen nur mit ihren inländischen Einkünften der Steuerpflicht.

Gesamtbetrag der Einkünfte

Der steuerrechtliche Begriff „Gesamtbetrag der Einkünfte“ ist in § 2 Abs. 3 Einkommensteuergesetz abgegrenzt. Er errechnet sich im wesentlichen als Saldo aus den positiven und negativen Einkünften der sieben Einkunftsarten des § 2 Abs. 1 Einkommensteuergesetz unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsbeträge.

Festgesetzte Einkommensteuer

Aus den Steuertabellen (Grund- bzw. Splittingtabelle) ist für das jeweilige zu versteuernde Einkommen die tarifliche Einkommensteuer zu entnehmen. Diese, vermindert um die Steuerermäßigungen, ergibt die festzusetzende Einkommensteuer.

Körperschaftsteuerstatistik

Körperschaftsteuerpflichtige

Unbeschränkt körperschaftsteuerpflichtig sind die folgenden Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz im Inland haben:

1. Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, bergrechtliche Gewerkschaften);
2. Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften;
3. Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit;
4. sonstige juristische Personen des privaten Rechts;
5. nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen des privaten Rechts;
6. Betriebe gewerblicher Art von juristischen Personen des öffentlichen Rechts.

Die unbeschränkte Körperschaftsteuerpflicht erstreckt sich auf sämtliche, d.h. in- und ausländische Einkünfte.

Einkommen

Bei Körperschaftsteuerpflichtigen können mit Ausnahme der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit alle übrigen Einkunftsarten des § 2 Abs. 1 Einkommensteuergesetz vorkommen. Nach § 8 Abs. 2 Körperschaftsteuergesetz sind bei Körperschaften, die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zur Führung von Büchern verpflichtet sind, alle Einkünfte als Einkünfte aus Gewerbebetrieb zu behandeln.

Was als Einkommen gilt und wie das Einkommen zu ermitteln ist, bestimmt sich nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes und des Körperschaftsteuergesetzes.

Lohnsteuerstatistik

Lohnsteuer

Die Lohnsteuer ist eine besondere Erhebungsform der Einkommensteuer. § 38 Abs. 1 Einkommensteuergesetz bestimmt: Bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit wird die Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn erhoben (Lohnsteuer). Die Lohnsteuer entsteht in dem Zeitpunkt, in dem der Arbeitslohn dem Arbeitnehmer zufließt.

Lohnsteuerpflichtige

In der Lohnsteuerstatistik werden alle zur Einkommensteuer veranlagten oder nichtveranlagten lohnsteuerpflichtigen Arbeitnehmer erfaßt, deren Lohnsteuerkarten/-belege einen eingetragenen Bruttolohn aufweisen. Als Arbeitnehmer gelten Personen, die in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen oder standen und daraus Einnahmen beziehen; dazu zählen auch die nicht mehr im Arbeitsleben stehenden Versorgungsempfänger im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 2 Einkommensteuergesetz.

Ehegatten, bei denen beide Teile Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit beziehen, gelten grundsätzlich als ein Steuerpflichtiger. Nur in Tabellen mit Individualnachweis (Arbeitnehmernachweis) werden Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn getrennt nachgewiesen.

Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen

Der Bruttolohn umfaßt alle einmaligen oder laufenden Einnahmen, die einem Arbeitnehmer aus einem gegenwärtigen oder früheren Dienstverhältnis in Form von Geld- oder Sachleistungen zugeflossen sind, einschließlich der nicht steuerfreien vermögenswirksamen Leistungen.

Der Bruttolohn in der Lohnsteuerstatistik entspricht damit dem ungekürzten Arbeitslohn, der auf der Lohnsteuerkarte vom Arbeitgeber eingetragen wurde.

Einbehaltene Lohnsteuer

Die einbehaltene Lohnsteuer ist die vom Arbeitgeber an das Finanzamt abgeführte und in die Lohnsteuerkarte eingetragene Lohnsteuer.

Umsatzsteuerstatistik

Erhebungsumfang

In der Umsatzsteuerstatistik sind grundsätzlich alle Unternehmen erfaßt, die für das betreffende Jahr eine Umsatzsteuer-Voranmeldung abzugeben hatten und einen steuerbaren Umsatz über den jeweils geltenden Umsatzsteuerfreigrenzen (1968-79: 12 000 DM; 1980-89: 20 000 DM; ab 1990: 25 000 DM) aufwiesen.

Steuerbarer Umsatz

Der steuerbare Umsatz umfaßt alle Lieferungen und sonstigen Leistungen sowie den Eigenverbrauch und die eigenverbrauchsähnlichen Vorgänge, die der Unternehmer gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 1-3 Umsatzsteuergesetz erbringt, unabhängig davon, ob diese Umsätze steuerpflichtig oder steuerfrei sind.

Vermögensteuerstatistik

Vermögensteuerpflichtige

Statistisch erfaßt wurden alle natürlichen und nichtnatürlichen Personen, die zur Vermögensteuer veranlagt wurden, unabhängig davon, ob die Veranlagung zur Festsetzung einer Steuer-schuld führte.

Unbeschränkt vermögensteuerpflichtig sind gemäß § 1 Abs. 1 Vermögensteuergesetz natürliche Personen, die im Inland einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, sowie nichtnatürliche Personen (z.B. Kapitalgesellschaften), die im Inland ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz haben. Beschränkt vermögensteuerpflichtig sind die in § 2 Abs. 1 Vermögensteuergesetz genannten natürlichen und nichtnatürlichen Personen.

Unabgerundetes Gesamtvermögen

Das unabgerundete Gesamtvermögen der unbeschränkt Steuerpflichtigen ergibt sich aus dem gesamten der Vermögensteuer unterliegenden Vermögen (Rohvermögen), abzüglich der Schulden und sonstigen Abzüge, die nicht in wirtschaftlichem Zusammenhang mit dem Betriebsvermögen stehen (§ 118 Bewertungsgesetz).

Steuerpflichtiges Vermögen

Bei unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen ergibt sich das steuerpflichtige Vermögen durch Abzug der Freibeträge gemäß § 6 Vermögensteuergesetz vom auf volle tausend DM nach unten abgerundeten Gesamtvermögen. Bei nichtnatürlichen Personen entspricht das abgerundete Gesamtvermögen dem steuerpflichtigen Vermögen.

145. Einnahmen des Landes Baden-Württemberg 1953 bis 1992

Jahr	Ist-Einnahmen insgesamt	Darunter					Schulden- aufnahmen
		Steuern 1)	Gebühren, Entgelte	sonstige laufende Einnahmen	Zuweisungen und Zuschüsse für ...		
					laufende Zwecke 2)	Investitionen	
Mill. DM							
1950	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.
1953	2 337	1 379	145	197	279		295
1954	2 345	1 465	161	199	265		200
1955	2 661	1 600	178	237	320		291
1956	3 063	1 948	192	238	379		237
1957	3 579	2 119	202	265	479		446
1958	3 924	2 190	229	271	502		626
1959	4 082	2 584	243	265	559		327
1960	4 639	3 195	214	343	573		189
1961	5 201	3 575	235	429	702		143
1962	5 966	4 257	294	325	711		177
1963	6 247	4 462	320	322	809		163
1964	6 893	4 887	344	347	854		288
1965	7 561	5 107	384	365	879		628
1966	7 988	5 633	409	368	988		377
1967	8 891	5 830	436	348	1 072		966
1968	8 991	6 291	462	413	1 238		367
1969	10 013	7 591	494	468	1 191		45
1970	10 939	7 802	500	512	880	446	329
1971	12 876	8 951	574	534	1 044	618	774
1972	14 508	10 656	661	535	1 029	1 016	190
1973	16 914	12 046	740	576	1 223	1 125	601
1974	19 220	13 075	871	641	1 440	1 222	1 281
1975	20 890	12 972	982	635	1 618	1 184	2 734
1976	22 471	14 462	1 115	738	1 887	1 141	2 241
1977	24 528	16 670	1 157	808	2 226	934	2 122
1978	27 277	17 813	1 249	841	2 435	1 049	2 809
1979	28 976	19 263	1 095	917	2 726	1 100	3 125
1980	32 000	20 656	1 155	981	2 857	1 104	4 422
1981	31 987	21 114	698	971	3 084	1 024	4 488
1982	32 645	21 851	744	943	3 319	1 025	3 907
1983	34 292	22 629	830	945	3 298	942	4 138
1984	35 701	23 721	847	963	3 296	969	4 365
1985	36 856	25 199	856	936	3 386	785	4 531
1986	38 803	26 927	897	1 020	3 644	815	4 490
1987	40 498	27 411	977	992	3 864	880	5 321
1988	43 034	28 524	1 052	1 026	4 078	871	6 715
1989	45 206	30 730	1 148	1 100	4 612	811	5 880
1990	48 344	32 135	1 363	1 124	4 837	839	6 804
1991	52 241	34 651	1 444	1 229	5 342	955	6 976
1992	54 046	36 295	1 510	1 294	5 599	1 190	6 919
1993	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne steuerähnliche Einnahmen.- 2) Ab 1970: ohne Schuldendiensthilfen.

146. Einnahmen der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs 1953 bis 1992 nach Einnahmearten

Jahr 1)	Ist-Einnahmen insgesamt	Darunter					Schuldenaufnahmen
		Steuern 2)	Gebühren, Entgelte	sonstige laufende Einnahmen	Zuweisungen und Zuschüsse		
					für laufende Zwecke	für Investitionen	
Mill. DM							
1950	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.
1953	2 178	680	237	429	476	55	206
1954	2 403	759	263	444	475	56	294
1955	2 841	818	292	542	587	60	407
1956	3 093	912	329	553	736	78	319
1957	3 387	1 016	367	610	738	85	396
1958	3 547	1 087	411	603	773	114	308
1959	3 943	1 255	440	563	851	138	300
1960	4 274	1 415	593	619	928	139	261
1961	5 053	1 604	658	725	1 085	198	407
1962	5 814	1 658	720	721	1 371	261	568
1963	6 391	1 807	782	736	1 608	347	653
1964	7 359	1 933	913	801	1 825	437	828
1965	7 924	1 979	1 030	878	2 029	482	941
1966	8 319	2 181	1 199	972	2 168	512	706
1967	8 498	2 217	1 380	1 024	2 274	511	548
1968	8 961	2 356	1 474	1 042	2 447	478	516
1969	10 675	3 201	1 646	1 151	2 792	541	656
1970	11 203	2 810	1 873	1 350	2 720	600	848
1971	13 534	3 281	2 239	1 476	3 193	800	1 456
1972	15 400	3 994	2 583	1 641	3 636	939	1 539
1973	17 530	4 725	2 969	1 880	4 200	1 106	1 558
1974	22 191	4 999	2 859	2 769	2 534	1 541	1 542
1975	22 362	5 110	3 239	3 053	2 551	1 584	1 790
1976	24 465	5 846	3 581	3 266	2 962	1 595	1 503
1977	26 057	6 610	3 381	3 292	3 407	1 468	1 227
1978	26 674	6 815	2 219	3 478	3 631	1 652	1 261
1979	28 604	7 154	2 173	3 803	3 996	1 769	1 476
1980	31 880	8 444	2 273	3 981	4 128	1 963	1 693
1981	32 018	8 424	2 446	4 157	4 205	1 696	2 175
1982	34 684	8 484	2 594	4 509	4 345	1 585	2 376
1983	34 270	8 843	2 799	4 708	4 822	1 570	2 160
1984	35 868	9 273	2 887	4 904	5 428	1 606	1 689
1985	37 750	9 974	2 950	5 038	5 786	1 691	1 569
1986	40 001	10 624	3 100	5 348	6 248	1 778	1 503
1987	41 091	10 967	3 209	4 978	6 510	1 951	1 487
1988	42 960	11 210	3 466	5 283	6 688	2 066	1 632
1989	46 005	12 113	3 700	5 557	7 313	2 015	1 759
1990	48 168	12 292	3 986	6 077	7 674	1 883	1 824
1991	52 395	13 460	4 456	6 532	8 456	2 102	1 849
1992	55 680	14 051	4 900	7 187	8 595	2 073	2 466
1993	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1974 mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar infolge grundlegender Änderung der Haushaltssystematik sowie der Gemeindefinanzreform; ab 1978: Ausgliederung kaufmännisch buchender Krankenhäuser. - 2) Ohne steuerähnliche Einnahmen abzüglich der Gewerbesteuerumlage, das heißt netto.

147. Ausgaben des Landes Baden-Württemberg 1953 bis 1992 für ausgewählte Aufgabenbereiche

Jahr 1)	Ist-Ausgaben insgesamt	Darunter für ...							
		öffentliche Sicherheit und Ordnung	Rechtsschutz	Schulen	Wissenschaft und Forschung	soziale Sicherung 2)	Gesundheit, Sport und Erholung	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Verkehrs- und Nachrichtenwesen
Mill. DM									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	2 361	78	84	284	107	206	50	118	88
1954	2 373	90	91	322	119	196	55	119	103
1955	2 658	94	97	341	137	253	55	126	120
1956	3 067	110	107	387	177	321	63	135	159
1957	3 485	123	116	410	204	358	65	224	167
1958	3 989	141	131	485	243	363	72	249	205
1959	3 985	138	133	475	273	361	82	251	220
1960	4 372	151	149	514	327	392	93	261	229
1961	5 104	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	6 008	218	200	803	472	488	163	534	302
1963	6 578	199	211	746	572	497	164	420	431
1964	7 000	219	223	858	680	448	205	489	420
1965	7 734	239	243	1 062	817	502	207	508	445
1966	8 258	259	258	1 136	854	524	222	488	485
1967	8 702	266	270	1 197	879	566	242	455	447
1968	9 039	297	290	1 284	941	556	242	535	474
1969	10 098	345	318	1 451	1 083	559	255	448	767
1970	11 208	308	341	1 647	1 426	569	308	475	572
1971	12 974	473	406	2 062	1 898	655	351	446	591
1972	14 515	508	443	2 287	2 090	776	433	448	895
1973	16 877	584	499	2 612	2 240	1 425	805	435	1 031
1974	19 331	735	591	3 018	2 707	1 597	996	483	1 172
1975	20 553	782	639	3 335	2 964	1 826	1 036	511	1 277
1976	22 256	815	663	3 648	3 022	1 265	1 044	501	1 282
1977	24 528	895	711	4 074	3 379	1 569	1 144	528	1 404
1978	26 626	1 011	765	4 431	3 578	1 658	1 144	599	1 435
1979	29 300	1 126	869	4 824	3 899	1 824	897	640	1 623
1980	31 999	1 225	963	5 135	4 485	1 860	994	675	1 680
1981	31 987	1 284	1 034	5 318	4 513	1 876	861	600	1 600
1982	32 645	1 298	1 073	5 346	3 944	1 821	978	576	1 532
1983	34 202	1 353	1 104	5 473	4 088	1 550	969	601	1 611
1984	35 680	1 388	1 116	5 500	4 007	1 522	955	580	1 757
1985	36 849	1 423	1 129	5 686	4 142	1 342	951	604	1 756
1986	38 814	1 485	1 167	5 863	4 395	1 510	915	695	1 854
1987	41 141	1 557	1 217	6 080	4 364	1 694	983	809	1 912
1988	43 046	1 599	1 255	6 217	4 513	1 880	1 139	782	1 940
1989	44 822	1 663	1 256	6 330	4 738	2 190	1 169	934	1 923
1990	47 785	1 770	1 305	6 588	5 189	2 952	1 270	1 017	1 876
1991	51 907	1 855	1 396	7 025	5 896	2 837	1 351	1 237	2 040
1992	53 744	2 022	1 500	7 545	6 246	2 683	1 427	1 274	2 445
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1961 = Rumpfbjahr (1.4. bis 31.12.).- 2) Einschließlich Kriegsfolgeausgaben und Wiedergutmachung.

148. Ausgaben der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs 1953 bis 1992 für ausgewählte Funktionsbereiche

Jahr	Ist-Ausgaben insgesamt	Darunter für ...							
		öffentliche Sicherheit und Ordnung	Schulen	soziale Sicherung	Gesundheitspflege 1)	Bau- und Wohnungswesen	Verkehr	kommunale Einrichtungen	wirtschaftliche Unternehmen
Mill. DM									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	2 183	65	286	257	194	159	196	225	264
1954	2 402	70	325	293	223	168	209	271	276
1955	2 797	76	373	324	260	179	263	324	358
1956	3 066	71	428	442	288	169	291	356	328
1957	3 295	76	442	422	313	171	306	372	435
1958	3 506	88	459	417	351	193	361	424	403
1959	3 867	81	531	437	406	197	418	483	390
1960	4 235	89	595	462	423	224	462	559	419
1961	5 001	95	687	515	490	250	570	670	570
1962	5 776	104	878	560	566	277	629	809	722
1963	6 313	114	1 018	625	631	303	726	928	631
1964	7 413	119	1 226	771	734	363	830	1 075	763
1965	7 954	127	1 177	899	827	366	875	1 145	740
1966	8 300	133	1 421	1 029	896	357	880	1 120	747
1967	8 418	135	1 385	1 103	934	362	850	1 094	741
1968	8 777	142	1 476	1 129	995	391	924	1 164	684
1969	10 244	166	1 717	1 242	1 149	424	1 118	1 387	818
1970	11 526	173	1 659	1 418	1 348	507	1 383	1 660	899
1971	13 723	206	2 134	1 729	1 660	604	1 537	1 962	1 057
1972	15 212	167	2 337	2 008	1 993	700	1 643	2 160	1 065
1973	17 392	122	2 044	2 278	2 383	817	1 722	2 539	1 130
1974	23 536	400	1 933	2 557	3 247	689	1 912	2 313	978
1975	23 760	451	1 991	2 884	3 469	698	1 757	2 410	856
1976	25 485	436	1 820	3 003	3 511	678	1 695	2 422	872
1977	27 402	486	1 856	3 117	3 092	730	1 865	2 852	1 848
1978	28 081	526	2 126	3 441	1 680	833	2 170	3 316	2 069
1979	30 562	599	2 419	3 657	1 701	980	2 439	3 842	2 226
1980	33 080	653	2 762	4 019	1 897	1 127	2 754	4 255	2 555
1981	33 357	692	2 752	4 382	1 956	1 199	2 743	4 232	2 481
1982	33 974	703	2 585	4 691	1 998	1 249	2 520	4 215	2 487
1983	34 990	742	2 501	4 931	1 947	1 313	2 299	4 245	2 581
1984	36 388	763	2 670	5 253	1 904	1 308	2 451	4 378	2 830
1985	38 232	802	2 628	5 557	1 939	1 437	2 622	4 567	2 971
1986	40 737	863	2 645	6 013	2 080	1 788	2 783	4 891	2 798
1987	41 969	952	2 621	5 453	2 288	1 893	2 941	5 335	3 348
1988	43 776	1 013	2 645	5 894	2 302	2 031	3 046	5 659	3 320
1989	46 591	1 061	2 697	6 213	2 378	2 136	2 970	6 027	3 171
1990	48 661	1 194	2 840	6 926	2 519	2 139	2 920	6 526	3 757
1991	53 516	1 304	3 116	7 938	2 806	2 252	3 213	7 602	3 736
1992	57 368	1 434	3 321	9 255	3 013	2 424	3 474	8 261	4 070
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1978: Ausgliederung kaufmännisch buchender Krankenhäuser.

**149. Personalausgaben, Sachinvestitionen und Schuldenstand des Landes und der Gemeinden/Gv.
in Baden-Württemberg 1953 bis 1992**

Jahr	Land			Gemeinden 1)		
	Personalausgaben	Sachinvestitionen	Schuldenstand 2)	Personalausgaben	Sachinvestitionen	Schuldenstand 2)
Mill. DM						
1950	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.
1953	790	90	2 086	442	546	554
1954	866	114	1 990	473	624	670
1955	945	143	2 003	512	750	918
1956	1 068	176	2 003	575	809	1 114
1957	1 139	204	1 985	636	812	1 403
1958	1 325	264	2 105	699	909	1 554
1959	1 311	297	2 396	722	1 067	1 674
1960	1 518	345	2 404	872	1 225	1 741
1961	1 648	425	2 238	901	1 235	1 946
1962	1 836	530	2 186	1 055	1 856	2 295
1963	2 019	614	2 090	1 170	2 152	2 618
1964	2 227	727	2 231	1 289	2 671	3 189
1965	2 571	831	2 632	1 453	2 794	3 956
1966	2 848	732	2 936	1 610	2 597	4 472
1967	3 042	585	3 765	1 721	2 281	4 680
1968	3 291	601	3 927	1 830	2 400	4 770
1969	3 629	709	3 801	2 075	2 902	5 039
1970	4 346	1 088	3 954	2 405	3 707	5 502
1971	5 303	1 269	4 474	2 881	4 407	6 524
1972	5 988	1 025	4 445	3 218	4 887	7 352
1973	6 975	1 014	4 730	3 696	5 429	8 540
1974	8 087	1 257	5 709	4 428	6 072	7 999
1975	8 832	1 255	8 102	4 945	5 406	9 179
1976	9 401	1 136	10 051	5 177	5 995	9 773
1977	10 139	1 143	11 255	5 093	5 297	9 746
1978	10 865	1 204	13 199	4 355	6 208	9 618
1979	11 527	1 404	15 119	4 619	7 146	10 104
1980	12 463	1 644	18 102	4 949	8 308	10 705
1981	12 636	1 297	21 205	5 273	7 776	11 825
1982	12 856	1 223	23 414	5 488	6 964	12 918
1983	13 224	1 289	25 483	5 660	6 312	13 374
1984	13 407	1 272	26 728	5 783	6 263	13 462
1985	13 927	1 303	28 163	6 028	6 398	13 566
1986	14 477	1 430	29 024	6 372	6 844	13 401
1987	15 121	1 659	30 490	6 721	7 595	13 345
1988	15 645	1 596	33 184	6 970	7 987	13 449
1989	16 047	1 773	33 992	7 190	7 890	13 522
1990	16 872	1 970	37 008	7 647	8 244	15 166
1991	18 016	2 159	39 929	8 426	9 206	15 458
1992	19 494	2 101	42 457	9 255	9 922	16 099
1993	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1978: Ausgliederung kaufmännisch buchender Krankenhäuser und Zweckverbände.- 2) Jeweils am Ende des Rechnungsjahres.

150. Personal des Landes Baden-Württemberg 1952 bis 1992 nach Aufgabenbereichen

Jahr 1)	Landes- bedienstete insgesamt 2)	Und zwar					
		Vollzeit- bedienstete	weiblich 2)	tätig im Aufgabenbereich 3)			
				Bildungswesen, Wissenschaft	öffentliche Sicherheit und Ordnung	Rechtsschutz	Steuer- und Finanzwesen
Anzahl							
1950	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	97 931	97 931	23 480	35 345	7 850	8 662	9 517
1953	101 228	101 228	26 155	37 171	8 532	9 168	10 398
1954	104 921	104 921	28 339	39 157	8 913	9 269	10 654
1955	110 913	110 913	.	40 467	9 094	9 432	10 868
1956	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.
1960	125 900	117 095	39 673	46 500	11 894	10 785	11 434
1961	128 055	121 732	.	.	.	.	.
1962	132 601	126 041	.	.	.	.	.
1963	136 859	129 809	44 311	54 572	12 345	12 171	10 856
1964	142 284	134 327	.	.	.	.	.
1965	149 221	139 866	.	.	.	.	.
1966	151 772	143 457	51 298	66 279	12 968	12 115	11 583
1967	159 875	149 844	.	70 977	13 246	12 406	12 442
1968	162 469	152 412	.	72 791	13 406	11 965	12 523
1969	168 162	157 133	61 455	77 139	13 533	12 777	12 710
1970	178 642	165 835	.	83 943	13 848	13 444	13 065
1971	190 769	176 107	.	89 731	14 835	13 686	13 727
1972	199 818	185 015	77 142	97 100	16 758	13 987	14 407
1973	215 357	197 812	.	104 600	18 870	14 673	14 943
1974	219 585	201 410	84 836	110 050	18 780	14 464	15 598
1975	228 650	207 314	.	113 607	19 527	14 811	16 208
1976	235 078	210 449	.	116 475	20 089	14 658	17 131
1977	236 655	204 231	91 401	110 191	21 188	14 450	17 212
1978	241 103	207 804	.	110 704	22 454	14 793	17 794
1979	250 093	212 706	.	111 863	24 184	15 413	18 433
1980	254 376	213 985	97 090	139 432	26 144	18 363	19 987
1981	258 514	217 902	.	140 850	26 970	19 157	20 009
1982	258 518	219 074	.	141 600	27 354	19 295	19 278
1983	259 482	218 653	106 418	142 501	27 694	18 990	19 321
1984	259 717	218 333	.	142 372	27 752	19 029	19 168
1985	263 921	216 408	.	145 067	28 213	19 474	19 461
1986	264 645	214 429	110 368	145 201	28 385	19 425	19 903
1987	262 795	212 792	107 273	145 205	28 374	19 311	19 721
1988	266 157	213 055	111 914	147 047	28 814	19 969	19 959
1989	267 990	211 829	114 253	147 781	29 341	20 487	20 003
1990	268 774	210 548	116 286	149 237	29 688	20 654	20 217
1991	270 625	211 369	118 351	151 018	29 839	20 829	20 285
1992	274 348	213 093	121 909	153 720	30 030	21 067	20 746
1993	...	...	...	...	...	...	...

1) In den Jahren 1956 bis 1959 wurden keine Erhebungen durchgeführt.- 2) Bis 1959 sind nur Vollzeitbeschäftigte aufgeführt; von 1960 bis 1974 sind Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte T1 dargestellt; ab 1975 sind Vollzeitbeschäftigte einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1 und T2 enthalten.- 3) Bis 1979 sind nur Vollzeitbeschäftigte nach Aufgabenbereichen aufgeteilt; von 1980 bis 1987 einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1; ab 1988 einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1 und T2.

151. Personal der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs 1952 bis 1992 nach Aufgabenbereichen

Jahr 1)	Gemeinde- bedienstete insgesamt 2)	Und zwar				
		Vollzeit- bedienstete	weiblich 2)	tätig im Aufgabenbereich 3)		
				soziale Angelegen- heiten und Gesundheitswesen	kommunale Einrichtungen	wirtschaftliche Unternehmen
Anzahl						
1950	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.
1952	86 388	86 388	19 697	.	.	.
1953	87 521	87 521	21 924	.	.	17 837
1954	91 071	91 071	22 796	12 259	10 993	17 951
1955	94 261	94 261	.	13 272	11 426	19 099
1956	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.
1960	120 248	106 672	40 680	24 979	11 618	24 239
1961	123 868	109 568	.	.	.	.
1962	123 026	108 217	.	.	.	.
1963	128 309	110 391	46 080	28 271	12 914	20 663
1964	129 281	113 025	.	.	.	.
1965	131 977	114 719	.	.	.	.
1966	136 044	117 645	52 351	32 588	13 489	19 397
1967	138 151	119 534	.	.	.	.
1968	136 946	117 958	.	.	.	.
1969	142 767	122 727	59 366	36 717	12 867	17 481
1970	147 455	126 101	.	.	.	.
1971	152 878	129 952	.	.	.	.
1972	154 536	131 219	72 357	44 243	14 016	16 241
1973	158 781	133 477	.	.	.	.
1974	160 976	136 490	79 920	55 913	10 689	12 662
1975	184 427	140 962	.	.	.	.
1976	186 182	141 315	.	.	.	.
1977	187 048	141 490	99 511	60 426	13 417	12 407
1978	192 864	146 316	.	.	.	.
1979	198 111	149 829	.	.	.	.
1980	203 649	155 383	112 544	69 278	15 444	12 561
1981	211 452	159 547	.	.	.	.
1982	210 708	158 120	.	.	.	.
1983	210 197	157 538	117 850	70 736	16 820	11 505
1984	213 759	159 482	.	.	.	.
1985	217 456	162 003	.	.	.	.
1986	224 869	168 774	128 328	95 552	21 281	16 599
1987	234 537	177 681	.	.	.	.
1988	233 133	175 366	132 851	96 076	22 970	16 191
1989	232 731	172 621	135 143	100 121	22 632	16 256
1990	240 132	177 266	141 133	102 799	23 224	15 867
1991	247 344	179 195	147 310	108 844	24 067	15 751
1992	255 263	183 510	154 273	113 246	24 111	16 831
1993	...	...	...	...	...	...

1) In den Jahren 1956 bis 1959 wurden keine Erhebungen durchgeführt.- 2) Bis 1959 sind nur Vollzeitbeschäftigte aufgeführt; von 1960 bis 1974 sind Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte T1 dargestellt; ab 1975 sind Vollzeitbeschäftigte einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1 und T2 enthalten.- 3) Bis 1974 sind nur Vollzeitbeschäftigte nach Aufgabenbereichen aufgeteilt; von 1977 bis 1986 einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1; ab 1988 einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1 und T2; bis 1971 ohne das Personal der Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohner.

152. Personal des Landes und der Gemeinden/Gv. in Baden-Württemberg 1952 bis 1992 nach Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen

Jahr 1)	Landesbedienstete insgesamt 2)	Beamte und Angestellte				Arbeiter	Gemeindebedienstete insgesamt 2)	Beamte und Angestellte				Arbeiter
		zusammen 2)	darunter 3)					zusammen 2)	darunter 3)			
			höherer	gehobener	mittlerer				höherer	gehobener	mittlerer	
			Dienst						Dienst			
Anzahl												
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	97 931	78 440	12 582	32 410	24 935	19 491	86 388	44 738	1 736	7 218	19 854	41 650
1953	101 228	.	.	.	.	.	87 521	.	.	.	.	.
1954	104 921	.	.	.	.	.	91 071	.	.	.	.	.
1955	110 913	90 917	15 156	37 400	27 982	19 768	94 261	51 175	2 117	7 590	19 963	43 086
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	125 900	104 832	19 235	38 092	38 402	21 068	120 248	60 153	2 988	9 883	31 350	58 825
1961	128 055	107 872	.	.	.	20 183	123 868	65 905	.	.	.	57 963
1962	132 601	112 172	.	.	.	20 429	123 026	66 984	.	.	.	56 042
1963	136 859	116 152	22 579	42 775	42 964	20 707	128 309	63 566	3 309	11 528	35 420	57 586
1964	142 284	121 217	.	.	.	21 067	129 281	71 459	.	.	.	57 822
1965	149 221	127 166	.	.	.	22 055	131 977	74 082	.	.	.	57 895
1966	151 772	131 347	26 116	48 886	47 463	20 425	136 044	74 127	3 933	13 569	40 036	58 908
1967	159 875	138 550	.	.	.	21 325	138 151	79 924	.	.	.	58 227
1968	162 469	135 794	28 549	52 186	49 209	15 163	136 946	73 877	4 363	15 010	42 505	44 142
1969	168 162	147 682	30 354	54 936	49 999	20 480	142 767	84 819	4 690	15 558	44 458	57 948
1970	178 642	157 521	.	.	.	21 121	147 455	88 816	.	.	.	58 639
1971	190 769	168 668	.	.	.	22 101	152 878	93 125	.	.	.	59 753
1972	199 818	178 719	44 937	59 776	53 877	21 099	154 536	95 360	5 654	17 621	50 550	59 176
1973	215 357	192 158	.	.	.	23 199	158 781	98 358	.	.	.	60 423
1974	219 585	199 059	47 302	71 319	60 286	22 296	160 976	105 332	6 706	19 281	55 067	74 058
1975	228 650	204 835	.	.	.	23 815	184 427	109 259	.	.	.	75 168
1976	235 078	211 170	.	.	.	23 908	186 182	111 310	.	.	.	74 872
1977	236 655	213 863	63 244	62 187	59 596	22 792	187 048	112 819	7 082	20 174	61 331	74 229
1978	241 103	216 936	.	.	.	24 167	192 864	117 001	.	.	.	75 863
1979	250 093	225 948	.	.	.	24 145	198 111	121 450	.	.	.	76 661
1980	254 376	230 150	57 010	77 428	67 601	24 226	203 649	127 077	8 901	21 995	71 160	76 572
1981	258 514	234 218	.	.	.	24 296	211 452	132 582	.	.	.	78 870
1982	258 518	233 435	.	.	.	25 083	210 708	131 937	.	.	.	78 771
1983	259 482	235 117	55 565	76 346	63 999	24 365	210 197	132 609	9 142	23 125	73 743	77 588
1984	259 717	235 173	.	.	.	24 544	213 759	135 118	.	.	.	78 641
1985	263 921	239 356	.	.	.	24 565	217 456	138 354	.	.	.	79 102
1986	264 645	239 252	58 371	97 291	68 857	25 393	224 869	144 520	9 453	25 046	95 160	80 349
1987	262 795	237 758	57 993	97 290	78 615	25 037	234 537	151 780	.	.	.	82 757
1988	266 157	241 017	59 855	97 353	79 456	25 140	233 133	151 567	10 021	26 306	97 632	81 566
1989	267 990	242 935	60 572	96 645	81 200	25 055	232 731	151 781	10 289	27 249	98 354	80 950
1990	268 774	244 022	60 692	97 101	81 072	24 752	240 132	158 498	10 732	29 577	101 419	81 634
1991	270 625	246 204	61 532	97 797	81 386	24 421	247 344	164 874	11 115	31 333	104 440	82 470
1992	274 348	250 402	63 225	99 357	81 645	23 946	255 263	171 027	12 362	32 737	107 751	84 236
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) In den Jahren 1956 bis 1959 wurden keine Erhebungen durchgeführt.- 2) Bis 1959 sind nur Vollzeitbeschäftigte aufgeführt; von 1960 bis 1974 sind Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte T1 dargestellt; ab 1975 sind Vollzeitbeschäftigte einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1 und T2 enthalten.- 3) Von 1952 bis 1985 sind nur Vollzeitbeschäftigte aufgeführt; von 1986 bis 1990 sind Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte T1 dargestellt; 1991 und 1992 sind Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte T1 und T2 aufgeführt; bis 1971: ohne das Personal der Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohner.

153. Steueraufkommen in Baden-Württemberg 1952 bis 1992 nach Steuerarten

Jahr	Steuer- aufkommen insgesamt 1)	Darunter						Gewerbe- steuer nach Ertrag und Kapital 3)
		Lohnsteuer	veranlagte Einkommen- steuer	nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Körperschaft- steuer	Steuer vom Umsatz	Gemeinde- steuern insgesamt 2)	
Mill. DM								
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	4 145,1	499,1	610,9	17,9	437,2	1 177,5	586,1	377,7
1953	4 696,6	497,3	776,0	23,5	476,7	1 252,7	672,0	455,2
1954	5 033,7	522,6	729,6	30,8	546,2	1 384,2	728,7	498,0
1955	5 550,8	607,4	713,8	33,3	513,1	1 615,2	812,0	569,3
1956	6 167,7	757,6	783,1	40,8	559,4	1 783,4	875,7	631,3
1957	6 720,3	741,6	1 012,2	51,5	709,3	1 819,9	1 016,1	758,8
1958	6 866,9	873,2	880,8	51,8	793,1	1 907,5	1 025,0	754,9
1959	7 697,3	858,7	1 152,3	75,7	853,2	2 133,8	1 252,2	969,1
1960	8 975,5	1 995,6	1 409,7	80,5	986,5	2 424,9	1 381,2	1 094,0
1961	10 408,8	1 550,8	1 751,5	106,4	1 075,5	2 716,1	1 512,5	1 202,9
1962	11 699,5	1 868,1	2 060,7	128,5	1 233,1	2 945,7	1 645,8	1 326,0
1963	12 424,4	2 108,9	2 325,5	126,3	1 265,0	3 036,9	1 801,6	1 461,1
1964	13 810,8	2 482,1	2 405,0	160,7	1 346,3	3 350,4	1 934,4	1 583,7
1965	14 754,0	2 612,1	2 476,8	161,7	1 421,5	3 739,4	1 971,0	1 600,2
1966	16 043,6	2 987,2	2 766,3	167,7	1 466,1	3 923,6	2 188,5	1 785,4
1967	16 019,1	3 065,3	2 639,1	198,7	1 373,6	3 766,0	2 202,4	1 779,2
1968	17 519,9	3 536,1	2 678,0	217,0	1 511,4	3 967,9	2 348,6	1 889,7
1969	22 169,7	4 411,3	2 786,4	221,6	2 069,4	5 720,7	3 230,4	2 742,5
1970	22 638,0	5 595,5	2 760,0	274,0	1 821,4	5 861,7	2 285,0	1 765,3
1971	26 411,2	6 858,1	3 253,4	284,3	1 873,1	6 963,5	2 775,9	2 210,1
1972	30 440,5	8 051,2	4 065,8	389,0	2 204,9	7 678,8	3 330,2	2 707,6
1973	34 585,3	10 041,8	4 625,9	272,9	2 531,7	7 842,4	3 966,7	3 305,6
1974	36 106,8	11 721,0	4 596,3	397,5	2 130,2	7 871,5	4 091,4	3 354,3
1975	36 536,6	11 553,0	4 661,7	311,2	2 727,7	8 252,1	4 095,2	3 307,9
1976	40 903,5	13 034,7	5 196,9	375,6	3 365,8	8 875,1	4 714,5	3 736,0
1977	46 539,5	14 879,1	6 017,4	640,4	4 517,7	9 548,6	5 353,9	4 316,5
1978	49 413,0	15 087,1	6 249,5	574,9	4 936,6	11 285,5	5 555,8	4 501,2
1979	53 083,1	16 197,6	6 487,6	627,5	5 276,9	12 443,8	5 794,5	4 717,7
1980	56 802,4	18 725,9	6 520,3	854,0	4 833,1	13 710,4	5 908,6	4 830,3
1981	58 145,7	19 628,4	5 861,0	689,6	5 490,9	14 317,7	5 821,7	4 696,7
1982	60 014,1	20 747,9	5 406,9	923,6	6 243,1	14 046,0	5 860,0	4 666,0
1983	62 017,3	21 739,4	4 894,4	795,8	6 651,7	15 085,3	5 833,4	4 681,7
1984	64 147,3	23 054,7	4 666,0	1 127,4	6 568,4	15 431,2	6 122,8	4 935,1
1985	67 535,3	25 008,1	4 984,3	1 230,9	7 795,8	14 875,1	6 437,2	5 254,0
1986	72 978,2	26 226,4	5 472,7	1 344,8	8 621,5	16 697,2	6 960,2	5 739,1
1987	75 767,4	28 213,3	5 966,8	1 313,2	7 525,3	18 120,6	6 940,9	5 724,0
1988	76 722,0	29 098,8	6 056,9	1 873,1	6 606,6	18 357,1	7 026,7	5 773,0
1989	81 713,0	31 463,7	7 152,3	1 644,4	6 659,0	19 255,7	7 440,9	6 145,4
1990	82 661,3	31 160,6	6 614,7	1 973,2	7 202,8	19 610,4	7 877,7	6 529,4
1991	94 210,4	35 762,2	7 521,7	1 912,2	6 404,6	23 673,0	8 204,9	6 756,9
1992	101 439,5	39 289,6	7 278,1	2 667,2	5 305,7	26 365,1	8 262,8	6 728,4
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1983 bis 1988: ohne Investitionshilfeabgaben (1983 = 84,8 Mill. DM, 1984 = 10,4 Mill. DM, 1985 = -73,5 Mill. DM, 1986 = -3,5 Mill. DM, 1987 = -0,6 Mill. DM, 1988 = 0,1 Mill. DM).- 2) Unter Berücksichtigung der vereinnahmten bzw. verausgabten Gewerbesteuerzuschüsse bis 1969.- 3) Von 1954 bis 1961 auf Kalenderjahr umgerechnet.

154. Lohnsteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1989 nach ausgewählten Bruttolohngruppen *)

Jahr 1)	Lohnsteuerpflichtige insgesamt	Davon erhielten einen jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM										
		1 bis 2 400	2 400 bis 4 800	4 800 bis 7 200	7 200 bis 9 600	9 600 bis 12 000	12 000 bis 16 000 2)	16 000 bis 20 000 3)	20 000 bis 25 000 4)	25 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr
		1 000										
1950	1 629	645	841	112	21	7	3	2	1	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	2 624	801	1 061	555	119	46	22	12	4	4	1	0
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	2 792	687	1 038	755	180	67	39	13	6	5	1	0
1961	3 106	550	683	900	586	196	116	40	19	14	2	1
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	3 455	505	450	563	691	618	405	121	59	40	4	1
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	3 506	504	370	418	519	594	672	227	115	79	7	1
1971	4 052	434	347	301	332	396	784	703	410	321	20	3
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	4 134	357	254	236	227	240	465	597	734	953	67	5
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	3 964	346	229	199	170	179	310	361	599	1 406	155	11
1980	4 286	363	232	171	175	155	284	273	410	1 853	344	27
1981	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1983	4 284	354	245	153	170	143	249	241	313	1 866	507	43
1984	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1986	4 427	338	235	157	165	148	230	230	284	1 854	716	72

*) Individualnachweis; Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn wurden als zwei Lohnsteuerpflichtige in der jeweiligen Bruttolohngruppe erfaßt.

1) Die Erhebungen 1950 bis 1968 wurden repräsentativ aufbereitet; 1950: ohne die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen.- 2) 1950 und 1955: 12 000 bis 15 000 DM.- 3) 1950 und 1955: 15 000 bis 20 000 DM.- 4) 1950: 20 000 DM und mehr.

Noch: 154. Lohnsteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1989 nach ausgewählten Bruttolohngruppen *)

Jahr 5)	Lohnsteuerpflichtige insgesamt	Davon erhielten einen jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM										
		1 bis 5 000	5 000 bis 10 000	10 000 bis 20 000	20 000 bis 30 000	30 000 bis 40 000	40 000 bis 50 000	50 000 bis 60 000	60 000 bis 80 000	80 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 und mehr
		1 000										
1989	4 327	489	280	515	527	742	721	432	381	131	99	10

5) Nur Arbeitnehmer, bei denen die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit überwiegen; Vorjahre alle Arbeitnehmer mit Bruttolohn.

**155. Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1950 bis 1989
nach ausgewählten Bruttolohngruppen *)**

Jahr 1)	Gezahlte Brutto- löhne insge- samt	Davon nach einem jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM										
		1 bis 2 400	2 400 bis 4 800	4 800 bis 7 200	7 200 bis 9 600	9 600 bis 12 000	12 000 bis 16 000 2)	16 000 bis 20 000 3)	20 000 bis 25 000 4)	25 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr
		Mill. DM										
1950	4 763	1 009	2 814	630	170	68	33	26	12	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	10 240	1 027	3 833	3 158	967	482	291	200	86	129	45	19
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	12 338	866	3 772	4 350	1 473	716	533	237	125	175	57	36
1961	18 887	677	2 541	5 420	4 805	2 067	1 590	706	427	443	126	86
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	28 667	604	1 631	3 410	5 819	6 630	5 492	2 144	1 300	1 248	259	131
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	34 071	603	1 330	2 523	4 375	6 415	9 206	4 012	2 547	2 451	422	187
1971	55 027	497	1 203	1 812	2 799	4 291	11 018	12 548	9 062	10 084	1 269	445
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	76 193	428	909	1 401	1 910	2 594	6 548	10 782	16 440	30 307	4 115	759
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	87 767	421	807	1 189	1 428	1 933	4 337	6 521	13 535	46 372	9 554	1 669
1980	113 455	453	820	1 022	1 456	1 670	3 965	4 921	9 291	64 322	21 521	4 015
1981	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1983	125 301	437	858	910	1 432	1 532	3 478	4 341	7 072	66 964	32 128	6 149
1984	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1986	143 889	418	822	927	1 390	1 579	3 222	4 139	6 380	68 589	45 937	10 487

*) Individualnachweis; Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn wurden als zwei Lohnsteuerpflichtige in der jeweiligen Bruttolohngruppe erfaßt.

1) Die Erhebungen 1950 bis 1968 wurden repräsentativ aufbereitet; 1950: ohne die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen.- 2) 1950 und 1955: 12 000 bis 15 000 DM.- 3) 1950 und 1955: 15 000 bis 20 000 DM.- 4) 1950: 20 000 DM und mehr.

**Noch: 155. Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1950 bis 1989
nach ausgewählten Bruttolohngruppen *)**

Jahr 5)	Gezahlte Brutto- löhne insge- samt	Davon nach einem jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM										
		1 bis 5 000	5 000 bis 10 000	10 000 bis 20 000	20 000 bis 30 000	30 000 bis 40 000	40 000 bis 50 000	50 000 bis 60 000	60 000 bis 80 000	80 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 und mehr
		Mill. DM										
1989	159 189	1 098	2 097	7 675	13 210	26 179	32 220	23 515	25 992	11 595	12 457	3 151

5) Nur Arbeitnehmer, bei denen die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit überwiegen; Vorjahre alle Arbeitnehmer mit Bruttolohn.

**156. Einbehaltene Lohnsteuer der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1950 bis 1989
nach ausgewählten Bruttolohngruppen *)**

Jahr 1)	Einbeh. Lohn- steuer insge- samt	Davon nach einem jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM										
		1 bis 2 400	2 400 bis 4 800	4 800 bis 7 200	7 200 bis 9 600	9 600 bis 12 000	12 000 bis 16 000 2)	16 000 bis 20 000 3)	20 000 bis 25 000 4)	25 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr
		Mill. DM										
1950	202	17	101	42	18	10	6	6	3	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	564	8	136	168	77	49	34	28	15	28	14	8
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	640	4	121	193	93	61	54	30	19	35	16	14
1961	1 346	5	81	329	325	170	164	80	56	76	31	31
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	2 225	4	35	169	399	492	472	224	148	178	59	46
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	3 073	2	12	80	211	329	621	561	546	541	102	68
1971	6 460	3	14	50	126	244	705	944	1 110	2 734	382	149
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	11 051	1	11	49	74	134	425	817	1 363	6 122	1 761	296
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	13 436	3	4	13	32	59	198	408	976	6 570	4 430	742
1980	18 346	22	55	79	122	181	467	632	1 229	9 913	4 295	1 352
1981	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1983	20 684	20	54	73	110	155	409	571	964	10 277	6 144	1 908
1984	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1986	24 684	19	51	73	101	144	362	548	887	10 671	8 644	3 184

*) Individualnachweis; Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn wurden als zwei Lohnsteuerpflichtige in der jeweiligen Bruttolohngruppe erfaßt.

1) Die Erhebungen 1950 bis 1968 wurden repräsentativ aufbereitet; 1950: ohne die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen.- 2) 1950 und 1955: 12 000 bis 15 000 DM.- 3) 1950 und 1955: 15 000 bis 20 000 DM.- 4) 1950: 20 000 DM und mehr.

**Noch: 156. Einbehaltene Lohnsteuer der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1950 bis 1989
nach ausgewählten Bruttolohngruppen *)**

Jahr 5)	Einbeh. Lohn- steuer insge- samt	Davon nach einem jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM										
		1 bis 5 000	5 000 bis 10 000	10 000 bis 20 000	20 000 bis 30 000	30 000 bis 40 000	40 000 bis 50 000	50 000 bis 60 000	60 000 bis 80 000	80 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 und mehr
		Mill. DM										
1989	28 223	72	185	922	1 941	4 072	5 204	4 040	4 897	2 449	3 225	1 216

5) Nur Arbeitnehmer, bei denen die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit überwiegen; Vorjahre alle Arbeitnehmer mit Bruttolohn.

**157. Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1961 bis 1989
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte *)**

Jahr	Ein- kommen- steuer- pflichtige insgesamt	Davon mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM										
		1 bis	8 000 bis	16 000 bis	25 000 bis	50 000 bis	75 000 bis	100 000 bis	250 000 bis	500 000 bis	1 Mill. bis	1 Mill. und mehr
		8 000 1)	16 000 2)	25 000 3)	50 000	75 000	100 000	250 000	500 000	1 Mill.	1 Mill. und mehr	
		1 000										
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	536	205	180	68	53	14	5	8	2	1	0	
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	674	149	243	137	96	23	10	13	3	1	0	
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	799	132	264	213	138	24	10	14	3	1	0	
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	1 014	100	200	253	359	51	18	26	5	2	1	
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	1 218	99	146	220	563	121	28	33	6	2	1	
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	1 294	93	116	173	611	204	45	41	8	2	1	
1978	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1979	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1980	1 782	87	128	168	816	399	94	71	12	4	2	
1981	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1983	2 057	85	149	175	894	509	143	86	12	3	2	
1984	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1986	2 395	88	166	172	977	620	221	128	16	5	3	
1987	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1988	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1989	2 679	133	106	179	986	706	331	209	21	6	3	

*) Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte (ohne Verlustfälle); zusammenveranlagte Ehegatten zählen als ein Steuerpflichtiger.

1) 1989: 1 bis 10 000 DM.- 2) 1989: 10 000 bis 15 000 DM.- 3) 1989: 15 000 bis 25 000 DM.

158. Von unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1961 bis 1989 bezogener Gesamtbetrag der Einkünfte *)

Jahr	Gesamt- betrag der Einkünfte insgesamt	Davon mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM										
		1 bis	8 000 bis	16 000 bis	25 000 bis	50 000 bis	75 000 bis	100 000 bis	250 000 bis	500 000 bis	1 Mill. bis	1 Mill. und mehr
		8 000 1)	16 000 2)	25 000 3)	50 000	75 000	100 000	250 000	500 000	1 Mill.	1 Mill. und mehr	
Mill. DM												
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	10 425	1 103	2 014	1 344	1 818	836	470	1 141	632	477	590	
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	16 243	795	2 816	2 731	3 231	1 370	839	1 863	920	673	1 005	
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	19 670	695	3 137	4 340	4 511	1 421	901	2 058	908	594	1 104	
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	33 746	504	2 463	5 155	12 073	3 020	1 560	3 871	1 693	1 150	2 257	
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	46 597	494	1 769	4 536	20 350	7 150	2 390	4 808	2 059	1 149	1 893	
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	56 267	469	1 391	3 601	22 124	12 179	3 785	5 946	2 577	1 554	2 642	
1978	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1979	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1980	89 188	459	1 526	3 493	30 026	24 041	7 951	10 215	4 194	2 549	4 734	
1981	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1983	104 679	459	1 769	3 609	32 903	30 942	12 096	11 889	3 915	2 339	4 757	
1984	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1986	132 552	486	1 967	3 539	36 197	38 034	18 765	17 460	5 210	3 158	7 736	
1987	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1988	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1989	165 372	886	1 310	3 572	37 272	43 535	28 205	27 954	6 898	4 143	11 599	

*) Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte (ohne Verlustfälle); zusammenveranlagte Ehegatten zählen als ein Steuerpflichtiger.

1) 1989: 1 bis 10 000 DM.- 2) 1989: 10 000 bis 15 000 DM.- 3) 1989: 15 000 bis 25 000 DM.

**159. Festgesetzte Einkommensteuer der unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen
in Baden-Württemberg 1961 bis 1989 *)**

Jahr	Festge- setzte Ein- kommen- steuer insges. 1)	Davon Einkommensteuer von Steuerpflichtigen mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM									
		1 bis 8 000 2)	8 000 bis 16 000 3)	16 000 bis 25 000 4)	25 000 bis 50 000	50 000 bis 75 000	75 000 bis 100 000	100 000 bis 250 000	250 000 bis 500 000	500 000 bis 1 Mill.	1 Mill. und mehr
		Mill. DM									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	2 177	39	177	173	324	197	130	390	262	214	270
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	3 322	25	210	314	488	293	219	623	378	304	468
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	3 741	47	316	545	583	294	222	644	360	242	488
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	7 220	15	189	564	1 859	644	407	1 292	699	511	1 039
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	10 050	14	141	520	3 334	1 557	627	1 604	851	512	890
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	13 051	6	80	383	3 688	2 622	1 015	2 066	1 130	744	1 319
1978	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1979	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1980	19 643	3	54	269	4 487	4 405	1 868	3 266	1 774	1 195	2 323
1981	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1983	21 913	6	73	271	4 859	5 406	2 640	3 592	1 638	1 081	2 346
1984	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1986	28 467	4	70	234	5 361	6 494	3 939	5 062	2 144	1 460	3 697
1987	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1988	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1989	34 632	12	46	231	5 392	6 983	5 320	7 170	2 681	1 859	4 937

*) Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte (ohne Verlustfälle); zusammenveranlagte Ehegatten zählen als ein Steuerpflichtiger.

1) Bis 1974: verbleibende Einkommensteuerschuld.- 2) 1989: 1 bis 10 000 DM.- 3) 1989: 10 000 bis 15 000 DM.- 4) 1989: 15 000 bis 25 000 DM.

160. Mit Einkommen veranlagte unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1989 nach Rechtsformen *)

Jahr	Körperschaften insgesamt 1)			Darunter					
	Steuerpflichtige	Einkommen	festges. Körperschaftsteuer 3)	Aktiengesellschaften 2)			GmbH		
				Steuerpflichtige	Einkommen	festges. Körperschaftst. 3)	Steuerpflichtige	Einkommen	festges. Körperschaftst. 3)
	Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM	
1950	4 287	658	327	310	342	170	1 676	292	146
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	4 281	825	455	308	380	206	1 637	394	226
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	6 236	1 412	589	295	512	209	2 173	797	347
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	6 715	2 398	996	292	1 020	411	2 482	1 197	517
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	7 188	3 106	1 164	240	1 230	486	3 245	1 647	590
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	7 252	3 822	1 371	206	1 310	508	3 744	2 043	687
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1971	8 580	5 035	2 070	193	1 648	625	5 582	2 843	1 248
1972	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	10 420	5 402	1 868	155	1 979	750	7 877	2 735	867
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1977	15 407	9 815	4 532	175	4 291	2 121	12 488	4 542	1 968
1978	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1979	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1980	23 328	10 774	4 684	134	3 494	1 649	20 333	6 112	2 517
1981	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1983	25 037	14 556	6 987	133	5 452	2 682	21 945	6 884	3 184
1984	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1986	29 737	19 790	9 186	165	7 758	3 865	26 183	9 958	4 277
1987	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1988	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1989	36 685	18 988	8 255	218	5 538	2 607	31 501	11 921	4 875

*) Ohne Organgesellschaften und ohne steuerbefreite Körperschaften, die zur Gliederung ihres verwendbaren Eigenkapitals verpflichtet sind.

1) Einschließlich Personenvereinigungen und Vermögensmassen.- 2) Einschließlich Kommanditgesellschaften a.A.; bis 1974: einschließlich Kolonialgesellschaften; bis 1986: einschließlich bergrechtliche Gewerkschaften.- 3) Bezeichnung bis 1974: Steuerschuld; 1968, 1971 und 1974: zuzüglich Ergänzungsabgabe.

161. Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz in Baden-Württemberg 1968 bis 1992 nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Insgesamt		Davon									
			Produzierendes Gewerbe		Großhandel		Einzelhandel		Dienstleistungen 1)		sonstige Wirtschaftsbereiche	
	Steuer- pflichtige	steuerb. Umsatz	Steuer- pflichtige	steuerb. Umsatz	Steuer- pflichtige	steuerb. Umsatz	Steuer- pflichtige	steuerb. Umsatz	Steuer- pflichtige	steuerb. Umsatz	Steuer- pflichtige	steuerb. Umsatz
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	248 364	155 732	91 914	96 120	15 358	26 351	51 696	18 495	62 087	9 433	27 309	5 333
1969	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970	241 731	210 703	91 178	135 280	14 860	33 485	49 826	23 704	58 470	11 048	27 397	7 186
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1972	242 939	249 535	90 349	157 841	14 705	39 433	48 122	28 129	61 901	14 733	27 862	9 399
1973	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1974	239 274	294 453	87 495	189 229	14 509	46 583	46 078	30 714	63 947	16 870	27 245	11 057
1975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1976	244 503	337 247	87 112	214 771	13 988	54 055	48 129	35 647	69 812	22 440	25 462	10 334
1977	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1978	253 908	373 823	86 790	232 443	14 361	59 485	48 545	42 665	76 992	27 331	27 220	11 899
1979	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1980	259 216	460 533	87 757	290 274	13 723	75 137	49 136	47 878	84 277	32 156	24 323	15 088
1981	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982	272 397	503 231	88 592	315 121	13 655	79 960	50 475	52 996	94 043	38 722	25 632	16 431
1983	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1984	291 111	561 549	88 947	348 867	13 390	87 895	51 878	58 225	109 150	46 966	27 746	19 596
1985	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1986	309 247	624 773	90 387	390 589	13 105	94 594	54 701	65 577	120 354	52 848	30 700	21 209
1987	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1988	328 251	683 412	92 662	412 089	14 186	104 479	56 282	75 402	132 386	67 173	32 735	24 269
1989	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1990	344 179	821 321	94 358	484 255	16 161	128 627	56 717	90 395	142 663	88 302	34 280	29 743
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	374 000	941 803	97 590	539 185	17 845	145 056	58 802	105 326	162 219	113 904	37 544	38 332

1) Soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht.

162. Vermögen und Jahressteuerschuld der unbeschränkt Steuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1969 bis 1989

Jahr 1)	Unabgerundetes Gesamtvermögen			Steuerpflichtiges Vermögen	Jahressteuerschuld		
	Steuerpflichtige	Mill. DM 2)	je Steuerpflichtiger 1 000 DM	Mill. DM	Steuerbelastete	1 000 DM	je Steuerbelasteter DM

Insgesamt

1969	96 177	42 026	1 820	38 124	91 792	374 949	17 522
1972	105 888	49 778	1 772	45 452	100 428	447 545	17 056
1974	86 011	75 201	2 874	64 989	80 213	452 237	19 271
1977	103 783	99 150	3 041	86 834	99 261	739 589	27 527
1980	120 294	125 264	3 099	111 420	113 359	671 439	19 733
1983	148 264	154 793	3 138	138 606	141 382	839 431	20 073
1986	144 959	163 943	6 476	147 090	137 583	803 091	37 556
1989	200 713	196 926	5 301	174 467	191 328	944 544	30 595

davon

a) natürliche Personen

1969	84 318	23 789	282	19 907	79 933	196 281	2 456
1972	91 113	28 164	309	23 868	85 653	236 311	2 759
1974	71 389	41 718	584	31 507	65 591	219 349	3 344
1977	84 983	53 894	634	41 579	80 461	289 807	3 602
1980	96 131	67 304	700	53 460	89 196	266 932	2 993
1983	118 353	81 539	689	65 353	111 471	326 657	2 930
1986	132 820	93 910	707	77 062	125 444	384 398	3 064
1989	184 672	122 521	663	100 068	175 287	499 489	2 850

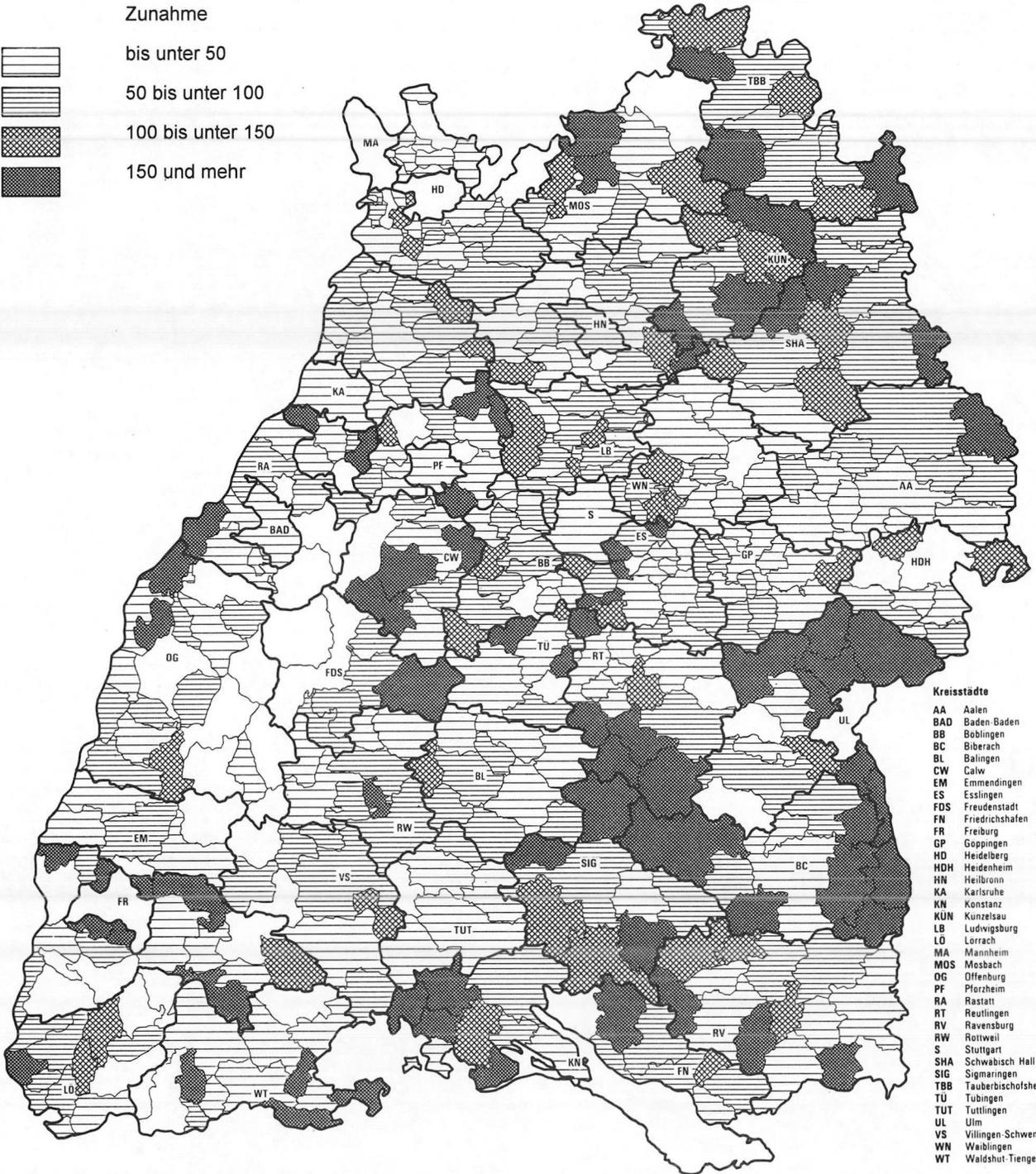
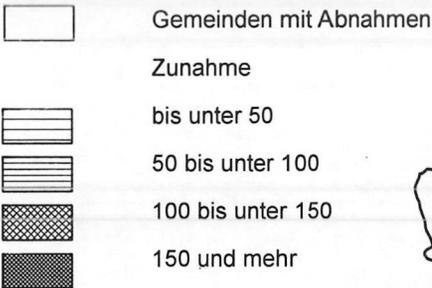
b) nichtnatürliche Personen

1969	11 859	18 237	1 538	18 217	11 859	178 668	15 066
1972	14 775	21 615	1 463	21 854	14 775	211 234	14 297
1974	14 622	33 483	2 290	33 482	14 622	232 888	15 927
1977	18 800	45 256	2 407	45 255	18 800	449 782	23 925
1980	24 163	57 960	2 399	57 960	24 163	404 507	16 740
1983	29 911	73 254	2 449	73 253	29 911	512 774	17 143
1986	12 139	70 033	5 769	70 028	12 139	418 693	34 492
1989	16 041	74 405	4 638	74 399	16 041	445 055	27 745

1) Hauptveranlagung auf den 1. Januar.- 2) 1986 und 1989: nach Abzug der Ermäßigungen gem. § 117 a BewG beim inländischen Betriebsvermögen.

Veränderung der Anzahl der vollbeschäftigten Gemeindebediensteten je 1 000 Einwohner in den Verwaltungsgemeinschaften und Einheitsgemeinden Baden-Württembergs 1963 bis 1992

Veränderung in %



Kreisstädte

AA	Aalen
BAD	Baden-Baden
BB	Böblingen
BC	Biberach
BL	Balingen
CW	Calw
EM	Emmendingen
ES	Esslingen
FDS	Freudenstadt
FN	Friedrichshafen
FR	Freiburg
GP	Göppingen
HD	Heidelberg
HDH	Heidenheim
HN	Heilbronn
KA	Karlsruhe
KN	Konstanz
KUN	Künzelsau
LB	Ludwigsburg
LO	Lörrach
MA	Mannheim
MOS	Mörsbach
OG	Offenburg
PF	Pforzheim
RA	Rastatt
RT	Reutlingen
RV	Ravensburg
RW	Rotweil
S	Stuttgart
SHA	Schwabisch Hall
SIG	Sigmaringen
TBB	Tauberbischofsheim
TU	Tübingen
TUT	Tuttlingen
UL	Ulm
VS	Villingen-Schwenningen
WN	Waiblingen
WT	Waldshut-Tiengen

Kapitel 19

Verdienste

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Laufende Verdiensterhebung in Industrie und Handel

Zum Kreis der Befragten gehören ausgewählte Betriebe der Industrie und des Handels sowie des Geld- und Versicherungswesens mit im allgemeinen zehn und mehr Beschäftigten (im Baugewerbe, Handel, Geld- und Versicherungswesen mit fünf und mehr Beschäftigten, im Bergbau sämtliche Betriebe), die Meldungen im Lohnsummenverfahren zu erstellen haben.

Für die Arbeiter werden die durchschnittlichen Bruttowochen- und Bruttostundenverdienste, die durchschnittlich bezahlten Wochenstunden (darunter Mehrarbeitsstunden) sowie die Anzahl und die Anteile der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen, Leistungsgruppen und Geschlecht ermittelt.

Für die Angestellten werden die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste, die Anzahl sowie die Anteile der Angestellten nach Wirtschaftszweigen, Beschäftigungsarten, Leistungsgruppen und Geschlecht errechnet.

Einbezogen werden jeweils nur vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer, die für den ganzen Erhebungszeitraum Lohn bzw. Gehalt bezogen haben, ohne Auszubildende und mithelfende Familienangehörige.

Bruttolohn bzw. Bruttogehalt

Als Bruttoverdienst gilt der Bruttolohn oder das Bruttogehalt, das ist der tarifliche oder frei vereinbarte Lohn bzw. das tarifliche oder frei vereinbarte Gehalt einschließlich tariflicher und außertariflicher Leistungs-, Sozial- und sonstige Zulagen und Zuschläge, wie sie dem Arbeitnehmer für den Erhebungszeitraum effektiv als Arbeitsverdienst berechnet werden. Bei Angestellten, die neben einem festen Gehalt eine Umsatzprovision beziehen, ist der auf den Erhebungsmonat entfallende Provisionsanteil hinzugerechnet. In den Bruttoverdienst eingeschlossen sind gegebenenfalls vom Arbeitgeber freiwillig übernommene Lohnsteuerbeträge und Arbeitnehmeranteile der Beiträge zur Sozialversicherung. Die vom Arbeitgeber aufbrachten monatlichen vermögenswirksamen Leistungen zählen ebenfalls zum Bruttoverdienst.

Nicht zum Bruttoverdienst rechnen alle Beträge, die nicht der Arbeitstätigkeit in der Erhebungszeit zuzuschreiben sind, wie z.B. Spesenersatz, Trennungsschädigung, Auslösung usw. Ebenfalls nicht darin enthalten ist das zusätzliche Urlaubsgeld, das über das normale, meist nach den Verdienstverhältnissen eines zurückliegenden Zeitraumes errechnete Entgelt hinausgeht. Nicht darin enthalten sind auch Gratifikationen, Jahresabschlußprämien, 13. Monatsgehalt, Gewinnanteile und Gewinnbeteiligungen, sofern diese nicht in monatlichen Teilbeträgen bezahlt werden.

Arbeitszeit

Als bezahlte Arbeitszeit gelten die geleisteten Stunden zuzüglich der bezahlten Ausfallstunden, zum Beispiel für gesetzliche Feiertage, bezahlten Urlaub, bezahlte Arbeitspausen sowie bezahlte Freizeit aus betrieblichen und persönlichen Gründen.

Mehrarbeitsstunden sind Arbeitsstunden, die über die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit der Arbeiter hinaus geleistet

und nicht durch Gewährung von Freizeit an anderen Tagen ausgeglichen werden.

Arbeiter

Als Arbeiter gelten alle Personen in abhängiger Stellung, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen.

Angestellte

Als Angestellte zählen Arbeitnehmer, die der Versicherungspflicht in der Angestelltenrentenversicherung unterliegen oder die von der Versicherungspflicht auf Grund besonderer Vorschriften befreit sind.

Laufende Verdiensterhebung im Handwerk

Die laufenden Verdiensterhebungen im Handwerk werden halbjährlich für die Monate Mai und November durchgeführt. Auskunftspflichtig ist eine repräsentative Auswahl von Handwerksbetrieben mit einem Beschäftigten und mehr in neun Handwerkszweigen. Ermittelt werden durchschnittliche Bruttowochen- und Bruttostundenverdienste sowie durchschnittlich bezahlte Wochenstunden (einschließlich Mehrarbeitsstunden) der männlichen Arbeiter nach den Handwerkszweigen und der Qualifikation. Analog zur laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel werden auch hier nur laufende Zahlungen für vollbeschäftigte Arbeiter im Lohnsummenverfahren erfaßt.

Für die Abgrenzung der einbezogenen Arbeiter, der Verdienste und der Arbeitszeiten gelten die Bestimmungen der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel analog. Aufgrund der besonderen Gegebenheiten im Handwerk werden jedoch die Qualifikationsgruppen abweichend definiert.

Qualifikationsgruppen der Arbeiter

- Vollgesellen:

Gesellen, die mindestens in die Lohngruppe des im Tarifvertrag festgelegten Ecklohnes (100 %) eingestuft sind; weiterhin die qualifizierten Gesellen, die einen Zuschlag zum Ecklohn erhalten (z.B. Erstgesellen, Vorarbeiter, Meister im Stundenlohn). Es handelt sich somit um die Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe.

- Junggesellen:

Gesellen, deren Lohn aufgrund ihres geringen Lebensalters oder ihrer geringen Anzahl von Berufsjahren einem tariflich vorgesehenen Abschlag gegenüber dem Ecklohn unterliegt.

- Übrige Arbeiter:

Alle Arbeiter, die aufgrund ihrer Berufsausbildung und ihrer Tätigkeit nicht als „Gesellen“ der betrieblichen Fachrichtung angesehen werden können (z.B. angelernte Arbeiter, ungelernete Arbeiter, Hilfsarbeiter, Fahrpersonal); eine Unterscheidung nach Altersstufen wird hier nicht vorgenommen.

163. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau), Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe in Baden-Württemberg seit 1957 *)

Jahres- durch- schnitt	Kaufmännische			Technische			Insgesamt		
	Angestellte						Männer	Frauen	insgesamt
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen			
DM									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	621	385	493	723	439	695	671	390	559
1958	658	409	520	769	463	738	713	413	591
1959	657	397	502	799	460	766	713	400	561
1960	713	432	544	859	498	824	773	436	608
1961	779	480	600	939	549	900	847	483	671
1962	846	525	654	1 014	599	974	917	528	732
1963	908	569	706	1 076	634	1 033	981	571	788
1964	955	598	745	1 129	673	1 080	1 024	602	822
1965	1 041	656	819	1 227	732	1 175	1 117	660	904
1966	1 124	710	885	1 324	795	1 270	1 207	715	979
1967	1 171	738	924	1 365	822	1 309	1 252	742	1 019
1968	1 232	772	970	1 434	868	1 377	1 317	777	1 072
1969	1 334	844	1 057	1 569	950	1 508	1 435	849	1 175
1970	1 482	951	1 182	1 734	1 063	1 666	1 592	957	1 312
1971	1 640	1 071	1 322	1 941	1 215	1 868	1 772	1 080	1 468
1972	1 791	1 182	1 449	2 111	1 335	2 032	1 932	1 191	1 606
1973	2 001	1 340	1 641	2 316	1 501	2 248	2 161	1 351	1 843
1974	2 214	1 502	1 824	2 546	1 670	2 472	2 384	1 514	2 044
1975	2 375	1 639	1 977	2 746	1 820	2 670	2 565	1 651	2 212
1976	2 541	1 753	2 122	2 949	1 959	2 870	2 750	1 767	2 377
1977	2 724	1 899	2 293	3 160	2 108	3 076	2 948	1 914	2 563
1978	2 890	2 017	2 429	3 332	2 227	3 242	3 120	2 032	2 717
1979	3 105	2 153	2 611	3 549	2 369	3 457	3 340	2 171	2 919
1980	3 329	2 296	2 793	3 797	2 541	3 697	3 577	2 315	3 124
1981	3 514	2 409	2 937	3 973	2 671	3 871	3 761	2 430	3 282
1982	3 680	2 528	3 083	4 166	2 829	4 061	3 941	2 553	3 446
1983	3 742	2 491	3 070	4 323	2 918	4 206	4 041	2 522	3 462
1984	3 883	2 579	3 184	4 478	3 014	4 356	4 194	2 611	3 595
1985	4 018	2 675	3 297	4 666	3 116	4 537	4 360	2 708	3 736
1986	4 163	2 830	3 459	4 850	3 243	4 714	4 531	2 866	3 926
1987	4 320	2 926	3 577	5 040	3 389	4 902	4 709	2 966	4 069
1988	4 523	3 051	3 743	5 240	3 531	5 093	4 912	3 093	4 251
1989	4 684	3 175	3 890	5 433	3 671	5 278	5 091	3 220	4 416
1990	4 904	3 331	4 070	5 681	3 864	5 518	5 330	3 381	4 629
1991	5 173	3 541	4 305	6 039	4 136	5 867	5 649	3 597	4 907
1992	5 401	3 749	4 519	6 346	4 399	6 176	5 913	3 807	5 143
1993	5 570	3 911	4 694	6 564	4 609	6 395	6 101	3 973	5 327

*) Wegen Austausch der Berichtsbetriebe in den Jahren 1964, 1973, 1983 und 1992 wurden die Ergebnisse der zurückliegenden Jahre nachträglich berichtigt.

164. Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau) in Baden-Württemberg seit 1950 *)

Jahres- durch- schnitt	Bezahlte Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
	Stunden			DM					
1950	48,5	44,4	47,1	1,39	0,89	1,24	68	40	59
1951	48,6	43,6	46,8	1,60	1,01	1,41	78	45	67
1952	48,1	44,2	46,8	1,72	1,07	1,51	83	47	71
1953	48,3	45,3	47,2	1,77	1,12	1,57	86	51	74
1954	49,4	45,7	48,1	1,81	1,16	1,61	90	54	78
1955	49,6	45,9	48,3	1,93	1,24	1,72	96	57	83
1956	48,7	45,4	47,5	2,09	1,37	1,86	102	62	89
1957	47,1	44,2	46,0	2,20	1,46	1,97	104	65	91
1958	46,7	43,4	45,6	2,36	1,58	2,13	111	69	97
1959	46,7	43,5	45,6	2,50	1,69	2,27	117	74	103
1960	46,9	43,2	45,7	2,76	1,91	2,52	130	82	115
1961	46,6	42,7	45,4	3,03	2,13	2,79	142	90	126
1962	45,7	42,1	44,6	3,40	2,39	3,13	156	100	139
1963	45,7	41,6	44,5	3,63	2,58	3,36	166	107	149
1964	45,1	40,8	43,8	4,01	2,85	3,71	181	116	163
1965	45,4	41,2	44,2	4,38	3,13	4,08	199	129	181
1966	44,9	40,8	43,7	4,70	3,37	4,37	211	138	191
1967	42,9	39,5	42,0	4,87	3,51	4,53	210	139	191
1968	43,9	40,2	42,9	5,09	3,68	4,74	224	148	204
1969	44,8	41,1	43,9	5,60	4,06	5,22	252	167	229
1970	45,0	40,7	43,8	6,35	4,59	5,91	286	187	259
1971	44,0	40,3	42,9	7,13	5,17	6,64	314	209	286
1972	43,7	40,3	42,9	7,78	5,66	7,25	341	229	310
1973	43,2	40,3	42,4	8,68	6,36	8,08	377	256	343
1974	42,2	39,6	41,5	9,61	7,11	8,98	407	282	372
1975	40,5	37,9	39,8	10,41	7,77	9,78	424	296	392
1976	41,8	39,7	41,3	11,13	8,29	10,43	468	330	432
1977	42,1	39,9	41,5	12,00	8,96	11,26	507	357	468
1978	42,1	40,1	41,6	12,64	9,44	11,88	534	380	495
1979	42,3	40,3	41,8	13,32	9,93	12,54	565	401	524
1980	42,1	40,2	41,6	14,26	10,64	13,41	602	427	558
1981	41,3	39,4	40,8	15,09	11,23	14,20	625	443	580
1982	40,8	39,2	40,4	15,82	11,74	14,92	647	459	603
1983	40,7	39,0	40,3	16,37	12,07	15,43	670	471	624
1984	41,1	39,7	40,7	16,77	12,34	15,79	692	491	645
1985	40,7	39,4	40,4	17,50	12,93	16,49	714	509	667
1986	40,5	39,2	40,2	18,23	13,46	17,18	742	527	692
1987	40,3	38,9	39,9	19,03	14,06	17,96	769	547	719
1988	39,8	38,6	39,5	19,76	14,62	18,67	790	565	740
1989	39,8	38,6	39,5	20,57	15,18	19,44	822	584	769
1990	39,6	38,3	39,3	21,75	15,96	20,54	863	611	809
1991	39,2	38,1	38,9	23,17	17,10	21,91	911	651	855
1992	38,9	37,8	38,6	24,46	18,17	23,20	952	685	897
1993	37,7	36,8	37,5	25,59	19,11	24,34	964	703	913

*) Wegen Austausch der Berichtsbetriebe in den Jahren 1957, 1964, 1973, 1983 und 1992 wurden die Ergebnisse der zurückliegenden Jahre nachträglich berichtigt.

165. Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk in Baden-Württemberg 1957 bis 1992 *)

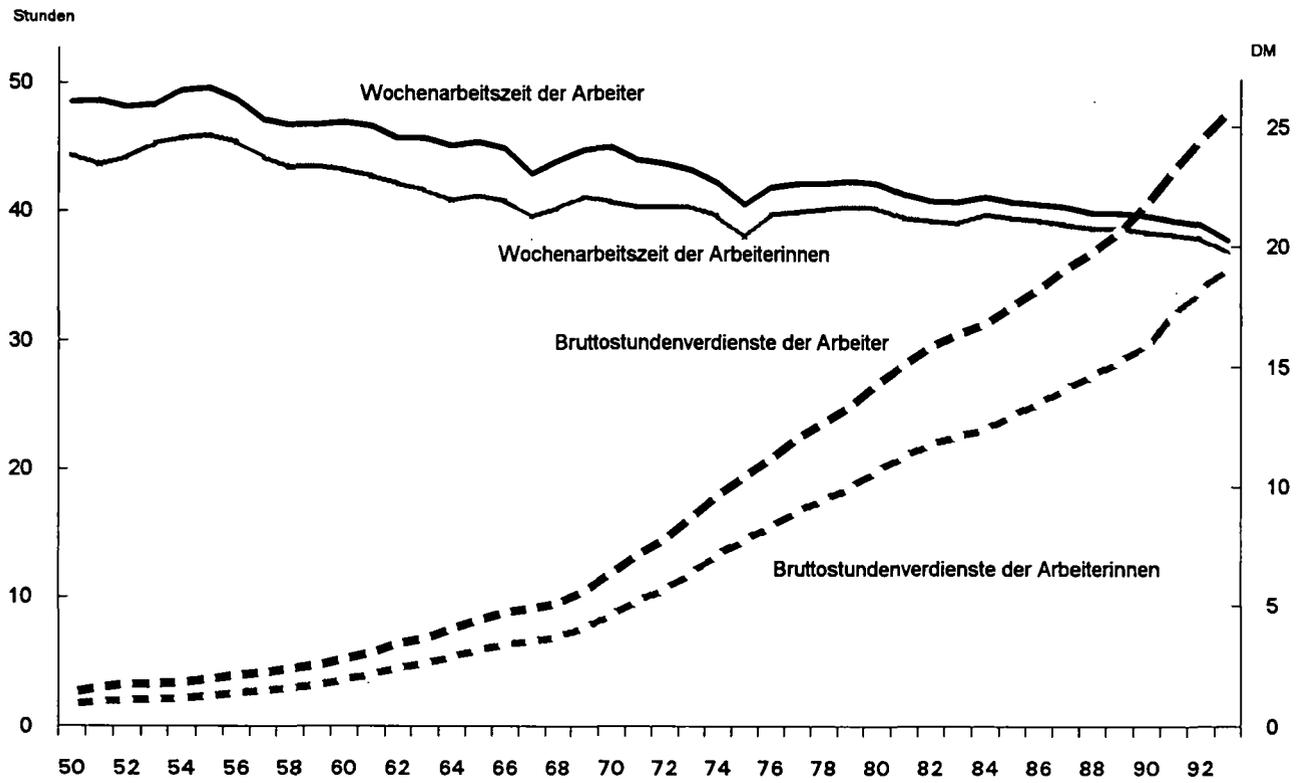
Jahr 1)	Bezahlte Wochenstunden				Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		
		Voll-	Jung-	übrige Arbeiter		Voll-	Jung-	übrige Arbeiter		Voll-	Jung-	übrige Arbeiter
		gesellen				gesellen						
Stunden				DM								
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	47,1	47,3	47,0	46,3	1,85	2,15	1,70	1,68	87	102	80	78
1958	47,6	47,5	47,3	47,4	1,98	2,28	1,83	1,82	94	109	86	86
1959	47,7	47,6	46,9	48,0	2,15	2,42	2,00	2,04	103	116	94	98
1960	47,5	47,6	47,1	48,1	2,52	2,68	2,26	2,30	120	128	106	110
1961	46,9	47,0	46,2	47,5	2,90	3,10	2,53	2,60	136	146	117	123
1962	46,6	46,8	45,8	46,8	3,26	3,47	2,86	2,92	153	163	131	136
1963	46,4	46,5	45,6	46,7	3,59	3,79	3,07	3,19	167	177	139	148
1964	46,2	46,4	45,3	45,8	3,95	4,19	3,42	3,49	183	195	154	160
1965	46,0	46,3	44,5	45,9	4,31	4,56	3,61	3,88	199	212	160	178
1966	45,5	45,9	44,2	45,4	4,59	4,90	3,89	4,12	210	225	172	187
1967	45,1	45,4	43,9	45,4	4,69	5,01	3,91	4,22	212	228	172	192
1968	45,9	46,3	44,5	46,1	4,96	5,29	4,11	4,51	228	245	183	208
1969	46,3	46,7	44,7	46,7	5,50	5,82	4,64	4,99	255	272	207	233
1970	45,8	46,1	44,3	45,9	6,30	6,64	5,45	5,68	289	306	241	261
1971	45,1	45,5	43,6	45,0	6,91	7,31	6,02	6,16	312	334	263	277
1972	44,7	44,9	43,4	44,9	7,66	8,07	6,66	6,87	342	362	289	308
1973	44,3	44,4	42,8	44,7	8,61	9,02	7,45	7,66	382	400	319	342
1974	43,8	44,0	43,1	43,6	9,44	9,90	8,02	8,42	414	436	345	367
1975	43,5	43,7	42,3	43,4	10,01	10,51	8,45	8,78	436	459	357	381
1976	42,6	42,8	41,5	42,7	10,51	11,05	8,84	9,26	448	473	366	395
1977	42,6	42,8	41,4	42,4	11,14	11,76	9,38	9,80	475	503	389	416
1978	42,7	42,9	41,6	42,7	11,81	12,47	9,85	10,59	504	535	410	452
1979	42,4	42,5	41,7	43,0	12,57	13,23	10,58	11,27	533	562	442	485
1980	42,7	42,7	42,3	43,1	13,49	14,14	11,64	11,90	576	604	493	513
1981	42,2	42,2	41,7	42,6	14,21	14,80	12,31	12,71	600	625	513	542
1982	41,5	41,4	41,5	41,8	14,68	15,30	12,73	13,13	609	634	528	549
1983	41,6	41,6	41,6	42,3	15,03	15,70	12,96	13,50	626	652	540	570
1984	41,5	41,5	41,2	42,0	15,38	16,05	13,26	13,77	638	665	546	578
1985	41,5	41,5	41,2	42,4	15,76	16,47	13,55	14,09	655	683	559	597
1986	41,4	41,4	41,2	42,1	16,35	17,09	14,01	14,57	678	708	578	613
1987	41,3	41,3	41,0	42,1	16,91	17,69	14,37	15,19	699	730	589	639
1988	41,0	41,0	40,8	41,8	17,48	18,25	14,85	15,60	717	747	606	652
1989	40,9	40,8	40,9	41,8	18,11	18,85	15,49	16,04	741	770	633	671
1990	40,6	40,5	40,8	41,4	19,07	19,82	16,45	16,96	775	803	671	702
1991	40,5	40,4	40,5	41,2	20,40	21,19	17,77	17,89	827	857	720	738
1992	40,5	40,3	40,7	41,5	21,65	22,56	19,03	18,78	877	909	774	779
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

*) Wegen Austausch der Berichtsbetriebe in den Jahren 1966 und 1979 wurden die Ergebnisse der zurückliegenden Jahre nachträglich berichtigt.

1) Jeweils im November des Jahres.

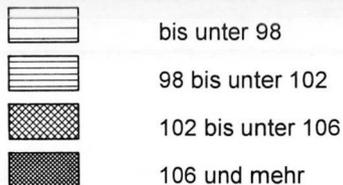
Schaubild 11

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten und Bruttostundenverdienste der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Industrie Baden-Württembergs seit 1950



Anstieg der Löhne und Gehälter je Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1978 bis 1993

Veränderung in %



Landeswert: 101



Kapitel 20

Preise und Verbrauch

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Preisstatistiken

Die **Preisstatistik** weist die Entwicklung der Preise für Waren und Leistungen in bestimmten Bereichen von Erzeugung und Handel nach. Die Waren und Leistungen werden auf repräsentativer Grundlage nach Arten, Qualitäten, Handelsstufen und Abnahmemengen beschrieben und die erzielten Preise zu Durchschnittsniveaus zusammengefasst. Die zeitliche Vergleichbarkeit wird vielfach durch Marktvorgänge mehr oder weniger stark eingeschränkt.

Durch die Berechnung von Meßzifferreihen werden die störenden Komponenten ausgeschaltet. Während die **Reihen mit absoluten Preisen** mehr eine Vorstellung von der Preishöhe und der Größenordnung der Veränderung vermitteln sollen, weisen die Meßzifferreihen die Preisentwicklung genauer nach.

Die **Meßzifferreihen** werden unter Zugrundelegung der wertmäßigen Bedeutung der einzelnen Waren und Leistungen zu Preisindexreihen für bestimmte Aussagebereiche zusammengefasst. Die Wertansätze für die Waren und Leistungen als Wägungsschemata bezeichnet - beziehen sich auf ein Basisjahr und werden nur in größeren Zeitabständen revidiert.

Verbraucherpreise

Die Landesdurchschnitte der Verbraucherpreise werden als einfaches arithmetisches Mittel aus den Durchschnittspreisen von Gemeinden verschiedener Größe in Baden-Württemberg berechnet. Sie geben eine Vorstellung von der Größenordnung der für die einzelnen Waren erfaßten Preise. Ein zeitlicher Vergleich ist nur bedingt möglich, da die Erhebungsunterlagen im Hinblick auf die Positionsbeschreibung, auf den Berichtsfirmenkreis und auf die erfaßten Qualitäten während der ganzen Berichtszeit nicht unverändert bleiben.

Preisindizes für die Lebenshaltung

Die Gliederung des Preisindex aller privaten Haushalte erfolgt nach der „Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte“, die ab dem Basisjahr 1985 verwendet wird. In zwei Hauptgruppen sind die Inhalte mit der Zeit vor 1985 nicht voll identisch. Die Indizes unterscheiden sich nach der zugrundeliegenden Haushaltszusammensetzung, nach dem Verbrauchsniveau und insbesondere der davon abhängigen Verbrauchsstruktur.

- Preisindex für Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Dieser Index bezieht sich auf einen statistischen Durchschnittshaushalt. Für das Basisjahr 1985 wurden eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,3 Personen und monatliche Verbrauchsausgaben von 3 105 DM zugrundegelegt. Abweichend von den typengebundenen Indizes repräsentiert dieser Preisindex nicht eine bestimmte Gruppe, sondern einen Bevölkerungsquerschnitt.

- Preisindex für die Lebenshaltung der Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

Dieser Haushaltstyp besteht aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern, darunter mindestens einem Kind unter 15 Jahren. Für das Basisjahr 1985 wurden Verbrauchsausgaben von 3 044 DM im Monat zugrundegelegt.

Indexzahlen

Die Methodik des Rechnens mit Meß- und Indexzahlen ist gleichermaßen für die Preisindizes der Lebenshaltung sowie die Baupreisindizes u. ä. anwendbar. Es genügt deshalb, die wichtigsten Rechenoperationen, wie beispielsweise die Messung von Indexveränderungen in Punkten und in Prozent sowie die Umbasierung von Indexzahlen anhand von Anwendungsbeispielen aus dem Bereich der Indizes für die Lebenshaltung zu erklären.

- Indexveränderungen in Punkten und in Prozent

Die Indexveränderung von einem Zeitpunkt zum anderen kann in Punkten oder in Prozent gemessen werden. Dieser Unterschied wird durch nachfolgende Beispiele erklärt:

a) Die Indexentwicklung nach Punkten ergibt sich als Differenz zwischen dem neuen und dem alten Indexstand. Das Ergebnis ist je nach Wahl des Basisjahres unterschiedlich:

Indexveränderungen in Punkten = Neuer Indexstand - Alter Indexstand.

Zahlenbeispiel: Die Steigerung eines Index von 110 auf 120 beträgt somit $120 - 110 = 10$ Punkte.

b) Die Indexentwicklung in Prozent wird nach folgender Formel berechnet:

$(\text{Neuer Indexstand} / \text{Alter Indexstand}) \times 100 - 100$.

Das Ergebnis ist von der Wahl des Basisjahres unabhängig, wenn von geringfügigen Rundungsdifferenzen abgesehen wird.

Zahlenbeispiel: Die oben verwendeten Werte ergeben:

$(120 / 110) \times 100 - 100 = 109,1 - 100 = + 9,1 \%$.

- Umbasierung

Wünscht man einen Index für eine andere Zeitbasis zu berechnen, so ist die Indexzahl in Prozent der Indexzahl der gewünschten neuen Basis auszudrücken.

Beispiel: Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte betrage für Januar 1991 (Indexstand auf der Basis 1985) 110,3 und für Januar 1989 (Indexstand auf der Basis 1985) 103,8. Um den Preisindex auf der Basis Januar 1989 auszudrücken, bedarf es folgender Rechenoperation:

$([\text{Jan. 91/85}] / [\text{Jan. 89/85}]) \times 100 = (110,3 / 103,8) \times 100 = 106,3$

Der Index für Januar 1991 auf der Basis 1989 (=100) beträgt also 106,3.

Wirtschaftsrechnungen

Laufende Wirtschaftsrechnungen

In den laufenden Wirtschaftsrechnungen werden in dieser Veröffentlichung die Ausgaben des folgenden Haushaltstyps dargestellt:

- Haushaltstyp 2:

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen der Bezugsperson.

Es handelt sich um Ehepaare mit zwei Kindern, darunter mindestens einem Kind unter 15 Jahren. Die Bezugsperson soll als Angestellter oder Arbeiter tätig und alleiniger Einkommensbezieher sein. Ihr monatliches Bruttoarbeitseinkommen sollte 1992 zwischen 3 500 und 5 150 DM liegen. Bei der erstmaligen Bestimmung der Einkommensgrenzen im Jahre 1964 wurde von einem Wert ausgegangen, der ungefähr dem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst eines männlichen

Arbeiters bzw. eines männlichen Angestellten entsprach. Die Einkommensgrenzen werden seitdem entsprechend der Lohn- und Gehaltsentwicklung fortgeschrieben.

In diesem Haushaltstyp sollen zusätzliche Einkünfte (z.B. Kindergeld, Zinsen, Mietwert von Eigentümerwohnungen) nicht mehr als 40 % des genannten Haupteinkommens übersteigen.

Die als „Privater Verbrauch“ nachgewiesenen Beträge beziehen sich auf die Marktentnahme der beobachteten Haushalte. Sie umfassen die Käufe von Waren und Dienstleistungen für den Eigenverbrauch und für Geschenke an Dritte sowie die unterstellten Käufe, d. h. die zu Einzelhandelspreisen bewerteten Deputate und den Mietwert der Eigentümerwohnung. Nicht enthalten sind Menge und Wert der Sachgeschenke von Dritten und der Sachzugänge aus der Eigenbewirtschaftung.

Ab den Jahren 1965 und 1986 wurde die bei der Gliederung der Angaben verwendete Systematik aktualisiert und in einigen Zuordnungen modifiziert. Daher sind die Zeitreihen in den betroffenen Ausgabengruppen nur bedingt vergleichbar.

166. Preisindex für die Lebenshaltung (Basisjahr 1985) aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg seit 1968 nach Hauptgruppen *)

Jahresdurchschnitt	Gesamtlebenshaltung	Hauptgruppe									
		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie 1)			Güter für ...				
				zusammen	Gruppe		Möbel, Haushaltsgeräte 2)	Gesundheitspflege 3)	Verkehr u. Nachrichtenüberm.	Bildung, Unterhaltung 4)	persönliche Ausstattung 5)
					Wohnmieten	Energie 1)					
1985 = 100											
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	48,2	53,0	49,2	43,3	49,0	27,5	51,3	45,0	44,4	54,8	47,4
1969	49,1	54,4	49,8	45,2	51,6	27,6	51,7	46,3	44,3	55,7	48,2
1970	50,8	55,9	51,7	46,8	53,4	28,8	53,7	48,3	45,6	59,0	49,1
1971	53,5	58,1	54,9	49,4	56,2	30,6	56,4	52,0	48,7	62,2	52,8
1972	56,5	61,6	58,3	52,0	59,3	31,8	58,6	55,3	52,1	64,8	55,1
1973	60,3	65,9	62,4	55,9	62,7	37,2	61,1	58,7	56,1	67,9	57,9
1974	64,3	68,7	66,6	59,9	65,4	44,6	65,2	63,7	61,8	73,0	61,0
1975	67,8	72,2	69,5	63,7	68,6	50,1	68,5	68,2	65,6	76,1	63,4
1976	70,7	75,5	71,7	66,8	71,6	53,5	70,7	71,5	68,3	78,8	65,5
1977	73,3	79,3	74,5	68,8	74,2	54,1	73,5	74,6	69,8	80,7	68,9
1978	75,3	80,7	77,3	70,3	76,0	54,7	76,0	77,4	71,9	82,8	71,7
1979	78,3	81,7	80,3	74,8	78,1	66,0	78,9	80,9	75,3	85,1	75,0
1980	82,5	84,8	84,7	78,9	81,1	73,9	83,8	85,2	80,8	86,8	80,1
1981	87,7	88,9	89,0	85,0	84,4	86,4	88,9	89,2	87,9	89,9	85,7
1982	92,5	94,5	92,6	90,5	89,6	92,6	93,2	94,1	91,9	93,2	90,8
1983	95,5	97,2	95,3	93,6	93,8	93,1	96,2	97,2	95,1	95,9	94,7
1984	97,9	99,0	97,6	96,8	96,9	96,4	98,4	99,3	97,7	98,4	96,6
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	100,1	101,0	101,9	98,3	102,3	88,4	101,4	101,5	96,4	101,1	103,7
1987	100,5	100,9	103,2	97,2	104,2	80,2	102,7	103,7	97,2	101,8	106,0
1988	102,0	101,3	104,5	98,9	107,5	78,0	103,9	105,6	98,6	103,2	110,1
1989	105,1	103,5	106,1	102,5	110,9	82,0	106,1	110,4	103,4	104,4	113,3
1990	108,2	107,1	107,9	106,8	115,5	85,4	108,8	112,4	106,7	106,8	115,4
1991	112,1	110,1	110,6	111,5	120,7	89,1	112,3	116,6	112,8	109,1	118,2
1992	116,4	113,7	113,9	115,5	126,5	88,7	116,3	120,7	117,6	113,5	124,4
1993	121,2	115,8	117,4	121,3	133,6	91,1	120,1	125,2	122,5	117,2	135,3

*) 1968 bis 1975: Ausgabenstruktur 1970, Originalbasis 1970=100; 1976 bis 1979: Ausgabenstruktur 1976, Originalbasis 1976=100; 1980 bis 1984: Ausgabenstruktur 1980, Originalbasis 1980=100; ab 1985: Ausgabenstruktur 1985, Originalbasis 1985=100.

1) Ohne Kraftstoffe.- 2) Und andere Güter für die Haushaltsführung; bis 1984: einschließlich Blumen, Pflanzen und Güter für die Garten- und Tierpflege, die danach in der Hauptgruppe Bildung, Unterhaltung und Freizeit enthalten sind.- 3) Und Körperpflege.- 4) Und Freizeit.- 5) Und Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art.

**167. Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg seit 1968
nach verschiedenen Basisjahren sowie für Wohnungsmieten nach dem Basisjahr 1985 *)**

Jahres- durch- schnitt	Gesamtlebenshaltung 1)				Wohnungsmiete			
	1985	1980	1976	1970	insgesamt	Altbau- wohnungen	Neubauwohnungen aus der Zeit nach dem 20.06.1948	
							sozialer	freifinanzierter
	= 100				1985 = 100			
Wohnungsbau								
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	.	.	.	.	.	.	.	.
1964	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	.	.	.	.	.
1968	48,2	58,4	68,1	94,8	49,0	49,0	43,0	54,1
1969	49,1	59,6	69,5	96,7	51,6	51,3	46,2	56,6
1970	50,8	61,6	71,9	100	53,4	53,2	47,8	58,5
1971	53,5	64,8	75,7	105,3	56,2	56,2	50,4	61,3
1972	56,5	68,5	79,9	111,2	59,3	59,9	53,0	64,1
1973	60,3	73,1	85,3	118,7	62,7	63,1	56,1	67,6
1974	64,3	77,9	91,0	126,5	65,4	65,8	59,1	70,2
1975	67,8	82,2	95,9	133,5	68,6	68,8	63,5	72,8
1976	70,7	85,7	100	139,1	71,6	72,1	67,2	74,9
1977	73,3	88,9	103,8	144,4	74,2	75,1	69,6	77,1
1978	75,3	91,3	106,6	148,3	76,0	76,8	71,5	79,1
1979	78,3	94,9	110,8	154,1	78,1	78,8	73,6	81,1
1980	82,5	100	116,7	162,4	81,1	81,9	77,2	83,7
1981	87,7	106,3	124,1	172,6	84,4	85,2	81,1	86,7
1982	92,5	112,2	130,9	182,1	89,6	89,9	88,2	90,7
1983	95,5	115,8	135,2	188,0	93,8	93,9	93,3	94,4
1984	97,9	118,7	138,5	192,6	96,9	97,0	96,4	97,4
1985	100	121,2	141,5	196,9	100,0	100,0	100,0	100,0
1986	100,1	121,3	141,6	197,0	102,3	103,7	102,1	102,1
1987	100,5	121,9	142,2	197,9	104,2	106,3	103,9	103,9
1988	102,0	123,7	144,4	200,9	107,5	110,0	107,0	107,2
1989	105,1	127,4	148,6	206,8	110,9	114,4	110,7	110,3
1990	108,2	131,2	153,1	213,1	115,5	118,9	114,6	115,2
1991	112,1	135,9	158,6	220,7	120,7	124,3	118,2	120,8
1992	116,4	141,1	164,6	229,1	126,5	131,9	122,1	126,7
1993	121,2	147,0	171,5	238,6	133,6	139,0	129,9	133,8

*) 1968 bis 1975: Ausgabenstruktur 1970, Originalbasis 1970=100; 1976 bis 1979: Ausgabenstruktur 1976, Originalbasis 1976=100; 1980 bis 1984: Ausgabenstruktur 1980, Originalbasis 1980=100; ab 1985: Ausgabenstruktur 1985, Originalbasis 1985=100.

168. Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen in Baden-Württemberg seit 1950 nach verschiedenen Basisjahren *)

Jahres- durch- schnitt	Gesamtlebenshaltung							
	1985	1980	1976	1970	1962	1958	1950	1938
	= 100							
1950	33,3	40,4	46,8	64,7	78,7	84,9	100	156,0
1951	35,8	43,5	50,4	69,6	84,7	91,3	107,4	167,8
1952	36,7	44,5	51,6	71,3	86,7	93,5	109,9	171,8
1953	36,2	43,9	50,9	70,3	85,5	92,3	108,5	169,5
1954	36,0	43,7	50,6	70,0	85,1	91,8	107,9	168,6
1955	36,5	44,3	51,3	70,9	86,2	93,0	109,3	170,8
1956	37,7	45,7	53,0	73,2	89,0	96,0	112,9	176,4
1957	38,5	46,7	54,1	74,7	90,9	98,1	115,3	180,2
1958	39,2	47,6	55,1	76,2	92,7	100	117,6	183,7
1959	39,6	48,0	55,6	76,8	93,4	100,9	118,6	185,3
1960	40,2	48,8	56,5	78,1	95,0	102,5	120,6	188,3
1961	41,0	49,8	57,7	79,7	96,9	104,6	122,9	192,2
1962	42,4	51,3	59,5	82,3	100	108,0	126,9	198,3
1963	43,6	52,8	61,2	84,6	102,9	111,0	130,5	204,0
1964	44,8	54,3	62,9	86,9	105,7	114,1	134,1	209,6
1965	46,3	56,2	65,1	90,0	109,5	118,2	138,9	217,1
1966	47,7	57,8	67,0	92,6	112,6	121,6	142,9	223,3
1967	48,4	58,6	68,0	93,9	114,2	123,3	144,9	226,5
1968	48,8	59,2	68,7	94,9	115,4	124,6	146,4	228,9
1969	49,9	60,5	70,1	96,9	117,8	127,2	149,5	233,7
1970	51,5	62,5	72,4	100	121,6	131,3	154,3	241,2
1971	54,1	65,6	76,0	105,1	127,8	138,0	162,2	253,5
1972	57,1	69,2	80,2	110,8	134,8	145,5	171,0	267,3
1973	60,7	73,6	85,3	117,9	143,4	154,9	181,9	284,5
1974	64,6	78,3	90,7	125,4	152,4	164,6	193,4	302,3
1975	68,2	82,6	95,8	132,4	161,0	173,8	204,2	319,3
1976	71,2	86,3	100	138,2	168,1	181,5	213,3	333,4
1977	73,8	89,4	103,7	143,2	174,2	188,1	221,1	345,6
1978	75,7	91,7	106,3	147,0	178,7	193,0	226,8	354,5
1979	78,4	95,1	110,2	152,3	185,2	200,0	235,0	367,4
1980	82,5	100	115,9	160,2	194,7	210,3	247,2	386,4
1981	87,7	106,3	123,3	170,4	207,1	223,7	262,9	411,0
1982	92,6	112,2	130,0	179,8	218,5	236,0	277,4	433,6
1983	95,6	115,9	134,3	185,7	225,7	243,8	286,5	447,9
1984	97,9	118,7	137,6	190,2	231,2	249,7	293,4	458,8
1985	100	121,3	140,5	194,3	236,2	255,1	299,7	468,6
1986	100,0	121,3	140,5	194,3	236,2	255,2	299,8	468,7
1987	100,3	121,6	140,9	194,8	236,8	255,8	300,5	469,8
1988	101,6	123,2	142,8	197,4	240,0	259,2	304,6	476,2
1989	104,7	127,0	147,1	203,4	247,3	267,1	313,8	490,6
1990	107,9	130,8	151,6	209,6	254,8	275,2	323,4	505,6
1991	111,8	135,5	157,0	217,1	263,9	285,1	335,0	523,7
1992	116,0	140,6	163,0	225,3	273,9	295,9	347,6	543,6
1993	120,5	146,1	169,3	234,0	284,5	307,3	361,0	564,5

*) 1950 bis 1956: Ausgabenstruktur 1950, Originalbasis 1950=100; 1957 bis 1960: Ausgabenstruktur 1958, Originalbasis 1958=100; 1961 bis 1967: Ausgabenstruktur 1962, Originalbasis 1962=100; 1968 bis 1975: Ausgabenstruktur 1970, Originalbasis 1970=100; 1976 bis 1979: Ausgabenstruktur 1976, Originalbasis 1976=100; 1980 bis 1984: Ausgabenstruktur 1980, Originalbasis 1980=100; ab 1985: Ausgabenstruktur 1985, Originalbasis 1985=100.

169. Ausgewählte Verbraucherpreise in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr 1)	Helles Mischbrot 2)	Vollmilch 3)	Deutsche Markenbutter	Emmentaler Käse	Bohnenkaffee	Flaschenbier	Jagd- oder Schinkenwurst	Gekochter Schinken	Schweinefleisch, Kotelett	Rindfleisch zum Kochen	Deutsche Eier 4)
	1 kg	1 l	1 kg			0,5 l	1 kg				1 St.
DM											
1950	0,55	0,36	5,50	4,90	29,40	.	4,65	7,32	4,84	3,55	0,27
1951	0,67	0,38	6,33	5,13	32,10	.	5,05	7,77	4,93	4,26	0,28
1952	0,67	0,39	7,24	5,80	32,50	.	5,14	7,66	4,99	4,11	0,29
1953	0,68	0,39	6,23	4,97	20,60	.	5,23	8,01	5,34	4,20	0,25
1954	0,68	0,39	6,55	5,31	22,60	.	5,25	7,98	5,34	4,44	0,26
1955	0,73	0,39	6,99	5,78	20,40	.	5,32	7,82	5,35	4,73	0,29
1956	0,73	0,42	7,12	5,71	20,50	.	5,48	8,19	5,78	4,99	0,26
1957	0,77	0,42	7,25	5,85	19,67	.	5,51	8,22	5,76	5,01	0,27
1958	0,84	0,43	6,98	5,36	18,32	0,59	5,79	8,66	6,32	5,30	0,26
1959	0,84	0,44	7,20	6,06	17,38	0,59	6,12	9,16	6,54	5,42	0,25
1960	0,85	0,44	6,58	5,91	17,00	0,59	6,18	9,33	6,76	5,59	0,25
1961	0,90	0,44	7,19	5,95	16,86	0,60	6,42	9,75	7,08	5,66	0,23
1962	0,97	0,44	7,36	5,95	16,33	0,59	6,51	10,00	7,18	5,51	0,26
1963	0,98	0,50	7,58	6,18	16,25	0,65	7,05	11,12	8,18	6,03	0,25
1964	1,01	0,50	7,80	6,76	16,10	0,65	7,27	11,24	7,71	6,86	0,25
1965	1,10	0,50	7,82	7,41	16,08	0,65	7,84	11,98	8,34	7,39	0,31
1966	1,20	0,72	7,88	7,93	16,98	0,63	7,92	12,68	8,89	7,21	0,28
1967	1,20	0,74	7,86	8,26	16,46	0,63	7,76	12,22	8,07	6,82	0,24
1968	1,21	0,78	7,80	8,42	15,44	0,64	7,73	12,04	8,08	6,67	0,25
1969	1,25	0,78	7,77	8,79	15,50	0,67	8,06	12,67	8,92	6,92	0,23
1970	1,37	0,78	7,66	8,98	17,24	0,70	8,34	12,86	8,62	7,07	0,20
1971	1,48	0,87	8,16	9,52	16,84	0,76	8,95	13,37	8,87	7,02	0,24
1972	1,60	0,93	8,24	10,04	16,56	0,74	9,93	14,57	9,80	8,55	0,23
1973	1,75	0,96	7,88	10,46	17,48	0,77	10,82	15,95	11,05	8,56	0,30
1974	1,95	1,06	8,16	11,84	17,64	0,80	11,25	16,21	10,20	8,45	0,26
1975	2,03	1,07	8,88	12,50	17,56	0,80	11,89	17,13	11,59	9,36	0,24
1976	2,11	1,09	9,12	13,20	22,64	0,79	12,46	18,01	11,76	9,49	0,26
1977	2,18	1,10	9,20	13,41	29,36	0,79	12,82	18,45	11,97	9,56	0,26
1978	2,25	1,10	9,36	13,74	24,32	0,81	13,18	18,64	11,54	9,60	0,24
1979	2,37	1,12	9,48	13,99	23,92	0,82	13,45	19,12	11,71	8,92	0,24
1980	2,48	1,15	9,68	14,29	22,68	0,84	14,10	19,77	11,93	9,31	0,27
1981	2,65	1,20	10,24	15,04	23,28	0,88	15,19	20,96	12,73	10,19	0,28
1982	2,77	1,27	10,88	15,02	22,86	0,90	15,83	21,75	13,02	10,82	0,27
1983	2,82	1,26	10,96	15,29	22,94	0,91	15,93	22,00	12,74	10,99	0,28
1984	2,85	1,23	10,08	15,43	25,06	0,94	15,99	22,12	12,55	10,35	0,28
1985	2,90	1,24	9,68	15,50	25,14	0,93	15,97	22,22	12,29	10,35	0,28
1986	2,95	1,23	9,24	15,06	24,84	0,95	16,17	22,29	11,67	10,14	0,27
1987	2,98	1,23	9,12	15,12	19,34	0,96	16,25	22,34	11,17	9,86	0,27
1988	3,06	1,28	9,04	15,56	19,56	0,95	16,40	22,67	11,00	10,05	0,27
1989	3,14	1,32	9,12	15,51	18,08	0,96	17,43	23,98	11,98	10,86	0,28
1990	3,24	1,35	8,72	15,72	16,74	0,98	18,07	24,47	12,47	11,29	0,28
1991	3,19	1,35	8,56	15,17	16,18	1,09	18,86	25,83	12,93	11,74	0,27
1992	3,60	1,41	8,56	15,52	15,76	1,08	19,39	26,70	13,44	12,28	0,26
1993	3,75	1,42	8,36	15,75	15,38	1,12	19,59	26,82	13,31	12,63	0,26

1) Jeweils im Dezember des Jahres.- 2) Ab 1992: dunkles Mischbrot.- 3) Bis 1965: lose; ab 1966: abgepackt; mindestens 3% Fettgehalt, ab 1971: 3,5 % Fettgehalt.- 4) Ab 1958: Klasse B, ab 1966: Klasse A, ab 1971: Gewichtsklasse 3, ab 1975: in Packung zu 10 Stück.

170. Ausgaben ausgewählter privater 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt und Monat in Baden-Württemberg 1950 bis 1992 nach Verwendungszweck *)

Jahr	Ausgaben insgesamt	Für den elementaren Bedarf				Für den variablen Bedarf 1)					
		zu-sammen	davon			zu-sammen	davon				
			Nahrungs-mittel, Ge-tränke 2)	Beklei-dung, Schuhe	Wohn.-mieten, Energie 3)		Möbel, Hausrat u.ä. 4)	Verkehr u. Nachrichtenüberm.	Gesund-heits-pflege 5)	Bildung, Unterhal-tung 6)	persön-liche Aus-stattung 7)
DM je Haushalt und Monat											
1950	349,28	272,53	156,60	60,07	55,86	76,75	22,90	10,48	17,41	25,96	.
1951	373,29	288,16	174,57	58,99	54,60	85,13	33,48	12,05	11,06	28,54	.
1952	391,59	294,15	178,00	56,86	59,29	97,44	33,57	12,36	19,12	32,39	.
1953	427,19	313,32	194,24	55,43	63,65	113,87	35,02	20,48	21,58	36,79	.
1954	447,43	330,27	202,38	57,14	70,75	117,16	43,34	15,72	21,59	36,51	.
1955	479,21	355,68	212,87	62,20	80,61	123,53	41,48	20,23	21,77	40,05	.
1956	533,50	404,83	230,51	80,88	93,44	128,67	40,66	20,11	26,19	41,71	.
1957	560,77	417,53	242,97	82,77	91,79	143,24	49,39	23,42	26,99	43,44	.
1958	581,04	421,50	246,85	72,36	102,29	159,54	46,95	26,48	29,36	56,75	.
1959	620,36	436,13	248,40	76,70	111,03	184,23	64,19	25,59	32,18	62,27	.
1960	669,67	472,82	267,44	87,13	118,25	196,85	50,43	43,02	33,13	70,27	.
1961	702,42	489,69	278,38	91,10	120,21	212,73	72,70	38,08	33,48	68,47	.
1962	774,33	517,49	289,42	101,45	126,62	256,84	83,29	60,98	40,73	71,84	.
1963	816,86	559,37	309,98	111,96	137,43	257,49	64,34	75,28	39,50	78,37	.
1964	879,31	573,84	324,93	106,55	142,36	305,47	66,37	113,19	47,74	78,17	.
1965	882,18	570,13	325,19	98,52	146,42	312,05	82,08	121,61	31,83	57,76	18,77
1966	925,74	591,48	334,59	90,79	166,10	334,26	105,33	104,92	41,27	64,75	17,99
1967	931,31	621,60	337,73	94,22	189,65	309,71	110,77	66,34	41,95	69,94	20,71
1968	960,58	635,92	336,19	94,84	204,89	324,66	97,41	106,45	36,77	66,95	17,08
1969	1 028,21	664,90	341,41	97,05	226,44	363,31	104,38	124,15	36,55	70,51	27,72
1970	1 064,11	705,25	366,92	115,21	223,12	358,86	93,09	113,09	40,18	77,51	34,99
1971	1 169,69	757,43	389,22	119,21	249,00	412,26	121,61	115,32	41,24	98,67	35,42
1972	1 321,06	821,08	416,35	124,91	279,82	499,98	114,88	177,04	49,36	113,39	45,31
1973	1 443,91	869,00	437,52	127,27	304,21	574,91	173,30	195,10	50,06	111,16	45,29
1974	1 583,48	943,31	476,50	140,82	325,99	640,17	187,32	220,53	51,55	136,29	44,48
1975	1 760,60	1 057,94	527,79	161,86	368,29	702,66	173,88	246,37	55,47	177,40	49,54
1976	2 009,21	1 132,17	556,64	160,59	414,94	877,04	200,14	357,26	61,98	195,27	62,39
1977	2 115,37	1 228,59	605,26	172,13	451,20	886,78	175,88	365,40	57,87	215,90	71,73
1978	2 185,27	1 274,37	630,81	175,45	468,11	910,90	202,12	357,65	65,68	208,96	76,49
1979	2 358,72	1 351,80	661,38	199,65	490,77	1 006,92	179,89	455,13	75,79	209,94	86,17
1980	2 386,52	1 427,18	684,88	211,22	531,08	959,34	250,71	319,30	73,29	232,80	83,24
1981	2 592,99	1 463,45	687,45	235,63	540,37	1 129,54	254,58	439,23	79,97	247,02	108,74
1982	2 553,60	1 492,68	703,39	216,48	572,81	1 060,92	223,04	404,33	104,49	234,82	94,24
1983	2 796,63	1 560,88	705,57	224,03	631,28	1 235,75	290,73	482,28	105,86	262,64	94,24
1984	2 756,46	1 592,13	708,91	213,70	669,52	1 164,33	242,60	447,86	93,91	254,02	125,94
1985	2 734,02	1 662,69	707,31	206,85	748,53	1 071,33	228,92	369,76	91,17	278,04	103,44
1986	3 198,14	1 753,98	731,67	239,68	782,63	1 444,16	363,19	556,26	94,58	315,28	114,85
1987	2 964,47	1 783,82	728,91	266,64	788,27	1 180,65	228,50	436,20	104,74	307,67	103,54
1988	3 479,93	1 906,95	755,52	291,57	859,86	1 572,98	309,15	689,80	103,09	336,25	134,69
1989	3 582,24	1 985,72	777,22	308,21	900,29	1 596,52	306,43	649,44	118,24	362,80	159,61
1990	3 592,52	2 099,42	821,92	315,82	961,68	1 493,10	249,90	556,72	129,60	397,73	159,15
1991	4 050,37	2 290,46	892,99	339,08	1 058,39	1 759,90	342,69	700,32	143,49	424,52	148,88
1992	4 499,46	2 390,07	932,93	353,91	1 103,23	2 109,39	392,62	880,51	169,08	471,97	195,21
1993	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

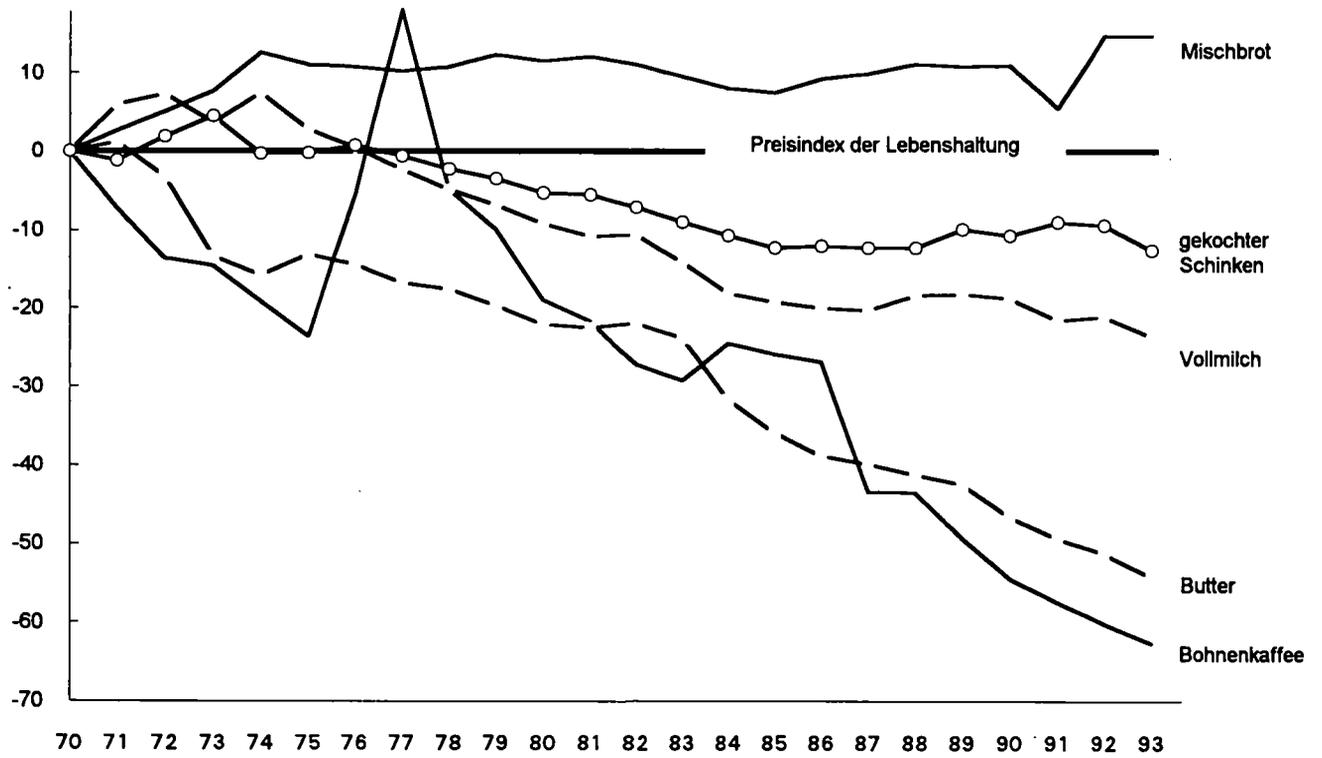
*) Haushalte mit mittlerem Einkommen (Arbeiter und Angestellte).

1) Ab 1965 und 1986 wurde (für den variablen Bedarf) das Systematische Verzeichnis geändert; daher sind Vergleiche zu den Vorjahren (siehe Fußnoten 4) bis 6)) nur bedingt möglich.- 2) Und Tabakwaren.- 3) Ohne Kraftstoffe.- 4) 1950 bis 1985: einschließlich Blumen, Pflanzen und Gütern für die Garten- und die Tierpflege.- 5) Und Körperpflege; 1950 bis 1964: einschließlich Reinigungsmittel.- 6) Und Freizeit; 1950 bis 1964: einschließlich Persönliche Ausstattung, ab 1986 einschließlich Blumen, Pflanzen und Gütern für die Garten- und die Tierpflege.- 7) Und Güter sonstiger Art, Reisen.

Schaubild 12

Ausgewählte Verbraucherpreise in Baden-Württemberg im Vergleich zum Preisindex der Lebenshaltung seit 1970

Abweichung
in %-Punkten



Kapitel 21

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Das Bruttoinlandsprodukt umfaßt den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Güter und Dienstleistungen; es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche, vermindert um die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen und vermehrt um die Einfuhrabgaben und die nichtabziehbare Umsatzsteuer.

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert (= Bruttoumsatz + selbsterstellte Anlagen + Vorratsveränderungen) durch Abzug des Materialverbrauches und der sonstigen Vorleistungen einschließlich der hierauf lastenden Einfuhrabgaben.

Das Bruttosozialprodukt ergibt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt durch Addition des Saldos der über die Grenzen fließenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Das Bruttosozialprodukt wird hinsichtlich seiner Verwendung in Privaten Verbrauch, Staatsverbrauch, Bruttoanlageinvestitionen,

Vorratsveränderungen und Außenbeitrag untergliedert, hinsichtlich seiner Verteilung in Abschreibungen, indirekte Steuern (vermindert um Subventionen), Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und aus Unternehmertätigkeit und Vermögen.

Die Angaben 1950 bis 1992 sind auf Bundesergebnisse nach dem Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Herbst 1993 abgestimmt; bei den Ergebnissen der Bruttowertschöpfung des Jahres 1992 handelt es sich um Werte, die auf dem Wege der Fortschreibung ermittelt wurden. Ab 1991 handelt es sich um vorläufige Zahlen.

Die Berechnungsmethoden sind in der Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Landesämter, „Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland, revidierte Ergebnisse 1970-1992“, Heft 22 enthalten, die zu einem späteren Zeitpunkt mit Daten zur kompletten Drei-Seiten-Rechnung erscheint.

Eine Orientierungshilfe über Berechnungsseiten und -arten gibt folgende Übersicht:

Entstehungsrechnung (Inlandskonzept)	Entstehungsrechnung (Inlandskonzept)	Verteilungsrechnung (Inländerkonzept)	Verwendungsrechnung (Inländerkonzept)
Bruttoproduktionswert der Wirtschaftsbereiche	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der Wirtschaftsbereiche:	Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen der privaten Haushalte	Verbrauch
- Vorleistungen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Privater Verbrauch
= Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche (unbereinigt)	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Bruttoeinkommen der privaten Haushalte aus unselbständiger Arbeit	Staatsverbrauch
	Verarbeitendes Gewerbe	Bruttoeinkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	+ Anlageinvestitionen
	Baugewerbe	+ Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	Ausrüstungsinvestitionen
	Handel	+ Bruttoeinkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Bauinvestitionen
	Verkehr, Nachrichtenübermittlung		+ Vorratsveränderung
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	+ Außenbeitrag (Saldo der Ausfuhren und Einfuhren von Waren und Dienstleistungen mit dem Ausland und den übrigen Bundesländern)
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)	Sonst. Dienstleistungen (einschl. Wohnungsvermietung)	+ indirekte Steuern	
	Staat	- Subventionen	
	Priv. Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	
+ Nichtabziehbare Umsatzsteuer	= Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	+ Abschreibungen	
	+ indirekte Steuern	= Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	
+ Einfuhrabgaben	- Subventionen		
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen		
	+ Abschreibungen		
	= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		

Der Übergang vom Bruttoinlandsprodukt zum Bruttosozialprodukt bzw. vom Nettoinlandsprodukt zum Nettosozialprodukt erfolgt durch Berücksichtigung des Saldos der über die Landesgrenze fließenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

171. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen in Baden-Württemberg seit 1950 nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen

Jahr 1)	Bruttoinlands- produkt insgesamt	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen					
		insgesamt unbereinigt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte 2)
Mill. DM							
1950	13 423	13 407	1 365	6 896	2 449	1 663	1 035
1951	16 899	16 865	1 675	9 077	2 956	1 945	1 212
1952	19 336	19 245	1 775	10 267	3 562	2 216	1 426
1953	20 654	20 546	1 689	11 112	3 639	2 497	1 607
1954	22 646	22 551	1 777	12 254	3 883	2 832	1 804
1955	26 047	25 940	2 002	14 227	4 496	3 220	1 995
1956	28 834	28 705	1 924	15 840	4 965	3 723	2 253
1957	31 773	31 661	2 144	17 442	5 489	4 040	2 544
1958	34 771	34 646	2 361	18 993	5 864	4 501	2 927
1959	38 268	38 136	2 272	21 305	6 434	5 048	3 077
1960	43 292	43 158	2 362	24 439	7 130	5 861	3 366
1961	48 838	48 694	2 216	28 247	7 839	6 559	3 832
1962	53 538	53 357	2 494	30 752	8 712	7 200	4 199
1963	56 928	56 752	2 633	32 346	9 258	7 887	4 628
1964	63 371	63 319	2 525	36 827	10 086	8 848	5 034
1965	70 255	70 391	2 557	41 201	10 750	10 169	5 714
1966	74 927	75 288	2 822	43 357	11 447	11 379	6 284
1967	76 190	76 726	2 719	43 630	11 436	12 146	6 795
1968	80 772	77 106	2 738	43 597	10 789	12 819	7 163
1969	92 958	88 387	2 875	51 149	11 740	14 463	8 159
1970	105 765	101 143	3 091	58 599	13 642	16 327	9 485
1971	117 578	112 403	3 318	62 987	15 656	19 039	11 402
1972	131 182	125 598	3 401	69 647	17 684	21 887	12 978
1973	146 419	140 986	4 035	78 495	18 918	24 313	15 224
1974	155 071	150 576	3 609	82 016	19 720	27 533	17 699
1975	161 404	156 677	4 019	81 789	20 608	30 973	19 288
1976	176 792	171 388	4 426	90 381	22 626	33 427	20 527
1977	189 821	184 145	4 672	97 634	24 006	35 677	22 155
1978	203 584	196 712	4 647	103 591	25 826	38 741	23 907
1979	220 243	212 503	4 534	111 815	27 771	42 407	25 977
1980	234 181	225 753	4 439	117 995	28 161	46 913	28 245
1981	245 195	238 002	4 629	120 867	29 178	53 031	30 298
1982	253 182	247 677	5 703	123 932	30 350	56 284	31 408
1983	267 005	261 408	5 234	129 820	32 096	61 620	32 638
1984	279 895	274 018	5 286	134 396	34 206	66 547	33 583
1985	294 198	288 379	4 501	143 454	35 093	70 246	35 085
1986	315 769	308 464	5 213	155 551	35 958	74 812	36 930
1987	328 849	319 875	4 857	158 731	37 321	80 359	38 607
1988	347 628	338 123	5 608	164 044	39 762	88 605	40 105
1989	369 716	359 079	6 184	172 208	42 604	96 604	41 479
1990	405 782	393 383	6 517	186 586	47 192	108 796	44 291
1991	437 682	423 675	4 730	198 447	51 128	121 542	47 828
1992	463 972	450 006	5 117	205 306	52 363	135 682	51 538
1993	466 095	451 791	4 461	194 282	52 213	146 868	53 967

1) 1950 bis 1969: eigene Schätzung; ab 1991: vorläufiges Ergebnis.- 2) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

172. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen in Baden-Württemberg seit 1950 nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen in Preisen von 1991

Jahr 1)	Bruttoinlands- produkt insgesamt	Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991					
		insgesamt unbereinigt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte 2)
Mill. DM							
1950	58 701	55 120	2 039	23 110	7 339	12 331	10 301
1951	65 562	61 744	2 397	27 185	8 055	13 438	10 669
1952	72 180	68 042	2 359	30 605	8 623	15 005	11 450
1953	78 818	74 240	2 249	34 194	9 221	16 626	11 950
1954	87 012	82 081	2 393	38 591	10 046	18 134	13 916
1955	97 886	92 335	2 528	44 705	11 316	20 042	13 744
1956	105 943	99 704	2 350	48 678	12 410	21 985	14 281
1957	113 048	106 350	2 594	51 906	13 234	23 119	15 498
1958	120 144	113 050	2 877	55 209	13 593	24 623	16 747
1959	130 569	122 807	2 797	61 222	14 821	26 620	17 346
1960	142 983	134 685	2 910	68 511	16 322	29 212	17 729
1961	153 232	144 616	2 549	75 368	17 431	30 541	18 727
1962	161 551	152 298	2 826	79 340	18 473	31 901	19 759
1963	166 560	157 193	2 985	81 680	18 976	33 003	20 548
1964	180 069	169 980	2 805	90 854	20 346	34 904	21 071
1965	192 662	182 079	2 625	98 794	21 345	37 302	22 013
1966	198 404	187 765	2 921	101 465	21 730	38 890	22 760
1967	198 554	188 551	3 136	99 965	21 488	40 078	23 884
1968	206 937	197 061	3 100	105 525	22 763	41 380	24 293
1969	228 000	217 174	2 993	120 263	25 314	43 454	25 151
1970	238 935	226 838	3 682	125 057	26 775	44 964	26 360
1971	246 397	233 277	3 963	126 015	28 334	47 165	27 800
1972	261 764	248 176	3 618	134 770	29 589	50 651	29 548
1973	275 621	262 481	4 313	145 057	30 330	51 566	31 214
1974	274 363	262 437	4 097	142 177	30 337	53 102	32 724
1975	269 769	257 331	4 155	134 007	29 451	55 934	33 783
1976	285 379	272 297	3 917	144 549	31 331	58 081	34 419
1977	293 641	280 593	4 227	148 921	32 508	59 787	35 150
1978	301 613	288 524	4 259	151 402	33 942	62 333	36 588
1979	315 496	302 855	4 179	159 768	35 204	65 528	38 176
1980	319 134	306 350	4 032	160 250	34 966	67 839	39 264
1981	321 892	310 435	4 009	158 733	35 204	72 112	40 376
1982	318 267	307 917	5 386	154 595	34 904	72 282	40 749
1983	325 311	314 705	5 021	157 398	35 816	75 272	41 198
1984	334 385	324 277	5 208	160 611	37 731	78 857	41 871
1985	344 297	335 335	4 487	167 172	38 735	82 188	42 752
1986	357 745	347 955	5 378	173 656	38 988	86 433	43 500
1987	365 351	354 760	5 161	173 014	40 010	92 301	44 274
1988	381 365	370 623	5 760	177 400	42 514	99 704	45 244
1989	396 488	385 667	5 659	183 711	45 227	105 374	45 696
1990	422 167	409 963	6 250	193 557	48 459	114 951	46 747
1991	437 682	423 675	4 730	198 447	51 128	121 542	47 828
1992	444 239	430 253	5 562	197 277	51 011	127 348	49 054
1993	432 094	419 087	5 417	182 814	50 097	130 735	50 024

1) 1950 bis 1969: eigene Schätzung; ab 1991: vorläufiges Ergebnis.- 2) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**173. Im Inland entstandene Bruttolohn- und -gehaltsummen für Baden-Württemberg
nach Wirtschaftsbereichen 1960 bis 1992**

Jahr 1)	Bruttolohn- und -gehalt- summen insgesamt	Unternehmen					Staat , private Haushalte 2)	
		zusammen	Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	zusammen	darunter Staat
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	17 719	15 044	272	11 276	2 433	1 064	2 674	2 110
1961	20 474	17 442	287	13 168	2 740	1 248	3 032	2 441
1962	22 740	19 424	314	14 619	3 025	1 466	3 316	2 717
1963	24 476	20 833	337	15 442	3 391	1 663	3 644	3 004
1964	27 288	23 332	362	17 262	3 836	1 873	3 955	3 280
1965	30 689	26 203	390	19 417	4 261	2 135	4 486	3 758
1966	32 846	27 923	423	20 479	4 656	2 366	4 923	4 155
1967	33 050	27 723	405	19 946	4 821	2 551	5 326	4 511
1968	35 642	30 088	406	21 878	5 045	2 759	5 554	4 715
1969	40 822	34 522	444	25 395	5 601	3 081	6 300	5 370
1970	48 218	40 918	512	30 378	6 441	3 587	7 300	6 292
1971	54 132	45 306	510	33 131	7 338	4 326	8 826	7 625
1972	60 344	50 287	508	36 496	8 352	4 930	10 058	8 647
1973	68 839	57 110	525	41 324	9 575	5 686	11 729	10 061
1974	76 009	62 358	569	44 508	10 662	6 619	13 650	11 780
1975	77 769	62 939	589	43 903	11 200	7 246	14 829	12 794
1976	83 698	68 023	614	47 340	12 023	8 046	15 675	13 432
1977	90 296	73 415	657	50 956	12 973	8 830	16 881	14 389
1978	96 795	78 612	695	54 264	13 935	9 719	18 183	15 474
1979	105 764	86 036	734	59 595	14 993	10 714	19 728	16 757
1980	115 582	94 215	773	65 373	16 137	11 932	21 367	18 080
1981	121 562	98 783	788	68 056	16 987	12 952	22 779	19 220
1982	125 545	101 978	814	69 675	17 638	13 851	23 567	19 722
1983	128 241	103 805	819	70 641	18 001	14 344	24 436	20 356
1984	133 320	108 315	853	73 708	18 663	15 090	25 006	20 690
1985	139 721	113 619	851	77 499	19 296	15 973	26 102	21 491
1986	147 732	120 251	867	82 205	20 197	16 983	27 480	22 485
1987	154 312	125 523	837	85 349	21 245	18 092	28 789	23 489
1988	160 626	130 802	848	88 251	22 362	19 340	29 824	24 254
1989	169 161	138 434	865	93 567	23 520	20 481	30 727	24 942
1990	183 420	150 662	911	101 381	25 569	22 801	32 758	26 514
1991	199 824	164 339	962	109 453	28 400	25 523	35 485	28 617
1992	211 536	173 253	1 017	113 689	30 598	27 949	38 283	30 772
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1960 bis 1969: eigene Schätzung; ab 1991: vorläufiges Ergebnis.- 2) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**174. Im Inland entstandene Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit für Baden-Württemberg
1960 bis 1992 nach Wirtschaftsbereichen**

Jahr 1)	Brutto- einkommen insgesamt	Unternehmen					Staat , private Haushalte 2)	
		zusammen	Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	zusammen	darunter Staat
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	20 401	17 242	310	12 873	2 816	1 243	3 159	2 520
1961	23 586	19 990	323	15 043	3 172	1 452	3 596	2 926
1962	26 181	22 249	354	16 694	3 501	1 700	3 932	3 251
1963	28 167	23 837	379	17 620	3 918	1 920	4 330	3 602
1964	31 200	26 500	409	19 541	4 406	2 144	4 700	3 935
1965	35 219	29 880	439	22 074	4 913	2 454	5 339	4 509
1966	37 827	31 950	478	23 363	5 384	2 725	5 877	4 997
1967	38 029	31 671	461	22 693	5 571	2 946	6 357	5 424
1968	41 231	34 533	462	25 020	5 865	3 186	6 698	5 731
1969	47 326	39 693	509	29 085	6 530	3 569	7 633	6 558
1970	56 291	47 441	591	35 071	7 574	4 205	8 851	7 679
1971	63 250	52 577	586	38 282	8 641	5 068	10 673	9 283
1972	70 900	58 739	585	42 486	9 872	5 797	12 160	10 527
1973	81 503	67 193	611	48 505	11 377	6 700	14 310	12 363
1974	90 456	73 798	666	52 625	12 686	7 820	16 658	14 469
1975	93 279	75 128	691	52 387	13 411	8 638	18 151	15 759
1976	101 176	81 882	724	56 999	14 503	9 656	19 294	16 641
1977	109 047	88 246	774	61 268	15 608	10 596	20 801	17 848
1978	117 122	94 708	819	65 381	16 800	11 707	22 414	19 195
1979	127 930	103 623	867	71 898	18 019	12 839	24 307	20 781
1980	140 170	113 822	914	79 203	19 507	14 198	26 347	22 457
1981	147 038	118 827	933	81 876	20 521	15 498	28 211	23 982
1982	152 353	123 179	968	84 239	21 368	16 604	29 174	24 592
1983	156 682	126 400	974	86 351	21 823	17 253	30 281	25 392
1984	163 485	132 376	1 017	90 444	22 700	18 216	31 108	25 941
1985	171 346	138 824	1 016	95 071	23 476	19 261	32 521	26 988
1986	181 167	146 679	1 034	100 602	24 607	20 636	34 288	28 283
1987	189 618	153 753	998	105 198	25 864	21 693	35 865	29 485
1988	197 233	160 008	1 011	108 508	27 211	23 277	37 225	30 510
1989	207 541	169 128	1 033	114 900	28 537	24 659	38 413	31 435
1990	225 208	184 213	1 084	124 838	31 024	27 267	40 995	33 440
1991	245 264	201 008	1 149	134 693	34 435	30 731	44 256	35 918
1992	259 503	211 734	1 216	139 852	37 073	33 592	47 769	38 635
1993	...	...	...	...	...	...	...	...

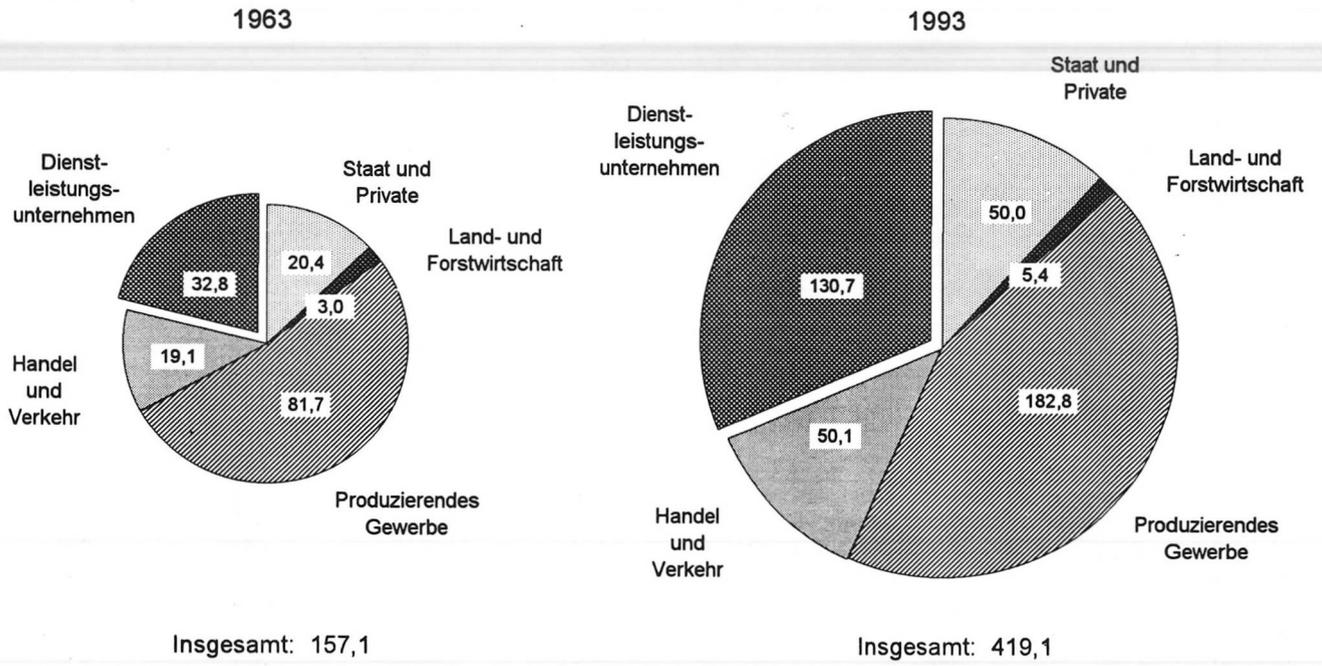
1) 1960 bis 1969: eigene Schätzung; ab 1991: vorläufiges Ergebnis.- 2) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

175. Erwerbstätige im Inland für Baden-Württemberg seit 1950 nach Wirtschaftsbereichen

Jahr 1)	Erwerbstätige insgesamt	Unternehmen					Staat , private Haushalte 2)
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	
			zusammen	darunter Verarbeitendes Gewerbe			
1 000							
1950	3 146	843	1 413	-	403	488	
1951	3 229	814	1 502	-	418	507	
1952	3 294	792	1 555	-	436	520	
1953	3 379	772	1 626	-	455	537	
1954	3 473	753	1 704	-	471	556	
1955	3 607	737	1 825	-	490	581	
1956	3 709	720	1 908	-	509	597	
1957	3 789	711	1 955	-	530	614	
1958	3 816	692	1 970	-	546	622	
1959	3 852	666	1 998	-	560	628	
1960	3 917	635	2 065	1 725	575	305	337
1961	4 010	615	2 130	1 767	585	319	360
1962	4 033	594	2 152	1 771	590	327	370
1963	4 067	569	2 168	1 764	596	349	385
1964	4 093	550	2 181	1 761	603	360	399
1965	4 171	534	2 224	1 810	613	369	411
1966	4 150	517	2 216	1 794	611	386	422
1967	4 023	488	2 100	1 723	608	391	436
1968	4 014	458	2 107	1 729	603	400	445
1969	4 133	430	2 222	1 837	614	410	457
1970	4 197	377	2 306	1 908	621	416	477
1971	4 210	342	2 295	1 886	624	444	505
1972	4 233	320	2 273	1 860	646	459	535
1973	4 314	306	2 311	1 894	656	479	564
1974	4 295	288	2 266	1 876	665	494	582
1975	4 158	276	2 118	1 759	659	502	603
1976	4 127	251	2 078	1 727	663	514	620
1977	4 089	236	2 045	1 704	663	520	624
1978	4 143	229	2 058	1 714	668	540	649
1979	4 221	214	2 100	1 749	676	559	672
1980	4 322	212	2 150	1 785	684	583	694
1981	4 337	209	2 138	1 772	684	601	704
1982	4 305	201	2 077	1 716	688	619	720
1983	4 253	191	2 026	1 668	679	623	733
1984	4 281	186	2 032	1 672	682	639	741
1985	4 326	177	2 044	1 701	685	659	762
1986	4 399	175	2 074	1 734	693	681	776
1987	4 451	166	2 076	1 740	709	701	799
1988	4 493	163	2 072	1 738	721	729	808
1989	4 560	155	2 097	1 765	734	756	818
1990	4 701	150	2 157	1 816	759	800	834
1991	4 818	142	2 200	1 851	792	838	845
1992	4 864	136	2 177	1 822	810	875	865
1993	4 772	131	2 077	...	798	894	873

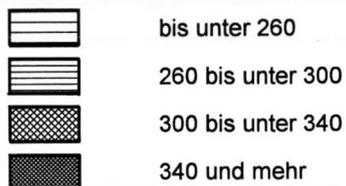
1) 1950 bis 1969: eigene Schätzung; ab 1991: vorläufiges Ergebnis.- 2) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 in Baden-Württemberg 1963 und 1993 nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen in Milliarden DM



Zunahme der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1970 bis 1990

Veränderung in %



Landeswert: 286

